ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESCHICHTE DES OBERRHEINS

Digitized by Google

ZEITSCHRIFT

FÜR DIE

GESCHICHTE DES OBERRHEINS

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

GROSSHERZOGLICHEN GENERAL-LANDESARCHIVE ZU KARLSRUHE.

XXXVII. BAND.

KARLSRUHE.
DRUCK UND VERLAG DER G. BRAUN'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG
1884.

Printed in Germany

Digitized by Google

1584
.139
.93

(RECAP)

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Das Archiv der Stadt Radolfzell. *(v. Weech.)* 1

Brandschatzung im Breisgau. *(Poinsignon.)* 79

Gemeinde-Ordnung zu Kenzingen 1550. *(Maurer.)* 98

Das Officium von Aarau und einige darin vorkommende Stoff-, Mass- und Gewichtserklärungen. *(Baebler.)* 118

Urkundenbuch der Cisterzienserabtei Salem. 1267—1274. *(v. Weech.)* 133

Analekten zur Geschichte Oberdeutschlands, insbesondere Wirtembergs in den Jahren 1534—40. *(Wille.)* 263

Ueber die Notitia Fundationis des Klosters St. Georgen auf dem Schwarzwalde. *(Roth v. Schreckenstein.)* 338

Regesten des mortenauer Adels. 1. Neuenstein. *(Ruppert.)* . . . 385

Register 412

Badische Geschichtsliteratur der Jahre 1880—1882. *(Hartfelder.)* I—LIX

Mittheilungen der Badischen historischen Commission No. 2. u. 3.

490874

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Archiv der Stadt Radolfzell.

Wie in so vielen anderen grösseren und kleineren Städten befanden sich in früherer Zeit auch die Archivalien der Stadt Radolfzell in guter Ordnung. Abgesehen von dem durch Registraturvermerke auf den Urkunden selbst bezeugten Vorhandensein älterer Consignationen wissen wir, dass im vorigen Jahrhundert der Kapuziner P. Wunibald aus Zusamzell, der nämliche, dem man ein sorgfältig gearbeitetes Repertorium der Urkunden des St. Margarethenstifts zu Waldkirch verdankt[1], das Stadtarchiv zu Radolfzell repertorisierte. Das Repertorium selbst scheint verloren gegangen zu sein, aber die ausführlichen Inhaltsangaben von der Hand des Paters, die sich auf der Rückseite der Urkunden befinden, weisen seine Thätigkeit nach. Später sind die Radolfzeller Archivalien in grosse Unordnung gerathen, und eine im Jahre 1864 vollzogene neue Consignation genügte eben nur, um einigermaßen die Identität der einzelnen Stücke nachzuweisen.

Im Jahre 1865 entschloss sich der Gemeinderath der Stadt Radolfzell, die i. J. 1864 verzeichneten Urkunden an das Gr. General-Landesarchiv abzuführen, unter der Bedingung, dass ihm jederzeit auf Verlangen Abschriften oder Auszüge aus diesen Archivalien angefertigt werden würden.

Als im September 1878 die X. Versammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung in Radolfzell stattfand, richtete der Gemeinderath an das General-Landesarchiv das Ersuchen, für die Dauer der Versammlung die Urkunden nach Radolfzell zu schicken. Da ein nach archivalischen Grundsätzen bearbeitetes Repertorium noch nicht hatte angefertigt werden können, wurde zum Behuf der Uebersendung eine ganz kurze Consignation vorgenommen. In Radolfzell wurden sodann die Urkunden auf Veranlassung des Gemeinderathes in chronologischer Ordnung unter Anlehnung

[1] Vgl. Ztschr. 36, 212.

Digitized by Google

an die Inhaltsangaben, die sich auf der Rückseite befinden, verzeichnet und dies Verzeichniß als Festgabe des Gemeinderaths zu der erwähnten Versammlung dem Druck übergeben.

Am Schlusse dieser Druckschrift befindet sich die Angabe, daß im städischen Archiv zu Radolfzell noch einige Kisten mit nicht geordneten und nicht numerierten Urkunden aufbewahrt seien, die später nähere Besichtigung verdienen.

Von dieser Bemerkung nahm, nachdem die oben erwähnten Urkunden wieder in das General-Landesarchiv zurückgekommen und dort von dem verstorbenen Archivrath Dr. Gmelin sorgfältig repertorisiert worden waren, das General-Landesarchiv Anlaß, dem Gemeinderath von Radolfzell den Vorschlag zu machen, auch diese Archivalien nach Karlsruhe verbringen zu lassen. Der Gemeinderath ging auf diesen Vorschlag ein und im November 1881 wurden die Archivalien, circa 1200 Urkunden und eine namhafte Partie Acten, an das General-Landesarchiv abgeliefert.

Nachdem seither die Repertorisierung der Urkunden und Akten erfolgt ist, erscheint es zweckmässig und im Interesse der Landesgeschichte, eine summarische Uebersicht über den Inhalt dieser Archiv-Section zu veröffentlichen und gleichzeitig einige der wichtigsten Urkunden derselben ganz oder auszugsweise zum Abdruck zu bringen.

Es wäre zu wünschen, daß noch andere Städte sich entschließen möchten, ihre Archive, wenn ihnen zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung geeignete Kräfte fehlen, dem General-Landesarchiv zur Ordnung und Aufbewahrung zu überlassen.

v. Weech.

I. Urkunden.

A. Kaiserliche und Königliche Privilegien.

Originale: 1315 K. Friedrich (d. Schöne[1]); 1334 K. Ludwig IV. (d. Baier[2]); 1372 K. Karl IV.[3]; 1378, 1381 K. Wenzel[4]; 1404 K. Ruprecht[5]; 1413, 1415, 1418, 1434 K. Sigmund[6]; 1439 K. Albrecht II.[7]; 1441, 1455 K. Friedrich III.[8];

[1] Abdruck unten No. 1. — [2] No. 2. — [3] No. 7. — [4] No. 12 und 13. — [5] No. 15. — [6] No. 16–19 und 22. — [7] No. 23. — [8] No. 24 und 26.

Digitized by Google

1487, 1490, 1494, 1501, 1506[1] K. Maximilian I.; 1522 K. Karl V.; 1527, 1559 K. Ferdinand I.; 1628 K. Ferdinand II.; 1652 K. Ferdinand III.; 1674 K. Leopold I.; 1707 K. Josef I.; 1712 K. Karl VI.; 1758 K. Maria Theresia; 1781 K. Josef II.; 1791 K. Leopold II.; 1793 K. Franz II.

Vidimus: 1429 Gf. Rud. v. Sulz (Urk. v. 1372, 1413); 1450 Stadt Ueberlingen (Urk. v. 1415, 1418); 1494 Gf. Eberh. v. Nellenburg (Urk. v. 1372, 1455, 1494); 1522 Landrichter im Hegau und Madach (Urk. v. 1494); 1523 Wilh. Wern. Frh. v. Zimmern (Urk. v. 1372, 1523).

B. Verhältnisse zu dem Erzhause Oesterreich.

a. Privilegien: Originale: 1376 Herz. Lupold[2], 1455 Herz. Albrecht[3], 1458 Herz. Sigmund, 1461 Herz. Albrecht, 1487 K. Maximilian I.[4], 1568 Erzh. Ferdinand, 1614 Erzherz. Maximilian, 1626 Erzherz. Leopold, 1659 Erzherz. Ferdinand Karl.

Vidimus: 1458 Stadt Konstanz (Urk. v. 1455) Hans von Knöringen (Urk. v. 1458), 1489 Stadt Konstanz (Urk. v. 1458).

b. Blutbann: 1523, 1565, 1566, 1582 Erzherz. Ferdinand, 1602 K. Rudolf II., 1614 Erzherz. Maximilian, 1619 Präsident, Kanzler, Regenten und Räthe der vorderösterr. Lande, 1626 Erzherz. Leopold, 1636 Erzherz. Claudia, 1668, 1674, 1695 K. Leopold I., 1711 Pfalzgraf Philipp als Gubernator der vorderösterr. Lande, 1731 K. Karl VI.

c. Jagdrecht: 1529 Erzherz. Ferdinand[5].

d. Rechtspflege: 1506 K. Maximilian I. (Strafgerichts-Ordnung[6]).

e. Landeshoheit, Erbhuldigungen etc.; 1455 K. Friedrich III.[7], 1488 Erzherz. Sigmund, 1490 Hans Jacob v. Bodman (Huldigung f. K. Maximilian I.), 1515 K. Maximilian (Verbot, in französ. Kriegsdienste zu treten), 1520 Hans Jacob v. Landau, 1520 Friedr. v. Heggelbach, 1523 Seb. v. Stetten (Huldigungen f. Karl V. u. Erzherz. Ferdinand), 1531 K. Ferdinand I. (Verbot, in fremde Kriegsdienste zu treten), 1551 K. Ferdinand I.

f. Pfandschaft: 1462 Herz. Sigmund verpfändet der

[1] Abdruck unten No. 32 u. 34. — [2] No. 8. — [3] No. 25. — [4] No. 29. — [5] No. 37. — [6] Walchner, Chronik der Stadt Radolphzell S. 278 ff. — [7] No. 27.

Stadt die Vogtei, Herzog Albrecht ertheilt dazu seine Genehmigung, 1551 K. Ferdinand I. verfändet der Stadt die Gefälle der Salzsteigerung zu Hall, 1567 Erzherz. Ferdinand verpfändet derselben ein Fünftel des Salzmaier-Amtes zu Hall, 1781 K. Josef II. bestätigt die durch die Verpfändung der Vogtei i. J. 1462 erworbenen Gerechtsame der Stadt, 1791 K. Leopold II. deßgleichen.

g. Schatzungsrecht: 1361 Herz. Rudolf gestattet die Besteuerung aller im Burgfrieden der Stadt Wohnenden[1], 1366 Bestätigung dieses Rechtes durch Herz. Albrecht, 1376 Befreiung der Stadt und ihres Gebietes von Steuern auf 6 Jahre durch Herz. Lupold.[2]

h. Schifffahrt: 1493 K. Maximilian I. verleiht der Stadt das Fahr über den Bodensee.[3]

i. Schulden: 1377 Schuldverschreibung d. Herz. Lupold gegen die Stadt über 1336 fl.[4], 1394 die Stadt bezahlt 530 fl. aus einer Forderung des Grafen Rudolf v. Werdenberg an Herz. Lupold von Österreich, 1399 ebenso 900 fl. an Konrad von Stoffeln, 1478 Schadlosbrief des Erzherz. Sigmund wegen übernommener Bürgschaft gegen Graf Joh. v. Thengen für 3500 fl., 1486 Hans Wernher von Zimmern übernimmt diese Verpflichtung, 1490 Schadlosbrief K. Maximilians wegen einer Schuld von 2000 fl., 1525 Christof Gf. zu Nellenburg und Herr zu Thengen entläßt die Stadt der 1478 übernommenen Bürgschaft, 1551 Schadlosbrief des K. Ferdinand I. wegen einer Bürgschaft für 500 fl., 1561 deßgleichen für 6000 fl.

k. Wappenverbesserung: 1526 Erzherz. Ferdinand verleiht der Stadt zur Belohnung ihrer Haltung im Bauernkrieg eine Verbesserung ihres Wappens.[5]

l. Zollrecht: 1479 Erzh. Leopold bestätigt der Stadt das Recht, den Nellenburger Landzoll in dem Böhringer Furth zu sammeln, 1514 K. Maximilian I. gewährt Erhöhung des Kornzolls[6], 1555 K. Ferdinand I. gewährt Erhöhung des Korn- und Brückenzolls am Seethor, 1573 ebenso Erzherz. Ferdinand, 1605 deßgleichen Erzherz. Maximilian Erhöhung des Brücken- und Sackzolls.

C. Verhältnisse zur Abtei Reichenau.

a. Privilegien: 1344 Bestätigung des der Stadt i. J.

[1] Abdruck unten No. 4. — [2] No. 9. — [3] No. 31. — [4] No. 11. — [5] No. 36. — [6] No. 35.

Digitized by Google

1267 von Abt Albert verliehenen Freiheitsbriefes durch Abt Eberhard[1], 1381 deßgleichen durch Abt Heinrich[2], 1384 durch Abt Mangold, 1386 durch Abt Werner, 1403 durch Abt Friedrich, 1427 durch Abt Heinrich, 1428 durch Abt Friedrich, 1464 durch Abt Johann, 1493 durch Abt Martin.

b. Münzwesen: 1399 Abt Wernher verleiht dem Bürger von Radolfzell Hans dem Trullinger und seinen Erben das Münzmeisteramt zu Radolfzell (rücklösbar nach dessen Tod mit 20 Pfund Pfennig), 1425 Abt Friedrich genehmigt den Verkauf der Münze und des Münzmeisteramts zu Radolfzell durch Frau Dorothe, Hans Trüllingers Wittwe und deren Söhne an die Stadt R., 1428 Abt Johann überträgt auf 12 Jahre das Münzrecht der Abtei an die Stadt R.[3], 1482 Revers des zum Münzmeister in Radolfzell angenommenen Goldschmids Hans Nythart von Konstanz gegen Abt Johannes von Reichenau.[4]

c. Burg, Ammannamt und Zoll: 1421 Revers der Stadt gegen Abt Friedrich bei Verpfändung der Burg und des Ammannamts zu Radolfzell um 1800 fl. an die Stadt[5], 1538 Abt Marcus überläßt die pfandschaftsweise bisher der Stadt R. zustehende Burg nebst Ammannamt und Zoll gegen Aufzahlung weiterer 1300 fl. derselben zu eigen. (Mehrere Stücke.)

d. Schulden: 1491 Schuldverschreibung des erw. Abts Martin über 500 fl. und Schadlosbrief betr. des Klosters an die Stadt verpfändete, aber auch anderweit belastete Gült zu Tuttlingen.

D. Andere das gesammte städtische Gemeinwesen betreffende Urkunden.

a. Abzug: 1583 Declaration über das in der Landgrafschaft Stühlingen übliche Abzugsgeld (d. 10. Pfennig).

b. Bürgerannahme (Satzbürger) und Aufgabe des Bürgerrechts: Reverse und Verträge: 1490—1695 Hans Jacob[6], Hans Conrat und Hans von Bodman, Jörg Knöringer[7], Frh. Franz Dominicus v. Praßberg, Marx und Burkhard v. Reischach zu Hohenstoffeln, Amalia v. Schinen Wittwe und

[1] Abdruck unten No. 3. — [2] Walchner S. 371 ff. — [3] No. 26. — [4] Ztschr. 21, 50. — [5] No. 20. — [6] No. 30. — [7] No. 38.

Digitized by Google

deren Sohn Hieronimus von Mandach, Hans Caspar von Ulm zu Wangen, Macharius Vogt. 9 St.

c. Depositen: Deponierte Urkunden, Verträge, Zinsbriefe, Laden. 1472—1619. 19 St.

d. Dienste: 1666 Bestallung des Roman Raßler von Luggaris zum städtischen Kaminfeger, 1777 Bestallung des Dr. med. Andreas Benz zum Stadtphysicus.

e. Erbschaften: Testamente, Ausfolgung von Erbschaften, Erbschaftsstreitigkeiten 1439—1627. 12 St.

f. Gemeindegut: Ankauf von Liegenschaften durch die Stadt. 1391 Das Holz, genannt „das Schläcli", ob dem „Grût" gelegen, neben dem Stadtwald, genannt „das Tenn" von Joh. und Ulrich von Friedingen zu Krähen.[1] 1421 Hofstätte des Chorherrn Wilhelm Dietrich zur Erbauung eines Rathhauses und Kornhauses (Genehmigung durch Abt Friedrich von Reichenau).[2] 1462 Den Kelnhof betr. (Vidimus des Abts Johann v. Reichenau einer Urkunde d. d. 1265 Oct. 7.). 1545 Ankauf von Haus und Gütern der nach Solothurn übersiedelnden Agnes Offenburgerin, Alex. Ulmers Witwe und ihres Sohnes. 1573 Deßgleichen von Caspar v. Röttenberg. 1600 Deßgleichen von Hans Gaudenz von Raittnau und seiner Ehefrau Agnes geb. Vogt.

g. Handel: 1534 und 1543 Uebereinkommen mit den Städten Lindau, Konstanz, Ueberlingen, Schaffhausen u. Stein a. Rh. wegen des Kornkaufes.

h. Jagdrecht: 1529 s. oben B. c. 1569 Vertrag mit Konrad v. Bodman zu Homburg wegen des Hegens und Jagens in den Hölzern Altenbol und Oberholz.

i. Kriegssache: 1526—1529 Bauernkrieg. Entschädigung der Stadt und des benachbarten Adels 1526 durch kais. Commissare (Or.[3] u. Vid. von 1529), 1529 K. Ferdinand, s. auch oben B. c. u. k.

k. Landschaftssachen: 1532 Landtagsabschied von Weingarten. 1552 Vollmacht für den Vertreter der Stadt auf dem Landtag zu Ehingen (H. Vorster). 1563 Instruction f. d. Vertreter der Stadt auf dem Landtag in Konstanz. 1565 Vollmacht f. d. Vertreter der Stadt auf dem Landtag zu Ehingen (Bürgerm. H. L. Köllin). 1566 für Altbürgerm. H.

[1] No. 14. — [2] No. 21. — [3] Walchner S. 306.

Digitized by Google

Ploß. 1587 Quittung der landständ. Ausschüsse über die von R. erlegte Quote der Anlage.

l. Polizei: 1537 Ordnungen und Satzungen im Kaufhaus zu R. sammt der Fässer- und Massordnung Mit späteren Nachträgen. 1753, 1755 Geldtaxe für die Lustbarkeiten in der Fastnachtzeit, durch den Landvogt von Nellenburg auferlegt.

m. Rechtsstreitigkeiten: Entscheide. Urtheilssprüche. Verträge. 1419 Konrad Blarer von Güttingen betr. 1439 Hans Mader v. Allensbach betr. (Niederdeutsche Urk. von dem Freigrafen zu Limburg Albert Swinde.) 1452 Hans v. Rosenegg betr. 1460 Frau Anna v. Freyberg Witwe betr. 1461 Jacob Andelspacher, Kupferschmid betr. 1473 Konrad v. Hornstein betr. 1485 die Gemeinde Wollmatingen betr. 1493 Hans Mayer, Hafner betr. (kaiserl. Commissorium für Hans Jacob v. Bodman). 1530 Wolf v. Homburg betr. 1578 Chorherrenstift zu Radolfzell betr. 1585 den Peterhausischen Amtmann und das Amthaus zu Radolfzell betr. 1692 Kloster St. Gallen betr. 1716 die Karthause Ittingen bei Frauenfeld betr.

n. Schifffahrt: 1493 s. oben B. h. 1505 Vertrag mit Itznang über die Schifffahrt zwischen Radolfzell und Itznang.[1] 1649—1735 Verleihung der Schifffahrts-Gerechtigkeit an verschiedene Personen (Andreas Jupplin und alt Jacob Graff von Steinach; Heinrich Gasser und Gen.; Johann und Marx Stöcklin und Kaspar und Marx Anton Hedinger; Gebr. Nagel von Fussach, 6 Stück.

o. Schulden (Activ- und Passiv-): 1370—1710. 63 Stück s. auch oben B. i. u. C. d.[2]

p. Stiftungen: 1544—1605. 5 Stück. (Stifter: Dr. Peter Spyser, Domherr zu Konstanz, Meister Joh. Bühelmann, Pfarrer zu Pfullendorf, Dr. Marcus Tegginger, Domdecan zu Basel.)

q. Urfehdebriefe: 1393—1623. 239 Stück

r. Waidgang: 1504 Vertrag mit Witwe und Kindern des Gerold Vogt über Trieb und Tratt auf dem Gießen und der Hagnau.

s. Verkehr mit Auswärtigen: 1401 Papst Bonifaz IX. betr. die Ausweisung einer mit dem Interdict belegten Person. 1473, 1517 Achterklärungen Seitens des Hofgerichts zu Rott-

[1] No. 33. — [2] Abdrücke unter No. 5, 6, 10.

weil (betr. Hans Jacob und Ytelhans von Bodman und Konrad von Homburg und Christian Ryberlin Bürger zu Rottweil). 1491, 1534 Besiegelungs-Ersuchen (von d. Gemeinden Reichenau und Bollingen). 1504 Intercession der Stadt Köln wegen eines Depositums des Wendel von Homburg.

E. Urkunden privatrechtlichen Inhalts.

a. Armensache: 1543. Die Verpfründung der kranken Verena Wykin betr.

b. Attestate: Kundschaften über eheliche Geburt, Leumund, Vermögen 1557—1615. 4 Stück.

c. Bausache: Reverse und Baustreitigkeiten 1575—1650. 5 Stück, darunter 2 Stück betr. das Haus der Klöster Petershausen und Stein am Rhein und 1 betr. das Gasthaus „zur Sonne" (1650).

d. Erblehen-Briefe und Reverse: 1387 — 1674. 11 Stück.

e. Erbschaften: Testamente und Erbschafts-Streitigkeiten 1437—1798. 26 Stück.

f. Gewerbe: 1352 Bau einer Stampfmühle am Aigolzbach betr. 1357 Leitung des Mühlbaches in die alte Badstube betr. 1406 Die Mühle vor dem Mühlethor betr. 1481 Revers des Fischers Vögeli bei Anlegung eines Weihers. 1572 Revers des Huf- und Waffenschmids Müller. 1613 Die obere Badstube betr. (Verkauf von Seiten des Raths an den Wundarzt Georg Ammann).

g. Güterstand: 1373—1777 Größere und kleinere Grundstücke in der städtischen Gemarkung, Gärten, Wiesen, Weinberge, Aecker. Verkauf, Vertausch derselben, Belehnung mit solchen u. s. f. 78 Stück. Einzelne bemerkenswerthere. 1381 Weingarten im Stiersgreut (gerút)[1]. 1430 Klausen Kochs Holz. 1455 Weingarten im Stierfeld. 1478 Wiese vor dem obern Thor. 1485 Die Hart. 1495 Land beim Abtsgarten gegen den See hin. 1531 Ein Steig durch eine Wiese und ein Steg über den Mühlbach, deren Gebrauch den armen Leuten aus dem Siechhaus gestattet wird. 1531 Baumgarten mit Weiher vor dem Mühlthor. 1554 Wiese in der Böhringer Gasse. 1565 Die sog. Storchenwiese, ferner Weingarten und Wiesen im Vogelsang. 1573 Wiesen auf dem Markelfinger

[1] Nur das erstmalige Vorkommen der Namen ist hier erwähnt.

Digitized by Google

Ried. 1577 Baumgarten bei dem Siechenhaus. 1607—1777 Lehenbriefe der Bischöfe von Konstanz, Herrn der Reichenau für Radolfzeller Bürger und für das Heiliggeist-Spital zu Radolfzell über Grundstücke daselbst. 1629 Wiesen hinter dem Sondersiechen-Haus. 1653 Ein Stück Allmend nebst der Wassergerechtigkeit des Mühlbaches. 1659 Wiesen an dem neuen Weg. 1710 Wiesen im neuen Reut.

h. Häuserstand: 1366—1777 Verkauf und Vertauschung von Häusern, Belehnung mit solchen u. dgl., 49 Stück. Einzelne bemerkenswerthere: 1366 Hofraithe des Schulmeisters Johann Hafner. 1384 Spital, Haus an der Laube auf dem Markt. 1432 Haus, welches die Gräfin Anna von Werdenberg geb. von Zimmern von der Stadt erkauft, Versteuerung desselben betr. 1497—1777 Lehenbriefe der Aebte von Reichenau (seit 1572 der Bischöfe von Konstanz, Herrn der Reichenau) für Bürger von Radolfzell, später für die Stadt über ein Haus, seit 1694 mit Torkel. 1561 Haus und Hofraithe gegenüber der Trinkstube zu St. Christoffel. 1606 Behausung „zur Sonne". 1629 Behausung neben der „Sonne". 1662 Haus bei dem oberen Thor. 1683 Behausung in der hinteren Gasse. 1696 Behausung und Wirthschaft „zur Krone". 1711 Behausung beim Mühlenthor. 1736 Behausung und Gastherberge „das hintere und vordere Kreuz" genannt auf dem Platz.

i. Heirathsabreden: 1510—1580. 5 Stück.

k. Kirchensachen: Rechte, Güter, Ordnungen, Personalien etc., die Pfarrkirche und das Chorherrnstift, sodann Bruderschaften u. dgl. betr. Baulichkeit 1686 Urkunde und Plan, welche bei Reparierung der Pfarrkirche zu R. in den Thurmknopf eingelegt wurden. Kirchendienste: 1446—1572 Pfründebesetzungen betr. 6 Stück. Kirchengut: 1346—1649 Güter, Gülten, Häuser, die der Pfarrkirche und deren Pfründen zustehen. 20 Stück. 1525 Erneuerung einer Fischereigerechtigkeit für das Stift zu Radolfzell. 1371—1522 Die Klause am Acker (Franziskanerinnen) betr., 6 Stück. 1544 bis 1608 Das Heiliggeistspital betr. 11 Stück. 1457—1605 Die armen Sondersiechen betr. 5 Stücke. 1576—1622 Das Almosen betr. 2 Stück. 1514—1675 Die Bruderschaft der Rebleute betr. 6 Stück. 1655 Die Erzbruderschaft des heil. Rosenkranzes betr. Kirchenordnung: 1525 Auszug aus den Statuten und Satzungen der Chorherrn zu Radolfzell, erlassen

Digitized by Google

1299, erweitert 1482. 1547 und 1565 Reverse die Kirchenstühle des Hans Vorst, Bürgermeisters und des Hans Linhart Köllin, Altbürgermeisters betr. 1388—1720 Stiftungen zu Altären, Messen, Jahrzeiten u. dgl. durch die Stadt, Bruderschaften (der Rebleute, der Schuhmacher und Gerber, St. Cäcilienbruderschaft) und einzelne Personen. 13 Stück.

l. Rechtsstreite 1493—1496. 6 Stück.

m. Schulden von Privaten an Obrigkeiten, Corporationen, Pfründen u. s. f. 1411—1656. 84 Stück. Einige bemerkenswerthere: 1445 Ewigzins des Hans Ulmer zu Radolfzell an seinen Schwager Andreas Richlin, Lehrer in Arzenei und Bürger zu Konstanz. 1485 Verschreibung des Stubengesellen der Rebleute-Trinkstube gegen die Bruderschaft der Rebleute. 1487 Verschreibung des Balthasar Ster und Paul Spätt von Villingen an den Arzt Hans Menni zu Radolfzell und Verschreibung dieses Arztes gegen Oswald Aeblis Witwe. 1488 Uebereinkommen zwischen der Stadt Radolfzell und dem Caplan der Abtspfründe Gallus Oehem betr. die Verwandlung einer Weingült und eines Bodenzinses in Geld, bestätigt durch Abt Johann von Reichenau.

n. Zunftwesen: 1546 u. 1560 Ordnungen und Satzungen der Trinkstubengesellschaft „zum Löwen“ (die von 1546 nur Fragment).

F. Urkunden, welche das Gebiet und die Umgebung von Radolfzell betreffen.[1]

Aach (BA. Engen): 1403 Schuldverschreibung der Stadt Aach gegen die Stadt R. über 100 ℔ Pfennig.

Allensbach (BA. Konstanz): 1372 Gültverschreibung C. Puntels geg. Nic. Dietrich von R. 1492 Kauf eines Weinberges durch den Spitalmeister Mich. Nithart von R.

Berenberg (BA. Stockach): 1673 Erblehenbriefe und -Reverse betr. den Hof Berenberg; Frau Margaretha Anna von Dankenschweil verleiht denselben hälftig an Andreas Buol, hälftig an Hans Dieze. 1710 verkaufen die Brüder Joh. Mart. und Ignaz v. Dankenschweil die beiden Höfe Berenberg an Veit Bernhard v. Liebenfels.

[1] Attestate über eheliche Geburt und Leibesfreiheit, Manumissionsbriefe, Schuldverschreibungen von Privaten u. dgl. erwähnen wir nur dann, wenn dieselben irgend ein besonderes Interesse darbieten.

Digitized by Google

Beuren a. d. Aach (BA. Stockach): 1357 Verkauf eines Hofes durch Walther v. Meckingen gen. Spieß und seinen Sohn Burkard, Kirchherrn zu Beuren, an die Gebrüder Häsch in R. 1535 Rechtsstreit des Hans von Reischach zu Aach gegen Hans Remy zu B., Schulden betr. 1587 Erblehenrevers betr. Hof und Gut des Christ. Clem. Reichle v. Meldegg.

Bodman (BA. Stockach): 1628 Verkauf eines Ackers.

Bohlingen (BA. Konstanz): 1396—1793 Den Korn- und Weinzehnten, Lehen des Bisthums Konstanz betr. 1396 Verkauf durch Hug Ströli an Albrecht Blarer zu Konstanz. 1529 Lehenbrief für Kaspar Rosenegger von Radolfzell. 1566 bis 1793 Lehensbriefe für die Träger des Heiligeist-Spitals zu R. 4 St. 1619 Vertrag zwischen der Gemeinde B. und dem Wundarzt Hans Winterlin, die Badstube betr.

Böhringen (BA. Konstanz): 1325 -1801 Die Mühle daselbst betr. 14 St. Erwähnenswerth: 1325 Erblehenbrief über die Mühle von Heinrich Rudolf v. Friedingen für Hug den Müller und seine Ehefrau Mechtild. 1384 Streit zwischen Heinrich und Hans Herzog von Radolfzell und dem Müller Jäcklin von B. 1443—1606 Erblehenbriefe und -Reverse. Besitzer der Mühle: Hans Gus, Hans Lienhard Köllin, Sebastian Harder, Joh. Heinr. Vogelsang, Lorenz Wernher. 1628 Vertrag wegen der Erblehenschaft der Mühle zwischen Bürgermeister und Rath von R. und Lorenz Wernher. 1680 Verkauf der Mühle an Mart. Ehrler. 1795 und 1801 Belehnung des Jakob v. Khuon, als adeligen Trägers der Stadt R. mit der Mühle zu B. durch Jos. Maria Bened. und Karl Joachim Fürsten zu Fürstenberg. — Den Zehnten daselbst betr. 1389 Abt Wernher v. Reichenau genehmigt als Lehensherr den Verkauf des Zehnten zu B. durch Hans Freiburger von Rottweil an Konrad Legbain von Rad. 1390 Dieser verkauft den Zehnten an das Spital zu R. — Die Güter des Heiliggeistspitals zu Rad. in Böhringen betr. 1395—1588 6 St. Erwähnenswerth: Verkauf des Kelnhofes zu B., Lehen des Grafen Heinrich v. Fürstenberg, durch Agatha v. Westerstetten, Heinrichs v. Friedingen Witwe und ihren Sohn Hans v. Friedingen an das Spital. — Andere Güter und Erblehen zu B. betr. 1511—1683. 7 St. u. a. das sog. Gütlinsgut und Bartholomä Wißmanns Gut. — Bauernkrieg betr. 1525 Die Gemeinde B. übergibt der Stadt R. ihr Holz, der Kempf-Rain

Digitized by Google

genannt und ihr Holz, das Offili genannt, zur Entschädigung für die der Stadt, als ihrer rechtmässigen Obrigkeit, zugefügte Unbill. — Undatiert a. d. 16. Jahrhundert: Ordnung, Satzung und Gebot in dem Flecken Böhringen. 1534 Heirathsabrede des Müllers Claus Harder und der Magdalena Maier von Weiler. 1566—1777 Güter der Stadt Rad. zu Böhringen, Lehen des Bischofs von Konstanz, Herrn der Reichenau. Lehenbriefe. 18 St.

Büsingen (BA. Konstanz): 1437 Verkauf von Gütern und Gülten zu B. durch Kaspar v. Klingenberg und seine Söhne Albrecht und Hans an das Kloster St. Katharinenthal bei Dießenhofen.

Dornenmühle[1] bei Hausen a. d. Aach (BA. Konstanz): 1531 Hans Ulrich v. Bodman verspricht dem Hans v. Schellenberg den Verkauf der Mühle um den gleichen Preis (480 Guld.), um welchen er sie von Heinrich v. Klingenberg erkauft hat. 1534 Die Vormünder des Hans Wolf v. Bodman verkaufen sie an Hans v. Schellenberg. 1619 Erklärung von Bürgermeister und Rath zu Rad. betr. den Kaufschilling für die von Frau Christine von Reinach erkaufte Dornamühle. 1595—1692 Erblehenbriefe und -Reverse über die Mühle. 7 Stück. 1721 Revers des Beständers der Mühle gegen Frhr. Ignaz v. Prassberg.

Duchtlingen (BA. Engen). 1494 Verkauf von Haus und Hofstatt durch Hans Thüring von Friedingen zu Hohenkrähen an Sigm. Hirth gen. Scherer. 1539 Verkauf der Dörfer Duchtlingen, Schlatt, Hausen und Beuren durch Hans v. Friedingen an Hieronimus Moser und Genossen. (Cop.) 1492—1495 Schuldverschreibungen der Gemeinde Duchtlingen.

Eigeltingen (BA. Stockach): 1584 Schuldverschreibung der Gemeinde E. gegen Hans Hofmann, genannt Gemplin, Bürger zu Rad. 1614 Bischof Jacob von Konstanz, Herr der Reichenau verwandelt ein Gut zu E., welches die Stadt Rad. bisher als Reichenauisches Lehen besessen, in ein freies Besitzthum.

Friedingen (BA. Konstanz): 1539 Hans Konrad von Bodman verkauft Schloß und Dorf Friedingen an die Stadt

[1] Dornamühle, Mühle zu Dorna unter Krähen.

Digitized by Google

Radolfzell.[1] 1539—1793 Lehenbriefe des K. Ferdinand I. und seiner Nachfolger bis auf K. Franz II. für die Stadt Radolfzell über Schloß und Dorf Friedingen. 20 St.[2] 1536 Verkauf einer Taferne durch Urban Schöffenler, Wirth zu F. an Hans Konrad v. Bodman. 1550—1778 Die Mühle zu Friedingen, genannt die Riedmühle betr. Erblehenbriefe und -Reverse der Stadt Rad. 7 St. 1571—1604 Erblehen- und Bestandbriefe der Stadt über Schloß Friedingen und die Weinberge am Schloßberg. 4 St. 1571 Verkauf von $8^1/_2$ Juchart Holz auf dem Friedinger Berg durch Priorin und Convent des Klosters St. Katharinenthal bei Dießenhofen an die Stadt Radolfzell.[3] 1531 und 1537 Schuldverschreibungen der Gemeinde Friedingen. 1540 Entscheid in einem Streit zwischen den Gemeinden Friedingen und Hausen a. d. Aach über eine Wiese. 1388—1609 Urkunden über Güter zu Friedingen, Kaufbriefe u. dgl. 13 St. 1552 und 1691 Testamente der Pfarrer Wolfgang Hagmann (Fragment) und Laurenz Seiberer zu Friedingen.

Haldenstetten (BA. Konstanz): 1571 Vertrag zwischen Hans Konrad v. Bodman und der Gemeinde Stahringen einer- und der Stadt Radolfzell anderseits wegen des Gerichtszwanges und Waidganges auf dem Hof zu Haldenstetten.

Hausen an der Aach[4] (BA. Konstanz). 1438 Erblehenbrief des Konrad v. Friedingen über Aecker zu H. 1607 u. 1612 Erblehenreverse gegen die Stadt Rad. über die Badstube zu H. 1536 Vertrag zwischen Hans Grym von Friedingen zu Hohenkrähen und der Gemeinde H., Frohndienste und andere

[1] Dabei erwarb die Stadt auch eine Reihe von Urkunden aus dem Archiv der Herren von Friedingen, die älteste, d. d. 1334 Aug. 25. Ueberlingen, von K. Ludwig IV.; dieser benachrichtigt Bürgermeister, Rath und Bürger zu Schlettstadt, dass er seinem Diener Hans v. Friedingen, genannt der Krayger, 200 Pfd. Heller von den Reichssteuern, die von ihnen und den Juden zu Schlettstadt auf nächste Martini fällig sind, verschrieben habe. Geben zu Ueberlingen donerstag nach Bartholomaei ap. 1334 Regn. 15. Imp. 7. (nicht bei Böhmer). Die übrigen Urkunden betreffen fast ausschliesslich Erbschaftsstreitigkeiten und den Vermögenszerfall der Familie von Friedingen. Dieselben, 66 an der Zahl, reichen bis zum Jahr 1540 herab. — [2] Vorurkunden sind 3 österreichische Lehenbriefe a. d. J. 1448, 1528 und 1537 für Hans Wilhelm v. Friedingen, für die Söhne des verst. Hans Jacob v. Bodman und für Hans Konrad v. Bodman. — [3] Vorurkunde ein Erblehenbrief des Klosters über dies Holz von 1531. — [4] Früher auch Hausen unter Krähen genannt, das Dorf kam mit Friedingen an die Stadt Radolfzell.

Schuldigkeiten betr. 1567—1597 Schuldverschreibungen der Gemeinde H. 4 St. 1423—1592 Kaufbriefe über Güter zu H. 6 St. 1504—1793 Lehenbriefe der Aebte von Reichenau für Herrn v. Friedingen und der Bischöfe von Konstanz (seit 1553) für die Stadt Rad. über das Dorf H. 7 St. 1540 Entscheid in einem Streit zwischen H. und Friedingen über die Waidegerechtigkeit auf den aneinander stoßenden Theilen beider Gemarkungen. 1530 Verkauf eines Zehnten zu H. durch Urban und Hans Schoffeler von Friedingen an Thias Bader zu H. 1703 Die Stadt Radolfzell verkauft das Dorf H. an die Freiherrn Ignaz Amandus und Franz Dominicus v. Sommerau und Praßberg.[1]

Heudorf (BA. Stockach): 1528 Verkauf des großen und kleinen Zehnten zu Heudorf im Madach nebst verschiedenen Zinsen und Gülten zu Schwackenreuthe (Schwaigkruti) durch Graf Christof v. Nellenburg an die Stadt Rad. 1544 Verkauf eines Hauses durch Hans Prester an die Stadt Rad. 1623 Vergleich zwischen dem Pfarrer zu Heudorf und der Stadt Rad. über einen Zehntstreit (Vid. v. 1630).

Markelfingen (BA. Konstanz): 1491 Urtheilsspruch des Albrecht von Hattingen, Capitelherrn zu Reichenau, auf Klage der Stadt Radolfzell gegen die Gemeinde M. wegen Lieferung des Holzes für die Burg zu Rad. 1598 Verkauf des Kelnhofes zu M. durch die Pfleger der armen Sondersiechen zu Rad. an Mart. Keller und Gen. 1536—1760 der Vögte von Zell Gut, auch der Vögten- oder Gutenhof genannt zu M. (Reichenauisches Lehen) betr. 1536 Verkauf desselben durch Thyas Buwmann an Wolf Allenspacher. 1581 Lehenherrl. Consens zur Belastung des halben Gutenhofes für Marg. Hauserin. 1582 Lehenbrief des Bischofs von Konstanz über den halben Gutenhof für Hans Gaudenz v. Raitnau zu Hofen und Lochau, Kriegsobersten der Reichsstadt Augsburg. 1613 Lehenherrl. Consens zur Afterbelehnung der Gemeinde Markelfingen mit dem halben Gutenhof durch die Stadt R. 1720 bis 1760 Lehenbriefe für die Stadt R.

Mettnau (BA. Konstanz): 1483 Verkauf der Mettnau durch Senesius Rosenburg an Gerolt Vogt von Radolfzell. 1516 Sebastian Rumelin, Bürger zu R. verkauft seinen Theil

[1] Nach einem langwierigen Process erhielt die Stadt Radolfzell das Dorf Hausen i. J. 1759 wieder zurück.

Digitized by Google

der Mettnau, ein Lehen von Reichenau, wie er ihn von Rudolf Vogt zu Konstanz erworben, an die Stadt Radolfzell. 1518—1768 Lehenbriefe der Aebte von Reichenau, seit 1566 der Bischöfe von Konstanz, für die Stadt Rad. über den halben Theil der Mettnau. 11 St. 1501 Vertrag zwischen dem Vogt zu Nellenburg und der Stadt R. wegen der Obrigkeit auf der Mettnau. 1509 Notariatsinstrument betr. das Besteuerungsrecht der Stadt R. auf der Mettnau. 1511 Entscheid der Regierung zu Innsbruck in einem Streit zwischen der Landgrafschaft Nellenburg und der Stadt R. betr. Ausmarkung und Gerichtsbarkeit auf der Mettnau und Protest hiergegen Seitens der Stadt R. 1517 Vertrag gleichen Betreffs zwischen der Landgrafschaft N. und der Stadt R., nebst Bestätigung durch K. Maximilian I.

Möggingen (BA. Konstanz): 1498 Urtheil auf Klage der Stadt Rad. gegen Hans Vogt und Hans Lanz zu M. über verfallene Zinse aus einer Wiese. 1499 Bei gantweiser Versteigerung erkauft diese Wiese Heinrich Martin von R. für die Stadt. 1580 Erblehenrevers des Hans Scherer zu M. gegen die Stadt R. über ein derselben gehöriges Gut zu M.

Moos (BA. Konstanz): 1441 Urtheil auf Klage des Spitals zu Rad. gegen Joh. Juda zu M. wegen verfallener Zinse aus einer Wiese. 1485 Erblehenbrief für Burk. Harder über die Spitalwiese zu M. 1393 und 1396 Verkauf von Gütern und Gülten zu M. durch Hans Engelmann daselbst an Herman Pfister, genannt der von Wolfurt Keller, in Rad.

Mühlhausen (BA. Engen): 1338 Die Gebrüder Walther und Ulrich Freiherrn von der Hohenklingen übergeben dem Gotteshaus zu Mühlhausen unter Krähen Leibeigene. 1460 Vertrag zwischen Graf Eberhard von Wirtemberg und Wilhelm v. Friedingen über die armen Leute zu M. 1487, 1492 Verleihung der Kaplaneipfründe zu M. auf Präsentation durch Ytelhans v. Friedingen. 1400 Ulrich v. Friedingen verkauft des Löwen Zehnten zu M. an das Heiliggeistspital zu Rad. 1401 Zustimmung seiner Schwester Kunigund, Ehefrau des Gottfried Schultheiß. 1402 Bestätigung durch Abt Friedrich von Reichenau. 1588 Anzeige an Rad., daß Balthasar Dietrich, Chorherr zu Horb mit Urtheil und rechtem Gericht die Gemeinde M. in die Acht des Hofes zu Rottweil erlangt und verschreiben

lassen, ihm auch Urtheilsbriefe ertheilt sind, Warnung vor Gemeinschaft mit den Aechtern.

Mühlingen (BA. Stockach): 1599 Erblehenbrief des Grafen Karl von Hohenzollern-Sigmaringen über eine Mühle zu M.

Orsingen (BA. Stockach): 1480 Erblehenreverse gegen Hans Vogt zu Rad. über dessen Hof zu O. 1570 Desgleichen gegen die Stadt Rad. 1508 Verkauf eines Hofes zu O. durch Jac. Wyß an Jos. Bühelin, Bürger zu Rad. 1571 Gesuch der Gemeinde O. an Rad. um Besiegelung ihres Uebereinkommens mit Hans Werner v. Raitnau.

Reuthe (BA. Konstanz): 1725 Erblehenrevers des J. Mössner gegen die Stadt Rad. über den Kelnhof zu R.

Rickelshausen (BA. Konstanz): 1778 Verkauf der Niedergerichtsbarkeit auf dem Gut Ricklinshausen durch die Stadt Rad. an den Eigenthümer des Gutes Joh. Fridolin Erhart von Senger.

Schlatt unter Krähen (BA. Engen): 1580 Schuldverschreibung der Gemeinde Sch. gegen Wendel Embhart, Reichsvogt zu Rad.

Schwackenreuthe (BA. Stockach): 1530 Verkauf des Kornzehnten zu Sch. durch den Grafen Christoph v. Nellenburg an die Stadt Rad. 1538 Verkauf des Dorfes Sch. durch denselben an dieselbe.[1] 1545—1608 Urkunden, auf der Stadt Rad. gehörige Erblehengüter und andere Güter zu Sch. bezüglich. 10 Stück.

Singen (BA. Konstanz): 1403 Schuldverschreibung der Gebauerschaft des Dorfs zu Singen an Hans Hattinger, Keller zu Twiel. 1403 Stiftung ewiger Messen in der Pfarrkirche zu S. durch Agatha von Friedingen geb. v. Westerstetten und ihren Sohn Hans von Friedingen, sowie durch Joh. Thaß und dessen Witwe Anna. Bestätigung durch Bischof Marquard von Konstanz. 1453 Verkauf eines Lehengütleins zu S. durch Hans v. Rosenegg Frh. v. Wartenfels an Hans Seckler, Bürger zu Rad. 1551—1687 Urkunden betr. die Frühmeßpfründe zu S., deren Patronat der Stadt Rad. zusteht. 11 Stück.

[1] Vorurkunde: 1486 Konrad Dorfperger, genannt Schilher, Landrichter im Hegau und Madach, beurkundet auf dem Landtag bei Stockach den Verkauf des Dorfes Sch. durch den Vormünder der hinterlassenen Kinder des Hans Keller und der Ursula Zimmermännin an Jacob Grafen zu Thengen, Herrn zu Nellenburg.

Sipplingen (BA. Ueberlingen): Verkauf von 4 Hofstätten mit Reben zu S., Eigenthum der Kaplaneipfründe zu St. Ulrich vor Ueberlingen ob den Mühlen gelegen, durch die Stadt Ueberlingen, als Patron an Valent. Mülheimer, Bürger zu Rad.

Staad (BA. Konstanz): 1556 Verkauf einer Torkel sammt Reben zu St. durch den Abt Gersig von Weingarten und Ochsenhausen an Hans Bruder. 1557 Uebereinkommen zwischen Daniel Schreiber und Hans Bruder, wonach letzterer gegen eine erhaltene Abfindungssumme auf jede weitere Verfolgung des ersteren wegen des in seinem (Bruders) Wirthshaus zu Staad begangenen Todschlags verzichtet.

Steißlingen (BA. Stockach): 1503 Verkauf eines Weingartens zu St. durch Remigius Ziegler an Adam Mayer, Hafner zu Rad. 1546 Verkauf eines Holzes im Steißlinger Bann durch Mart. Schregin an Alex. Bollstetter, Stadtschreiber zu Rad. 1560 Schuldverschreibung unter Verpfändung von Reben zu St. durch Balthas Jegk an die armen Sondersiechen zu Rad. bei Verpfründung seiner Tochter. 1599 Benachrichtigung der Stadt Rad. durch Georg Leo Frh. v. Stauffen, daß Adam Waibel zu St. in die Acht des Hofes von Rottweil erklärt sei. 1664 Erblehenbrief des Chorherrnstiftes zu Rad. für Hans Schornegger zu St. über das sog. Wirthsgut daselbst.

Stockach: 1502 Bürgermeister und Rath zu Rad. entscheiden einen Streit zwischen Ammann, Rath und Gemeinde zu Stockach und dem dortigen Bürger Math. Mettizelt.

Ueberlingen (Stadt): 1597 Verkauf eines Holzes in Ueberlinger Zwing und Bann durch Mich. König, Bürger zu Rad. und Genossen an Wolfgang Einhart.

Ueberlingen am Ried (BA. Konstanz): Urkunden betr. den Zehnten zu Ueb. 1361 Verkauf desselben (ein Lehen des Hochstifts Konstanz) durch Wernher und Johann v. Schinen Gebr. an Marquard den Brotbeck, Bürger zu Rad. 1387 Verkauf des halben Zehnten durch Joh. Truchseß v. Diessenhofen, gen. Blümliglanz an Klaus Dietrich jung, Bürger zu Rad. Zustimmung hierzu von Joh. Truchseß von Diessenhofen, Ritter, gen. der Prack. 1402 Verkauf eines Theils des Zehnten durch Hermann Truchseß v. Diessenhofen und dessen Brüder Hans gen. Ritterli und Hans gen. Molli an Klaus Dietrich, Untervogt zu Rad. 1407 Deßgleichen durch Hans Truchseß v. Diessenhofen gen. Prack. 1498 Lehenbrief des Bisch. Hugo

v. Konstanz über diesen Zehnten für Jacob Vogt von Zell. 1528—1793 Lehenbriefe der Bischöfe von Konstanz über diesen Zehnten für das Heiliggeist-Spital zu Rad. (welches denselben von Jacob Vogts Erben erkauft hatte). 7 Stück. 1400—1488 Urk. betr. die Mühle zu Ueb. (1433 durch Waldi Wacker und Hans von Ueberlingen, Bürger von Rad. an das Chorherrnstift daselbst verkauft). 5 Stück. 1475—1741 Urk. betr. verschiedene Güter zu Ueb. 4 St. 1504 und 1505 Urk. betr. den Kelnhof zu Ueb. (Lehen von Reichenau, belehnt das Heiliggeist-Spital zu Rad.). 1525 Die Gemeinde Ueberlingen am Ried übergibt der Stadt Rad. zur Entschädigung wegen ihrer Betheiligung am Bauernkrieg den Schachenwald und das sog. Raitholz. 1594 Vertrag zwischen Barb. Riethman, Witwe des Blas. Krôß zu Ueb. und Melch. Setterlin wegen des von diesem an Krôß begangenen Todschlags.

Wahlwies (BA. Stockach): 1379 Verkauf eines Hofes zu W. durch Joh. und Konrad von Schaffhausen an Joh. Mârk, Bürger zu Radolfzell. Belehnung desselben durch den Lehensherrn, Heinrich Graf v. Lupfen, Landgraf zu Stühlingen. 1541—1812 Lehenbriefe über einen halben Hof zu W. 1541 von Graf Georg v. Lupfen für Macharius Vogt zu Rad. 1621 von K. Maximilian II. für die Stadt Rad. Seit 1655 von den Grafen und Fürsten zu Fürstenberg für die Stadt Rad. Im Ganzen 8 Stück.

Wollmatingen (BA. Konstanz): 1485 Kunrat Dorsperger gen. Schilher, Landrichter im Hegau und Madach, erläßt auf Klage der Stadt Radolfzell gegen die Gemeinde W. einen Achtbrief. 1485 Erzherzog Sigmund verwirft die gegen das Urtheil des Landgerichts eingelegte Appellation. Veranlassung der Klage ist die von Wollmatingen erhobene Beschuldigung „daz die von Radolfzell ein verschreybung iren halben ungebeten versigelt solten haben“. 1486 Amann, Richter und ganze Gemeinde zu Wollmatingen bevollmächtigen fünf Einwohner, die von Radolfzell vor Hans Jacob von Bodman und Hans Wißbock, genannt Zaggi, Amtmann zu Nellenburg, der gegen sie erhobenen Beschuldigung zu entschuldigen. 1486 Vergleich in obiger Streitsache, vermittelt durch Hans Jacob v. Bodman und Hans Zagki.

Digitized by Google

Abdrücke und Auszüge.

1315. Apr. 13. Konstanz. König Friedrich (der Schöne) befreit die Bürger von Radolfzell von der Verpflichtung, in Civilsachen vor fremden weltlichen Gerichten zu erscheinen. 1.

Nos Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus per||venire, quod grata benivolentia subditorum nostrorum commoditatibus intendentes et eorum postulationibus libenti||bus animis regie benignitatis aures pandentes, ut gloria sublimetur imperii et virtus regnantis || radiantius eluscescat, viros prudentes . . consules et universos cives in Ratoldescelle ad instar divorum augustorum, predecessorum nostrorum, dominorum Alberti, genitoris nostri, et Heinrici, Romanorum regum, prevenire volumus gratia speciali, ipsis presentibus indulgemus, quod coram nullo judice seculari, nisi coram suo ministro in Ratoltscelle, super quacunque causa civili debeant conveniri, dummodo in ipso opido Ratoltscelle conquerentibus iusticia non negetur, presentium testimonio litterarum, nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum in Constantia. Anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo. Idus Aprilis. Regni vero nostri anno primo.

Perg. Or. Siegel abgegangen, die roth und grünen Seidenfäden, an denen es hing, sind noch an der Urkunde. Kein Kanzleivermerk, keine Dorsualnotiz. Nicht bei Böhmer.

1334. Mai 19. Ueberlingen. Kaiser Ludwig IV. (der Baier) erneuert der Stadt Radolfzell das nämliche Privilegium. 2.

Ludowicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Ad universorum notitiam cupimus || pervenire, quod nostra clementia imperialis more solito semper fidelibus et petentibus gratias eis per || predecessores nostros concessas minuere non conswevit, sed peramplius benivolencius ampliare. Volentes igitur prudentes viros, consules et universos cives in Ratolfcelle prevenire gratia speciali, ipsis at instar dive recordationis Alberti et Henrici, Romanorum regum, predecessorum nostrorum, ...[1] duximus indulgendum, quod coram nullo iudice seculari, nisi coram suo ministro in Ratolfcelle, super quacumque causa civili debeant conveniri, dummodo in nostro oppido Ratolfcelle conquerentibus iustitia non negetur, presentium testimonio litterarum nostri sigilli

[1] Unleserlich.

robore signatarum. Datum in Überlingen feria quinta in ebdomoda Penthecostes anno domini millesimo trigentesimo tricesimo quarto. Regni nostri anno vicesimo, imperii vero septimo.

Perg. Or. Siegel abgegangen. Die grünen Seidenfäden, an denen es hing, befinden sich noch an der Urkunde. Kein Kanzleivermerk. Keine Dorsualnotiz. Beschädigt, das Pergament brüchig, daher an einer Stelle unleserlich. Nicht bei Böhmer.

1344. März 30. Abt Eberhard und der Convent des Klosters Reichenau vidimieren und bestätigen die der Stadt Radolfzell durch Abt Albert und den Convent von Reichenau mit Urkunde von 1267 Oct. 2. ertheilten Freiheiten. 3.

Eberhardus dei et apostolice sedis gratia abbas totusque conventus monasterii Augie maioris, inmediate sedi apostolice pertinentis, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis, universis Christi || fidelibus presentes litteras inspecturis seu intuentibus salutem et sinceram in domino caritatem. Universitati vestre presentibus declaramus, quod nos litteras venerabilis patris Alberti abbatis nec non conventus predicti || monasterii, predecessorum nostrorum, quasdam gratias et statuta continentes, sanas, integras et illesas, cum veris sigillis et stilo, non abolitas nec cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas recepimus, || vidimus et de verbo ad verbum perlegimus in hec verba:

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Non improvide prudens olim induxit antiquitas, labiles hominum litteris inmortalibus vivari memorias, ne processu temporum surrepens oblivio gesta detergat mortalium, lites pariat ac federa societatis humane sauciet et corrumpat. Cum igitur venerabilis in Christo dominus Albertus, dei gratia abbas monasterii Augiensis, opidum de Ratolfcelle, sicut muro circulari et fossato conprehenditur, et curiam cellerariam ibidem, que vulgo dicitur *kelnhof*, cum agris, vineis, pratis, pascuis, nemoribus, fructetis, ortis, molendinis, piscariis aliisque attinenciis suis omnibus, in ius et potestatem monasterii Augiensis reduxerit non sine laboribus sumptuosis, Hainrico milite, advocato de Fridingen, Rûdolfo et Cûnrado, natis eius, cedentibus et resignantibus omnino in manus dicti domini abbatis, nomine monasterii Augiensis, omne ius, quod eis ratione advocatie, villicatus, proprietatis ac possessionis cuiuslibet titulo

Digitized by Google

in opido et curia cum attinenciis suis predictis conpetiit vel conpetere videbatur, recepta ab ipso domino abbate, nomine monasterii sui, pro cessione ac resignatione huius modi recompensatione sufficienti tam in peccunia quam possessione bonorum immobilium, item dominus abbas, desiderans locum ipsum deo auctore crescere et in melius proficere debere, omnia jura, statuta et libertates, quibus opidum ipsum ab antiquo privilegiis seu consuetudinibus gaudebat et munitum fuerat, eidem opido et habitatoribus suis salva et illesa decrevit in perpetuum permanere. Adiciens, requisito super hoc et habito consilio et assensu communi tocius conventus et ministerialium monasterii Augiensis et canonicorum ecclesie de Ratolfcelle, quod opidum ipsum, sicut hactenus in quadam sui parte ius fori habebat, ita deinceps per totum fundum suum idem ius plene debeat obtinere. Statuendo etiam, ut quicumque hominum ad monasterium Augiense pertinentium in opido memorato per diem et annum burgensis resederit, ibidem moriens non teneatur monasterio predicto mortuarium solvere vel aliquid iure mortis, sed heredes legitimi succedant in omnibus suis bonis; quibus non extantibus succedat proximus patris consanguineus in opido eodem residens vel residere volens, nec liceat eidem succedenti bona sic adepta de ipso opido deducere vel aliquatenus alienare. Item statutum est, quod non debeat burgensis aliquis allodium suum, opido et curie cellerarie predictis attinens, alicui ecclesie donare nisi monasterio Augiensi vel ecclesie in Ratolfcelle. Declaratum est et innovatum, quod domini extranei servis suis infra memoratum opidum residentibus non debeant ullo casu succedere amplius quam in tercia parte bonorum mobilium; sic enim in loco ipso ab antiquo extitit observatum. Denique et hoc in favore burgensium est statutum, ut quandocumque quis eorundem burgensium de opido ipso se voluerit omnino transferre, recedat in nomine domini, cum conductu et licentia domini abbatis, cum persona et rebus sibi pertinentibus libere et secure. Ut autem premissa omnia robur debite firmitatis obtineant nec aliquo sinistro conatu calumpniari possint in posterum aut infringi, presens instrumentum sigillis domini abbatis et conventus monasterii Augiensis extitit communitum. Actum in castro Schophilo anno domini millesimo CC° LXVII. VI°. Nonas Octobris, indictione XI., pontificatus domini Clementis

Digitized by Google

pape IIII[ti]. anno tercio. Testes interfuerunt: Fridericus prepositus, Cůnradus refectorarius, monachi Augienses, Albertus presbiter, canonicus ecclesie de Radolfcelle, C. presbiter sancti Martini, Marquardus de Ramstein, rector ecclesie de Ulma, Hainricus de Gerlikon, rector ecclesie de Luzaco, Albertus[1] pincerna, canonicus sancti Johannis, Willelmus[2] de Trozzingen, rector ecclesie de Syngen, H. Ellibast, canonicus sancti Alberti, item Hainricus villicus de Trossingen, H. Burzelarius, C. de Veltpach, Arnoldus[3] de Langenstein, Algotus de Rast, milites, item Fridericus[4] et C. de Stoffeln, fratres, H. de Badwegen et Hainricus dictus Tranger, item Bertholdus[5], de Fine, Bertholdus[5] Muteling, R. de Domo, Bertholdus[5], Albertus[6] et Bertholdus[5] Vnfůg, burgenses de Ratolfcelle, et alii quam plures.

Et quia dictum oppidum et cives eiusdem favore prosequimur speciali, omnibus et singulis suprascriptis voluntatem nostram ac consensum, eas auctoritate nostra in quantum possumus presentibus approbando, confirmamus. Et in evidens testimonium, robur ac firmitatem omnium et singulorum premissorum sigilla nostra, videlicet Eberhardi abbatis et . . conventus antedictorum, presentibus duximus appendenda. Datum in monasterio nostro et actum sub anno domini millesimeo CCC° XLIIII°. III. Kal. Aprilis, indictione XIII., pontificatus domini Clementis divina providentia pape VI[ti].

Perg. Or. mit 2 Siegeln aus Wachs, die an Pergamentstreifen an der Urkunde hängen: 1. des Abtes Eberhard (III B 2 b) parabolisch, der Abt mit Infel und Stab auf einem Stuhl sitzend, die Rechte zum Segen erhoben, oben in einem Schild das Wappen der Reichenau (ein Kreuz), unten das Familienwappen des Abtes (eines Herrn v. Brandis, im Schild ein Feuerbrand). Umschrift: S' ЄBЄRh. DЄI. GRA. ABBATIS. MON. AVGIЄ. MAIORIS. — 2. des Convents (II B) rund, im Siegelfeld der englische Gruss, darunter die obere Körperhälfte eines Adlers mit ausgebreiteten Schwingen, rechts unten ist ein Stückchen abgebröckelt. Umschrift: † S. CONVЄNTVS. MONAS.....IЄ. MAIORIS.

Die inserierte Urkunde des Abtes Albert steht, enthalten in einem Vidimus des Abtes Heinrich d. d. 1381 Jun. 16., abgedruckt bei Walchner a. a. O. S. 271.

1361. Jan. 2. Brugg. Herzog Rudolf IV. gestattet der Stadt Radolfzell, alle in ihrem Burgfrieden Wohnenden zu besteuern und weist

[1] Al. — [2] Will. — [3] Ar. — [4] Frid. — [5] B'. — [6] Alber. (Sigle im Or., die übrigen Siglen vermag ich nicht aufzulösen).

Digitized by Google

seine Beamten an, die Stadt in der Geltendmachung dieser Berechtigung zu schirmen. 4.

Wir Rudolf der vierd von gots gnaden hertzog ze Osterrich, ze Steyr und ze Kernden, herre ze Krayn, auf der March und ze Porttenaw, graf ze Habspurg, ze Phyrtt und ze Kyburg, lantgraf in Elsazz und marichgraf ze Burgow, veriehen und tûn kunt offenlich mit disem briefe, daz uns unser getrewn, die purger von Ratolfscelle furbrachten ainen betbrief, den wir gesehen und gehôrt haben und den in unser lieber herre und vatter, hertzog Albrecht, und hertzog Ott, unser vetter, den peden got genad, geben hetten an Hainrich von Klingenberg, daz er si bey irn rechten beleiben liezze und dawider nicht beswarte in dhainen weg. Nu haben wir derselben unsrer purger von Ratolfscelle trewe und begier, die sie zû uns habent, fleizziklich angesehen und haben in ze furdrung und ze pezzerunge derselben unsrer stat Ratolfscelle von sundern gnaden die recht gegeben und geben ouch fur uns, unser prûder und unser erben und nachkomen, also welich in der egenanten unsrer stat ze Ratolfscelle wonhaft und gesezzen sind, si sein edel, weltlich oder geistlich, phaffen oder layen, oder wie die genant sind, daz si von irn heusern und gûtern, si liggen in der stat oder in dem purchfride daselbs, warten und dienen sullen mit stûren und mit allen andern sachen als das ander unser purger da tûnt und als das ouch von alter herkomen ist. Ouch haben wir den egenanten unsern purgern die genad getan und tûn ouch, swer si ietz in phandes weise inne hat oder wer si fûrbazzer kunfteklich in phandes wise gewinnet, daz sie derselbe nicht beschatzen noch ubermezzen sol in dhainen weg, sunder daz si beleiben pei allen den rechten, diensten und stûren und allen gûten gewonheiten, als si die von unsern vordern an uns pracht habent, und daz si daran niemand ubergreiffe in dheiner weise. Davon gebieten wir ernstlich unserm landvogte, phlegern und amtlûten und ouch vôgten, wer die zû den zeiten sind, daz si die egenanten purger von Ratolfscelle pei derselben genad und pei den rechten da oben begriffen beleiben lazzen und dawider nicht komen in dheiner wise. Wer ez darûber tet, das wêr gentzlich wider unser hulde und genad. Mit urkunt ditz briefs, geben ze Prukk in dem Êrgow an samztag nach dem ingenden jar nach Kristi geburd drewzehen

hundert jar darnach in dem ains und sechtzigistem jare, unsers alters in dem zwai und zwaintzigistem jare und unsers gewaltes in dem dritten jare.

† Wir der vorgenant herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr vnderschrift vnser selbs hant. †

Perg. Or. mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Fragment des Siegels des Ausstellers in rothem Wachs (IV C). Die Schrift ist durch Feuchtigkeit fast völlig unleserlich. Der vorliegende Text ist dem Vidimus des Herzogs Albrecht d. d. 1366 Juni 5, Wien (Perg. Or. mit Siegel) entnommen. Nur die Unterschrift des Herzogs ist im Or. noch ganz deutlich.

1370. Nov. 29. Rudolf von Homburg quittiert der Stadt Radolfzell über die Rückzahlung von 800 Gulden von den 1200 Gulden, um welche ihm der Stadt Ungeld und Kornzoll verpfändet sind. 5.

Ich Rûdolff von Honburg, wilent lantcommendur ze Behan vergih offenlich mit dem brieff, dz ich uff den tag || als der brieff geben ist, von den burgern und der statt ze Ratolffcell enphangen han und gewert bin aht hundert || güter und gênger guldin an den zwelfhundert guldin, die su mir schuldig worden sint von der selben statt || ungeltz, kornzol und ander der selben stat zins wegen, und sagen darumb fur mich, fur alle mine brûder und fur alle min erben die obgenant stat Ratolffcell und die burger daselbs der vorgeschriben aht hundert guldin an den selben vorgenanten zwelfhundert guldinen quit, ledig und losse. Und dez ze warem urkund geb ich inen disen brieff, besigelt mit mins brûder, hern Cûnrat von Honburg, insigel, wan ich zû disen ziten min insigel in dem lande niht han, der geben ward in dem jar, do man zalt von Cristus geburt druzehen hundert jar darnach in dem sibenzigesten jar an sant Andress abend dez zwelfbotten.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von wenig späterer Hand: Quittbrief von Oesterrich[1] und Honburg. Vom gleichen Tage liegt eine Urkunde des Cunrat von Honburg vor, in welcher dieser der Stadt Radolfzell über 100 Gulden quittiert, „die sie mir darumb schuldig waren, dz ich in beholfen wz und inen dz an minem brûder erwarb, dem lantcomtur, dur dz er inen und der statt zins beliben liesse". (Perg. Or. Siegel abgefallen.)

1871. Nov. 6. Konstanz. Derselbe quittiert der Stadt Radolfzell über die Rückzahlung weiterer 200 Gulden.

Ich Rûdolf von Homburg, wilent lanckomendûr des tuitschen ordens ze Behan und ze Märhern, || thûn kund und vergich

[1] Vgl. unten No. 10 u. 11.

des offenlich mit disem brief allen, die in ansehent oder hôrent lesen, das mich || der erber man Johans, der keller von Ratolfzelle uff disen huttigen tag, als dirre brief geben ist, || gewert hat zwai hundert guldin gûter und gâber an der geltschuld, so mir der rat und die burger gemainlich der stat ze Ratolfzelle schuldig sint von des kornzols, des lobengeltes und von des viertals wegen. Und da von sag ich den selben rat und die burger gemainlich der selben stat ze Ratolfzelle und ir nachkomen fur mich und min erben der selben zwai hundert guldin ledig und quitt mit urkund dis briefs, daran ich min insigel gehenkt hab ze ainer warhait der selben ding. Dirre brief ist ze Costentz geben, do man von Cristes geburt zalt druzehenhundert jar darnach in dem ain und sibentzigosten jar an dem nâhsten donstag vor sant Martins tag.

Perg. Or. Siegel abgefallen.

1372. Sept. 17. Wien. K. Karl IV. bestätigt die Freiheiten der Stadt Radolfzell. 7.

Wir Karl, von gots gnaden rômischer keyser, zû allen zeiten merer des reichs und kunig ze Behaim, bekennen und tûn chunt offenlich mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent oder hôrent lesen nun und hienach || ewiklich, daz wir nach gûter vorbetrachtung, nach rate unserr fürsten, grafen, freyen, dienstlûten und ander unser getrewn, die da zemale bei uns waren und unsern rat gesworn hatten, mit keyserlicher mechte volkomenheit in aller der || ordenunge und geczirde, bischeidenheit und kraft, worten, werken und gebêrden, die nach recht oder gewonheit in dhainen weg darczû gehôrent, und mit rechten wizzen fur uns und all unser nachkomen an dem egenanten heiligen romischen || reiche, durch bett und lieb willen der hochgebornen unser lieben sune und fûrsten Albrecht und Leuppolt gebrüdern, herczogen ze Osterrich etc., iren burgern und burgerinnen in irer stat ze Ratolfs Celle, yeklichem besunder und in allen gemeinlich, in welichen wesen, wirden oder eren sie sein, und allen iren nachkomen daselbs ewiklich solicher recht, friheit und gnade gegeben und getan haben, alz wir mit gûter chuntschaft wol beweiset sein, daz si der vil mit alter gewonheit vormals ouch gehebt und herbracht habent, alz hienach beschaiden ist. Daz ist ze merken, daz nymant, weder gaistlich oder weltlich, mane oder frowe, in welichen wesen, wirden oder eren si sein, die burger

gemeinlich auz der egenanten stat ze Ratolfs Celle, noch dhainen burger oder burgerinn besonder weder umb leib noch umb gût noch umb dhainerlai ander sache, wie man die genennen kan oder mag, auz derselben irer stat fur uns oder unser nachkomen, rômischer keyser oder kunige hofgerichte, noch fur des rômischen reichs dinkstette oder lantgerichte ze Rotwil oder anderswohin, noch auf dhain ander gaistlich oder weltlich gerichte laden, ziehen oder twingen sol umb dhain weltlich sache, und was yeman also zů in allen gemainlich oder zů ir dhainem besunderlich ze chlagen oder ze sprechen hat, darumbe sol man das recht an in sůchen und nemen vor irem richter ze Ratolfs Celle nach der selben irer stat rechten, freyheiten und gewonheiten, ez were danne, daz dhein chlager in derselben stat durch mûtwillen und mit gevêrden rechtloz gelaczen wurde und daz das gar chuntlich und ungevarlich war und wizzentlich wêre, der sol und mag, ob er wil, sein recht und notdurft wol furbazzer suchen vor unsern oder andern gerichten, gaistlichen oder weltlichen, nach gelegenhait der sache, die er danne under handen hat, an alle geverd. Waz auch vertailter und verschribner êchter ist oder wirdt, die vor unsern vorgenanten oder vor dhainen andern richtern und gerichten fur êchter vertailet und verrüffet sind oder werdent und die denselben burgern also für recht êchter verkündet und verbotten sind oder werdent, alz recht ist, ir sei ainer oder mer, wenne si den oder die in irer stat verrüffent oder in si verbiettend, kumet daruber ir dhainer in ir stat und wider daraus, daz nymant das recht an in vordert, alz man von ainem êchter billich tůn sol, wie dikch das beschiecht, das sol den egenanten burgern und irer stat kainen schaden bringen. Waz ouch solicher êchter zů den egenanten burgern koment und wonhaft bei in sind oder werdent, in solicher mazze, daz dieselben burger ungevêrlich nicht wizzen, daz ez êchter sein, und die in ouch wizzentlich fur êchter nicht verchundet noch verbotten sein, das sullent si ouch ungevarlich ze geleicher weise unengolten und ane allen schaden beleiben. Wêr aber daz yemant auf solche wizzentlich oder unwizzentlich êchter, alz vor bescheiden ist, viele nach dem rechten in der egenanten stat und von den burgern daselbs vorderte das recht, alz billich und gewonlich ist, von ainem oder mere solicher êchter, die bei in in derselben stat ange-

vallen und begriffen wurden, von dem oder den sullen si veglichem anvaller und klager des rechten gehelffen und richten nach derselben irer stat recht und gewonheit erberlich und unverzogenlich an alle gevêrd.Swaz lewt ouch die vorgenanten burger von Ratolfs Celle nach derselben stat rechten, freyheiten und gewonheiten zû in in dieselben stat ze burgern emphangen habent oder hienach emphahent, die iar und tag unangesprochen, alz recht ist, bei in rûbiklich und unbekumbert vormals versezzen und beliben sind, oder hienach versizend und beleibent ungevarlich, die und ir leibes erben sullent ewiklich desselben purchrechts geniezzen und bei in und irem schirme und rechten mit allen friheiten, diensten und gewonheiten beleiben rûbiklich alz ander ir alten ingesezzen burger, an aller menichlichs irrung und widerred ungevarlich. Ouch geben wir in dem namen alz da vor der egenanten stat und allen burgern und burgerinn daselbs ze Ratolfs Celle ewiklich sollich friheit und recht von besundern gnaden, daz si fur ir herschaft oder fur ir dhaine gegenwertigen oder chünftigen vôgte, phleger oder besiczer nicht phant sein und weder ir leibe noch ir güter umb geltschuld noch umb ander sache fur ir herschaft oder ir phleger und vôgte oder besitzer von yemanne an dhainen stetten gevangen, aufgehebt und genomen, verboten oder bekumbert werden sullen in dhainen weg. Wer ez aber daruber tet wider die friheit und recht, die wir in daran sunderlich gegeben haben, der wizze, in unrecht getan haben und ouch gebunden sein in ze widertun genczlich und ouch abczelegen und ze pezzern alle die schaden und smêche, die si davon emphiengen. Darumb si danne recht habent und in erloubt sein sol, yedem man, der si wider dise ir freyheit also besweret hette, anzegreiffen und ze phenden allenthalben alz lange uncz daz si desselben haubtgûts und schadens gar und genczlich bekoment, an alles geverd. Nyemanne davon under allen richtern und andern lewten, in welichen wesen, wirden oder eren die sein oder werden, sei erloubt, wider alle oder dhaine dise vorgeschriben artikel und stuke, die wir den egenanten burgern und der stat ze Ratolf Celle ze besunderen freiheiten und rechten, durch bett willen der vorgenanten irer herschaft, ewiklich gegeben haben, ze tûnde oder sie daran ze irrende alleklich oder bei tailn in dhainen weg. Wer ez aber daruber mit frêvelicher geturstikeit uberfüre oder tête, der wizze darumb vervallen

swêrlich in unser, aller unser nachkomen und des rômischen reichs zorn und ungenade und darczû nach yeklicher gicht in puezz und penne fumfczig marken lauters und lôtiges goldes, des der halbtail in unser und yeklichs unser nachkomen an dem rômischen reiche kunigliche oder keyserliche kamer und der ander halbtail der egenanten gemainen stat ze Ratolfs Celle gevallen soll an alle irrung und widerred ungevarlich. Wêre auch oder wurd yemant so frêvel und unwizzenhaft, daz er alle oder dhaine der vorgeschribnen unserr gnaden und gesaczte uberfûre und in die egenante pene verviele, also daz er wider dieselben friheit der burger ze Ratolfs Celle gemainlich oder ir dhainem besunder, ez wêrn man oder frôwn, umb leib oder umb gût, wenik oder vil, von dhainerlai sache wegen, auf dhain fremd gerichte auzzerhalb der egenanten irer stat lûde oder zuge in dhainen weg, so mainen und wellen wir in dem namen alz davor und seczen ouch wizzentlich ze einem ewigen rechten den egenanten burgern, daz alle solich ladung und verchûndung, recht und urtail, die wider si also gelaittet und gesprochen wurden, uppig und irrig, kraftloz und machtloz, getottet, vernichtet und abe sein sullen genczlich und ewiklich, wan wir si denne alz ouch nu fur uns und unser nachkomen abnemen, vernichten und tôtten wizzentlich mit kraft dicz gegenwûrtigen unsers keyserlichen briefs. Und wellen ouch, daz yeklicher, wer daruber die vorgenanten burger auf dhain gerichte auzzerhalb irer stat ladet und da uber si fraget, richtet oder ertailet, zu der vorgeschriben pene und bûzze gebunden sei, denselben purgern ze Ratolfs Celle abzetragen, ze geben und auzzerichten genczlich allen den schaden, darin ir dhainer besunder oder si all gemainlich von solicher auzwendiger ladigunge und gerichten wegen ymmer choment in dhainen weg, darumbe sie ouch yeklichen, der si also wider die vorgeschriben ir freiheit bekumbert, angreiffen und phenden mugent, alz lang und alz vil untz daz si desselben irs schaden zu choment genczlich an all geverd. Mit urchund dicz briefs, versigelt mit unserr keyserlichen maiestat anhangdem insigel. Geben ze Wienn an mentag vor sand Michels tag, nach Christi gepurd dreuczehenhundert iaren und darnach in dem zwai und sibenczigistem iare unserr reiche in dem siben und zweinczigisten und des keysertûms in dem achtzehenden jare.

Perg. Or. An einem Pergamentstreif hängt das Siegel des Kaisers (III B 2 b) aus ungefärbtem Wachs mit rothem Rücksiegel (II A) — abgeb. bei Heffner Taf. XI No. 83 und Taf. X No. 84 — wenig beschädigt. Unten rechts auf dem Bug: Per Cesarem P. Jaurensis. Auf der Rückseite: (Registraturzeichen) Johannes Saxo. Die Urkunde scheint durch Feuchtigkeit gelitten zu haben, so dass die Farbe der Schrift fast grün geworden ist. Der Text der Urkunde liegt uns ausserdem noch vor in zwei Vidimus des Hofgerichts zu Rottweil d. d. 1494 Juni 19. u. 1523 Ap. 14. Nicht bei Böhmer-Huber.

1376. April 23. Schaffhausen. Herzog Lupolt von Oesterreich ertheilt, zugleich im Namen seines Bruders, Herzog Albrecht, den Bürgern von Radolfzell, in Anerkennung des Aufwandes, den sie gemacht, um von den von Homburg gelöst zu werden[1] und wieder zum Hause Oesterreich zu kommen, die Zusicherung, „daz wir si furbazzer in unsern handen halten und si nicht mer versetzen noch beschetzen wellen noch sullen an iren guten willen“ und verspricht, sie bei allen ihren Rechten, Freiheiten und Gewohnheiten und bei allen Briefen, die sie von ihnen und ihren Vorfahren haben, erhalten zu wollen. Geben ze Schafhusen an sand Jorgen tag nach Krists geburt drutzehen hundert darnach in dem sechs und sibentzigisten jare. Perg. Or. Siegel abgefallen. Die Schrift ist durch Feuchtigkeit an mehreren Stellen völlig unleserlich geworden. 8.

1376. April 30. Radolfzell. Derselbe ertheilt der Stadt Radolfzell das Privileg, dass sie alle in ihrem Zwing und Bann Wohnenden zur Steuer heranziehen solle, und andere Freiheiten. 9.

Wir Lupolt von gots gnaden hertzog ze Österrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol || etc. veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brief fur den hochgebornen fursten unsern lieben || brůder hertzog Albrechten, unsselb und unser erben. Wan uns unser getruwen, die burger von || Ratolfscell grozz truw und dienst daran getan habent, daz sie sich vaste und swerlich mit stur und schatzung angegriffen habent darumb, daz si wider zu unsern handen kemen und von den von Honburg, der phand si sind, geledigt wurden, haben wir in solich gnad getan, als hernach geschriben stet: Des ersten, daz alle, die in ir twing und bann gehörent, si sein phaffen oder layn, edel oder burger, mit in leiden sulln an der schatzung und in die helffen ze tragen, und was gůtter in irem burgfride ligent, und sunderlich die dörffer Beringen, Uberlingen und Růti, daz die ouch daran mit in liden. Item daz die sturen und ander gelte und nutzen der statt und der dörffer dienen sullen die nechsten kunftigen sechs iar und

[1] Vgl. unten No 10 und 11.

Digitized by Google

darnach untz an des obgenanten unsers brůders, unser und unserr erben widerruffen. Dieselben zit sullen wir si ouch alles dienstes und raysen uberheben, es wer denn daz ein gemein raisen in dem land ufstůnd. Item daz die tôrr daselbs ze Ratolfscell meniklichen offen sin mit lib und gůt, darin und darus ze varen. Ouch meinen wir, daz der vogte und die burger kein bruggů uber der statt graben daselbs ze Ratolfscell in die burg machen lazzen. Mit urkund ditz briefs, geben ze Ratolfscell an mittwochen vor Philippi und Jacobi der heiligen zwelfbotten nach Kristi geburd drutzehenhundert jar darnach in dem sechs und sibentzigisten jare.

Perg. Or. mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Ausstellers aus rothem Wachs, rund, fünf Schilde mit den Landeswappen (Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, Tirol) die Spitzen nach der Mitte gekehrt, wo sich ein Stern befindet. Umschrift: † LЄOPOLDVS DЄI GRĄTIĄ DVX ĄVSTRIЄ ЄTC.

1376. Nov. 11. Rudolf von Homburg quittiert der Stadt Radolfzell über 4000 Gulden, um welche Summe sie ihm von der Herrschaft zu Oesterreich verpfändet war. 10.

Ich Růdolf von Honburg, wilent lantcommendur tusches ordens, tůn kunt und || vergih offenlich mit disem brief, als min gnådigen herren von Österrich bevolhen hand || den burgern ze Ratolfcell, dz su sich von mir lôsent mit sovil gelz als su mir || verseczt sint, da vergih ich offenlich mit disem brief, dz ich von den selben burgern von Zelle an der selben losung gewert bin vier tusent guldin. Der haind su mich zwaiger tusent gewert mit parem gelt und für die andern zwai tusent guldin haind si mir geben ze ainem lipding vier hundert guldin jårlichs gelz. Und hierumb so sagen ich die obgenanten min herschaft von Österrich und die burger von Zelle und alle ir erben und nahkomen der vorgeschriben vier tusent guldin an der vorgeschriben losung quit, ledig und loss, doch mir allweg unschådlig an dem vorgeschriben lipding. Mit urkund diss briefs, geben versigelt mit minem angehenktem insigel, nah Cristus geburt druzehenhundert jar darnach in dem sehs und sibenzigosten jar an sant Martistag.

Perg. Or. Siegel abgefallen.

1377. März 20. Schaffhausen. Herzog Leopold von Oesterreich bekennt, der Stadt Radolfzell 1336 Gulden zu schulden und verspricht,

Digitized by Google

mit dieser Summe einen Theil der Forderung des Landcomturs von Homburg an die Stadt auszugleichen. 11.

Wir Lupolt von gots gnaden hertzog ze Österrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. || bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir unsern getrewen, den burgern gemeinlich ze || Ratolfscell gelten sullen und schuldig sin drutzehenhundert und sechs und drizzig gulden, als hernach geschriben stat: des ersten so habent si ze Costentz vier hundert phunt haller houptgût und zway hundert phunt haller schadens von des hofs wegen, den wir daselbs ze Ratolfscel hatten, fur uns gegeben; item umb dem, der uf unser vesten komen ist, achtzig phunt haller; item dem lantcomentur ze Honburg fur die nutz, die wir uber uns genomen haben, vier hundert guldin; item umb kost, do der wichsler die Burguner von Venedy her us der reise bracht, vier und achtzig guldin; item von des von Fridingen wegen, daz wir ouch uber uns genomen haben, hundert und achtzig gulden. Da geloben und verheizzen wir, daz wir dasselb gelt dem egenanten lantcomentur von Honburg an den drin tusenten guldin, die si im schuldig sind, unverzogerlich wellen richten und bezalen heizzen auf das nechst zil ze sand Martins tag, der schirist kumpt, also daz si in des ubrigen gelts auch furderlich bezaln und richten, ane geverd. Mit urkund ditz briefs, geben ze Schafhusen an fritag vor dem palmtag nach Kristi gepurt drutzehenhundert jar darnach in dem siben und sibentzigistem jar.

Perg. Or. Siegel abgefallen.

1378. Mai 1. Prag. K. Wenzel verleiht den Bürgern von Radolfzell Privilegien betr. Erbrecht, Besteuerung, Abzug u. s. w. 12.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, || die yn sehen oder horen lesen. Wann der allerdurchluchtigister furste und herre, her Karle, romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, unser || lieber herre und vatter, und ouch durch sunderlichen bete des hochgebornen Albrechten herczogen zu Ostrich, zu Steyern und zu Kernden, unsers lieben swager und || fursten, die burger der stat zu Ratolfsczelle, unser und des reichs lieben getrewen, so geneigig und undertenig befunden haben an uns und dem heiligen reiche,

Digitized by Google

und umb das haben wir mit rechter wissen, mit wolbedachten mute, von geheissen des egenanten unsers herren und vatter und ouch mit rat unserer und des reichs fursten und lieber getrewen, yn die nachgeschriben gnade und furderunge ewiclich mit disem brieff erczeiget und getan: Des ersten, das niemant in der vorgenanten stat, es sey knab oder tochter, dhainerley erb gen sulle noch dheinerlay erb zu ym cziehen oder enpfahen, danne alleine die, die da die nachsten an dem erb und an der sipp sint und die von dem blut und der linie sint des, der abgangen ist. Und wollen ouch von besundern gnade, das niemant, der also abgangen ist, gut czu ym cziehen sol mit solichem rechten, die man nennet valle, gelass oder houbtrecht oder erbschaft, danne die rechten erben, als vorgeschribet ist. Und wollen ouch, das die vorgenanten burger niemant dryngen noch bekummern sol bey iren leben oder nach tode umb dhein ungenosschaft. Und wollen ouch, wer der were, welherley persone, die gut hette in der vorgenanten stat, oder wo es ist, als verre sie czu gebieten haben, das sie von desselben gutes wegen mit den vorgenanten von Ratolfsczelle dienen nach des gutes gelegenheit. Ouch wollen wir, das die vorgenanten burger umb ire pfand und redlichen gulten, die sie haben von den luten uff dem lande, die uswendig ir stat gesessen sind, volpfenden, bekrenken und angreiffen mûgen, doch also, das ir rates urlowb vor dorumb haben. Sunderlichen so tun wir yn die freyheit und gnade, wer das dheinerley erb in irer stat viel und man das von derselben stat cziehen oder erben wolt, do mugen und sullen die vorgenanten burger das dritteil des erbes an ire stat bawe nemen, es wellen danne die, die das erb erbent, bei der stat bleiben und ubel und gut mit ir leiden nach der stat gewonheit, ane geverde. Wer ouch das yemant der vorgenanten stuck freihait und gnad, die wir den vorgenanten burgern verliehen haben, mit dheinerley weis uber fur und sie doran hinderte, wer der ist, der sol in unser und des reichs swer ungenaden und dorczu funftzig pfund lotiges goldes vervallen sein als offte das beschehe, halb in unser und des reichs cammer, das ander halb teil den vorgenanten burgern von Ratolfsczelle genczlichen sol vervallen sein. Und wollen ouch, an was richter dieselben burger zu klag komen umb soliche pen, wer die weren, der sol yn denne ane furczug richten umb die

Digitized by Google

vorgenanten pen in aller der massen als yn geschehen ist. Mit urkunt dicz briefes, versigelt mit unserr maiestat insigel, der geben ist zum Prage nach Crists geburt dreyczehenhundirt jar dornach in den acht und sibenczigisten jare an sant Jacobs und Philipps tage der heiligen czwelfboten, unserr reiche des behemischen in dem funfczehendem und des romischen in dem andern jare.

Perg. Or. mit dem an einem Pergamentstreif anhängenden runden Wachssiegel (III B 2 b) K. Wenzels, etwas beschädigt, mit rothem Rücksiegel (Heffner No. 112 u. Taf. X No. 89). Rechts unten auf dem Bug: Ad mandatum Imperatoris Archiepiscopus Pragensis. Auf der Rückseite: Rm. Wenceslaus de Jenicow.

1381. Febr. 6. Nürnberg. K. Wenzel bestätigt die Privilegien der Stadt Ratolfzell. 13.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reiches und kunig zu Behem || bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, das fur || uns bracht ist von wegen des burgermeisters, rates und burger gemeinlichen der stat zu Ratolffscelle, || unser lieben getrewen, und sein mit fleisse gebeten, das wir yn alle yre freiheiten, rechte und gnade, gute gewonheyte, privilegien, hantvesten und brieve, die sie von unsern vorfarn an dem reiche, romischen keysern und kunigen, und besunder seliges gedechtnusses von dem allerdurchluchtigisten fursten und herren, hern Karlen, etwenn romischem keyser, unserm lieben herren und vater hant und die bis her bracht haben, geruchten gnediclichen zu ernewen, zu bestetigen, zu bevestigen und zu confirmiren. Des haben wir angesehen yre fleissige und redliche bete, die man uns von iren wegen getan hat und auch durch grosser merklicher achtber und nuczer dienste willen, die uns und dem reiche der hochgeborn Lupolt herczog zu Osterrich, zu Steyern, zu Kernten, unser lieber oheim und furste, offte und dicke getan hat, und noch tun sal und mag in kunftigen zeiten. Und haben yn dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate unserr und des reichs fursten, edeln und getrewen, und von romischer kuniglicher mechte volkomenheit alle yre obgenanten freiheite, rechte, gnade und gute gewonheit, privilegien, hantfesten und brieve ernewet, bestetiget, bevestet und confirmiret, ernewen, bestetigen, bevesten und confirmiren yn die mit crafft dicz

Digitized by Google

brieves, das sie in allen iren meynungen, begriffungen, artiklen und punten von uns, unsern nachkomen an dem reiche, romischen keisern und kunigen, und von allermeniclichen ewiclich ungehindert und unverrucket bleiben sullen in aller der masse, als ob alle suliche ire freiheiten, rechte, gnade, gute gewonheit, privilegien, hantvesten und brieve von wort zu wort in diesem unserm brieve geschriben und begriffen weren. Mit urkund dicz brieves versigelt mit unserr kuniglicher maiestat insigele, der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburte dreyczenhundert jar dornach in dem eyn und achczigisten jare an sant Dorotheen tage unserr reiche des behemischen in dem achczehenden und des romischen in dem funfften jaren.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Rechts unten auf dem Bug: Ad relacionem Syfridi Forster Conradus episcopus Lubicensis. Auf der Rückseite: Wenceslaus de Jenicow.

1391. Mai 25. Johann von Fridingen und sein Sohn Ulrich verkaufen an die Stadt Radolfzell ihren Wald, genannt „das Schläcly". 14.

Ich Johans von Fridingen, sesshaft ze Krâgen und Ůlrich von Fridingen, min sun, tůnd kunt und veriehen offenlich mit disem brief allen, die in anse|hent oder hôrent lesen, daz wir ainhelleklich mit gůter vorbetrahtung und mit rât unser frund ains rehten und ewigen koffes ze koffenn ge|ben haben den erberen, wolbeschaidnen, den burgern und soldnern allen gemainlich der statt ze Ratolfcell und och der selben statt Ratolfcell und || allen iren nachkommen unser holtz alles und den boden und grunt mit den wisen, die darinne gelegen sind, dz man nemmet dz Schläcly, daz gelegen ist da ze Celle ob dem Grut und stosst ainhalb an der selben statt wald, den man nempt dz Tenn, umb hundert pfunt und umb sehsu und vierzig pfunt gůter Costentzzer muntz. dero wir von inen gentzlich gewert sigin und su in unsern redlichen nutz und fromen bewendet haben, also mit semlichem rechten, dz du vorgenempt statt und och die burger und seldner alle der selben statt ze Ratolfcell und alle ir nachkomen nu hinnanhin iemer me dz vorgenempt holtz, genant daz Schläcly, uberal mit grunt, mit boden, mit holtz, mit wisen darinne gelegen, mit aller wun und wayd, mit aller fruht und nutzzen, mit twingen und mit bennen und mit aller gewaltsamy und mit allen andern rehten und zůgehôrden, als verr dz begriffen hât, so darzů untz uff disen huttigen tag gehôrt hât

Digitized by Google

und gehören sol, und besunder mit dem akker, der dar an stosset und untz her dar an gehört hät, und als och wir ez und unser vordern untz her brächt haben, haben, niessen, besetzzen und entsetzzen sond und rûwklich besitzzen ân aller menglichs furzug und sumsaly. Und haben uns dar umb verzigen und verzihen uns wissencklich mit disem brief fur uns und fur alle unser erben und fur alle unser nachkomen, die von unsren wegen reht darzů hettend, gen der vorgenanten stat ze Ratolfcell und gen allen burgern und seldnern, gegenwurtigen und kunftigen, daselbs ze Ratolfcell aller ansprach, gewaltsami, vordrung und rehtes, so wir zů dem vorgenanten holtz und boden und aller siner zůgehörd, als vor beschaiden ist, je gewunen ald wir oder unser erben und nachkomen dar zů iemer me gewinnen möhtend mit gaistlichem oder mit weltlichem gericht, und dar zů aller hilf gaistlichs und weltlichs gerichtz, damit wir oder unser erben und nachkomen wider disen koff getůn kundin oder möhtin, und dar zů aller kraft und maht aller brief, die wir oder unser vordern uber daz vorgeschriben gůt hettin und wider su ussgezogen wirdin. Wir haben inen och dz vorgeschriben holtz und den boden mit aller siner zůgehörd, als davor ist beschaiden, geben fur reht ledig aigen, fur unverkumbirt und fur ain unanspråchig gůt und bindin och uns und alle unser erben mit disem brief ze rehter werschaft diss vorgeschriben koffes, also dz wir, die vorgenempten Johans und Ůlrich von Fridingen und unser erben, die vorgenempt statt Ratolfcell und alle burger und seldner daselbs ze Ratolfcell gegenwertig und kunftig dez selben koffes weren sollen und su darumb verstån nach dem rehten, wenn und wie dikk su dez notturftig sind, an gevård. Und haben och disen koff getån und volfůrt mit allen dingen, worten und werchen, die darzů hörten und gehörren solten von reht oder von gewonhait dez landes. Und der ding aller ze warem urkünd und ståter sicherhait geben wir, die vorgenanten Hans und Ůlrich von Fridingen, der vorgenempten statt Ratolfcell und allen burgern und seldnern daselbs ze Ratolfcell disen brief, versigelt mit unser baider angehenkten insigeln, der geben wart nach Cristus geburt druzehen hundert jar darnach im aim und nuntzzigosten jar an sant Urbans tag.

Perg. Or. Siegel abgefallen.

Digitized by Google

1404. Jan. 18. Heidelberg. K. Ruprecht bestätigt die Privilegien der Stadt Radolfzell. 15.

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, zu allen ziiten merer des richs bekennen und tun kunt offenlich mit diesem || brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir durch fliſsiger bete willen des hochgeborn Lupolt hertzogen zu Osterrich || etc. unsers lieben oheim und fursten, und auch unser lieben getrewen der burger gemeinlichen der stat Ratoltzelle an Undersee || gelegen und umb manigfeltige truwe und dienste, die sie unsern furfaren an dem riche, romischen keysern und kunigen, getan haben und auch uns noch dun sollen und mögen in kunftigen ziiten, und auch darumb, das wir dieselben burgere und stat zu Ratoltzell zu unsern und des richs diensten und truwen deste williger und bereiter machen mögen, mit wolbedachtem mute, rechter wiſsen und romischer koniglicher mechte denselben burgern, yren nachkomen und der stat zu Ratoltzelle bestetiget, bevestet, vernuwet und confirmiret haben, bestetigen, vernuwen und confirmiren yn mit crafft diſs briefs alle und igliche ire und der stat zu Ratoltzelle gnade, friheide, privilegia, hantfesten und brieve, die sie von seliger gedechtniſse unsern furfaren an dem riche, romischen keysern und konigen, gehabt und herbracht hant, nach lute und sage der egenanten ire privilegia, hantfesten und brieve, als die von worte zu worte innehaltend und begriffen sint. Mit urkund diſs briefs, versigelt mit unser kuniglichen maiestat anhangenden ingesigel, geben zu Heidelberg off den fritag vor der heiligen mertler sant Fabiani und Sebastiani tage in dem jare als man zalt nach Cristi geburt vierczehenhundert und viere jare, unsers richs in dem vierden jare.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Rechts unten auf dem Bug: Ad mandatum domini Regis Vlricus de Albeck, decretorum doctor. Auf der Rückseite: R. Bertholdus Durlach.

1413. Aug. 31. Chur. K. Sigmund bestätigt die Privilegien der Stadt Radolfzell. 16.

Wir[1] Sigmund von gotes gnaden romischer kung, zu allen zeiten merer des reichs und zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung, bekennen[2] und tun kunt || offenbar mit disem brief allen den, die yn sehen oder horen lesen. Wann fur uns

[1] Mit grosser Initiale. — [2] Mit etwas kleinerer Initiale.

Digitized by Google

kommen ist der ersamen burgermeister, rete und burgere gemeinleich der stat || zu Czellanvndersee, unser und des reichs lieben getruen, erber und mechtige botschaft und uns diemieticleich gebeten hat, das wir denselben burgermeistern, reten || und burgern der stat zu Czellanvndersee alle und igleiche yre gnade, friheite, rechte, gute gewonheit, brieve und privilegia, die sye von romischen keisern und kungen, unsern vorfarn an dem reiche, erworben und herbracht haben, zu bestetigen gnedicleich geruchen, des haben wir angesehen solich yre die diemietige bede und ouch yre state, willige und getrue dinste, die sy und yr vordern unsern vorfarn an dem reiche alltzite unverdrossenlichen und getreulichen getan haben und uns und dem reiche furbas tun sollen und mogen in kunftigen zeiten. Und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate unserr fursten, greven, edeln und getruen und rechter wissen den vorgenanten burgermeistern, reten und burgern der stat zu Czellanundersee, iren nachkommen und derselben stat alle und igliche ire vorgenanten gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieve und privilegia, wie die von wort zu worte lutend und begriffen sind, die sy von den egenanten unsern vorfarn, romischen keisern und kungen, redleich erworben und herbracht haben, gnedicleich bestetigt, vernewet und bevestnet, bestetigen, vernewen und bevestigen in die ouch in craft diß briefs und romischer kungleicher macht volkommenheit, und meynen und wollen sy daby gnedicleichen hanthaben, schirmen und beliben lassen. Und gebieten ouch dorumb allen und iglichen fursten, geistleichen und werntleichen, greven, frien, rittern, knechten, landrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeistern, reten und burgern aller und iglicher stete, merckte und dorffere und sust allen andern unsern und des reichs undertanen und getruen ernstleich und vesticleich mit disem brief, daz sy die vorgenanten von Czellanundersee an den vorgenanten iren gnaden, friheiten, rechten, brieven, privilegien und guten gewonheiten nicht hindern oder irren in dheinweiß, sunder sy daby gerulichen beliben laßen, als lieb in sy unser und des reichs sware ungnade zu vermeiden. Mit urkund diß briefs, versigelt mit unsere kunglichen maiestat insigel. Geben zu Cure nach Cristi gepurt viertzehenhundert jar und dornach in dem drietzehenden jare, des nechsten donnerstag vor sant Egidien tag, unserer reiche

Digitized by Google

des hungrischen etc. in dem xxvii und des romischen in dem dritten jaren.

Perg. Or. mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden runden Wachssiegel des Ausstellers (III B 2 b), nur wenig beschädigt (Heffner Taf. XIV No. 98), auf der Rückseite 3 Daumeneindrücke. Das Pergament ist linirt, die Schrift beginnt erst 9 cm unterhalb des obern Randes des Pergaments, bis an welchen nur die erste Initiale heraufreicht. Zu beiden Seiten der Schrift befindet sich ein leerer Raum von je 10 cm. Der Bug ist durch doppeltes Umschlagen des schriftfreien Pergaments gebildet. Die Unterfertigung: Ad mandatum domini regis Johannes Kirchen befindet sich an der Stelle des Buges, an welcher dieser zum zweiten Male umgeschlagen ist, diese zweite Umschlagung ist demnach erst bei der Besiegelung erfolgt. Auf der Rückseite befindet sich ein Registraturzeichen ohne Namen.

1415. Mai 23. Konstanz. K. Sigmund bestätigt alle Rechte und Freiheiten der Stadt zu Ratolftzell, welche sie von römischen Kaisern und Königen und von der Herrschaft von Oesterreich erworben und besessen haben, „nachdem und sy yetzund von geheisse des hochgebornen Friedrichs hertzogen ze Osterrich etc., unsers lieben oheimen und fursten, zu unsern henden gehuldet und gesworen hetten". Geben zu Costentz nach Crists geburt viertzehenhundert jare und dornach in dem fünftzehendem jare des nechsten donerstags nach phingsten, unserr riche des ungrischen etc. in dem newnundtzweintzigisten und des romischen in dem fünften jaren. Perg. Or. mit dem runden Wachssiegel des Ausstellers (III B 2 b), das an einem Pergamentstreif anhängt, wie an No. 7. Rechts unten auf dem Bug: Per d. F. burggravium Nürembergensem Michael de Priest canonicus Wratislaviensis. Auf der Rückseite ein Registraturzeichen ohne Namen. 17.

1415. Juni 9. Konstanz. K. Sigmund gestattet der Stadt Radolfzell, die ihm und dem Reiche gehuldigt und die er dem Abt Friedrich von Reichenau zu Lehen gegeben hat, die dabei ausgenommene Vogtei, die an Kaspar von Klingenberg verpfändet ist, jederzeit zu des Reichs Handen wieder an sich zu lösen. 18.

Wir Sigmund von gotes gnaden rômischer kunig zu allen-tzyten merer des richs und ze Ungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief allen || den, die in sehen oder horen lesen: Als der vogt, der amman, der rat und alle burger gemeinlich, rich und arme der stat Ratolftzell zu uns und dem heiligen rômischen riche gehuldet und || gesworen haben und als wir dem ersamen Fridrichen abbte in der Richenowe, sant Benedicten ordens, Costentzer bisthums, unserm lieben andechtigen und sinen nachkomen die stat zu Ratolftzell || im Undersee gelegen fur uns und alle unser nachkomen mit aller irer aigenschaft und rechten, die von uns und dem riche zu lehen rûret, gelihen

Digitized by Google

haben mit solicher underscheid, das wir die vogty derselben stat mit allen iren rechten by uns und dem heiligen rômischen rich bliben lassen und sy auch nymer zu ewigen tzyten von uns und dem rich in keins herren stete oder anderer hende mit verkouffe oder versetzung empfremden wollen in dhein wis, sunder wir wôllen sy by uns und dem riche behalden an demselben schirm als dann andere richstete behalden werden und von alter herkomen sind, dorumb wollen wir ouch und setzen in craft diß briefs und romischer kuniglicher mahtvolkomenheit, das die vorgenanten von Ratolftzell die obgenante vogty daselbs, die do ytzund dem vesten Caspar von Clingenberg, unserm und des richs lieben getruen, in pfandes wyse versetzet ist, wan in das bequemlich sin wirdet, zu unsern und des richs henden an sich lôsen môgen. Ouch wollen wir, das der vorgenant Caspar den obgenanten von Ratolftzell und anders nyemand die vorgenante losung an alle widerred gunnen und gestatten solle, als dan soliche des vorgenanten Caspars brieve, die er yetzund inne hat, clerlich uswisent. Ouch wollen wir sy by allen iren fryhaiten, gnaden, privilegien, handvesten, brieven, alten und guten gewonheiten, die sy von romischen keysern und kunigen, unsern vorfarn an dem riche, und der herschaft von Osterrich erworben und ouch als sy die bißher herbracht haben, hanthaben und schirmen, und gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, fryen herren, rittern, knechten, stetten und sust allen andern unsern und des richs undertanen und getruen ernstlich und vesticlich mit disem brief, das sy die vorgenanten von Ratolftzell in kunftigen zyten an der obgenanten losunge und andern obschriben stucken und unsern meynungen nit hindern, sunder sy da by hanthaben, schirmen und hilflich sin, als lieb in sy unser und des riches swäre ungnade zuvermyden. Mit urkund diß briefs, versigelt mit unserer rômischen kuniglichen maiestat insigel, geben zu Costentz nach Cristi geburt vierzehen hundert iar und darnach in dem funfzehenden iare, deß nechsten sampßtags nach sant Bonifacien tag unserer riche des ungrischen etc. in dem newnundzwentzigisten und des rômischen in dem funften iaren.

Perg. Or. durch Feuchtigkeit an vielen Stellen unleserlich geworden. Der Text ist ergänzt aus einem Vidimus von Bürgermeister und Räthen

Digitized by Google

der Stadt Ueberlingen d. d. 1450 Aug. 18. Am Or. ist das Siegel abgegangen. Rechts unten auf dem Buge steht: Ad mandatum domini Regis Michel de Priest canonicus Wratislaviensis. Auf der Rückseite ein Registraturvermerk ohne Namen.

1418. Juni 22. Straßburg. K. Sigmund erklärt, nach seiner Aussöhnung mit Herzog Friedrich von Oesterreich, dass die Stadt Radolfzell bei dem Reiche verbleiben solle und wiederholt die früher getroffene Verfügung in Betreff der Wiederlösung der verpfändeten Vogtei. 19.

Wir Sigmund von gots gnaden romischer kunig tzu allen tzyten merer des richs und zu Ungern. Dalmacien, Croacien etc. kunig bekennen und || tun kunt offenbar mit disem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen. Wie wol der hochgeborn Fridrich hertzog zu Osterrich etc., unser lieber oheim und furste, sich zu uns also getan, || verpflichtet und in sinen offenen briefen gen uns verbriefet und versigelt hat, das wir in in unser gnade widderkomen lassen haben, und wie wol zwischen uns und im also vertedingt || ist, daz wir im die gnad getan haben, das er soliche slossi und vesten, land und lute, die wir im angewunnen und zu unsern und des richs handen gebracht haben, von den, den wir sy in pfandes wise verschriben und ingegeben haben, wider ledigen und zu sinen handen losen und bringen moge, ydoch ist darinne wissentlich und clarlich ußgenomen alles das, das die aidgenossen inne hatten und nemlich all stete, land und lute, die zum riche genomen und empfangen sind und daby och beliben wollen, als das alles in solichen briefen, die daruber gemacht sind, clerlicher begriffen ist. Won nu der vogt, amman, rate und burger gemeinlich der stat Radolfftzell an Undersee gelegen vormals zu uns und dem heiligen riche genomen und empfangen sind, nach inhalt der brieff daruber gegeben, und och daby willenclich und unbetwungen beliben wollen und uns demuteclich darumb angeruffet haben, sy by dem heiligen riche zu beliben lassen und gnediclich zu behalten, dorumbe solichen berednussen und vertedingen, die zwischen uns und dem vorgenanten Fridrichen beschehen sind, redlichen nach zu geen und ouch angesehen der vorgenanten burgere von Ratolfzell demutige gebet, haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rat und rechter wißen sy zu uns und dem heiligen romischen riche von nuwes genomen und empfangen, nemen und empfahen sy ouch in craft diß briefs und romischer kuniglicher macht volkomenheit. Und meinen, setzen und wellen, daz

sy furbaß mer ewiglich by uns und dem rich beliben und von dannan nit getzogen noch empfromdet werden sollen, weder mit verkoffe noch mit versatzung noch sust in dhein wise noch gen nymand. Sunder wir wollen sy by uns und dem heiligen riche behalten in solichem schirme als denn ander rich stett behalten werden. Wir setzen und wollen ouch in craft diß briefs, das die vorgenanten von Ratolftzell die vogtye daselbs, die yetzund dem vesten Caspar von Clingenberg, unserm und des richs lieben getruen, in pfandes wise versetzet ist, wenn in das bequemlich sin wirdet, zu unsern und des richs handen an sich losen mugen. Und wollen und gebieten davor vestigleich mit disem brieff, das der vorgenant Caspar den obgenanten von Ratolftzell und anders nymand der vorgenanten losung on all wider rede gunnen und gestatten solle, als denn solich des vorgenanten Caspar brieve, die er ytzund inne hat, clerlichen ußwisen. So wollen wir ouch, das dieselben briefe, die wir nechst den obgenanten von Ratolftzell, wie die luten, gegeben haben, in gantzer crafft ouch beliben sollen. Und wir gebieten ouch dorumb allen fursten und herren, geistlichen und weltlichen, graven, fryen, rittern, knechten, lantvogten und ouch allen und yglichen burgermeistern, schultheißen, ammannen und allen andern aidgenossen und inwonern der stett Bern, Zurich, Solottern, Lucern und die mit in verbunden sind, und ouch mit namen allen und yglichen inwonern der stett Costentz, Ravenspurg, Lindow, Uberlingen, Schafhusen und gemeinlich aller und yglicher stett und dorffere in Swaben und Elsaß gelegen und sust allen andern unsern und des richs undertanen und getruwen ernstlich und vestigleich mit disem brieff, were es sache, das die herschaft von Osterrich oder ymand anders, er sy geistlich oder werntlich, edel oder unedel, die vorgenanten von Ratolfftzell oder dheinen der iren an den vorgenanten gnaden hindern oder sy von dem riche ziehen oder dringen wolte, das sy denn die vorgenanten von Ratolftzelle von unsern und des richs wegen schutzen und schirmen und in by uns und dem heiligen riche zu beliben und zu beherren bystendig nach irem vermogen beholfen sin sollen. Wann wer dar wider tete, der sol in unser und des richs swer ungnad vervallen sin. Mit urkund diß briefs, versigelt mit unserm kunglichen maiestat insigel, geben zu Straßburg nach Cristi geburt viertzehen-

Digitized by Google

hundert jar und darnach in dem achtzehenden jare, am nechsten mitwochen vor sand Johanns tag, unser riche des hungrischen etc. in dem tzweyunddrißigisten und des romischen in dem achten jaren.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Auf dem Bug rechts unten: Per dominum Georium episcopum Patavicnsem cancellarium Johannes Gersse. Auf der Rückseite ein Registraturzeichen ohne Namen.

1421. März 14. Vogt, Rath und Bürger zu Radolfzell reversiren sich gegen den Abt Friedrich, Propst, Custos, Keller und das Capitel des Gotteshauses in der Reichenau in Betreff der ihnen von diesen verpfändeten Burg zu Radolfzell sammt dem Ammannamt und aller Zugehör. 20.

Wir, der vogt, der raut und die burger gemainlich der statt zů Ratolfzelle bekennen und tůn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, das uns die erwirdigen unser gnâdigen herren, abbt Fridrich und graf || Johans von Furstenberg, propst, custor und keller und das cappitel gemainlich des gotzhuß in der Richenow, sant Benedicten ordens, versetzt und verpfandet hand recht und redlich die burg und das amman ampt ze Ratolffzell mit dem rechten, nutzen, gulten || und gelten, so dartzu gehôrend, umb achtzehenhundert gůter rinischer guldin und uns och daruff mit ainem gůten versigelten hoptbrief besorget und versichert, derselb brief von wort ze wort hienach geschriben stat und lutet also: Wir Fridrich von gottes || gnaden abbt, grauf Johans von Furstenberg, bropst, custor und keller und das capitel gemainlich des gotzhuß in der Richenow sant Benedicten ordens, das on alles mittel zůgehôrt dem hailigen bâpstlichen stůl ze Rom, bekennen und tůnd kunt offenbar an disem brief fur uns und unser nachkomen, das wir von den erbern, fromen, wisen, dem vogt, dem raute und den burgern gemainlich der stat zů Ratolfzell am Undersew, unsern und unsers gotzhuß lieben getruwen, an barem gezaltem gůt also bar und berait enphangen und ingenomen haben achtzehenhundert alles gůter, gâber und vollenswârer rinischer guldin, der wir och gentzlich von inen gewert und bezalt syen, und haben die in unsern und desselben unsers gotzhuß schinbaren nutz und fromen bewendet und bekert, und wan uns und unserm gotzhuß damit wol beschehen ist, als wir bekennen und och menschlich beschaidenhait das wiset und haischet, das man gůttâtikait widergelts pflichtig ist, und och wen die selben von

Digitized by Google

Ratolfzelle ain gelide unsers gotzhuß und zů uns und unserm gotzhuß in solicher maß von aigenschaft gewant sind und och uns und unser gotzhuß mit fruntlichen truwen mainend und och unsern vorvaren und unserm gotzhuß und uns untz her vil williger getruwer dienst getan hand und noch furo wol dienen und getůn sollen und mugen in kunftigen czyten, das sy des vor andern luten gegen uns und unsern nachkomen und unserm gotzhuß billich geniessend, darumb ze uffung fridliche eren und nutzes willen der selben burger und statt ze Ratolfzell, das sich dieselben burger und statt kunfteclich destbas geuffen und gebessern mugen, haben wir mit gůter zytlicher vorbetrachtung ainberlich und mit gemainem gůtem raute, den wir darumb in unserm capitel und och von unsers gotzhuß dienstluten und raten, die uns und unserm gotzhuß gůtes gunnen, gehept haben, den vorgenanten burgern und der statt ze Rautolfzelle, gegenwurtigen und kunftigen, und allen iren nachkomen umb das vorgenant gůt, die achtzehenhundert guldin, recht und redlichen zů ainem rechten werenden pfande ane alles abmessen und abslahen der nutze ingesetzt, verschriben und versetzt, setzen und verschriben inen also in rechtz satzes wyse fur uns und all unser nachkomen und fur dasselb gotzhuß in der Richenow in craft und macht ditz gegenwurtigen briefs, wie das nu und hie nach aller best craft und macht haben sol und mag, unser und unsers gotzhuß burg ze Ratolfzelle und das amman ampt daselbs, das darczů gehôrt, mit den rechten, luten und gůtern zů Uberlingen im Riet und ze Beringen, die in das selb ampt gehôrend, und mit allen andern nutzen, rechten, gewonhaiten und zůgehôrden, so in dasselb ampt und darczů dehains wegs gehôrend oder gehôren solln und mugen, nichtz ußgenomen denn allain die muntz und der zoll daselbs, die och in dasselb ampt gehôrend, die aber wir unsselb und unsern nachkomen und unserm gotzhuß in diser versatzung vorbehalten und ußgenomen haben on all geverde. Wir haben inen och damit versetzt die zway pfunt pfenning gelts Costentzer werung uß dem zoll und die in dasselb ampt gehôrend und die zway pfunt pfenning geltz der selben werung, die uns die korherren zů Rautolfzell jarlich pflichtig sind zegeben, und das wachsgelt und pfeffergelt daselbs, wie das die rôdel wisend und innhaltend, die darumb geschriben und gemachet sind und

als das von alter herkomen ist, on geverde, das alles die von Honburg untz her von unserm vorvaren, abbt Eberharten sâliger gedâchtnuß, und andern unsern vorvaren uns und unserm gotzhuß in satzes und pfands wise inn gehept und genossen hand, von denen wir das zů unsern handen gelediget und zů derselben von Zell handen von sunderlichen gnaden und truwen in satzes und pfandes wise ruweclich und och recht und redlich also bracht haben, also mit der beschaidenhait, das dieselben burger ze Rautolfzell und all ir nachkomen gegenwurtig und kunftig die genempten burg und das amman ampt, so darczu gehôrt, mit den rechten ze Uberlingen im Riet und ze Beringen, mit stûren, mit diensten, mit bussen, mit ungerichten, mit fräflinen und mit aller ander gewaltsami und och die zway pfunt pfenning von dem zoll und die zway pfunt pfenning von den korherren, das wachsgelt und das pfeffergelt, als das alles vor stät, nů hinnan hin in allen den eren und rechten als unser vorvaren, do es zů unsers gotzhuß handen stůnt, das herbracht, inngehept, genutzet und genossen haben, und sunderlich mit den eren, gewonhaiten und rechten und mit aller zůgehôrde, als daselb pfand, die burg und das ampt, mit den nutzen, rechten und gelten, so davor genempt sind, die vorgenanten von Honburg und ir erben, ietz die von Honburg, in pfands und satzes wise von unsern vorvaren und unserm gotzhuß und uns inngehept, herbracht, genutzet und genossen hand, sond inne haben, nutzen und niessen, besetzen und entsetzen rûweclich und fridlich on allen intrag und och on allen abmessen und abslahen der nutz, so ierlich davon komend und gevallend, on unser und unsers capitels und aller unser nachkomen und unsers gotzhuß und menglichs von unsern wegen sumen und irren yemer als lang und nutz uff die zyt und och alle die wile wir ald unser nachkomen das alles nit widerumb von inen erlediget und erlôset haben mit der obgeschriben summe guts, als hernach beschaiden wirt ungevarlich, doch das sy und all ir nachkomen dise pfantschaft, die burg und das ampt und die lut und gůter, so dartzu und darin gehôrend, uns und unsern nachkomen und dem gotzhuß in der Richenow also allweg in gůten eren, unwůstlichen und unzergangklichen halten und innhaben sond on all arglist. Und ist ouch dise versatzung und verpfandung namlich beschâhen mit solichen gedingen

Digitized by Google

und mit der beschaidenhait, als hernach mit worten underschaidenlich begriffen ist und verschriben stät, dem ist also: Des ersten, ob nu oder hienach icht notdurftig wâre oder wurde ze buwend an der vorgenanten burge, es wâre an brugg oder an stegen, oder ob sust ichtz an der burg nu oder hienach buwfellig wurde, das sond sy und ir nachkomen buwen und machen mit unser, abbt Fridrichs, oder unser nachkomen, ains abbts und des cappitels gemainlich oder des meren tails des cappitels wissen und willen und ouch mit unserm raute, und was sy och also da verbuwend, das sond wir inen uff dasselbe pfand schlahen und sol inen och das darumb och hafft sin, doch mit geding, das si das tach an der selben burge allweg uber sich selb und in irem kosten buwen und machen sond und das in eren haben, das wir noch unser nachkomen inen da by nichtz pflichtig sin sollen und och uff das pfand nit sol geslagen werden, on geverde. Es sond och die selben von Ratolfzelle und ir nachkomen gewalt und recht han, brennholcz zů der obgenanten burg ze howend in dem holcz, daz man nempt das Slaffach, doch demselben holcz Slaffach unwůstlich und unzergångklich, und mit was rechten und gewonhaiten das herkomen und gehalten ist von der fůrung und des howens wegen dez holcz gegen den lůten, die selbigen rechte und gewonhaiten, wie das herkomen und gehalten ist, sond denselben von Ratolfzell und allen iren nachkomen och also behalten und bedingt sin, ungevarlich. Die ietzgenanten von Ratolfzell und all ir nachkomen und och alle ir amptlut, die sy zů dem vorgenanten amman ampt ye denn setzend, sond uns und allen unsern nachkomen und unserm gotzhuß in der Richenow allweg behalten alle unsere rechte uff dem egenempten ampte by guten truwen und on all geverde, und sol och namlich ain ieclicher amman, den die ietzgenanten von Ratolfzell und ir nachkomen gegenwurteclich und kůnftteclich zů dem ampt setzend, uns loben und och sweren zen hailigen, daz er dem vorgenanten unserm gotzhuß alle sine recht uff dem ampt behalte und och die rechten von der vogty wegen sundry, als das von alter herkomen ist, alles ungevarlich. Darczů so ist och namlich in diser verpfandung beredt und bedinget worden, das die egenanten von Zell noch ir nachkomen uns noch unsern nachkomen noch unserm gotzhuß dehain nuwrung an dehainen unsren rechten, gaistlichen

Digitized by Google

noch weltlichen, so wir ze Ratolfzell haben oder gehept hand, nit machen noch die dehains wegs verkeren sond, denn wie das von alter herkomen und untz her gehalten ist, daby sond sy das beliben laussen getruwlich und ungevarlich. Wir vorbenempten abbt Fridrich und unser nachkomen an der abbty sollen och das zoller ampt daselbs ze Ratolfzell, als dick daz ze schulden kompt, ainem irem burger und dem irem, fur den uns die selben von Zell bittend, gnadeclich lihen, der denn dem zoller ampt nutzlich und fugclich ist, on geverde. Und von dez sews wegen, den man nempt den Winkel, den haben wir in diser pfandung gentzlich ußgelossen; doch so ist zwischent uns baider syt dar in geredt worden, das ain yeclicher amman ze Ratolfzell, der denn zu zyten ist und wirdet, in demselben Winkel zu sinem tische allweg vischen und von den vischern, die da vischent, visch nemen mag zu sinem tisch ungevarlich und daz och wir noch unser nachkomen noch nyemand von unsern wegen ainem yeclichen der selben von Zell ingesessen burger und die, so in iren gerichten, zwingen und bennen sitzent, in dem selben Winkel nit weren sond ze vischent, doch das kain ryse dar in geslagen werden sol und das och uns und unsern nachkomen und dem convent alle unsere rechten dar inn sond behalten sin als gegen andern vischern uff dem sew ungevarlich. Es ist och in diser verpfandung und sach namlich und mit ußbeschaiden worten berett worden: ware, ob wir obgenanter abbt Friderich oder unser nachkomen an der abbtye nu oder hie nach in kunftigen zyten uns mit unser selbs libe in die obgenante burg gen Ratolfzell setzen und ziehen wôlten, es were von rûweкeit wegen unsers libs oder von kriegs ald von sterbentz wegen, das mûgen wir wol tûn und sol uns das behalten sin, und wenn och das also ze schulden kam, so sond wir und unser nachkomen den von Zell das acht tag vorhin ungevarlich verkunden und zewissen tûn, das sy uns die burg also rumind und dar in ziehen laussind, und als oft das also ze schulden kumpt, das wir oder unser nachkomen an der abbty uns in die selben burg wesenlich also satztind oder setzen wôlten, so sollen wir inen an disem egeschriben pfand, sunderlich an der burg, weder an bruggen, thoren noch stegen kain wandlung noch verkerung nit tun, wir tuyen denn detz ain gantz losung von inen, als hernach geschriben stat, ungevarlich.

Wir haben och den selben von Zell das fur uns und unser nachkomen sunderlich versprochen, das weder wir noch unser convent noch kain unser nachkomen noch niemand anders von unsers capitels und gotzhuß wegen disen satz und pfandschaft der burg und dez amman amptz ze Ratolfzelle mit den eren, rechten, nutzen, luten. gutern, gewonhaiten, rechten und zugehôrden, als vorgeschriben sint, weder von fruntschaft noch von getrangs noch umb mer und hohers nutzes willen von inen nit ziehen noch zů yemands andern handen bringen sollen noch wellen in kain wise. wir wellen das denn by uns und unserm gotzhuß und daran unverwandelt behalten und beliben laussen, all geverd und arglist in dem luter ußgeslossen. Es ist och in diser verpfandung namlich und mit underschaidenlichen worten uff diß alles och berett worden, das uns und allen unsern nachkomen, abbten, brôpsten und kellern und dem capitel oder ainem herren von dem capitel des gotzhuß in der Richenow die losung der ietzgenanten pfantschaft der burg und des amman amptz mit aller zugehôrd, als vorbeschaidên ist, zů allen ziten behalten sin sol zetûnd, wenn und welhes jars wir wellen, daz wir denn die losung wol tůn sollen und mugen, doch das wir ynen das allweg dry monad vor sant Martis tag an sagen und ze wissen tůn sond, und wenn wir oder unser nachkomen ald das capitel oder ainer von dem capitel des gotzhuß in der Richenow den selben von Zell gebend und antwurtend zů Costentz an dem geswornen wechsel fur alles beheften und entwerren menglichs und on iren schaden samentlich und mit enander das gůt, die achtzehenhundert guldin, vor sant Martistag, damit sond uns denn und unserm gotzhuß die egenant burg und das ampt mit den rechten und zůgehôrden, als vorstat, und och mit dem nutz, der denn uff denselben sant Martis tag gevallen wâr, gentzlich widerumb ledig sin on geverd. Beschähe aber die losung nach sant Martis tag, so sol inen der nutz, der denn uff sant Martistag gevallen wâre, volgen und werden mit dem hoptgut, und sol doch dise pfantschaft aber mit allem recht ledig sin ungevarlich. Wâre aber das sy die werschaft und das gut nit enphahen wôlten, es were vor sant Martis tag oder darnach, wenn wir denn das legend hinder ainen muntzmaister und in die muntz zů Costentz, da man inen das git, so sy das wend, und inen och das verkunden,

Digitized by Google

das sy das da nemind, so si wellind, damit ist denn der losung aber gnûg beschehen. und wenn wir och dise losung also getan und vollefurt haben, so mugen och denn wir ald unser nachkomen das uff tûn mit thoren, bruggen und stegen, als das von alter herkomen ist, on all geverde. Und ist och diß alles beschehen und vollefûrt mit aller der ordnung und mit aller craft worten, werken, raten und getaten, so herzû gehôrten oder gehôren solten nach gewonhait und nach recht in allen und ieglichen obgeschriben sachen, puncten und artikeln, all arglist und geverd hindan gesundert und ußgeslossen. Und ze bestâtigung und warem offem urkund und gûter sicherhait aller dirre ding und geding haben wir vorbenanten, abbt Fridrich und graf Johans von Furstenberg und der convent des gotzhuß in der Richenow unsere insigele der abbtye und des conventz fur uns und all unser nachkomen offenlich gehenkt an disen brief, der geben ward in dem jar als man nach der gepurt Cristi zalt vierzehenhundert jar und darnach in dem ainen und zwaintzigosten jare uff den nachsten frytag nach sant Gregoryen tag des hayligen bapstes[1]. Und nach dem allem und uber diß alles so haben wir die obengenanten, der vogt, der raut und die burger gemainlich der statt ze Ratolfzell gelopt by guten truwen an aydes statt fur uns und all unser nachkomen und uns och damit vesteclich verstrikt und verbunden und verbinden uns in craft diß briefs, das wir dem obgenanten unserm gnâdigen herren, abbt Fridrichen, und allen sinen nachkomen und dem convent oder ainem herren von dem convent dez gotzhuß in der Richenow der losung dez obgeschriben satzes und pfands der burg und dez amman amptz mit den rechten, nutzen und gûten, so darczû gehôrend, zu allen zyten gehorsam sin sollen und wellen, und das sond och unser nachkomen och allweg tun und stat halten in aller der wise und in allen den rechten als der hoptbrief, der da obgeschriben stat, wiset und seit, doch daz es by dem gotzhuß belibe und das wir och stat halten sollen und wellen alle die artikel und stuck, die an disem pfandbriefe, des reverß diser brief ist, begriffen sind und verschriben stand und daby beliben nu und hienach by der obgenanten gelupt, die wir herumb getan hand luterlich und on all geverde. Und des zû warem und offem urkunde

[1] März 14., das gleiche Datum wie der Revers.

Digitized by Google

haben wir unser statt grôsser insigel fur uns und all unser nachkomen offenlich gehenkt an disen brief, und haben och dartzů gebetten die ersamen und wysen, die burgermaister und rât der stett Costentz und Uberlingen, unser sunder lieben frund und aydgnossen, das die ir stett mindru insigel, doch inen und iren stetten on allen schaden, och offenlich hand laussen hencken an disen brief, der geben ward in dem jar als man nach der gepurt Cristi zalt vierzehenhundert jar und darnach in dem ain und zwaintzigosten jar des nâchsten frytags nach sant Gregoryen tag dez hayligen bapstes.

Perg. Or. Die 3 Siegel sind abgefallen.

1421 ohne Tag. Abt Friedrich von Reichenau genehmigt, dass die Stadt Radolfzell zur Erbauung eines Rath- und Kornhauses eine Hofstatt erwerbe, die zu der von Reichenau zu Lehen rührenden Pfründe ein s Radolfzeller Chorherrn gehört. 21.

Wir Fridrich von gottes gnaden abbt des gotzhus in der Richenow sant Benedicten ordens, das on alles mittel zů gehôrt dem hailigen stůl ze Rom, bekennen und tůnd kunt || offenbar an disem brief, das fur uns komen sind uff den tag als diser brief geben ist, der erbern, wisen, des vogts und rautes zů Ratolffzelle, unser lieben getruwen, erber mâchtig bottschaft und || bracht fur uns, als inen durch eren, nutzes und fromen willen ir statt zů gůtem willen komen wâre, daz sy ain rauthuß und kornhuß in ir statt genaigt weren zebuwen, won sy och dez bedôrften, || da sy aber von hofstat wegen zů demselben huß mit dem ersamen Wilhelmen Dietrich, korherren zu Ratolfzell, fruntlich uberkomen waren und von im recht und redlich erkouft hetten ain hofstatt, die zů siner pfrund gehôrti, die vormals her Hainrich[1] Marstetter inn gehept und besessen hette, als die denn begriffen hette und an die pfrund gehorte, die sy ouch dem selben her Wilhelmen Vogt mit beraiten gelt, namlich mit hundert pfund hallern, gewert und bezalt hetten, die zu siner pfrund nutz und fromen komen und bewendet weren, als das schinberlich und wissent wâre, und won das lihen der pfrûnde, von der die hofstatt, daruff also gebuwen sollte werden, zu unsern und unsers gotzhuß handen stůnde, da batt uns der selben dez vogts und rautes erbere bottschaft mit demutigem flizze und ernst, unsern willen und gunst dartzu zegeben und inen dieselben hofstatt,

[1] Das Or. hat Hainricher.

Digitized by Google

die sy von her Wilhelmen vorgenant also kouft hetten, gnâdeclich gerûchten zeaignen und ouch ze vergunsten, daz sy daruff buwen mochten nach ir statt eren und notdurft. Des haben wir ir redlich bett erhôrt und haben dar inn sunderlich angesehen, das die selb statt des bedôrft und notdurftig was und umb ir getruw nutzlich und willig dienst, die ir vordern und sy unsern vorvaren und uns und unserm gotzhuß allczyt willeclich und unverdrossenlich getan hand und noch furo wol tûn sollen und mugen in kunftigen czyten, und geben darczu unsern guten willen und gunst. Und haben och von sunderlichen unsern gnaden den selben von Zell und allen iren nachkomen, gegenwurtigen und kunftigen, die egenanten hofstatt, daruff sy das vorgenant ir raut huß gebuwen hand, als vil dez der egenanten pfrûnd zû gehôrt hat, gnâdeclich und ouch recht und redlich geaignet und aignend inen das fur uns und all unser nachkomen in craft diß briefs, doch den zinsen, so ab der hofstat gand, unschadlichen. Doch also, das sy dasselb ir rauthuß mit stegen, mit kenern, mit laden und mit tachtropff allweg versehen und versorgen sond, der egenanten pfrund huß die nu zemal der egenant her Wilhelm besetzet, verwûstlichen und och also das solich gelt, darumb die egenempt hofstat erkouft ist, zû der genanten pfrûnde gehôrti und der statt ze Radtolffzell unsturbar und undienstbar sin sol ongeverd. Und ob das wâr, da gott vor sye, daz inen ir raut huß abbrunne, das sy das denn widerumb, ob sy wend, in allen eren und in allen den rechten, als es diser zyt buwen ist, mit stegen, mit laden und mit kenern, wol buwen sollen und mugen, von menglichem ungesumpt und ungeirret on all geverde. Und also haben wir diß alles getan und vollefurt mit unser hand, getat und ouch mit willen und verhengnuß unsers gemainen capitels, mit allen den worten und werchen, raten und getaten, so darczu gehorten und notdurftig waren von gewonhait und von recht, und als es nu und hye nach wol craft und macht haben sol und mag. Darczu ist och diß also beschehen und vollefurt worden mit willen und verhengnuß des capitels der korherren von Ratolfzell, all bôs geverde und arglist her inn luter uß geslossen. Und heruber ze bestâtigung und warem urkunde haben wir obgenanter abbt Fridrich unser abbty insigele offenlich laussen hencken an disen brief. Darnach veriehen wir grauf Hans von Furstenberg, bropst, und das cappitel

Digitized by Google

gemainlich des gotzhuß in der Richenow, daz all obgeschriben sachen mit unserm willen und gunst beschehen sind und vollefurt. Und des zu warem urkunde haben wir unsers gemainen cappitels insigele och offenlich an disen brief laussen hencken. Darnach bekennen und veriehen wir, der custor und das capitel gemainlich der korherren zu Ratolfzell, das diß alles och mit unserm willen und gunst beschehen ist, und geben darczu unsern willen und gunst, doch uns an unserm zinß unschadlich. Und des zu urkund haben wir unsers gemainen cappitels insigel ouch offenlich an disen brief tun hencken. Der geben ward als man nach der gepurt Cristi zalt vierzehenhundert und ains und zwainczig jar.

Perg. Or. Die Siegel des Abtes von Reichenau und der Chorherrn von Radolfzell sind abgefallen, das Siegel des Capitels von Reichenau (wie an No. 3) hängt beschädigt an der Urkunde. Die Angabe des Monats und Tags fehlt in der Datumformel.

1434. Jan. 20. Basel. Kaiser Sigmund bestätigt alle Freiheiten und Rechte der Stadt Ratolfzell. Geben zu Basel im viertzehenhundert und im vierunddreyssigisten jaren an sand Fabian und Sebastians tag der heiligen marterer, unser reiche des hungrischen etc. im siebenundviertzigisten des römischen im vierundzwaintzigisten, des behemischen im viertzehenden und des keysertumbs im ersten jaren. Perg. Or. Siegel abgefallen. Rechts unten am Bug: Ad mandatum domini Imperatoris Caspar Sligk, cancellarius. Auf der Rückseite: (Registraturzeichen) Marquardus Brisacher. 22.

1439. Mai 6. Pressburg. König Albrecht II. bestätigt alle Rechte und Freiheiten der Stadt Radolfzell und verspricht sie bei denselben zu schirmen und zu erhalten „als ir gnediger herr, doch unschedlich dem huse zu Osterrich an sin rechten“. Geben zu Prespurg nach Cristi geburt viertzehenhundert jar und dornach im neununddreissigistem jare am nechsten mitwochen nach des heiligen crewts tage invencionis, unser reiche in dem andern jare. Perg. Or. mit dem an schwarzgelber Schnur anhängenden runden Wachssiegel (III B 2 b), welches in zwei Stücke zerbrochen ist. (Heffner Taf. XVII No. 107.) Unten rechts auf dem Bug: Ad mandatum domini Regis Marquardus Brisacher. Auf dem Rücken: Registrata Johannes Richter. 23.

1441. Juli 16. Wien. König Friedrich III. (IV.) bestätigt alle Rechte und Freiheiten der Stadt Radolfzell (mit dem gleichen Zusatz wie K. Albrecht). Geben zu Wien nach Crists geburt viertzehenhundert und dornach in dem ainundvirtzigisten jare am nechsten sonnentag nach divisionis apostolorum, unsers reichs im andern jare. Perg. Or. Siegel abgefallen. Rechts unten auf dem Bug: Ad mandatum domini Regis Conradus prepositus Wiennensis, cancellarius. Auf der Rückseite: Registrata Jacobus Widerl. 24.

1455. März 24. Radolfzell. Erzherzog Albrecht von Oesterreich bestätigt aus Anlass der abermaligen Subjection der Stadt Radolfzell unter das Haus Oesterreich alle Rechte und Freiheiten derselben. 25.

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzhertzog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, herr auf der Windischen march und ze Portnaw. grave ze Habspurg, zu Tyrol, ze Phirt und ze Kyburg, marggraf ze Burgow || und lantgraf in Ellsatz. bekennen fur uns, unser erben und nachkomen, fursten von Osterreich, mit dem brief: als die erbern, weisen, unser getrew, lieb burgermaister, rate und burger gemaincklich der stat zu Ratolffzell am Undersee vor zeiten in || unsrer vorvordern seliger gedechtnuß fürsten von Österreich vogtey handen und scherm gewesen sind und aber in zeiten des hochgebornen fürsten, unsers lieben vettern, hertzog Friedrichs, auch hertzogen ze Österreich etc. löblicher gedechtnuß geschefft || haissen und gebieten mit andern stetten, landen und lewten zu des heiligen reichs handen komen sind und aber yetz durch geschefft und erlaubnuß des allerdurchleuchtigisten fürsten und herren, hern Fridrichen, römischen kaysers, unsers gnedigen lieben herren und bruders, auch hertzogen und herr der obgenanten land, wider in unser vogty schirm und hand in namen gemains haws Österreich von aygem irem gůten willen komen und getretten sind, das wir dieselben unser burger zu Ratolffzell, gemain statt und alle inwoner daselbst, auch alle ir erben und nachkomen mit lib und irem gůt gnediclich widerumb in unser, unserer erben und nachkomen, fürsten des haws Österreich vogtey, hand, schirm und gnad aufgenomen und alle ergangen sachen gen in allen und ieglichem besunder, gar und gentzlich gnediclichen verczigen haben und emphahen sy also in unser gnade, vogtey, hand und schirm fur uns, unser erben und nachkomen wissenlich mit dem brief. Und auf das von diemůtiger bete, die sy an uns gelegt haben, haben wir, nach rate unsrer rete, der egenanten unsrer stat und burgern zu Ratolffzell und iren nachkomen für uns, unser erben und nachkomen, auch gemain haws Oesterreich, vernewt, confirmiert und bestätt, verneuen, confirmieren und besteten in auch wissenlich in craft des briefs alle weld, holtz, veld, alment, wonn, waid, zwing, benn, viertail und zubergelt, auch ungelt und alle ander ir zins, rent, nutzung, nichtz außgenomen, wie sy das biz auf disen hůtigen

tag herbracht und genossen haben oder hinfür mit unser, unsrer erben und nachkomen wissen, willen und erlaubnus aufsetzen möchten, darzu alle ir freyhait, priefileyen, brief, handvesten, recht und güt, gewonhait, die sy von dem heiligen reich, auch unsern vorvordern seliger gedechtnuß, den fursten von Österreich und von dem gotzhaws von Aw genossen, gehabt und mit güter gewonhait herbracht haben, also das sy und ir nachkomen die furbasser ewiclich innemen, haben, nutzen, niessen, besetzen und entsetzen sullen und mügen, von allermeniclich ungehindert. Wir haben auch den egenanten unsern burgern und inwonern unsrer stat Ratolffzell und irn nachkomen fur uns, unser erben und nachkomen vergönt und bestet wissenlich in craft des briefs ainen freyen zug in der maß, das die tor daselbst allermeniclich mit leib und güt darin und daruß zeforn zu allen zeitten offen und unversagt sein sullen, als sy des von dem gotzhaws von Aw auch gefreyt und herbracht sind, on geverd. Wir haben in auch die gnad getan, das sy und ir nachkomen hinfur allwegen ainen burgermaister, rate und richter, auch alle ander ir ämbter und gericht haben ze besetzen und ze entsetzen, außrichten und ze handeln, als das notdurfftig und uns und in erlich und nutzlich ist, von meniclich ungehindert. Und nachdem sy langezeit in grossen kriegen gewesen sind, haben wir in yetz zugesagt die nagsten sechs jar nach einander volgend raysens zuvertragen ungeverlich. Und umb der ursach willen, damit sy hinfur dester minder mit amptleuten ubersetzt, gedrungen und beswert werden, haben wir in auch die sunder gnad getan in craft des briefs fur uns und unser erben, sy und die benante unser stat und ir nachkomen mit kainem obervogt, verweser, ambtman, noch phleger nyemer zu ubersetzen anders dann das sy und dieselb unser stat zu allen zeiten under uns, unser nachkomen und unser landvogt gehören und nyemand anderm verbunden noch gewertig sein sullen. So dick und als offt sich auch fugte, das sy uns, unser erben und nachkomen, fürsten von Österreich oder von unsern wegen ainem landvogt huldung und sweren tun, so sullen wir, unser erben oder unser landvogt, den sy also huldent und swerent, in dabey allweg bestetung tun und des brief geben aller ir freyhait, sy bey allen und ieglichen iren rechten, freyhaiten, gnaden und güten

Digitized by Google

gewonhaiten beleiben und ungedrunger zu lassen in der maß, daz huldigung, sweren und bestetung mit ainander zugeen sol ungeverlich. Furer haben wir der benanten stat zu Ratolffzell und iren nachkomen um deswillen, das sy hinfur ewiklich dester bas an uns und dem haus Österreich bleiben und uffgehalten mugen, die gnad getan und gegönt, ob es sich fugte, das kain regierender furst von Österreich oder sunst ainer wesentlich sitz hielt in disen obern landen hie dishalb des Arln und Verren, es wer von abgangk wegen oder das wir und unser erben in den andern landen enhalb des Arln und Verren wesen hielten, das sy dann zu den selben zyten erbern schirm und ungevarlich buntnuß an sich nemen und verbinden zu der ritterschafft oder andern von stetten, damit sy sich selbs dester bas in frid aufhalten mügen, doch uns, unsern erben und dem haws Österreich allwegen an allen unsern rechten und herlikaiten daran gantz unvergriffen und unschädlich, on alle geverde. Darzu haben wir den vorgenanten unsern burgern und inwonern unsrer statt Ratolffzell und iren nachkomen von sundern gnaden die gnad geton umb das, daz sy mit gütem willen widerumb zu uns und dem haws Österreich getretten sind, das wir, unser erben und nachkomen ainen undervogt mit wissen, willen und rat des rats zu Ratolffzell ainen burger in der stat setzen und nemen wellent, der uns dan von vogtey wegen swern und den ban uber das blut von uns und unsern erben emphahen sol, als sich das geburt. Und die vell, so von den großen und klainen gerichten vallen und hinfur yemer gefallen mügen, sovil uns der zügehören, sollen allwegen zu der stat baw gekert und von den reten ingetzogen und durch sy an der stat baw verbawt werden on geverde. Wir wellen sy ouch bey irn gewondlichen stewrn und vogtey rechten gnediclich bleiben lassen und sy daruber verrer nit schatzen, trengen noch nöten in kain weg, dann mit irem guten willen. Dartzu so tun wir in die gnade fur uns, unser erben und nachkomen, das wir sy und ir nachkomen niendert versetzen, verschreiben noch verfürphenden wellen noch sullen, es geschech dann mit irem guten willen. Und sullen und wellen auch sy, unser vogtey stewr oder unser gerechtikait daselbst sambt noch sunder niemen versetzen, verkauffen, verändern noch hingeben in kain weg, sunder sy bey dem haws Österreich stetigs und

allwegen behalten. Wer aber sach, daz wir, unser erben oder nachkomen sy, unser vogtey oder unser gerechtikait daselbst von dem haws Österreich versetzen, verkauffen, verändern, hingeben oder sy fur uns oder mit uns versetzen, verschriben oder verfürphenden wolten in bürgschaft oder sunst on ir wissen und willen, so sullen und mügen sy sich des dann widern und aufhalten und uns, unser erben und nachkomen mit diser unsrer freyhait ermanen suchen und der underrichten. Geschech dann das daruber on irn willen, so mügen sy widerumb schirm oder hilff suchen an dem heiligen reich oder bey andern herren oder stetten schirm an sich nemen und sullen damit irer ayd und gelubd, so sy uns oder unsern erben und dem haws Österreich gesworn haben, in craft des briefs ledig gelassen und quit gesagt sin, sy daran nicht zuhindern, alle geverde und arglist hierinn gantz außgeslossen. Und also gereden wir vorgenanter ertzhertzog Albrecht bey unsern fürstlichen wirden für uns und unser erben und nachkomen, alle vorgeschriben freyhait, gnad, stuck, puncten und artikel gentzlich nachgekomen und die dickgenanten unser burger und stat zu Ratolffzell und ir nachkomen allwegen dabey gnediclichen beleiben zu lassen und sy bei recht und zu recht allwegen gnediclichen hanthaben und schermen, als ander die unsern, wider meniclich, als ir gnediger herre. Des zu warem urkund haben wir unser groß furstlich insigel lassen henken an disen brief, der geben ist zu Ratolffzell am Undersee an montag nach dem suntag Judica in der vasten nach Cristi geburt viertzehenhundert und in dem fünffundfünfftzigistem iaren.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Einige durch Brüchigkeit des Pergaments unleserlich gewordene Stellen wurden ergänzt aus dem Vidimus von Bürgermeister und Rath der Stadt Konstanz d. d. 1458 Aug. 19.

1455 Juni 28. Neustadt. Kaiser Friedrich III. bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Radolfzell. 26.

Wir Friderich von gots gnaden romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs, hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, herr auf der Wynndischen march || und ze Portenaw, grave ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phyrt und ze Kyburg, marggraf ze Burgow und lantgraf in Ellsaß, bekennen und tün kund offentlich mit dem brief: Wiewol || wir von angeborner gütikait genaigt sein, aller unser und des heiligen

reichs undertanen und getrewn nutz und pestes zu betrachten, yedoch so sein wir den, der vordern und auch syselber || langtzeit her unsern vordern loblicher gedechtnuß gehorsam und willig gewesen und noch sein, meer genaigt, sovil sy uns und unsern erben und nachkomen hinfur zu ewigen zeiten mit aigner naturlicher gehorsam steten trewen diensten zůgehorn. Und wan aber unser lieben getrewn, . . der burgermeister, rat und die burger gemainclich zu Ratollffzell am Undersee gelegen, uns und unserm haus Österreich zůgehorend, mit dyemutigem fleiß anruffen und bitten haben lassen, daz wir in und der yetzgen guten stat Ratollffzell all und yeglich ir gnad, freyheit, privilegia, brief, handtvest, recht, gůt gewonheit und alts lőblichs herkomen, so sy von romischen keysern und kunigen, unsern vorvarn am reich, auch unsern vordern unsers hauß Österreich loblicher gedechtnuß herbracht haben, ze verneuwen, ze beståtigen, ze confirmiern und ze bevesten gnediclich geruchten, haben wir angesehen solh ir dyemutig bete, auch die getrewn und steten dienst, so ir vordern und sy unsern vorvarn am reich, auch unsern vordern unsers benanten hauß Österreich oft und dick unverdrossenlich getan haben und hinfur in kunftigen zeiten tůn sollen und můgen. Und haben dadurch und von sundern gnaden mit wolbedachtem můt, zeitigem rate unser rete und aus rechter wissen den obgenanten burgermeister, rate, burgern und der stat Ratollffzell all und yeglich obberurt ir gnad, freyhait, privilegia, brief, hantvest, recht, gut gewonhait und alts loblichs herkomen, die sy von romischen keysern und kunigen unsern vorvarn am reich, auch unsern vordern unsers hawß Österreich erworben und redlich herbracht haben, vernewt, bestettigt, confirmiert und bevestet, vernewen, bestettigen, confirmiern und bevesten in die auch von romischer kayserlicher volkomenhait und als hertzog ze Österreich in kraft des briefs, was wir in zu recht daran bestettigen und confirmiern sullen, und mugen und mainen, setzen und wellen, daz sy nun hinfur gentzlich dabey beleiben und gehalten werden und der gebrauchen und niessen sullen an meniclichs irrung und hindernuß ungeverlich. Davon gebieten wir allen und yeglichen, fursten gaistlichen und weltlichen, landtvogten, vogten, graven, herren, rittern und knechten, phlegern, burggraven, schultheissen, burgermeistern, schöphen, reten, burgern, gemainden und allen andern unsern und des

Digitized by Google

reichs undertanen und lieben getrewn von romischer keyserlicher macht und als hertzog ze Österreich ernstlich und vesticlich, daz sy die egenanten burgermeister, rat, burger und stat zu Ratolffzell bey denselben irn gnaden, freiheiten, privilegien, rechten, hantvesten, güten gewonheiten und altem loblichem herkomen gentzlich beleiben und sy der gebrauchen und niessen lassen, in auch davon dhain irrung noch hindernuß nicht tůn, noch des yemand anderm zetůn gestatten in dhain weis, bey den penen, in den obgemelten irn freyheiten begriffen, als lieb in und ir yedem sey, unser swere ungnad zuvermeyden. Daran tůnt sy unser ernstliche maynung. Mit urkund des briefs, besigelten mit unsrer kayserlichen maiestat anhangendem insigel, geben zu der Newenstat an sambstag vor sand Peter und sand Pauls tag der heiligen zwelfboten nach Cristi geburde im viertzehenhundert und funfundfunftzigisten, unsers reichs im sechtzehenden und unsers kaysertumbs im vierden jare.

Perg. Or. mit dem an grüner Schnur anhängenden in mehrere Stücke zerbröckelten Thronsiegel des Kaisers. Rechts unten auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris m. Ulricus Riedter prepositus. Einige durch Feuchtigkeit unleserlich gewordene Stellen des Originals sind ergänzt aus einem Vidimus des Hofgerichts zu Rottweil d. d. 1494. Juni 19.

1455. Aug. 24. Neustadt. Kaiser Friedrich III. befiehlt der Stadt Radolfzell, sich wieder unter österreichische Hoheit zu begeben und entbindet sie von ihren dem Reiche geleisteten Eiden. 27.

Wir Fridreich von gots gnaden römischer kayser, zu allentzeiten merer des reichs, hertzog ze Österreich, ze Steir, ze || Kernden und ze Krain, graf ze Tirol etc. embieten unsern lieben getrewen . . burgermeister, rat und burgern gemeinclich || der stat zu Ratolffzell in dem Uudersew unser gnad und alles gut. Lieben getrewn, als ir bey zeiten weilend kayser || Sigmunds von unserm lieben vettern, hertzog Fridreichen löblicher gedechtnuß und von dem haus ze Österreich getreten, ew auch zu dem reich gehalten und darnach, als wir nicht zweifeln, ir wol vernomen habt, wie ander stet, die auch zu denselben zeiten unserm haus von Österreich entzogen worden sein, aus redlichen und erbern ursachen sich wider zu dem haus von Österreich gehalten haben, desgleichen ew auch zetun geburet, davon so gebieten wir ew von römischer kayserlicher macht ernstlich und vesticlich, daz ir also widerumb ew haltet zu dem haus von Österreich in allem rechten,

als ir vor gestanden seyt, und dem hochgebornen Albrechten, ertzhertzogen ze Österreich etc., unserm lieben brůder und fursten, yetz in Swaben und in Ellsaß regierenden landesfursten, darauß von unsern und des hauß Österreich wegen huldet und sweret. Und so ir das tůt, so sagen wir ew damit der huldigung und ayde, so ir dem reich getan habt, von des reichs wegen gantz ledig und los und sein auch willig, ew bey ewrn freyheiten, rechten und altem herchomen gnedigilich ze hanthaben und zebeschirmen. Des ze urkund haben wir unser kayserlich insigel an disen brief haissen hengen, geben in der Newnstat an sundag sand Barthelmees tag nach Cristi geburde im viertzehenhundert und funfundfunftzigisten, unsers reichs im sechtzehenden und unsers kaysertumbs im vierden jarn.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Es hing an einem Pergamentstreifen, von dem noch ein Rest sich an der Urkunde befindet. Unten rechts auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris in consilio. Auf dem Rücken von gleichzeitiger Hand: Kayser Friderichs erlauss brief vom rich wider an das huss Oesterrich zu komen.

1482. Juni 28. Abt Johannes und die Capitelherren des Klosters Reichenau übergeben der Stadt Radolfzell auf 12 Jahre ihr Recht, Silbermünzen zu schlagen. 28.

Wir Johanns von gotts gnaden abbt und die capitelherren des convents und gotzhuß Richenow, sant Benedicten ordens, one mittel || dem bäpstlichen stůl aller nächst zůgehörig tůen kundt mit disem brief, das wir mit zitigem vorgendem raut, darumb in unserm capitel || gehept, veraints willens uff die fryhait, unsern vorfarn ăbbten von rômischen kaysern und kunigen bestet und geben, insonder yetz nuwlich || von dem allerdurchluchtigisten großmächtigisten fürsten und herren, hern Friderichen, rômischen kaysern etc., unserm gnedigisten herren, uff unser anruffen und pittlich beger ernuwert, der nach uns und unserm gotzhuß die gerechtigkait, silber muntz ze schlahen, zůstant und gepůret, unsre lieben getruwen, die ersamen, wisen burgermaister und rat zů Ratolfszelle zů handlern, versehern und muntzern der selben unser muntz von uns angesehen, uffgenomen und inen fur uns und in unserm namen und uß kainer sondern aigner gerechtigkait ze muntzen vergunst und gewilliget haben, willigend und vergunstend inen yetz mit urkund, rechter wissen und in crafft diß briefs mit gedingde und underschaid ludt und innhalt diß briefs,

also das die selben von Ratolfszelle in unserm und unsers gotzhuß namen daselbs zů Ratolfszelle in der statt nuw silbermuntz machen und schlahen lassen mögen die nächsten zwölf jar nach datum diß briefs schierst nach enandern volgende; in der selben zit söllen noch wellen wir inen solich muntz nit nemen. Doch haben wir uns hierinne vorbehalten, wenn sechs jar die nächsten nach datum diß briefs verschinen und uß sind, und nit vor, das wir also dann unser aigen silber zů inen legen und mit in muntzen mögen die nachgenden ledtsten sechs jar, wenn wir wellen. Und nach usgang der zwölf jaren sol sölich unser fryhait und gerechtigkait der muntz, die ze machen und zeschlahen, allenclich von den von Ratolfszelle widerumb zů unserm und unsers gotzhuß Richenow handen und gewalt ston und vallen ungevarlich. Es sölln ouch die gedachten burgermaister und räte zů Ratolfszelle sölich handlung der muntz allenclich gantz und gar one unsern und unsers gotzhuß ongeltnuß, costen und schaden vertigen, usrichten, versehen und dar inne nach diß briefs innhalt redlich, erberlich, uffrechtlich und getrwlich handeln, werben und gefarn, als sy uns sölichs by hoher beturung ir gelupt und truwen versprochen und zehalten zůgesait haben ungevarlich. Und das solich muntz mit unsern und unsers gotzhuß gebräch, ysen und stempfeln, wie wir inen die geben und machen lassen haben, ouch uff das korn, wie hernach volgt, geschlagen und gehalten werden sol. Benantlich die marchk der schillinger söllen halten am korn acht lot fin silbers und yr uffzal uff das lot söllen sin zehen schillinger. Item die dryer söllen halten an korn die marchk acht lot fin silbers und ir uffzal uff das lot söllen sin zwaintzig dryer. Item die pfening söllen halten am korn die marck acht lot fin silber und ir uffzal uff das lot sin sechtzig pfening und mit daruber. Sodann die haller söllen halten am korn die marck vier lot fin silber und yr uffzal uff das lot sin sibentzig haller ains minder oder mehr ungevarlich. Und von sölicher muntz söllen uns von yeder finen marchk silbers, so zu muntz verarbait wirdet, vervolgen und geben werden sechtzehen pfening zů schlegschatz und söllen die von Ratolfszelle mit dem versůcher und den, so zů im geordnet werdent, ernstlich verfügen, schaffen und daran sin, das die marchk des finen silbers aigentlich wol und recht uffgeschriben werdent, da mit und

Digitized by Google

sy wissen mögen, wie vil ye des schlegschatzes uns zůgehörig sye, getruwlich und ungevarlich. Zů sölichem schlegschatz söllen die von Ratolfszelle uns obgedachten capitelherren yedes jars, die wile sy die muntz, als obstaut, haben, uff das haillig hochtzit wynächten geben zů opfergelt vier gulden werdt der muntz und des geltz, so sy schlahen und machen lassent, gevêrd und arglist in allen und yeden obbeschribnen punckten und artigkeln gantz von geschaiden. Alles mit urkund diß briefs, dar an wir gedachten Johanns abbt unser abbtye insigel und wir die capitelherren unsers gemainen capitels insigele für uns und unser gotzhuß offenlich hengken lassen haben. Der geben ist uff frytag sant Peters und Pauls aubent apostolorum in dem jar als man zalt von der gepurt Cristi unsers herren tusendt vierhundert achtzyg und zway jar.

Perg. Or. mit den Fragmenten der Siegel des Abts (III B 2 b) und des Capitels von Reichenau.

1487. Aug. 24. Brüssel. König Maximilian I. gebietet Bürgermeister, Schöffen, Rath und Bürgern zu Zell am Untersee sich der beabsichtigten Verpfändung durch Erzherzog Sigmund zu widersetzen und verspricht, unter Bestätigung ihrer Rechte und Freiheiten, sie beim Hause Oesterreich zu erhalten. 29.

Wir Maximilian von gots gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, ertzhertzogen zu Österreich, hertzog zu Burgund, zu Brabannt und zu Gheldern etc., grave zu Flanndern und zu Tirol etc. embieten || den ersamen unsern lieben getrewn, burgermeister, schoffen, rate und unsern burgern gemeinclich zu Zell am Undersee unser gnad und alles gůt. Wir fugen ew zewissen, daz ettlich unser misßgunner, so || unser und des hochgebornen Sigmunden, ertzhertzogen zu Österreich etc., unsers lieben vettern und fürsten, und unsers loblichen haws Österreich aufnemen, eer und wolfart nicht gern sehen und wolten, daz wir || und sein lieb und dasselb unser haws Österreich zu vermindrung und ertrennung kemen und underdruckht wurden, etwas zeither unsern gnedigen lieben herrn und vater, den romischen keyser etc. und uns mit steter ubung in denselben unsern lieben vettern on uns verdienen und schuld tragen und anders nicht gen seiner lieb wider sein keyserliche gnad und uns haben erdenckhen mugen, dann daz sy seiner lieb in gestalt, ir sach dadurch ze furdern und sein lieb von seinen landen und lewten ze kern und ze

bringen, ingepildet, daz wir nach desselben unsers lieben vetters leben, ere und wolfart und nach seinem regiment, landen und lewten stellen sollen, daz wir doch in unser hertz und gemut nye genemen, noch auch des gen seiner lieb, als unserm gesippten und lieben frewnd, ob got wil, zetůn in willen haben. Als uns nu solhs furbracht und wir des erinnert worden sein, haben wir uns solher erdachten und furgenomen zicht durch unser botschaft, unser eigen handgeschrift und ander unser schreiben genugsamblich, alsvil uns dann muglich gewesen ist, gen seiner lieb entschuldigt. Uber solh unser entschuldigung und daz wir in eigner person zu demselben unserm lieben vettern unsere merckhlichen gescheft und kriegsleuff halben, damit wir bisher sein beladen gewesen, dieselben unser krieg wir me abzestellen in ubung und beslossen sein, nicht haben komen und besuhen můgen, sein wir durch dieselben unser misßgunner und irn anhang durch ir geticht und unwarhaft furbringen noch weiter deshalben in sein lieb tragen und haben dieselb sein lieb gegen uns also aufgeworfen, daz sein lieb nu gantz gen uns und dem haws Osterreich in misßtrawn, unwillen und verachtung komen ist und in willen hat, sein land und herschaft, das land Elsaß, Sungkaw, Breyßgaw, Nellenburg, die herschaft Hohenburg und die landvogtey in Swaben den hochgebornen Albrechten und Jorgen, phaltzgraven bey Rein und hertzogen in Beyrn, unsern swager, oheim und fursten umb ain summ gelts in satz und phandtsweis ettlich jar und zeitlang inzugeben und zuverphendten, des wir uns doch zu seiner lieb billich nicht versehen, und hetten wol gehofft, sein lieb solte uns und unser haws Osterreich mer dann unser misßgunner angesehen und bedacht und sich an solhem unserm entschuldigen haben benugen lassen Nu haben wir abermals zu seiner lieb den edln unsern rate und lieben getrewen, grave Anndreen von Sonnenberg gesandt, nachdem unser vordern, herrn und fursten von Osterreich von alter her gen einander verschriben sein, nichts von irn landen und unserm loblichen haws Osterreich zuverphenden an der andern herrn und fursten von Osterreich gunst und willen, und darauf durch in sein lieb bitten lassen, daz er solh verphendtung nicht tu, sunder dieselben land und herschaft frey bey seiner lieb und unserm haws Osterreich behalte und ansehe und zu hertzen neme, den grunt, warumb

Digitized by Google

wir in sein lieb tragen und solher satz und verphendtung an sein lieb gemutt werde auch bedencken, was nachfol und schad solh verphendtung und satz seiner kayserlichen gnaden, uns als negsten erben seiner lieb, unserm haws Osterreich, unsern erben, nachkůmen, auch unsern landen und undertanen kunfticlich daraus entsteen, desgleichs so unser haws Osterreich bey ern beleib und nicht zertrennt werde, was eer, nutz und wolfart daraus entspriessen můg, ob dann sein lieb ye hiette in willen, solh verphandtung und satz den herren von Beyrn zetun, des wir uns doch zu seiner lieb in dheinerlay weeg versehen, daz uns aldann sein lieb als herrn von Osterreich und negsten erben solchs satz und verphendtung fur ander vergunne und stattu, so wellen wir den annemen und seiner lieb solch gelt, in massen sein lieb den satz und verphendtung der berurten land und herschaft den bemelten unsern swager und oheim tůn wôlte, bereit machen und uberantwurtten, daz wir auch sein lieb losung solhs satz und verphendtung allstund und zeit, so wir darumb von seiner lieb ersucht werden wellen, widerumb stattůn und des nicht widersein, wann wir ye sein geneigt, das loblich haws Osterreich bey ern helffen zu behalten, das auch mit der hilf gottes ze mern und nicht zemynnern, als wir auch des noch alzeit zu seiner lieb in gantzer zuversicht und vertrawn sein. Solchs unsers lieben vettern furnemen der verphendtung halben und unsers frewntlichen erbieten verkunden wir ew darumb, damit ir des eigen wissen habet, ermanen ew darauf bey den eiden und phlichten, damit ir unserm gnedigen lieben herrn und vater, dem rômischen keyser, uns, dem benanten unserm lieben vettern und unserm loblichen haws Osterreich verwont seyt, das ir bey seiner lieb mit allem fleis daran seyt, daz sein lieb die obgenanten land und herschaft bey seiner lieb frey behalte, damit nicht endrung mache, sunder derselben siner land und lewt regierender herr und furst beleib und sich davon nicht schieben, noch ew von seiner lieb und unserm haws Osterreich dringen lasset. Womit wir dann, damit sein lieb bey solhem regiment und den vorgenanten landen und herschaften, auch ir bey seiner lieb můgt beleiben, dartzu hilf, rat und beystand tun sollen und mogen, des sein wir mit unserm leib, gůt und allem unserm vermůgen zetůn willig. Wer aber sach, daz sein lieb ye solhen satz den herren von

Digitized by Google

Beyrn tun, ew als sein und unsers haws Osterreich gehorsam undertan bey im nicht lenger haben von handen komen lassen, noch uns solhen satz und verphendtung als negsten erben, wie obstet, nicht wolte vergunnen, alsdann so sein wir gantz der meynung, und darauf beslossen, ew und dieselben land und herschaft mit iren lewten und zugehorungen an uns zenemen und von unserm haws Osterreich nicht komen zelassen, begern auch darauf an ew mit fleis, ernstlich und vesticlich gebietend, soverr der obgenant unser lieber vetter ew bey seiner lieb nicht behalten, die obberurten herschêft und lande versetzen, noch uns solhs satz vergunnen wolte, daz ir alsdann in solhen satz und verphandtung in dheinerlay weeg verwilliget, sunder ew an uns, als ewern rechten, naturlichen landsfursten und erbherrn ergebet, ew unser haltet, so wellen wir ew annemen, nemen ew auch in obberurter meynung und gestalt also an und wollen ew wider solh unbillich furnemen und handlung bey seiner keyserlichen gnaden, uns und unserm haws Osterreich als gnediger herr handthaben und unser leib, gût und macht mit allem unserm vermugen gnediclich zu ew setzen, ew auch bey ewern freiheiten, rechten, loblichen gewonheiten und altem herkomen schatzen, schermen und ew niemands von unserm haws Osterreich noch in ander weeg dringen lassen oder beswern, so lang untz der obgenant unser lieber vetter bedacht wirdet, ew widerumb anzenemen und ewr landsfurst zesein, alsdann wellen wir ew zu aller zeit nach seiner lieb gevallen widerumb an sein lieb komen lassen. Wir wellen auch all unser sachen und krieg zerugk stellen, als wir auch nu einsteils tan habend, und uns on verziehen hinauf zuland fûgen und unser sachen mit der hilf gottes mit unserm lieben vetter in vertrewlicher und frewntliche wesen zeschickhen, ew auch alsdann mit gnediger hilf, rat und beystand nicht verlassen. Und so nu unsers haws Osterreich zertrennung ditsmals durch ew wol mag underhalten und verhutt werden, darumb so wellet hierinn nicht anders tun als ir dann seinen keyserlichen gnaden, uns, dem obgemelten unserm lieben vettern, auch unserm loblichen haws Osterreich, ewselbs und landen und lewten des zetun schuldig und pflichtig seyt, wellet auch solhs ewern nachtpawrn, mitgewonten und sûnst allenthalben, wo des von noten ist, nicht verhalten, als wir auch des andern untertanen in den obberurten

landen und herschefften wonhafften hiemit zůschreiben und verkunden. Daran tut ir uns zusambt der billikeit sunder wolgevallen und gentzlich unser ernstliche meynung, das wir gen ew allen und gemeinen stat, wo sich das verfuget, gnediclich erkennen und zu gůt nicht vergessen wellen. Geben in unsrer stat Brussl an sand Bertelmees tag anno domini etc. octuagesimo septimo, unsers reichs im andern jare.

Pap. Or. Unten rechts: Ad mandatum domini regis in consilio. Auf der Rückseite die Spuren des abgegangenen Siegels.

1490. April 19. Revers des Hans Jacob von Bodman gegen die Stadt Radolfzell betr. die Anerkennung ihrer Gerichtsbarkeit für die Dauer seines Sitzes auf der Burg daselbst. 30.

Ich Hanns Jacob von Bodman der junger bekenn vor allermengklichem mit disem brief, als die ersamen weysen, burgermaister und ratt zů Rattolffzelle, minen gůtten || frund von sonderm gůttem willen mir vergunst und gewilliget haben, min besitz und wonung uff der burg zu Rattolffzelle by inn zů haben, das ich denselben burger maister und ratt zů Rattolffzelle und iren nachkomen geredt, versprochen und zůgesagt hab, gered und versprich inen ouch yetzo als by gůtten truwen wissentlich || mit dem brief, ob ich oder min dienst, die zitt und ich minen sitz also by inen zů Rattolffzelle hab, ainicherlay spruch oder vordrung wider die selben von Rattolffzelle, gemain ir statt oder die selben die iren sampt ald sonder zehandeln, zetůnd oder zů sprechen gewunnen, darumb ich oder min dienst sy oder die iren rechtes nit vertragen wolten oder mőchten, uns alsdann rechtens gegen inn oder den iren laussen zůbenůgen vor irem stab, nach ir statt recht, satzung und gewonhait, sonder sy, gemain ir statt noch die iren mit kainen frőmbden gerichten furnemen umb alle sachen, die sich in zeit sőlichs mins bysitzens verloffen hetten, und ouch der pfandung, so sy des amannampts halb von minem herren von Ow und dem convent da selbs ludt irs pfandtbriefs haben unvergriffen in allwegg und one schaden, geverd und arglist in dem allem gancz von gesundert. Und des zů urchund der warhait hab ich den gedachten von Rattolffzelle disen brief, mit minem aigen anhangendem insigel besigelt, geben uff montag nehst nach dem sonntag Quasimodogeniti des jars als man zalt nach Cristus gepurt tusendt vierhundert und in dem nůnczigisten jare.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand

des 16. Jahrhunderts: Herr Hans Jacob ritter von Bodmen sins bysitzs halb.

1493. Mai 19. Augsburg. König Maximilian I. verleiht der Stadt Radolfzell das Fahr über den Bodensee. 36.

Wir Maximilian von gots gnaden rômischer kunig zu allen zeyten merer des reichs, zu Hungern, || Dalmatien, Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Britani, zu || Brabannt, zu Ghelldern etc., graf zu Flandern, zu Tirol etc. bekennen, daz wir zuver||huetten den costen und sawmsal, darein bisher die werbenden durch verhynderung des fars uber den Bodem see bey unser stat Rattolffzell gebracht sein, unsern getrewen lieben, dem burgermeister und rate daselbst und irn nachkomen dasselb fur verlihen und zuversehen bevolhen haben, verleyhen und bevelhen inen auch wissentlich mit dem brieve, also daz sy und nymands anders nu furbas solch obgemelt far ynnhaben, das mit lewten und schiffen der notdurft nach besetzen, verwalten und einen zimlichen lon davon nemen mugen. Doch sollen sy mit dem far nyemands beswern und uns hierinn vorbehalten, wo sy anders, dann billich und uns unleydlich were, damit gefarn wurden, das wir darinn unserm gefallen nach weyter handeln mugen on geverde. Mit urkund dits briefs, geben zů Augspurg am donerstag nach dem sontag Cantate anno domini etc. nonagesimotercio, unsrer reiche des rômischen im achten und des hungerischen im driten jaren.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Auf dem Bug rechts: Commissio domini regis propria.

1501. Dec. 27. König Maximilian I. erklärt, dass die Theilnehmer an seinem Bund des Landes Schwaben, insbesondere die Stadt Radolfzell, keinen Schaden an ihren Rechten und Freiheiten erleiden sollen. 32.

Wir Maximilian von gots gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, || Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Ghelldern, fürst zu Swaben etc., grave || zu Flanndern, zu Tirol, zu Gôrtz etc. bekennen und thun kund offenlich mit disem brieve, als wir uns || in verschiner zeit mit den vordern und yndern unsern als fürst zu Österreich erblanden zu unserm pundt des lands zu Swaben gethan, den drew und nachmals zwelff jaren lang erstreckt und erlengert haben, weller jungst erstreckung datum laut zu Esslingen an

unser lieben frawen abend purificationis nâchstverschinen, dieweil ir, die wirdigen, ersamen geistlichen, edlen unser lieb andechtigen und getrewen, die von prelaten, ritterschafft, stetten, landschafften und gemainden in unser landgrafschaft Nellenburg und Zell mitsampt uns als unser underthanen in solher ainigung auch begriffen sein und sich gegen demselben verschriben haben, alles das war, vest, stât und unzerprochen zu halden, so egenant ainigung inen in namen wie vorsteet auflegt, innhalt der brieve daruber ausgangen, auf das sagen wir inen wissentlich in craft ditz briefs zu, das solch ir verschreibung inen, irn erben und nachkomen in all ander wege an irn gnaden, freihaiten, privilegien, alten guten herkomen, wie sy dann das lôblich herpracht und genossen haben, gantz unvergriffen und an schaden sein sol, getreulich und on geverde. Mit urkund ditz briefs, geben an sand Johanns tag in heyligen weinachtfeyrtagen anno domini etc. quingentesimoprimo, unser reiche des romischen im funfzehenden und des hungrischen im eylften jaren.

Perg. Or., durch Feuchtigkeit schwer leserlich. Siegel abgefallen. Rechts auf dem Bug: Commissio domini regis in consilio.

1505. April 17. **Vertrag zwischen Radolfzell und Itznang wegen des Fahrs zwischen beiden Orten.** 33.

Zewissen sye allermengklichem mit disen zedeln, als sich ettlich spenn und zwayung || haben wellen erheben und uffgen der zwayer far und schiffungen halb von Vtznang gen || Ratolfscelle und von Ratolfscelle widerumb gen Vtznang und iren verwaltern und feren, || darumb dann, solich spenn und zwayung zeverhûten, durch die edeln, vesten, ersamen, wyßen und erbern junckherren Hannsen von Lanndenberg zû Alten Klingen, der zit unsers gnedigen herren von Costenz vogt zû Gayenhoven, ouch Burckharten Hûber von Vtznang als vogt und amptman der herren von Zymmern, mit iren zûverordnetten nachpurn ains, burgermaister und rat zu Ratolfszelle anders tailn an hut data diser zedel ain gûtlicher tag zû Ratolfszelle uff dem rathuß fûrgenommen, von baiden parthyen yetz angezôgt gesûcht und gehalten ist, daruff die parthyen erschinen und zeverhûtung sôlher spenn und zwayung in nachpurlichem willen mit und gegen ain andern geaint und vertragen sind, wie her nach volgt: also das die in die herrschafft Gayenhofen gehôrrende, durch den feren von Vtznang und ander

Digitized by Google

schiffung von irem gstad gen Ratolfszelle und widerumb vom gstad zů Ratolfszelle haim in die Hôri zů allen irn hendeln und geschäften gefürt werden sôllen und faren mögen, wie si von alten hêr gefaren und gefürt sind, one beswârd und intrag des feren zů Ratolfszelle, es wâre dann sach, das ainer oder mer usser der herrschaft Gayenhofen irn weg und wandel wytter dann gen Zelle brwchen wurden und nit aigen schiffung am gstad zů Zelle (ir wartende) hetten, dieselben sôllen dann dem feren zů Zelle iren fûrlon zegeben pflichtig sin, er oder ander fûrent die. Des glich waß lûte usser halb der herrschaft Gayenhofen gesessen vom gstad zů Zell hinûber den sew gen Vtznang oder an das selb gstad der Hôri farent, dieselben sollen dem feren zů Zelle den fûrlon zů geben schuldig sin und nit dem feren von Vtznang noch andern. Doch ist hier inne sonderlich beredt, das diser gûtlich vertrag sunst yeder parthye und irn obern an irn freyhaiten und farn unvergriffen und unschâdlich sin sol, gevêrd und arglist hier inne gantz vongeschaiden. Zum urkundt ditzs vertrags zwen zedel glicher ludt geschriben, usser ainandern geschnitten sind und yeder parthye ainer geben und beschehen uff donrstag vor sant Georien tag des hailigen martrers und ritters im jar do man zalt von Cristo gepûrt tusent fûnfhundert und fûnff jare.

Kerbzettel. Perg.

1506. Aug. 7. Innsbruck. König Maximilian I. ertheilt Bürgermeister und Rath der Stadt Ratolffzell auf ihre Bitte „als regierender herr und landsfurst unsers haws Osterreichs“ die Gnade und Freiheit, „nemlich daz bey inen kynds khynd oder anichl an irer vater und mueter stat mit irn vater und mueter bruodern und swestern erben mugen“. Geben zu Innsprugg an freytag vor sand Laurentzen tag nach Cristi gepurt funfzehenhundert und im sechsten, unser reiche des romischen im ainsundzwanzigisten und des hungrischen im sybenzehenden jaren. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers in rothem Wachs. Rechts auf dem Bug: Commissio domini regis in consilio. Die Urkunde ist durch Feuchtigkeit an verschiedenen Stellen sehr erheblich beschädigt. 34.

1514. Oct. 20. Innsbruck. Kaiser Maximilian I. erhöht der Stadt Radolfzell den ihr verpfändeten Kornzoll. 35.

Wir Maximilian von gotts gnaden erwelter rômischer kayser zu allentzeitten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. || kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabannt und phallentsgrave etc.

bekennen, als wir unsern getrewen || lieben . . dem burgermaister, rate und gantzer gemeind unser stat Rattolffzell am Undersee under anderm den koren zoll da|selbs, nemlich von einem yeden sweren sackh einen phennig und von einem leichten sackh einen haller eingesetzt und verpfendet und sy uns aber yetz furpracht, wie sich das wasser zu wynters zeytten, so der see clein werde, etwas ferr von der stat ziehe, dardurch das koren von und auf den see uber land swerlichen gefuert werden muesse, das den, so damit gewerb und handtierung treiben, zu schaden und verhinderung raiche, deshalben sy des willens sein, ein brugg von der stat bis in den see zemachen, damit solcher schad und verhinderung abgestellt werde, da wir demnach zu furderung des gemeinen nutz den vorberichten zoll des korns, so zu Zell erkauft und zu wasser oder lande von dannen gefüert wirdet, benentlich von einem yeden schweren sackh noch einen pfennig und von einem leichten sackh noch einen haller zegeben, erhohet und geweret haben, erhehen und meren inen auch als römischer kayser wissentlich in craft dis briefs, also das nu hinfur in ewig zeit die genanten burgermaister, rate und gantze gemeind zu Rattolffzell und ir nachkomen die yetzgemelt erhohung und merung des korn zolls zusamt dem alten zoll auch einnemen, nutzen und niessen sollen und mugen, von allermeniglich unverhindert. Doch wenn wir, unser erben und nachkumen, ertzhertzogen von Osterreich, den alten zoll und anders, so wir inen, wie vorangezaigt ist, verphendt haben, widerumb von inen ledigen und erlösen, solle inen und iren nachkumen solche erhohung und merung zu paw und underhaltung der gemelten bruggen ewiglichen beleiben und verfolgen und uns allain der alt zoll zusteen, getrewlich und ungefarlich. Mit urkund des briefs, besigelt mit unserm kayserlichen anhangenden insigel, geben in unser stat Ynnsbrugg am zwaintzigisten tag des monets Octobris nach Christi geburde funffzehenhundert und im viertzehenden, unserer reiche des römischen im neunundzwaintzigisten und des hungrischen im funffundzwaintzigisten jaren.

Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers in rothem Wachs. Unterschrieben: per regem pro se. Rechts auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris proprium. Ganz unten von anderer Hand Registrata H. Puchler. Die Urkunde ist in Folge von Feuchtigkeit

an mehreren Stellen unleserlich geworden. Der Text ist, wo es nöthig war, ergänzt aus einer Copie des 17. Jahrhunderts.

1526. Mai 28. Speier. Erzherzog Ferdinand von Osterreich verleiht der Stadt Radolfzell eine Verbesserung ihres Wappens. Geben in des heiligen reichs stat Speyr am achtundzwainzigisten tag des monats May nach Cristi unsers lieben herrn gepuert tawsent funfhundert und in dem sechsundzwainzigisten jaren. Perg. Or. Siegel abgegangen. Auf dem Bug rechts: Ad mandatum serenissimi domini principis archiducis proprium. Weiter unten von anderer Hand P. Ferenberg. Auf der Rückseite: Registrata Waldenburg. Das Wappen ist nicht in die Urkunde eingezeichnet. Der dafür vorbehaltene Raum in der Mitte des Wappenbriefes ist leer. Die untere Hälfte der Urkunde ist durch Feuchtigkeit an vielen Stellen gänzlich unleserlich geworden; eine Abschrift ist mir nicht bekannt. Nachstehend werden aus dem Text der Urkunde folgende Stellen mitgetheilt, da aus dem oben angegebenen Grunde auf einen vollständigen Abdruck verzichtet werden muss:

„Wann wir nun glewblich underricht sein, daz sich unsere getrewen lieben burgermaister, rat und gemaind unser stat Radolfftzell vor eltern in kriegsleuffen und sonst gegen unsern vorfarn am haws Osterreich ye und alwegen mit stäten trewen, gantzer underthaniger, gehorsamer und williger dienstparkait erzaigt und gehalten, zu dem daz wir selbst wares wissen tragen, wie dann auch offenbar und am tag ist, daz die yetzigen unser underthanen zu Rattolftzell, als sy mit sambt etwivil treffenlicher lewt vom adel in negstverschinem jar in der pewrischen aufruer von der emporlichen, abgefallen, ungehorsame pawrsame etlich monat mit gewalt wider alle pilligkait und recht schwerlichen und hertiglich bekriegt und belegert worden sein, ir leib, leben und guet nit gespart, sonder inen dermassen tapfern, ritterlichen widerstandt mit der weer gethan und gehalten, daz dieselben ir veindt in der flucht geslagen und mit merklichem irem schaden abgezogen und also gedacht von Rattolftzell mit irem eerlichen getrewen gemuet und rechter lieb uns, als irem rechten, naturlichen herrn und landsfursten gehorsamlich und guetwillig angehangen, darumben sy unser gnaden und gab als eerlich leut wol wirdig sein und mit wolbedachtem muet, guetem rate und rechter wißen und aigner bewegnus den egemelten burgermaister, rat und gemaint unserer stat Ratolfftzell zu ergetzlichait solher ir getrewen, redlichen und nutzlichen dienste und wolhaltens willen an uns und unserm haws Osterreich obgemelter massen beschehen, auch damit sy, ir nachkomen und ander gegen

Digitized by Google

uns und unserm haws Osterreich in rechter lieb und iren getrewen diensten beharren und in noch mer tugenden und redlichen thaten geybet und bewegt werden, disc besondere gnad gethan und inen und iren nachkomen daselbst in der stat Ratolfftzell ir wappen und schilt, so sy von unsern vorfordern, romischen kaysern und kunigen, auch regierenden ertzhertzogen zu Osterreich und gefursten graven zu Tirol, umb ir woltaten und getrewen dienste willen redlich erworben und hergepracht haben und mit namen sein ainen schilt in der mite von obersten biß zum underisten in zway gleiche tail getailet, das hinder pleiweis oder silberfarb, dar inn nach der leng des schilts ain halb rot kreutz und daz vorder tail gelb oder goldfarb, in demselben gelben oder goldfarben tail aufrecht steende ain roter leo mit roter ausgeslagner zungen und aufgeworffnem schwantz, roten klaen, den rechten vorder pranckhen in daz vorder oberen und linckhen hindern pranckhen in daz hindere under egg des gelben tails streckende und den linckhen vordern abwerts und rechten hindern pranckhen uber sich gegen dem vordern untern egg des schilt's haltend, also gepessert und inen den leoen mit ainer gelben oder goldfarben kunigclichen cron geziert und gecronet und fur die roten klaen gelb oder goldfarb klaen gegeben." 36.

1529. Jan. 2. Innsbruck. König Ferdinand verleiht der Stadt Radolfzell, in Anerkennung ihrer Haltung im Bauernkrieg, die niedere Jagd in der Vogtei. 37.

Wir Ferdinand von gottes gnaden zu Hungern und Behaim etc. kunig, infant in Hispanien, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog || in Burgundi etc., grave zu Tirol etc. bekennen fur uns, unser erben und nachkomen, das wir unsern ge||trewen lieben burgermaister und rate zu Rattolfzell am Undersee, auf ir underthenige pitt, in Ansehung das sy sich || ye und allwegen an uns und unserm hawss Osterreich und sunderlichen in jungstvergangner pewrischen aufruer und emporung redlichen und wol, wie sich dann gehorsamen und getrewen undertanen gepurt und wolansteet, ertzaigt, bewisen und gehalten und aus besundern gnaden genedigclich bewilligt, zuegelassen und vergundt haben, thun das auch wissentlich in

Digitized by Google

craft dits briefs, also das sy und ire nachkomen in unserer vogtey, so sy von uns und unserm haws satz und phandtsweise ynnen haben, so lang die von inen unabgelöst beleibt und darzuw in iren aigen holtzern untz auf unser wolgefallen und widerrufen, ungeirrt und sunder bestand oder verleyhung aines yeden unsers vorstmaisters unserer landtgrafschaft Nellenburg, fuchs, hasen und reher jagen, hetzen und mit dem zewg fahen, desgleichen voglen und ander waydwerch, ausgenomen das rot und schwartzgewild zu fahen, treiben sollen und mugen, doch andern, so der ende zu jagen oder waydwerckh zutreiben gerechtigkait hetten oder in ruewigem gebrauch waren, daran unverhindert und unvergriffen, on geverde. Mit urkundt dits briefs. Geben zu Ynnsbrugk am andern tag des monats January nach Cristi geburt funffzehenhundert und im neunundzwaintzigisten, unserer reiche im dritten jaren.

Perg. Or. mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden beschädigten Siegel des Ausstellers. Links unten (gez.) Rudolff graff zu Sultz, stathalter. (gez.) W. Schurff. Rechts auf dem Bug: Commissio domini regis in consilio. Weiter unten: B. Lynns.

1546. Jan. 28. **Revers des Jörg Knörringer gegen die Stadt Radolfzell beim Kauf eines Hauses daselbst.** 38.

Ich Jörig Knöringer, diser zyt säshaft zu Rattolfzell, bekenn offenlich mit disem briefe, als mir nun die vestẽn, er||samen und wysen, burgermaister und räte daselbs zu Ratolffzell, min lieb hern und freund, unangesehen das ich allain satz weis und nit burgerlich by inen haus, dienstlich bewilliget hond, das hus und hofraitin in irer stat uff dem hof zwuschen || dem wurtzhus zu der Cron, so jetz Ulrich Gumpost der junger inn hat, und junckfraw Barbara von Ulm hus gelegen, stosst auch vornen und hinden an derselben irer stat almen und gemainen gassen, von dem vesten Caspar von Ulm, diser zyt säshaft zu Wangen am Undersee, zu erkaufen, mir derselb auch söllichs nach irer stat brauch und recht vor inen gerichtlich gefertigt hat und lut ains vertigungsbriefs, mir am datum disem brief glichlutend zugestelt, also hab ich guts, frys willens, fur mich, all min erben und nachkomen, kunftig innhaber angezaigt mins erkauften huses, gemelten hern burgermaister und räten hie zu Ratolffzell zugesagt und versprochen, thu das auch hiemit wissentlich bester form der

rechten in kraft ditz briefs, inen, auch irn nachkomen und gemainer irer stat sollich angezaigt min erkauft behusung und hofraitin mit allem, so dartzu gehört, nun hinfuro aller järlich uff die zit und täg, so ander ir burger stewrn, auch ander beswerden der behusungen in irer stat gelegen richten und geben, auch zuverstewrn, zuverhieten, zuverwachen, zuverfronen und alles anders davon zu thun, das ain burger so es besäs und innhett, davon zugeben schuldig were, auch richten und geben muest, ungefarlich. Ich, min erben und nachkomen, kunftig innhaber söllichs mins jetzerkauften hauses und siner zugebörd söllen und wöllen auch dasselbig noch ichtzit davon an dhain gaistlich noch weltlich pfrundt, stifftung, jarzit noch ander gaistlichait on ir sunder vorwissen und verwilligen nit verwenden und insonder dasselb noch ichtzit, so dartzu gehört, in kaufs, ubergab, gemecht noch ander weise, wie man die suchen, erfinden oder gebrauchen mag, niemandt zustellen, eraignen, inhändigen noch geben, der inen vom rat, auch irn nachkomen nit annemlich noch gelegen, auch insonderhait ir burgerrecht, nach sag irer stat satzung, ordnung und gebrauchs nit taugenlich, annemlich noch vehig ist, in kain wege. So das aber hieruber von mir, minen erben und nachkomen uß unwissen ald andern ursachen verhandelt wurde, so soll söllichs nichtig, auch in allen rechten unkrefftig, auch ainem erbern rat gemainer irer stat, irn burgern und verwandten, jetzigen und kunftigen an allen irn stattuten, fryhaiten und rechten, sy syen underloffen oder nitt, in allweg gar und gantz unverletzlich und unschedlich sein in krafft ditz briefs. Der zu vestem und warem urkundt mit minem aigen hierangehenckten insigel fur mich, min erben und nachkomen offenlich besigelt und ainem erbern rat hie zu Ratolffzell in namen irer stat gegen angeregtem minem vertigung brief geben ist uff dornstag nach sant Pauli bekerung tage, was der achtundzwaintzigist tag des monats Jhenner nach Cristi gepurt funfzehenhundert und im sechsundvierzigisten jare.

Perg. Or. mit dem an einem breiten Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Ausstellers in grünem Wachs, IV A 2, im Tartschenschild das Wappenbild der adeligen Familie von Knörringen (ein Ring) darüber ein Stern. Umschrift: S. IERG. KNERINGER. Dieser Jörg Knöringer ist vermuthlich derselbe, der bei Walchner, Chronik der Stadt Ratolphzell S. 152 ff. erwähnt wird. Dass er mit der Familie von Knörringen in verwandtschaftlichem Zusammenhang steht, dürfte sich aus seinem

Digitized by Google

Siegel mit Bestimmtheit ergeben. Vielleicht ist er ein Spurius. Solche führen zuweilen das Wappenbild der betreffenden Familien mit einem Beizeichen.

II. Akten.

Abzug. 1504—1785 Die Abgaben für ausser Land gehendes Vermögen, ferner den vom Kanton Thurgau für Erbschaften, verkaufte Güter u. dgl. verlangten Abzug betr.

Bauwesen (öffentliches). 1508—1789 Die Fortification der Stadt Rad., das Dompropstei-Amthaus und das Ritterhaus betr.

Dienste. 1533—1799 Bestallungen, Instructionen etc. der verschiedenen Bediensteten.

Erblehen. 1765 Tabelle betr. die Erblehengüter und Nutzungen der Stadt Rad. auf dem platten Lande.

Erbschaften. 1438—1767 Heinrich Abt, Georg Albrecht, Jos. Ant. Döringer, Joh. Balth. Brünlin Witwe, Syndicus v. Speth Verlassenschaften betr. 1789—1790 Die Obsignation in Ritterorten bei Sterbefällen in den Pfründehäusern der Pfarrer und Beneficianten betr.

Fischerei. 1482—1701 Die Fischereigerechtigkeit des Collegiatstifts zu Rad. Fischereiordnung von 1662. Beschwerde der Stadt Rad. gegen den Forstmeister Joh. Burg wegen strittigen Fischens (und Jagens).

Forst- und Jagdwesen. 1550—1787 Prätensionen des Klosters Reichenau auf Jagdrechte und auf das Fischereirecht in der sog. Haslach u. s. f. 1568—1747 Jagdstreitigkeiten zwischen der Stadt Rad. und den Herren von Bodman zu Bodman und Möckingen. 1569—1675 Deßgleichen zwischen Rad. und Hohentwiel. 1582 Landesfürstliche Jagdbarkeits-Ahndungen und Befehle gegen die Stadt Rad. 1689—1753 Jagdstreitigkeiten zwischen Rad. und den Bischöfen von Konstanz. 1715—1765 Differenzen zwischen der Ritterschaft im Hegau und der Landgrafschaft Nellenburg wegen des Harzens. 1752 Waldordnung der Stadt Rad. 1764—1765 Das Hochjagen in der sog. Zellemer Halden ob dem Haldenstetter Hof. 1774 Die Bestrafung von Holz- und Waldfrevel. 1787 Die von Rad. beanspruchte Jagdgerechtigkeit auf der kleinen Insel Hagnau zwischen Reichenau und Mettnau betr.

Frohnden. 1756—1760 Differenzen zwischen Rad. und den zwei Gemeinden Böhringen und Ueberlingen am Ried wegen der Frohndienste.

Gemeindewesen. Ordnungen und Satzungen für die Stadt und Bürgerschaft zu Rad. (aus verschiedenen Zeitabschnitten). Abschriften der Privilegien der Stadt von 1372 an. 1510—1793 Das Gemeindewesen der Stadt Rad. und dessen neue Einrichtung betr. 1538 Differenzen zwischen Reichenau und Rad. besonders den Vertrag bezüglich des Amman-Amtes betr. 1595—1684 Inventur über die auf dem Rathhause aufbewahrten Werthsachen und sonstigen Gegenstände. 1713–1751 Berichte des landesfürstl. Commissars für die schwäb. österreich. Vorlande Frh. v. Sommerau in Bezug auf die städtischen Einrichtungen. 1717—1805 Irrungen zwischen dem innern und äussern Rath. 1790—1792 Die Organisation des Rad. Magistrats betr. 1792 Die Erbauung eines Fruchtmagazins betr.

Gerichtsbarkeit. 1493—1751 Differenzen über die Jurisdiction zwischen der Stadt Rad. und dem Bisthum Konstanz. 1525—1765 Deßgleichen zwischen der Stadt Rad. und dem Kloster Salem.

Handel 1491—1496. Rechtsstreit des Konrad Fleischmann von Rad. gegen Jacob Gasser in Konstanz wegen unbefugter Arrestanlage auf das von Lindau kommende Schiff des Klägers. 1569—1718 Verbote der Ausfuhr von Früchten, Victualien, Pferden u. s. w. ausser Landes. 1621—1629 Korrespondenz zwischen den Städten Konstanz, Ehingen u. a. und Rad. betreffend den Verkehr mit den Züricher Fruchthändlern u. a.

Justizwesen. 1506—1650 Malefizordnung. 1560 Tax- und Gerichtsordnung. 1712 Gerichtsordnung.

Kirchenbaulichkeiten. 1575—1801 Die Kirchengebäude zu Rad., insbesondere die Restaurirung des Kirchthurms, Glockenstuhles u. s. f. 1648—1740 Die Reparatur des Pfarrhofes. 1655 Die Reparatur der den P. P. Kapuzinern gehörigen Behausung. 1719 ff. Die Unterhaltung der Pfarrkirche.

Kirchendiener und Kirchendienste. 1513—1754 Das Collegiatstift ad S. Senesium, Theopontum et Zenonem, die Geistlichkeit an demselben, Besetzung der Canonicate u. s. f.

Digitized by Google

1533—1689 Reverse der Pfründniesser. 1587—1757 Die Rathscaplanei. 1597 Die Präsentation des Mag. Jacob Keller von Ueberlingen, gewesenen Pfarrers in der Reichenau auf die Pfarrei Rad. und die von dem Rath der Stadt dagegen erhobenen Anstände. 1603—1730 Der Meßnerdienst und sein Einkommen. 1779 Ausweise über das Einkommen verschiedener Pfründen. 1783—1798 Einkünfte der Pfarrei Rad. 1784—1802 Das Frühmeßbeneficium. 1785 Das Spital- und Rathsbeneficium, das Vogt'sche und das Homburg'sche Beneficium. 1803 Das Rebleute- und Frühmeßbeneficium.

Kirchenfreiheit. 1718–1731 Streitigkeiten zwischen dem Collegiatstift zu Rad. und dem Ruralcapitel Reichenau, die Exemtion des ersteren betr.

Kirchengeräthe. 1685 Inventar über die Geräthschaften der Pfarrkirche zu Rad. 1792 Der Kirchenschatz des Collegiatstifts Rad. an Silber, Paramenten u. s. f.

Kirchenvisitationen 1578—1705.

Kriegssache. 1529—1549 Die Türkenhülfe betr. 1531 bis 1549 Den schmalkaldischen Bund, hier insbesondere den wider kaiserl. Verbot erfolgten Eintritt des Albrecht Völker von Knörringen in wirtembergische Kriegsdienste, dessen Verhör, Vermögensbeschlagnahme u. s. f.[1] 1541—1547 Die von der Stadt Rad. wider die schmalkaldischen Verbündeten zu stellende Mannschaft, deren Beeidigung, Instruction etc. 1629—1643 Die drohende Belagerung der Stadt Rad. während des schwedischen Krieges, Sicherheitsvorkehrungen beim Annähern der schwed. Truppen. 1740—1749 Die während des österreich. Erbfolgekriegs von den schwäb.-österreich. Landständen geforderten Subsidiengelder, Fouragelieferungen, Winterquartiere etc. 1799 Kriegsleiden im März 1799. 1799—1806 Verpflegung des östreich. und französ. Militärs.

Landschaftssache. 1552–1763 Verhandlungen der schwäb.-österreich. Landstände. Instructionen der Abgeordneten der Stadt Rad., Landstagsabschiede u. s. f.

Lehensachen. 1536—1776 Die Belehnung der Stadt Rad. mit der sog. Reichsvogtei, Bestätigung der Reichsvögte, Einkünfte der Vogtei u. s. f. 1553—1671 Reichenauische Lehen (der 4. Theil des Zehnten zu Remlinshofen, der halbe Theil eines Baum- und Weingartens zu Rad. nächst dem

[1] Vgl. Walchner a. a. O. S. 152. ff.

Stadtgraben). 1565—1717 Das Dorf Friedingen, ein Lehen von Oesterreich. 1575—1750 Die Schloßmeierei daselbst. 1604—1804 Das Vogtsgut zu Wahlwies, Lehen von der Landgrafschaft Stühlingen.

Marktrecht. 1538—1753 Der Fruchtmarkt in Rad. Ein- und Ausfuhr der Früchte auf dem Bodensee. Streitigkeiten hierüber. 1547—1804 Die Errichtung eines Fruchtmarktes durch die Herren von Bodman und Beschwerden der Städte Konstanz, Radolfzell, Ueberlingen u. a. dagegen.

Medicinalwesen. 1536—1748 Annahme und Bestallung der Stadtphysici. 1550—1597 Bestallung der Spitalmeister. 1720 ff. Verordnungen zur Verhütung ansteckender Krankheiten.

Militärwesen. 1532—1748 Befestigung der Stadt. Anwerbung von Mannschaften, Rekrutenstellung, Landmiliz, Oestreich. Garnison in Rad.

Mühlen. 1534—1780 Die Dornmühle zu Hausen a. d. Aach und die Mühle zu Böhringen. 1580—1658 Die Erblehenmühle zu Friedingen. 1618—1713 Die Mühle zu Ueberlingen im Ried.

Münzwesen. 1573—1732.

Polizei. 1560 Die Aufrichtung einer Gesellschaftsordnung „im Esel“ zu Rad. 1540—1743 Maßregeln gegen Zigeuner, Landstreicher, Bettler, Gauner u. s. f.

Reichsritterschaft. 1611—1803 Verträge zwischen Rad. und der Ritterschaft im Hegau. 1657—1766 Das Ritterhaus zu Rad.

Religion. 1527—1542 Die Verlegung des bischöfl. Konstanzischen Consistoriums nach Radolfzell wegen des Abfalles der Stadt Konstanz vom katholischen Glauben. 1561—1567 Mandate K. Ferdinands I. gegen die Wiedertäufer.

Statistik. 1784 Verzeichniß der Gebäude, Brücken u. s. f. in der Stadt Rad. und den dazu gehörigen Orten.

Steuern. 1654 ff.

Schulwesen. 1629—1753 Schulordnungen. 1710 Bestallung der Schullehrer und Präceptoren, deren Instruction u. s. w. 1789 ff. Beschaffung eines Schullokales.

Stifte und Klöster. 1557—1597 Streitigkeiten zwischen der Stadt und dem Collegiatstift. 1771—1791 Das Kapuzinerkloster in Rad.

Stiftungen. 1605 Stiftung des Marcus Dettinger, Suffrag. Basil. für 6 oder mehr zum Studium qualificierte Knaben. 1708—1798 Die v. Reischach'sche milde Stiftung.

Strassen. 1776—1786 Die Poststrasse von Konstanz über Radolfzell nach Stockach. 1789—1792 Die Strasse von Rad. nach Engen.

Verbrechen (Aufruhr). 1522—1529 Der Aufstand und die Empörung der Bauern in der Landgrafschaft Nellenburg und der dadurch der Stadt Rad. erwachsene Schaden. 1586. Verhörprotokoll in der Untersuchungssache gegen Kaspar Hölderlin von Rad. 1606—1621 Der durch die Brüder Jörg und Hans Pfleger gegen den Magistrat von Rad. veranlaßte Aufruhr. 1706—1707 Unruhen unter der Bürgerschaft von Rad. und darüber geführte Untersuchung.

Wasenmeisterei. Bestallung eines Wasenmeisters und Scharfrichters. 1757—75 Der Scharfrichter Fidel Mengis.

Waidgang. 1632—1756 Das Waidrecht der Stadt Rad. im Radolfzeller und Böhringer Bann und Beschwerden dortiger Wiesenbesitzer.

Waldungen. 1624 Das Ausstocken der sog. Hagnau und Herstellung des Geländes zu Wiesen. 1662—1781 Verkauf von Radolfzellischen Waldungen. 1703—1715 Die Ausstockung des der Stadt Rad. gehörigen Hochwaldes.

Zehntrecht. 1532—1754 Der Kleinzehnt des Collegiatstifts zu Rad. 1613—1757 Zehntstreitigkeiten zwischen der Stadt Rad. und der Gemeinde Heudorf, auch Zehntschuldigkeit der Unterthanen zu Schwackenreuthe betr. 1638—1761 Zehntstreitigkeiten zwischen der Stadt Rad. und den Pfarrern zu Heudorf.

Zollwesen. 1506—1756 Der Frucht- und Brückenzoll, der Nellenburg'sche Zoll, Zollfreiheiten, Zollverweigerungen, Zolldefraudationen u. s. f.

Zunftwesen. Zunftordnungen u. dgl.

Nachtrag zu den Urkunden.[1]

1. Das Spital zu Radolfzell betreffend: 1386 Anordnung einer Collecte in der Diöcese Konstanz für den Bau des Spitals

[1] Die hier verzeichneten Urkunden wurden erst nach Vollendung des Druckes der vorstehenden Arbeit an das General-Landesarchiv eingesandt.

zu Rad. durch Bischof Nicolaus von Konstanz. 1387 Bestätigung der Stiftung des Spitals seitens der Bürger von Rad. durch Herzog Albrecht von Oesterreich.[1] — Schenkungen und Ankäufe für das Spital: 1402 Die Gebrüder von Fridingen eignen ihm eine Wiese, vor dem Tenn gelegen. 1409 Schenkung eines Weingartens auf dem Hard durch Neß Metnower und Ålli Kôr. 1410 Schenkung von Gütern zu Allensbach durch Fren die Knùtlin. 1418 Vermächtniß von Weingärten im „Stierßgerût". 1475 Verkauf eines Häusleins hinter dem Spital durch dessen Pfleger an Betha Hûß. 1476 Revers der Betha Hûß, betr. das dem Spital eingeräumte Vorkaufsrecht bei etwaigem Verkauf dieses Hauses. 1483 Verkauf eines Hauses durch Hans Holdenstetter, Caplan am Dom zu Konstanz. 1485 Vermächtniß eines Hauses durch Elßbeth Hußliny, Hansen Kochs, gen. Wachtèrs Wittwe. — Zehnten: 1403 Abt Friedrich (Graf von Zollern) u. der Convent zu Reichenau eignen dem Spital zu Rad. „den weinzehenden uff dem Hard bi Zelle und die järlichen pfenning zins, die dar zû gehôrend und och den kornzehenden ze Beringen", die alle von dem Kloster zu Lehen rühren. 1473 Verkauf des Weinzehnten auf dem Hard an das Spital durch Ulrich Grâter. 1671 Register über die Güter zu Rad., welche dem Spital daselbst allein den Zehnten geben. — Zins- und Schuldbriefe 1414—1530. 8 Stück.

2. Die Mühle zu Radolfzell betreffend: 1408 Revers des Clăß Müller gegen Cunrat Mangolt von Konstanz über die ihm verliehene Mühle vor dem Thor. 1411 Verkauf dieser Mühle durch Cunrat Mangolt an die Stadt Radolfzell.

3. Andere Urkunden: 1426 Schenkung eines Gartens „in dem bruhel" an „die spendan armer lute, die man nempt die rayty, armen luten ze hilf und trost iren blôssen" durch Verena Wichma und ihren Sohn Cunrat. 1600 Erblehenrevers des Michael Rottacker Bürgers und Metzgers zu Rad. gegen die Pfleger des Raiti-Almosens über Aecker im Stierßgereuth." 1724 Lehenbriefe über Hohenkrähen'sche Aecker im „Kreuth" an den österr. Kanzleiverwalter Alban Riescher zu Radolfzell. 1758 Stiftung eines Fruchtalmosens für arme Bürger zu Rad. (5500 Gulden) durch Johann Alban Riescher, der löbl. schwäb.-österreich. Landstände resignirten Syndicus.

[1] Druck: Walchner a. a. O. S. 274.

Brandschatzung im Breisgau

nach dem Bauernkriege von 1525.

Unter den Manuscripten des Stadtarchivs zu Freiburg befindet sich ein solches mit der Aufschrift: „Visitation des Brisgaws anno 1474". Die Schrift des Contextes kann sowohl dem Ende des XV. als dem Anfang des XVI. Jahrhunderts angehören, aber die Aufschrift ist unverkennbar von einer Hand des XVII. Jahrhunderts, während die unter derselben angebrachte Jahreszahl „1474" einer früheren Zeit angehört, aber unmöglich jener, deren Ziffer sie trägt. Wollten wir dieser ohne Weiteres unbedingten Glauben schenken, so läge nichts näher als der Gedanke, daß wir es hier mit einer der vielen Erpressungen des Burgundischen Statthalters Peter von Hagenbach zu thun hätten — ein Gedanke, der wegen des stetig im Manuscripte sich wiederholenden Ausdruckes „prantschatzung" gar nicht ohne Berechtigung erscheint. Allein er findet bei näherer Betrachtung alsbald seine unabweisbaren Widerlegungen.

Schon ein lose beiliegendes Instructions-Concept, dessen Wortlaut wir dem Contexte vorausschicken, weist auf einen vorangegangenen Aufruhr hin, welchen wir in der Geschichte des Breisgaus vergeblich vor jenem Jahre verzeichnet zu finden vermöchten, wohingegen vielerlei Angaben des Büchleins selbst kategorisch auf eine andere und zwar spätere Zeit hindeuten. Hierunter wollen wir zunächst nur als einzelnes Beispiel dasjenige herausheben, was in der Aufzeichnung über Buchheim gesagt ist und lassen die zahlreichen anderen directen oder indirecten Argumente zur Begründung unserer Ansicht weiter unten an den geeigneten Stellen folgen.

Im Manuscript wird des Schlosses zu Buchheim als Eigenthum hern Cunrat Stürtzels erwähnt. Nun aber ging die Herrschaft Buchheim nachweislich[1] erst im Jahre 1491 durch

[1] Vergl. J. B. Kolbs hist. statist. topogr. Lexicon von dem Grossherzogthum Baden, unter Buchheim.

Digitized by Google

Kauf aus den Händen Davids von Landeck in den Besitz des Dr. Conrad Stürtzel, Kanzlers und Raths Maximilians, damals noch römischen Königs, über und vererbte dann zunächst auf dessen Sohn, Junker Conrad Stürtzel von Buchheim.

Den durchschlagenden Beweis aber, dass dieses Schriftstück in der That den Schlußacten des Bauernkrieges von 1525 angehört, finden wir in den gleichzeitigen Urkunden dieses Aufstandes, welche Dr. Heinr. Schreiber 1863—1866 veröffentlicht hat. Denn fast sämmtliche Edelleute, welche in demselben genannt sind, mit ganz wenigen Ausnahmen, finden wir auch in der eben angeführten Urkunden-Sammlung. Insbesondere aber ist dies ein Schreiben des Ritters Christof Fuchs, welcher eigens als landesherrlicher Commissär aus Tyrol zur Wiederherstellung der Ordnung in das Breisgau gesendet wurde. Dieses Schreiben an die breisgauischen Stände, Tryberg betreffend (loc. cit. III, 186), zusammengehalten mit der hierunten folgenden Aufzeichnung über Tryberg, kann keinen Zweifel übrig lassen über den Zweck unseres Manuscriptes — wir haben ein officielles Häuser-Verzeichniß behufs der Entschädigungsgelder nach Niederwerfung des großen Bauernaufstandes vor uns, das für die Localgeschichte des Breisgaus werthvolle Mittheilungen in statistischer Hinsicht gewährt, aber leider nicht erschöpfend, da es nur die österreichischen Gebietstheile, also nur den unteren Breisgau umfaßt, und auch diesen nicht vollständig, weil die Arbeit unvollendet geblieben ist.

Das Manuscript wurde zwar schon im Jahre 1865 von Herrn C. Jäger im Feuilleton der Breisgauer Zeitung veröffentlicht, jedoch mit Auslassung fast aller auf die Brandschatzung bezüglichen Notate und mit vielfachen Abweichungen vom Originale. Es wurde in jener Publication, ohne der Provenienz und des Zusammenhangs desselben mit der großen Bewegung im Anfang des XVI. Jahrhunderts zu gedenken, lediglich vom statistischen Standpunkte aus und somit nur fragmentarisch behandelt.

Wir erachten aber diesen nicht unwichtigen Beitrag zu unserer Landesgeschichte einer bleibenden Einverleibung in Ihre Quellensammlungen für werth und lassen somit dessen diplomatisch getreue Copie in vollem Umfange folgen, wie er uns vorliegt.

Digitized by

Instructions-Concept.

„Ir sollen allenn flecken vnd dorffern alle herstatt[1] vnd wo hoffstett vnd herstatten vffgestanden[2] eigentlich vff zeichnen vnd wie vil pfaffen- oder wittwenhúser in einem dorff weren zeichnen zü dem selbenn dorffe.

Item, wo ettwan ii husz gestanden, in eim husz weren, die sollen ir mit nammen vffzeichnen.

Item in einem yeden flecken sollen ir sonderlich fragen ob sy diser vffrür halb von yemanden weytter geschetzt sigenn; wann vom fürsten, die zeichnen [ir] ouch vff.

Item fragen, wer die prantschatzung geben hab oder nitt.

Item ir soll den vogten, ambtluten vnd geschwornen anzaigen, das sy ime die hoffstet vnd herstet aigentlich anzaigen vnd nichts verhalten, dan wo sy etwas verhalten vnd der furst in informirung solichs erfuren, wurden sy gestrafft.

Item ir sol auch alli hewser in dorffen auffschreiben vnd aufzaichnen."

Das Concept bricht mit diesen Worten ab. Gewissermaßen als Fortsetzung und zugleich als Erklärung des Obigen fügen wir hier einen Abschnitt aus den Artikeln bei, welche Erzherzog Ferdinand von Oesterreich zu den Verhandlungen schickte, welche im September 1525 zu Offenburg gepflogen wurden:

„Item ein jeds dorff, wyler oder hoff soll fürstlicher durchlaucht zu straff für prand und plünderschatzungen von yedem husz 6 fl. geben; doch soll der rich dem armen in sollichen anlagen zu hilff kommen vnd das halb gelt in acht Tagen vnd das ander halb gelt in einem monett, dem nächsten, bezalt werden. Aber die straff gegen den stetten will fürstliche durchlaucht denselbigen einer yeden Verhandlung nach vorbehalten."[3]

Es heißt daselbst sodann weiter, daß Wittwen und Waisen mit diesen Auflagen verschont werden sollen, wenn sie nicht etwa thatsächlich sich beim Aufruhr betheiligt haben; deßgleichen die treu gebliebenen Bauern; ja diesen letztern sollen sogar für die nächsten 2 Jahre alle Zinsen und Gülten erlassen sein.

[1] Herdstätte, Feuerstelle. — [2] Alle Hausplätze, wo einst Häuser darauf gestanden. — [3] Schreibers Bauernkrieg III, 129.

Den Entwichenen, welche sich nicht zur Strafe stellen, soll all ihr Hab und Gut genommen, Weib und Kind aber nachgeschickt werden. Aus diesem Grunde auch finden wir in unserem Manuscripte die Häuser der „abdrinigen“ immer noch besonders angeführt.

Weniger sicher vermögen wir das so häufige Beiwort „buntisch“ oder „puntisch“ zu erklären. Dasselbe mit dem norddeutschen Worte Pinte (Schenke) in Verbindung zu bringen, wie Herr C. Jäger dieses versuchte, scheint uns etwas gewagt; vielleicht werden die so benannten Häuser als Eigenthum von Mitgliedern des Geheimbundes der Aufständischen bezeichnet. In den Akten des Bauernkrieges wird das Adjectiv „pündtisch“ aber auch auf den schwäbischen Kreis angewendet, z. B. die Truppen, welche von den schwäbischen Ständen gegen die Bauern in's Feld gestellt wurden, hießen das „pündtische Heer“.

Auf der Rückseite des ersten Blattes ist sodann ein Zettel mit folgendem Wortlaut aufgeklebt:

Welche flecken vngehorsam sind geweßen vnd ire hüser vnd hoffstet nit haben wellen vffschryben lassen:

Oerestetten, Kilchoffen, Ampringen, Forchen[1], Hecklingen, Schweickhusen, Witelbach.

Hartten[2]	
Niderrúmsingen	wend die von
Hochstetten	Brysach verant-
Búsisheim	worten.
Achtkaren	
Sant Petter	will der apt
Espach	von St. Petter
Rechtenbach	verantworten.

Der Context mit folio 1 fängt an:

Vffhusen vnd Wendlingen: hat xcviii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hus, item ii wittwe huser, item Mathis Han vnd sin sun sind in eim hus, item Hans Trut vnd Seuerin Trut in eim hus, item Thoman Werlin vnd sin sun sind in eim hus, item Hans Boll vnd Zimpfer[3] Schmit

[1] Forchheim. — [2] Hartheim. — [3] Symphorian.

Digitized by Google

in eim hus, item prantschatzuug ist bezalt vnd heist der vogt Jörg Lang.

Ebringen vnd Thalhusen hat i^{c} (100) húser von gmeynen lútten, item des heren von Falkensteins[1] húser, item ii pfaffen húser, item xi witwe húser, item vi húser sind weißenkinder, item Jacob Sigerist vnd Petter Zehender in eim hús, item Jörg Berger vnd Jörg Muller in eim hus, item Vlrich Gůtgsell, Hans Eberhart vnd Jörg Haußer sind in eim hús, item Jacob Hiltzinger vnd Hans Gutgsell sind in eim hús, item Petter Bridler vnd Michel Gůtgsell in eim hús vnd heist der vogt Cůnrat Zimerman.[2] Die prantschatzung sol der herr empfangen haben.

Oerischwiler[3] vnd Pfaffenwiler hat lxxxiiii húser von gmeynen lútten, item vii witwe húser, item iii pfaffen húser, item i lere hoffstat, item Martin Eberhart vnd Vly Eberhart in eim hús, item Hans Fuchs vnd Anna Spinlerin in eim hús, item Clewi Zeller vnd Lentz Zeller in eim hús, item Edlin Lútbottin vnd Hans Ber in eim hús, item Jörg Walter vnd Christen Beck in eim hús, item Hans Túringer vnd Michel Túringer in eim hús, item Hans Bartli vnd sin sún Jacob in eim hús, item Cristen Kremer, Cunrat Ocker, Trutprecht Fieli sindt in eim hús, item Ludwig Schlegel vnd sin sún Baschi in eim hús, item Meister Hans Bitz hat auch ein húswúrt, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Ruprecht Schnider.

Scherzingen hat v húser vnd gehört in die ober vogty.

Norsingen vnd Offmatingen hat xxvi húser von gmeynen lütten, item iiii ler hoffstet, item prantschatzung ist

[1] Das St. Gallensche Kunkellehen Ebringen kam 1506 an die Familie von Falkenstein mit Sigmund Freiherrn von Falkenstein, welcher nach einem mehrjährigen Processe endlich in obigem Jahre vom Fürstabte von St. Gallen die Belehnung erwirken konnte und bis in die dreissiger Jahre lebte. Vergl. Ildeph. v. Arx, Geschichte der Herrschaft Ebringen 35 u. ff. In Schreibers Bauernkrieg erscheint derselbe urkundlich wiederholt III, 116, 177, 235 u. a. a. O. — [2] Unter den unedierten Akten des Bauernkrieges im Stadt-Archiv Freiburg befindet sich das Fragment eines Büchleins, in welchem ein Bote die Data verzeichnet, an welchen er seine Aufträge erledigt hatte. Leider ist dasselbe ohne Jahresangabe. Bezüglich Ebringens heisst es dort: Conrat Zimberman vogt zu Ebringen hab ich den brieff vberantwurt am mitwochen nach iudica von wegen allen vndertanen dem von Falkensteyn zugehörig. — [3] Oehlinsweiler.

bezalt, item Junkher Trutprecht[1] hat sie witter geschetzt vmb ein grosz gelt, einer me dan der ander vnd heist der vogt Veltin Brun.

Oerestetten. Kilchoffen, beid Ampringen (leere Seite. S. unter den Orten, welche die Aufzeichnung verweigerten).

Crotzingen hat lxxvii húser von gemeynen lütten, item v edellút húser, item iii pfaffen húser, item iii witwe húser, item iii buntisch húser, item vii lerer hofstet, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Matern Danner.[2]

Stouffen hat i^{c} xiii húser von gemeynen lútten, item vi edellút húser. item vi pfaffen húser, item v witwe húser, item iiii puntisch húser, item i ler hús, item Hans von Ach vnd Lienhart in eim hús, item Jos Schlosser vnd sin schwager in eim hús. item Bernhart Beck vnd Michel Schumacher in eim hús, item Michel Geist, Michel Messerschmit, Jorg Zimerman sind in eim hús, item Lenz Kúffer vnd Múnnich in eim hus, item prantschatzung ist bezalt, item die herschafft hat sie witter gestrafft vnd geschetzt vmb ein grosz gelt, einer me dan der ander vnd heist der vogt Vlrich Beck.

Grunren hat xvi húser von gmeynen lútten, item ii witwe húser, item i búntisch húsz, item prantschatzung ist bezalt,

[1] Dieser Junker Trutprecht wird weiter unten (Seite 11) nochmals genannt mit der näheren Bezeichnung „Junker Trutprecht zu Stouffen". Er ist nicht zu verwechseln mit Herrn Truprecht von Stauffen, welcher anno 1519 oder 1520 hochbetagt starb. Junker Trutprecht gehörte nicht zur Familie der hochfreien von Staufen, sondern war nur Statthalter der Herrschaft Staufen während der Minderjährigkeit der hinterlassenen Kinder des Reichsfreiherrn Leo von Staufen und der Gräfin Agnes von Lupfen. Er unterschreibt am 10. Februar 1528 mit seinem vollen Namen „Trutprecht von Krotzingen, Statthalter zu Stauffen" in einer uned. Pap. Urk. im St.-Arch. Freiburg (Fasc. Staufen) Als sein Vorgänger in demselben Amt erscheint noch 1524 ein Hans von Phyn. Auch das oben erwähnte Botenbüchlein nennt ihn einfach „Junker Trutprecht, stathalter zu Stoffen". Er war also oberster Beamter der Herrschaft Staufen. Dagegen als Vertreter derselben bei den ständischen Verhandlungen repräsentierten die beiden Vormünder der von Staufenschen Kinder: Wilhelm zum Wyger, Commenthur zu Heitersheim und Ulrich von Rappoltstein, Herr zu Hohenegk und Geroldsegk am Wasychin. — [2] Botenbüchlein: „Mattern Tanner vogt zu Crotzingen hab ich den brieff vberantwurt am zinstag nach iudica von wegen Stoffels von Nuwenfels zugeherigen."

Digitized by Google

item sie sind auch witter geschetzt von der herschafft Stouffen vnd heist der vogt Oswalt Gerwer.

Wetelbrun hat xviii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen húsz, item i witwe húsz, item prantschatzung ist bezalt, item sie sind auch witter geschetzt von der herschafft Stouffen vnd heist der vogt Blesin Thoman.

Balrechten hat xviiii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item ii püntisch hüser, item prantschatzung ist bezalt, item sie sind auch witter geschetzt von Junkher Trutprecht vnd heist der vogt Ludwig Meyger.

Tottiken[1] hat xiiii húser von gmeynen lútten, item i öde múlj, item es ist auch i huswúrt da, deren namen mag mir nit werden, item prantschatzung ist bezalt, item sie sind auch witter geschetzt von junkher Trutprecht vnd gehört in Balrechter vogty.

Gallenwiler hat iii húser, sind vszbúrger von Friburg, item vi markgreffisch hüser.

Eschbach by Heitersheim hat xlii húser von gmeynen lútten, item i edelmans hus deren von Pfirdt[2], item ii pfaffen húßer, item i witwe hus, item Theus Sigerist vnd Hans Lutsch in eim hús, item prantschatzung ist bezalt (frog wem?), vnd heist der vogt Petter Lutsche.

Heitersheim hat lxxxx húser von gmeynen lútten, item vi witwe húser, item vi buntisch húser, item iiii lerer húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Jacob Burckhart.

Liel hat xlii húser von gmeynen lútten, item ii edelmans hüser deren von Baden,[3] item i pfaffen hús, item iiii witwen húser, item prantschatzung ist bezalt, item sie sind geschetzt witter vmb i^{c} xx gulden von edelútten von Baden, vnd heist der vogt Baltiser Hagenbach[4].

Belicken[5] hat xxxviii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item iiii witwe húser, item prantschatzung ist bezalt, item sie sind witter geschetzt vmb lxxii gulden

[1] Heute Döttingen. — [2] Gebrüder Hans und Alexius von Pfirdt. Schreibers Bauernkrieg III, 230. — [3] Gebrüder Kaspar, Hans, Friedrich und Jeronimus von Baden. l. c. III, 230. — [4] Botenbüchlein: Balthussar vogt zu Liel hab ich den brieff vberantwurt iudica von wegen deren von Baden. — [5] Bellingen.

von denen von Andlow vnd heist der schultheisz Josz Crotzinger[1].

Bamnach vnd Rinwiler hat lx húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item prantschatzung ist bezalt, item Junkher Jacob[2] heischet in ii^{c} guldin schatzung, doch haben sie im noch nútz geben, vnd heiszt der vogt Petter Rintaler.[3]

Grissen[4] hat xliii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hus, item Trimus Grosschmit vnd Cristen Löw in eim hús, item Jacle Burckhart vnd Michel Müller in eim hús, item Lienhart Leser vnd Bastle Schnider in eim hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Gilgman Crotzinger.

Bremgartten hat xxxviii húser von gmeinen lútten, item i pfaffen hús, item iii witwe húser, item ii lere húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Tasly Bürgj.

Tunsel vnd Schmidhoffen hat xxxviii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item i witwe hús, item i ler hús, item i lere hoffstat, item i bruderhus in Schmidhoffen, item an der prantschatzung sind sie noch xii guldin schuldig mit des pfaffen hús vnd heist der vogt Gilg Grotwol.

Schlat hat xxxvi húser von gmeynen lútten, item ii pfaffen húser, item i witwe hús, item iiii lerer húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Bastien Múller.

Veltkilch hat viiii húser von gmeynen lútten, item i edelmans hus derer von Crotzingen, item i pfaffen hús, item i sygristen hús gehört dem helgen, item prantschatzung ist bezalt, item Martin Zimerman vnd Kury ein knecht sind in eim hús vnd heist der vogt Jörg Hartman.

Hartten wellen die von Brisach antwort geben.

Husen by Biengen hat xvi húser von gmeynen lútten, item i sigristen hús, item i hertters hús, item i zehend hús, item i witwe hús, item i lerr hús, item Hans Nagel vnd Marx Volmar in eim hús, item prantschatzung ist bezalt, item junkher Trutprecht zu Stouffen hat ein yeklich hús gses geschetzt nach der prantschatzung vmb (eine senkrecht durchstrichene 5 = 4$^{1}/_{2}$) guldin vnd heist der vogt Andris Schmit.

Biengen hat xxxv húser von gmeynen lútten, item i edel-

[1] Botenbüchlein: Jos Kroszinger schultheisz zu Bellica. — [2] Hans Jacob von Rotperg, s. Schreibers Bauernkrieg III, 177. — [3] Botenbüchlein: Peter Rintal vogt zu Bamlo. — [4] Griessheim.

Digitized by Google

mans hús deren von Pfyrdt, item i pfaffen hús, item iiii witwe húser, ii lere húser, item Mathis Rinfelder vnd Fasly Bösch in eim hús, item Cunrat Brotbeck hat zwen sun by im, hat keiner kein wib, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Mattern Müller.[1]

Muntzingen hat xxx húser von gmeynen lútten, item i edelmans hús junkher Gerfasius von Pforr[2], item i pfaffen hús, item ii witwe húser, item i ler hús, item v húser die kein schatzung geben, sind bym junkhern blyben, item sie sind noch etwas schuldig an der schatzung, weist ir Junkher wol wie vil vnd heist der vogt Cunrat Behem.

Oberrúmsingen hat xviiii húser von gmeyneu lútten, item iii lerer húser vnd hofstet, item i pfaffen hús, item sie sind noch etwas schuldig an der prantschatzung; weist der krank vogt wol von vnd heist der krank vogt Hans Boler vnd der stathalter Arbogast Meyger.

Gretzhusen hat iiii hús gses vnd sunst nútz me vnd heist der vogt Thoman Birgj.

Niderrúmsingen da werden die von Brisach antwort vmb geben.

Gundlingen hat xxiii húser von gmynen lútten, item i pfaffen hús, sunst nútz, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Knecht.

Hochsteten, Búsisheim, Achtkaren werden die von Brisach antwort vmb geben.

Nider- vnd Oberrotwil hat i^{c} iii húser von gmeynen lútten, item iii pfaffen húser, item iii witwe húser, item iii lere húser, item iii gmeyne húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Cunrat Vögtlj.

Oberbergen vnd Vogtsberg hat lvi húser von gmeynen lútten, item ii pfaffen húser, item ii gmeyne húser, item ii lere húser, item der pfaff zu Oberbergen hat ein hús koufft vnd hat dasselb ab broch[en], ist ietz ein lere hoffstat, ist nit in der ober sum, item ir prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Berlin.

Yechtingen hat liii húser von gmeynen lútten, item i

[1] Botenbüchlein: Mattern Miller vogt zů Bengen hab ich den brieff vberantwurt am mitwochen nach iudica von wegen allen vndertonen Hansen und Alexius von Pfirt zugeherig. — [2] Vasius von Pforr, Schreibers Bauernkrieg III, 176, 230, 236.

pfuffen húsz, item iiii witwe húser, item iiii gmeyne húser, item iiii lere húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Fasly Kechelin.

Saspach hat xxx húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item ii witwe húser, item viii lere húser, item i gmeynd hús, item Zebi[1] Schwitzer vnd sin sun sind in eim hus, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Adam Clausman.

Limperg ist nit mer dan ein hús, ist zu denen von Saspach geschriben.

Küchlispergen hat lxii húser von gmeynen lútten, item Her Wolff von Hurnheims[2] hús, item Denebacher hoff, item sunst iii húser gehören den Denebachern, item i pfaffen hús, item vi witwe húser, item ii gmeyne húser, item prantschatzung ist bezalt, vnd heist der schultheisz Martin Krukfus.

Kúngschaffhusen das ist markgreffisch vnd sunst kein eigen lút, nota: die von Valkenstein zu fragen.

Amolter hat xxxii huser von gmeynen lútten, item i edelmans hús des von Bolsenheim[3], item i pfaffen hús, item iii lere húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Jörg Rötlj.

Wil vnd Wellingen[4] hat xxxi húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item i hús haben die von Endingen in, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Huber.

Oberhusen hat xl húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hus, item iii witwe húser, item ii lere húser vnd zwen hirtten, item prantschatzung ist bezalt, vnd heist der vogt Jacob von Ach.

Forchen (das Blatt ist frei gelassen).

Riegel hat lxxx húser von gmeynen lutten, item i edel-

[1] Eusebius. — [2] Wolf von Hürnheim zu Tuttenheim, Pfandherr zu Kenzingen und Kürnberg erscheint in Schreibers Bauernkrieg II, 184, 240, 242 III, 177, 182, 230, 236. Siehe auch weiter unten unter Tutschfelden. In einem Schreiben vom 9. Mai 1529 an die österr. Landstände wegen seiner Unterthanen zu Niederhausen, ebenfalls Entschädigungsgelder betr., unterschreibt er sich „Wolff von Hirnheim, Kön. Maj. Rat und Regent in Wirtemberg". Uned. Urk. im Stadt-Archiv Freiburg. Fasc. Kenzingen. — [3] Conrat Bolsenheim. Schreibers Bauernkrieg III, 177. — [4] Wellingen, ausgegangener Ort. Es wird noch 1621 in einigen Urkunden des General-Landesarchives, Section St. Märgen, genannt.

mans hús deren von Blûmneck[1], item iii pfaffen húser, item i schwesterhus, item i weisen hus, item xi witwe húser, item i müllj, ist der heren, item iii lere hüser, item ii hus lút, werden sie antwort vmb geben, item prantschatzung ist bezalt, vnd heist der vogt Matern Sindler.

Núwershusen hat xxxii húser von gmeynen lütten, item zwey schlösser deren von Liechtenfels[2], item i pfaffen hus, item ii witwe húser, item ii lere húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Claus Müller.

Buchen[3] hat xxxi húser von gmeynen lútten, item i schlos her Cunrat Stúrtzels, item i pfaffen hús, item i witwe húsz, item iii lere húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Jacob Muser.

Hugstat hat xxi húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hus, item iii lere húser vnd gehört in die ober vogty.

Holtzhusen hat xxi húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hus, item ii witwe húser, item ii lere húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Jörg Stösser.

Hochdorf hat xxvii húser von gmeynen lútten mit vogts dochtermann, item i pfaffen hús, item iii witwe húser, item v lerer húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Jörg Schilling.

Bentzhusen hat viii húser vnd gehört in die ober vogty.

Betzingen vnd Schaffhusen hat xl húser, die nit markgreffisch sindt, item i pfaffen hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Erhart Bürgj.

Wassenwiler hat lxx húser von gmeynen lútten, item i schlos der tútschen heren, item ii pfaffen húser, item iiii witwe húser, item i ofenhús[4], item vii lerer húser, item i lere hofstat, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Petter Meyger.

Gottenheim hat xlv húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item i witwe hús, item i drinkstub, item ii húser sind des helgen, item iiii lerer húser, item i juden hús, item

[1] Michel von Blumnegk als ein Verweser gemeiner Theilherrn zu Riegel und von wegen Gaudentzen von Blumnegk seligen Kindern. Schreibers Bauernkrieg, III, 177. — [2] Hans von Liechtenfelsz und Wilhalm von Liechtenfelsz loc. cit. III, 230. — [3] Buchheim, Vergl. oben Einleitung pag. 78—79. — [4] Gemeindebackhaus.

Digitized by Google

prantschatzung ist noch nit verrechnet vnd heist der vogt Clenj Kúmerlin.

Merdingen vnd Harthusen[1] hat xci húser von gmeynen lútten, item iii pfaffen húser, item ii witwe húser, item iiii lerer húser, item xiii húser sind burger zu Brysach, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Andres Schmit.

Waltershoffen hat l húser von gmeynen lútten, item vii witwe húser, item i drinkstub, item i badstub, item iii lerer húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Cunrat Michel.

Wiperskilch hat ii pfaffen húser, i meyger husz, i sigristenhus.

Vmkilch hat xxiii húser von gmeynen lútten, item i schlos ist der heren von Túbingen[2], item i schlos ist junkher Baltisers frawen, item iii pfaffen húser, item iii witwe húser, item i ler hús, item prantschatzung ist noch nit gantz bezalt, hat der alt vogt in geschrifft vnd heist der ietzig vogt Johannes Hug.

Lehen hat xxxi húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item i hús ist junkher Baltisers frawen[3], item i witwe hús, item ii lerer húser, item sie sind auch noch an der prantschatzung schuldig, ist angeschriben vnd heist der vogt Jörg Birminger.

Betzenhusen hat viiii húser von gmeynen lútten, item i witwe hús, item i zerbrochen ler hús vnd heist der vogt Vrban Michel.

Verstetten ist markgrefisch vnd hat junkher Wendling[4] kein prantschatzung zu fordern, sunder der markgraff allein hat sie ingnomen.

[1] Harthausen, ausgegangener Ort. Im Thennebacher Güterbuch anno 1341 und 1378 mit eigenem Kirchen- und Sigristengut aufgezählt. Zeitschr. XIV, 394. — [2] Gebrüder Conrad und Jörg, Grafen zu Tübingen und Herrn zu Lichteneck bei Hecklingen. Schreibers Bauernkr. III, 229. — [3] Wahrscheinlich Wittwe Balthasars von Blumeneck, Herrn zu Lehen, zu dessen Lebzeiten „der Bundschuh zu Lehen“ anno 1513 aufgerichtet worden war. — [4] Vörstetten gehörte, bevor es markgräflich wurde, einem Zweige der ausgebreiteten Familie Snewlin, worunter auch die zum Wyger zählen. Hier ist Wendelin zem Wyger gemeint, welcher bei Schreiber loc. cit III, 176, 229 und 236 erscheint.

Rütj ober vnd nider[1] hat xxvii von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item iiii witwe húser, item eins abdrinigen hus, item v lerer húser, item prantschatzung weist her Cunrat Stürtzel vnd heist der vogt Vlrich Schintzig.

Hecklingen (leeres Blatt).

Herboltzen hat i^{c} xxxiiii húser von gmeynen lútten, item ii pfaffen húser, item i schultheißen hus, ist fry, item i schribers hús, ist fry, item i ler hús, ist der schultheisin von Kentzingen, item ii húser sind burger zu Strosburg, item xiii witwe húser, item ii búntische húser, item x lerer húser vnd hofstet, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der schultheisz Oswald Meyger.

Schutter hat xxxi húser von gmeynen lútten, item vii húser sind diener des apts von Schutter, item ii witwe húser, item i ler hús, ist apts von Schutter, item prant schatzung ist noch nit gar bezalt, ist vff geschriben bym heren von Geroltzeck vnd heist der schultheis Jacob Zimerman.

Schweikhusen (leeres Blatt).

Witelbach (leeres Blatt).

Mynewiler hat xl húser von gmeynen lútten, item i meyger hoff ist ler, gehört dem apt von Münster, item i pfaffen hús, item i sigristen hus, item iiii witwe húser, item iiii lerer huser, item prantschatzung, da weist der apt bescheit vmb vnd heist der vogt Kúffer Diebolt.

Tutschfelden ist markgreffisch, hat sunst nit me dan ein man, der in die herschafft Kirnberg gehört, ist der markgraff vnd her Wolff[2] verdragen vmb.

Bleychen hat xxxii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item i witwe hús, item i puntisch hús, item ii

[1] In der sog. March gelegen, wozu noch die Ortschaften Buchheim, Holzhausen, Betzenhausen und Hugstetten zählten. Ober- und Niederreuthe kamen gleichzeitig mit Buchheim 1491 an die Stürtzel. „Es haben sich des strengen Herrn Conraten Stürtzels von Buchheim Unterthanen in der Marck in der fürstlichen Durchlaucht vnsers gnedigsten Herrn Stroff, Gnade und Ungnade ergeben und genannten Herren . . . . von Bucheym von newem Pflicht und Gehorsame gethon". Schreiben der vorderöstreichischen Regierung in Freiburg vom 30. Aug. 1525, bei Schreiber, Bauernkrieg III, 116. — [2] Siehe oben unter Küchlispergen Anmerkung. Wolf von Hürnheim kam 1515 in den Besitz der Herrschaft Kürnberg. S. Heinrich Maurer Urk. z. Gesch. d. Herrsch. Uesenberg in der Zeitschr. der histor. Gesellsch. zu Freiburg V, 233.

lere húser, item Jacob Rich vnd Simon Yselj sind in eim hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Lentz Reinolt.

Bombach hat xvi húser von gmeynen lútten, item i witwe hús, item i ler hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt (?).

Heymbach hat xxviiii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item ii witwe húser, item i púntisch hús, item i ler hús, ist apts von Schutter, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Ketterler.

Bůchholtz hat xxi húser von gmeynen lútten, item i puntisch hús, item i ler hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Gratz Murer.

Kolnow vnd Kollenbach hat xxvii húser von gmeynen lútten, item ii witwe húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Andres Dielj.

Gutach vnd Riedern hat xxiii húser von gmeynen lutten, sunst nútz me, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Jörg Surman.

Oberwinde hat xlii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item iii witwe húser, item i müllj ist der heren von Denebach, item i ler hús, ist der gmeynd, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Müller.

Blybach hat xxiii húser von gmeinen lútten, item i pfaffen hús, item v lerer húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Jörg Weber.

Symonswald hat i^{c} xii húser von gmeynen lútten in dryen vogtien als hernach yeglichs besunder verzeichnet ist, item vii witwe húser, item ii pfaffen húser, item ii edelmans húser, item v lerer húser, item i púntisch hús, item i mülj, item prantschatzung ist bezalt in allen vogtien vnd hernach yeglich vogty besunder: Die vogty der heren vzn Stouffen hat liii húser von gmeynen lútten, item ii pfaffen húser, item iii witwe húser, item i búntisch hus vnd heist der vogt Heinrich Schmit. Die vogty deren von Blůmeck hat xxxii húser von gmeynen lútten, item i hus ist Junkher Claussen seligen, ist ler, item i múlj, ist deren von Blůmneck, item iiii lerer húser, vnd heist der vogt Jacob Růtter. Die vogty stifft zu Waltkilch hat xxii húser von gmeynen lútten, item i ler hús vnd heist der vogt Cunrat Eichman.

Mörespach[1] hat xii húser von gmeinen lútten sunst nútz. (Eine andere Hand hat die xii durchstrichen und xiiiii darüber geschrieben.) Item prantschatzung ist bezalt (von anderer Hand dazu: biz an iii) vnd heist der vogt Hans Yben. (Von anderer Hand dazu: vnd sind iii oder iiii hoffstetten do kein huser vff standen.)

Verental[2] hat xviii húser von gmeynen lútten, item i witwe hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Jörg Flam.

Wiltal hat xv húser von gmeynen lútten, item ii hús lút haben auch prantschatzung geben, vnd darmit ist prantschatzung bezalt vnd heist der vogt Hilarius Wolff.

Zeringen hat xxviii húser von gmeyn lútten, item i hus ist junkher Wendlings, item i pfaffen hús, item iiii witwe húser, item iii lerer húser, item sie sind noch iii guld. schuldig an der prantschatzung vnd heist der vogt Caspar Clewlj[3].

Ebnett hat xx húser von gmeynen lútten, item ii húser sind Junkher Dauits[4], item ii witwe húser, item i pfaffen hús, item Bernhart Dreyers hús ist nit búrisch vnd heist der vogt Jörg Dreyer.

Lútten wiler hat xxiii húser ingmeynd von lútten, item ii witwe húser, item i ler hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Melcher Im Höflin.

Capel hat xviii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hus, item ii lere húser, sind in funffzig iaren nit brucht, item sie gend kein prantschatzung vnd heist der vogt Petter Sidler.

Eischbach hat iii húser von gmeynen lútten, item gend kein prantschatzung vnd heist der vogt Jörg Sitz.

Núwhúser vnd Wulffenbach[5] hat viiii húser von gmeynen lútten, sunst nútz me, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Giger.

Kilchzartten vnd Zun Höfen hat xxxv húser von gmeynen lútten, item iii pfaffen húser, item iii witwe húser,

[1] Heute Ohrensbach. — [2] Föhrenthal. — [3] Botenbüchlein: Caspar Clewi vogt zu Zeringen hab ich den brieff vberantwurt am zinstag nach oculi mei von wegen der vnderthonen Junker Wendel zum Wiger. — [4] Davidt von Landeck, aus der Familie Snewlin, Mitglied der vorderöstreich. Regentschaft. Die Unterwerfung seiner Unterthanen zu Lytenwyler, Valkenbühel, Espach, Wyszeneckh, Myszwende, Valkensteyn und Ebnet betr., vergl. Schreibers Bauernkr. III, 104. — [5] Wulffenbach als Ortsname heute völlig verschollen.

item viii húser sind besetzt mit huslútten, item sie gend kein prantschatzung vnd heist der vogt Petter Fry.

Tietenbach hat iiii húser mit der verbrennten hoffstat, item sie gend kein prantschatzung vnd heist der vogt Oswalt Herbort.

Oberriett hat xxiii húser von gmeynen lútten, item des vogts verbrente hoffstat, item iii witwe húser, item ii lere húser, item sie gend kein prantschatzung vnd heist der vogt Claus Wirbser.

Wilerspach hat viii húser von gmeynen lütten, item i ler hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Symon Oetlj.

Wisneck hat v húser von gmeynen lútten, item i fry hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Wirbstein.

Bůchenbach hat xvi húser von gmeynen lútten, nútz me, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Heinrich Heintzler.

Wagensteig vnd (?)[1] hat xiii von gmeynen lútten nútz me, item sie sind noch etwas an der prantschatzung schuldig, weisz man zu Friburg wol wie vil vnd heist der vogt Martin Schnider.

St. Mergen vnd Zum Turner hat xxiiii húser von gmeynen lútten, item ii húser sind ii abdriniger, item i witwe hús, item i ler hús, item sie sind auch noch etwas schatzung schuldig vnd heist der meyer Hans Giglj.

Eckbach vnd Sidelbach[2] hat viii húser von gmeynen lútten, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Tröschenhans.

Waldaw hat x húser von gmeynen lútten, item ii schůmacher sind zu húsz, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Claus im Griesbach.

Ober Yben vnd Ror hat xxiiii húser von gmeynen lútten, nútz me, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Hug.

St. Petter, Espach vnd Rechtenbach (nicht ausgefüllt).

Vnder Yben vnd Stegen hat xxviii húser von gmeynen lútten, nútz me, item prantschatzung ist zalt vnd heist der vogt Cunrat Hug (von anderer Hand hinzu: 2 hoff aus dem Rechtenbach).

[1] Ist leer gelassen. Wahrscheinlich Schweigbrunnen zu ergänzen. — [2] Zwischen dem Turner und Neustadt.

Digitized by Google

Burg, Zartten vnd Gerestal hat xxxiiii húser von gmeynen lútten on Kindhanssen[1] hus vnd hoff, item iiii witwe huser, item ii lere húser, item sie gend kein prantschatzung vnd heist der vogt Matheus Vogt.

Attental hat iiii húser von gmeynen lútten, nútz me, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Anstat Karer.

Falkenbúhel hat iiii húser von gmeynen lútten, nùtz me, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Vlrich Douber.

Mertzhusen hat x huser von gmeynen lútten mit des abdrinigen hús, item i pfaffen hús, item i witwe hús, item i hús ist einiger weislin, item i verbrente hoffstat, item i lere hútten, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Hans Schlatter.

Bútzickoffen vnd Witnow hat xviii húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item ii witwe húser, item i ler hús, item prantschatzung ist noch nit gantz bezalt, hat der comisarj in geschrifft vnd heist der vogt Matheus Ringlj.

Seylden vnd Ow hat xxv húser von gmeynen lútten, item v witwe húser, item sie sind noch vii guldin schuldig an der prantschatzung, weist der vogt wol wers schuldig ist vnd heist der vogt Hans Schwab[2].

St. Ulrich tal hat vi huser von gmeynen lútten, nútz me, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Dionisius Muckenhirnj.

Bolschwiler vnd Elickoffen hat xxx húser von gmeynen lútten, item i pfaffen hús, item ii witwe húser, item i púntisch hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Andres Mesner.[3]

Ober Múnstertal hat lvi húser von gmeynen lútten, item iiii lerer húser, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Blesin Gutman.

Nider Münstertal hat xliiii húser von gmeinen lútten,

[1] Ulrich Kindhans von Burg wurde am 12. Aug. 1525 nach vorausgegangener peinlicher Untersuchung als einer der Rädelsführer zu Freiburg enthauptet. Vergl. Schreibers Bauernkr. III, 57. — [2] Botenbüchlein: Hans Schwab vogt zu Selden hab ich den brieff vberantwurt am zinstag nach iudica von wegen allen vnderthonen der gotzhissern sant Vlrich vff dem Schartzwald vnd Selden zugeherig. — [3] Botenbüchlein: Andras Messmer vogt zu Bolschwiler hab ich den brieff vberantwurt am zinstag nach iudica von wegen des von Bolschwilers zugeherig.

Digitized by Google

item i hús ist junkher Philipen von Ampringen[1], item ii witwe huser, item i hus ist armer weißen kinder, item i ler hus, item eins armen bettlers hús, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Caspar Gutman.

Horben hat xxiii húser von gmeinen lútten, item iii witwe húser, item i hus ist armer weisen kinder, item prantschatzung ist bezalt vnd heist [des] junkher Asimus vogt Petter Freslj vnd [des] junkher Dauits vogt Clewi Glockner vnd Costentzers[3] vogt Hans Freslin vnd ist doch vnzerteilt.

Gúnterstal hat xv húser von gmeynen lútten, nútz me, item prantschatzung ist bezalt vnd heist der vogt Clewj Schlupf.

Miswend[4] hat vii húser von gmeynen lútten.

Falkenstein hat v húser von gmeynen lútten.

Espach[5] vnder Junkher Dauit hat vii húser von gmeynen lútten.

Tryberger Herschafft hat ii^{c} lxxxiiii (289) huser von gmeynen lútten in den elff vogtien als hernach iecliches besunder verzeichnet ist, item v pfaffen húser, item ii witwe húser, item ii lere húser, item i mülj, ist des junkheren[6], item xxiiii húser die vermeynen kein schatzung schuldig sin; doch werden die vögt bescheit vmb geben, item an der prantschatzung sind sie auch noch etwas schuldig. weist her Cristoffel Fuchs[7] wie vil, sie wissens nit, item sie sind geschetzt von iren edelluten zum ersten vmb ii^{c} guldin vnd darnach witter, vnd hernach yeglich vogty besunder.

[1] Philipp von Ampringen. Schreibers Bauernkrieg II, 211. III, 178. — [2] Erasmus zum Wyger Wittwe und Erben l. c. III, 236. — [3] Benedict Costenzer von Innsbruck wurde am 26. April 1497 Bürger zu Freiburg, Rathserkenntnisse 1494 — 1502. Stadt-Arch. Freiburg. Vorher kömmt der Name Costenzer in Freiburger Urkunden nicht vor. Ben. Costenzer nahm in seiner neuen Heimath bald eine hervorragende Stellung ein und wurde Anfangs Juni 1525 in Sachen des Bauernkrieges von der Stadt Freiburg als Mitglied einer Deputation nach Innsbruck geschickt. Schreibers Bauernkrieg II, 176. — [4] Ausgegangener Weiler hinter Birkenreute im Kirchzartner Thal. Erscheint schon 1384 in einer uned. Urk. des Stadt-Archivs Freiburg. — [5] Das Eschbachthal zwischen Zarten und St. Peter. Dem Kloster gehörte der grössere Theil der Herrschaft, dem Junker David von Landeck der kleinere. — [6] Luz und Georg von Landau Pfandherren zu Tryberg. — Ueber den Aufstand und Schleifung des Schlosses daselbst siehe Kolbs Lexicon III, 296. — [7] Ritter Christoph Fuchs, landesfürstlicher Commissär in den Entschädigungsausgleichungen. Vergl. dessen Schreiben an die Prälaten, Ritterschaft, Adel und Stadt Freiburg, die Stadt Triberg betreffend. Schreibers Bauernkrieg III, 186.

Digitized by Google

Tryberg hat xv húser von gmeynen lútten mit des baders hus, item ii pfaffen húser, item ii witwe húser, item ii lere húser, item i müllj ist der junkheren vnd heist der burgermeister Hans Rumperecht[1], der vogt Jörg Mull vnd der schultheisz Diebolt Schmit.

Furtwangen hat liiii húser von gmeynen lútten, item xi húser, vermeynen nútz schuldig sin vnd heist der vogt Hans Birklj.

Giettenbach hat xviii húser von gmeynen lútten, item i hus vermeint nútz schuldig sin vnd heist der vogt Hans Seng.

Núwkilch hat xviii húser von gmeynen lútten, nútz me vnd heist der vogt Heinrich Rombach.

Rorbach hat xxiii húser von gmeynen lútt, nütz me vnd heist der vogt Cunrat Scherzinger.

Schönewald hat xlv húser von gmeynen lútten, item iiii húser vermeynen nútz schuldig sin vnd heist der vogt Martin Hetich.

Schonach hat xxxviii húser von gmeynen lútten, item iii húser vermeynen nútz schuldig sin, vnd heist der vogt Cunrat Hack.

Nusbach hat xxxi húser von gmeynen lútten, item i hús vermeynt nútz schuldig sin vnd heist der vogt Oswalt Grusbach.

Gremelspach hat xx húser von gmeynen lútten, item ii húser vermeynen nútz schuldig sin vnd heist der vogt Lienhart Lehéman.

Niderwasser hat xviii húser von gmeynen lútten, item ii húser vermeynen nútz schuldig sin vnd heist der vogt Jacob Humel.

Rohartsperg hat vii húser von gmeynen lútten, nútz me, vnd heist der vogt Erhart Schwab.

Hiermit endigen die Aufzeichnungen. Das letzte Drittel des Buches, welches die Größe eines Octavbandes hat, ist unbeschrieben.

[1] Botenbüchlein: Hans Rumprech burgermeister zu Triberg hab ich den brieff vberantwurt am dunstag nach oculi mei von wegen iren zugewanten und zugehörigen.

Freiburg i. B. Poinsignon.

Gemeinde-Ordnung zu Kenzingen 1550.

Wenige Gemeinden haben ihren Urkundenschatz so vollständig erhalten, wie das Städtchen Kenzingen im Breisgau. Dasselbe besitzt noch fast seine sämmtlichen Urkunden vom Jahr 1283 an; einige nur, von denen jedoch beglaubigte Abschriften oder Auszüge sich erhalten haben, sind im Laufe der Zeit verloren gegangen. Leider sind die Urkunden noch ungeordnet und es existirt auch nicht ein vollständiges Verzeichniss derselben. Sie werden in einer hölzernen Kiste auf dem Rathhause aufbewahrt. Die wichtigsten sind von mir im Jahr 1880 im 5. Band der Zeitschrift der Gesellschaft für Geschichtskunde zu Freiburg S. 195—326 theils vollständig, theils im Auszug herausgegeben worden.

Während diese Urkunden bis zum 13. Jahrhundert zurückgehen, sind die älteren Acten aus der Gemeinderegistratur vollständig verschwunden und ist namentlich aus der auch für Kenzingen so wichtigen Periode der Reformation und des Bauernkrieges kein einziges Actenstück erhalten. Es hat fast den Anschein, als ob die Schriftstücke aus jener Zeit später absichtlich vernichtet worden seien, wie ja auch sogar in Freiburg die Rathsprotokolle aus dem 3. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts verschwunden sind.

Das älteste Actenstück, welches ich im Kenzinger Gemeinde-Archiv aufgefunden habe, besteht in einem Heft von 42 numerirten Blättern. Dasselbe enthält: 1. Die Gemeinde-Ordnung aus der Zeit zwischen 1550 und 1563 auf fol. 2—19; 2. Die Satzungen für Wirthe, Metzger, Bäcker und Fischer fol. 20—27 aus derselben Zeit; 3. Eine Ordnung über die Fischerei vom Jahre 1583 fol. 29—31; 4. Waldordnungen aus den Jahren 1584 und 1592 auf fol. 31 und 36—39. Schliesslich die Ordnung für die Taglöhner und verschiedene Fleisch- und Brodtaxen. Das Heft ist in Schweinsleder eingebunden, das Titelblatt herausgerissen.

Digitized by Google

Ich lasse unten die Gemeindeordnung vom Jahr 1550 folgen. Zuvor muss ich jedoch einige geschichtliche Bemerkungen über Kenzingen vorausschicken.

Die Stadt Kenzingen wurde im Jahr 1249 von Rudolf II. von Uesenberg (1231—1259) auf seinem eigenen Grund und Boden gegründet, mit starken Mauern und Gräben (firmis muris et forsatis) verwahrt und ihr Freiburger Recht verliehen. König Rudolf bestätigte im Jahre 1283 die Rechte der Stadt. Hesso IV. von Uesenberg und sein Vetter Rudolf III. ertheilten der neugegründeten Stadt eine Verfassung, welche in den meisten Punkten mit der von Schreiber, Geschichte der Stadt Freiburg I. S. 29—38 mitgetheilten ältesten Verfassung Freiburgs wörtlich übereinstimmt. Abweichend von der letzteren sollten die Hofraiten (areae) nur 50 Fuss lang und 30 Fuss breit sein, ferner nur 12 Rathsmitglieder (consules) vom Herrn ernannt werden, dem auch die Ernennung des Advocaten (Schultheissen) und Priesters vorbehalten war. Die Ministerialen des Herrn durften ohne Erlaubniss des letzteren nicht als Bürger aufgenommen und Klagen der Bürger gegen sie nur vor dem Herrn angebracht werden.

Die neugegründete Stadt wuchs ziemlich rasch. Im Jahr 1277 wurde die städtische Steuer von einer Rathscommission mit Zustimmung des Herrn auf 20 Mark Silber jährlich festgesetzt; 1241 betrug die Steuer schon 40 M. S. und wurde auf 50 erhöht. Drei Jahre später kaufte die Stadt um 400 M. S. den grossen Stift-Andlauischen Dinghof im Dorfe Alten-Kenzingen, das östlich von der Stadt lag, sammt dem grossen Wald im oberen Bleichthal. Mit letzterem war auch das Jagdrecht verbunden. Im Jahr 1350 wurde das Dorf Altenkenzingen völlig mit der Stadt verschmolzen.

Von der Herrschaft Uesenberg erwarben die Bürger nach und nach eine Reihe von wichtigen Rechten. So verzichtete im Jahr 1293 Rudolf III. auf das Recht des Bannweins, 1306 verpfändete Hugo von Uesenberg den Bürgern seine Ortschaften Herbolzheim, Münchweier, Nordweil und Hausen, 1315 gewährte er ihnen das Vorrecht, sich ihren Herrn unter seinen Söhnen selbst wählen zu dürfen und dass die Stadt immer nur einen Herrn haben solle, 1318 erwarben die

Digitized by Google

Bürger Befreiung von der Haftpflicht für die Schulden des Herrn, 1341 das Recht, dass die städtische Steuer nicht mehr erhöht werden dürfe, im folgenden Jahr das Vorrecht, dass die Leute in den Dörfern der niederen Herrschaft in Streitigkeiten mit Bürgern in der Stadt selbst Recht nehmen mussten, schliesslich im Jahr 1350, gegen Bezahlung von 150 M. S. von Friedrich von Uesenberg die Ermächtigung, Zünfte einzurichten und zu den 12 alten Räthen, welche die Herrschaft ernannte, jährlich noch 8 weitere aus den Zünften zu erwählen. Aus den 18 Räthen wurden die Schöffen genommen, welche unter dem Vorsitz des vom Herrn ernannten Schultheissen über Diebstahl, Mord, Todschlag und alle andere Frefel richteten.

Im Jahr 1323 schloss Kenzingen ein Bündniss mit der Stadt Freiburg auf 3 Jahre, im Jahr 1338 jedoch ein solches auf ewige Zeiten.

Friedrich von Uesenberg verkaufte im Jahr 1352 seine Herrschaft Kenzingen mit dem Schlosse Kirnberg seinem Vetter, dem Markgrafen Heinrich IV. von Hachberg um die Summe von 2440 Mark Silber und die Bürger von Kenzingen huldigten letzterem am 8. Juni. Nach dem Tode Friedrichs machte jedoch Herzog Rudolf von Oesterreich im Jahre 1358 Anspruch auf diese Herrschaft als ein ihm heimgefallenes Lehen, indem er sich auf eine im Jahr 1298 nach der Schlacht bei Göllheim geschehene Lehensübergabe dieser Herrschaft an König Albrecht stützte. Dessenungeachtet blieb der Markgraf im Besitz von Kenzingen bis zum Jahr 1369. Nachdem aber die Stadt Freiburg sich freiwillig unter die Herrschaft Oesterreichs gestellt hatte, erkannten auch die Bürger von Kenzingen die Rechte dieses Hauses an, Herzog Leopold ergriff am 28. Sept. 1369 Besitz von der Stadt, bestätigte die alten Rechte und erweiterte sie noch durch die Bestimmung, dass die Bürger jährlich aus den 20 Räthen einen Bürgermeister wählen sollten, den sie auch absetzen könnten „wann in deß lüstet.“ Ferner versprach der Herzog, niemals eine Burg in Kenzingen zu bauen, die Feste Kirnberg, sobald er sie in seine Gewalt gebracht habe, sammt der Herrschaft Kirnberg stets bei Kenzingen als eine Herrschaft beieinander zu behalten und sie niemals zu verkaufen oder zu verpfänden. Dagegen verzichteten die Bürger auf das Recht, ohne Erlaubniss der

Digitized by Google

Herrschaft mit andern Herren oder Städten Bündnisse zu schliessen.

Am 23. Mai 1415 nahm Kaiser Sigismund die Stadt, deren Bürger ihm auf Geheiss des Herzogs Friedrich von Oesterreich gehuldigt hatten, zu Handen des Reichs, verpfändete sie jedoch bald darauf dem Hamann Snewelin von Landeck. Von diesem gelangte die Pfandschaft im Jahr 1422 auf Geheiss des röm. Königs und der Herrschaft von Oesterreich an Conrad von Weinsberg, später zur Hälfte an die Stadt Strassburg.

Kaiser Maximilian erlaubte der Stadt im Jahr 1495, die gemeine Landstrasse, welche an Kenzingen vorbeiführte, durch die Stadt selbst zu kehren und die Zollstätte an der Landstrasse in die Stadt zu verlegen. Im Jahr 1515 übertrug er die Pfandschaft an Wolf von Hurnheim, dessen Erben sie im Jahr 1544 dem Freiherrn Johann Paumgartner von Hohenschwangau und Erbach abtraten. Im Jahr 1564 endlich zog Ferdinand von Oesterreich die Herrschaft Kenzingen wieder an sich. Zu derselben gehörten ausser Kenzingen die Orte Herbolzheim, Bleichheim, Nordweil, Bombach, Wyhl, Ober- und Niederhausen, das Kloster Wonnethal und das Schloss Kirnberg.

Nachstehende Gemeindeordnung der Stadt Kenzingen enthält mit wenigen Abänderungen zu Gunsten der Herrschaft die alten herkömmlichen Gebräuche und Rechtsgewohnheiten. Sie wurde, wie aus dem Text hervorgeht, unter dem Regiment des Freiherrn von Paumgarten und zwar nach dem Jahr 1549 aufgezeichnet. Aller Wahrscheinlichkeit nach geschah dies im Jahr 1550 oder in dem nächstfolgenden Jahre.

Nachdem menglich bewist, das ein zeitlang in der herrschaft Kürnberg vnd Kenzingen allerley vnordnung ingerissen, dadurch zerrittung guter policei, auch anderer beschwerliche vnd vnleidenliche mangel eruolgt, vnd aber an hailsamen vnd nützlichen satzungen vnd ordnungen kein bestendig regiment sein, noch ainige gut policei vnd burgerlich fridlich leben kann vnd mag erhalten werden, hat der edel herr, herr H(anns) Paumgartner von Paumgarten, Freiherr zu Hohenschwangau vnd Erbach, Herr zu Baumgarten vnd Cünzenberg, Röm. Kay. vnd Kön. Ms. Geh. Rath, als herr vnd oberkeyt

Digitized by Google

dyßer herrschaft Kürnberg vnd Kenzingen den vnderthanen zu gutem, auch zu erhaltung, fürderung vnd vfnemung des gemainen nutzs, vnd damit hiefür nit allein allerley vnordnung abgestelt, sonder ein gantze gemeinschaft frydlich vnd rüewiglich beyeinander pleiben vnd wonen mögen, damit auch ein solche glaichait gehalten, das der arm als wenig als der reich beschwert oder vnderstruckt, sonder mengklichem gleiches recht vnd billigkait widerfaren möge, dysse nachuolgende ordnungen vnd satzungen mit einhelligem bewilligen vnd verwyssen burgermeisters vnd raths zu Kenzingen gemacht vnd vfgericht, hiemit ernstlich beuelhende, das nun hinfüran mengklich dyßer ordnung vnd satzung getrewlich vnd gehorsamlich gelebe vnd nachkom. Wo aber etlich verächtlicher oder fröuenlicher weyß in einen oder mehr puncten vnd articulu dawider handlen vnd thun würden, kan der notturft vnd billichait noch nit vmbgangen werden, sonder haben von der herrschaft schultheis, burgermaister vnd rath befelch, nach vßweisung dyser ordnung, in craft ihrer gethonen eydspflicht, gegen den vngehorsamen vnd widersässigen verbrechern die ordenlich straf vnnachlässlich fürzunemen vnd hierin die gepür zu handlen. Doch will die herrschaft zu yederzeit vnd nach gelegenheit der leüffe solliche ordnungen vnd satzungen zu mündern, zu meren, zu declarieren, zu bessern oder zu ändern vorbehalten haben.

Hernach folgt was eins schultheissen zu Kenzingen amtsuerrichtung vnd beuelch sein soll.

1. Vom gerichtsgang.

Ein schultheiß soll vngeuerlicher zu allen vierzehen tagen ein gericht haben, alle freuele vnd vnzuchten, auch was sonst für gerichtlich handlung sind, so sich in mitler zeit begeben hätten, rechtuertigen. Darumb er am nechsten sambstag, vor dem er gericht haben will, im rath ein vmbfrag haben soll, ob yemans vnder den räthen ichtzit rugbars von freuel oder vnzuchten weiß. Deßgleichen die beide stattknecht, beid zollèr an den thoren, auch der handwerksgesellen stuben- oder büchsenmeister vnd die wächter vf dem thurm, gleichermassen auch die nachtwächter; vnd was also gerügt vnd furpracht wird. soll fürgepotten vnd am nechsten gericht gerechtuertigt werden.

Digitized by Google

Wann man gericht halten will, soll am morgen nach geheiß eines schultheißen von den stattknechten mit der fronmeßglocken 3 zeichen geleitet werden; darnach sollen alle, so den rath besitzen, bei irn geschwornen eiden vf die rathstuben gan, des gerichts da warten so lang, bis die gelesen seind, die den tag das gericht besitzen sollend. Welcher das nit thät vnd in der statt were, der pessert sechs pfennig on gnad. Der so an das gericht gehört, kompt er nach der ersten vmbfrag, so bessert er 3 ß dem schultheißen.

So man gericht helt, soll allwegen der herrschaft vnd statt gescheft zum ersten vßgericht werden. Darnach deren, so einander fürgeboten hetten, vnd soll ein gericht nit lenger sitzen, dann vngefer bis die glock eilf geschlagen, es were dann sach, dass man ernstliche sachen der herrschaft oder statt hette vorhanden, oder in eim vmfrag einer vrthel were.

So man in einer vmfrag der vrthel ist, oder die fürsprechen in clag vnd antwurt reden, soll man stillschweigen, keiner mit dem andern schwatzen noch reden, er werd dann vom schultheißen gefragt, vf daß clag vnd antwurt, auch ein yede vrthel nach form des rechten einem yeden nach der billicheit vergriffen vnd geben werden mög. So oft einer das verbräche vnd nit hielt, gipt er zů bůs 2 ß.

Weil sich auch befindt, dass sich vilfeltiglich zutregt, vmb schlecht vnd gering sachen die partheien appellieren vnd einander in vnpillichen costen vnd schaden fieren, daneben aber von alter herkommen, dass in sachen vnder 20 gld. im werth oder schätzung die appellation nit statt gehapt, so soll hinfüran kainem in sachen, die vnder 20 gld. im werth oder schatzung, die appellation vergönt oder zugelassen werden, sonder bei hiesiger ergangener vrthel beleiben vnd alsbald volziehung derselben nach brauch vnd ordnung des gerichts beschehen. Wa auch in sachen vnder 20 gulden werth ein rechtuertigung fürgenommen wird, da mag man allein wol müntlich handlen, wa aber die sach 20 fl. oder darüber betreff, soll in schriften ordenlich pledirt vnd gehandelt werden.

2. Von fürpieten für gericht.

So einer ansprach an den andern hat, mag er den schultheißen vmb den stab bitten, so im der erlaupt wird, dem stattknecht den lohn, namlich 2 ß geben und fürkünden

Digitized by Google

lassen, wie das von alters her gebraucht, gehalten vnd recht ist.

So einem fürgepotten wird, er sei burger oder nit, der soll erscheinen vnd dem, so ime fürgepotten hat, antwurt geben; es were denn sach, dass er mit ime gütlich vberkommen were. Welcher das verbräch vnd nit erschine, der verfellt dem schultheißen 3 ß ₰, er hätt dann ehafte, gnugsame vrsachen, das ein gericht erkannt gnugsam sein.

Alle die so vfeinander clagen und der cleger sein clag nit wahrhaftig kuntlich machet vf den, so von ime verclagt, wie recht ist, verfelt 3 ß ₰ dem gericht.

Item was cleiner vnrecht verfallen vnd erkannt werden, namlichen 12 ß ₰, dauon gehört dem schultheißen 4 ß ₰

Wann einer sich beclagen lasst vmb gichtig zins oder lidlon, vnd das kuntlich, der verfelt dem stab 3 ß ₰ Hebt ein haimisch einen frembden vmb zins vnd lidlon, da mag der schultheiß die 3 ß ₰ nemen oder schenken.

So einer einem schuldig vnd erkantlich ist, mag der, dem man schuldig ist, den schultheißen vmb den stab bitten, dem botten zween pfennig geben, vnd den schuldner pfänden wie recht. Dem ist also: in 14 tagen soll er im bezalung thun; so er das nit thät, mag er ime mit dem potten zu haus gon, pfand begeren, die ime der schuldner benemen soll bis of sein benüegen. Und so der schuldner in 14 tagen die bezallung nit thet, sollen im die benannte pfand offentlich vßgerieft und darnach ime noch acht tage zu der loßung geben werden. Wo er dann bezalung noch nit thät, die pfand vßtragen, vor der wachtstuben verkaufen als vil vnd lang, bis er vernüegt ist der schuld vnd costens; vnd mag der, so die pfand kauft hat, dieselben behalten oder widergeben seins gefallens.

3. Von dem freuelbuch vnd wie die verfallen vnd künftigen freuelstrafen sollen eingebracht werden.

Ein jeder schultheiß soll ein sonder freuelbuch, darin der namen des freuelers vnd sein verbrechen, deßgleichen die straf vnd der tag des gehaltenen gerichts soll geschriben werden, haben.

Dieweil sich befindt, daß vil böser mutwillig freuel ein zeitlang gestraft, aber die bezalung derselben straf nachleßiglich

Digitized by Google

einbracht worden vnd noch etliche zum theil der herrschaft vnbezalt vßligen; damit dann durch solch nachläßig vnd verzüglich einpringen der puse nit ferer vrsach zu freueln einandt gegeben werde, so ist der herrschaft ernstlich gepott: wa hinfür einer, so allhie burger, seßhaft vnd zunftig ist, verfreueln würd, dem soll zu bezalung der vferlegten straf ziel vnd frist bis zunechst darnachuolgenden sant Martins tag, nach ergangener erkantnus an zu rechnen, zugelassen werden. Wo aber einer vber sollich zeit mit bezalung seiner buße seumig erschine, der soll nach der statt brauch gepfendt werden.

Wo ein handwerkgesell, dienstknecht oder der alhie zu Kenzingen nit eingesessen, aber doch wonhaft ist, verfreuelt, soll er denselben freuel in vier wochen nach ergangener erkantnus zu bezalen verbürgen; wa er aber die bürgschaft nit thun mag, soll er angeloben, alle zunft- vnd würtsheußer so lang zu meiden, bis er die straf bezalt hat. Auch sollen alle ausstendige freuelen der inlendischen vnd fremden zwischen jetzt vnd dem nechsten sant Martins tag one allen lengeren verzug erlegt vnd bezalt oder, wie obstet, die so mit der bezalung seümig, gepfent werden.

4. Das keiner den andern mit frembden gerichten fürnemen soll.

Es soll keiner, so in der herrschaft Kenzingen seßhaft, den andern mit fremden gerichten fürnemen, lavt der statt freiheit, bei vßweisung der pus, so die freiheit vermag.

5. Vom fürpieten im dodtbeth.

So einer krank leg zu beth, der gestalt das man meint, er stürb, der da vil schuldig wer, vf den mag man wol verpieten, dieweil er lept vnd da ligt. Stürbt er, so ist das bott creftig, kompt er aber wider vf, so gilt dasselbig gebot nichts. Aber darnach mag er in wol verpfenden nach der statt recht vnd brauch.

6. Vom frönen.

Von einer frönung, da das gut in der statt gelegen ist, als heuser, stell, scheuren, trotten oder anders, bitt einer den schultheißen vmb den stab, gipt im 20 ß vnd dem stattknecht 6 ß, der nimet ein span von dem gut, so gefrönt würt, tregt in für das rathshaus an den freyen markt vnd rieft das gut

Digitized by Google

vs für die schuld. Darnach verkündt er dem schuldner die loßung in 6 wochen vnd 3 tagen. Lößt ers nit, mag in der, dem man schuldig ist, für rath lassen künden vnd seiner insatz begeren, wie das von alter her gehalten und brauch ist.

Von einer frönung vff dem veld geit man dem schultheißen 20 ß, dem stattknecht 6 ß, der soll vf das gut gen, das gefrönt würt, wie das namen hat, ein worzeichen dauon pringen vnd vor der rathstoben vmbschlagen, dem schuldner das verkünden vnd mit allen puncten vnd articuln gehalten werden, wie obstat.

7. Von annemen der personen.

Item es soll hinfür die annemung der personen insatz zu bewilligen vnd dieselben zu erlauben allein der herrschaft, vnd denen von Kenzingen gar nit zusten, es geschehe dann durch zugebung vnd vßtrückter bewilligung der herrschaft oder aber des amptmanns vnd schultheißen samentlich, von der herrschaft wegen. [Anm. von späterer Hand: Die freiheits brief weisen, dass die statt allein burger anzunemen hat, one eintrag der herrschaft].

8. Gerichtsgang.

Wann zween miteinander vor rath oder gericht rechtlichen handlen vnd das zu der vrthel gesetzt, ee inen dann die geöffnet würt, legt jeder 6 ß, vnd welcher theil die vrthel behelt, soll ime der verlustig theil die 6 ß wider geben.

Wann ein vrthel gezogen wird gen Freiburg, da dann der gewonlich zug hingat, so sollen die partheien, so die sach berüeren ist, jetliche legen 7 β 4 ß, vnd welcher theil verleürt, der gibt allen costen, vnd würt dem, der gewunnen hat, sein gelt wider.

Wan einem vmb schulden fürgepotten würt vnd der schultheiß zu im spricht: „Bezale in in 14 tagen, das es nit mer zu clag komme!“, wann einer dann das nit thut, der verfelt dem schultheissen 3 β ß

9. Von den vormündern.

[Vormünder sind die nächsten Blutsverwandten. In Ermanglung solcher werden von der Obrigkeit taugliche Personen zu Vormündern bestellt. Der Vormund soll vor Antritt seines Amtes vereidigt werden und Bürgschaft stellen. Ehe

Digitized by Google

er das Vermögen des Mündels übernimmt wird von Seiten zweier Rathsmitglieder in Gegenwart des Schultheissen ein doppeltes Inventar gefertigt, das eine nimmt der Schultheiss in Verwahrung, das andere wird dem Vormund übergeben. Wer vor Aufstellung dieses Inventars einer Vormundschaft sich unterzieht, soll um 10 Pfund Pfennig gestraft werden. Mündelgut darf nur mit Erlaubnis des Gerichts verkauft oder verpfändet werden. Der Vormund muß jährlich über seine Verwaltung Rechnung stellen].

10. Von vffrichtung der brief vnd schriften.

[Briefe und Urkunden, die nicht vom Stadtschreiber gefertigt und mit dem Siegel des Schultheißen versehen sind, sollen vor Gericht keine Gültigkeit haben. Taxe: einen Urtheilbrief zu siegeln 5 ß ₰, einen Kaufbrief, wenn der Kapitalwerth 20 Gulden oder mehr, 2 ß ₰, wenn unter 20 Gulden, 1 ß ₰; das Siegel eines Kundschaftsbriefes kostet 2 ß ₰, eines Gewaltbriefes (Vollmacht) 1 ß ₰].

11. Von zeren vf der rathstuben.

Alle vnd ein jeder, er sei geistlich, weltlich, edel oder vnedel, der da vf der rathstuben zert, der soll sich züchtig vnd erbarlich halten, kein vnzucht began weder mit worten, werken, schelten, schweren, messer oder sonst zucken; welcher das vbertret, wird gestraft nach gelegenheit seins verbrechens vnd eins gerichts erkantnus.

So einer aber mit einem zürnt vf der rathstuben oder im hof, dergestalt, das sy vber einander zuckten, zusamen schliegen, deren verfelt jeder 5 ß ₰ der herrschaft. Wann auch einer, der da gefreuelt hat, ein solichs an gut nit het zu bezalen, wird man in am leyb strafen.

12. Heuser halben.

Es soll keiner kein haus, so neben ime gelegen ist, kaufen, zerbrechen vnd one verwissen vnd willen der herrschaft zu Einem haus machen bei straf vnd erkantnus eins gerichts. Es soll auch fürthin keiner kein schauwbens dach (Strohdach) noch hülzenen oder wällen zaun machen in der statt.

Es soll auch keiner hinfürter kein haus brächen, scheuren oder stell darus zu machen, bei verlierung derselben heusser, so der herrschaft verfallen sein sollen.

Digitized by Google

13. Von versatzung der güeter.

Es soll keiner, der in der herrschaft oder statt Kenzingen gesessen, kein gut, so in Kenzinger herrschaft zwing vnd bann gelegen ist, versetzen oder daruf leihen one der herrschaft bewilligung vnd eins gerichts zu Kenzingen erkantnus, bei straf 10 ℔ ₰

14. Hochzeit halben.

Alle die hochzeit mit spielleuten haben, zu dem fronampt zu kirchen gend, soll im ein jeder vf seiner zunft lassen schenken, vnd zu seiner hochzeit in der statt nit mehr dann dreißig par laden. Denselben mag er wol essen geben. Lied einer darüber vnd gelept dyser ordnung nit, der gipt der herrschaft zu straf 1 ℔ ₰; darzu wirt man ime weder rathstuben noch zünften lyhen, das volk daruf zu setzen, auch keinerlei geschirr lyhen.

15. Von der westerlegen.[1]

Wer die seind, so westerlegen haben wöllen, sy seind wer sy wöllen, reich oder arm, soll keiner mer darzu laden dann ein tischvoll personen bei peen 1 ℔ rappen der herrschaft zu bezalen.

16. Von gensen.

Alle die, so gens haben vnd ziehen wöllen, sollen die behüeten, das sy niemand schaden thun, dan so oft sy an schaden ergriffen, soll der, des die gens seind, vmb 5 ß ₰ gestraft werden vnd gilt darzu den schaden, wie der geachtet wirt, sampt dem echtgelt.

Wan einer gens vf seinem aigen findt an schaden, der mag die zerschlagen, werfen oder schiessen, wie ime die werden mögen, heimtragen, essen oder hinweg geben seins gefallens, daran er nit vnrecht thut. So sich aber der gens halb jements beclagt vnd das für gericht kenne, der selb soll gestraft werden vmb 5 ß ₰ vnd die, so die gens erschlagen, ledig sein.

17. Von feürs schaden vnd nöten.

Wer die weren, die ir feüwer nit versorgten vnd innen das kemat oder anders angieng, das man darüber stürmbt, dauon ein geleüf in der statt würde; ist dann vom gesind, so im haus daheimen, vf frei strass vmb hilf, das feür zu löschen,

[1] Wester-lege = die Anlegung des Taufkleides.

Digitized by Google

vor vnd ee man stürmt, angerüeft, so verfelt er nichts zu bus, des das haus ist. Wa aber das nit, so verfelt er der herrschaft zu straf 6 ß ₰ vnd der statt 4 ß ₰ vermög des jüngsten vertrags.

Wann man stürmt, es sei vber feüwer oder feind, tag oder nacht, soll ein jeder bei dem eyd, so er geschworen hat, da thun, was im beuohlen ist; vnd als etlich nit sondern beuelch haben, dieselben, auch alle burgerssöhne vnd dienstknecht, so der herrschaft vnd statt geschworen, sollen mit ihrem harnasch vnd gewören bei iren eyden für die rathstuben laufen, bescheid von einem amptmann, schultheissen oder bürgermeister empfahen vnd dann fürderlich nachkommen.

18. Vom schwören.

Welcher Gott freuenlich löstert mit vngewonlichen bösen schwüren vnd flüchen, so das von ime gerüegt vnd anzeigt ist, wirt gestraft nach erkantnus eins gerichts.

Hernach uolgt, was eins burgermeisters vnd raths zu Kenzingen amptuerrichtung vnd beuelch sein soll.

1. Von der rathsatzung.

Ein herrschaft hat zwelf zu setzen vnd ein gemeind von den zünften acht man, so sy ye zu zeiten achten, nutz vnd gut zu sein, vnd soll der rathsatz nach altem gebrauch alle jar vf den sonntag Trinitatis beschehen vermög der vergleichung, so ein herrschaft mit bürgermeister vnd rath zu Kenzingen gemacht hat auf den andern tag Januarii anno etc. im neun vnd vierzigsten (1549).

2. Von des rathgangs wegen.

So man des erstmal in den rath leütet, soll sich ein iecklicher, der das jar den rath besitzt, darnach wissen zu richten. Wann man das andermal leütet, das er in und vnder demselben leuten vf die rathstub gang, und sobald man vfhört zu leüten, soll sich der rath setzen, der bürgermeister der statt gescheft anfahen, vmbfragen vnd so bald die erst frag herumb ist, soll ein stattschreiber die räth lesen. Welcher dann nit da were vnd erst hernach keme, der gipt zu bus 3 ₰, es were denn sach, dass einer krank leg, nit in der statt were, gescheft von wegen der statt, oder vrlaub von einem burger-

Digitized by Google

meister het. Und wann der schrieber nit da were, so man in hies lesen die räth, bessert er auch 3 ß. Dyße strafen soll ein burgermeister inpringen bei der bueß 6 ß vnd in büchsen stoßen, die da alle rathstag vor einem burgermeister vf dem tisch stan soll. Wa auch ein burgermeister nit da were dann die frag herumkäme, wie obstat, bessert er 6 ß.

Item so man vf eine genante stund den rath zesamen leütet, soll gleicher gestalt, wie obstat, vmgefragt, die räth gelesen vnd die bues von einem yeden. so nit erscheint, genommen werden, wann im von den knechten geboten ist. Vf dyse vßbleibenden soll ein burgermeister acht haben, sy für den nechsten rath zu stellen, antwurten irs vßbleybens zu hören.

So man rath helt, soll ein rath nit lenger sitzen, dann vngefer bis die glock eylfe schlegt, es were dann sach, das man ernstliche sachen der herrschaft oder statt hätt vorhanden oder in einer vmbfrag were.

So der bürgermeister vmbfragt, soll man stillschweigen, keiner mit dem andern schwatzen noch reden, er were denn von dem burgermeister gefragt. So oft einer das verbräch, geyt er zu bues 2 ß.

3. Von bürgern zu emphahen.

Alle vnd ein yeder, so zu Kenzingen burger will werden, der soll in der statt mauren ein aygen gut haben, daruf er burger wirt. Vnd so das gut zins gebe, soll man in nit burger daruf machen, es stand dann der zynsmann zugegen vnd verwillige darin. So das beschicht, so gipt ayner 7 ß vnd 4 ß vmb das burgrecht. Von disem gelt gehort dem stattschreiber 4 ß, ine sampt dem namen des guts, vnd allen desselben beschwerden aigentlichen, daruf er burger würt, in das burgerbuch zuschreiben, den stattknechten 2 ß ß vnd dem rath 5 ß ß. Gebürt yedem rathsfreund 3 ß.

4. Von der statt recht zu thun.

Alle die so zu Kenzingen gesessen, sy seind burger oder nit, wann einem fuog were hinweg zu ziehen vnd nit mehr da haushäblich wonung zu haben, der soll von einem rath seinen eid vfgeben, vrlaub begeren, sein treuw geben vnd einen vfgehöpten ayd schwören, alles das, so sich zu Kenzingen mit der herrschaft, der statt, allen iren inwonern begeben hab,

Digitized by Google

da recht geben vnd nemen vmb alle ergangen sachen, den knechten 4 ß geben vnd eynen offen ruf an der canzel thun, in 14 tagen yederman zubezalen, denen er schuldig ist. Deßgleichen soll man in auch bezalen. Vnd so einer vber 14 tag plibe, nachdem er den ruf gethan, in gereuwen het vnd wolt wider pleyben, der soll die zunft von neuwem widerkoufen vnd darumb geben 1 ℔ ß, darzu 2 β ß den meystern vnd achtleuten.

Alle vnd yeder, so das burgrecht kauft hat, wan einer im rath sitzt vnd hinweg vß der statt ziehen will, der soll vor vnd ee man ime das burgrecht entschlecht, 1 ℔ ß für den rath vf den tisch legen. Dauon gehört yedem rathsfreund 1 β ß Darnach soll er obgeschriben aid thun, auch den ruf, wie hieuor stat; vnd wer vber die 14 tag belibe vnd in gerawen het, der soll die zünft vnd das burgrecht von newem wider kaufen, wie hieuor stat.

Welcher der statt recht thuet vor ostern, der ist der nachgenden steuer des künftigen sant Martinstag ledig vnd nit schuldig zu geben. So aber einer der statt recht thuet nach ostern, soll er die vollkomen steur, souil er das verschinen jar geben het, bezalen, vor vnd ehe er vß der statt verruckt.

Dieweil sich etwan zutregt, daß personen in die statt ziehen vnd angenommen werden, nachdem die steur vf Martini den gemeinen brauch vnd gewonheit nach angelegt, vnd derhalben das ganz jar oder ein theyl des jars one steyr frei gewont, so sollen hinfür alle die, so also in die statt ziehen, es sey vber kurz oder lang, nach anlag der steür sich der übrigen zeyt halben bis vf künftige anlag mit der statt vergleichen, die inen auch vf ein zimlichs vnd leidlichs gestelt werden soll, vnd daneben mit fronen vnd andern bürgerlichen beschwerden behaft sein.

Ein gut, daruf einer burger ist worden, mag man vn solls nit verpfenden alle dieweil der burger varende hab vnd andere ligende güeter hat. Wer aber sach, dass er alles sein gut ligends vnd fahrends, armuthalben verthan het vnd noch vil schuldig were, mag man das gut, darob er burger worden, wol frönen 6 wochen vnd 3 tag, wie der stat gebrauch frönens halb recht ist, dem darnach verkünden das gut zu lößen. Vnd so er nicht darzu thun wollt, soll der schultheiß vnd

Digitized by Google

gericht auf das rathhaus sitzen, gericht der schuldner halb daruor halten vnd zuuorderst 1 ℔ ß dem rath geben, darnach ye dem ersten on verpott lassen gon, was recht ist.

Es soll kein burger kein gut verkaufen, darauf er burger worden ist, one vorwyssen eins raths, bei bues 12 β ß, darneben soll der kauf nit destoweniger nichtig vnd vncreftig sein. Es were dann sach, das ein rath den kauf bewilligt. Alsdann soll der kauf beleyben vnd doch die straf bezalt werden.

Ein yeder, so da burger ist worden, soll in das burgerbuch geschriben werden, darzu das gut, darauf er burger ist worden, damit man des guts ein wissens hab, darauf er burger ist.

5. Ordnung des burgermeisters vnd der lonherren.

Ein yeder burgermeister, der ye zu der zeyt ist, sampt den lohnherren, so zu ime verordnet vnd gesetzt seynd, sollen alle sonntag nach dem ymbis vf die rathstuben gan vnd von den stöcken, salzkästen, mezger vnd weinschenken das gelt nemen, darzu alle andere gefell, yedes in sonders eigentlichen zellen, vnd den stattschreiber aufschreiben lassen. Sy sollent auch allen knechten vnd werkleüten, so die wochen gewerkt hätten, iren lohn geben, darzu alle zins, so die statt gipt, reichen vnd aigentlichen vfschreiben lassen, den stattschreiber das buoch vor vnd ee man vß der rathstuben geht lassen lesen, damit nichts vergeßen werd zu schreiben.

Item kein burgermeister oder lohnherr soll allein vber den vmgelt trog gen on die andern, so ye zu zeiten schlüßel darzu habent. Ob aber derselben einer nit da möcht sein, so mag derselb ein andern des raths bitten, mit ime darüber zu gond, vnd handlen, was not ist.

Alle, so an das vngelt der statt schuldig seind, sollent das am sonntag zahlen vnd vf die rathstuben tragen, bei straf 1 β ß

Der burgermeister vnd die lohnherrn sollen auch die steür inpringen vnd samlen vf die vier ziel, wie von alter her gehalten vnd gebrauch ist. Das erst ziel vf den nechsten montag nach sant Martinstag, das ander vf montag nach Hilarii, das dritt vf Montag nach Letare, das viert vf montag nach Corporis Christi. Vnd soll allweg zween sonntag vor ver-

Digitized by Google

kündt werden, damit sich ein yeder schick, das gelt zu überkommen vnd sich vor schaden zu hüten.

Alle vnd ein yeder, der vf der obanzeigten ziel eins sein steur nit gebe, verfellt zu straf 3 β ₰, die man im nit nachlassen soll.

Ein yeder burgermeister soll ein getreüwes vfsehen haben vf der statt geschirr vnd die, so der statt werken, damit ein yeder bauw notturftiglich versehen werde. Dauon gipt man ime zu lon 5 β ₰ in seinem abtrett.

So dick man einen burgermeister setzt, gibt man ab vnd angond gelt, nemblichen dem burgermeister 4 β ₰, jedem lohnherren 2 β ₰, yedem sauwmeister 2 β ₰, den beiden stallknechten vnd dem stubenknecht auch yedem 2 β ₰.

Vf welchen tag man das huotgelt verkündt zu sammlen, soll sich ein yeder schicken das zu pringen bei der puos 1 β ₰.

6. Von den hölzern wie sy verboten seind.

[Die städtischen Hölzer und Hürste sind allen Umsassen und Fremden verboten, darinnen zu hauen oder Schaden zu thun, bei einer Strafe von 5 β ₰ für jeden abgehauenen Baum. Jeder Einwohner von K. ist verbunden, den Frefler anzuzeigen, wofür er den dritten Pfennig von der Strafe erhält. Ein Einheimischer wird nach Erkenntnis des Rathes gestraft. Der Bannwart soll ihn anzeigen.]

7. Des stattgrabens halben.

[Die auf der Ringmauer oder zwischen den Gräben gesessen sind, sollen nichts Unsauberes in den Stadtgraben werfen, bei 5 β ₰ Strafe. Die zwischen den Gräben vom Oberthor gegen die Mühle sitzen, sollen keinen Holzhaufen vor ihrer Thüre haben, bei der gleichen Strafe. Die vom Oberthor zwischen den Gräben gegen die Schnellbrücke sitzen, sollen ihren Mist und Holzhaufen nicht dicht an die Stadtmauer setzen. Jeder Misthaufe in den Gassen muss einen Schritt von der Mauer des Hauses entfernt sein vnd alle 14 Tage sollen die Gassen gesäubert und der Mist vor die Stadt geführt werden.]

7. Von den bauwfelligen heüßern.

[Einige Mitglieder des Rathes sollen jährlich einmal die

Digitized by Google

Häuser besichtigen vnd die „übeluersehenen“ Kamine vnd Rauchfänge „abstellen“.]

8. Vom schaden am veld mit vich oder hand.

Alle, so da an früchten mit der hand freuenlichen schaden thunt, es sind öpfel, bieren, kraut, treybel, nuß oder anders, wirt gestraft, innerthalb der freyheit vmb 2 ß ₰, vßerhalb der freyheit vmb 1 ß ₰, soll daneben dem, so der schaden geschicht, denselben abtragen vnd an der canzel am nächsten sonntag darnach ußgerüeft vnd der schad, so er gethan hat, angezeigt werden.

So einer mit seinem vich schaden thut in güeter, der verfellt in der freyheit 10 ß ₰, vßerhalb der freyheit 5 ß ₰ von einem yeden houpt vichs, was das sey, vnd giltet dem, des das gut were, den schaden sampt allen vncosten.

So einer ein lebendig hag zerhaut innerhalb der freyheit, pessert 10 ß ₰, vßerhalb der freyheit 5 ß ₰ zu einunge, soll sich ouch mit dem, so er schaden thon, nach erkanntnus der richter vernüegen.

Wann yemants einen zaun oder lucken vfzubrechen gefunden vnd gerüegt wirt, bessert zu einung 5 ß ₰ vnd soll den schaden gelten, dem er zugefüegt ist.

Ein yeder, so da güeter hat, die vf die almend stossen, soll sy wol versehen mit zeunen oder hegen, das ime oder niemand durch ine schaden zugefüegt werd, dann wa im schaden beschehe, ist man ime nichts darumb schuldig zu geben, so aber durch in yemands schaden widerfür, mag er es ächten lon vnd in vmb seinen schaden annemen, durch den im der schad erwachsen ist, darumb vor gericht lassen beschehen, was recht ist.

9. Von den telern vnd veldern, so im brach ligen sollen.

[Jährlich muss ein festgesetztes Drittel der Gemarkung brach liegen und ist niemandem gestattet im Brachfeld zu besäen bei Strafe von 10 ß ₰ nebst Verlust der Frucht, welche einer gesäet hat.]

10. Von vberfällen aller beüm.

[Stehen Bäume am Rande eines Ackers, so gehört der Ueberfall dem Nachbar].

Digitized by Google

11. Vom weyden.

Es soll nyemand vor der ernd als weyt Kenzinger zwing vnd bänn gond, deßgleichen von den waidsteinen, so zwischen Riegel vnd Kenzingen vfgericht seind, weid hauwen bis ein sollichs vom burgermeister erlaupt wird, bei straf 5 ß ₰

12. Vom fronen.

[Wer zum Fronen geboten wird, soll zu rechter Zeit mit gutem Geschirr erscheinen und ohne Urlaub des Fronmeisters nicht davon gehen bei Strafe von 6 ₰. Wer zum Fronen nicht erscheint, wird gestraft: mit dem Wagen um 4 ß ₰, mit dem Karren um 2 ß ₰, mit der Hand den ganzen Tag um 1 ß ₰, den halben um 6 ₰]

13. Hanfrötzen.

Alle die hanf oder flachs rötzen wollen, sollen vom alten grien auf dem aussern graben gegen dem vndern thor bis an den ergker vnd die müle kein rötze machen, deßgleichen vom closterweg bis vf die mülin bey der bus 2 ß ₰

14. Von den fürkeufern an den wochenmärkten.

[Bevor das Fähnlein aufgesteckt wird, darf niemand etwas kaufen. „Fürkäufer oder Grempen" sollen nichts kaufen dürfen, so lange das Fähnlein aufgesteckt ist.]

15. Holz in der Statt vf den strassen.

[Es darf kein Holz auf die Strassen oder neben die Bäche und Brunnen gelegt werden.]

16. Von kindtaufen.

Wann ein fraun ein kind hept, soll sy zu dem schweyf nit mehr dann 6 frauwen laden bey bues 1 ß ₰

17. Von schafen.

Alle, die da schaf haben wöllen, mag einer zehen schaf han vnd nit mer bey straf 5 ß ₰

18. Von rüstung vnd harnasch der burger.

Ein yeder so zu Kenzingen gesessen ist, der herrschaft vnd statt gelopt vnd geschworen hat, soll gerüst sein mit gutem harnasch vnd gewer, wie das einem yeden seins vermögens vfgelegt würt. Die rüstung soll er sauber vnd in guten ehren

halten, nit verkaufen, versetzen oder yemanden zu pfand geben, bei der buos ein mark silber der herrschaft.

Ein yede witfrauw, deren mann mit tod abgangen vnd gestorben ist, soll den harnasch vnd gewär, so er verlassen hat, nit versetzen, verkaufen oder yemants zu pfand geben, bey puos 10 ß ₰, vf das, dauor gott sey, wann sich kriegsleuf zutrügen, das ein handwerkgesell den anthät vnd zu der wer möcht geprauchт werden.

19. Der torschlussel halben.

[Die Thorschlüssel sollen vom Rath nur Bürgern, die Haus und Hof haben, anvertraut werden. Wenn die Thore geöffnet oder geschlossen werden, soll ein jeder Stadtknecht sammt den drei „Schlüsslern" bei dem einen Thor sein, bei Verlust ihres Wochenlohnes vnd im Wiederholungsfall bei Thurmstrafe. Nachts sollen die Thore nicht aufgeschlossen werden, es seien denn der Schultheiss oder Bürgermeister, der Zöllner, die Schlüssler sammt 4 oder 6 Bürgern mit ihren Waffen anwesend.]

20. Wann man wilkom plaßt.

Wann der wächter willkom plaßt, so sollen alle, die da vom stockbrunnen vnderhalb des bachs gesessen sind bis zum thor an beyden seiten, mit iren guten handweren an das nider thor laufen vnd da so lang warten, bis der zug fürkompt.

Deßgleichen alle, die vom stockprunnen oberhalb des bachs bis zum oberthor an beyden seiten gesessen sind, sollend demselben mit iren guten wören zulaufen vnd daran pleyben so lang, bis der hauf fürkompt; doch soll der wächter zeichen geben, ob der reiter vil oder wenig seind, wie der brauch ist.

Item der wächter soll bey der nacht, nachdem er die nacht anplasen, ausserhalb der stund nit blasen oder hofieren, es wer dann sach, dass er zeichen müeßte geben den andern wechtern. Wa er aber sollichs vbertret, soll er mit dem thurm, auch wasser vnd brot gestraft werden nach erkanntnus des raths.

21. Zutrinken.

Es soll niemants zutrinken, noch dem andern weder mit worten, tritten, winken, werfen oder andern warzeichen, dadurch sollichs beschehen mag, bringen, bey bues 6 ₰. Alle

Digitized by Google

vnd yeder der die sicht und nit riegt, der wirt gestraft umb 1 ß ₰, so das von ime kund were.

Alle, die sich also mit wein vberladen, voll werden, dass sy nit wyssen, was sy reden oder thunt, auch nit gon können, die will man in thurm legen, wasser vnd brot geben, so lang, bis ein rath bedunkt genug zu sein.

Es soll keiner am sonntag oder sonst gepotten feirtagen vnder dem gottsdienst weder in würtsheussern oder bei den küefern noch in andern heüßern bei dem prennten oder andern wein sich betreten lassen. Dergleichen auch keiner an keinem verbanten tag weder hetzen, jagen, hasen schießen, voglen noch vischen, yedes bei buos 1 ℔ ₰ oder dasselb mit dem thurm abzebessern. Wa er aber sollichs zum dritten mal thät, soll er mit dem thurm, auch wasser vnd brot gestraft werden.

Es soll auch kein würt niemant nach neun vhren setzen vnd nach neun vhren kein wein aus dem haus geben, bei buos 10 ß ₰, es were dann sach, dass frembde gäst allhie wären, denen zu ehren vnd gefallen solchs geschäe.

Es soll sich auch niemant nach neun vhren mit pfeifen vnd trummen oder anderer leichtfertigkeit auf der gassen betreten lassen bei bues 1 ℔ ₰, so eine yede person onnachläßig bezalen soll. Würde aber yemant mit seyner vngeschickten weiß ein vbermas brauchen, der soll mit dem thurm nach erkantnus eins gerichts gestraft werden.

Emmendingen. H. Maurer.

Das Officium von Aarau und einige darin vorkommende Stoff-, Mass- und Gewichtsbezeichnungen.

Professor Dr. F. A. Flückiger in Straßburg ließ in der schweizerischen Wochenschrift für Pharmacie 1881, No. 11, das Officium Arow abdrucken, welches Professor Dr. B. Hidber in Bern aus dem k. k. Staats- und Hofarchive in Wien abgeschrieben hatte. Es trägt die Jahreszahl 1394 und findet sich wieder auf den ersten Blättern des ältesten erhaltenen Rathsmanuales der Stadt Aarau, welches mit dem Jahre 1395 beginnt und Fol. 2^b und 3 ausfüllt. Die Ränder sind abgerissen, so dass die Ergänzung nur durch die Wienercollation möglich wird. Diese aber ist nicht fehlerlos durchgeführt; daher mag eine Abschrift aus dem Aarauer Rathsbuche gerechtfertigt sein. Als die Eidgenossen im Jahre 1415 die österreichischen Besitzungen im Aargau eroberten, fanden sie im Herrschaftsarchive auf dem Stein zu Baden einen Rodel, der die Geleitsansätze enthielt: „Uff pfingsten den tag, als gmein eidtgenossen Baden ingenomen vnd das gleit daselbst besetzen wollen, funden sy an einem rodel eigenlich geschriben, wie die herschaft von Oesterrich das geleit ufgesetzt hat.[1]“ Die viel zahlreicher ausgeführten Gegenstände enthalten teilweise andere Zahlen als das Aarauer Officium. Diese Besetzung des Geleites führt zurück auf das Urbar, welches die österreichische Regierung zu Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts hatte anfertigen lassen.[2]

[1] Urbar der Grafschaft Baden, bearbeitet von Bundesrat Dr. Welti. Argovia 1862 und 1863 p. 167 ff. — [2] Ausgabe von Franz Pfeiffer, Stuttgart 1850.

Digitized by Google

Aarauer Rathsbuch.	Wienercollation.	Oesterreichisches Urbar.
g des geleites	Dis ist die ordnung des glaites zu Arow als hienach geschriben stât.	
rlitz vardel 1 guldin	von ainem schürlitz fardel ain guldin	des ersten sol ein schürlatz vardel das schwarz ist, geben zwen guldin. Ein wiss schurlätz vardel ein guldin.
vat vardel 1 guldin	Item von ainem linwat vardel 1 guldin	
alben vardel ½ guldin		
erweten tuoch 4 β	Item von ainem gefärwten tuch IIII st.	
wen tuoch 2 β	Item von ainem grawen tuch II st.	von einem grawen lützelburger.
rwart 1 β	Item von ainem berwart I st.	Es git ein berwer zwen schilling.
sach 4 β	Item von ainem wollsack IIII st.	
phunt schinen und denn darnach den es gezüchet 10 β	Item von ainem pfund schinen	von einem pfund ysen zechen schilling.
eim phunt swertzbrenden[1] und denn darnach schilling als es sich gezüchet 10 β	Item von ainem pfund swertbrand	von einem pfund swertbrend zechen schilling.
einer ballen stachels 2 β	Item ainer ballen stahel II st.	von einem som stahel sind try ballen zwen schilling.
einer ballen vealen als was vealen es ist 1 pfund	Item ainer ballen vel I st.	wo eim einhundert velen, die gerwet sind oder batzen[2] heissent, try schilling.
	da tund XII u. XVI vel ein ballen.	
einer halben ballen 10 β		
vnd von ainem vierdenteyl 6		
zwelfhundert ist ein bal		
einer schiben saltz 8 ₰	Item von einer schiben saltz VIII st.	von jeder schiben salz 1 β
n der segissen 4 β	Item von hundert segessen IIII st.	

[1] Ohne Zweifel Schwefelbrand, Sussbrand oder Fassbrand? Fluckiger. — [2] batzan: Schmeller, I. 313: das ist leder, daz gemachet ist ûz schaffes vellen.

Digitized by Google

Aarauer Rathsbuch.	Wienercollation.	Oesterreichisches Urbar.
em blutschin saltz 2 β	Item von ainem blutschin II st.	Von einem blutschin salz zwen schilling.
n salmanswiler blutschin 3 β	Item von ainem salmaswiler blutschin III st.	Von einem salmerswiler blutschin try schilling.
r struppken mit saltz 5 β	Item von ainer strubk V st.	Von einer strubch mit salz fünf schilling.
vat vardel der zwen ein som tuond 3 β	Item von ainem linwat vardel der zway III st. ain som tund	Die kleinen linfardenlin, als man si von Costanz, von Ravenspurg oder sant Gallen furt, git yglichs insunders trü schilling.
zentner pheffer 10 β	Item von ainem zentner pfeffer.	
em halben b β		
von einem zentner saffran 2 guldin	Item von ainem zentner safran II guldin	
Item von eim zentner negellin 1 pfund	Item von ainem zentner nägellin I pfund stebler.	
Item von eim zentner yngbers 10 β	Item von ainem zentner yngber X st.	
Item von eim zentner pariskorn[1] 1 pfund	Item von ainem zentner pariskorn I pfund st.	
Item von eim zentner mandels 1 pfund	Item von ainem zentner mandeln I pfund st.	
Item von eim zentner winber[2] 1 pfund	Item von ainem zentner vamber 1 pfund st.	
Item von eim zentner vigen 1 pfund	Item von ainem zentner vigen I pfund st.	
Item von eim ross daz wat züchet ½ guldin	Item von ainem ross datz gwand zûhet ain halben guldin	
Item von eim zentner seiphffen 2 β	Item von ainem zentner sapffen II st.	
Item von eim zentner endich 5 β	Item von ainem zentner endich V st.	
Item von eim zentner spangruen[3] 5 β	Item von ainem zentner spangruen V st.	
Item von eim zentner lorbonen 1 β	Item von ainem zentner lorbonen I st.	

[1] Grana Paradisi, Samen von Amomum Melegueta, Ersatz des Pfeffers, aus Liberia stammend. Flückiger. — [2] Flückiger vermuthet einen Schreibfehler; es ist ein Lesefehler. — [3] Grünspan; scheint in der Tat aus Spanien gekommen zu sein. Fl.

Digitized by Google

Aarauer Rathsbuch.	Wienercollation.	Oesterreichisches Urbar.
Item von eim zentner wachs 4 β	Item von ainem zentner wachs IIII st.	
Item von eim zentner kuphffers und zin und waz solichs gezüges ist 2 β	Item von ainem zentner kupfer, zin und söl-ligs gezügs II st.	von yedem zentner kupfer, zins, gloggenzüg, ald desglich, insonders zwen schilling.
Item von eim zentner spiegelglas[1] 1 β	Item von ainem zentner spiegelglas	
Item von eim zentner sirmandaus[2] 1 β	Item von ainem zentner sirmandaus I st.	
Item von eim zentner vedern 2 β	Item von ainem zentner vedran II st.	
Item von eim blechfass 4 β	Item von einem blech-fass III st.	
Item von einer laden mit strelen 8 β	Item von ainem lad mit strälen VIII st.	von einem laden oder einer langen zeinen mif strelen try schilling.
Item von einer stüppken mit buchs 16 β	Item von ainem struck XVI st.	von einem stubch mit buchs 12 schilling.
Item von einem som hongs 2 β	Item von ainem som hong II st.	
Item von einem som elsassers 8 ß	Item von ainem sôm elsässer win	von einem som elsesser (win) ein β.
Item von einem som lantwins 4 ß	Item von ainem sôm lantwin IV st.	von einem som briszgawer 8 ß.
Item von einem som smaltz 1 β	Item von ainem zentner smaltz I st.	von einem som lantwin 6 pfennig.
Item von einem ochsen 1 β	Item von ainem ochsen I st.	von einem som oder eimer zürichwin 6 pfennig. Von einem som guotz welsches wins, darnach und es je kostlicher überm elsesser ist, nach marchzal.
Item von einem pferit 1 β	Item von ainem pfärt I st.	
Item von einer ku 6 ß	Item von ainer ku VI st.	von einer ku 5 β.
Item von einem swin 2 ß	Item von ainem swin II st.	
Item von einem ziger 2 ß	Item von ainem ziger II st.	
Item von einer hut 2 ß	Item von ainer hut II st.	sust von einer ochsenhut gehar oder gerwet try β. Von einer kühut zwen ß, gerwet oder susz.
Item von einem malter nussen 6 ß	Item von ainem malter nuss VI st.	

[1] Spiessglanz. Fl. — [2] Sermontain, Früchte des Laserpitium Siler. L. Fl.

Digitized by Google

Aarauer Rathsbuch.	Wienercollation.	Oesterreichisches Urbar.
Item von einem som oelass 4 ß von allerleyg kofmanschatz so der hab der si fuert oder ist der si denn wert ist an der mass als hie vor an brief geschriben statt.	Item von ainem sôm öl III st. Und also git man von ainer ieglichen kouffmanschaft darnach als si werd ist als ob geschriben stât.	

Erläuterungen.

Geleite.

Im Jahre 1376, 17. April, verpfändete Herzog Leopold von Oesterreich das Geleite von Aarau an die Stadt Aarau auf fünf Jahre und erneuerte diese Versetzung 18. Okt. 1381. (H. Boos. Urkundenbuch der Stadt Aarau No. 139 u. 155. Argovia XI. 1880.)

Schürlitz.

Maaler (1561). Schürletz: Barchet und alles so baumwullin ist, xylinum.

Stieler (1691). Schürlitz: sic appellatur omne xylinum, alles was baumwollicht ist, utpote focalia e gossipio texta ac collaria, xylina.

Frisius in der neuen Ausgabe von 1734: Schurletz, brachet, xylinum. Die erste Ausgabe von 1541 kennt das Wort nicht. Es scheint überhaupt seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgestorben zu sein.

Schmeller II. 461 nennt Schürlitz ein Weiber-Camisol von Schafspelz und führt an: vestis quam habuit beata Margareta fuit succotium (or. schurlicz) quod succotium tegit camisiam et tunicam. — Aus dem Schurczlicz einer bei ihnen eingekleideten Nürnbergerin lösen die Nonnen zu Altenhohenau 18 Kreuzer.

Dieffenbach (Gloss. Lat.-Germ.) stellt zu paludamentum scorlez und dieses zu scorlicium (superpellicium) und scharlaiche. Ebenso erklärt er subuncula als pannus additicius, superhumerale, camisia und gibt es wieder mit scurlitz.

Grimm weist aus Trierergloss en scarlahhan als pannus rasilis nach, zusammengesetzt aus scar und lahhan, das geschorene Laken (Gramm. II. 598 Scherer).

Graft VI. 545 stellt scurliz zu nord. skyrta skirta, indusium,

Digitized by Google

schurz = s-kurz, wobei freilich der zweite Teil des Wortes unbeachtet bleibt.

Ducange nennt scorlicium eine besondere Form des superpellicium, das gewöhnliche leinene Kleid der Ordensgeistlichen. Nachdem zwei Formen des Kleides vorangegangen sind, folgt: tertii hanc lineam vestem deferunt in forma parvi et brevis scapularis de collo dependentis quam scorlitium nuncupant.

Schmeller kennt schurlitz als wollenes Kleid eines Laien, Ducange als leinenes Kleid eines Klerikers. In der Tat ist wollener Stoff ursprünglich und den weltlichen Großen eigen und scarlata ist als laneus entgegengesetzt dem sericus, der Seide. Seide und Wolle wurden mit der Kermeschildlaus gefärbt. Gervasius Tilleberiensis bei Ducange: vermiculus hic est, quo tinguntur pretiosissimi regum panni sive serici, ut examiti (Sammt), sive lanei, ut scarlata. Wenn eine besondere Stoffart beigefügt wird, so ist damit nicht gemeint, daß Sammt und Scharlach nur rot gefärbt gewesen seien. Also sind Sammt und Scharlach stoffliche Bezeichnungen, die allerdings in jener Farbe beliebt waren. So hatte auch scarlaticum ohne Bezeichnung der Farbe bloß stoffliche Bedeutung: non solum scarlatico, vario, grisio, sed etiam purpura et bysso iuduuntur (Ducange). Die purpura kann auch alba sein, ist also hier bloss Stoff, wollen, gegenüber dem byssus, der baumwollen ist. Varium und grisium sind Stoffe von einem nicht näher bezeichneten Thiere; also ist auch scarlaticum nur stofflich zu fassen und zwar als wollen, ein anspruchsloserer Stoff als die purpura. Ebenso wird scarlaticum zu sabelinum gestellt. Sabellum ist Marder, also sabelinum Marderpelz. Ducange setzt zu diesem Worte: statutum fuit in Anglorum gente, ne quis escarleto, sabelino, vario, vel griseo uteretur. In Neuß wurden viele gefärbte Tücher und Scharlach gemacht. Ibidem (zu Neuß) etiam vendebantur panni lanei et scharlatici diversorum colorum ac pretiorum. (Fischer Geschichte des teutschen Handels II. 418, Anm. Hannover 1785.) Die geistlichen Herren trugen die roba de squarlato auch, ließen aber das ganze Kleid zu bloßen Kleidstücken zusammenschrumpfen, um damit Ordensabzeichen zu gewinnen: contuli xiii libras Paris ad emendas xx ulnas scarlatae ad facienda caputia quae praedicti canonici in signum martyrii B. B. M. M. Mauricii

Digitized by Google

sociorumque eius iure ordinis et consuetudinis in ecclesia gestare rubea dinoscuntur. (Ducange.) Das scharlachgefärbte Wollenkleid ist ein Prunkstück und bezeichnet als Uebergewand die weltliche Herrlichkeit. Die oben angeführten Mönche trugen auch zu besonderer Feier ein Scharlachstück, aber nicht mehr ein ganzes Oberkleid, sondern nur noch einen Kragen mit Kopfstück. Andere Mönche brauchten wol die nämliche Form, aber nicht mehr die nämliche Farbe, ja auch nicht einmal mehr den nämlichen wollenen Stoff. So auch bei den Laien. Der Name blieb und so kam es, dass scorlicium, schürlitz eben bloss noch die Form des früher wollenen und häufig auch gefärbten Kleidungsstückes bezeichnete. Das österreichische Urbar kennt weissen und schwarzen schürlitz und doch erklärt Rochholz „Schurlätz vardel" für ein Pack rotfarbigen Barchents. (Argovia 1862 u. 1863 p. 349.) Felix Plater sah seine Mutter noch in einem „gruenen Schirletz". Der Wortweiser erklärt das Wort mit Scharlachkleid. (Thomas und Felix Plater. Bearbeitet von Heinrich Boos. Leipzig 1878, p. 297.)

Bei den Klerikern trat an die Stelle der Wolle die Leinwand, bei den Laien die Baumwolle. Während in Oberbaiern das Wollkleid sich erhielt, drängte sich in gewerb- u. handelsreichen Gegenden die Baumwolle ein. Das Wort schürlitz erhielt sich auch nur so lange, bis das von Barcelona hergewanderte Barchent Stoff und Wort ausser Gebrauch setzte und damit der Baumwolle Vorrang verschaffte. In Vossens Luise (III. 1.) soll aus der Lade geholt werden „Schierenes Tuch, Goldmütz und feines Kattunkleid". Die Erläuterung fügt bei: „Der Schier ist in Niedersachsen klare durchsichtige Leinwand, weniger fein als Kammertuch." Unter Tuch versteht man vorzugsweise Wollenstoff, dieser steht hier im Gegensatze zum baumwollenen Kleide. Sollte aber wirklich Leinwand gemeint sein, so steht nichts im Wege, schier zu schürlitz zu stellen. Demnach wäre diese Bezeichnung von Wolle über Baumwolle zu Lein im entfernten Norden übergegangen.

Altdeutsche Glossen kennen das Wort scarlat bis in's XII. Jahrhundert nicht. Coccinum wird übersetzt mit uuormo (Z. f. d. A. XIV. 90). Coccus heißt rotphellil, coccinum reizza, color rubeus in einer Florentinergloße aus dem XI.—XII. Jahrhundert (Z. f. d. A. XV. 336). Ducange weist auf eine Ansicht hin, welche scarlatum auf arabischen Ursprung zu-

rückführt. Diez hält das Wort für persisch. Aus dem Orient nach Spanien und Frankreich vordringend, verbreitete sich das fremde Wort, welches mit dem Stoffe auch die Farbe bezeichnete, und trat an die Stelle des coccinum, welches nur Scharlachbeere bedeutete und daher nur auf die Farbe Bezug haben konnte. Im dreizehnten Jahrhundert erscheinen die wollenen in Scharlach gefärbten weltlichen und geistlichen Prunkgewänder. Später fiel die Farbe weg und blieb nur der Stoff bei den Laien, aber auch dieser nicht durchweg bei den Mönchen, während die Nonnen die wollenen scorlicia beibehielten und diese auch bei den Laienfrauen als schürlitz im Gebrauche blieben.

vardel.

Diez stellt das Wort zu span. fardo, Pack, Ballen, span. fardillo, port. u. prov. fardel, Bündel, Reisesack, frz. fardeau, Last, Bürde. „Die nur im Südwesten heimischen Primitive lassen arabischen Ursprung vermuten. Hier heißt fard (fardon) Tuch, Kleidung.“ — Ein fardel, oder auch troßel, war ein Tuchumschlag, der 10 Tücher enthielt. (Fischer a. a. O. II. p. 202.) Jedes Tuch enthielt 32 Ellen. (Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins IX. p. 101.) Ein Ballen wurde zu 12 Tuch gerechnet. — „Ein färdenli mit bütteltuch, nennent die kauflüt clarmunt“, faßte 16 oder auch 24 Tuch. Darnach ist Rochholzens Herleitung: färdenli von rom. vara, Ellenmaß, ital. fardello, ein Pack, zu berichtigen. (Argovia 1862—1863 p. 167 u. 348.)

berwart.

Grimm Weist. I. 28. „und sol der meier nemen so vil howes von der Hilmatten, als uf einem achtteligen berwermantel geligen mag“. Nach einer Mittheilung des Herrn Staenderath Vokke in Aarau wird im Graubündischen Oberlande heute noch daz Bergheu in einem großen mantelartigen Tuche gemessen. Das Wort erscheint auch als berlinmantel und wird von Grimm D. W. I. 1539 auf barchentmantel zurückgeführt. Allerdings muß eine Stoffbezeichnung in berwer liegen, aber nicht die der Baumwolle und nicht die der vermittelnden Handelsstadt Barcelona, sondern mit Lexer ist berwerin oder ein berwerînmantel direkt mit mittellat. berbicinus, Schaffell in Beziehung zu bringen. Berbix ist verderbt aus vervix (frz. brebis). Berbicinum pellicium ist ein wollenes Unterkleid. Bercarius in der Lex Alamannorum CI, zusammengezogen aus

Digitized by Google

berbicarius heißt der pastor berbicum oder auch der dominus bercariae. Bercaria erscheint auch als berquaria und berguaria, bergerie, Schäferei. Wie guarde zu warte, stellt sich berguaria zu berwart und berwertmantel ist zunächst der Mantel aus Wollenstoff, dann der Wollenstoff überhaupt. Uns ist der Familienname Schäfer geläufig; in frühern Jahrhunderten galt dafür Berwart: Berwarts brügel. Grimm Weist. IV. 125, Berwartsguot, in Wiedikon liegend (ib. II. 289), Cunrad Berwart (Ztschr. f. d. G. d. O. VIII. 236). Berwardi curia (ib. IV. 442). S. Berwardus heißt ein Bischof von Hildesheim (Pertz Mon. XIV. 651). Heini Berwart ist im Rathsmanuale der Stadt Aarau 1492 verzeichnet.

Im Solothurner Wochenblatte 1829, p. 157, wird eine Verordnung aus dem Jahre 1307 mitgeteilt, welche über dünnes Berwen spricht, „welcher in unserer Stadt (Bern) dehein dünnes Berwen macht, der soll zetteln sechs stücke". Die dazu gegebene Anmerkung weist auf eine noch vorhandene Bezeichnung „Berkan" hin, welche eine Art dünnes Tuch bedeute. Moritz Heyne veröffentlichte Aufzeichnungen der Obermeister der Schneiderinnung aus den Jahren 1579—1715. Unter den gangbaren Zeugen und Tüchern, um deren Breite der Materier befragt werden soll, ist aufgezählt „Perkan". Weiter wird gefragt, wie viel zu einer gebräuchlichen Kleidung gehöre, z. B. zu einem Mantel ¾ lang. Zu den hiezu aufgeführten Stoffen gehört Regen Perckan, Land Perckan. Der gleiche Stoff Perkan wiederholt sich bei einem Mantel 2 Ellen lang, bei einem langen Oberrock mit langen Aermeln für eine Jungfrau, „bei einem wambs mit einem runten schooß und langen ermeln" bei einer Bürgersfrau, bei einer langen Schaube für eine Bürgersfrau. (Neue Mittheilungen aus dem Gebiet hist.-antiqu. Forschungen, herausgegeben von dem thüring.-sächs. Verein für Erforschung etc. Halle 1867, XI. Bd., p. 474.) Wie in berwart der k-laut unterdrückt wurde, so verschwindet in berkan der w-laut. Der Wollenstoff, der diesen Namen trägt, dient vorzugsweise zur Anfertigung von Mänteln oder wenigstens weiten Oberkleidern. Der geringe Zollansatz im Officium von Aarau deutet darauf hin, daß der Stoff geringer war und sich merklich unterschied vom Tuch, das gewöhnlich noch verstärkt wird durch Gut-Tuch. In Bern mag die Bezeichnung auf eine dünnere Art übergegangen sein.

Ein phunt schinen.

Ein Pfund enthielt 240 Stücke jeglicher Art von Dingen, „so sind auch 240 schin ein libs eisen“. Schmeller I. 434. Ein Pfund Fudersalz beträgt demnach 240 Fuder zu 50—60 ℔ = 120—150 Ctr. Ebenso kommt ½ ℔ Schiben vor. Die Scheibe Salz zu 1½ Ctr. gerechnet, ergeben sich 180 Ctr. Salz. Es wird geradezu eine Hallfahrt, d. h. eine Schiffsladung von 240 Ctr. als ein Pfund bezeichnet.

Unter Schinen ist das zu Schienen geformte Eisen zu verstehen, welches aus der Schmelze iu den Handel kommt. Nach Mone (Zeitschr. XII. 393) galten 24 Wagen Eisen, die Wage zu 120 ℔ gerechnet, an den Rheinzollstätten als Gewichtsansatz; danach kommt hier das Pfund Schinen als eine Wagenladung auf 28 Ctr.

Mit den eisernen Schienen sind nicht zu verwechseln die Schinen Eisen, welche ein Gewicht bezeichnen. 4 Schinen machten 24 Wagen aus, eine Schine also 6 Wagen oder 720 Pfund.

Salz.

Schon der indiculus Arnonis aus dem Jahre 788 kennt in Salzburg sartagines, patellae, Siedepfannen und ein putiatorium, einen Schöpfbrunnen (galgo). Die Siedestätte selbst heißt hal, „ad salinas quod dicitur hal“, woher Hall-Asch, Salzschiff, Hallfahrt, eine Ladung, Hallholz, Hallblock, Hallhaus, Hallforst, Hallgraf, Hallbursche. Aus den Sinkwerken und den Siedestätten des Salzkammergutes wurde das Salz die Salzach hinab auf Inn und Donau nach Böhmen, Mähren, Ungarn vertrieben. Aus dem Westen kamen die Fuhrwerke, um Salzladungen abzuholen. Ludwig der Deutsche verlieh dem Kloster Kempten das Recht, drei Schiffe zum Salzholen nach Hall zu senden, 859. Arnulf gestattete dem nämlichen Kloster, 6 Karren zum Salzholen nach Hall zu schicken, 889.[1]

Im Jahre 1134 war das Cistercienserkloster Salem beim Hofe Salmansweil im Thale der Aach gegründet worden, im Jahre 1201, Dec. 16., aber nach dem Absterben der Familie des Gründers, in den Schutz des Erzstiftes Salzburg übergegangen, wofür den Conventualen von Salem eine Grube in Waldbrunn bei Hallein überlassen wurde: „cum igitur fratres

[1] Victor Hehn, das Salz, eine kulturhistorische Studie. Berlin 1873. — M. J. Schleiden, Das Salz, seine Geschichte, seine Symbolik und seine Bedeutung im Menschenleben. Eine monographische Skizze. Leipzig 1875.

Digitized by Google

dilectissimi, res ita se habeat. egestati uestrę, consulere cupientes comunicato tam cleri quam ministerialium ęcclesię nostrę consilio unitoque eorum consensu foveam unam saline [patellam unam ad perpetuam salis decoctionem B] in loco qui Waltprunne appellatur, ęcclesię uestrę de Salem donamus". Eine zweite Ausfertigung setzt noch hinzu: „Liceat etiam vobis foveam salinę, cum forte defecerit, ad usus predicte patelle fodere et in foresti nostro ligna sufficientia cedere et per aquas et quecumque loca libere deducere." Ztschr. f. d. G. d. Oberrh. XXXV. Urkd. 61.

Im Jahre 1237, Juni 29., ermächtigte der Erzbischof Eberhard von Salzburg das Kloster Salem, überall bei Hallein nach Sole zu suchen (ib. No. 186); gleichzeitig gab er seine Zustimmung zu gemeinsamem Betriebe des Salzsiedens in der Saline zu Hallein durch das Kloster Salem und das Domkapitel zu Salzburg (ib. No. 189). Das Kloster Salem stellt einen entsprechenden Brief in No. 190 aus. Das Kloster besaß bis 1494 noch ein Sieden bei Reichenhall gemeinschaftlich mit dem Domkapitel von Salzburg. (M. Flurl, ältere Geschichte der Saline Reichenhall. München 1809 p. 18.) Das Kloster Salem trieb mit dem daselbst gewonnenen Salze Handel und Konstanz scheint der dazu bestimmte Platz gewesen zu sein.[1]

Das Salz kam in verschiedenen Formen in den Handel. Eine Verordnung über den Salzhof und Eisenhandel in Schaffhausen, 8. Juli 1376, fordert: Ouch mainen wir ze gewinn ze haben von ainer schiben, die man nennet ein Salmanswilerin, zwen guldein, von einem stübich zwen guldein, von einer bütschen einen guldein, von einem krottlein einen halben guldein und von einem pfund isens zwen guldein.[2] Mone setzt ein Krottlein zu einem Korbe, der vier Scheiben faßte. Dabei ist auffallend, daß die kleinere Menge Salz eine größere Abgabe bezahlte. Dies kann sich aus dem Bestreben der österreichischen Regierung erklären, die Konkurrenz des fremden Salzes aus dem Felde zu schlagen und das eigene aus Hall im Innthale eingeführte Salz zum Verkaufe zu bringen. Herr Nationalrat und Salinendirektor Münch in Rheinfelden, dessen Freundlichkeit ich manche wertvolle Mitteilung verdanke, weist auf einen ähnlichen, für Salmansweilersalz er-

[1] Ztschr. IX. 128. — [2] Ztschr. XII. 427.

höhten Zollansatz hin, der in der Grafschaft Baden galt. Der Zoll für eine Scheibe Salz betrug 1 β, für ein Blütschin 2 β, für ein Salmansweiler Blütschin 3 β. (Müller, Aargau I. 555.)

Die Scheibe ist die kleinste Form des zum Verkehre bestimmten Salzes, scheint einem Kuchen Käse ähnlich gewesen zu sein und enthielt das feinere Salz. Aus der Salzordnung von Durlach, 1568—1600) läßt sich schließen, daß die Scheiben nicht immer schon in der Salzkothe, sondern erst am Handelsplatze geformt wurden: „Item es sollen auch die geordneten scheybenmacher die scheyben getreulich füllen und binden und were es, das eyn scheybenmacher eyn loch oder zway ubersehen und dieselben nit füllet, so soll er dieselb hernach uff sein selbs kosten mit eygnem saltz füllen. Sie sollen auch keyn scheyben die nit kaufmansgut ist, füllen, das füllsaltz zum besten nemmen und getreulich darmit umbghon, und so ine saltz verbleipt, sollen sie es denen geben, so dasselbig zugehoert. Sie sollen auch mit namen kein sack salz in die scheyben füllen und sollen zum wenigsten eyn yede scheyben unden und oben ufprechen, und welcher mit dem ersten ablaedt, dieselben scheyben sollen sie auch mit dem ersten machen und verfertigen.“ [1]

Schmeller unter Fuder I. 695: „Zwei Maße Salzes, die aus der Sudpfanne kommend in ein hölzernes Gefäß, die sog. Berkueffen fest eingestoßen worden ist und davon die Form eines consistenten Kegels erhalten hat. Das noch nasse rohe oder grüne Fuder wird in den Pfieseln (Dörr- oder Härtstuben) getrocknet und gehärtet, wo es dann als weißes, graues oder schwarzes, bloß, nacketes Fuder ohne Gefäß mit unterlegtem Stroh verführt wird. Das getrocknete reiche (Reichenhaller) Fuder wiegt 54—60 ℔, das Berchtesgadner und Halleiner aber bis an die 115 ℔. Nach einer alten Aufschrift in Tegernsee macht ein Pfann Salz 125 füterlein, 272 füterlein ein Scheiben.“ [2] Siehe auch Grimm D. W. IV. p. 367. Demnach wog eine Scheibe nach Reichenhaller Maß etwa $1^1/_2$ Centner.

[1] Mone, a. a. O. XII. 431. — [2] Die Schreibung Füterlein macht die Meinung Karl's wahrscheinlich, dass Futter, nicht Fuder (Wagenladung) zu verstehen sei: „Fuder heisst ein Salzstock von der Gestalt eines abgestumpften Kegels; da er diese Gestalt eigentlich durch Einstossen in eine eigene hölzerne Form, wie durch ein Futteral erhält, so glaube ich, es sollte nicht Fuder, sondern Futterstöcke heissen. Ein weisses Futter war ein noch nicht gedörrter Stock und hielt ungefähr 50 Pfund. a. a. O. p. 7.

Digitized by Google

Fünf Scheiben bilden eine Bütsche. Schmeller aus dem cod. germ. Mon. I. 312: xx pütschen und v scheiben für ein putschen. — „Bütschen ist ein kleines mit einer Handhabe und einem Deckel versehenes Gefäß in Form eines abgesetzten Kegels, das bei zahlreichem Hausgesinde als ein wohlfeiles, haltbares und ergiebiges Trinkgeschirr gebraucht wird. Ehemals nannte man Bütschen auch eine Art Gefäß, in welchem von den Salzstätten aus das Salz verführt wurde.“ Das Kloster Salmansweiler genoß von den Herzogen von Baiern die Vergünstigung, jährlich 112 Pütschen Salz, jede zu 14 Fuder netto zollfrei durch ihr Land zu führen, 1417.[1] Eine Scheibe wog etwa 1½ Ctr., eine Bütsche zu 5 Scheiben etwa 7½ Ctr., 112 Bütschen etwa 840 Ctr. oder 14 Fuder; 1 Fuder entspricht somit einem Gewichte von ungefähr 50—60 ℔. Im heutigen Betriebe ist die Bütsche nicht mehr im Gebrauche und ersetzt worden durch Stöckerl- oder Fudersalz; die Form ist geblieben und das Berchtesgadenergewicht in Aufnahme gekommen. Herr Münch schreibt: „Noch heut zu Tage liefern die österreichischen Salinen das sog. Stockerl- oder Fudersalz. Das aus dem Bärsack (bären bezeichnet das Ausheben des Salzes aus der Pfanne) ausgeschlagene Salz wird in hölzerne, aus Faßdauben zusammengesetzte und durch Reifen zusammengehaltene Kufen von abgestumpft konischer Form von 16″ oberm und 9″ unterm Durchmesser und 3′ Höhe, oder von neunseitig pyramidaler Form von 11″ oberer und 7″ unterer Weite und 16″ Höhe gethan. Der Boden der Kufe ist durch ein Lattenkreuz gebildet. Dieselben stehen in mehreren Reihen neben der Pfanne im Bärtrog und werden nach und nach mit Salz gefüllt. Nachdem man die Kufen behufs des Abtröpfelns eine halbe Stunde hat stehen lassen, stülpt man dieselben um, zieht die Kufen in die Höhe und putzt die Salzkörper (Fuderl, Stöckerl) von etwa 120--140 ℔ Gewicht ab. Ein Theil des Fuderl wird zerhauen und es werden die Stücke in Fässer verpackt (Faßlsalz).“

Blütschin ist im österreichischen und bairischen Salzverkehr unbekannt und erscheint nur in unseren Landen. Die Mundart bezeichnet damit ein gesägtes, einen Meter langes, zum Spalten bereit liegendes Stück Holz. Der technische unverständlichere Ausdruck für die Salzformen wurde auf

[1] Zeitschr. XII. p. 425.

Digitized by Google

dem Transporte gegen einen redendern und verständlichern abgetauscht; die annähernd gleiche Dicke des Salzblockes stellte sich von selbst zum Holzblocke. Blütschi steht zu bloch, block, ohd. pi-loh, truncus; — schi ist demunitivum wie bei Ruetschi, Bertschi, Meitschi, und wie bei blic-ze der k-laut mit dem folgenden Laute verschmolz, so auch blok-schi in blütschi. Georg Widman von Hall um 1600 beginnt die histori des Peter Lewe mit folgenden Versen[1]:

Zu Hall in der berümpten Stadt
Vor jaren einer gewonet hat,
Peter Lewe war er genannt,
Viel alten der Zeit wol bekant,
Welcher in sein jungen Tagen
Zu Hall im hal hat block tragen.

Hall hießen die Salzwerke; also hat Peter Lewe Salzblöcke getragen. Die schwäbische Bezeichnung in der Verkleinerungsform wurde auf diejenigen Salzstücke übertragen, welche das Kloster Salem aus den Werken in Reichenhall bezog.

Der Stübich ist nach Schmeller I. 721 ein Faß zum Verpacken von trockenen Dingen; im Stadtbuch von St. Gallen steht Salz in Stöpchen (Lexer Mhd. Wtb.) Er steht in der oben angeführten Schaffhauserverordnung nach Scheibe und vor Bütsche, muß also zwischen 1 und 5 Scheiben gefaßt haben. Da der Zoll trotzdem den der Bütschen überstieg, so gehört der Stübich nach Baiern, scheint aber nicht übliche Versendungsform gewesen zu sein.

Das Kröttl fasste drei Scheiben, also etwa 450 ℔. „Die Fuderstöcke wurden theils sowie sie waren um den bestimmten Preis verkauft, die zerbrochenen aber in Scheiben, wovon 1 Stück 3 Fuder faßte, oder in sog. Uröttl (eine Art Fässer), wovon 1 Stück 3 Scheiben oder 9 Futterstöcke enthielt, eingestoßen. (Flurl. a. a. O. p. 11.) Ein Fuder wog 50—60 ℔ und scheint mehr im Lokalverkehr vertrieben worden zu sein. Das Stadtbuch von Baden, in seinen ursprünglichen Theilen aus dem Jahre 1384 stammend, enthält in Artikel 45: so besetzt man die markthüser mit einem der schwert, uffzenemen von jeder schiben salz, das man bricht, und ein krättli ist, 2 ß ₰, gaut es ganz von der stadt, 1 ß, von eim blütschi 3 ß, von eim vörli 6 ß, von einem Salmanswiler 5 ß, von einem pfund ysen 6 ß 8 ₰.“ (Stadtbuch von Baden, herausgegeben von Bundesrat Dr. E. Welti in Argovia 1860 p. 48.) In einer Anmerkung dazu, p. 82 wird krättli mit

[1] Weimarer Jahrbuch VI. 426.

Digitized by Google

caretta zusammengestellt, einem zweirädrigen Hausiererkarren, auf dem sonst Tiroler und Grödener ihre Waaren und Kinder durch's Land zogen. (Schmeller II. 897.) Allein bei Grimm D. W. steht Krottl zu Krotte und dieses zu Kratte, Korb und bedeutet ein Salzgemaß (Schmeller II. 399). Jene Scheibe Salz, „das ein Krättl ist", hielt 4½ Ctr. und faßte 3 Scheiben, nicht 4, wie Mone meinte.

Ueber Struppken ist es nicht leicht in's Reine zu kommen. Herr Münch denkt an struppiges Salz, in unregelmäßigen, größern oder kleinern Stücken zerschlagenes Fuderl- oder Stöckerlsalz, für dessen Verpackung Fässer verwendet wurden. Herr Staatsarchivar Dr. v. Liebenau in Luzern hält struppke für verschrieben aus stoubiche, welches auf stübich und stauf, also Becher zurückführe. Das Rathsbuch von Aarau hat eine Struppken mit Salz, ein Stüppken mit Buchs, die Wienercollation ein Strubk mit Salz und eine Struck mit Buchs, das österreichische Urbar hat ein Stubch mit Buchs und eine Strubch mit Salz. Da alle Aufzeichnungen das r aufweisen, so ist es nicht zu übergehen. Das Stadtbuch von Baden zählt auf eine Scheibe 1 β, auf ein Blütschi 3 β, einen Salmanswiler 5 β Zoll. Die Steigerung entspricht dem Aarauer Stadtbuche. Die Zollansätze fordern von 1 Scheibe zu 1½ Ctr. 1 β, von einem Blütschin zu 3 Ctr. 2 β, also entsprechen 5 β einem Gewichte von 7½ Ctr. Diese sind wiederum gleich einer Bütschen, welche 5 Scheiben betrug. Eine so große Masse mußte schon in ein festes Gefäß gebunden werden und dieses ist ein Faß, wie heutzutage noch Aepfel und Salz in der Ostschweiz faßweise verkauft werden. Ein solches Faß heißt vörli uud mag wol dem österreichischen Struppke entsprechen.

Demnach folgen sich die Salzgemäße in folgender Weise:

1. Das Fuder zu 50—60 ℔.
2. Die Scheibe oder 3 Fuder zu 150 ℔.
3. Das Blütschi zu 2 Scheiben oder 6 Fuder zu 3 Ctr.
4. Das Kröttl zu 3 Scheiben oder 9 Futterstöcken zu 4½ Ctr.
5. Die Bütsche zu 5 Scheiben also zu 750 ℔. Ihr entspricht die Struppke.

Aarau. Dr. Johann Jakob Baebler.

Digitized by Google

Urkundenbuch der Cisterzienserabtei Salem.

(Fortsetzung.)

1267. o. T. Schopfeln auf Reichenau. Abt Albert und das Capitel von Reichenau übertragen das Recht ihrer Kirche an den halben Zehnten von einer Grangia in Grindelbuch an das Kloster Salem, nachdem die mit demselben Belehnten Verzicht geleistet hatten. 424.

Universis hanc paginam inspecturis Albertus dei gratia abbas totumque capitulum Augie regalis rei geste noticiam cum salute. Temporum malitia et hominum memoria labilis et infirma monent ea, que geruntur in tempore, perstringi serie litterarum. Cum igitur reverendi in Christo, Eberhardus abbas et conventus monasterii de Salem, quorum profectum amplectimus toto corde, partem dimidiam decime grangie sue in Grindilbvch, que nostre ecclesie proprietatis titulo pertinebat, a Conrado de Legilon et Gerone de Waltenstain, qui de ipsa a nobili viro domino Cůnrado de Wartinberc fuerant infeodati, quia et idem eandem decimam a nobis immediate in feodo tenuerat illucusque, pro 6 marcis argenti legalis, quas iidem fatentur se presentibus recepisse, cum omni iure, quod ipsis in eadem pertinebat vel pertinere videbatur, casu aliquo contingente, adhibita omni iuris et verborum sollempnitate, iusto emptionis titulo, accedente consensu expresso dominorum feodi prelibati, publice conpararunt et dictus Cůnradus nobilis de Wartinberc ius feodale oblatum a predictis, videlicet Cůnrado et Gerone, recepisset nobisque ad manus nostras resignasset, renunciantibus omnibus et singulis omni iuri, actioni, exceptioni, legum et iuris subsidio et aliis quibuscumque, per que predicta emptio possit ab aliquo in posterum enervari, nos, eandem emptionem tam legaliter factam ratam et gratam habentes, totum ius decime sepedicte, quod in ipsa nostre ecclesie pertinebat, in supradictum monasterium de Salem transferimus,

[1] Im Cod. Sal. steht unrichtig: partem dimidie grangie.

Digitized by Google

donantes et tradentes iure feodi pro annuo censu, videlicet dimidio fertone cere, in purificatione beate virginis annis singulis persolvendo, perpetuo possidendam. Actum apud Schophiloch, castrum nostrum anno domini M° CC° LXVII, indictione X^a^, subnotatis testibus presentibus et rogatis: Hainrico de Gerlikouin, Hainrico notario, dicto Schědienest, [210] Cůnrado scolastico, Hainrico dicto Eilnbast et Hainrico Bawaro, clericis, Struz de Wartinberc, . . duce de Spolit, Hainrico Běrzelario, Hainrico de Bilstain et Algozone de Rast, militibus, Hainrico de Badewege, Friderico de Stophiln, Hugone de Langinstain, Cůnrado de Owe et Cůnrado, filio Bŭrzelarii et fratre Nycolao, monacho in Salem. Ut autem hec robur obtineant perpetue firmitatis, presens instrumentum super hoc confectum sigillo nostro et capituli nostri duximus muniendum. Ego C(ůnradus) de Wartinberc supradicta omnia profiteor esse vera, huic instrumento ad petitionem partium sigillum meum pro testimonio apponendo. Nos vero Cůnradus de Legillon et Gero de Waltinstain presentibus eadem profitemur, et quia sigilla propria non habuimus, sigillis predictorum, scilicet domini abbatis suique capituli et domini C(ůnradi) de Wartinberc, usi sumus in hoc facto pro testimonio et cautela.

Cod. Sal. III, 209. Nr. CLXIX. Reg. Ztschr. 3,479.

1267. Jan. 7. Weissenau. **Abt Walther und der Convent des Klosters Weissenau verkaufen an das Kloster Salem ihre Güter in Baufnang. 425.**

Universis[1] hanc paginam inspecturis Waltherus abbas et conventus Augie minoris noticiam subfcriptorum || cum salute. Ut gesta modernorum posteris elucescant, scriptis solent, sigillis et testibus conmuniri. Presentes igitur || noverint et futuri, quod cum monasterium nostrum, propter malignorum hominum insultus varios, multis esset debitis oneratum || nec posset creditoribus propter penuriam de pecunia sibi credita, dampnis et usuris excrescentibus in inmensum, satisfacere, ad exonerandum autem dictum monasterium a dampnis huiusmodi, possessiones nostras in Buvenang cum omnibus suis pertinentiis, agris, pratis, pascuis, silvis, virgultis, viis, inviis, semitis, itineribus, aqueductibus, piscationibus, cum omnibus iuribus et consuetudinibus et aliis omnibus eisdem possessionibus intus

[1] Verzierte Initiale.

Digitized by Google

et extra pertinentibus et ad plenam libertatem conpetentibus pro ducentis marcis argenti legalis ad pondus Constantiense. tradendo cum omni sollempnitate et legalitate, monasterio de Salem vendiderimus, tali modo qui, in huiusmodi donationibus et tradicionibus vendicionum consuevit adhiberi, omnium eorum, quorum intererat, et specialiter reverendi patris et domini Eberhardi, dei gracia Constantiensis episcopi, accedente consensu et voluntate, possessionem liberam et vacuam dictarum possessionum de cetero quiete ac pacifice possidendam. Renunciantes omni iuri et iuris auxilio, omni foro tam civili quam ecclesiastico, omni defensioni, omni constitutioni tam legum quam canonum, omni consuetudini tam loci quam patrie, omnibus sollempnitatibus, que in tali contractu sunt habende, omnibus litteris inpetratris vel inpetrandis, beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non numerate peccunie, nec non omnibus aliis exceptionibus, defensionibus, per quas dictus contractus posset irritari, revocari vel inpediri. Ut autem hec perpetuo maneant firmiora, presens instrumentum exinde conceptum et monasterio de Salem traditum pro testimonio et cautela sigillo nostro et sigillo conventus nostri, necnon sigillo reverendi patris et domini E(berhardi), dei gracia Constantiensis episcopi, duximus muniendum. Nos Eberhardus, dei gracia episcopus Constantiensis, profitemur, predicta omnia esse vera, sigillum nostrum huic instrumento ad peticionem partium predictarum pro testimonio apponentes. Acta sunt hec apud Salem anno domini M° CC° LXVI° in crastino Thome episcopi et martiris, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Eberhardo de Stekborum milite, Ulrico dicto Sralle, Cůnrado de Vrendorf, de fratribus vero de Salem Cůnrado de Veringen, Hainrico, Cůnrado et Berhtoldo cellerariis, H. pistore, Nycolao et Walthero monachis et sacerdotibus et aliis quampluribus probis viris. Datum apud Augeam anno domini M° CC° LXVII°, in crastino epiphanie, subnotatis teftibus presentibus et consentientibus, videlicet Wernhero priore, Hainrico fubpriore, Vokmaro (sic!) vestiario, Hainrico de Husen, Rudolfo de Sancto Gallo, item Rudolfo de Sancto Gallo, Berhtoldo de Sancto Gallo, Hainrico Romano, Hainrico de Vriburg, Marquardo de Ulma, Hainrico de Roggenburg, Cůnrado dicto Emche, Hainrico de Wintertur, Cůnrado de Tisentis, Wernhero de Biberach, Hainrico de Biberach, Cůnrado de Lindaugea, Leone de

Digitized by Google

Lindaugea, Hainrico de Augusta, Hainrico de Constantia. Hainrico de Aenmaerkingen, monachis et sacerdotibus, fratre Hainrico dicto Yppli, cellerario, Hainrico Fabro de Bodem, Willehelmo de Wintertur, Ber(tholdo) Sutore de Phullendorf, Hainrico Villico de Buvenang, Dietrico Vinitore de Mersburg, Ulrico infirmario et Cunrado quondam milite de Rienolz.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 3 Siegel an Pergamentstreifen. 1. aus Malta, des Bischofs Eberhard von Konstanz, bekannt, auf dem Rücken in der Mitte Daumeneindruck. 2 und 3 des Abtes und des Conventes von Weissenau, aus Malta, die Oberfläche mennigroth gefärbt, 2 convex, 3 mit den Fingern erhöht, beide sind spitzoval: 2. (II B) 45:27 mm, ein stehender Abt, Umschrift: S. ABBATIS. MINORIS. AVG ..; 3. (II B) 50:25 mm, der heil. Petrus. Umschrift unleserlich. Cod. Sal. II, 170 No. CXLI. Reg. Ztschr. 3,80.

1267. März 23. Salem. März 26. Konstanz. Die Grafen Konrad, Berthold und Heinrich von Heiligenberg ertheilen dem Verkauf einer Wiese in dem Wasach durch ihre Eigenleute Johannes Absalon und dessen Mutter und Schwester an das Kloster Salem ihre Zustimmung. 426.

Universis[1] hanc paginam inspecturis Cûnradus, Berhtoldus et Hainricus fratres comites Sancti Montis salutem et || noticiam subscriptorum. Vita cunctorum instabilis et memoria hominum labilis ac infirma monent gesta temporum perhennari se||rie litterarum. Presentes igitur noverint et futuri, quod cum Johannes dictus Absalon una cum Gûta matre sua et Gûta sorore sua, || qui omnes iure proprietatis nobis vel ad nos spectare dinoscuntur, receptis a venerabilibus in Christo Eberhardo abbate et conventu monasterii de Salem novem libros denariorum usualis monete, pratum suum, quod vulgo dicitur *in dem Wasach*, cum decima eiusdem prati, que iure proprietatis sibi attinebatur, nec non tria iugera agrorum apud Wildorf, de quibus a iam dictis abbate et conventu fuerant inpheodati, vendidissent, nec hoc, videlicet pratum et decimam eiusdem prati, sine nostro consensu facere possent, nobis humiliter supplicarunt, ut nostrum super hoc pium preberemus assensum. Nos vero, ob favorem religionis et dilectionem dicti Johannis, nostrum dicte vendicioni pium prebemus assensum, supplentes defectum pro posse, per quem inposterum dicte vendicioni posset obviari. Nos vero Johannes, Guta mater sua et Gûta soror sua, acce-

[1] Verzierte Initiale.

Digitized by Google

dente consensu dominorum nostrorum, Cunradi, Berhtoldi et Hainrici fratrum comitum Sancti Montis, profitemur, nos predictum pratum cum decima eiusdem nec non tria iugera predicta in religiosos viros iam dictos vendicionis nomine transtulisse libere ac quiete perpetuo possidenda, profitemur nichilominus predictam summam, videlicet 9 libros denariorum usualis monete recepisse. In cuius rei evidentiam presentem cedulam fecimus conscribi et eam sigillo domini nostri Cûnradi comitis Sancti Montis sigillari. Acta sunt hec apud Salem ex parte Cûnradi comitis Sancti Montis anno domini M° CC° LXVII°. X. kalendas aprilis, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet: Mangoldo et Cûnrado fratribus de Milnhouen, Hainrico et Goezwino fratribus de Bivrron et Rudolfo de Rehenowe, de fratribus vero de Salem: H(ainrico) priore, Hainrico et Cûnrado cellerariis, Cûnrado de Veringen et Nicolao, monachis et sacerdotibus. Acta vero ex parte Bertoldi et Hainrici comitum apud Constantiam anno domini supradicto VII°. kalendas aprilis, subnotatis similiter testibus et rogatis, videlicet: Walthero dicto Shambelier, Bertoldo Pincerna, Ortolfo de Laifinswiler et Ludewico de Bona Cella, clericis, de fratribus vero de Salem: Vlrico Gratar, Nicolao et Rudolfo bursario et aliis quam pluribus probis viris. Nos vero Berhtoldus et Hainricus fratres comites Sancti Montis, quia sigilla propria non habemus, usi sumus sigillo Cunradi, fratris nostri, comitis Sancti Montis, in hac parte.

Perg. Or., Salemer Kanzleihand, mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Grafen Konrad von Heiligenberg aus Malta, rund, 45 mm, auf der Rückseite 2 Fingereindrücke, wie an Nr. 370. Cod. Sal. III, 135 Nr. CXXII. Reg. Ztschr. 3,80. Fickler, Heiligenberg Reg. 109.

1267. Apr. 1. Esslingen. Bischof Eberhard II. von Konstanz beurkundet, dass vor ihm Wolfelin von Bernhausen auf alle von seinen Vorfahren herrührenden Ansprüche auf irgend welche Rechte in den Besitzungen des Klosters Salem bei Stetten auf den Fildern verzichtet habe. 427.

Universis hanc paginam inspecturis Eberhardus, dei gratia Constantiensis episcopus, salutem et noticiam subscriptorum. Vita cunctorum instabilis et memoria hominum labilis ac infirma monent, gesta temporum perhennari serie litterarum. Ea propter tenore presencium universis tam posteris quam

Digitized by Google

modernis cupimus esse notum, quod, dum vir discretus Wolfelinus miles dictus de Bernhusen, ad nos veniens apud Ezelingen, in multorum presencia discretorum, sanus et incolumis, ductus spontanea voluntate, que subscripta sunt protestatus fuisset publice viva voce, omnes, qui aderant, exhortando, quatenus testimonium veritatis fideliter attenderent et memorie commendarent, videlicet quod ipse, receptis 15 libris hallensium ante unum annum a venerabilibus in Christo Eberhardo abbate [322] et conventu[1] monasterii de Salem, omni iuri, quod habebat vel quod habere videbatur, quoquo nomine censeatur, in possessionibus ipsorum apud Steten, in pago qui dicitur *uf vildern*, prout lite mota inter predecessores suos, quibus iure hereditario successit, et ipsum monasterium composicionis habite in instrumento publico, sigillo reverendi in Christo patris et domini felicis recordacionis predecessoris nostri H(ainrici), dei gracia Constantiensis episcopi, communito plenius continetur, nomine suo et heredum suorum pure renunciasset, publice recognoscens, se vel dictos heredes suos nichil iuris deinceps in dictis possessionibus habere vel quoquo casu contingente aliquid de predictis iuribus in eisdem vendicare, nos ad preces parcium predictarum in testimonium evidens huius facti presens exinde conscribi fecimus instrumentum et sigilli nostri munimine, cum appensione sigillorum Johannis sculteti et communitatis civium in Ezelingen et iam dicti Wolvelini roborari. Nos vero Johannes scultetus de Ezelingen profitemur, predictis interfuisse et sigillum nostrum ad peticionem parcium predictarum huic instrumento appendisse. Ego vero Wolvelinus premissa profiteor esse vera et pecuniam, videlicet 15 libros, recepisse et in premissa omnia, prout premissa sunt, consensisse. Acta sunt hec apud Ezelingen anno domini M° CC° LXVII°. kalendas aprilis, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet C(ůnrado) preposito maioris ecclesie de Constantia, fratre . . priore predicatorum in Ezelingen, fratre antiquo priore et aliis quam pluribus viris fide dignis.

Cod. Sal. I, 321 No. CLXXXXII. Die im Text erwähnte Urkunde des Bischofs Heinrich von Konstanz d. d. 1238 Nov. 8. s. Cod. dipl. Sal. I, 223.

[1] Cod. Sal. hat conventui.

Digitized by G

1267. Mai. 17. Salem. **Die Grafen Mangold von Nellenburg, Berthold, Konrad und Heinrich von Heiligenberg überlassen dem Kloster Salem die Eigenschaft der von ihnen zu Lehen rührenden Güter bei Mutingsgereut, welche die Brüder Heinrich und Goswin von Beuern an dasselbe verkauft hatten.** 428.

Omnibus hanc paginam inspecturis Manegoldus comes in Nellenburc, Berhtoldus, Cûnradus et Hainricus || fratres comites Sancti Montis subscriptorum noticiam cum salute. Ne ea, que geruntur in tempore, labantur cum tempore, litterarum || solent testimoniis perhennari. Tenore igitur harum pateat universis, quod cum Hainricus et Gôzwinus fratres dicti || de Bvrron, sororis sue Adilhaidis[1] voluntate prehabita et consensu, possessiones suas sitas iuxta Mv̊tingesgerivte cum decimis inde provenientibus, que omnia et singula in pheodo a nobis tenuerant illucusque, consensu nostro pleno et expresso accedente, monasterio de Salem pro novem libris currentis monete vendiderint, omni sollempnitate iuris adhibita, nos, recepta resignatione tam ab ipsis quam a sorore ipsorum predicta, uxore videlicet dicti Betzil, predictas possessiones cum decimis, prout premissum est, tamquam veri domini earundem, ipsi monasterio de Salem cum omnibus iuribus, appendiciis, pratis, pascuis, nemoribus, itineribus cultis et incultis et aliis quibuscumque eisdem intus et extra pertinentibus tradidimus et donando transmisimus libere et quiete perpetuo possidendas. Renuntiantes omnes et singuli unâ cum predictis fratribus H(ainrico) et G(ôzwino) et A(delhaide) sorore eorundem omnibus iuribus, actionibus, defensionibus, exceptionibus, cuiuscumque iuris subsidio, omnibus consuetudinibus, exceptioni restitutionis in integrum, pecunie non numerate et aliis, quibuscumque nominibus censeantur, per que predicta vendicio predictorum et nostra donatio tam legaliter in omnibus celebrata calumpniari posset inposterum vel enervari casu quolibet contingente. In cuius rei evidentiam presentem cedulam exinde conceptam nos Manegoldus comes de Nellenburc et nos Cûnradus comes Sancti Montis sigillis nostris duximus roborandum. Nos vero Berhtoldus et Hainricus fratres comites Sancti Montis, quia sigilla propria non habuimus, in hoc facto sigillis predictorum comitum usi sumus. Acta sunt hec in Salem anno domini M°. CC°. LX°VII°. XVI° kalendas junii, indictione X^a^, subnotatis testibus presentibus

[1] Das Or. liest: sorore sua Adilhaide.

Digitized by Google

et rogatis, videlicet: Wernhero milite dicto Vinke, Hainrico de Lovnegge et Hainrico filio suo, Cůnrado et Manegoldo fratribus de Milnhoven, Arnoldo de Wildenvels, Manegoldo de Hertenstain, Burchardo de Loubegge, militibus. R(ůdolfo) de Rehenowe, C. ministro et H. dicto Biwin; de fratribus vero de Salem: H(ainrico) priore, Reinhardo, C(ůnrado) de Veringen, C(ůnrado), H(ainrico) et F(riderico) celerariis, monachis aliisque quam pluribus probis viris. Nos Hainricus et Gôzwinus fratres de Bvrron profitemur, predicta omnia esse vera, quia sigilla non habuimus, sigillis predictorum comitum usi sumus, profitentes etiam dictam pecuniam recepisse et in usus proprios convertisse.

Perg. Orig. Salemer Kanzleihand, mit 2 an Pergamentstreifen anhängenden Siegeln aus Maltha: 1. des Grafen Mangold von Nellenburg (IV A 2), schildförmig, 47:48 mm, auf der Rückseite mit den Fingern erhöht, im Schilde drei nach links gerichtete Hirschstangen, die oberste mit 5, die mittlere mit 4, die unterste mit 3 Enden; Umschrift: † S'. ΩAИ⊖GOLTIS. ⊖. N⊖LLEΠB. .CH.2. des Grafen Konrad von Heiligenberg, wie an No. 370, auf der Rückseite 2 Fingereindrücke. Cod. Sal. III., 125 No. CXV. Reg. Ztschr. 3, 80. Fickler, Heiligenberg Reg. 111.

1267. Juni. 20. Burgau. Heinrich Markgraf von Burgau übergibt dem Kloster Salem genannte Leibeigene. 429.

Omnibus hanc paginam inspecturis Hainricus marchio de Burgov noticiam sub||scriptorum cum salute. Presenti scripto patere cupio universis, quod ego, accedente consensu || nobilis domine Adelhaidis, uxoris mee. Miam, relictam quondam Bertholdi de Grode, cum Alberto, || Herbortone, et Bertholdo, filiis suis, et Mia filia sua, qui iure proprietatis mihi attinebant, divine miserationis et beate Marie virginis intuitu, in remedium anime mee nec non parentum meorum, venerabilibus in Christo Eberhardo abbati et conventui de Salem ac per eos suo monasterio contuli et donavi iure proprietatis perpetuo possidendos, renuncians omni iuri, quod in ipsis habebam vel habere videbar, casu quolibet contingente, et hoc profiteor per presentes. Acta sunt hec in castro Burgowe anno domini M° CC° LXVII°. XII°. kalendas julii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet: Ulrico capellano dicto Vrás, nobili viro Ber(tholdo) comite de Graifsbach, C. de Shopbach, Bur(cardo) de Elrbach, militibus, H de Kůbach, fratre C. de Shoenenvelt, fratre V̊l(rico) Gratario et fratre Nycolao. In

cuius rei evidentiam presentem cedulam exinde conscriptam et sigillo meo communitam ipsis porrexi ad cautelam.

Perg. Or. Liniertes Pergament, unsicher ob Salemer Kanzleihand. An einem Pergamentstreifen das Siegel des Ausstellers (IV A 2) aus mennigroth gefärbter Malta, rund, 46 mm, im damascierten Siegelfelde der Dreieckschild, fünfmal schräg getheilt, mit einer Lilie belegt. Umschrift: † S. HAINRICI. MARCHI . N . . DЄ BVRGOWЄ. Auf der Rückseite des Siegels Daumeneindruck.

1267. Jul. 6. Wartstein. Graf Eberhard von Wartstein vertauscht, mit Zustimmung des Bischofs Eberhard von Konstanz, Besitzungen der Kirche zu Erbstetten, die er dem Kloster Salem verkauft, gegen andere Güter. 430.

Omnibus hanc pagiñam inspecturis Eberhardus comes de Wartstain affectum caritatis et noticiam rei geste. Noverint, quos nosse fuerit oportunum, quod nos, de consensu venerabilis patris et domini E(berhardi), dei gracia Constantiensis episcopi, agrum unum et pratum sub silva, que dicitur *Osternhart,* sita iuxta pratum, quod dicitur *Blawise* [230] in descensu fluvii, qui dicitur *Luterin*[1], que omnia iure proprietatis ecclesie in Erfsteten attinebant, accedente nichilominus consensu domini Hainrici, rectoris ecclesie iam dicte, libere et expresse titulo venditionis transtulimus in abbatem et conventum monasterii de Salem pro quatuor libris hallensium ad manus nostras traditis et receptis. Profitemur etiam, quod in recompensationem eiusdem ecclesie contulimus sine omni dolo et fraudis scrupulo quartam partem agri siti iuxta fluvium antedictum, que per se ad nos iure proprietatis libere pertinebat, tres vero partes attinebant ecclesie memorate. Juraverunt etiam in animas suas Hainricus Selvink, C. Canis, C. Razenhover, Hainricus Bruno, Dietricus minister, C. Wahter, H. Kol et Bur(cardus) Buggo, subditi eiusdem ecclesie, quod predicta permutatio in utilitatem ecclesie venerit supradicte. Nos E(berhardus), dei gratia Constantiensis episcopus, cum sciamus, predictam permutationem, ut supra dictum est, in utilitatem sepe dicte ecclesie devenisse, ipsam confirmamus, sigillum nostrum presentibus appendentes. Actum in Wartstain anno domini M° CC° LXVII. in octava apostolorum Petri et Pauli, hiis testibus presentibus et rogatis, scilicet H. decano in Griesingin, Wer(nhero) dicto Hunt, milite, et C. fratre suo, Alberto

[1] Cod. Sal. hat Suterin.

Digitized by Google

de Schammerberg, H. de Wilzingin, Her(manno) Selvink, C. Razenhover, Gotefrido dicto Môr, Ber(tholdo) de Techingin, D(ietrico) ministro comitis et H(ainrico) de Ezzelingin, cellerario in Salem. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillis venerabilis patris et domini nostri E(berhardi), dei gracia Constantiensis episcopi, et nostro, necnon H(ainrici) plebani de Erfsteten prefatis religiosis patenter tradidimus communitam pro perpetuo testimonio et cautela.

Cod. Sal. III, 229 No CLXXXVII. Regest: Ztschr. 3, 81.

1267. Juli 7. Salem. Die Grafen Berthold, Konrad und Heinrich von Heiligenberg überlassen dem Kloster Salem eine Hufe in Weildorf, nachdem der mit derselben von ihnen belehnte Johannes v. Rinkenburg darauf Verzicht geleistet hatte. 431.

Omnibus hanc paginam inspecturis Berhtoldus, Cûnradus et Hainricus comites Sancti Montis rei geste || noticiam cum salute. Temporum malicia et hominum memoria labilis monent, ea que geruntur in tempore, litterarum serie || perhennari. Non lateat igitur quemquam presentium inspectorem, quod nos, resignatione facta in manus nostras publice coram multis, || mansum unum dictum *des Cramers gut*, situm in Wildorf a Johanne de Rinkenburc, qui eundem mansum a nobis in pheodo tenuerat illucusque, receptis ipse Johannes duabus marcis et dimidia argenti legalis a monasterio de Salem, una nobiscum tradidit eidem monasterio cum omnibus iuribus et appendiciis eidem manso intus et extra pertinentibus pleno iure libere et quiete perpetuo possidendum. Renunciantes omnes et singuli omnibus iuribus, actionibus, exceptionibus, defensionibus et aliis quibuscumque, per que predicta venditio et eiusdem mansi traditio calumpniari possit inposterum vel enervari casu quolibet contingente. Postmodum vero sepedictum mansum monasterium prenotatum eidem Johanni de Rinkenburc pro annuo censu, scilicet duorum denariorum, ad vite sue terminum tradidit possidendum. In cuius rei evidentiam presens instrumentum sub sigillis tam monasterii quam nostris et dicti Johannis pro testimonio est confectum. Acta sunt hec in Salem anno domini M°. CC°. LX°. VII°. nonas julii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Burchardo de Ramsperc, Wernhero Vinkone, militibus, Manegoldo de Milnhoven, Rûdolfo de Rehenowe,

Digitized by Google

Hainrico dicto Stecher, Hainrico dicto Alwic et Cünrado dicto Molle aliisque quam pluribus probis viris. Ego Johannes dictus de Rinkenburc predicta omnia, prout premissa sunt, profiteor esse vera.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 3 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen: 1. des Grafen Konrad von Heiligenberg wie an Nr. 370, auf der Rückseite mit Daumeneindruck[1], 2. des Abtes von Salem (bekannt) hinten convex, 3. des Johannes von Rinkenburg, schildförmig (IV A 2) 45:40 mm, im Dreieckschild eine Burg (sehr rohe Arbeit). Umschrift: † S'. ЄGЄNONIS. ЄT IOH'IS. FRT. DЄ. RINKЄNB.[2], auf der Rückseite Daumeneindruck. Cod. Sal. III, 147, No. CXXXI. Regest: Ztschr. 3. 81.

1267. Jul. 18. Zimmerholz. Rudolf d. ä. von Höwen beurkundet, dass Werner von Zimmerholz durch seine Hand dem Kloster Salem die Mechtild Schinerin sammt ihrer Nachkommenschaft zu eigen übergeben habe. 432.

Universis hanc paginam inspecturis Rudolfus senior de Hewen rei geste noticiam cum salute. || Ut ea, que geruntur in tempore, inviolabiliter perseverent, solent litterarum testimoniis perhennari. Eapropter || tenore harum pateat universis, quod Wernherus miles providus et discretus dictus de Zimberholtz, qui mihi || iure proprietatis noscitur pertinere, Mæhtehildim dictam Schinerin[3] cum universa prole sua, quam nunc habet vel habere poterit infuturum, sibi proprietatis titulo attinentem, venerabilibus in christo E[3](berhardo) abbati et conventui de Salem suoque monasterio pro anime sue suorumque parentum remedio, accedente consensu omnium, quorum intererat, pleno et expresso, per manus meas, quia aliter de iure communi fieri non potuit, pleno iure tradidit et donavit, libere et absolute perpetuo possidendam. In cuius facti evidentiam presentem cedulam sigillo meo munitam predictis fratribus de Salem tradidi pro testimonio et cautela, consensum eiusdem donacionis per me et dictum W(ernherum) factam legaliter per hoc plenius exprimendo. Ego Wernherus miles

[1] Dieses Siegels des Grafen Konrad bedienten sich demnach die 3 Brüder Grafen von Heiligenberg als eines gemeinschaftlichen Siegels, ohne dass es in der Siegelformel ausdrücklich angegeben ist. — [2] Dies ist also ein gemeinschaftliches Siegel der Brüder Egeno und Johannes von Rinkenburg, dessen sich aber der eine Bruder für sich allein bedient, und zwar ohne dass dies in der Siegelformel erwähnt wäre. — [3] Schinerin mit blasserer Tinte von anderer Hand nachgetragen. — [4] Ebenso.

Digitized by Google

de Zimberholtz una cum uxore mea et liberis universis predictam donationem per nos esse factam presentibus profitemur. Renuntiantes omnes et singuli insolidum omnibus iuribus, exceptionibus, restitutioni in integrum necnon aliis universis, que nobis in dictis hominibus competere videbantur vel competebant, casu quolibet contingente. Actum apud Zimberholtz, anno domini M° CC° LX°VII°, indictione XI., XV kalendas augusti, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Gerungo de Oeningen, Hainrico et Rüdolfo dictis de Zimberholtz, militibus, R. filio W. de Engen E . . .[1] dicto Strube et fratre Erlwino, monacho de Salem aliisque quam pluribus probis viris.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand, die Schrift der letzten Zeilen stark verblichen. Das Siegel des Ausstellers hing an schmalem Pergamentstreifen, welcher durch Abschneiden eines Theils des unteren Pergamentrandes gewonnen war, ist abgefallen, liegt aber bei der Urkunde, aus Wachs (IV C) rund, 30 mm, getheilter Schild, im oberen Theil ein Stern, als Beizeichen im Siegelfelde rechts eine Lilie, links ein Stern, Helmkleinod· verzierte Hörner. Umschrift (theilweise abgebröckelt): . . . . OLFI. SЄNIORIS. DЄ. HЄW . .

1267. October 29. Konstanz. Bischof Eberhard von Konstanz entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster Salem und dem Grafen Berthold von Heiligenberg, Kirchherrn zu Röhrenbach, über den Viehzehnten zu Vahsirieth. 433.

Eberhardus, dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus hanc paginam inspecturis subscriptorum noticiam cum salute. Ut contractus habiti studio caritatis inviolabiliter perseverent, expedit, eos perstringi serie litterarum. Noverint igitur universi, quod mota questione inter viros religiosos, Eberhardum abbatem et conventum monasterii de Salem ordinis Cysterciensis et nostre dyocesis ex una, et nobilem virum Berhtoldum comitem Sancti Montis, rectorem ecclesie in Rôribach, ex parte altera super decimis animalium curie in Væhsirieth, site in dicta barrochia, ad predictos abbatem et conventum de Salem proprietatis titulo pertinentis, nos, qui quieti virorum religiosorum nostre dyocesis lites resecare cupimus, ut debemus, sic inter ipsos, accedente consensu nostro et nostri capituli necnon nobilis viri Cûnradi comitis Sancti Montis, patroni ecclesie memorate in Rôribach, de voluntate partium

[1] Verwischt.

Digitized by Google

utrarumque, intuentes utilitatem tam monasterii quam ecclesie sepedicte, sic de consilio proborum virorum duximus ordinandum, ut ex prenotata curia singulis annis im posterum tantum viginti oves pro decimis omnium animalium, cuiuscumque generis seu speciei existant, eidem ecclesie persolvantur. Et ut hec robur firmitatis obtineant, sigillum nostrum nostrique capituli et sigillum predicti Cůnradi comitis, necnon sigillum, quo dictus abbas et conventus de Salem utuntur, et etiam sigillum Berhtoldi comitis, rectoris ecclesie supradicte, presenti cedule sunt appensa. Acta sunt hec apud Constantiam anno domini M° CC° LX°VII°. IIII° kalendas novembris, indictione XI^a., subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Eberhardo Pincerna, Bertoldo de Wildenvels, Bertoldo thesaurario Walthero de Lovbegge, magistro Cůnone, Cůnrado Subschopa, Ůlrico de Hiltolvingen et Walthero dicto Schamblier, clericis, Wernhero Vinkone, milite, Růdolfo Johelario[1], Manegoldo de Milnhouen, Hainrico et Růdolfo de Rehenowe aliisque quampluribus probis viris. Nos vero Bertoldus, rector ecclesie in Rôribach, et Cůnradus, eiusdem ecclesie advocatus, fratres comites Sancti Montis, tenore harum predicta omnia esse vera et per nos, prout premissa sunt, esse facta publice protestamur, sigilla nostra huic instrumento confecto ad petitionem venerabilium in Christo . . abbatis et conventus de Salem et nostram pro testimonio apponentes.

Perg. Or. (aussergewöhnlich hartes Pergament) Salemer Kanzleihand. Von 5 Siegeln hängen die bekannten Siegel des Bischofs Eberhard und des Domcapitels zu Konstanz, des Grafen Konrad von Heiligenberg und des Abtes von Salem (aus Malta) an schmalen Pergamentstreifen an der Urkunde, 1 mit 2 wagrechten Einkerbungen, 2 und 5 mit Daumeneindruck, 3 durch Fingerdruck etwas erhöht; das Siegel des Grafen Berthold von Heiligenberg ist abgefallen. Cod. Sal. I, 285 No. CLIX. Regest: Fickler, Heiligenberg Reg. No. 111b.

1267. December 3. Esslingen. Bruder Albert, Prior der Prediger zu Esslingen, und zwei Richter der Stadt daselbst entscheiden einen Streit zwischen dem Kloster Salem und Elisabeth, Wittwe des Rüdiger Pluvat, über Grundbesitz zu Esslingen und Mettingen. 434.

Universis hanc paginam inspecturis nos frater Albertus, prior predicatorum in Ezzelingin, Marquardus in Cimiterio et Marquardus dictus Pluvat, judices civitatis eiusdem, rei geste noticiam cum salute. Ut contractus habiti studio caritatis

[1] Or. hat Ichelario.

Digitized by Google

inviolabiliter perseverent, literarum solent testimoniis perhennari. Mota igitur questione extra formam judicii inter reverendum in Christo Eberhardum abbatem et conventum de Salem ex una et Elizabetam relictam quondam Rûdegeri dicti Pluvat ex parte altera super quibusdam rebus mobilibus et immobilibus, quas idem R(ûdegerus) Pluvat aliquibus conditionibus preconceptis, ut predictus E(berhardus) abbas suique fratres referebant, adhuc sanus, monasterio de Salem legaliter tradidit viva voce, ipsa vero relicta ipsam donationem factam aliter protestante. tandem post multa ipsa lis in nos et quosdam alios probos viros tanquam veros arbitros a partibus prelibatis cum auctoritate plena exstitit conpromissa, quam nos conmuni concordia de voluntate partium taliter duximus decidendam. videlicet ut area pro foribus curie predictorum dominorum de Salem sita ad eosdem monachos ex nunc cum tercia parte quatuor jugerum apud Metingin sitorum, que ipsi R(udegero) Pluvat proprietatis titulo attinebant, ac tercia parte domorum duarum apud capellam sancte Marie libere devolvantur et tercia pars jugerum ac domorum predictarum ipsi relicte atque tercia reliqua pars filie, quam nunc habet, cedere debet tantum ad terminum vite sue, ita tamen, quod si filia memorata ante instans festum beati Georgii migraverit ex hac luce, mater sua prelibata usque ad obitum suum portionem suam possideat pleno iure, ita ut si ipsas, matrem scilicet et filiam, in seculo contigerit evolare, predicte possessiones ex integro monasterio de Salem cedant libere ex condicto. Quod si religioni dare se voluerint, simul vel singulatim[1], portiones suas predictorum omnium ipsis monasteriis conferre poterunt pleno iure, hoc adiecto, quod ipsas possessiones, si vendere vel distrahere propter necessitatem famis vel intrandi religionem voluerint, sepe dictis fratribus de Salem sine contradicione qualibet pro eodem precio, quo vendi poterunt aliis, sine dolo et fraude primitus ipsis vendant, dum modo voluerint comparare. Porro si mater filia superstite migraverit ex hac vita, portio, que ipsam contigerit ex predictis, ad superdictum monasterium devolvetur. Et quia iidem fratres de Salem pacem videntur et concordiam affectare, predicte matrone 12 libras hallensis monete, ut hec omnia pro voluntate sua videantur plenissime terminata et ut ipsa testamentum, quod

[1] Cod. hat sigillatim.

maritus suus in morte sua hincinde legaverat, ac debita universa, que mutuo solvere tenebantur, pro se et filia sua ac monasterio pretaxato solvere teneatur, dare in distinctis terminis tenebuntur. Acta sunt apud Ezzelingin in domo monachorum de Salem anno domini M° CC° LXVII°. III° nonas decembris, indictione XI, subnotatis testibus presentibus et rogatis, scilicet fratre Eberhardo, priore fratrum predicatorum in Rotwil, fratre Ortliebo predicatore, Hermanno dicto Plvuat, Růperto de Nĭwertingin, Růde(gero) Hasunzagel. civibus in Ezzelingin, Marquardo scolastico, fratre Hainrico cellerario et fratre Nycolao, monachis in Salem, aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti evidentiam presens instrumentum exinde conceptum, sigillo predicti . . abbatis et nostro, scilicet fratris Al(berti), prioris predicatorum, ac universitatis civium in Ezzelingin communitum. partibus predictis dedimus ad cautelam. Ego Elizabet, relicta predicti R(ůdegeri) Plvuat, predicta omnia profiteor esse vera et per me facta, et ego Elizabet filia prefata eadem profiteor per presentes. Renuncians una cum matre mea ac curatoribus et tutoribus universis omnibus iuribus, exceptionibus, defensionibus, legum et iuris subsidio, pecunie non numerate, profitemur enim eam presentibus recepisse, ac iuri restitutionis in integrum ac omnibus aliis, per que predicta compositio calumpniari possit in posterum vel aliqualiter enervari. Et quia sigillum proprium non habuimus, in hoc facto sigillo nostrorum civium use sumus pro testimonio et cautela.

Cod. Sal. III, 183 No. CL.

1267. December 24. Ueberlingen. **Wernher, der Schultheiss zu Ueberlingen beurkundet die testamentarischen Bestimmungen des dortigen Bürgers Berthold, genannt Villicus, der sich anschickt in das heilige Land zu pilgern, zu Gunsten des Klosters Salem. 435.**

Omnibus hanc paginam inspecturis Werinherus minister in V̊berlingen rei geste noticiam cum salute. || Si res geste literarum memorie commendantur, successoribus aufertur occasio litigandi. Ea propter tenore || harum pateat universis, quod cum Berhtoldus concivis noster, dictus Villicus, qui jure proprietatis || monasterio de Salem noscitur pertinere, pro anime sue remedio et salute proposuerit, hincinde peregrinando sanctorum limina visitare, de consensu omnium, quorum intererat,

Digitized by Google

previa ratione de rebus suis mobilibus et inmobilibus subnotatis, videlicet de tribus vineis, una dicta *in Welinsmoz*, altera dicta *in Hefilinshaldun*, tertia vero dicta *dez Bloversgarte*, ac aliis rebus duxit taliter ordinandum, scilicet, quod si ipse Ber(htoldus) prelibatus migraverit ex hac luce, monasterio de Salem vinea *in Welinsmoz* cedat libere, et reliquas duas Elisabetha uxor sua tantum possideat pro tempore vite sue, ita ut post mortem suam, similiter sicut prima, absolute ad supradictum monasterium devolvetur, quia ipsas medio tempore non potest distrahere modo quolibet ex condicto. De rebus vero suis mobilibus subnotatis, scilicet tribus equis et duobus bubus, apud Bernherum dictum Bermv̂tinger, duobus equis apud fratrem predicti, duobus equis apud Ulricum ministrum, uno bove apud Cûnradum dictum Bermv̂tinger, uno equo et vacca apud Bernherum dictum Widimer, uno bove apud Bernherum cellerarium, et ista sunt in Bondorf, item in Bilolvingen uno bove apud Burc(ardum) fratrem suum, item in Seluingen duobus equis apud Cv̂nradum dem Widimer, item in Althain uno equo apud Fridericum, item in Miminhusen uno equo apud Leonem, uno equo apud Eberh(ardum) Hvrdilin, item in Nvfron uno equo et duobus bubus apud Ber(nherum) Boemum, item in villa Vberlingen una vacca apud Cûnradum Milvum, una vacca apud Albertum Wielant, una vacca apud Eberhardum Rasorem et uno equo apud Cûnradum Villicum de Buginsegil, item de 30 modiis nucum, item de 9 libris denariorum, quas Gerungus dictus Gretter eidem Ber(htoldo) in purificatione beate virginis solvere tenebatur, duxit taliter ordinandum, videlicet quod Irmingardi, sorori sue, post mortem suam tres equi et duo boves, quos apud supradictum Ber(nherum) Bermv̂tinger habuit, assignentur. Item Anne, sorori sue, duo equi, quos habet apud Cûnradum Bermûtinger, dari debent. Item Burc(cardo), fratri suo, unus equus apud Boemum debet dari; item Cûnrado servo una vacca cum vitulo apud Ber(nherum) Boemum dari debet. Item in Bonam Cellam duos modios nucum legavit, in Heggibach duos, in Vallem Sancte Crucis duos, in Bvnde duos, in Walde duos, in Pratum duos, hospitali unum in Uberlingen et hospitali in Constantia unum; relique nuces[1] conventui de Salem assignentur cum supradictis animalibus universis. Et ut ista fieri possint legitime, omnia et singula supradicta

[1] Or. nucces.

coram nobis et nostre civibus civitatis apud Vberlingen monasterio de Salem docta verborum sollempnitate legaliter tradidit et donavit libere possidenda, ipsum monasterium in possessionem ab hodie in futurum absolute ac simpliciter transmittendo; renuntians omnibus, que supradictam ordinationem, donationem et traditionem possint in posterum enervare. Actum apud Veberlingen anno domini M° CCLXVII. in vigilia nativitatis domini, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico dicto Vrunsteter[1], Hainrico dicto Ehinger, Gerungo dicto Greter et Eberhardo Rasore, de fratribus vero de Salem Hainrico cellerario et Nycolao monachis, Ber(tholdo) mercatore et fratre Geroldo, conversis. In cuius facti evidentiam conscribi presentem cedulam fecimus, sigillum universitatis nostre et nostrum[2] pro testimonio apponentes. Reliqua vero mobilia, videlicet 4 caratas[3] vini et dimidiam, 10 maltera spelte, 10 maltera sigilinis, duo maltera avene et 6 maltera farine uxori memorate liquerat absolute, ita tamen, ut de ipsis suis creditoribus reddat debita universa.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand, wie wir sie fortan mehrfach finden, rasch hingeworfene Schrift von conceptartigem Charakter. Das Siegel des Ausstellers, aus Wachs, wie an No. 197, in gleicher Weise befestigt wie das Siegel an No. 432, auf der Rückseite durch Fingerdruck etwas erhöht.

1268. o. T. Mühlheim. Die Grafen Friedrich und Friedrich von Zollern, Vater und Sohn, bestätigen die Schenkung einer Wiese bei Mühlheim durch den dortigen Schultheiss Ulrich und seine Ehefrau Hailwig an das Kloster Salem. 436.

Omnibus presentium inspectoribus illustres viri Fridericus et Fridericus, filius suus, comites de Zolre rei geste noticiam cum salute. Ut pie donationes perpetua maneant firmitate, solent frequenter scripturarum indiciis annotari. Noverint igitur universi tam presentes quam posteri, quod Ůlricus, scultetus noster in Mv̊lhain et Hailwigis, uxor sua proprietatem cuiusdam prati siti *under Bvochaldun*,[4] nostro accedente consilio et consensu, dilectis in Christo . . abbati et conventui in Salem liberaliter tradiderunt ac donaverunt in remedium animarum suarum et omnium parentum suorum perpetuo possidendum, tali adiecta conditione, quod quam cito ipse Ůlricus vel uxor

[1] Or. Vrunstereter. — [2] et nostrum ist über der Zeile nachgetragen. — [3] Or. hat caritas. — [4] v mit darübergesetztem o.

Digitized by Google

sua Hailwigis viam universe carnis ingressi fuerint, quod usus fructus cedat monasterio antedicto sine cuiuslibet reclamatione. Et ut hec firma, rata et inconcussa permaneant. presentem literam in testimonium conscribi et sigilli nostri ac civitatis in M̊lhain munimine fecimus communiri. Ego autem Ůlricus scultetus predictus et Hailwigis, uxor mea profitemur omnia prescripta esse vera et sigilla ad nostram petitionem fore appensa. Acta sunt hec apud M̊lhain anno domini M° CC° LXVIII., indictione XI^a^, presentibus hiis testibus et rogatis, videlicet Berhtoldo dicto Sibenstunt, Alberto dicto Saltzmann, Ůlrico Fabro, Cůnrado de Colbingin, Nycolao et R(ůdolfo) incisore, monachis in Salem, aliisque pluribus probis viris.

Cod. Sal. III, 185 No. CLI. Reg. Ztschr. 3, 82. Druck nach dem Or. im kgl. Hausarchiv zu Berlin Mon. Zoll. I, 87 No. 209.

1268. o. T. Neckarrems. Wolfrad von Rems übergibt dem Kloster Salem das Eigenthumsrecht an Gütern zu Fellbach, welche die von ihm mit denselben Belehnten an das Kloster verkauft hatten. 437.

Universis hanc paginam inspecturis Wolfradus miles de Rems geste rei noticiam cum salute. Ne labantur cum tempore que geruntur in tempore literarum solent testimoniis perhennari. Presenti igitur scripto pateat universis, quod cum reverendi in Christo . . abbas et conventus de Salem a Beringero, molendinatore et carnifice de Waibelingin, possessiones quasdam, videlicet areas in Velbach sitas, quarum census ad unam libram et 6 denarios hallenses estimatur, que omnia et singula michi proprietatis titulo pertinebant, dictas *des Modils guot,*[1] de quibus . . dictus Flurich a me fuerat inpheodatus, iusto emptionis titulo pro 12 libris hallensibus comparasset, et idem . . dictus Flurich una cum Beringero predicto ius feodale cum ipso feodo ad manus meas libere resignasset, ego dictas possessiones et census eosdem vacuos, liberos et absolutos ac ipsorum omnium proprietatem dicto monasterio de Salem tradidi et donavi, pro animarum progenitorum meorum et mee remedio et salute, perpetuo possidendas, renuncians omni iuri, actioni, conswetudini, exceptioni et omnibus aliis, que nobis in predictis omnibus competere videbantur, casu quolibet contingente. Actum apud Rems per manum

[1] u mit darübergesetztem o.

Digitized by Google

nobilis domini mei Ůlrici comitis de Wirtenberc anno domini M° CC° LXVIII. In cuius facti evidentiam presentem cedulam sigillo meo duxi pro testimonio roborandam. Nos Beringerus et . . Fluricus predicti profitemur, predicta omnia esse vera et per nos, prout premissum est, omnia esse facta, et quia sigilla propria non habemus, sigillo predicti domini Wol(fradi) de Rems in hoc facto pro testimonio usi sumus.

Cod. Sal. III, 175 No. CXLIIII. Reg. Ztschr. 3, 82.

1268. Januar 21. Bichishausen. Die Brüder Swicker, Swicker, Konrad und Berthold von Gundelfingen genehmigen den Tauschvertrag zwischen dem Kloster Salem und Konrad Thus, ihrem Lehensmann, über Güter zu Anhausen und Indelhausen. 438.

Omnibus presentium inspectoribus nos Swigerus, Swiggerus, Cůnradus et Bertholdus fratres de || Gundoluingen noticiam rei geste. Noverint universi, quos nosce fuerit oportunum, quod cum habito tractatu permutandi quasdam possessiones inter monasterium de Salem ex una et Cůnradum dictum Thus ex parte altera, verum cum proprietas possessionum iam dicti Cunradi ad nos spectaret et ipse possessiones ipsas a nobis haberet in pheodum et obhoc permutatio sine consensu nostro procedere non posset, nos ad peticionem utriusque partis, recepta resignatione dictarum possessionum ab ipso, nostrum adhibuimus consensum, ipsi monasterio tradendo proprietatem possessionum, que venerunt in permutationem, quas prefatus Cůnradus a nobis recepit in feodum. Sunt autem possessiones, quarum proprietatem dedimus monasterio, subscripte, scilicet domus cum area et cum pratello sita in Ahusen et quidam ager situs *hinder dem berge,* per quem itur ad castrum, quod dicitur Maisenburg, et due terre, que vulgariter dicuntur *laendeliv,* site prope viam, qua itur de Ahusen ad Altmanshusen. Possessiones autem monasterii sunt duo agri siti sub Vndernhusen, que pervenerunt in permutationem cum 5 libris hallensibus, quas dictus Tus in numerata pecunia recepit, renunciando iuri una cum fratre suo, si quid habuit. In cuius rei evidentiam ad peticionem ipsorum presens scriptum sigillis nostris fecimus communiri. Acta sunt hec apud Bichenshusen, anno domini M° CC° LXVIII°, in die Agnetis, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet: nobilis vir Swigerus de Gundelfingen, dictus Burgar, C. de Ignerichingen, R. de

Digitized by Google

Ahusen, Wer(nherus) de Kilchain, H. dicto Vraidelin[1], R. de Gundershouen, Gunthero, Ber(tholdo) Meldelin, Eber(hardo) Gigar et C. de Granhain. Et quia ego Ber(tholdus sigillum proprium non habeo, sigillo fratris mei Cûnradi contentus sum.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 3 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen anhängend, wie an No. 378, 1, 399, 5 und 359, auf der Rückseite jedes Siegels 2 Daumeneindrücke. Cod. Sal. III, 249. Reg. Ztschr. 3, 81.

1268. Februar 16. Salem. Die Brüder Grafen Berthold, Konrad und Heinrich von Heiligenberg genehmigen den Verkauf der von ihnen zu Lehen rührenden Zehnten in der Pfarrei Weildorf durch die Brüder Burkard u. Heinrich von Rickenbach an das Kloster Salem. 439.

Omnibus hanc paginam inspecturis Berhtoldus, Cûnradus et Hainricus fratres comites Sancti Montis rei ge|ste noticiam cum salute. Si res geste litterarum memorie commendantur successoribus aufertur occasio litiganti. Eapropter || tenore harum pateat universis, quod Burkardus et Hainricus fratres dicti de Richenbach decimas, quas a nobis || in pheodo tenebant, sparsas hincinde et sitas in terminis ecclesie barrochialis in Wildorf, cum quodam censu, scilicet triginta duorum denariorum usualis monete, debito ex vinea Cûnradi et Manegoldi fratrum de Milnhouen, accedente consensu nostro et reverendi in Christo domini E(berhardi) dei gratia Constantiensis episcopi, monasterio de Salem pro novem libris vendiderunt et una nobiscum, possidendas perpetuo libere, tradiderunt. In cuius rei evidentiam huic instrumento sigillum meum ego Cûnradus, quo et nos Ber(htoldus) et H(ainricus) fratres in hoc facto utimur, pro testimonio duximus apponendum. Acta sunt hec apud Salem, anno domini M° CC° LX° VIII°. XIIII kalendas marcii, indictione XI^a., subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Wer(n)hero dicto Vinke, milite, Cûnrado et Manegoldo fratribus de Milnhouen, Hainrico dicto List, . . dicto Stuzzelær et . . Wenkone, de fratribus vero de Salem Rainhardo, Cûnrado et Hainrico celerariis, monachis et Berhtoldo mercatore, converso aliisque quam pluribus viris. Nos Burchardus et Hainricus fratres dicti de Richenbach presentibus profitemur, predicta omnia per nos legaliter esse facta et dictam pecuniam recepisse et in usus proprios ex integro

[1] Der Schreiber fällt hier vom Nominativ in den Ablativ.

convertisse. Et quoniam sigilla propria non habemus, in hoc facto sigilli supradicti comitis usi sumus.

Perg. Or. (Sehr hartes Pergament). Salemer Kanzleihand. Siegel des Grafen Konrad (bekannt) aus Malta an Pergamentstreifen, auf der Rückseite durch Fingerdruck etwas erhöht. Reg. Fickler, Heiligenberg Reg. 112.

1268. März 7. Hohentengen. Bischof Eberhard II. von Konstanz beurkundet den Tausch der Kirchengüter in Hohentengen durch das Kloster Salem gegen Höfe in Völkhofen und Günzkofen. 440.

E(berhardus) dei gratia Constantiensis episcopus omnibus hanc paginam inspecturis rei geste noticiam cum salute. || Officii nostri debitum nos inducit, ut per nos monasteriis seu ecclisiis nostre dyocesis in suis contractibus || caveantur, ne calumpniari possint inposterum vel gravari. Noverint ergo universi, quod cum ecclesia || barrochialis in Diengen, cujus ius patronatus spectat ad nobilem Hainricum de Veringen comitem, quasdam teneat possessiones sitas in Tagebrähtswiler cum quibusdam hominibus, videlicet Manegoldo Molendinatore, Rûdolfo dicto Diethmar, Burkardo Bawaro, Hainrico Tanhusario, Gebenone et Elizabeth uxore sua et Adilhaide filia sua, Hainrico filio Coci et Adilhaide de Bvron, iure proprietatis et easdem pacifice possederit, monasterium vero de Salem possessiones suas, videlicet unam curiam in Vôlkoven ad sex boves et in Guntzekoven ad duos boves cum hominibus subnotatis, videlicet dictis[1] Ribestain, Rainhardo et Cunrado, fratribus, Burchardo Zwike, Bertoldo dicto Liphaimer, Hainrico, filio sororis sue, Willebirge, uxore Celerarii, Liugarde, filie eius et Willebirge, filie Rainhardi, quos a dicto comite rite ac legaliter conpararunt, utilitatis causa tam monasterii quam ecclesie facta est, de consensu Cûnradi, plebani nunc existentis, et subditorum, necnon sepedicti comitis H(ainrici) et nostro, permutatio possessionum et hominum hincinde, sic ut monasterium legittime teneat et possideat possessiones et homines predicte ecclesie sibi traditas cum omnibus iuribus, appendiciis, agris, pratis, silvis, nemoribus intus et extra pertinentibus, libere et quiete iure proprietatis perpetuo possidendas, ecclesia vero possessiones et homines, que in permutatione veniant, possideat monasterii prenotati. In cuius rei

[1] Or. hat dicto.

Digitized by Google

evidenciam presentem cedulam sigillo nostro et sigillo spedicti comitis, nec non sigillo plebani antedicti fecimus pro testimonio roborari. Acta sunt hec in Diengen, anno domini M°. CC°. LX°. VIII°. nonas martii, indictione XI^a^, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico dicto Ramvnc, Walthero de Bivtzichoven. Cûnrado et Hainrico fratribus de Bivtzichoven, Burchardo de Alshusen, Cûnrado dicto Fridinger, Bertoldo Liphaimer, Hainrico dicto Guldinvuz, Cûnrado, Ebelino et Hainrico fratribus et scolaribus aliisque quam pluribus probis viris. Nos H(ainricus) comes dé Veringen et C(ûnradus) plebanus de Diengen presentibus profitemur, premissa, prout premissa sunt, fuisse publice per nos facta. In cuius evidenciam sigilla nostra huic instrumento duximus apponenda.

Perg Or. im kgl. preuss. Regierungsarchiv zu Sigmaringen. (Sehr hartes Perg. wie No. 439.) Salemer Kanzleihand mit 3 Siegeln aus Malta, an Pergamentstreifen: 1) des Bischofs Eberhard von Konstanz, 2 wagrechte Einkerbungen. — 2. des Grafen Heinrich von Veringen, rund, 50 mm, (IV A 2) im Siegelfelde ein nach rechts geneigter dreieckiger Schild mit den 3 Hirschstangen, zu beiden Seiten des Schildes je eine Gestalt in langen Gewändern, von denen die links stehende der anderen einen Kranz zu überreichen scheint, welchen diese mit gefalteten Händen zu empfangen sich anschickt. Umschrift: † **sigillvm. comitis. heinrici. de. veringen.** — 3. des Plebans von Taffertsweiler (III A 2 b) spitztoval, 40:32 mm. im Siegelfelde ein nach rechts blickender, sitzender Kleriker. schreibend. Umschrift: † **s'. conradi. plebani. d' albinswil'.** (im Siegelfelde): **not.** auf der Rückseite durch Fingerdruck erhöht. Cod. Sal. III, 60 No. LIII. Reg. Ztsch. 3, 82, Locher, Veringen S. 72

1268. Mai 3. Ueberlingen. Wernher der Schultheiss zu Ueberlingen entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster Salem und Alwig von Herbertingen über das Eigenthumsrecht an einem Weinberg in Ueberlingen. 441.

Omnibus hanc paginam inspecturis Werinherus, minister civitatis in Vberlingen, noticiam rei ‖ geste. Noverint universi, quod mota questione coram nobis super vinea sita in Vberlingen contigua ‖ eiusdem civitatis domui leprosorum, inter monasterium de Salem ex una et Alwicum de Herprehtingen ‖ ex parte altera, eo quod utraque pars se ius dicebat habere in vinea prenotata, presente domino Volkwino, milite de Sigmeringen, ad quem pro medietate idem Alwicus iure proprietatis noscitur pertinere, et cavente publice de ratihabitione pro fratribus dictis de Ablach, ad quos pro altera medietate

Digitized by Google

pertinebat, nos, auditis hincinde propositis per advocatos partium, cum idem Al(wicus) contumaciter de iudicio recesserit, nolens diffinitivam sententiam expectare, de consilio concivium nostrorum, qui super hoc, prout moris est, fuerant requisiti, dictam vineam ipsi monasterio similiter adiudicamus, libere tenendam et pacifice possidendam, adverse parti perpetuum silentium inponendo. Actum apud Vberlingen anno domini M° CC° LXVIII°., V nonas maii, indictione XI^a^, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hoiger et Al(berone) dicto Grȳber, militibus, Willihelmo, filio ministri, Riperto dicto Strit, Cûnrado dicto an dem Ôrte, Bur(cardo) Caupone, Alberto de Reginoldiswiler, . . Rasore et Cûnrado filio eius, Ûlrico Vento, Ûlrico Kliepilio, . . dicto Frȳsteter, Hainrico dicto Ehinger, Ûlrico dicto Veser, Walthero et Werinhero fratribus dictis Bessirer allisque quam pluribus probis viris. In cuius facti evidentiam presentem cedulam exinde conceptam et sigillo nostro munitam monasterio pretaxato porreximus ad cautelam.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel abgefallen, war wie bei No. 432 befestigt.

1268. Juni 13. „Uffenhorn". Graf Eberhard von Wartstein beurkundet die nach vorausgegangener Gränzbegehung erfolgte Feststellung der Gränzen zwischen den Gütern des Klosters Salem und des Swiker von Gundelfingen und anderer auf der Alp. 442.

Omnibus hanc paginam inspecturis Eberhardus comes de Warstein noticiam rei geste. Noverint universi, quod, cum inter venerabiles in Christo . . abbatem et conventum monasterii de Salem ex una et Swikkerum de Gundolvingen necnon plures alios, quorum possessiones contigue sunt possessionibus in Alpibus, videlicet grangia Altemanneshusen et hincinde circa diversas possessiones monasterii pretaxati ex parte altera questio verteretur propter confusam distinctionem dictarum possessionum et maxime fundi, qui dicitur *Horne*, cum omnibus suis attinentiis ac decima eorundem agrorum, scilicet *Horne*, quid et quantum debent de predictis omnibus ad quemlibet pertinere, tandem post multa, convenientibus universis et singulis, ad quos predictum negotium pertinebat, deliberatione prehabita, concordi voluntate in hoc pariter convenerunt, ut per sollempnem limitationem, in quam consenserunt concorditer, distinguerentur predia singulorum. Verum quoniam

Digitized by Google

multitudo in suis sententiis consuevit sepius dissentire, in hoc provide convenerunt, ut quinque viri, videlicet[1] Rompoldus, Hainricus dictus Svnappe,[1] dictus Harrer, Eberhardus de Ahusen et Cûnradus, frater suus, eligerentur de omnibus, qui, astricti iuramento corporali, predicta vice omnium et singulorum per limitationem adiudicarent singulis, quod sibi scirent veraciter pertinere, que omnia sunt rite ac legaliter, servatis omnibus, que in sollempni limitatione de iure vel de consuetudine exiguntur, publice consummata, ita quod nichil exceptum fuit contra predicta omnia nec ab aliquo appellatum, qui in distinctione per publicam limitationem sub iuramento constricti, in ipsorum animas et honorem predictum fundum, qui dicitur *Horne*, cum omnibus suis attinentiis et decimam in Aicha, sitam in barrochia Erfsteten, cum omni libertate et iure adiudicaverunt totaliter pertinere monasterio prenotato, protestantes, quod predicta decima ex verissima cognitione ad ipsum monasterium pertineret, eo quod in dicta barrochia Erfsteten predicta grangia Altemanneshusen foret sita, ad quam grangiam spectat distincta possessio prelibata. Acta sunt hec in loco, qui dicitur *Uffenhôrn*, anno domini M° CC° LXVIII°, idus iunii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet domino[1] nobili de Blankenstain, Burkardo Senfelino, Alberto de Schæmern, Ûlrico de Egelingen, militibus, Cûnrado Ratzenhouer,[1] Rorewanch, Ortolfo de Vndilhusen, Alberto fratre suo et[1] filio Meldelini, servis, Hainrico de Ezzelingen, monacho et Hermanno de Milchberk, converso aliisque quam pluribus probis viris. Ad horum evidentiam ad petitionem partium premissorum, ne propter oblivionem lis aliqua in posterum suscitetur, presentem litteram exhinde conscriptam sigillo nostro duximus roborandam[2].

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers in mennigrothem Wachs, wie an No. 386, auf der Rückseite durch Fingerdruck kaum merklich erhöht. Von dem Pergamentstreifen ist das eine Ende unten, das andere oben an der Seite durch die Siegelmasse gezogen, was von nun an häufig vorkommt. Cod. Sal. III, 227 No. CLXXXIIII.

[1] Die Vornamen fehlen im Or. — [2] Zwischen duximus und robo randam eine Lücke im Or., das erste Wort steht im Anfang, das zweite am Schluss der letzten Zeile.

Digitized by Google

1269. o. T. Markdorf. Ulrich und Konrad Gebrüder von Markdorf verleihen ihrem Eigenmann Harrer und seinen Kindern den Kelnhof zu Leimbach, den dieser von Konrad von Ebersberg gekauft und dem Abt von St. Gallen zum Behuf der Verleihung an die Herren von Markdorf resigniert hatte. 443.

In nomine domini amen. Future litis actioni et dolis renunciatur, cum acta res memorie litterarum | commendatur. Proinde nos, Ul(ricus) et C(ûnradus) fratres de Marcdorf ad noticiam omnium huius etatis || et successure posteritatis duximus perferendum, quod curiam in Lienbach sitam, quam | *chelhof* usitato nomine vocant, senior Harrer, qui nobis iure proprietatis attinet, iusto empcionis tytulo a Cûnrado milite de Ebersberc pro sedecim marcis argenti cum nostra permissione et consensu conparavit, provide sibi cupiens cavere, quod disparitas conditionis inter supradictum militem et se ipsum aliquas exceptiones contra ius possidendi generaret, memoratus miles venerabili Ber(tholdo) abbati Sancti Galli, sicut promiserat, resignavit et nobis feodali conferri iure procuravit Nos vero, fidelitatem suam et servicii onus nobis exhibiti et exhibendi attendentes, ipsi sepedicto Harrario contulimus et eo petente, ne quisquam de suis liberis exhereditaretur, cum diem clauserit extremum, masculis et feminis, equa sorte ipsum feodum sepius nominatum in communi annuimus possidendum. Huius autem beneficium concessionis, nequis sub simulande oblivionis mendacio attemptet violare, presencium caucionem pluries dicto dedimus, nostro sigillo munitam ad securitatem. Acta sunt hec in hac nostra villa Marchdorf, presentibus omnibus civibus honestioribus, anno domini millesimo CC sexagesimo nono, indictione XII.

Perg Or. in auffälliger Form, nahezu quadratisch, 12 cm. hoch und fast ebenso breit, sehr kleine und feine Hand, die verzierte Initiale der ersten Zeile bis über die fünfte Zeile des Textes herabreichend, das Siegel des Konrad von Markdorf aus Wachs (das in der Siegelformel als „nostrum", demnach ein gemeinschaftliches bezeichnet wird) hängt an weissen Leinenfäden an. Es ist das nämliche wie an No. 185, 60:45 mm, auf der Rückseite hat es zwei Daumeneindrücke. Die Urkunde dürfte bei späteren Gütererwerbungen des Klosters Salem in Leimbach in das Klosterarchiv gelangt sein.

1269. o. T. Der Schultheiss Rudolf von Konstanz beurkundet die näheren Bestimmungen über den Verkauf eines Hauses zu Konstanz durch den dortigen Bürger Ulrich Reinstuder an das Kloster Salem. 444.

Omnibus hanc paginam inspecturis Rüdolfus, minister civi-

Digitized by Google

tatis Constantiensis, rei geste | noticiam cum salute. Tenore harum pateat universis, quod cum Ůlricus dictus Rein studer, concivis noster, anime sue suorumque parentum salutem respiciens et profectum, de con sensu Methildis, uxoris sue, ac omnium, quorum intererat, domum suam cum area et omnibus suis appenditiis, sitam vulgariter *in der Rintgassun*, venerabilibus in Christo . . abbati et conventui de Salem suoque monasterio iure illo, quod vulgariter dicitur *sâl*, dominum Ul(ricum) in Arena et nepotem meum, dominum Růdolfum, dictum der Slehtin, pro illis, qui dicuntur *sallût*, publice eligendo donaverit et tradiderit libere possidendam, illa condicione prehabita, ut dicta matrona suam ipsam domum iure, quod vulgariter dicitur *libgedinge*, possideat pro tempore vite sue, postmodum prelibata matrona sua, cum coram civitatis Constantiensis civibus in iudicio presiderem, pro habundantiore cautela in eodem iudicio predicta omnia, prout premissa sunt, protestabatur publice esse vera. Actum apud Constantiam in iudicio supradicto, a[nno domi]ni[1] M° CCLXIX, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet . . dicto Stazmer, . . dicto Schallinberc, Ul(rico) Nigro, Ůl(rico) filio Clipeatoris, cellerario de Harprehtiswiler, Jacobo dicto Mvtiler[2] et Hainrico de Hovin, Cůnrado de Venetiis. In cuius facti evidentiam presentem cedulam sigillo universitatis nostre munitam ipsis porrexi pro testimonio et cautela.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand wie bei No. 435, das Siegel des Ausstellers, wie an No. 432 befestigt, aus mennigroth gefärbtem Wachs, (IV A 2) im Dreieckschild ein nach rechts aufsteigender Löwe. Umschrift: † **s. rv̊dolfi. ministri. constantiensis,** auf der Rückseite mit den Fingern etwas erhöht.

1269. Jan. 22. Salem. Albero Gruber, Ritter, veranlasst die Resignation genannter Personen auf den Zehnten zu Stetten, welchen Konrad von Mehlishofen an das Kloster Salem verkauft hatte, unter Zustimmung des Bischofs von Konstanz und verzichtet auch seinerseits auf sein Recht an diesen Zehnten. 445.

Omnibus hanc paginam inspecturis ego Albero miles dictus Grv̊ber rei geste noticiam cum salute. Temporum malicia et memoria hominum labilis et infirma monent, gesta temporum perstringi serie literarum. Noverint igitur, quos nosse fuerit oportunum, quod cum Cůnradus miles de Mänlinshouen matri-

[1] Loch im Perg. — [2] Or. hat Mvteriler.

Digitized by Google

monialiter cum sorore mea contraxerit, ego ob dilectionem et amorem inter nos contractum in ipsam volens transferre decimam sitam in Stetin, de qua extiti infeodatus a nobili viro domino Walthero de Vatze, sic inter nos extitit conventum, ut dictam decimam in Manegoldum dictum Baier, in Hermannum dictum Kriewanch, in Hermannum de Braitenbach et in Burcardum de Deinkingen transferrem titulo feodali, quod et factum fuit. Infeodati enim fuerunt per me, et hoc ad peticionem predicti militis de Mänlinshouen, qui, scilicet supradicti quatuor infeodati, prestito corporaliter iuramento, ad hoc se astrinxerunt, ut, quicquid ipse Cůnradus de Mänilinshouen ordinare vel disponere vellet, ipsam decimam, alienando ipsi, resignando tam mandatis suis seu mandatis illorum, quibus facta esset alienatio, sine contradictione qualibet obedirent, verum, cum ipse eandem decimam in religiosos viros . . abbatem et conventum monasterii de Salem ordinis Cysterciensis, Constantiensis dyocesis, accedente consensu reverendi patris et domini E(berhardi) dei gratia Constantiensis episcopi, titulo venditionis transtulerit, recepta summa 20 marcarum argenti legalis necnon certa pensione eidem et sorori mee, quoad viverent, deputata, que traditio seu donatio imperfecta quodammodo videbatur; qua de causa ego, cupiens voluntatem eiusdem adimplere, perficiendo dictam donationem, ne ipsum monasterium sentiret se fore deceptum, procuravi resignationem fieri a personis prelibatis, quam et ipsi fecerunt in manus meas, qua resignatione facta ego libere resignavi ad manus . . abbatis, nomine monasterii prenotati, sciens, consensum nobilis domini Waltheri de Vatze dicte resignationi intervenisse publice et expresse. Acta sunt hec apud Salem, anno domini M° CC° LXIX° Vincentii martyris, indictione XII^{a}, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet: Růdolfus miles et Berinherus fratres dicti Haller, Hainricus dictus Wagenhart; de fratribus vero de Salem Růdolfo priore, Ber(tholdo) suppriore. Cůnrado de Veringin, Růdolfo bursario, fratre Nycolao et Eberhardo de Stekboron, monachis. In cuius facti evidentiam presentem cedulam exinde conceptam, quia sigillum proprium non habui, sigillo reverendi patris et domini E(berhardi) Constantiensis episcopi procuravi pro testimonio roborari. Nos E(berhardus) dei gratia Constantiensis episcopus profitemur, predicta omnia esse vera, sigillum nostrum huic cedule ad peticio-

Digitized by Google

nem partium apponentes. Nos Fr(idericus), Cûnradus et Hainricus fratres dicti de Mânilinshouen profitemur, predicta omnia vera esse, prout premissa sunt, in ipsam resignationem, venditionem ac traditionem monasterio de Salem factam legittime presentibus consentimus, cum sit presentibus nobis et consentientibus celebrata, utentes sigillo predicti reverendi domini Constantiensis episcopi in hoc facto.

Cod. Sal. II, 178 No. CXLIIII.

1269. Februar 21. Meersburg. Die Pröpste Heinrich von St. Stephan zu Konstanz und Leutold von Bischofszell entscheiden einen Streit zwischen Ulrich von Bodman und dem Kloster Salem über ein von letzterem dem Ulrich Schralle auf Lebenszeit übertragenes Gut zu Altenbeuren. 446.

Omnibus hanc paginam inspecturis Hainricus, Sancti Stephani et Lůtoldus, Episcopalis Celle prepositi rei geste noticiam || cum salute. Mota questione inter venerabilem in Christo abbatem et conventum de Salem ex una et virum discretum Ůlricum || militem de Bodim ex parte altera coram reverendo patre et domino E(berhardo) Constantiensi episcopo extra formam iuris super curti et domo || quondam Ůlrici dicti Sralli, sita in Altinburon, que dictus abbas suusque conventus asserebant ab antiquo sibi proprietatis titulo pertinere, et dicto Ůlrico Srallin pro 11 marchis argenti vendidisse tantum ad terminum vite sue, ita ut monasterio de Salem ius proprietatis in dicta possessione ac domo per censum annis singulis recognosceret, quod et fecit, que omnia dictus Ul(ricus) de Bodim negaverat esse vera, tandem post multa a partibus allegata in nos, tanquam in veros arbitros, de consensu domini episcopi ab ipsis partibus extitit compromissum cum protestatione, fide ab utrisque firmata, se ratum habituros, quidquid statueremus fieri in premissis, nos, proborum virorum usi consilio, ipsam litem duximus taliter decidendam, videlicet, ut supradicta possessio et domus cum omnibus suis intus et extra pertinentiis absolute cedat exnunc monasterio pretaxato, ac ipsum monasterium, quamvis satis clarum ius habuerit, ut probare se obtulit in premissis, ne per lites aliquod sue quietis dispendium paciatur, memorato Ůlrico de Bodim 40 libras currentis monete solvere teneatur, ita ut monasterium de Salem ab Ůlrici de Bodim et Ůlrici dicti Srallin iam defuncti

heredibus universis in premissis bonis nullam actionem, molestiam vel gravamen sine omni exceptione sustineat in futurum, adicientes, quod, si forte super aliquibus aliis, que dicto Srallin iam defuncto quondam modo aliquo pertinebant, que iam dictum monasterium de Salem in possessione retinet, idem Ůl(ricus) de Bodim vel aliquis heredum Ůl(rici) dicti Srallin abbatem et conventum dicti monasterii trahere vult in causam, monasterium de Salem in quieta possessione illorum omnium, super quibus lis vertitur, maneat, quousque ipsa lis sine strepitu vel partium iniuria per iuris et iudicis sententiam terminata fuerit ac decisa. Actum apud Merspurc anno domini M° CC°LXIX°. IX kalendas marcii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet nobili domini H(ainrico) comite de Vurstinberc, Johanne de Blůminberc, Růd(olfo) de Bodim, Waltero de Hohinvelz, Růd(olfo) de Ailingin, . . dicto Isingin, Al(berone) dicto Grůber, H(ainrico) dicto Bvrst, Frederico et Hainrico fratribus de Menlinshovin, militibus, Werinhero ministro in Uberlingin, de fratribus vero de Salem: Cůnradus de Veringin, Ber(tholdus) sacrista, Cůnradus subcellerarius, Nycolaus, Walterus infirmarius et mercatore Ber(tholdo) aliisque quampluribus probis viris[1]. In cuius facti evidentiam presentem cedulam sigillis nostris cum sigillo dicti Ůl(rici) de Bodim fecimus pro testimonio roborari. Ego Ůlricus miles de Bodim predicta omnia, prout premissa sunt, tenore harum profiteor esse vera, sigillum meum pro testimonio apponendo.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand wie bei No. 435. 3 Siegel an Pergamentstreifen, 1. und 2. aus Wachs, 3. aus Malta, 1. und 3. auf der Rückseite durch Fingerdruck erhöht, 2. ganz glatt: 1. des Propstes Heinrich von St. Stephan, spitzoval, (II B), 50:35 mm, im Siegelfeld die Steinigung des hl. Stephanus, Umschrift: † s. han. **pposit**i. s. **stephani. constantiensis.** — 2. 50:30 mm, wie an No. 354. 3. 43 mm, wie an No. 331. — Reg. Ztschr. 3, 83.

1269. o. T. Baumgarten. Ulrich von Bodman bekennt, von dem Kloster Salem 40 Pfund Pfennig als Ersatz für einen von diesem an Ulrich Schralle verkauften Hof zu Altenbeuren und für die Zerstörung seines Schlosses erhalten zu haben. 447.

In nomine domini amen. Ego Ůlricus miles de Bodime

[1] Der Schreiber geht bei Anführung der Zeugen vom Ablativ in den Nominativ über und setzt erst den letzten Namen wieder richtig in den Ablativ.

Digitized by Google

omnibus presentem literam inspecturis noticiam subscriptorum. Noverint igitur presentes ac posteri, quod tenore presentium profiteor 40 libras denariorum usualis monete pro curti quadam sita in Altenbivrron, quam reverendi in Christo domini mei in Salem Ůlrico dicto Zrallen quondam pro 11 marcis vendiderunt, et destructione castri me recepisse. hiis omnibus sic per arbitrium reverendorum in Christo dominorum nostrorum, prepositorum H(ainrici), Sancti Stephani et Livtoldi[1], Episcopaliscelle, plenius exstirpatis et michi emendatis, ne reverendum dominum nostrum . . abbatem et conventum in aliquibus pro hiis sic ordinatis ipsos possim impetere vel molestare. In huius rei testimonium presentem literam feci conscribi et mei sigilli munimine communiri. Datum Bongarten anno domini M° CCLXVIII (sic!).

Cod. Sal. III 148 No. CXXIII. Die Urkunde, von der das Salemer Archiv kein Original mehr besitzt, hat im Cod. Sal. deutlich die Jahrzahl 1268, da sich aber in derselben der Aussteller auf den Schiedsspruch der Pröpste von St. Stephan und Bischofszell bezieht (d. d. 1269, Feb. 21 No. 446), so muss hier ein Versehen des Copisten vorliegen und kann die Urkunde nicht älter als 1269 sein. Von der Zerstörung des Bodman'schen Schlosses ist in dem erwähnten Schiedsspruch nicht die Rede. Reg. (mit der Jahrzahl 1268) Ztschr. 3, 82.

1269. April 7. Mimmersloch. Die Gebrüder Johannes und Ortolf von Rinkenburg verzichten zu Gunsten des Klosters Salem für sich und ihren minderjährigen Neffen auf das ihnen zustehende Zinslehenrecht an einem Gut in Weildorf. 448.

Omnibus hanc paginam inspecturis Johannes et Ortolfus fratres de Rinkenburc noticiam rei geste. Tenore harum pateat universis, quod nos ius feodale, quod vulgariter *zinslehin* dicitur, quod nobis et filio fratris nostri[2] in predio sito in Wildorf dicto *des Cramersgut* competere videbatur, receptis tribus marcis argenti legalis, quas in usus nostros convertisse presentibus profitemur, resignatum ad manus nostras ab Ůlrico et Hainrico fratribus, dictis Kramer, qui a nobis fuerant inpheodati, in monasterium de Salem transtulimus, pleno iure perpetuo possidendum, renunciantes omnes et singuli omnibus actionibus, exceptionibus, iuribus et omnibus aliis, quibuscumque nominibus censeantur, que nobis in predicto feodo com-

[1] Cod. hat Livtoldo. — [2] Vermuthlich des No. 431 vorkommenden Egeno von Rinkenburg.

Digitized by Google

petebant casu quolibet contingente. Et quia, quod per minorem fit, nullius roboris esse potest, quamvis predicti fratruelis nostri tutores simus, dominum Ber(tholdum) de Fronhouen, C(ûnradum) de Nivfron, Wer(nherum) de Riethusen, milites et me Ortolfum fideiussores obligamus monasterio pretaxato, ut idem fratruelis noster, cum ad annos discretionis venerit, renunciet suo iuri. Actum in Mimmersloch, anno domini M° CC° LXIX°, idus aprilis, indictione XII , subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Berhtoldo de Vronhouen, Walthero de Hohenuelz, Wer(nhero) de Riethusen, D(ietrico) de Nivfron, . . dicto Schutirvot, R(ûdolfo) et Bur(cardo) fratribus de Ramsperc, Wer(nhero) Vinkone et C(ûnrado) de Bukinhusen, militibus, C(ûnrado) plebano in Dankratwiler, C(ûnrado) de Lâgellon et . . dicto Kniusser aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti evidentiam presentem cedulam cum sigillo meo, scilicet Johannis, quo et frater meus utitur in hoc facto, et sigillo Ber(htoldi) de Fronhouen roboratam, ipsis dedimus pro cautela.

Cod. Sal. III, 147 No. CXXXII.

1269. Juni 7. Konstanz. **Bischof Eberhard II. von Konstanz beurkundet die letztwillige Verfügung des Plebans von Münchweiler, Berthold Schamel, über seine gesammte Habe zu Gunsten des Klosters Salem.**

449.

E(berhardus) dei gratia Constantiensis episcopus omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus salutem in domino. Noverint || universi, quos nosce fuerit oportunum, quod Ber(toldus) sacerdos dictus Schamel, rector ecclesie in || Munchewille, de futuris provide cogitans, perpendens salutem anime sue, res suas tam mobiles || quam immobiles, sub quacumque specie vel manerie[1] contentas, tradidit reverendis in Christo . . abbati et conventui de Salem sponte et voluntarie, mittens eosdem ad maiorem cautelam in possessionem rerum earundem tam mobilium quam immobilium et se movencium corporalem. In cuius rei testimonium has litteras, quibus sigillum suum apposuit, ad peticionem ipsius conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Constantie, anno domini M° CC° LX°. IX° VII. kalendas junii.

[1] Maneries synonym mit modus, ratio. Du Cange 4, 226.

Digitized by Google

Perg. Or. Flüchtige Hand, vermuthlich der bischöflichen Kanzlei in Konstanz, Pergament 20 cm breit, 8,3 cm hoch. 2 Siegel, befestigt wie bei No. 432: 1. des Bischofs Eberhard (bekannt) aus mennigrothgefärbtem Wachs, die Rückseite fast ganz glatt. 2. des Berthold Schamel, aus Malta, der Rücken mit den Fingern zu einem scharfen Grat erhöht (II B) spitzoval, 40:23 mm, im Siegelfeld ein behelmter Adler. Umschrift: † **s. p. de obr. ezza.** Der Siegler war auch Pleban in Obereschach BA. Villingen, welches nicht weit von Mönchweiler entfernt ist.

1269. Juni 30. Landau. Graf Hartmann d. ä. von Grüningen beurkundet, dass sein Caplan Ortolf einen Hof zu Enslingen, den er von den Gebrüdern von Ebenweiler gekauft hatte, mit seiner Zustimmung an Konrad Murzel verkauft hat und belehnt diesen mit dem genannten Hofe. 450.

Omnibus hanc paginam inspecturis Hartmannus senior comes de Grûningen rei geste noticiam cum salute. Ne res geste || in tempore simul labantur cum tempore, litterarum solent testimonio perhempnari. Noverint igitur universi, quod de auctoritate nostra et consensu || Ortolfus, dilectus noster capellanus, curtim suam sitam in Enselingen, quam pro Wernhero et Hainrico fratribus dictis de Ebenwiler iusto || empcionis titulo comparavit et Cûnrado dicto Murcel suisque heredibus universis, sive sint sexus feminini seu masculini, pro undecim marcis argenti legalis iuste vendicionis titulo vendidit, donavit et tradidit, cum omnibus iuribus et appendiciis eidem curti intus et extra pertinentibus, pleno iure perpetuo possidendam. Renuncians omnibus exceptionibus iuris canonici vel civilis et aliis, quibuscumque nominibus censeantur, per que predicta vendicio tam legaliter celebrata possit in posterum modo quolibet enervari. Acta sunt hec anno domini M° CC° LX° IX. pridie kalendas julii, indictione XII^{a}, apud Landowe, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet nobis, dicto comite, . . deccano in Binzwangen, Cûnrado dicto Cane, Wernhero de Phflumer, Friderico dicto Herolt, Cûnrado dicto de Anmerkingen, Reinhardo cellerario de Landowe, Hermanno de Bach aliisque quam pluribus probis viris. Nos vero dictus comes H(artmannus), quia prehabite curtis proprietas ad nos pertinere dinoscitur, licet id iustum videretur, ipsum prefatum C(ûnradum) Murcellum cum universis suis heredibus, filiis et filiabus, debito infeodacionis titulo perpetuo infeodavimus in eadem. Ut autem hec maneant in perpetuum firmiora, presens

Digitized by Google

scriptum ad peticionem parcium exinde conscribi fecimus, sigillo nostro pro testimonio et munimine roboratum.

Perg. Or. 15,5 cm breit, 8,5 cm hoch, kleine, feine und saubere Schrift, Siegel des Ausstellers, wie bei No. 432 befestigt, aus Wachs 55:47 mm wie an No. 384. Die Urkunde wird bei späteren Erwerbungen des Klosters Salem in Langenenslingen in das Archiv von Salem gekommen sein. Auf der Rückseite steht von Salemer Hand: hec litera est heredum Cünradi Murzel.

1269. September 17. Immendorf. Burkard und Berthold Gebrüder von Kisslegg übergeben durch Vermittlung des Heinrich von Lautrach und des Volkmar von Kemnat dem Kloster Salem Güter zu Hindelwangen, deren unmittelbare Vergabung der Abt von St. Gallen, dessen Ministerialen sie sind, untersagt hatte. 451.

Universis hanc paginam inspecturis Burkardus et Bertholdus fratres de Kiselegge fidem adhibere subscriptis. Noverint universi, quod, cum nos ad peticionem Hainrici de || Burgberg, filii sororis nostre, in lecto egritudinis constituti[1] ob remedium anime sue promiserimus reverendis in Christo Eberhardo abbati || et conventui monasterii de Salem possessiones ad summam redditus quatuor librarum usualis monete tradere et traditas assignare, nos, ut predicta || donatio seu traditio firmitatis robur posset obtinere, cum a reverendo domino abbate Sancti Galli, cuius sumus ministeriales, humiliter a nobis exquisito fuerit denegatum nec concessum, ut possessiones nostras in Hivndelwang, videlicet curiam dictam *under der Aiche*, que solvere debet duas libras minus uno solido, et curiam dictam *Liupolts suns*, que solvere debet 15 solidos, et curiam Hainrici Nigri, que solvere debet 17 solidos et 6 denarios, et curiam Hainrici superius in villa, que solvere debet 7 solidos, et possessiones dictas *in der Bivnde*, que solvere debent 3 solidos, que iure proprietatis ad nos spectabant, per manus suas, secundum quod moris est, possemus contradere, ipsas possessiones contulimus et tradidimus Hainrico dicto de Luterach, filio nostre sororis, qui et ipsas contulit domno Volkmaro de Kemnat, quod et facere poterat eo, quod pro media parte uterque fuerat eiusdem condicionis. Sane idem domnus de Kemnat, pro parte existens ministerialis ecclesie Augustensis, et pro parte ministerialis imperii, ipsas possessiones libere

[1] Or. hat constituto.

Digitized by Google

possessas, accedente consensu et voluntate reverendi in Christo patris, domini Hainrici dei gratia Augustensis episcopi, transtulit in monasterium de Salem sepedictum, libere donando ac conferendo, pacifice perpetuo possidendas. Acta sunt hec in prato apud Immendorf anno domini M° CC° LXIX°. XV°. kalendas octobris, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet nobilibus viris Rûdolfo comite de Monte Forti, Berhtoldo de Druhburg, Marquardo de Kemnat, Berhtoldo dapifero de Rordorf, Berhtoldo de Zîl, Diepoldo de Luterach, Cûnrado de Voenenberg, Hainrico de Râzenriet, militibus, de fratribus vero de Salem fratre Hainrico, quondam abbate in Isenina, et fratre Eberhardo de Stekboron et aliis quam pluribus probis viris. In cuius rei evidentiam presens instrumentum conscribi fecimus et sigillis nostris nec non sigillo Diepoldi de Luteras, (sic.) quo et Hainricus filius suus et filius nostre sororis sepe dictus utitur, duximus roborandum. Ego vero Hainricus de Luterach predicta omnia, prout premissa sunt, profiteor esse vera et per me, ut narrata sunt, fore facta, et quia sigillum proprium non habeo, usus sum sigillo patris mei in hoc facto.

Perg. Or. Salemer Kanzleiband, in der letzten Zeile gehen von allen Anfangsbuchstaben Striche bis zur Siegelfalte herab. 3 Siegel an Pergamentstreifen anhängend, aus Malta: 1. des Burkard von Kisslegg (IV A 2) spitzoval, 50:30 mm, der obere Theil des Siegelfeldes oberhalb des Dreieckschildes ist durch eine Arabeske ausgefüllt. Im Schild ein nach rechts aufsteigender gehörnter Panther, in der rechten Schildecke ein kleiner Stern. Umschrift: † **s. bvrkardi. de chiselegge. militis.**, auf der Rückseite Daumeneindruck. — 2. (verkehrt anhängend) des Berthold von Kisslegg (IV A 1), schildförmig, 50:35 mm, im Siegelfelde das nämliche (in der Zeichnung etwas verschiedene) Wappenbild, rohere Arbeit, Umschrift: † **s. bertoldi. de kislegge**, auf der gratartig erhöhten Rückseite 3 kerbförmige wagrechte Einschnitte. — 3. des Diepold von Lautrach, rund, 38 mm (IV A 2) in dem Dreieckschild, der in den Schriftrand hereinragt, der Kopf eines Hirsches (Achtender). Umschrift: † **s. diepoldi d. lavtrahc**, auf der Rückseite Daumeneindruck. Die Urkunde ist lehrreich für die Kenntniss der Form, unter welcher die erforderliche Zustimmung des Dienstherrn zu einem Güterverkauf seitens der Ministerialen umgangen werden konnte.

Zwischen 1269—1274. Bischof Eberhard II. von Konstanz beurkundet, dass der Dekan der Konstanzer Kirche Walco den von den Brüdern von Moos erkauften Antheil an der sog. „tiefen Tracht", einer Fischenz bei Lone an das Kloster Salem geschenkt habe. 452.

Ebirhardus, dei gratia Constanciensis episcopus, omnibus hanc paginam inspecturis rei geste noticiam cum salute. || No-

verint, quos nosse fuerit oportunum, quod dilectus in Christo Walkûnus, decanus nostre ecclesie, in remedium anime sue piscinam sive || tractum, dictum vulgariter *diu tiufe trahte*, circa Lône, cuius partes seu portiones cum sint quatuor, videlicet abbatis de || Crucelino una, altera abbatis de Petri domo, tercia dictorum *Wernhers kind in der muli*, quarta vero, de qua agitur, Ůlrico militi, Wernhero, Willehelmo et Diethelmo fratribus dictis de Mose proprietatis titulo noscitur pertinere, de quo nomine census duo milia piscium euntium desiccatorum, qui dicuntur vulgariter *raibelinge*, circa festum beati Martini annis singulis persolvuntur, a predictis fratribus de Mose, nostre ecclesie ministerialibus, proprietatem piscine sive tractus portionis ipsorum cum omni iure pro 9 marcis argenti legalis, omni sollempnitate adhibita, conparavit, viris religiosis abbati et conventui de Salem libere donando et tradendo contulit, in perpetuum possidendam. Verum cum uxor Hainrici militis de Bermů̈tingen usufructum habeat percipiendi pisces predictos pro tempore vite sue, actum est, ut donacio predicta seu contractus ipsam in hoc non inpediat, sed ea cedente vel decedente dicta perceptio piscium, nullius contradictione obstante, nec heredum ipsius, quibus nil iuris acquiritur per usufructum predictum, ipso facto transeat pleno iure ad monasterium prenotatum, perpetuo possidendum. In cuius rei evidentiam presenti cedule ad petitionem partium predictarum sigillum nostrum pro testimonio duximus apponendum. Nos vero Ůl(ricus), Wer(nherus), Wille(helmus) et Dieth(elmus) fratres predicti de Mose predictam venditionem, prout premissum est, profitemur esse factam et nobis peccuniam precii fore integraliter persolutam. Unde, quia sigilla propria non habuimus, in hoc facto sigillis predictorum domini nostri episcopi et decani pro facti robore usi sumus. Nos Walkûnus, decanus ecclesie Constantiensis, predicta omnia, prout premissa sunt, presentibus profitemur esse vera, sigillum nostrum ad evidentiam huic cedule apponentes.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 2 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen, des Bischofs Eberhard (bekannt) und des Domcapitels (wie an No. 259) jedes mit 2 Daumeneindrücken. Undatiert. Die Zeitgrenzen für diese Urkunde ergeben sich aus der erstmaligen Erwähnung des Walco als decanus i. J. 1269 (vgl. Ztschr. 28, 32) und durch das Todesjahr Bischof Eberhards II. (1274). Obwohl Walco in der Siegelformel von

seinem Siegel spricht, siegelt er doch mit dem Siegel des Domcapitels. Später führt er ein eigenes Siegel (s. unten d. Urk. von 1270 Feb. 24). Cod. Sal. III, 190 No. CLVI.

1270. o. T. Ueberlingen. Der Schultheiss Werner und der Rath der Stadt Ueberlingen beurkunden die dem Kloster Salem seitens der dortigen Bürgerin Adelheid Clett, vorbehaltlich der Nutzniessung auf Lebenszeit, zugewandte Schenkung ihrer gesammten liegenden und fahrenden Habe. 453.

Omnibus hanc paginam inspecturis Wernherus minister et consules civitatis in Überlingen rei || geste noticiam cum salute. Noverint universi, quod cum Adelhaidis, concivis nostra dicta Clettin, ius, quod || habebat in domo, quam a domino Hermanno, quondam nostro plebano, nomine monasterii de Salem comparaverat iusto titulo emptionis, dicto monasterio, necnon omnes alias res suas mobiles et inmobiles in quocumque loco, quantitate || et qualitate fuerint, sine omni exceptione pro anime sue et suorum [salute] dederit et tradiderit, pleno iure libere possidendas, in possessionem vacuam tunc existentium omnium predictorum dictum monasterium introducens, in hiis autem, que erit habitura in futurum domino adiuvante, verum heredem constituendo, et istam donationem et traditionem, factam nomine testamenti, constituta coram nobis, servatis omnibus, que in talibus donationibus rite sunt in omnibus observanda, ad maiorem cautelam sollempniter peregisset, venerabilis in Christo . . abbas prefati monasterii de Salem, attendens provide dicte Adelhaidis circa suum monasterium fidei constantiam et affectum, usum predictorum omnium sibi conmisit percipiendum sine preiudicio sui monasterii, tantum ad terminum vite sue, ita ut post sue solius obitum memorata domus cum omnibus rebus mobilibus et inmobilibus ad ipsam in morte quocumque titulo spectantibus absolute, omnium heredum suorum, cum nichil iuris habeant in predictis, contradicione qualibet non obstante, ad suum monasterium devolvantur. Nos vero, quia dictum monasterium ex affectu cupimus in omnibus promovere, ne ista omnia a quoquam homine possint calumpniari in posterum, vel modo quolibet enervari, ad peticionem partium presentem cedulam exinde confectam nostro sigillo duximus roborandam. Ego Adelhaidis dicta Clettin predicta omnia, prout premissa sunt, profiteor esse

Digitized by Google

vera. Actum et datum in Überlingen, anno domini M° CC° LXX° indictione XIII^a.

Perg. Or. Vermuthlich Ueberlinger Kanzleihand. Siegel des Ausstellers aus Malta an schmalen Pergamentstreifen, wie an No. 197, Rückseite glatt.

1270. Februar 24. Konstanz. Ulrich von Bodman, Dienstmann des Bischofs von Konstanz, übergibt durch dessen Hand seine eigenthümlichen Güter in Pfaffenhofen an das Kloster Salem, obgleich bezüglich der in dem gleichen Kaufvertrag ebenfalls einbegriffenen, von dem Grafen von Helfenstein zu Lehen rührenden Güter zu Owingen der lehenherrliche Consens noch aussteht. 454.

Universis hanc paginam inspecturis Rûdolfus miles de Bodeme noticiam subscriptorum cum salute. Vita cunctorum instabilis || et memoria hominum labilis ac infirma monent, gesta temporum perhennari serie litterarum. Noverint igitur quos nosse fuerit oportunum, quod habito || tractatu vendicionis possessionum in Phaphenhouen et in Owingen cum reverendis in Christo Eberhardo abbate et conventu de Salem, et conventum esset || de precio, ego una cum nobili domina Ûdelhilde, uxore mea, et Ulrico, Cûnrado, Martino, Ûlrico, Rudolfo et Walthero, filiis meis, cum nondum vendicio pheodi in Owingen esset completa, eo quod consensus nobilis viri comitis Ulrici de Helfenstein, a quo de ipsis fueram inpheodatus, super hoc erat requirendus, partem, que iure proprietatis ad me pertinebat, videlicet possessiones in Phaffenhouen, de consensu et voluntate, immo per manus reverendi in Christo patris et domini Eberhardi, dei gratia Constantiensis episcopi, cuius ministerialis sum, ipsis abbati et conventui ac per eos suo monasterio tradidi et contuli, nullo contradicente, cum omni iure et suis appendiciis, videlicet agris, vineis, pratis, molendinis, pascuis, silvis, nemoribus, virgultis, areis, aqueductibus, piscinis, piscationibus, viis, inviis, semitis, itineribus, terris cultis et incultis et omnibus iuribus et consuetudinibus et pertinentiis eorundem et iure, quod vulgo dicitur *ehafti*, aliisque appendiciis omnibus, quibuscumque nominibus censeantur, libere perpetuo possidendas, volens, ut dicte possessiones in Phaphenhouen ipsi monasterio remaneant, etiam si consensus domini comitis predicti super possessionibus pheodalibus in Owingen non intervenerit. Acta sunt hec in Constantia, anno domini M° CC°

Digitized by Google

LXX⁰ in die Mathie apostoli, subnotatis testibus et rogatis, videlicet Walkono decano, Hainrico et Liutoldo, Sancti Stephani et Episcopalis Celle prepositis, Berhtoldo thesaurario et Burkardo fratre suo, dictis de Hohenuels, et Rûperto de Tannenvels, canonicis Constantiensibus, Mangoldo plebano Sancti Stephani, Rûdolfo Johelario et Cûnrado Subscopa, canonicis eiusdem ecclesie, Walthero de Ailggov, Johanne de Mivlhain. Hainrico Bivrzelario, Hainrico de Bivrgelon et Hainrico dicto Shân, militibus, Walthero Johelario, civi Constantiensi, de fratribus vero de Salem Ulrico Gratario, Nycolao, Eberhardo de Stekboron et fratre Bertholdo, mercatore et aliis quam pluribus probis viris. In cuius rei evidentiam presens instrumentum conscribi feci et ipsis tradi, sigillis reverendi in Christo patris et domini Eberhardi, dei gratia Constantiensis episcopi, et sui capituli, ac etiam Walkoni decani, nec non Hainrici et Liutoldi, Sancti Stephani et Episcopalis Celle prepositorum, et meo communitum.

Nos[1] vero Ůdelhildis predicta, Ulricus, Cunradus, Martinus, Ulricus, Rudolfus et Waltherus fratres predicta omnia profitemur esse vera et per nos facta, et quia sigilla propria non habemus, sigillis dominorum prescriptorum usisum us in hoc facto.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 5 Siegel aus Malta an schmalen Pergamentstreifen: 1. des Bischofs Eberhard (Daumeneindruck), 2. des Domcapitels zu Konstanz (zwei Daumeneindrücke) beide bekannt. — 3. des Domdekans Walco spitzoval (III A 2 c), 52:30 mm, in dem oberen Theile des Siegels der heilige Johannes (in ganz kleiner Schrift steht daneben S. JOHS.), darunter, unter einem romanischen Bogen knieend ein Kleriker. Umschrift: † **s. walkonis. decani. constanc. eccl'ie.** (Daumeneindruck). — 4. des Propstes Heinrich von St. Stephan in Konstanz, wie an No. 447. — 5. des Propstes Liutold von Bischofszell wie an No. 354 (Daumeneindruck); das 6. Siegel, des Ausstellers, ist abgefallen. Cod. Sal. III, 27 No. XXV. Regest: Ztschr. 3, 83. Vgl. unten die Urk. v. 1273 Jul. 24.

1270. März 7. Salem. Die Grafen Berthold und Konrad von Heiligenberg genehmigen den Kauf von Gütern des Hermann von Bächen zu Weildorf, die von ihnen zu Lehen rühren, durch das Kloster Salem.

455.

Universis presens scriptum intuentibus nos Berhtoldus et Cunradus fratres comites Sancti Montis rei geste noticiam cum || salute. Temporum malicia et memoria hominum labilis

[1] Auch im Or. a linea.

Digitized by Google

et infirma monent, gesta temporum perstringi serie litterarum. Noverint igitur universi, quod cum venerabilis in Christo Eberhardus abbas et conventus monasterii de Salem, Constantiensis dyocesis, quos in omnibus cupimus promovere, || possessiones dictas *des Waibels guot*, sitas in Wildorf, cum agris, pratis, areis et omnibus suis pertinentiis, que nobis proprietatis titulo pertinebant, a Hermanno dicto de Bechiv, qui a nobis de predictis possessionibus fuerat infeodatus, pro 15 marcis argenti legalis nomine sui monasterii, adhibita omni iuris cuiuscumque et consuetudinis solempnitate, iusto emptionis titulo comparassent, nos, receptis quatuor marcis argenti, in ipsam venditionem et emptionem consensimus, recipientes ad manus nostras resignationem dicti feodi, donantes ac tradentes dictas possessiones et ipsarum proprietatem cum omni iure monasterio pretaxato, libere perpetuo possidendas. Renuntiantes una cum dicto Hermanno omnibus iuribus, exceptionibus, actionibus peccunie non numerate et omnibus aliis, per que predicta donatio et traditio possit in posterum enervari. Acta sunt hec apud Salem anno domini M° CC° LXX°, nonas marcii, indictione XIII^a^, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico plebano de Livtchilche, Rudolfo vicario in Wildorf', Rûdolfo de Ramsperc. Manegoldo et Cunrado fratribus de Milnhouen, Gôzwino de Burron, Gôzwino de Schowenburc, Cunrado de Vrendorf, Rudegero priore de Salem, Cunrado cellerario minore, Cunrado de Veringen, Bertoldo magistro conversorum, Hainrico vestiaro, Friderico medio celler(ario), Eberhardo de Stekeboron, monachis, Geroldo pistore, Bertoldo mercatore, Eberhardo magistro hospitum, Bertoldo refectorario, Cunrado cerdone, conversis, Baendelino famulo et Cunrado dicto Butz et aliis quampluribus probis viris. Ut autem hec inconvulsa permaneant, presentem cedulam exinde conceptam et sigillo meo. scilicet Cunradi comitis, quo et ego Berhtoldus usus sum in hoc facto, roboratam supradicto monasterio tradidi ad cautelam. Ego Hermannus dictus de Bæchiv supradicta, prout premissa sunt, profiteor esse vera, et quia sigillum proprium non habui, sigillo predicti domini mei comitis sum contentus.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers (bekannt) aus Malta an schmalem Pergamentstreifen (Daumeneindruck). Reg. Fickler, Heiligenberg Reg. 113.

Digitized by Google

1270. März 18. Gottlieben. Bischof Eberhard II. von Konstanz belehnt den Konrad von Gundelfingen mit den Besitzungen zu Burgweiler, Granheim und Bremelau, deren Eigenthumsrecht dieser an die Kirche zu Konstanz abgetreten hatte. 456.

E(berhardus), dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus salutem et noticiam rei geste. || Ut ea, que provide fiunt, a memoria hominum non recedant, cautum est ea, que geruntur, scripturarum memorie || commendari. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod nobilis vir Cůnradus de Gundolvingen || pure propter deum proprietatem possessionum suarum in Burchwiler, Granhaim et in Bremeloch cum omnibus suis attinentiis, sine omni contradictione, nobis et ecclesie nostre Constantiensi tradidit et donavuit. Nos igitur, sue pietatis affectum, quem ad nos et monasterium nostrum gerere dinoscitur, de precepto non ingrati beneficio provide intuentes, possessiones easdem sibi titulo feodi duximus liberaliter concedendas. Et ut de sua liberalitate sibi gaudeat, liberalius fore factum promittimus et obligamus nos et successores nostros presentibus, quod omnibus suis heredibus utriusque sexus, tam masculis quam feminis, in concessione predicti feodi nullum obstaculum inferatur, sed quod infeodationem eorundem liberaliter consequantur. Liceat etiam et licitum est, easdem possessiones fratribus suis sub titulo predicto legare, quod vulgariter dicitur *machon*, per manus nostras pro sue beneplacito voluntatis. In cuius rei evidentiam presentes litteras sibi concessimus, sigillorum nostri et capituli nostri robore communitas. Actum Gottelivbon, anno domini M° CC° LXX°. XVII. kalendas aprilis, indictione XIII^a^.

Perg. Or. Konstanzer Bischofskanzlei-Hand. 2 Siegel aus Wachs, die bekannten des Bischofs (durch Fingerdruck etwas erhöht), und des Domcapitels (mit 3 Eindrücken), beide an weiss und gelben Leinenlitzen an der Urkunde hängend. Die Urkunde ist ohne Zweifel in das Salemer Archiv gekommen, als i. J. 1279 Konrad von Gundelfingen mit bischöflicher Erlaubniss Burgweiler an Salem verkaufte. S. unten die Urkunde d. d. 1279 Mai 26.

1270. Mai 9. Salem. Die Grafen Berthold und Konrad von Heiligenberg verkaufen an das Kloster Salem ihre Vogtrechte an einem Gut in Tüfingen und an einem Acker in Buggensegel. 457.

Omnibus[1] hanc paginam inspecturis nos Berhtoldus et Cun-

[1] Verzierte Initiale.

radus fratres comites Sancti Montis noticiam rei geste || cum salute. Si res geste litterarum memorie conmendantur, successoribus aufertur occasio litigandi. Tenore igitur harum pateat || universis, quod nos, receptis quinque marcis uno fertone minus argenti legalis a monasterio de Salem, ius ad vocatie, quod nobis || pertinebat in predio sito in Tivingen, quod reverendi in Christo abbas et conventus dicti monasterii a quibusdam hominibus libere condicionis dictis de Ertingen, ad quos dicti predii proprietas pertinebat, adhibita omni sollempnitate, conpararunt, proprietatis titulo possidendum et aliud ius advocatie in agro sito in Buggensedel dicto *in den Loehern*, cuius proprietas dicto monasterio noscitur pertinere, in ipsum monasterium transtulimus, pleno iure pacifice possidendum, sicut nos et nostri progenitores possederant illucusque. Renuntiantes omni iuri, quod nobis ratione advocatie in dictis prediis conpetebat vel conpetere videbatur casu quolibet contingente. Acta sunt hec apud Salem anno domini M° CC° LXX°. VII°. idus maii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Alberto de Eberhartswiler, milite, Mangoldo de Milnhouen, Hugone de Lehsteten, Hainrico Rittersman, Burkardo dicto Stivfsun, fratre Hainrico, fratre nostro de hospitali[1], de fratribus vero de Salem Rudegero priore, Cunrado et Friderico cellerariis, Ulrico Gratario, Nycolao, Ůlrico de Phullendorf, monachis, Bertholdo mercatore et Geroldo pistore, conversis, aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti evidentiam presentem cedulam dicto monasterio tradidimus, sigillo meo, scilicet Cůnradi comitis, quo et ego Bertholdus in hoc facto, quia sigillum proprium non habui, usus fui, roboratam, pro testimonio et cautela. Datum anno et die ut supra.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Grafen Konrad an Pergamentstreifen anhängend, bekannt, leichter Daumeneindruck. Cod. Sal. I, 302 No. CLXXIIII. Reg. Ztschr. 3, 84. Fickler, Heiligenberg Reg. 114.

1270. Mai 9. Salem. **Dieselben gestatten als Lehensherrn die Umwandlung von Gütern des Mangold von Mülhofen und des Hug von Leustetten in ein Salem'sches Zinslehen.** 458.

Universis[2] hanc paginam inspecturis nos Berhtoldus et Cůnradus fratres comites Sancti Montis || salutem et noticiam

[1] Graf Heinrich von Heiligenberg war demnach in den Jehanniterorden eingetreten. — [2] Verzierte Initiale.

Digitized by Google

subscriptorum. Ut facta modernorum posteris elucescant, litterarum solent sigillis et testibus perhennari. Hinc est, quod nos presentibus protestamur, quod, cum Mangoldus dictus de Lehste|ten, accedente consensu matronum et liberorum utriusque, predia sua sita in Wildorf, scilicet curiam dictam *Mangoltshof* cum agris, pratis, silvis et aliis appendiciis, eidem curie intus et extra partinentibus, dicto Mangoldo de Milnhouen proprietatis titulo pertinentem et aliam curiam dictam *Hugeshof* cum agris, pratis, silvis aliisque appendiciis universis, eidem curie intus et extra similiter pertinentibus, cuius proprietas dicto Hugoni libere pertinebat, monasterio de Salem, receptis quinque marcis argenti legalis a dicto monasterio per manus nostras, quia aliter fieri non potuit, vendiderunt, tradiderunt et donaverunt, pleno iure perpetuo possidendas, quas dictus abbas ipsis iure censuali, quod vulgo dicitur *zinslehen*, Mangoldo scilicet pro duobus denariis et Hugoni pro duobus denariis, nomine census in festo sancti Martini singulis annis persolvendis, tradidit et donavit, ipsis et heredibus suis universis, Mangoldo et Hugone protestantibus, nullas proprias possessiones preter predictas in dicta villa ullatenus se habere, nos dicte vendicioni, que per manus nostras rite facta est, cum omni sollempnitate, que adhiberi in vendicionibus consuevit, gratum assensum adhibuimus, facientes quidquid per nos in dicta vendicione ad ratihabicionem facere debebamus. Et quia dictum monasterium cupimus in omnibus promovere, protestamur, predictum Mangoldum decimam grangie in Wildorf predicto monasterio pertinentis seu ius, quod in dicta decima habebat, a qua a nobis fuerat inpheodatus, resignasse dictam decimam ad manus nostras primitus. Qua resignatione facta una nobiscum, voluntate Gûte, uxoris sue et liberorum suorum, videlicet Gûte et Hademûtis, quia plures tunc temporis non habebat, prehabita et consensu, monasterio pretaxato, receptis ab ipso monasterio 10 marcis argenti legalis, vendidit, tradidit et donavit libere et quiete perpetuo possidendam. Acta sunt hec apud Salem anno domini M^{0} CC^{0} LXX^{0}. VII. idus maii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Alberto de Eberhartswiler, milite, Hainrico dicto Ritersman, Burkardo Stiufsun, fratre Hainrico, fratre nostro de hospitali, Rudigero, priore de Salem, Cunrado et Friderico cellerariis, Ulrico Gratario, Nycolao, Ulrico de Phullendorf

Digitized by Google

Bertholdo mercatore et Geroldo pistore. In cuius rei evidentiam presentem cedulam dicto monasterio tradidimus, sigillo meo, scilicet Cunradi comitis, quo et ego Bertholdus in hoc facto, quia sigillum proprium non habui, usus fui, roboratam pro testimonio et cautela. Ego Mangoldus de Milnhouen profiteor per presentes, premissa omnia, prout premissa sunt, esse vera et per me facta, et quia sigillum proprium non habui, sigillo predicti[1] domini Cunradi comitis, mei domini, sum contentus. Ego vero Hugo de Lehsteten profiteor, premissa omnia esse vera et per me facta, et quia sigillum proprium non habui, sigillo predicti domini Cunradi comitis, mei domini, sum contentus.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel abgefallen. Cod. Sal. III, 132 No. CXX. Reg. Fickler, Heiligenberg. Reg. 115.

1270. Mai 20. Weissenau. **Abt und Convent von Weissenau verkaufen, um ihre Gläubiger befriedigen zu können, die Güter in Ertingen, welche sie ehemals von Salem gekauft hatten, wieder an dieses Kloster.**

459.

Universis hanc paginam inspecturis Hainricus abbas et conventus Augie Minoris subscriptorum noticiam cum salute. Ut gesta modernorum posteris elucescant, scriptis solent et sigillis et testibus communiri. Presentes igitur noverint et futuri, quod cum monasterium nostrum, propter malignorum hominum insultus varios, multis esset debitis oneratum, nec posset creditoribus propter penuriam de pecunia sibi credita, dampnis et usuris excrescentibus in immensum, satisfacere, ad exonerandum antedictum monasterium a dampnis huiusmodi, possessiones nostras sitas in Ertingin, scilicet curiam inferiorem et superiorem [76] Bidenbach, quas a monasterio de Salem comparavimus, cui ab antiquo proprietatis titulo pertinebant cum omnibus suis pertinenciis et iuribus seu appendiciis, eisdem possessionibus intus et extra pertinentibus et ad plenam libertatem competentibus pro 83 marcis argenti legalis ad pondus Constantiense, tradendo cum omni sollempnitate et legalitate, Eberhardo abbati et conventui de Salem ac per eos monasterio eorum iam dicto vendiderimus tali modo, qui in huiusmodi donationibus, venditionibus et traditionibus venditionum conswevit adhiberi, omnium eorum, quorum intererat,

[1] Or. hat predicto.

Digitized by Google

et specialiter reverendi patris et domini E(berhardi), dei gratia Constantiensis episcopi, accedente consensu et voluntate, possessionem liberam et vacuam dictarum possessionum, de cetero quieta ac parcifice possidendam. Renunciantes omni iuri et iuris auxilio, omni foro tam civili quam ecclesiastico, omni defensioni, omni constitutioni tam legum quam canonum, omni conswetudini tam loci quam patrie, omnibus litteris impetratis[1] vel impetrandis, beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non numerate pecunie, nec non omnibus aliis exceptionibus, defensionibus, per quas dictus contractus posset irritari, revocari vel impediri. Ut autem hec perpetuo maneant firmiora, presens instrumentum exinde conceptum et monasterio de Salem traditum pro testimonio et cautela sigillo nostro et sigillo conventus nostri, necnon sigillo reverendi patris et domini E(berhardi), dei gratia Constantiensis episcopi, duximus muniendum. Nos E(berhardus), dei gratia episcopus Constantiensis, profitemur, predicta omnia esse vera, sigillum nostrum huic instrumento ad petitionem partium predictarum pro testimonio apponentes. Acta sunt hec apud Salem anno domini M° CC° LXX° in vigilia annunciationis dominice[2], subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Cûnrado et Hainrico cellerariis de Salem, fratre Ûlrico Grâtario, fratre Nycolao, monachis, fratre Ber(htoldo) mercatore et fratre H. dicto Ippelin aliisque quam pluribus fidedignis. Datum apud Augiam anno domini ut supra, XIII°. kalendas iunii, subnotatis testibus presentibus et consentientibus, scilicet domino Ber(htoldo) abbate de Rote, Berhtoldo priore, Walthero antiquo abbate, Volkmaro vestiario, Marquardo sacrista, H. de Husen, H. de Phephikoven, H. cantore, H. de Constantia, Cûnrado [77] dicto Emch, C. de Tisintis, H. de Campidona, H. de Aenemerkingen, Bur(cardo) de Marhdorf, H. dicto Ippeli et H. subcellerario, monachis et conversis Augie minoris.

Cod. Sal. III, 75 No. LXX. Reg. Ztschr. 3, 84.

1270. Aug. 27. Villingen. Berthold Schamel, Kirchherr zu Mönchsweiler und Obereschach, seine Schwester Mechtild und deren Ehemann Konrad überweisen dem Kloster Salem durch letztwillige Verfügung Güter zu Villingen, Weigheim, Beckhofen und Mühlhausen. 460.

Omnibus Christi fidelibus hanc paginam inspecturis Ber-

[1] Cod. hat zweimal impetrandis. — [2] März 24.

(toldus) dictus Schamel, rector ecclesiarum in Munchwiler et in Eschca noticiam rei ge||ste. Temporum malicia et hominum memoria labilis monent, gesta temporum dictis, testimonio et scriptis literarum ad cautelam omnimodam perennari. Pre||-senti igitur scripto pateat universis, quod ego una cum Mehthilde, sorore mea, necnon Cunrado, marito suo, pro animarum nostrarum remedio et salute || curiam sitam in Wighain et predium in Uberbekon, que ad nos ex materna hereditate fuerunt legitime devoluta, et ego Ber(toldus) in augmentum salutis mee hiis adiciens domum contiguam ecclesie in Vilingen et predium in Mulhusen, quod ab illis de Schiltegge comparaveram, libere possidendum, que omnia et singula michi proprietatis titulo pertinebant, in monasterium de Salem cum omnibus iuribus, libertatibus et omnibus appendiciis intus et extra dictis prediis pertinentibus transtulimus, accedente consensu omnium, quorum intererat, pleno iure libere et quiete perpetuo possidenda. Renuntiantes omni iuri, actioni, excepcioni, consuetudini, omni legum iuris civilis et canonici subsidio et omnibus aliis, quibuscumque nominibus censeantur, per que predicta donatio sollempniter facta posset modo quolibet in posterum enervari, dictum monasterium inducentes iuxta nostre provincie consuetudinem in possessionem vacuam omnium predictorum, subnotatis tamen conditionibus perconceptis: ut idem monasterium predicta bona omnia nobis tribus tantum traderet pro annuo censu, videlicet uno solido denariorum, sepedicto monasterio nominati census annis singulis persolvendo, tantum ad terminum vite nostre, ita videlicet, ut post mortem mei, videlicet Ber(toldi) plebani, si predicta soror mea et maritus eius superstites mei fuerint, predicta bona, que ad nos ex materna hereditate devoluta fuerant, tantum possideant ad vite terminum utriusque, ita tamen, ut cum alter ipsorum migraverit ex hac luce, superstes suus medietatem percipiat predictorum, quo defuncto sua medietas, sicut et altera antea, ad supradictum monasterium libere revertatur, et ipsum monasterium dare tenebitur viginti libras currentis monete in Vilingen post mortem mei, Ber(toldi) plebani, ecclesiis in Munchwiler et in Escha in usus necessarios equali proportione predictam summam exintegro expendendam, quamvis nichil horum, que in dictum monasterium transtuli, collegerim vel perceperim de ecclesiis memoratis. Et ex ista nostra

Digitized by Google

donatione seu traditione omnium predictorum nulli heredum nostrorum, nec aliqui, quacumque occasione, iure, conditione, cuiuscumque conditionis vel sexus homines fuerint, quicquam iuris vel actionis sibi debent vel poterunt in posterum vendicare. Acta sunt hec apud Vilingen anno domini M° CC° LXX°. VI. kalendas Septembris, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Ber(toldo) plebano in Herzogenwiler, E. vicario in Vilingen, H. sculteto in Vilingen, C. dicto Sculteto et H. fratre suo, C. Stehillino et C. Stehillino, patruo suo, Wer(nhero) dicto Veteren, Ber(toldo) dicto Hainburgen, C. dicto Blez, . . dicto Sigeboten, Ber(toldo) Doldelin, T. dicto Regelin, de fratribus vero de Salem fratre R(udolfo) bursario et fratre Nicolao, monachis. In cuius facti evidentiam et robur perpetue firmitatis presentem cedulam exinde conceptam et sigillis reverendi patris et domini E(berhardi), dei gratia Constantiensis episcopi, necnon universitatis civium in Vilingen et mei, videlicet plebani memorati, [roboratam] predicto monasterio contulimus pro testimonio et cautela. Nos E(berhardus), dei gratia Constantiensis episcopus, predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera presentibus profitemur, nostrum sigillum ad peticionem partium apponentes. Ego vero H. sculteus et consules de Vilingen, eadem esse vera et coram nobis facta iuxta nostre civitatis ius et consuetudinem approbatam, presentibus profitemur, sigillum nostre universitatis pro testimonio ad peticionem partium apponentes.

Perg. Or. Sehr hartes Pergament. Fremde Hand. 3 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen: 1. des Bischofs Eberhard; — 2. der Stadt Villingen, wie an No. 266, beide durch Fingerdruck erhöht; — 3. des Berthold Schamel wie an No. 449, kleiner Daumeneindruck. Druck Ztschr. 8, 369. Die Bestätigung dieses Testaments durch Bischof Eberhard s. oben No. 449, eine weitere dazu gehörige Urkunde d. d. 1275 Mai 19, s. unten.

1270. o. T. Konstanz. Bischof Eberhard von Konstanz beurkundet, dass Hedwig, die Wittwe des Ritters Burkard Hupolt von Owingen Güter bei Ruzenreute und Schadenholz an das Kloster Salem verkauft habe. 461.

Universis[1] hanc paginam inspecturis Eberhardus, dei gratia Constantiensis episcopus, noticiam subscriptorum cum salute.

[1] Verzierte Initiale.

Digitized by Google

Presentes noverint et || futuri, quod mulier devota Haedewigis, relicta quondam Burkardi militis dicti Hupolt, de Owingen possessiones suas dictas *der Korb*, sitas iuxta || Růzenrivti et agrum situm iuxta Shadenholz cum omnibus eorum attinentiis et iuribus universis, que ipsa a nobili viro[1] marchione || de Baden per multa retroacta tempora possederat illucusque, reverendis in Christo Eberhardo abbati et conventui de Salem ac per eos suo monasterio, accedente consensu et voluntate Cůnradi filii sui et Agnetis filie sue, pleno et expresso, pro 6 libris denariorum Constantiensium vendidit, contulit et donavit cum omni sollempnitate, que in huiusmodi contractibus solet adhiberi, pleno iure libere et pacifice perpetuo possidendas, renuncians omnibus iuribus et consuetudinibus, quas habebat vel habere videbatur, sibi et suis heredibus conpetentibus in eisdem, casu quolibet contingente. Promittentes etiam quod decem marcas argenti persolvat dicto monasterio, si super hoc eiusdem monasterii abbatem, qui pro tempore fuerit, vel conventum aliquatenus inquietet, caucione super hoc prestita, fide data nomine iuramenti. Acta sunt hec apud Owingen anno domini M° CC° LXX° in die Urbani[2], subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Walthero de Hohenvels, Friderico de Maennelinshouen, militibus,[1] dicto Woldan, Ulrico filio suo, Ulrico filio plebani de Phaphenhouen, Burcardo dicto Mivller, Hainrico Villico in Vronhove, Cunrado fratre suo, Rudolfo Vorster, Hainrico Hůber, Hainrico filiastro suo, Jacobo dicto Kolli, Rudolfo dicto Rivti, de fratribus vero de Salem Ulrico Gratario et Bertholdo mercatore. Nos autem, ut hec robur habeant firmitatis, ad petitionem partium predictarum hanc paginam exinde scribi fecimus et sigilli nostri appensione roborari. Nos vero Hadewigis, Cunradus et Agnes iam dicti predicta omnia profitemur, pro ut premissa sunt, esse vera et per nos facta, et profitemur, predictam pecuniam, videlicet 6 libras denariorum Constantiensium, recepisse. Et quia sigilla propria non habemus, usi sumus sigillo domini episcopi Constantiensis in hoc facto. Datum Constantie anno domini ut supra.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Das Siegel des Ausstellers aus Malta, an Pergamentstreifen anhängend, auf der Rückseite durch Fingerdruck leicht erhöht. Reg. Ztschr. 3, 84.

[1] Lücke im Or. — [2] Mai 25.

Digitized by Google

Circa 1270. Bischof Eberhard II. von Konstanz entscheidet einen Streit zwischen den Klöstern Salem und St. Blasien über den Besitzstand an einer Hufe zu Altkoven, nach umfassendem Zeugenverhör und unter Vorbehalt rechtlicher Entscheidung über das Eigenthumsrecht, zu Gunsten des Klosters Salem. 462.

In nomine domini amen. Pateat omnibus processus et recessus iudicii nostri per attestationes et sententiam hic subscriptam et sigilli nostri munimine in perpetuam memoriam roboratam. Intendit || abbas et conventus de Salem probare mansum in Altkoven spectare ad ipsos ratione proprietatis et fuisse in possessione et spoliatos et eiectos, super hoc inducunt testes.

T. Ber. viceblebanus in Aigoltingin || iuratus dixit, quod predictum mansum emerunt pro quodam Rudegero de Aigoltingin, qui fuit in possessione tunc temporis, quando ve(n)didit et possederat eundem mansum 14 annis post obitum patris, et pater || suus Rudegerus possederat eundem mansum per quadraginta annos pacifice, de quibus ille recolit, qui loquitur, et ipse abbas et conventus per filium intraverunt. Requisitus, quam diu fuerint in possessione eiusdem mansus, dicit, quod octo annis, ut audivit ab eis. Rogatus, si unquam conventi fuerint in iudicio, dicit, quod nescit. Rogatus, quamdiu lis duraverit inter ipsos, dicit, quod nescit. Rogatus, pro quanto emerint, dicit, quod pro 15 marcis argenti, ut audivit. Rogatus, si interfuerit emptioni, dicit, quod non. Rogatus, quare sciat ita esse, dicit, quod fuerint subditi sui pater et filius et morabantur secum in eadem villa, et filius dicebat ei, ita esse. Rogatus, si arbitrium vel concordia usquam intervenerit, dicit, quod nescit. Rogatus, si per testes iuratos unquam predicta bona fuerint obtenta a quoquam, dicit, quod nescit. Rogatus, sive tempore emptionis interdictum dominorum de Sancto Blasio intervenerit, dicit, quod nescit. Item rogatus, si alia bona cum eodem mansu ab eodem emerint, dicit, quod alios duos mansus. Rogatus, an mansus predictus solverit decimas, dicit, quod ecclesie in Hovdorf, et quod proprietas spectat ad monasterium de Salem. T. fr(ater) C. conversus de Salem iuratus concordat de possessione et emptione cum primo, et quod fuerint 6 annis in possessione quieta, et quod fuerint vi eiecti ab hominibus ecclesie Sancti Blasii. De precio dicit, quod fuerint 28 marce, et quod sint tres mansus empti. Item dicit, quod fuit dies assignata ad concordiam inter ipsos faciendam et non poterant concordare. De persolvendis decimis concordat cum superiori, in aliis vero mansibus ipsi de Salem recipiunt decimas et usum fructum. Item corrigit illud, quod superius dixit, quod 24 anni sunt elapsi a tempore emptionis et fuerunt 8 annis in possessione quieta, et ut deponeret cautius, dicit, quod 6 tantum annis et quod illis 8 annis elapsis fuit eis lis mota a dominis de Sancto Blasio coram judicibus Constantiensibus. In aliis concordat cum primo. T. Hainricus, dictus Bandeli, iuratus dicit, quod vidit et audivit, quod pater Rudegeri fuit in possessione quieta dicti mansus 40 annis et post ipse R(udegerus) 14 annis, et quod ipse vendidit dominis de Salem pro 24 marcis

Digitized by Google

dictum mansum cum duobus aliis, et data sunt munera oculte ad valorem 4 marcarum et quod 24 anni sunt elapsi a tempore emptionis, et quod aliquando dies est assignata ad conponendum inter abbatem de Sancto Blasio et de Salem et non poterant convenire. Item vidit et audivit, quod post emptionem dictus Rüdegerus predictum mansum Cunoni et fratri suo Friderico, a quibus eum in feodum tenuit, resignavit et iidem fratres, quia eundem mansum tenuerunt in feodum ab abbate Sancti Galli, resignaverunt eum in manus dicti abbatis, et idem abbas eundem mansum tradidit monasterio de Salem. De eiectione concordat cum fratre C., et hoc de visu, et dicit, quod sibi data fuit dimidia marca propter hoc, quod interfuit et operam dedit. De aliis concordat cum primo. T. Rüdegerus de Bizzenhoven iuratus concordat de possessione cum proximo et de precio similiter, et dicit, quod ipse est, qui vendidit. Rogatus, si litem audivit eis moveri unquam, dicit, quod audivit, quod domini de Sancto Blasio moverint eis litem, utrum autem dies fuerit assignata ad conponendum nescit. Rogatus, si contradicentibus dominis de Sancto Blasio vendiderit, dicit, quod non audivit, de aliis, scilicet de resignatione facta ab eo eis, a quibus tenuit in feodum, et ceteris concordat cum proximo. De eiectione nichil scit, nisi secundum quod audivit, sicut dixit frater C. T. Hainricus dictus Kilse iuratus de tempore possessionis et eis, qui possederunt, et de tempore elapso a venditione concordat cum duobus proximis. De precio nescit, et dicit, quod domini de Salem fuerunt in possessione quieta octo annis, et sedecim annis in possessione non quieta, et dicit, quod ipse, qui loquitur, interfuit pluribus vicibus, ubi conponere volebant et non potuerunt. In aliis concordat per omnia cum proximo. De eiectione facta concordat cum fratre C. et hoc de visu, et dicit, quod ideo scit hec, quia fuit custos et cultor eiusdem mansus. T. H. cellerarius de Raithaselah iuratus de tempore possessionis facte a possessoribus predictis concordat cum proximo, venditioni non interfuit, sed audivit, ita esse, ut dictum est; de precio nescit; de tempore elapso a vendicione dicit, quod 22 anni, ut credit, et dicit quod ipse cum proximo fuit cultor predicti mansus. De resignatione facta nichil scit, nisi quod audivit, ita esse, ut proximus dixit. Item vidit dominos de Salem esse in possessione quieta octo annis, sed audivit de eiectione, et quod unus frater vulneratus ibi fuerit usque ad effusionem sanguinis. T. Cunradus dictus Maisterli iuratus de possessione facta per 40 annos a Rûdegero et per 14 a filio suo concordat cum aliis; emptioni non interfuit, sed audivit ab aliis, quod domini de Salem emerint a predicto Rüdegero, et dicit, quod viderit eos in possessione quieta 8 annis et 16 annis eis litem moveri; de eiectione facta concordat cum proximo; de aliis nichil scit. T. Hainricus, filius Ru(degeri) iuratus concordat per omnia cum Hainrico et Ru(degero), preter quam in hoc, quod non interfuit emptioni; de eiectione concordat cum proximo. Rogatus, quare hoc sciat, dicit, quia fuit filius Rüde(geri) et est frater Rûdegeri, qui vendidit. T. Cunradus dictus Kilse concordat per omnia cum Hainrico dicto Baendelin, Rudegero et Hainrico dicto Kilse; de eiectione nichil scit nisi quod audivit ita esse, ut narravit frater C. T. Dietricus de Altkoven iuratus de tempore possessionis facte a possessoribus concordat cum aliis; de precio concordat cum Rüdegero. De possessione facta a dominis de

Digitized by Google

Salem quieta concordat cum eodem Rûdegero; venditioni dicit se non interfuisse, sed ita audivisse, de eiectione dicit, quod vidit et interfuit, ubi homines monasterii de Salem, cum vellent deportare, ut prius fecerant, usum fructum predicti mansus, quod homines monasterii Sancti Blasii cum hominibus domini de Hewen venerunt et abstulerunt eis vi usum fructum cum curribus et bobus; resignationi non interfuit, sed audivit ab aliis, ita factum fuisse. De vulneratione fratris facta in spoliatione concordat cum H(ainric)o cellerario et hoc de visu.

T. Intendit abbas et conventus de Sancto Blasio probare contra abbatem et conventum de Salem, quod mansus in Altkouen, super quo questio vertitur inter ipsos, spectet ad ipsorum monasterium titulo proprietatis et quod fuerint spoliati fructibus illius mansus ab eisdem. Supra hoc inducunt testem Magistrum Hainricum dictum Aesinc, qui iuratus dicit, quod nichil scit, qualiter proprietas predicti mansus ad ipsos pervenisset, sed de possessione dicit: Abbas Sancti Blasii intravit villae Hovdorf, et quidam pertinentes ad ecclesiam suam et quidam alii extranei deposuerunt iuramento, ipsum mansum suo monasterio pertinere. Requisitus, si abbas de Salem vel aliquis ipsius nuntius ad hoc missus interfuerit huic receptioni testium, dicit, quod non. Rogatus, si ipse qui loquitur interfuerit, dicit, quod sic. Rogatus de loco, dicit, quod in Hovdorf. Item dicit, quod, quando abbas et conventus de Salem emerunt istas possessiones, abbas de Sancto Blasio interdixit, ne tales possessiones emerent, quia ad monasterium suum spectarent. Rogatus, si hoc viderit vel interfuerit, dicit, quod solum audivit. Item tractatus fuit habitus coram episcopo Constantiensi de eodem mansu, et quod ille de consensu partium assignavit, eis diem, ad quem venirent ex utraque parte muniti ad optinendum et amitendum, et qui non veniret, caderet a causa, ad quem abbas Sancti Blasii personaliter venit, abbas vero de Salem misit nuntium, quod venire non posset, aliis negociis impeditus, et sic secundo predictus abbas Sancti Blasii fecit quosdam rusticos sui monasterii et quosdam alios antiquiores iurare, quod dicerent veritatem super illo mansu, cui monasterio attineret, qui jurati dixerunt, quod monasterii Sancti Blasii, et sic abbas Sancti Blasii permansit in possessione et perceptione fructuum. Rogatus, si postea abbas et conventus de Salem contradixissent, dicit, quod sic. Rogatus, cuius conditionis sit, qui loquitur dicit, quod dominorum de Hewen, qui ius advocaticium habent ibidem in possessionibus monasterii Sancti Blasii. Rogatus, si aliquis de fratribus de Salem lesus fuerit ab hominibus de Sancto Blasio in eiectione, dicit, quod, quando volebant deducere duas carratas feni, tunc unus de fratribus fuit lesus in digito ad effusionem sanguinis, et hoc dicit factum esse per rotam currus, et quod sic audivit, et dicit, quod audierit, quod abbas de Salem emit predictum mansum a Rudegero de Bizzenhoven. T. Hainricus Villicus de Hovdorf iuratus dicit, quod audivit a suis antecessoribus, quod fuerunt tres sorores in Hovdorf, quarum una tradidit istum mansum cum aliis possessionibus monasterio Sancti Blasii, et postmodum, quadam expedicione generali imminente, advocatus obligavit ipsum mansum cuidam pro equo et pellibus et berna una, et post sic alie-

Digitized by Google

nata fuit a monasterio Sancti Blasii. In aliis omnibus concordat cum primo, et hoc de visu, preterquam quod dicit, quod non audierit, ubi iuratum fuerit unquam coram abbate Sancti Blasii nisi semel. Rogatus de possessione, quis fuerit in possessione, dicit, quod Rûdegerus, pater Rûdegeri, qui nunc est, et post eum idem filius et post illum monasterium de Salem usque ad eiectionem predictam, et hoc de visu, et quod homines monasterii Sancti Blasii semper moverunt ipsis R(üdeger)o et filio suo questionem, non tamen coram aliquo iudice. T. Bertoldus dictus Talhaimer iuratus concordat per omnia cum primo, nisi quod dicit, quod nisi semel iuratum fuit, et ipse fuit unus ex eis, qui iuraverunt. Rogatus, quo modo caute iurare potuerit, quod predictis mansus pertineret dicto monasterio Sancti Blasii, dicit, quod iuravit in animas antecessorum suorum, qui sibi retulerunt, ita esse; de tempore dicit, quod credit 15 annos. T. Ber. Villicus iuratus concordat per omnia cum Hainrico Villico de proprietate. In aliis concordat per omnia cum Hainrico dicto Aesinch, et hoc de visu et auditu, et de tempore credit esse 14 annos, et de possessione concordat cum H. Villico. T. Hainricus Dotarius iuratus concordat cum H. Villico de proprietate; de aliis dicit, quod vidit et interfuit, ubi tribus vicibus fuit ipsis dies assignata in Hovdorf ad littigandum, optinendum et amittendum, et qui non veniret, caderet a causa. Et abbas Sancti Blasii ad omnes venit. Abbas vero de Salem ad nullam istarum venit. Et deposerunt 7 rustici sub iuramento semel, ut dictum est, in aliis diebus nichil iuratum fuit; in aliis concordat cum H. dicto Aesinch. De tempore dicit, quod sunt 16 anni, et concordat de possessione cum H. Villico; et de perceptione decime dicit, quod etiam in aliis possessionibus ab istis percipiunt decimas. T. Burkardus dictus Gozzolt iuratus dicit, quod semel interfuit, ubi iuratum fuit, ut deposuit H. dictus Aesinch, alia vice non interfuit, et concordat in aliis omnibus cum eodem Hainrico. T. Ber. dictus Gozzolt iuratus concordat per omnia cum H(ainric)o Villico de Hovdorf, et dicit, quod 16 anni sunt elapsi postquam primo moverunt litem, et dies prefigebant, ut dictum est. T. Burcardus dictus Talhaimer juratus dicit, quod de proprietate nichil scit, de aliis concordat cum proximo, et de tempore nichil scit. T. Cunradus filius Villici iuratus de proprietate concordat cum H. Villico de Hovdorf, in aliis concordat cum primo, nici quod dicit, quod tribus vicibus fuit assignata dies et tercia die solum fuit iuratum, ut dictum est; de tempore, postquam dies assignabant, credit esse 14 annos. T. Hainricus de Kezzilberc iuratus concordat cum primo per omnia, et hoc solum de fama. T. Cunradus dictus Maihart iuratus concordat per omnia cum primo et hoc solum de fama. T. Hainricus dictus Maihart iuratus dicit, quod de proprietate nichil scit. De hoc, quod interdixerunt, ne emerent huiusmodi mansum, dicit, se non interfuisse, sed ita ab aliis audivisse, et dicit se semel interfuisse ubi dies est assignata ad optinendum et amittendum, ad quam abbas Sancti Blasii venit et abbas de Salem non venit, et nescit utrum ibi fuerit iuratum necne, de aliis nichil scit. T. Hainricus de Fuozzin iuratus de proprietate concordat cum Hainrico de Hovdorf. De aliis concordat cum H. dicto Aesinch, et dicit quod nisi semel vidit iurare 7 rusticos; de tempore nichil scit. Rogatus de possessione, quis fuerit in possessione, dicit, quod post rusticos

Digitized by Google

iuratos abbas de Sancto Blasio percepit, quidquid potuit, similiter abbas de Salem. Rogatus, quamdiu lis duraverit inter ipsos super isto mansu, dicit, quod veraciter scit, quod 25 annis, quia tamdiu fecit moram in vila. Rogatus, quam consuetudinem servaret abbas Sancti Blasii in ecclesia in Hovdorf, dicit, quod illa ecclesia percipit decimas de illo mansu, et de aliis possessionibus non pertinentibus ad monasterium Sancti Blasii nichil percipit. Rogatus, cuius condicionis sit, dicit quod Sancti Georgii.

Igitur in nomine domini amen. Conparentibus coram nobis fratre Die(t)halmo de Blominstain monacho, procuratore abbatis et conventus de Salem, et magistro Cunrado, rectore ecclesie de Tanehain, procuratore . . abbatis et conventus monasterii sancti Blasii in Nigra Silva super mansu in Altkoven sito littigantibus tam super possessorio quam petitorio, lite contestata, receptis testibus, attestationibus publicatis constitit nobis, predictos abbatem et conventum de Salem predictum mansum possedisse et abbatem Sancti Blasii violenter eiectum, predictos abbatem et magistrum C(unradum) procuratorem suum ad restitucionem predictarum possessionum sententialiter condempnamus, questione proprietatis utrique reservata.

Perg. Or. Vermuthlich Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers aus Malta, an Pergamentstreifen, durch Fingerdruck erhöht. Wo im Druck T. gesetzt ist, steht im Or. ein Zeichen, das einem Paragraph-Zeichen gleicht.

1271. Jan. 8. Pfullendorf. Der Schultheiss Heinrich und die ganze Gemeinde von Pfullendorf befreien, mit Zustimmung des Bischofs Eberhard II. von Konstanz, das Kloster Salem von dem Ungeld innerhalb der städtischen Gemarkung. 463.

Omnibus hanc paginam inspecturis Hainricus minister et universitas communitatis in Pfullendorf noticiam subscriptorum || cum salute. Cum ex instinctu karitatis circa utrumquemque beneficium potius sit augmentandum quam minuendum, magis autem || circa personas religiosas, que se devote exposuerunt, ut benefactores suos cottidianis orationibus deo reconmendent, suplendo negli||gentiam[1] illorum, qui hiis intendere non possunt, scire volumus universos, quod nos, pietate moti ac caritatis divisione innitentes regum ac imperatorum privilegiis, que potius volumus augmentari[2] quam minui, accedente voluntate et consensu reverendi in Christo Eberhardi, dei gratia Constantiensis episcopi, nunc gubernatoris nostri, indulgemus ac indultum concedimus pro nobis ac successoribus

[1] Das Or. liest neglientiam. — [2] Das Or. liest aucmentari.

Digitized by Google

nostris reverendis in Christo Eberhardo abbati et conventui de Salem ac per ipsos eorum monasterio, ut de rebus suis mobilibus, quocumque nomine censeantur, quocumque titulo ipsi in alias personas transferant vel alie persone in ipsos res suas, ad nullam exactionem seu theloneum vel quod volgariter dicitur *ungelt* teneantur, quamvis moris et consuetudinis seu statuti nostre civitatis sit circa personas alias mercatum in nostra civitate exercentes, ut eedem persone premissis sint subiecte. Libertatem ipsis et rebus suis conferre volentes in premissis, ipsos libere absolvimus et absolutos ipsos in rebus suis pronunciamus. Insuper augmentando[1] ipsis gratiam factam, libertatem talem ipsis conferimus. ut nullus res dicti monasterii infra septa et terminos civitatis nostre possit vel per iudicium seu per iudicem possit vel valeat interdicere, sed quicquid infra dicta septa de rebus suis pervenerit, deducere possint pro libito sue voluntatis. Acta sunt hec apud Phullendorf anno domini M° CC° LXXI°, feria V^a^ post epiphaniam, indictione XIIII^a^, subnotatis testibus, eiusdem civitatis civibus, presentibus et rogatis, videlicet Hainrico ministro dicto de Hohenberg et Rudolfo fratre suo, Alberto vicario eiusdem civitatis, Friderico de Magenbûch milite, Cunrado dicto Graemelich, Hainrico Gramelich, Alberto dicto Givder, Hainrico Smersnide, C(unrado) de Laegellun, Ber(tholdo) Wlleder, C. Rivzi, H. Cimilich, H. Vrankone, Johanne Kaltsmit, Wer(nhero) Kaltsmit, H. Bodelung, Ůl(rico) Salzman, H. Winterlinger et Eber(hardo) Fabro et aliis plus quam centum civibus eiusdem civitatis. In cuius rei evidentiam presentem cedulam exinde conscribi fecimus et sigillis reverendi in Christo patris et domini E(berhardi) Constantiensis episcopi et nostro communiri. Nos vero E(berhardus), dei gratia Constantiensis episcopus, predicta omnia profitemur de consensu et voluntate nostra fore facta, sigillum nostrum huic cedule pro cautela apponentes. Datum anno, die et loco ut supra.

Perg. Or. im fürstl. Thurn und Taxis'schen Centralarchiv in Regensburg, mit 2 Siegeln, die an Pergamentstreifen anhängen: 1) des Bischofs Eberhard von Konstanz (eingenäht), 2) des Schultheissen und der Bürger in Pfullendorf aus Malta (IV A 2), rund, 45 mm, im Dreieckschild ein nach rechts gerichteter Adler. Umschrift: † **s. ministri et civivm in phvlindorf**. Cod. Sal. III, 196 n° CLX. Erwähnt Zeitschr. 6,19.

[1] Das Or. liest aucmentando.

Digitized by Google

1271. Febr. 14. Ueberlingen. Konrad von Isny, vormals Schultheiss in Ueberlingen, sagt das Kloster Salem, nachdem er ihm von demselben verpfändete Einkünfte aus dessen Gut in Neufrach an Heinrich Ehinger verkauft hat, von allen Verpflichtungen gegen ihn los. 464.

Omnibus hanc paginam inspecturis Cůnradus dictus de Iseni, quondam minister in V̊berlingen, noticiam subscrip torum. Ne labantur cum tempore que geruntur, litterarum solent testimoniis perhennari. Noverint igitur universi, quod || cum ego, voluntate matrone mee, liberorum meorum et omnium quorum intererat prehabita, proventus meos, videlicet 8 modios avene || mensure in Bůrron et duos modios spelte mensure eiusdem loci[1], necnon duos solidos currentis monete, in quibus venerabiles in Christo . . abbas et conventus de Salem michi et meis heredibus de quodam predio sito in Niufron, quod ipsis proprietatis titulo noscitur pertinere, fuerant obligati annis singulis in perpetuum persolvendis, viro discreto Hainrico dicto Ehinger eo jure, quo ego possederam dictos proventus et perceperam illucusque, receptis ab eo 6 marcis et dimidia argenti legalis, quas recepisse profiteor et in usus proprios convertisse, adhibita omni sollempnitate, vendiderimus et tradiderimus, utpote possesionem vacuam, perpetuo possidendos, dictum monasterium absolvens et absolutum exnunc protestans ab omni obligatione sine omni exceptione, quam michi et meis heredibus obligatum quocumque modo extitit in premissis. Renuncians una cum predicta matrona mea, liberis meis et heredibus universis omni actioni, exceptioni, deffensioni, omni consuetudini, iuris auxilio cuiuscumque, pecunie non numerate, iuri restitutionis in integrum et omnibus aliis, per que predicta venditio et traditio possit vel debeat de iure in posterum enervari. Acta sunt hec in V̊berlingen anno domini M° CC° LXXI°. XVI°. kalendas martii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Walthero milite de Bůrron, Gotfrido de Brůmin, Cůnrado servo dicto de Heghain, dicto Hogir, Ůlrico Uento aurifice, Wernhero dicto Besserer, Alberto dicto Werhmaister, Berhtoldo dicto Villico de Buggensegel, civibus in V̊berlingen; de fratribus vero de Salem Friderico cellerario, B(ertholdo) mercatore, Hainrico dicto Strube et Hainrico dicto Schirmbe aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti

[1] 8 modios bis loci von anderer Hand und mit anderer Tinte nachgetragen.

Digitized by Google

evidentiam et robur perpetue firmitatis presentem cedulam exinde confectam procuravi, quia sigillum proprium non habui, sigilli viri providi et discreti, domini Wernheri ministri, coram quo rite predicta omnia sunt peracta, munimine roborari. Ego Wernherus minister in Vberlingen predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera et coram me cum omni sollempnitate, que haberi solet in contractibus, consummata, sigillum meum pro me, quia presens rogatus pro teste fueram, et pro dicto C(ůnrado), quia sigillo proprio caruit, ad petitionem suam et partis altere huic cedule apposui ad cautelam. Ego matrona dicti C(ůnradi) de Iseni cum universia prole mea sub sigillo ministri in Vberlingen, quia sigillum proprium non habuimus, profitemur predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera. Renunciantes iuri restitutionis in integrum et omnibus supradictis.

Perg. Or. Zweifelhaft ob Salemer Hand. Siegel abgefallen.

1271. Feb. 14. Konstanz. Martin, ein Bürger von Stein, verkauft an das Kloster Salem ein Haus zu Konstanz, das er seither von dem dortigen Spital als Erblehen inne gehabt, mit dessen Zustimmung zu freiem Eigenthum. 465.

Omnibus hanc paginam inspecturis Martinus, civis de Stain noticiam subscriptorum. Noverint, quos nosse fuerit opportunum, quod || cum ego domum meam in Constantia, que vulgo dicitur *des Babestes hus*, cum area eiusdem domus tenuerim ac pacifice possederim ab hospitali || pauperum in Constantia pro annuo censu, videlicet uno fertone cere, titulo quod vulgariter dicitur *erblehen*, eo quod proprietas eiusdem domus || spectabat dicto hospitali, religiosis viris Eberhardo abbati et conventui de Salem nomine eiusdem monasterii pro quinquaginta marcis argenti vendidi ac venditam contradidi libere perpetuo possidendam, ipsum vero hospitale proprietatem eiusdem domus in prefatum monasterium de Salem transtulit, adhibita omni sollempnitate, que in vendicionibus seu tradicionibus fieri solet vel debet, specialiter autem illa interveniente sollempnitate, que per viros, qui vulgariter dicuntur *sallute* fieri solet, cum moris sit proprietatem possessionum in Constantia sitarum alias homines civium condicionem non habentes[1] sine viris ad hoc deputatis possideri non posse nec teneri.

[1] Or. hat habentium.

Fuerunt autem *salliute*, qui ex parte dicti hospitalis ipsam domum possederunt et eam monasterio sepedicto nomine hospitalis resignaverunt, videlicet Růdolfus Johelarius et Cůnradus sub Scopa, subnotati vero Waltherus et Cůnradus fratres et Růdelfus dictus *der Ruhe*, patruelis eorum, dicti Jocheler eandem domum nomine predicti monasterii supradicto iure receperunt ipsi monasterio perpetuo libere ac quite possidendam. Acta sunt hec in Constantia anno domini M° CC° LXXI° XVII. kalendas martii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Walthero et Goeswino fratribus de Hohenuels militibus, Růdolfo Johelario et Růdolfo filio suo dicto *der Slehte*, Hainrico de Sulgen, Cunrado dicto Shierme, Hainrico dicto Shili, Rudolfo Stoker, civibus Constantiensibus, Hainrico cellerario de Ezzelingen, fratre Erlwino, Ůlrico Gratario et magistro de Muron et aliis quam pluribus probis viris. In cuis rei evidentiam presens instrumentum conscribi feci et sigillis reverendi in Christo patris ac domini E(berhardi), dei gratia Constantiensis episcopi, nec non magistri Walkoni, decani maioris ecclesie Constantiensis, et hospitalis predicti ac etiam Růdolfi ministri[1] de Constantia, quia sigillum proprium non habui, procuravi communiri.[2] Nos vero Eberhardus, dei gratia episcopus Constantiensis, et communitas civium de Constantia profitemur, nos ad peticionem partium predictarum sigilla nostra huic cedule appendisse.[2] Nos vero magister Walkonus, decanus maioris ecclesie Constantiensis, Růdolfus Johelarius dictus *der Slehte*, Ůlricus de Sumbri et frater Hainricus dictus *der Kemptar*, procuratores hospitalis in Constantia, predicta omnia profitemur esse vera et per nos fore facta, sigillum predicti hospitalis huic cedule pro maiori cautela apponentes.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand, etwas beschädigt. 4 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen: 1. des Bischofs Eberhard bekannt, auf der Rückseite, die durch Fingerdruck erhöht ist, drei Einkerbungen — 2. des Domdekans Walko wie an No. 455, Daumeneindruck — 3. des Spitals zu Konstanz 48:40 mm (II B), spitzoval, im Siegelfeld der heil. Geist in Gestalt der Taube mit Nimbus. Umschrift: † **s. hospitalis. de. constant. sci. spc.**, Daumeneindruck — 4. des Schultheissen Rudolf von Konstanz wie an No. 445, Daumeneindruck. Cod. Sal. III, 193 No. CLVIII. Auszugsweise mitgetheilt, unter Erläuterung des betreffenden Rechtsgeschäftes und insbesondere des Ausdrucks *salliute* Ztschr. 4, 424.

[1] Rudolfi ministri mit anderer Dinte geschrieben. — [2] Lücke im Or. vor Nos.

Digitized by Google

1271. März 1. Wartstein. Graf Eberhard von Wartstein beurkundet, daß Heinrich genannt in Blast, Hermann und Eberhard genannt Selvink, nachdem sie widerrechtlich das Kloster Salem in seinen Besitzungen zu Altmannshausen (Altmanshusen), auf welche sie lehenrechtliche Ansprüche zu besitzen behaupteten, seit geraumer Zeit geschädigt hatten, endlich in sich gegangen seien, und erklärt haben, daß ihnen an diesen Besitzungen keinerlei Recht zustehe, indem sie gleichzeitig mit Burkard, dem Sohn des Heinrich genannt in Blast und seiner Tochter Mâchtild auf alle etwa doch vorhandenen Rechtsansprüche Verzicht leisteten. Acta sunt hec apud Wartstein anno domini M° CC° LXXI, kalendas marcii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, scilicet: Berhtoldo viceplebano in Erfsteten, Berhtoldo de Tâchingin et Hainrico dicto Kanner, H(ainrico) de Ezzelingin, cellerario in Salem, fratre Cûnrado, in Altmanshusen magistro, fratre Dietrico aliisque quam pluribus probis viris. Es siegelt Graf Eberhard von Wartstein. 466.

Cod. Sal. III, 228 No. CLXXXV.

1271. April 10. Reichenau. Abt Albert von Reichenau bestätigt den Verkauf von Gütern zu Tuselingen durch die Gebrüder Dietrich und Hugo Maier von Trossingen an Berthold, den Leutpriester von Mönchweiler. 467.

Alber(tus), dei gratia Augie Maioris abbas, universis presentium inspectoribus salutem et in domino karitatem. || Quia Dietricus et Hugo Villici dicti de Trossingen fratres predia sua, scilicet curiam quam H. dictus || Wicho colere dinoscitur et schopozam, quam H. dictus de Hûsen colit, cum omnibus attinentiis eisdem || bonis intus et extra pertinentibus, silvis necnon nemoribus exceptis, apud villam Tuselingen sita, omnibus, que circa huiusmodi debent et poterunt intervenire, intervenientibus, discreto viro Ber(toldo), plebano de Munchiwiler, receptis propter hoc in precio quadraginta duabus marcis puri et legalis argenti, vendiderunt, donaverunt et tradiderunt, ab ipsis in eorundem bonorum possessionem in ipsum vacuam transferentes quiete et pacifice perpetuo possidendam, nostro consensu super ipso contractu et eciam omnium, quorum intererat, accedente. Et in horum firmum robur et indubitatum testimonium prefato Ber(toldo) plebano in Munchiwiler, ad

Digitized by Google

peticionem dictorum fratrum de Trossingen conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari in plenam evidentiam predictorum. Datum in Augia Maiori in curia nostra superiori anno domini M° CC° LXXI, indictione XIIII^a^, IIII° idus aprilis.

Perg. Or. Reichenauer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers aus Wachs an weiss und gelben leinenen Litzen (Soutaches) wie an No. 347 a., Daumeneindruck. Die Urkunde kam vermuthlich durch die Schenkung des Plebans von Mönchweiler Berthold Schamel an das Klosterarchiv. Vgl. oben No. 449 und 460.

1271. Mai 27. Ueberlingen. Der Schultheiss Wernher von Ueberlingen beurkundet einen zwischen dem Kloster Salem und dem Ueberlinger Bürger Konrad Joch abgeschlossenen Vergleich zur Schlichtung eines bereits vor Gericht anhängigen Rechtsstreites. 468.

Omnibus hanc paginam inspecturis Wernherus minister et consules civitatis in V̊berlingen noticiam subscrip|torum. Ut lites sopite per concordiam repullulare non valeant, expedit conpositiones factas litteris conmendare. Noverint || igitur universi, quod cum reverendi in Christo . . abbas et conventus de Salem Cůnradum dictum Jǒchen, qui ipsis proprietatis || titulo cum universa prole sua noscitur pertinere, super quibusdam dampnis ab ipso dicto monasterio illatis et precipue super rebellione, per quam ipsorum mandatis, ut debuit, noluit subiacere, in forma juris ecclesiastici in causam traxerint, idem C(ůnradus) videns et perpendens, quod ipsorum actionem motam contra se iuste et rationabiliter effugere non valebat, in subnotatam conpositionem factam inter partes, mediantibus probis viris, consensit, ipsam grato animo, omnium heredum suorum voluntate prehabita, acceptando, videlicet ut decimam in Nustorf, que dicto monasterio pertinet ab antiquo, sine blado tantum de minutis, et predium quoddam situm in Tivingen, cuius proprietas similiter ad sepedictum monasterium noscitur pertinere, ipse et Hilta, matrona sua, quam nunc habet, tamen possideant et ipsorum proventus percipiant ad sue solius vite terminum, ita ut post obitum utriusque, contradictione qualibet non obstante, ad monasterium de Salem libere revertantur, nec aliqui heredum suorum quicquam juris seu actionis sibi debent in premissis vel de jure poterunt vendicare. Tenebitur etiam predictum predium per solutionem trium marcarum argenti faciendam ipsi monasterio et hincinde apud omnes, quibus in aliquo astrictum fuerit, ab actione qualibet enodare,

Digitized by G

ut ad monasterium supradictum suo tempore libere devolvatur. Et quoniam in actione principaliter movebatur, ut dictus C(ûnradus) Jŏche, qui propter hoc, quod noster civis videbatur, in obsequiis et aliis dicto monasterio, quamvis indebite, se et sua subtraxerat cum gravi monasterii dispendio, extra civitatem nostram in quocumque loco dicti monasterii procuratoribus conplacebit, idem C(ûnradus) ad id faciendum quandocumque requisitus a dictis procuratoribus fuerit, sine omni contradictione et nostra ac omnium deffensione, tenebitur sublata dilatione qualibet adinplere. Constitutis itaque partibus coram nobis profitebantur supradicta, prout premissa sunt, omnia esse vera. In cuius facti evidenciam nos ad petitionem partium presentem cedulam conscribi fecimus, sigillo nostro, scilicet ministri in V̊berlingen, pro testimonio roboratam. Acta unt hec apud Salem anno domini M°. CC°. L XXI°., VI°. kalendas junii, subnotatis testibus et rogatis, videlicet Wernhero dicto Besserer, Cûnrado dicto Grimme, Hermanno dicto Winman, Cûnrado de Nusdorf, Berhtoldo eiusdem loci, de fratribus vero de Salem R(ûdolfo) priore, C(unrado), H(ainrico) et F(riderico) cellerariis, Nycolao, monachis, et Ber(tholdo) mercatore, converso, aliisque quampluribus probis viris. Datum in V̊berlingen tempore supradicto.

Perg. Or. Vermuthlich Ueberlinger Kanzleihand. Siegel des Ausstellers wie an No. 197, aus Malta, an Pergamentstreifen, Daumeneindruck.

1271. Mai 31. Konstanz. Der Meister und die Pfleger des Armenhospitals in Konstanz verkaufen an das Kloster Salem eine Mühle bei Uhldingen, genannt „ze Brugge“. 469.

Universis[1] hanc paginam inspecturis frater Hainricus, magister hospitalis pauperum in Constantia, Walko, decanus maioris ecclesie Constantiensis, Rudolfus Johelarius niger, Hanricus dictus *der Vrige* et Vlricus de Sumbri, procuratores dicti hospitalis, et Ulricus dictus Bizzenhouer, civis Constantiensis, noticiam rei geste. || Temporum malicia et hominum memŏria labilis monent, gesta temporum perhennari serie litterarum. Ea propter tenore harum pateat universis, quod cum nos pari consensu, acce dente omnium, quorum intererat, voluntate, molendinum situm apud V̊ldingen dictum *ze Brugge*, quod nobis et predicte domui proprietatis titulo pertinebat, reverendis in Christo Eberhardo abbati et conventui de Salem,

[1] Verzierte Initiale.

Digitized by Google

receptis 20 marcis argenti legalis, vendiderimus cum omnibus iuribus et aliis pertinentiis. videlicet agris, pratis, silvis, nemoribus, aquis et aqueductibus, viis, inviis, itineribus et omnibus aliis, quibuscumque nominibus censeantur, possessionem vacuam dicti molendini in dictum monasterium transtulimus et transferimus libere et quiete perpetuo possidendam, dictam peccuniam, quam recepisse presentibus profitemur, in usus et utilitatem dicte domus, videlicet dimidiam partem, hoc est 10 marcas, que sibi debebantur, utiliter et integraliter convertentes, reliquas vero 10 marcas in usus meos, videlicet Ůlrici memorati, similiter prout michi videbatur expedire melius, convertisse. Promittentes pro nobis et omnibus procuratoribus domus memorate nunc habitis vel inposterum habituris, predicto monasterio parare warandiam et ubicumque coram quibuscumque requisiti fuerimus, dictam warandiam exhibere. Renunciantes omnes et singuli omni actioni, exceptioni, iuri restitutionis in integrum, peccunie non numerate, omni defensioni et omnibus aliis, per que dicta vendicio posset calumpniari[1] inposterum vel modo quolibet enervari. Acta sunt hec apud Constantiam anno domini M° CC°. LXXI°, in die Petronille virginis, subnotatis testibus et rogatis, videlicet Walthero Johelario, Rudolfo ministro dicto *der rûhe Joheler* et Ůlrico fratre suo, Hainrico dicto Shân milite, Hainrico Senphelin, Rûdolfo Stokkaer, Wernhero dicto de Langenberg, de fratribus vero de Salem fratre Ulrico Gratario, fratre Nicolao, Hainrico cellerario et Rudolfo bursario et aliis quam pluribus probis viris. In cuius rei evidentiam presentem cedulam conscripsimus, sigillis reverendi in Christo patris et domini Eberhardi. dei gracia Constantiensis episcopi, et hospitalis predicti ac etiam decani memorati necnon ministri civitatis Constantiensis roboratam, et monasterio sepedicto tradidimus ad cautelam. Ego vero Ulricus, quia sigillum proprium non habui, sigillum Rudolfi ministri, soceri mei, pro me apponi huic cedule procuravi. Renuncians vna cum[2] vxore mea, que etiam se iuramento corporali astrinxit ad ratihabitionem vendicionis predicte, se obligans ad solutionem 40 marcarum monasterio sepedicto, si, quod absit, venire contra vendicionem tam sollempniter celebratam modo quolibet attemptaret omnibus actionibus et exceptionibus supra dictis.[3] Nos Eberhardus, dei gracia Constan-

[1] Or. hat calupniari. — [2] Lücke im Or. — [3] Zwischen Dictis und Nos

Digitized by Google

tiensis episcopus, predicta omnia, prout premissa sunt, profitemur esse vera, predictam vendicionem, prout debuit, in omnibus legittime consummatam, ratam et gratam habentes et per nostrum consensum subplentes totum ad dictam vendicionem pertinens, sigillum nostrum ad peticionem partium huic cedule ad robur perpetuum apponendo.[3] Ego vero Rudolfus, minister Constantiensis civitatis, predicta omnia, prout premissa sunt, profiteor esse vera, sigillum meum ad peticionem partium et precipue ad peticionem Ulrici, generi mei, huic cedule duxi ad facti evidentiam apponendum.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 4 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen: des Bischofs, des Schultheissen von Konstanz, des Domdekans Walko und des Heiliggeistspitals, sämmtliche bekannt, das des Bischofs mit 3 wagerechten Einkerbungen, die 3 andern mit Daumeneindrücken. Auf der Rückseite an den Stellen, wo die Siegel angehängt sind, von gleichzeitiger Hand: Epi. const. — Minist. const. — Decani const. — Hospitalis const. Cod. Sal. III 173 No. CXLII. Regest: Ztschr. 3, 84.

1272. Juni 1. Salem. Graf Mangold von Nellenburg beurkundet, dass Berthold von Wildenfels, Canonicus zu Konstanz und die Söhne seines Bruders Heinrich, der in Salem begraben liegt, dem Kloster Güter in Linz und Thalheim zu Eigenthum übergeben haben. 470.

Omnibus hanc paginam inspecturis Manegoldus comes de Nellenburg subscriptorum noticiam cum salute. Si res geste || commendentur memorie litterarum, successoribus aufertur occasio litigandi. Presentes igitur noverint et futuri, quod cum Bertholdus, || canonicus sancti Johannis in Constantia dictus de Wildenuels, necnon Waltherus et Hainricus fratres, filii quondam Hainrici militis, fratris sui, quandam || elemosinam nomine testamenti pro anima dicti Hainrici in monasterio de Salem sepulti suarumque animarum remedio et salute legare cogitaverint, spontanea voluntate predictus Berhtoldus quoddam predium dictum vulgariter *Eberhardes des Mülnersgůt* situm in Lince, quod sibi proprietatis titulo pertinebat, accedente consensu Arnoldi militis, fratris sui de Wildenuels, necnon fratrum suorum liberorum omnium et omnium aliorum, quorum intererat, pleno et expresso, predicto monasterio tradidit et donavit pleno iure cum omnibus suis intus et extra pertinenciis libere possidendum, ipsius predicti possessionem vacuam in iam dictum monasterium transferendo. Verum quia predicti fratres,

[3] ist im Original eine grössere Lücke. Ebenso zwischen apponendo und Ego.

Digitized by Google

filii quondam Hainrici militis de Wildenuels, possessiones habiles ad faciendam donationem testamenti nomine non habebant, dimidiam huobam sitam in Talhein, dictam vulgariter *des von Rordorfesgůt*, a Hainrico milite de Rordorf, quia sibi proprietatis titulo pertinebant, me presente et in hoc plene consenciente, cum omnibus iuribus, pratis, agris, silvis, viis et inviis, terris cultis et incultis et omnibus aliis pertinenciis iusto emptionis titulo, adhibita omni sollempnitate, que adhiberi solet in venditionibus seu emptionibus, compararunt dictam hůbam per manus meas una cum dicto Hainrico de Rordor(f), voluntate uxoris sue Adelhaidis, quam hunc habuit, et Lůtfridi, Hainrici et Cůnradi filiorum suorum, necnon Elysabeth, Adelhaidis, Grete et Anne filiarum suarum, necnon omnium, quorum intererat, prehabita et consensu, in iam dictum monasterium per donationem factam publice nomine testamenti utpote possessionem vacuam transtulerunt perpetuo possidendam. Acta sunt hec apud Salem in die sepulture supradicti Hainrici quondam de Wildenuels, anno domini M° CC° LXXI°, V° nonas junii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico de Gůndeluingen, Johanne dicto Spangol, dicto Hogir, Arnoldo de Wildenuels, Renhero dicto de Wassenbůrg, Hůgone de Meringin, Manegoldo de Hertinstain militibus et Hainrico de Magenbůch, Bilgerino de Waluuizz, Cůnrado dicto Růzze, Cůnrado dicto Růzzo et Růdolfo dicto Abswig, de fratribus vero de Salem Růdegero priore, Hainrico, Cůnrado et Friderico cellerariis et Nycolao monachis et Berhtoldo converso, mercatore aliisque pluribus probis viris. In huius rei testimonium et munimen presentem cedulam conceptam ad petitionem partium sigillo meo roboratam monasterio tradidi supradicto. Ego Berhtoldus de Wildenuels, canonicus sancti Johannis in Constantia, predicta omnia, prout premissa sunt, profiteor esse vera, sigillum meum huic cedule pro testimonis apponendo. Ego Hainricus miles de Rordorf una cum uxore mea Adelhaide, quam tunc habui, et meis liberis omnibus suprascriptis predicta omnia, prout premissa sunt, profitemur esse vera et per nos facta, renunciantes omnibus iuribus, actionibus, deffensionibus exceptionibus pecunie non numerate, iuri restitutionis in integrum et omnibus aliis, per que predicta in posterum possent modo quolibet enervari. Et quia sigilla propria non habuimus, sigillo nobilis domini Mangoldi comitis de Nellen-

Digitized by Google

bûrg in hoc facto pro nobis omnibus usi sumus. Nos Waltherus et Hainricus fratres, filii quondam Hainrici de Wildenuels, predicta omnia, prout premissa sunt, profitemur esse vera. Et quia sigilla propria non habuimus, sigillis nobilis domini Manegoldi comitis de Nellenbûrg et domini Berhtoldi, patrui nostri, canonici sancti Johannis in Constantia, in hoc facto pro testimonio contenti sumus.

Perg. Or. Soweit ich sehen kann, nicht aus der Salemer Kanzlei. 2 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen: 1. des Grafen Mangold v. Nellenburg rund, 62 mm (IV B 2), in dem Dreieckschild der Kübelhelm mit Kleinod (Hirschstange mit 5 Enden), als Beizeichen 3 Lilien, Umschrift: † **s. manegoldi. conitis. de. nellenbvrch.**, auf der Rückseite durch Fingerdruck erhöht. 2. des Berthold von Wildenfels, Canonicus von Konstanz, spitzoval 50:30 mm (II B), im Siegelfeld eine Lilie. Umschrift: † **s. b. de. wildenvelse. (ca)n. s. iohis. constant.**

1271. Juni 27. Abt und Convent von Kreuzlingen verkaufen an das Kloster Salem eine an dessen Haus in Konstanz anstossende Hofstatt, die ihnen durch eine Schenkung des H. Uhldinger zugefallen war. 471.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis seu audituris G(erungus), dispositione divi||na abbas totusque conventus monasterii de Cruzilino orationes in domino devotas cum salute. Que||geruntur a personis ecclesiasticis firma debent et integra permanere. Noverint igitur presentes et posteri, || quod nos aream sitam iuxta domum monasterii de Salem in Constantia, que nobis iure proprietatis ex donatione quondam H. dicti Vldinger pertinebat[1], monasterio iam dicto ac personis ibidem obsequiis Jesu Christi deputatis pro novem libris denariorum monete Constantiensis pecunie numerate cum omni iure, quod nobis competebat in eadem, de communi consensu fratrum nostrorum donavimus et contradidimus perpetuo tenendam et possidendam. Verum quia futura monasteriorum dispendia animi adversione debita debent precaveri, nos pecuniam prescriptam ad usus commodiores nostro monasterio redegimus, quam nobis ex area prefata possent provenire. Ut autem huiusmodi contractus apud nos et futuris temporibus firmius permaneat, presentes litteras nostris sigillis roboratas monasterio iam dicto in testimonium duximus concedendas. Data et acta anno domini M° CC° LXX° primo, V. kalendas julii, indictione XIIII^a.

[1] Vgl. No. 234. Dort heisst der Schenker Cunradus de Vldingen (Vldinger).

Digitized by Google

Perg. Or. nicht aus der Salemer Kanzlei, mit 2 Siegeln aus Wachs, die an rothen und grünen leinenen Litzen (Soutaches) an der Urkunde hängen, beide spitzoval: 1. des Abtes von Kreuzlingen 50:33 mm (III A 2 a), stehende Figur eines Abtes. Umschrift: (†) **s. gervngi abbatis. crvcelinensis.** — 2. des Convents von Kreuzlingen 48:35 mm (II B), im Siegelfelde oben ein Kreuz, über welches eine segnende Hand aus Wolken hereinragt, darunter 2 kniende Gestalten mit zum Gebet erhobenen Händen. Umschrift: **(†) sigillvm. capitvli. in. crvcelingen.**, beide auf der Rückseite mit kleinen Daumeneindrücken.

1271. Juli 2. Wartstein. Graf Eberhard von Wartstein übergibt zur Sühne des dem Kloster Salem zugefügten Schadens demselben einen Wald bei Bolstetten und im Namen seiner Ministerialen Wernher Hunt und Eberlin Selving eine Wiese an der Lauter. 472.

Universis hanc paginam inspecturis Eberhardus comes de Wartstain noticiam subscriptorum. Recog|noscentes, per nos et nostros dampna[1] illata fuisse monasterio de Salem ad summam quadraginta librarum hallensium || et amplius, facta ratione, scire volumus universos, quod nos, reversi ad cor, nos et nobilis domina[2] || uxor nostra in recompensationem dampnorum silvam dictam *ze den Lochern* cum fundo, que iure proprietatis ad nos pertinebat, sitam iuxta Bolsteten, cum viis, inviis, nemoribus ipsi monasterio contulimus libere perpetuo possidendam et utendam, renunciantes pro nobis et heredibus nostris iuri, quod nobis competiit in eadem. Profitemur michilominus, quod, cum Werinherus dictus Hunt, miles, ministerialis noster, et Eberlinus dictus Seluing, receptis 14 libris hallensium a monasterio predicto, videlicet Wernherus 10 libris et Eberlinus 4 libris, pratum suum iuxta fluvium Lutterach nominatum, cuius due partes Wernhero iam dicto pertinebant et tertia pars Eberlino, ad manus nostras, sicut a ministerialibus dominorum de iure fieri[3] solet, resignassent, nos, de consensu et voluntate ipsorum, dictum pratum monasterio de Salem contulimus iure proprietatis quiete ac pacifice perpetuo possidendum. Acta sunt hec apud Wartstain anno domini M° CC° LXXI, in die Processi et Martiniani, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Ulrico de Egelingen, Eberhardo dicto Mûnt et[2] dicto Senpheli, militibus, Cunrado dicto Razzenhouer, Wernhero ministro et[2] dicto Roerwang, Hainrico cellerario de Ezelingen et fratre Hainrico dicto *diu Gans* et aliis quam pluribus probis viris. In cuius rei evidentiam

[1] Or. hat dapna. — [2] Lücke im Or. — [3] Or. hat feri.

Digitized by Google

presentem cedulam conscribi fecimus et ipsis contulimus sigillo nostro communitam.[1] Nos vero Wernherus dictus Hûnt et Eberlinus dictus Seluing predicta profitemur esse vera et per nos facta, et quia sigilla propria non habemus, usi sumus sigillo domini nostri comitis Eberhardi de Wartstain in hoc facto.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers aus Malta an Pergamentstreifen 50:40 mm, (IV A 2) schildförmig, in dem etwas erhöhten, von Stäbchen umgebenen Dreieckschild das Siegelbild wie an No. 386. Umschrift: † s.' **comitis. eberhardi. de. wartstain**. Auf der Rückseite 2 schwache Daumeneindrücke. Cod. Sal. III, 284 No. CCXXXIII.

1271. Juli 21. **Ehingen.** Graf Ulrich von Berg tauscht ein dem Kloster Salem von dem Altschultheiss Heinrich von Ehingen in dieser Stadt geschenktes Haus gegen ein ebendaselbst befindliches, seinem Notar Meister Heinrich gehöriges Haus ein und freit das Kloster für dieses Haus von allen Diensten und Steuern, ertheilt demselben auch andere Privilegien in der Stadt Ehingen und deren Umgebung. 473.

Universis hanc paginam (inspecturis) Ůlricus comes de Berge noticiam subscriptorum. Temporum malitia et vita hominum instabilis monent, gesta temporum perstringi serie litterarum. Noverint igitur universi, quod cum vir discretus Hainricus, antiquus minister in Ehingin, domum sitam in Ehingin, quam inhabitavit corporaliter, sibi proprietatis titulo pertinentem, prehabito consensu omnium, quorum intererat, pro anime sue et suorum remedio per donationem factam publicam in monasterium de Salem pleno iure libere transtulisset perpetuo possidendam, ego transactis aliquibus temporibus, volens dictam domum in usus meos et heredum meorum convertere, salva tamen indempnitate monasterii memorati, domum quondam magistri Hainrici, notarii mei, in dicta civitate sitam, cum omnibus suis attinenciis, quia michi proprietatis titulo pertinebant, per modum concambii, accedente consensu pleno et expresso omnium heredum meorum necnon sculteti et universitatis civitatis predicte, monasterio de Salem pro recompensatione tradidi et donavi, perpetuo possidendam, dictum monasterium [200] in domus memorate possessionem vacuam inducendo, dando plenam auctoritatem sepedictis . . abbati et conventui edificandi per materiam qualemcunqe, quicquid pro sua utilitate ipsis decreverint expedire in area prelibata. Et quoniam dictum monasterium in suis negotiis intendo nunc

[1] Lücke im Or.

Digitized by Google

et in posterum, quantum valeo, promovere, dictam aream cum omnibus suis edificiis ibidem nunc erectis vel in posterum erigendis de consensu omnium predictorum eximo et absolvo et exemptam et absolutam ex nunc et in posterum recognosco ab omni servicio, videlicet a vigiliis et vigilibus, a stipendiis, a subventione, quacumque de causa exigatur, ab omni onere et ab omni exactione, sine exceptione qualibet, seu serviciis, quocumque nomine censeantur, hoc excepto, quod quicunque hospes secularis dictam domum inhabitaverit, nisi nomine et auctoritate supradicti monasterii in ipsius monasterii provisionem tanquam procurator domus fuerit memorate, de sua persona et rebus propriis tantum michi et successoribus meis ad servicia debita sit astrictus. Verum quia dictorum fratrum merita apud me videntur ampliorem gratiam promoveri, ipsos et omnes ratione professionis in quocumque statu fuerint, spectantes ad monasterium sepedictum seu procuratores ipsorum in venditionibus et emptionibus omnium rerum mobilium et immobilium faciendis in civitate supradicta, in quocunque numero, materia, pondere vel mensura fuerint, eximo et absolvo et exemptos et absolutos profiteor ab omnibus exactionibus et precipue ab illis, que vulgariter dicuntur *zol* et *ungelt*, dando eis vendendi et emendi in dicta civitate quamcunque voluerint liberam potestatem. Adiciens ex gratia ampliori, ut si aliquas possessiones vel predia seu quascunque res immobiles in dicta civitate seu villis michi attinentibus dictum monasterium emerit vel per donationem quamcunque habuerit, ipsa, quo modo habuerit suprascripto, infra unius anni spacium possideat pleno iure [201], ita tamen, ut ante finem ipsius anni vendere teneantur cui voluerint, nisi de mea licentia ulterius retineant speciali. In cuius facti evidentiam et robur perpetue firmitatis presens instrumentum, exinde conceptum et sigillo meo munitum, prefato monasterio tradidi ad cautelam. Acta sunt hec apud Ehingin anno domini M° CC° LXXI° XII. kalendas augusti, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico advocato de Berge, milite, H. dicto de Schâlklingin, . . dicto Bivrrer, Walthero dicto Erlwin, Ludewico, ministro de Ehingin, Gôtfrido de Muschwang, Hainrico antiquo ministro, H. quondam notario, fratre H. cellerario de Salem aliisque quam pluribus probis viris.

Cod. Sal. III 199 No. CLXII.

Digitized by Google

1271. Nov. 3. Konstanz. Bischof Eberhard II. von Konstanz beurkundet, dass die Brüder Thüring auf die durch Belehnung Seitens des Klosters Salem erworbenen Rechte an den Gütern zu Mittelstenweiler zu dessen Gunsten wieder verzichtet haben. 474.

Eberhardus, dei gratia ecclesie Constantiensis episcopus, universis presentes litteras inspecturis salutem et noticiam subscriptorum. || Ne labantur cum tempore, que geruntur in tempore, litterarum solent testimoniis perennari. Noverint igitur universi, quod cum viri religiosi . . || abbas et conventus monasterii de Salem feodum seu ius feodale possessionum sitarum in Mettemostvnwiler, quarum proprietas dicto || monasterio noscitur pertinere, a Walthero, Hainrico et Cûnrado fratribus dictis Thuringe iuste emptionis titulo, adhibita omni verborum et facti sollempnitate, pro viginti quatuor libris currentis monete publice comparassent, iidem fratres, in nostra presentia constituti, procuratoribus dicti monasterii ius feodale dictarum possessionum, quod a dicto monasterio tenebant, cum omni iure, quod ipsis in dictis possessionibus competebat vel competere videbatur, casu quolibet contingente una cum sorore sua, licet in dicto feodo nichil iuris habuerit, docta verborum sollempnitate publice resignarunt, possessionem vacuam dictarum possessionum in ipsum monasterium transferentes, renuntiantes omni actioni, exceptioni, consuetudini, defensioni, cuiuscumque iuris subsidio et omnibus aliis, quibuscumque nominibus conseantur, per que predicta venditio et resignatio possit in posterum enervari. Actum Constantie anno domini M° CC° LXXI°, III° nonas novembris, indictione XV, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Rudolfo dicto Rvhe, ministro Constantiensi et Ůlrico, monatario eiusdem civitatis,[1] dicto Eggehol, quondam ministro in Marchtorf, Hainrico theloneario, Hainrico de Braitenbach, Hainrico dicto Maedelinc, civibus in Marchtorf, Hainrico rectore in Livtkirch, Dietrico vicario in Bermetingen, Cûnrado dicto Frige de Oberostunwiler,[1] dicto Zarter, de fratribus vero de Salem Cûnrado subcellerario, Nicolao monacho, Bertholdo mercatore et aliis quam pluribus probis viris. In cuius facti evidentiam et robur perpetue firmitatis presentem cedulam ad petitionem partium conscriptam sigillo nostro duximus roborandam. Nos Waltherus, Hainricus et Cûnradus fratres pre-

[1] Lücke im Or.

Digitized by Google

dicti profitemur, omnia predicta, prout premissa sunt, esse vera et per nos facta, sub eadem protestatione recognoscentes, predictam pecuniam ex integro recepisse et in usus nostros totaliter convertisse. Protestamur etiam, ut si proprietas dicte possessionis ad monasterium non pertinet pretaxatum, procurare cum effectu apud illum, ad quem de iure pertinet, ut dicte possessionis proprietas per donationem publicam ad sepedictum monasterium transferatur et ubicumque et quotienscumque necesse fuerit et cum requisiti fuerimus, prestare werandiam de premissis, renuntiantes iuri restitutionis in integrum. Et quia propria sigilla non habuimus, sigillo reverendi domini nostri predicti in hoc facto pro nobis omnibus usi sumus.[1]

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers aus Malta (bekannt) an Pergamentstreifen. Zwei Daumeneindrücke. Cod. Sal. II, 191 (ohne Nummer, auf dem Or. steht No. CLVIII.) irrig mit der Jahrzahl MCC.

1271. Nov. 9. Salem. Hugo und Albert Gebrüder von Bittelschieß (Bŭtelzhiez) übergeben dem Kloster Salem ihre Güter in Andelsbach (Andoltsbach), welche 3 Pfund ertragen, nachdem mit ihrer Zustimmung der von ihnen mit denselben belehnte Ritter H. von Ramsberg (H. miles de Ramsperc) zu Gunsten des Klosters darauf Verzicht geleistet hatte, um dadurch den demselben zugefügten Schaden wieder gut zu machen. Actum apud Salem anno domini M°. CC°. LXXI°. in crastino quatuor coronatorum, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Ůlrico et Cůnrado de Vrindorf, Ůlrico filio dicti Walch et Eberhardo de Waltpurc; de fratribus vero de Salem Cůnrado et Hainrico cellerariis, C(ůnrado) de Veringin, Nycolao et Waltero, monachis, C. Nigro, Marquardo mercatore et Walthero conversis. Es siegelt Hugo. 475.

Cod. Sal. III, 71 No. LXV.

1272. Febr. 22. Konstanz. Bischof Eberhard II. von Konstanz gibt eine Declaration über den Antheil des Klosters Salem an den von ihm dem Anselm von Justingen und dem Anselm von Wildenstein abgekauften Gütern und Rechten zu Frickingen. 476.

Eberhardus, dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus hanc paginam inspecturis noticiam subscriptorum cum salute.

[1] Um die letzte Zeile ganz auszufüllen ist zwischen den Worten omnibus und usus eine Lücke im Or.

Digitized by Google

Vita cunctorum instabilis || et memoria hominum labilis et infirma monent, gesta temporum perhennari serie litterarum. Noverint igitur universi, quod contractum emptionis, quem nos || cum viris nobilibus Anshelmo de Justingen et Anshelmo patruele suo de Wildenstain super possessionibus sitis in Vrikingen et iure patronatus || ecclesie eiusdem ville et omnibus dictis possessionibus attinentibus in pratis, pascuis, agris, silvis, nemoribus, virgultis, aquis et aqueductibus, viis, inviis, semitis, itineribus, terris cultis et incultis et iuribus, que vulgo dicuntur *ehafti unde getwing*, et omnibus aliis, quibuscumque nominibus conseantur, quia ad ipsos proprietatis titulo pertinebant, inivimus publice coram multis, dictum contractum, adhibitis omnibus, que de iure canonico, civili et conseutudine solent in contractibus adhiberi, rite ad effectum ac legittime perducentes. Et licet id inceperimus et expleverimus publice nomine nostro et nostre ecclesie, protestamur tamen et recognoscimus per presentes, quod nos dictum emptionis contractum, nomine et auctoritate venerabilium in Christo Eberhardi abbatis et conventus de Salem, quos ex animo propter deum intendimus, quantum possumus, bona fide simpliciter in omnibus promovere, adtendentes illud precipue, quod ipsi se et sua protectionis nostre gratie fideliter submiserunt, pro medietate omnium predictorum incepimus et perduximus ad effectum, reliqua dumtaxat parte tantum ad nostrum monasterium pertinente. Ne igitur dictus conventus suumque monasterium in portione sua, scilicet medietate omnium predictorum, quam in omnibus pleno iure, eque sicut reliqua pars nobis, spectare ad ipsos publice profitemur, in futuro dispendium, quod absit, per nos vel per nostros successores seu alios quoscumque aliquo casu quolibet contingente patiantur propter hoc, quod in possessione hucusque fuimus publica totius empti predii supradicti, volentes ipsis de futuris periculis providere, sicut nostram honestatis constantiam condecet precavere, ne ius, si quod ex hoc, quod in possessione fuimus, contraximus, ipsis in aliquo preiudicet vel obsistat, predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera, in presentia dilectorum confratrum nostrorum, videlicet magistri Walkoni, decani nostri, Hainrici dicti [de] Clingenberg, prepositi Sancti Stephani et Sancti Johannis ecclesiarum in Constantia, et Hainrici dicti de Wigoltingen, canonicorum nostrorum, protestamur publice et expresse, in-

Digitized by Google

ducentes dictum monasterium in possessionem et proprietatem portionis, que ipsum contingit, videlicet medietatem possessionum omnium predictarum, libere et quiete pleno iure perpetuo possidendam. Profitemur etiam et recognoscimus, abbatem et conventum monasterii supradicti viginti marcas argenti integraliter persolvisse de precio tam principali quam accessorio, cuius summa in comparatione proprietatis predii memorati fuerunt 57 marce et dimidia, summa vero solutionis pheodi septuaginta marce, que in universo collecta erunt, centum 27 marce et dimidia. In solutione pro parte, que ipsos iam contingit vel continget in posterum, si nos continget aliquid residui pertinentis ad dictum predium comparare, cuius medietas eque ad eos sicut et nos, et ad nos, si ipsi de dicto predio aliquid comparaverint, sicut ad eos debet in omnibus pertinere, reliquam partem tocius precii, que ipsos pro portione sua continget, cum requisiti a nobis vel successore nostro fuerint, soluturi, difficultate qualibet non obstante. In cuius facti evidentiam et munimen presentem cedulam, exinde conceptam et sigillo nostro necnon sigillo capituli nostri et sigillis supradictorum canonicorum nostrorum roboratam, porreximus monasterio pretaxato pro testimonio et cautela.[1] Nos magister Walkonus decanus maioris ecclesie Constantiensis, et nos Hainricus, prepositus Sancti Stephani et Sancti Johannis, et ego Hainricus dictus de Wigoltingen, canonici Constantienses, predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera presentibus profitemur, consensum nostrum et ratihabitionem pro nobis et nostro capitulo ipsis omnibus et in omnibus adhibentes, sigilla nostra huic cedule appendentes in ipsius facti testimonium et munimen. Acta sunt hec in Constantia anno domini M° CC° LXX° II°, in katedra Sancti Petri, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet magistro Hainrico Kiuchelino, magistro Hainrico notario et magistro Hainrico de Capella. Datum ut supra.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 5 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen: 1—4 des Bischofs, des Domcapitels bekannt, des Domdekans Walkonus und des Propstes Heinrich von St. Stephan wie an No. 455, 5 des Konstanzer Kanonikus Heinrich von Wigoltingen (III A 2 c), spitzoval, 38:24 mm, im Siegelfeld die hl. Jungfrau mit dem Kinde, vor ihr mit gefalteten Händen kniend ein Kleriker. Umschrift: † s. henr. dci. ceh. (?) can. constan., alle 5 mit Daumeneindruck.

[1] Zwischen cautela und nos ist eine Lücke im Or.

Digitized by Google

1272. Juni 2. Konstanz. **Die Grafen Berthold und Konrad von Heiligenberg verzichten auf alle Ansprüche an die Fischenz in der Aach und das Wirthschaftsrecht zu Mimmenhausen zu Gunsten des Klosters Salem.** 477.

Omnibus[1] hanc paginam inspecturis Bertholdus et Cůnradus fratres comites Sancti Montis rei geste noticiam cum salute Ut[1] ea, que pacis caritatisque intuitu veritate mediante de|bite peraguntur, inviolabiliter perseverent, expedit, ipsa litterarum et testium[2] testimoniis perhennari. Eapropter tenore harum pateat universis, quod cum nos reverendos in Christo Eberhardum abba|tem et conventum monasterii de Salem extra formam juris in causam traxerimus super piscaria fluvii dicti *diu Ahe*, fluentis per suum monasterium suosque rivos usque ad lacum dirigentis, et iure || taberne in Mimmenhusen, eo quod aliquid iuris in dictis nobis conpetere credebamus, et in dicta causa foret diutius litigatum, tandem nos, reversi ad cor, intuentes provida ratione, multa et effectuosa beneficia nobis et nostris progenitoribus a dicto . . abbate suoque monasterio hucusque largiter exhibita et, ut speramus, in posterum exhibenda, ad hoc nostrum animum de consilio proborum virorum duximus inclinandum, ut, cessante omni iuris et facti strepitu, ius, quod predictum monasterium in dicta piscaria et iure taberne se habere fatebatur, inspicere curaremus, quod cum presente domino et magistro Walcono, decano maioris ecclesie in Constantia, et ministro necnon civibus civitatis eiusdem aliisque probis viris, adhibito omni studio fecerimus diligenter, quia ius in predictis omnibus ratione prescriptionis legitime et instrumentorum sufficienter super hoc confectorum pro monasterio supradicto plene invenimus habundare, ita ut merito cessare debeant contra predicta omnium actiones sine exceptione, omni actioni nostre seu iuri, si quid nobis in predictis conpetebat vel conpetere videbatur casu quolibet contingente, cessimus publice et expresse ad manus . . abbatis sepedicti monasterii, resignantes et renunciantes pro nobis et nostris successoribus omnibus exceptionibus, defensionibus, iuribus, consuetudinibus et omnibus, quibuscumque nominibus censeantur, per que ius monasterii prelibati in dicta piscaria et iure taberne posset, licet iniuste, inposterum enervari. Promittentes simpliciter bona fide, omni

[1] Verzierte Initiale. — [2] Or. hat testibus.

Digitized by Google

cavillatione postposita, ipsum monasterium in predicta piscaria et iure taberne per nos vel alios quoscumque decetero non ledere vel gravare. Acta sunt hec in Constantia anno domini M°. CC°. LXX°. II°., in ascensione domini, indictione XV^a^, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Walcono, decano maioris ecclesie Constantiensis, magistro Azzone, Petro, notario comitis Alberti[1], et Cûnrado, sacerdote dicto Curialis, clericis, Ûlrico de Oberriedern et Bertholdo de Ebirhartes-willer, militibus, Rûdolfo Johelario dicto *der Ruhe*, ministro Constantiensi, Walthero et Rüdolfo, fratre suo Johelariis, Ûlrico monetario, civibus Constantiensibus, et Manegoldo de Milnhouen, fratre Nycolao, Ûlrico Grâtario et fratre Ebirhardo de Steckborn, monachis, aliisque quampluribus probis viris. In cuius facti evidenciam presentem litteram, exinde conceptam et sigillo, quo ego Cûnradus comes utor, quia frater meus Berhtoldus sigillum proprium non habebat, pro me et fratre meo cum sigillis predicti . . decani et ministri roboratam, sepedicto monasterio porreximus ad cautelam. Ego vero Berhtoldus comes sigillis supradictis contentus fui pro testimonio in hoc facto, quia sigillum proprium non habebam. Nos vero Walc(onus), decanus ecclesie Constantiensis et Rûdolfus Johelarius, minister civitatis in Constantia, predicta omnia, prout premissa sunt, profitemur presentibus esse vera et in presencia nostra facta, sigilla nostra pro testimonio huic littere ad petitionem partium apponentes.

Perg. Or. Linirtes Pergament. Fremde Hand. Die 3 Siegel (des Grafen Konrad, des Decans Walco und des Schultheissen von Konstanz) aus Malta, an Pergamentstreifen anhängend, sind bekannt, 1 und 2 haben auf der Rückseite Daumeneindrücke, 3 ist durch Fingerdruck gratartig erhöht. Cod. Sal. II, 186 No. CLIII. Reg. Fickler, Heiligenberg. Reg. 116.

1272. Juni 24. Hohentengen. Graf Mangold von Nellenburg überläßt dem Kloster Salem die Eigenschaft eines Gutes zu Günzkofen, nachdem der von ihm mit demselben belehnte Heinrich genannt Ramunch von Schwarzach (Hainricus dictus Ramunch de Swarza) auf dasselbe zu Gunsten des Klosters verzichtet hatte. Acta sunt hec apud Diengen anno domini M°. CC°. LXXII°. circa festum beati Johannis Baptiste, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet

[1] Vermuthlich von Hohenberg.

H. de Swaindorf, Alberone et Ülrico fratribus de Regenoltswiler, fratre H. dicto Strube, converso de Salem aliisque quampluribus probis viris. Es siegelt Graf Mangold. 478.

Cod. Sal. III, 85 No. LXXX. Reg. Ztschr. 1, 76 u. 3, 85, Locher, Veringen S. 78.

1272. Dec. 26. Meersburg. Bischof Eberhard II. von Konstanz macht eine Sühne zwischen dem Kloster Salem und den Brüdern Konrad und Heinrich von Gundelfingen über verschiedene streitige Punkte, insbesondere vertauschte Eigenleute. 479.

E(berhardus), dei gratia ecclesie Constantiensis episcopus, universis hanc litteram inspecturis salutem et noticiam subscriptorum. Ne lites sopite per concordiam iterum recidivent, litterarum debent testimoniis perhennari. Noverint igitur universi, quod cum Cûnradus de Gundelvingen dictus de Granhain et H(ainricus) frater suus, rector ecclesie in Burcwiler, viros religiosos . . abbatem et conventum de Salem in causam traxerint coram nobis super eo, quod iidem abbas et conventus quosdam homines, scilicet Hermannum dictum Boschin et Adilhaidem sororem suam, uxorem dicti Griuben, cum universa prole sua, scilicet H(ainrico), C(ûnrado), H(ainrico), Hermanno et Berhtoldo, filiis suis, et Adilhaide, filia sua, necnon aliis universis ab ipsa et sua prole per quemcunque sive quoscumque, concedente domino, in posterum propagatis, qui omnes ecclesie in Burcwiler proprietatis titulo pertinebant, sibi tamquam proprios vendicabant, eo quod dictus C(ûnradus) ipsos iusto venditionis titulo ipsis vendiderat sub hac forma, quod alios, scilicet Maechthildim, uxorem quondam textoris Marquardi, et sororem suam cum universa prole utriusque, qui sibi proprietatis titulo pertinebant pro recompensatione eorundem, eque vel plus [41] valentes, iuxta estimationem subditorum ecclesie memorate, per iuramentum firmatam, ecclesie traderet supradicte, circa quod, cum ex parte C(ûnradi) predicti negligentia foret facta ita, quod nichil horum rite perductum fuerat ad effectum, quamvis ad ea fideliter teneretur, predicti abbas et conventus obligationem a sepedicto C(ûnrado) ipsis factam de premissis ac dolum et deceptionem necnon fraudem ipsis factam contra eos valide et legittime exceperunt, tandem cum diutius littigassent, de consilis proborum et prudentum virorum, nos taliter dictam litem duximus decidendam, cu-

Digitized by Google

pientes inter partes pacem et concordiam in perpetuum roborare, ut iidem fratres de Gundelvingin omnibus actionibus, litibus et iuribus, que ipsis contra dictum monasterium et ipsius monasterii res ac personas tacite vel expresse quocunque casu vel iure ab omni tempore retroacto usque ad istum diem competebant vel competere videbantur casu quolibet contingente, renuntiarent, dictum monasterium a predictis omnibus absolventes et absolutum simpliciter faterentur. Quod sine omni exceptione, dolo, cavillatione et fraude fecerunt publice coram nobis, fidem dantes et prestantes super hoc corporale iuramentum, quod sepedictum monasterium et suas res quascunque mobiles et immobiles et personas super omnibus contractibus, dampnis, iniuriis quibuscunque et omnibus aliis, quibuscunque nominibus censeantur, super quibus aliqua lis vel questio moveri possit vel debeat, coram quocumque iudice ecclesiastico vel civili vel etiam alias per molestias quascunque per se vel per alios non trahent in causam nec modo quolibet molestabunt, et dicti abbas et conventus de Salem quinque marcas argenti legalis darent fratribus sepedictis, quas fratres sepedicti de Gundelvingen se recepisse profitebantur coram nobis et in usus proprios convertisse. Nos vero, dictam compositionem volentes intuitu partium, ut nil obmitteretur de contingentibus, perducere ad effectum, supradictos homines, qui per reconpensationem ante dictorum dati sunt ecclesie supradicte, qui nobis proprietatis titulo pertinebant, quos dictus C(ûnradus) a nobis in feodum tenuerat illucusque, pleno iure in ecclesiam Burcwiler transtulimus. perpetuo possidendos, et sepedicti fratres consensu omnium, quorum intererat, sepedictum Hermannum et suam sororem necnon universam prolem suam, quam nunc habent vel habituri sunt in posterum, domino permittente, pleno iure in sepedictum monasterium transtulerunt in perpetuum libere possidendos. In cuius rei evidenciam et perpetui roboris firmitatem [42] presens instrumentum. ad petitionem partium exinde conceptum et sigillo nostro scilicet et predictorum C(ûnradi) et H(ainrici) fratrum pro testimonio roboratum, tradidimus monasterio pretaxato. Actum et datum anno domini M° CC° LXXII°, indictione XV^a^, in Mersburch, in die sancti Stephani protomartyris et levite. Nos vero Cûnradus de Gundelvingin dictus de Granhain et H(ainricus) frater eius, rector ecclesie in Burcwiler, predicta omnia, prout

Digitized by Google

premisa sunt, esse vera et per nos facta presentibus profitemur, renunciantes iuri restitutionis in integrum, pecunie non numerate et omnibus aliis in genere et in specie, per que predicta possint vel debeant in posterum in irritum revocari, sigilla nostra huic cedule pro testimonio apponentes, tali pene, si contra predicta venerimus quoquo modo per nos vel per alios, nos subicientes spontanee, ut super periurio debeamus, non obstante exceptione qualibet, conveniri.

Cod. Sal. III, 40 No. XXXV.

1273. o. T. Weildorf. Graf Konrad von Heiligenberg entscheidet einen Rechtsstreit zwischen dem Kloster Salem und den freien Leuten zu Wehhausen über näher bezeichnete Rechte in der Gemarkung von Neufrach, sowie einen Rechtsstreit zwischen dem Kloster und Heinrich und Burkard Ritterbein über einen Hof zu Altenbeuren zu Gunsten des Klosters. 480.

Omnibus hanc paginam inspecturis Cůnradus comes Sancti Montis rei geste noticiam cum salute. Ne lites sopite per iusticiam repul|lulent iterato, expedit ipsas litterarum serie perhennari. Eapropter noverint universi, quod cum homines libere conditionis oppidi, quod dicitur Wænhusen, || venerabilibus in Christo . . abbati et conventui de Salem questionem movissent super eo, quod ipsis, ut asserebant, ius quod vulgo dicitur *gemain|merke, getratschaft unde vihewaide*, in possessionibus pertinentibus ville Nivfron contigue ville sue Wænhusen, usque ad terminum, qui dicitur vulgariter *ze der brugge und ze dem ûzeren graben*, conpeteret, ex quo iure ipsis liceret sua peccora pascere, prout vellent, et Hainricus et Burkardus dicti Ritterbain eodem tempore dictum abbatem monasterii de Salem suumque conventum in causam traxissent super curia in Altenbivrron, quam sibi proprietatis titulo conpetere fatebantur, tandem post multa, cum cause partium utrarumque coram nobis et alibi forent diutius ventilate, per nos, prehabito consilio proborum virorum, per sententiam de consensu omnium partium taliter sunt decise, ut abbas suusque conventus monasterii prenotati, qui in possessione quieta predictarum possessionum fuerant, et per 40 annos et amplius dictas possessiones cum omni libertate et iuribus prenotatis iusto titulo et bona fide dicebant sine interruptione aliqua possedisse, si predicta probare possent per instrumenta seu testes idoneos,

Digitized by Google

ut tunc ipsis per nos fuerat explicatum, possiderent inperpetuum cum omni iure ipsas possessiones pacifice et quiete. Quod quia dictus conventus suusque abbas per instrumenta et testes idoneos astrictos iuramento sufficienter probaverunt publice coram nobis et multis aliis, nos dicte ville in Wænhusen hominibus universis et predictis Hainrico et Burkardo dictis Ritterbain in omnibus hiis, super quibus lites vertebantur, per sententiam silentium inponimus, dictam curiam in Altenbivrron cum omnibus suis attinentiis necnon iura possessionum pertinentium ad villam Nivfron usque ad terminos supradictos, videlicet *ze der brugge unde ze dem vzeren graben*, que vulgo dicuntur *gemainmerke, getratschaft unde vihewaide*, adiudicamus monasterio sepedicto, ita quod ville in Wænhusen Hainrico et Burkardo dictis Ritterbain nichil iuris conpetere debeat in premissis. Acta sunt hec apud Wildorf anno domini M°. CC°. LXX°. III°., indictione II^a^., subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Růdolfo de Sulzperch, Ůlrico de Oberrîedern, Dietrico et Cůnrado fratribus de Nivfron, Friderico de Magenbůch, militibus, Manegoldo de Milnhouen, Gőzwino et Hainrico fratribus de Bivrron, Johanne dicto Absolon, Hainrico de Rehenŏwe et Marquardo de Rv̊tzelinswiler aliisque quampluribus probis viris. Et ut hec maneant imperpetuum inconvulsa, presentem cedulam exinde conscriptam sigillo nostro duximus roborandam, tradentes ipsam monasterio pretaxato pro testimonio et cautela.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Das bekannte Siegel des Ausstellers aus Malta hängt an einem Pergamentstreifen an, auf der Rückseite zwei Daumeneindrücke. Cod. Sal. II, 216 No. CLXXVIII. Fickler, Heiligenberg. Reg. 117.

1273. Jan. 2, Grasbeuren. Konrad von Helmsdorf verkauft an das Kloster Salem eine ihm heimgefallene Schupose zu Grasbeuren.

481.

Ich Cůnrat von Hermstorf, ain ritter, tůn kunt allen den, die disen brief lesint oder hőrint lesin, || daz ich den erbæren in gotte, dem abte und der samenunge von Salmanswiller die schůpůze || da ze Grasbivrron, die herre Volkart sælig von Grasbivrron, ain ritter, von mir vnd minen || vorderon ze lehen hatte, do si mir nach sinem tode ledig wart von im, umb zehen pfunt vnd fiunf schillinge pfenning Costentzer miunze reht

Digitized by Google

und redelich gab ze kŏffenne mit allem dem reht, so dar zů hŏrit, bi wasen und bi zwige, und als es an mich von minen vorderon komen was; und verzihe mich an disem brief fiur mich vnd alle min erben alles des rehtis, so ich ze demselben gůte hatte, oder iemer her nach ich oder min erben gewinnen mŏhtin; und vergihe dar zů, daz ich des gůtis, so vor geschriben ist, gæntzelich si gewert. Und ze ainem offenen urkiunde dirre dinge, so gib ich den vorgnanten[1] von Salmanswiller disen brief mit minem insigel besigelten. Diz geschah ze Grasbivrron in dem dorf, do man zalte von gottis gebiurte tusent zwaihundert vnd sibentzig[2] jar dar nach in dem dritten jar, an dem næhestin tag nah dem in gænten jar, indictione[3] IIII[a], ze gegenwiurti diser geziuge: brůder Hainriches des grossen kellærs von Iseni, brůder Bertoltis des kŏfmannis, Cůnratis des[4] maigers von Grasbivrron und gnůg anderr biderbir liute.

Perg. Or. Fremde Hand. Siegel des Ausstellers, aus Malta, an Pergamenstreifen, rund (IV A 2) 35 mm, im Dreieckschild zwei von einander gekehrte Einhornrümpfe. Umschrift: † **s. cvnradi. miltis. de. hermsdorf.** Auf der Rückseite zwei schräg laufende tiefe Kerbschnitte. Cod. Sal. II, 393 No. CCCXCIII. Die älteste Urkunde des Salemer Archivs in deutscher Sprache.

1273. Febr. 28. Esslingen. Graf Ulrich II. von Wirtemberg bestätigt den Verkauf von Gütern in Hochflur durch Konrad Ritter an das Kloster Salem und befreit dieselben von jeder Abgabe. 482.

Omnibus[5] hanc paginam inspecturis Ůlricus comes de Wirtenberc rei geste noticiam cum salute. Temporum malicia et || hominum memoria labilis monent, gesta temporum litterarum serie perhennari. Noverint igitur universi, quod cum vir discretus Cůnradus || dictus Ritter, quondam marscalcus noster, possessiones suas sitas in Hochflůr in agris, pratis, pascuis, vineis, areis, terris cultis et || incultis, silvis, nemoribus, virgultis, aquis et aque ductibus, viis, inviis, semitis, itineribus et omnibus aliis, quibuscumque censeantur intus et extra dictis possessionibus pertinentibus, quas illucusque iure feodali, quod vulgo dicitur *cinslehin*, a venerabilibus in Christo, abbatissa et conventu sororum ordinis fratrum minorum in Pfullingen in parte aliqua et in aliqua parte a viris discretis, no-

[1] Or. hat vorganten. — [2] tzig ist von anderer Hand beigefügt. — [3] Von IIII[a] an andere Hand. — [4] Or. hat de. — [5] Verzierte Initiale.

Digitized by Google

stris fidelibus, dictis de Vrbach, nec non partem aliquam a viro discreto . . milite dicto de Winden et in aliqua parte a Wortwino dicto de Schanbach et in aliqua parte a dicto de Mv̊lhvsen possederat pacifice et quiete, Haedewigis matrone sue[1] et omnium predictorum nec non omnium, quorum intererat voluntate plena et expressa prehabita et consensu, reverendis in Christo abbati et conventui in Salem ac per ipsos suo monasterio, receptis ab eis centum quinquaginta libris hallensium, omni iuris ac consuetudinis sollempnitate adhibita[2], vendidisset publice et tradidisset et ipsarum omnium possessionem vacuam in dictum monasterium transtulisset, libere et quiete perpetuo possidendam, nos, cupientes dictum monasterium ob favorem religionis et specialis dilectionis, qua nos et progenitores nostri dictum monasterium dileximus ab antiquo, per nos et nostros rebus et personis pro viribus promovere, dictam emptionem rite in omnibus consumatam, adhibendo nostrum consensum voluntarium et expressum, duximus, prout potuimus, presentibus confirmare, facientes dicto monasterio gratiam specialem, ut ex nunc et in perpetuum omnes possessiones supradicte exempte sint libere ac immunes ab omni precaria, necnon aliis omnibus exactionibus, quibuscumque nominibus censeantur, quas nostri officiales debite et indebite possessionibus diversis modo diverso in nostro districtu imponere consueverunt. Dictam libertatem seu exemptionem, quantum ad nos et nostros successores et omnes nostros officiales, expresse tamen contra omnes sine exceptione de Waibelingen, volumus in perpetuum robur firmitatis obtinere, ita ut si aliquid exactionis per quemcunque a dictis possessionibus fuerit requisitum, ipso facto sit penitus irritum et inane. Acta sunt hec apud Ezzelingen anno domini M° CC° LXXIII°, indictione prima, pridie kalendas marcii, subnotatis testibus presentibus, videlicet comite Ottone de Brandenburg, Wolframmo de Bernhusen, Wolframmo de Steten, militibus, fratre Wernhero, commendatore in Lewenberc, fratre Cv̊nrado de Salem, provisore in Ezzelingen, Marquardo, sculteto in Ezzelingen, aliisque quampluribus probis viris. In cuius facti evidentiam presentem literam exinde ad peticionem parcium conceptam sigillo nostro necnon sigillo universitatis in Ezzelingen fecimus roborari. Nos Cv̊nradus dictus Ritter et Haedewigis

[1] Or. hat matrona sua. — [2] Or. hat adhibitis.

Digitized by Google

prenominati predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera et per nos facta presentibus protestamur, renunciantes pro nobis et nostris successoribus universis omnibus iuribus, consuetudinibus, serviciis, actionibus et omnibus aliis quibuscumque, que nobis in dictis possessionibus competebant vel competere videbantur casu quolibet contingente. Renunciantes etiam omni iuri et iuris auxilio, omni foro tam civili quam ecclesiastico, omni exceptioni, actioni, defensioni, constitutioni legum et canonum, consuetudini loci et patrie, literis impetratis vel impetrandis, beneficio restitutionis in integrum, exceptioni pecunie non numerate et omnibus aliis, per que predicta venditio possit vel debeat in posterum calumpniari, revocari vel modo quolibet enervari. Et quia sigillum proprium non habuimus, sigillis supradictorum, videlicet nobilis domini nostri comitis de Wirtenberc et universitatis in Ezzelingen, in hoc facto pro testimonio usi sumus.

Perg. Or. Fremde Hand. 2 Siegel an Pergamentstreifen: 1. des Grafen Ulrich II. v. Wirtemberg, rund (IV A 2) aus Wachs, 60 mm, wie an No. 386. Drei Daumeneindrücke. 2. der Stadt Esslingen, aus Malta, schildförmig (IV A 2) 60:52 mm, wie an No. 203, zwei kleine Fingereindrücke. Cod. Sal. III, 169 No. CXXXI.

1273. Febr. 28. Graf Ulrich II. von Wirtemberg gestattet seinem Dienstmann Otto von Ehestetten, drei Höfe in Frankenhofen an das Kloster Salem zu verkaufen. 483.

Omnibus hanc paginam inspecturis Ůlricus comes de Wiertenberc rei geste noticiam cum salute. Venit ad nos Otto de Eschistetin, ministerialis noster, nobis supplicans affectuose, ut esset de consensu nostro et licentia, quod sibi predium suum, scilicet tres curias sitas in Frankenhouen, venerabili in Christo . . abbati et conventui monasterii de Salem vendere liceret. Nos, sue petitioni benignum prebentes assensum, sibi ipsas curias vendendi plenam dedimus facultatem. Huius rei testes sunt comes Witego de Burgowe, Ludewicus iunior dux de Tekke, R. miles de Hohdorf, Berhtoldus liber de Blankenstain, Johannes de Liebenowe et quam plures alii fide digni. Et ut hec firma permaneant et inconcussa, presentes litteras nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum anno domini M° CC° LXXIII. pridie kalendas martii.

Cod. Sal. III, 220 No. CLXXVIII. Vgl. unten No. 485—487.

Digitized by Google

1273. März 5. Ehingen. Berthold von Gundelfingen verzichtet, nachdem er als Geistlicher bei dem Abschluss verschiedener Rechtsgeschäfte seiner Brüder mit dem Kloster Salem nicht beigezogen worden, gegen 10 M. Silber auf alle seine Ansprüche an die dabei veräusserten Besitzungen. 484.

Omnibus hanc paginam inspecturis Berhtoldus de Gundelvingen rei geste noticiam cum salute. Temporum malicia et hominum memoria labilis || monent, gesta temporum perstringi serie litterarum. Presentes igitur noverint et futuri, quod, cum venerabilis in Christo . . abbas et conventus de Salem cum omnibus fratribus || meis diversis locis et temporibus quosdam contractus emptionis quarundam possessionum sitarum in Nivfron, Livtkilch et alibi, videlicet possessionum feodorum, que || a reverendo domino . . abbate Augie Maioris in feodum tenuerant illucusque, in quibus quondam Ůlricus miles de Bodemen per dictos fratres meos et per me fuerat infeodatus, que diversis nominibus appellantur, scilicet *Schrallengůt* et dicti *Růstinges gůt*, necnon aliarum possessionum, quibuscumque nominibus censeantur, sicut in suis super hoc confectis instrumentis pluribus continentur, expresse nomina singularum, adhibitis omnibus, que adhibenda fuerant, inierint publice coram multis, et iidem fratres mei, recepta diversis temporibus quadam summa pecunie, ius feodale dictarum possessionum, quarum proprietas nunc monasterio de Salem noscitur pertinere, in ipsum monasterium, resignatione facta nobili domino . . abbati Augie Maioris, per suas manus et donationem transtulerunt libere possidendas, ego, cum sim frater ipsorum et una cum ipsis in hereditate paterna succedere debuissem in omnibus et sentirem me gravari per dictum monasterium propter hoc, quod, cum in statu clericali fuerim constitutus, requisitus non fui, ut debui, in predictis, dictum . . abbatem et conventum in causam traxi extra formam iuris, mea, ut debui, repetendo. Verum quia idem abbas et conventus nemini videntur sine causa ullam iniuriam irrogare, mecum super predictis omnibus, immo super omni actione, que mihi competebant vel competere videbantur contra dictum monasterium et ipsius monasterii omnes res mobiles, immobiles et personas tacite vel expresse, adiecto iure, quod michi in Hermanno dicto Bosche et Adilheide sorore sua suisque liberis universis, videlicet Hainrico, Cůnrado, Hainrico, Hermanno,

Digitized by Google

Berhtoldo et Adilhaide, sorore ipsorum, nunc genitis et omnibus aliis per ipsos in posterum procreandis, qui ecclesie in Burcwiler pertinebant et in dictum monasterium de Salem per concambium factum ecclesie in Burcwiler per me et fratres meos sunt traditi et donati, perpetuo pleno iure in omnibus possidendi, taliter conseverunt mediantibus probis viris, videlicet Swiggero, fratre meo dicto Longo et Hainrico, maiore cellerario ipsius monasterii, ac aliis pluribus, ut, receptis 10 marcis argenti legalis, omne ius seu actionem, que michi in supradictis omnibus competebant, donarem, traderem et transferrem libere et expresse in ipsum monasterium, quod et feci. Renuncians omnibus iuribus, actionibus, exceptionibus et omnibus aliis tacitis et expressis, quibuscumque nominibus censeantur, que mihi ratione quarumcumque emptionum seu contractuum habitorum per predictos abbatem et conventum de Salem cum meis fratribus et progenitoribus universis ab omnibus temporibus retroactis competebant vel competere videbantur casu quolibet contingente usque ad diem compositionis istius, facte in Ehingen in cimiterio, anno domini M° CC° LXX° III°, III° nonas marcii, indictione I^a. Profiteor etiam, dictam pecuniam recepisse et in usus proprios convertisse, renuncians etiam omni defensioni, exceptioni, consuetudini, iuri, canonum et legum subsidio, litteris impetratis et impetrandis, iuri restitutionis in integrum, pecunie non numerate et omnibus aliis, per que predicta compositio et omnis actionis mee translatio in monasterium supradictum posset in posterum calumpniari vel modo quolibet enervari, obligans me et promittens super hoc corporali prestito iuramento, predicto monasterio super premissis per me vel alios quoscumque consilio, verbo vel facto in forma iuris vel extra sive per quamcumque molestiam nullum inferre dampnum, iniuriam vel gravamen. Acta sunt hec loco et tempore supradicto, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet domino Eberhardo, comite de Wartstain, Swiggero Longo de Gundelvingen, Eberhardo Senfelino, Ůlrico de Egelingen, Rainhardo de Blieningen, Hernesto ministro de Granhain, Hainrico dicto Vraise; de fratribus vero de Salem Hainrico, cellerario maiore, dicto de Ezzelingen, Berhtoldo de Ulma, magistro conversorum, Ottone de Ulma, monachis et Cůnrado converso dicto Girstelinc aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti evidentiam et robur per-

Digitized by Google

petue firmitatis presentem cedulam sigillis nobilis comitis Eberhardi de Wartstain et meo pro testimonio in hoc facto dicto monasterio tradidi roboratam Nos comes Eberhardus de Wartstain profitemur, predicta, prout premissa sunt, omnia esse vera, sigillum nostrum ad petitionem partium huic instrumento pro testimonio apponentes.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 2 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen: 1. des Grafen Eberhard von Wartstein. wie an No. 472, drei Daumeneindrücke; 2. des Berthold von Gundelfingen, schildförmig (IV A 2), 45:30 mm, im Dreieckschild, das bekannte Gundelfingische Wappenbild. Umschrift: ✝ **s'. bertoldi. de. gvndolvingen**.,[1] 2 Daumeneindrücke. Cod. Sal. III, 1 No. I. Regest: Ztschr. 3,85.

1273. März. 13. Siessen. Ulrich Graf von Helfenstein genehmigt mit Zustimmung seines Sohnes Ulrich den Verkauf dreier Höfe in Frankenhofen durch Otto von Eschistetin, seinen Dienstmann (ministerialem nostrum), mit der Zustimmung seiner Brüder Dietrich und Heinrich, seiner Frau und Kinder um 40 Mark Silber an das Kloster Salem. Actum apud villam Suzun, anno domini M° CC° LXXIII, in crastino beati Gregorii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico et Ůlrico de Vberchingin, Růdolfo de Nallingin, Ludewico de Hofstetin, Hainrico dicto Sorge, militibus, Eberhardo iuniore comite de Spitzenberc, Ernfrido de Roden, Wernhero de Machtolfshain et H(ainrico) notario aliisque quampluribus probis viris. Es siegelt der Aussteller. 485.

Cod. Sal. III, 219 No. CLXXVII.

1273, März 13. Siessen. Derselbe überträgt die Güter und Besitzungen der Brüder Dietrich, Heinrich und Otto von Eschistetin, seiner Getreuen (fideles), zu Frankenhofen, nachdem sie auf dieselben zu seinen und seines Sohnes Ulrich Händen verzichtet hatten, auf deren Bitten dem Kloster Salem zu eigen. Datum[2] und Zeugen wie in der vorhergehenden Urkunde. Der Aussteller siegelt. 486.

Cod. Sal. III. 220 No. CLXXVIIII.

1273. März 17. Granheim. Otto von Eschisteten verkauft alle seine Besitzungen in Frankenhofen, welche er von

[1] Daran schliesst sich eine lilienartige Arabeske und ein Stern. — [2] Durch ein unzweifelhaftes Schreibversehen des Copisten steht als Jahrzahl nur M° CC°.

Digitized by Google

den Edeln Swicker dem Langen, Konrad, Heinrich und Berthold Gebrüdern von Gundelfingen gekauft hatte, unter Zustimmung seiner Brüder Heinrich und Dietrich, seiner Ehefrau und Kinder sowie der Frau Ita, Witwe Herrn Swickers d. ä. von Gundelfingen, welche versicherte, dass sie an diese Besitzungen einen Rechtsanspruch habe, der „lipgedinge“ genannt wird, um 40 Mark Silber an das Kloster Salem durch die Hände und mit Bewilligung der edlen Grafen von Wirtemberg und Helfenstein, deren Höriger er ist (iure proprietatis pertinet). Acta sunt hec apud Granhain anno domini M° CC° LXXIII, XVI kalendas aprilis, indictione I^a, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet domino Eberhardo comite de Wartstain, domino Eglolfo de Stv̊zelingin, domino Swiggero Longo et domino Berhtoldo, fratre suo, de Gundelvingin, domino Sigebotone et domino Rů̊dolfo, fratre suo, de Hundersingin et domino Ů̊lrico de Eglingin, militibus; de fratribus de Salem Hainrico cellerario de Ezzelingin, Ů̊lrico Grå̊tario, monachis, Hainrico converso dicto Gans aliisque quam pluribus probis viris. Es siegeln Graf Eberhard von Wartstein, Swicker, Konrad, Heinrich und Berthold von Gundelfingen.

487.

Cod. Sal. III, 216 No. CLXXIIII.[1]

1273, Apr. 3. Ueberlingen. **Graf Mangold von Nellenburg beurkundet den Verkauf von Gütern zu Owingen durch den Ritter Maingoz von Owingen an das Kloster Salem.** 488.

Omnibus hanc paginam inspecturis Manegoldus comes de Nellenburch noticiam rei geste. Si res geste || litterarum memorie commendantur, successoribus aufertur occasio litigandi. Eapropter presentes noverint et futuri, quod cum vir discretus || Maingozus miles dictus de Ŏwingen per manus domini sui, voluntate liberorum sororum suarum, uxorum videlicet Wernheri dicti de || Bvnchoven et Johannis de Aspesingen, quorum nomina hec fuerunt, Hainricus et Johannes, frater suus, filii dicti Johannis de Aspesingen et[2] filius dicti Wernheri de Bvnchoven, quia tunc temporis ambe sorores plures liberos non habebant, et omnium, quorum intererat, prehabita et consensu, possessiones suas sitas in Ŏwingen, scilicet duas areas in dicta villa, una videlicet contigua curie dicte *Hermannes hof* et alia

[1] Vgl. oben No. 483. — [2] Lücke im Or.

Digitized by Google

contigua strate publice et pratum dictum *Rûchsrieth*, necnon agros hincinde circa villam predictam sitos, taxatos ad 18 iugera, que omnia et singula sibi illucusque proprietatis titulo pertinebant, cum omnibus iuribus et libertatibus necnon appendiciis quibuscumque dictis possessionibus intus et extra pertinentibus, adhibita sollempnitate debita et consueta, viris venerabilibus, abbati scilicet et conventui monasterii de Salem, receptis ab eis 18 marcis argenti legalis, quas coram nobis profitebatur una cum predictis liberis recepisse et in usus proprios convertisse, vendidit, tradidit predictorum omnium possessionem vacuam et donavit. Renuncians una cum dictis suis nepotibus omni iuri, actioni, exceptioni, iuri restitutionis in integrum, pecunie non numerate et omni subsidio seu aliis quibuscumque, per que predicta vendicio possit imposterum modo quolibet enervari. Promittentes bona fide prestare werandiam de premissis, quotienscumque et coram quocumque iudice fuerint requisiti. Acta sunt hec apud Vberlingen anno domini M° CC° LXX° III° in crastino palmarum, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Alberto de Eberhartswiler, Hainrico de Nænzingen, militibus, Hainrico de Swaindorf, Berhtoldo de Aspesingen, Rudolfo Abezwic, Hainrico Ehingario, Ůlrico Knæppeler, Hainrico Gælstėrli, Cûnrado Rasori, Hainrico Ræscheli, Ůlrico Rufo, Berhtoldo Villico, Rûdolfo Vorster, Hainrico Hûber, Hainrico cellerario et Berhtoldo, fratribus de Salem aliisque quampluribus probis viris. Nos, volentes dicto monasterio a dampno in isto contractu imposterum precavere, ad peticionem partium, cum nobis constaret de vero sic esse, presentem litteram exinde conceptam sigilli nostri munimine pro testimonio duximus roborandam. Nos Maingozus et dicti nepotes sui predicta omnia, prout premissa sunt, profitemur presentibus esse vera. Et quia sigilla propria non habuimus, sigillo predicti nobilis domini Manegoldi comitis de Nellenburch usi sumus pro testimonio in hoc facto.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers an Pergamentstreif, aus Malta, wie an No. 470. Zwei Daumeneindrücke. Cod. Sal. III, 11 No. X. Reg. Ztschr. 1, 76.

Digitized by Google

1273. April 9. Ueberlingen. **Graf Mangold von Nellenburg beurkundet den Verkauf eines Gutes zu Owingen durch den Ritter Maingoz von Owingen an das Kloster Salem.** 489.

Omnibus hanc paginam inspecturis Manegoldus comes de Nellenburch rei geste noticiam cum salute. || Ne ea, que geruntur in tempore, labantur cum tempore, litterarum debent testimoniis perhennari. Eapropter presentes noverint et futuri, || quod cum venerabiles in Christo abbas et conventus de Salem contractum emptionis cum viro discreto Maingozo milite de Owingen || necnon Johanne dicto de Aspesingen publice inierint coram nobis super predio dicto *hern Maingozes gůt*, sito in Owingen, quod sibi et suis sororibus, videlicet quondam uxori dicti Johannis de Aspesingen et Ite, uxori Wernheri de Bvnkoven, quia plures sorores non habuit, proprietatis titulo pertinebat, et iidem, videlicet Maingozus et Johannes, accedente consensu pleno et expresso sororum predicti Maingozi militis, videlicet uxoris predicti Johannis et uxoris Wernheri dicti de Bunkoven suique mariti, necnon liberorum eorundem et omnium, quorum intererat, dictum predium cum agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, semitis, itineribus et omnibus aliis ipsi predio intus et extra pertinentibus, quibuscumque nominibus censeantur, receptis 17 marcis argenti legalis, per modum vendicionis dicto monasterio per manus Hainrici dicti de Blaikon, quem dictus Maingozus miles, quia plaga lepre ipsum tetigerat, sibi, ut debuit, pro tutore elegerat, ut dicta vendicio rite in omnibus ageretur, tradidissent perpetuo possidendum, possessionem vacuam omnium predictorum in dictum monasterium transtulerunt, pleno iure perpetuo possidendam. Renunciantes omnes et singuli in manus predictorum fratrum de Salem omni iuri, actioni, exceptioni, defensioni, iuri restitutionis in integrum, pecunie non numerate et omnibus aliis, per que predicta venditio et traditio posset imposterum modo quolibet enervari. Actum in Vberlingen anno domini M° CC° LXXIII°., V. idus aprilis, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Cůnrado cellerario[1] de Sernatingen, Ůlrico Knæppiler, Hainrico Gælsterlin, Cůnrado dicto Scherer, Hainrico Ræschelino, Ůlrico Rufo, Hainrico Ehingario, Berhtoldo Villico, Růdolfo Vorster, Hainrico dicto Hůber, Hainrico cellerario de Salem et Berhtoldo

[1] Or. hat celleario.

Digitized by Google

mercatore, converso monasterii eiusdem aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti evidenciam presentem cedulam exinde conscriptam ad peticionem partium sigillo nostro duximus roborandam. Nos Maingozus miles de Owingen, Johannes dictus de Aspesingen, Hainricus et Johannes filii dicti Johannis, Wernherus de Bvnkouen et Ita uxor eius cum liberis suis predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera et per nos facta presentibus profitemur. Et quia sigilla propria non habuimus, sigillo nobilis domini Manegoldi comitis de Nellenburch in hoc facto pro testimonio usi sumus.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers aus Malta wie an No. 470. Auf der Rückseite durch Fingerdruck etwas erhöht. Cod. Sal. III, 13. No. XI, Regest: Ztschr. 3, 85.

1273. April 13. Altshausen. Der Comthur und die Brüder des Deutschen Hauses zu Altshausen geben die ihnen von Burkard von Leiterberg überlassenen Güter und Rechte demselben wieder zurück, da er statt in ihren Orden in jenen der minderen Brüder eintreten will. 490.

Omnibus hanc paginam inspecturis nos commendator et fratres domus theutonice in Alshusen no| ticiam supscriptorum. Noverint universi, quos nosce fuerit oportunum, quod cum vir strenuus Burchardus || de Laiterberch eo tempore, quo se et sua tradere nostro ordini proponebat, feoda sua, videlicet ius patronatus ecclesie || in Laiphinswile cum omnibus suis attinenciis, quod quondam pater suus a nobili domino comite de Helfenstain, qui dominus dominii in Sigemæringen tunc temporis verus fuit, in feodo tenuerat et curiam dictam *Zernrichgerhof*,[1] ibidem sitam, cum omnibus sibi intus et extra pertinentibus, quam simili modo ab imperio iure feodali tenuerat, in nos et nostrum ordinem eo iure, quo in ipsum a suo patre descenderant memorato, per manus dominorum dictorum feodorum transtulerit pleno iure, nos, quia feoda iure feodali tenere non possumus nec debemus, per labores proprios et expensas dedimus operam cum effectu, ut dicti domini feodorum iura sua, proprietatis videlicet et advocacie, cum omnibus, que ipsos in dictis quocumque titulo contingerant, in nos et nostrum ordinem transferrent, pleno iure libere possidenda, quod et fecerunt, consensu omnium, quorum intererat[2] et resignatione ipsis facta prout debuit, primitus concurrente. Quibus omnibus legittime consumatis predicta omnia per nos

[1] Cod. Sal. hat Zehernrichershof. – [2] Or. hat intereat.

possessa iure proprietatis pacifice et prescripta. secundum ius et conswetudinem nostre provincie generalem, nos, de nostrorum superiorum omnium consensu, scientia et mandato, predicto Bur(chardo) de Laiterberch, qui ex causa racionabili de nostra plena voluntate propositum suum ad fratrum minorum ordinem revocavit, reddimus et in ipsum iure proprietatis transtulimus, prout nos possedimus, possidenda et in quoscumque voluerit transferenda. Actum apud Kůnezeg anno domini M° CC° LXX° III°, ydus aprilis, subnotatis testibus presentibus et rogatis videlicet Bertoldo de Kunezeg, Ůl(rico) et Bertoldo filiis suis, Wernhero de Riethusen, . . dicto Schutterůth, militibus, . . dicto Ysengrin et filio suo, Bur(chardo) et Růdolfo fratribus dictis Wehter et Fridrico Wachter aliisque quampluribus probis viris. In cuius facti evidenciam et robur perpetue firmitatis presens instrumentum super hoc conscriptum sigillo nostro duximus pro testimonio muniendum. Datum Alshusen tempore ut supra.

Perg. Or. Fremde Hand. Siegel des Deutschordenshauses zu Altshausen, an einem Pergamentstreifen, rund, 35 mm (II B), vor der hl. Jungfrau mit dem Kinde kniend ein Bruder des Deutschen Ordens. Umschrift: † **s.' domvs. frm. thevthvnicor. in. alshvsen.**, Rückseite glatt. Cod. Sal. III, 96 No. LXXXIX. Reg. Ztschr. 3, 479. Die Urkunde kam in das Archiv des Klosters Salem, als Ortolf von Laiterberg an dasselbe seine Besitzungen verkaufte i. J. 1277 Dez. 18.

1273. Apr. 13. Geisingen. Konrad und Heinrich, genannt Struz, von Wartenberg überlassen das Eigenthum an der Kirche zu Bolstern und andern genannten Lehengütern auf die Bitte der seither damit Belehnten an das Kloster Salem. 491.

Omnibus hanc paginam inspecturis Cůnradus et Hainricus dictus Struz, fratres de Wartvnberch rei geste noticiam cum salute. Vt facta || modernorum sine calumpnia posteris elucescant, literarum debent testimoniis perhennari. Eapropter noverint universi, quod cum Wernherus de || Swarzenbach, consensu heredum suorum omnium concurrente, iuspatronatus ecclesie in Bolstern, quod a nobis iure feodali cum suis || attinenciis tenuerat illucusque, et Bern(herus) dictus Haller possessiones in Gvntzenhusen cum omnibus dictis possessionibus intus et extra pertinentibus, iure feodali ab ipso solo a nobis possessis, ac etiam Wethzlo miles et Burchardus fratruelis suus, dicti de Rischa, possessiones dictas Betzwisan, sitas prope

Digitized by Google

grangiam Raithaslah, quas monasterio de Salem, receptis ab . . abbate dicti monasterii octo marcis argenti, sollempniter vendiderunt, quas possessiones iidem possederant a nobis titulo feodali, in monasterium antedictum et personas ibidem sub iugo regulari domino famulantes vellent transferre per donationem publice celebratam, primi duo simpliciter propter deum, reliqui autem pro pecunia ipsis data, ad manus nostras, ipsam ecclesiam Wernherus seu iuspatronatus, Bernherus vero et dicti de Rischa dictas suas possessiones, ut ipsorum dicta donatio, venditio et traditio rite fieret, prout debuit et fieri conswevit, sine qualibet exceptione seu conditione libere resignarunt. Qua resignatione facta ad manus nostras, nos, ipsorum super premissis precibus inclinati, pro animarum etiam nostrarum remedio et nostrorum dictam ecclesiam et ipsius iuspatronatus cum suis attinenciis et iuribus universis, necnon dictas possessiones in Gvntzenhusen et in Beitzewison cum domibus, areis, agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, viis, semitis, itineribus, silvis, nemoribus et virgultis, iuribus et libertatibus quibuscumque, que omnia et singula nobis iure proprietario pertinebant, una cum dictis fedotariis, concurrente heredum nostrorum omnium voluntate, monasterio supradicto donavimus et tradidimus, pleno iure libere perpetuo possidenda. Acta sunt hec apud Gisingin anno domini M°. CC°. LXXIII°. idibus aprilis, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet nobili viro Hermanno comite de Sulze, Ber. de Svnthusen, C. et C. de Gvtmetingin, H. de Svnthain et H. dicto Fridinger, de fratribus vero de Salem Hainrico cellerario, Růdolfo bursario et Nycolao monachis, aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti robur perpetue firmitatis presens instrumentum super premissis conscriptum appensione sigillorum nostrorum duximus roborandum. Nos Wernherus de Swarzenbach, Bernherus dictus Haller, Wetzlo et Burcardus, dicti de Rischa, sub sigillis predictorum nobilium de Wartenberch, quia sigilla propria non habuimus, predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera et per nos facta presentibus profitemur.

Perg. Or. im Kgl. preuss. Regierungsarchiv in Sigmaringen. An Pergamentstreifen hängen die Siegel des Konrad und Heinrich von Wartenberg aus Maltha (IV A 2), rund, 50 bezw. 45 mm, im Dreieckschild der rechts aufsteigende Löwe. Umschriften: 1. † **s'. c. de wartemberc. lantgravii. in. bara.**, 2 **s'. hainrici. de. wartenb'c. dei. strvs.** 1 mit 3, scheinbar mit dem Daumennagel gemachten Einkerbungen, 2 mit 2

ähnlichen Einkerbungen, zwischen denselben ein Daumeneindruck. Cod. Sal. III, 61 No. LIIII. Als Jahrzahl ist durch ein Versehen des Abschreibers M° CC° eingetragen. Druck: Wirt. Urkb. 2,337 nach dem Cod. Sal. u. daher irrig zum Jahr 1200. Regest nach dem Or. mit der richtigen Jahrzahl: Diözesanarchiv 11,165.

1273. Mai 8. Esslingen. Pfalzgraf Rudolf von Tübingen, genannt der Scherer, tauscht von dem Kloster Salem den diesem von seinem Vater verkauften Wald in den Erlen gegen einen Wald bei Stetten ein.

492.

Omnibus hanc paginam inspecturis R(ůdolfus), palathinus de Tuwingen, dictus Scharer, rei geste noticiam cum salute. Noverint universi, quod cum bone memorie pater noster monasterio de Salem silvulam dictam *in den Erlon* per modum vendicionis tradidisset, que sibi proprietatis titulo pertinebat, ac postmodum nos, prehabito bono consilio et maturo, nostrum considerantes in hoc profuturum, silvulam predictam volentes rehabere, predictis venerabilibus in Christo abbati et conventui de Salem silvam nostram cum lignis et fundo necnon suis attinenciis omnibus, quibuscumque nominibus censeantur, sitam penes villam, que dicitur Steten, cuius termini de Hohenegerdun ad molendinum Wernheri, deinde versus Richenbach et in Neingerskelingen et usque ad silvam dictorum fratrum de Salem ac hincinde in longum et in latum ad alios terminos extenduntur, per modum vendicionis, adhibitis omnibus, que fuerant adhibenda, receptis a dicto monasterio de Salem ad manus nostras proprietate ac possessione silvule prenotate videlicet *in Erlon* ac etiam 30 libris denariorum hallensium, vendidimus, donavimus et tradidimus pleno iure libere et quiete perpetuo possidendam. Renunciantes pro nobis et nostris heredibus universis omni iuri, actioni, exceptioni et defensioni pecunie non numerate et omnibus aliis, per que vendicio tam legaliter celebrata posset inposterum enervari. Actum in Ezelingen anno domini M° CC° LXX° III°, VIII. ydus maii[1] subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet H. de Halvingen, Swikero de Ondingen, militibus et aliis quam pluribus probis viris. In cuius facti evidenciam presentem cedulam exinde conscriptam sigillo nostro et sigillo Marquardi, scul-

[1] Von hier an ist der Text, da vermuthlich dessen Fortsetzung auf dem nächsten Blatt mit diesem aus dem Codex herausgeschnitten wurde, von anderer Hand auf den unteren Rand der Seite 324 geschrieben.

Digitized by Google

teti de Ezelingen, duximus roborandam. Ego Mar(quardus), scultetus in Ezelingen, qui huic tractatui interfui a principio usque ad finem, ad peticionem partium sigillum meum ad maiorem roboris et testimonii firmitatem cum sigillo domini R(udolfi), palathini de Tuwingen, dicti Scharer duxi huic pagine apponendum.

Cod. Sal. I, 324 No. CLXXXXV. Unvollständiger und ungenauer Druck: Schmid Gesch. d. Pfalzgr. von Tübingen. Urkb. Seite 32.

1273. Mai 8 Ehingen. Egloli von Steusslingen überlässt dem Kloster Salem zur Sühne für demselben zugefügten Schaden an seinen Gütern auf der Alp zwei Höfe in Steusslingen. 493.

Omnibus hanc paginam inspecturis Eglolfus de Stivzelingin rei geste noticiam cum salute. Ne lites sopite per concordiam iterum recidivent, expedit, dictam concordiam instrumento et testibus perhennari. Eapropter universis pateat per presentes, quod cum venerabiles in Christo . . abbas et conventus monasterii de Salem me in causam traxissent in foro ecclesiastico super eo, quod ipsis in possessionibus suis in Tivffenhulwe et aliis hincinde sitis in Alpibus, in blado, in animalibus aliisque rebus mobilibus [204] et etiam in hominibus dicto monasterio attinentibus contra iusticiam dampna temere inferebam, estimata per homines fidedignos sub estimatione debita ad ducentas libras currentis monete, cum nichil iuris seu actionis quocumque modo vel titulo habuerim in dicto monasterio seu suis possessionibus ubicumque sitis seu hominibus sibi attinentibus, et propter hoc, exigente maxima mea contumatia, sententias excommunicationis et interdicti contra me, uxorem meam, familiam et colonos et ecclesias, quarum subditi fueramus, ferri modo debito procurassent, ego reversus ad cor, cum nichil excusationis habuerim, ne sub tali salutis et honoris dispendio diutius laborarem periculose, ad satisfaciendum saltem in aliquo super iniuriis maximis et gravi dampno dicto monasterio, probis viris mediantibus, festinavi. Verum quia condigne dicto monasterio satisfacere non valebam, curias meas, unam dictam *Brunenhof* et aliam dictam *Bülershof*, sitas in Stivzelingin, quas a nobili domino comite de Wirtinberc in feodum tenueram illucusque, qui, resignatione facta dicti feodi per me ad manus suas, ius proprietatis dictarum possessionum ac ipsas possessiones ad meam petitionem in dic-

Digitized by Google

tum monasterium de Salem transtulit, libere possidendas, cum omnibus intus et extra dictis possessionibus pertinentibus, omnium quorum intererat voluntate prehabita et consensu, predicto monasterio de Salem in tantillam recompensationem dampnorum suorum per me et meos temere illatorum tradidi et donavi, quiete ac pacifice perpetuo possidendas. Renuncians pro me et meis heredibus universis omni iuri, actioni, defensioni, exceptioni, omni subsidio ecclesiastico vel civili et omnibus aliis, quibuscumque nominibus censeantur, per que predicta satisfactio et dictarum possessionum traditio et donatio posset in posterum modo quolibet enervari. Obligans me et meos heredes, fide data, [205] prestito etiam super hoc corporali iuramento, dictum monasterium de Salem in suis possessionibus universis in Alpibus sitis et alibi, necnon in suis hominibus per dampna rerum mobilium seu immobilium vel quascumque exactiones per me vel meam familiam seu quoscumque alios michi attinentes ex nunc in perpetuum nullatenus molestare, ledere vel gravare in modico vel in magno, quod si, salutis et honoris mei immemor, aliquod dampnum in modico vel in magno dicto monasterio in rebus vel personis ubicumque locorum sitis per me vel per meos quocumque casu vel modo inferre de cetero attemptavero, ad solutionem ducentarum librarum supra taxatarum, ego ero meique heredes dicto monasterio obligati, nichilominus conveniendus de periurio violato et compellendus, si rebellis, quod absit, fuero, dampnum, quod per me vel per quoscumque tempore, loco vel hora ex nunc dictum monasterium sustinebit cum omnibus vel per me vel per meos dampnis prelibato monasterio antea irrogatis, refundere in solidum tenebor, contradictione seu exceptione et defensione qualibet non obstante. Acta sunt hec apud Ehingin anno domini M° CC° LXXIII°, VIII. idus maii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Swiggero Longo de Gvndelvingin et Ber(tholdo) fratre suo, . . de Hohenstiege, socero dicti Eglolfi de Stv̊zelingin, militibus, Ber(tholdo) de Berge Al(berto) dicto Buhe, C. Incisore, H. de Haigingin, Ber(tholdo) de Ephingin, C. dicto Bv̊rrer, Walthero dicto Erlwin, de fratribus vero de Salem fratre H(ainrico), cellerario, dicto de Ezzelingin, Ber(tholdo), magistro conversorum, dicto de Vlma, Eber(hardo) de Stekeboron, monachis in Salem, aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti

Digitized by Google

evidentiam et robur perpetue firmitatis presentem cedulam exinde conscriptam et sigillo meo roboratam sepedicto monasterio de Salem tradidi pro cautela.

Cod. Sal. III, 203 No. CLXV. S. unten No. 496.

1273. Juni 18. Pfullendorf. **Graf Mangold von Nellenburg beurkundet einen auf seine Veranlassung durch Schultheiss und Rath zu Pfullendorf ergangenen Vergleich zwischen dem Kloster Salem und den Söhnen des Ritters Albero von Ertingen über das Eigenthum eines Hofes zu Owingen.** 494.

Omnibus hanc paginam inspecturis Manegoldus comes de Nellenburch rei geste noticiam cum salute. Ne lites || sopite per concordiam iterum recidivent, expedit, factam concordiam litteris perhennari. Eapropter tenore harum pateat universis, quod cum || Albero, Hainricus et Nôrdewinus fratres, filii Alberonis militis dicti de Ertingen, venerabiles in christo . . abbatem et conventum || de Salem extra formam iuris in causam traxissent, licet indebite, super actione, quam sibi competere fatebantur in curia sita in Owingen, dicta vulgariter *des von Ertingen hof*, quam ipsorum pater, accedente consensu omnium, quorum intererat, longe ante, sicut relatione multorum veridica precepimus et in instrumento super hoc confecto plenius continetur[1], per modum venditionis, omnibus adhibitis, que secundum ius et consuetudinem fuerant adhibenda, dicto monasterio de Salem tradidit libere possidendam, et in dicta lite foret diutius litigatum, nos cupientes per ea, que iuris sunt, dicto monasterio de indempnitate in posterum providere, de consensu partium viris discretis, Hainrico ministro et consulibus civitatis in Phullendorf, coram quibus dicta questio aliquotiens fuerat ventilata, studiose duximus supplicandum, quatenus, ob dei et nostram dilectionem inspicientes clare, que hincinde ex utraque parte fuerant intuenda, per modum compositionis amicabilis vel per iuris sententiam deciderent dictam litem, qui, in nulla parte a iustitia declinantes, cum merum ius habere dictum monasterium invenissent, causa pacis tamen et concordie litem ipsam taliter deciderunt, ut dicti fratres, filii Alberonis militis supradicti, receptis quatuor libris currentis monete, a monasterio supradicto, ius, si quod habebant vel habere videbantur in curia prelibata, et

[1] 1257 Nor. 4. No. 332.

Digitized by Google

omnem actionem transferrent in monasterium supradictum, promittentes fide data, prestito etiam super hoc iuramento corporali, per se vel suos heredes vel alios quoscumque ullam questionem vel actionem super premissis monasterio de Salem exnunc in perpetuum non movere, que omnia, ut premissa sunt, dicti fratres, mediantibus Hainrico ministro et consulibus de Phullendorf, plenius impleverunt. Acta sunt hec in Phullendorf in strata publica, anno domini M° CC° LXX° III° XIIII° kalendas julii, indictione I^a^, hiis testibus subnotatis presentibus et rogatis, videlicet Cûnrado plebano de Magenbûch, Ortolfo de Laiterberch, clericis, Friderico de Magenbûch et Wimmaro, militibus, Hainrico ministro de Pfullendorf, Hainrico Græmelich, Rodegero Græmelich, Alberto de Wulvelingen, Nôrdewino de Korbe, Cûnrado dicto Aenzichover, Cûnrado de Bvningen, Bertoldo Wilderer, Hainrico Zimlich, Hainrico Wilderer, Cûnrado Rozin, Hainrico dicto Hûber, Hainrico dicto Vranke, Hainrico dicto Smersnide, Bertoldo Vigel, Cûnrado Senggeler, Cûnrado Girstelinc, Rû(degero) Gebvtel, Friderico medio cellerario de Salem, Gerungo converso, ministro hospitum aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti evidentiam et cautelam presentem cedulam exinde conceptam ad peticionem partium sigillo nostro duximus robarandam. Nos Albero, Hainricus et Nôrdewinus fratres, filii Alberonis militis dicti de Ertingen, predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera et per nos facta presentibus profitemur, renuntiantes pro nobis et nostris heredibus universis omni iuri, actioni, exceptioni, defensioni, iuri restitutionis in integrum, pecunie non numerate et omnibus aliis, per que predicta possent casu quolibet in posterum enervari. Et quia sigilla propria non habuimus, in hoc facto sigillo universitatis in Pfullendorf usi sumus. Nos Hainricus minister et consules civitatis in Pfullendorf predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera, similiter profitemur, sigillum universitatis nostre ad peticionem partium pro testimonio et pro sepedictis fratribus, filiis Alberonis militis de Ertingen, quia sigilla propria non habebant, huic cedule duximus apponendum.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 2 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen: 1 des Grafen Mangold von Nellenburg wie an No. 470, auf der Rückseite durch Fingerdruck etwas erhöht. 2. der Stadt Pfullendorf, (IV A 2), wie an No. 463 die Rückseite durch Fingerdruck gratartig erhöht. Reg. Ztschr. 3,86. Locher, Veringen S. 79.

Digitized by Google

1273. Juni 27. Kempten. B(erthold) von Hoheneck (Hohenegge) verzichtet für sich und alle seine Erben auf alle Eigenthums- und Lehensrechte an den Gütern in Wiggensbach (Witgispach), nämlich „quatuor *watschal* et unum *drittail*“, welche Magister B(urkard), Notar seines Bruders Rudolf „gubernatoris monasterii Campidonensis, imperialis aule cancellarii“ und Rudolf genannt Kaltsmit von seinem Oheim B(urkard) von Drauchburg (Drucburck) erkauft haben. Datum Campidone anno domini MCCLXXIII°. V. kalendas julii. Huius rei testes sunt: dominus D. de Lutra, H. minister Campidonensis, D. et C. dicti Hanwan, C. de Rot, C. de Ror et Ber(tholdus) Dôrpil. 495.

Cod. Sal. II, 372 No. CCCLXVIII. Aus der Ueberschrift: „Quoniam Ber(tholdus) de Hohinegge transfert in nos ius proprietatis possessionum in Witgispach“ geht hervor, dass die Verzichtleistung zu Gunsten des Klosters erfolgte, was in der Urkunde nicht ausdrücklich gesagt ist. Das Kloster Salem scheint in jener Gegend nur vorübergehend Besitzungen innegehabt zu haben.

1273. Juli 6. Wirtenberg. Die Grafen Ulrich und Eberhard von Wirtenberg bestätigen die Abtretung zweier Höfe zu Steusslingen durch Eglolf von Steusslingen an das Kloster Salem. 496.

Omnibus hanc paginam inspecturis Ůlricus et Eberhardus fratres comites in Wiertenberc salutem et noticiam supscriptorum. Vita cunctorum instabilis et memoria hominum labilis ac infirma monent, gesta temporum perhennari serie literarum. Presentes igitur noverint et futuri, quod cum nobilis vir Eglolfus de Stv̊zelingin reverendos in Christo . . abbatem et conventum monasterii de Salem multis dampnis et iniuriis affecisset, idem Eglolfus, ad cor rediens, dictis . . abbati et conventui nec non ipsorum monasterio satisfacere cogitabat, verum quia aliunde ipsis satisfacere non poterat competenter, possessiones in Stv̊zelingin, quas a nobis tenebat in feodum, videlicet *Brunenhof* et curiam, que dicitur *Curlaershof*, cum omnibus eisdem curiis intus et extra pertinentibus[1], videlicet agris, pratis, areis, silvis, nemoribus, pascuis, viis et inviis, semitis, itineribus, censibus, necnon omnibus aliis iuribus et conswetudinibus eidem possessionibus attinentibus ad manus nostras libere resignavit, quia ad nos iure proprietatis pertinebant, supplicans humiliter et devote, ut easdem possessiones ante-

[1] Vgl. oben No. 493. Dort heisst der zweite Hof: *Bůlershof*.

Digitized by Google

dicto monasterio traderemus. Nos vero, prehabito consilio ministerialium nostrorum et consensu, predictas possessiones in Stv̊zelingin cum omnibus suis attinentiis et iuribus universis prelibatis abbati et conventui de Salem donavimus et tradidimus, proprietatis iure libere ac quiete perpetuo possidendas. Renunciautes una cum predicto Eglolfo de Stv̊zelingin pro nobis et successoribus omni iure et conswetudini, quas in eisdem habuimus vel habere videbamur, casu quolibet contingente. In cuius rei testimonium presentem cedulam tam sigillo nostro quam predicti Eglolfi sigillo, petentibus ipsis fratribus, duximus muniendam. Ego vero Eberhardus comes de Wirtenberc predicta omnia profiteor esse vera et per me facta, et quia sigillum proprium non habui, usus sum sigillo fratris mei in hoc facto. Ego vero Eglolfus de Stv̊zelingin predicta omnia, prout premissa sunt, profiteor esse vera et per me fore facta et sigillum huic cedule pro maiori cautela cum sigillo domini Ůlrici comitis de Wiertenberc appendisse. Acta sunt hec apud Wiertenberc anno domini M° CC° LXXIII°, II°. nonas julii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet comite Ottone de Brandinburc, R. nobili de Hundersingin, fratre Wernhero, commendatore in Lewenberc, C., notario comitis de Wirtenberc, dicto de Nidlingin aliisque quam pluribus probis viris, qui testimonium perhibent de premissis.

Cod. Sal. III, 205 No. CLXVI.

1273. Juli 24. Pfullendorf. **Ulrich von Bodman resigniert für sich und seine Brüder Güter in Owingen, die er mit seinem Vater an das Kloster Salem verkauft hatte, an den Grafen Ulrich von Helfenstein, von dem sie zu Lehen rühren, damit dieser sie, zum Behuf eines Tausches dem Abt von Reichenau resigniere.** 497.

Reverendo ac nobili domino suo, Ůlrico comiti de Helfenstain Ůlricus de Bodemen se paratum ad queque obsequia et devotum. Tenore presencium recognoscens confiteor et protestor, me ac fratres meos, videlicet Cůnradum, Martinum, Ůlricum, Růdolfum et Waltherum, quia plures fratres non habeo, fore inpheodatos a vobis de possessionibus in Owingin, quas una cum patre nostro, compulsi gravi debitorum necessitate, religiosis in Christo . . abbati et conventui in Salem vendidimus et tradidimus pleno iure perpetuo possidendas. Verum ut dicta venditio rite, prout debet, in omnibus peragatur, pheo-

Digitized by Google

dum dictarum possessionum cum omnibus intus et extra dictis possessionibus pertinentibus eo iure, quo nos et nostri progenitores possedimus illucusque, ad manus vestras libere resignamus et ex nunc resignatum a nobis in perpetuum profitemur ea conditione, ut, facta resignatione per vos dictarum possessionum ad manus reverendi domini abbatis Augie maioris, per concambium possessionum dictarum *offen Eggun*, ipse possessiones videlicet in Owingin ad monasterium de Salem possidende proprietatis titulo devolvantur. Renunciantes omni iuri, quod nobis vel successoribus nostris in dicto pheodo competebat vel competere videbatur casu quolibet contingente. In cuius facti evidenciam presentem cedulam exinde conscriptam sigillo meo pro me et fratribus meis supradictis, cum nullus ipsorum sigillum proprium habuerit, pro testimonio roboravi. Actum et datum apud Phullendorf anno domini M° CC° LXXIII° in vigilia beati Jacobi apostoli, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico decano de Laize, Ůlrico milite de V̊berchingen, Hainrico dicto Burste, militibus, Berhtoldo Grâmelich de Phullendorf, Alberto Tiusmaer, Hartniedo dicto Vuhs, Cûnrado Comite de Grauenegge, Hainrico Happenmv̊li, Eberhardo de Gv̊tmutingen et aliis quam pluribus probis viris.

Cod. Sal. III, 9 No. VIII. Regest. Ztschr. 3, 86. Vgl. die 2 folgenden Urkunden.

1273. Juli 24. Pfullendorf. Graf Ulrich von Helfenstein resigniert auf Bitten seines Lehensmannes Ulrich von Bodman Güter zu Owingen in die Hand des Abtes von Reichenau, zum Behuf eines tauschweisen Ueberganges derselben an das Kloster Salem. 498.

Universis hanc paginam inspecturis Ůlricus comes de Helfenstain salutem et fidem adhibere subscriptis. Scire volumus, quos nosce fuerit oportunum, quod cum nos de possessionibus in Owingin, quarum proprietas spectat ad monasterium Augiense, fuerimus iam per multa retroacta tempora ab eodem monasterio inpheodati, quas etiam possessiones Rûdolfus miles de Bodemen a nobis tenuit in pheodum, nos post mortem ipsius Rûdolfi, volentes Ůlrico, filio suo, qui dictas possessiones similiter a nobis in pheodum receperat, favorabiles existere, qui pro sua necessitate dictas possessiones, vivente patre, dinoscitur monasterio de Salem vendidisse, habita seu facta resignatione ipsarum possessionum in manus nostras,

Digitized by Google

ipsas resignamus et resignatas transmittimus reverendo in Christo domino . . abbati Augiensi per eundem Ůlricum, quod et fieri potest eo, quod ipse de aliis possessionibus inpheodatus sit ab eodem monasterio, qui et quasdam possessiones, dictas *offen Eggun*, quarum proprietatem idem Ůlricus de consensu et voluntate reverendi in Christo domini Eberhardi, dei gratia Constantiensis episcopi, cuius ministerialis esse dinoscitur, quod et pater suus Růdolfus adhuc vivens fecerat, per manus abbatis de Salem ipsi monasterio Augiensi contulit, nobis per litteras suas patentes transmisit titulo pheodali tenendas et possidendas. De quibus sic receptis ipsum Ůlricum duximus inpheodandum et inpheodavimus, renunciantes iuri, quod habuimus vel habere videmur in possessionibus primitus habitis et ipsi monasterio Augiensi transmissis. Acta sunt hec apud Phullendorf anno domini M° CC° LXXIII° in vigilia beati Jacobi apostoli, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico decano de Laize, Ůdelhardo notario, Ůlrico de V̊berichingin, Hainrico dicto Burst, militibus, Hainrico de Laize, Harnido Vulpe, Alberto Tiusemer, C(ůnrado) Comite de Grauenegge. In cuius rei evidentiam presentem cedulam sigillo nostro duximus muniendam.

Cod. Sal. III, 9 No. VIII. Vgl. die vorausgehende und die folgende Urkunde.

1273. Juli 24. Pfullendorf. Ulrich von Bodman beurkundet den durch seinen verst. Vater und ihn, nebst seiner Mutter und seinen Brüdern erfolgten Verkauf von Gütern zu Pfaffenhofen und Owingen an das Kloster Salem und die zur Regelung des Lehenverhältnisses erfolgten Rechtshandlungen. 499.

Universis[1] hanc paginam inspecturis Ulricus miles iunior de Bodeme salutem et noticiam subscriptorum. Cum diuturnitas temporis nonnunquam mentis oblivionem inducat ||, que materiam prestat calumpniandi, utilitas exposcit, gesta modernorum scripturarum serie perhennari. Noverint ob hoc universi, quod habito tractatu emptionis et venditionis pos-| sessionum in Phaphenhoven et in Owingen inter beate memorie Rudolfum, patrem meum, et religiosos viros, Eberhardum abbatem et conventum monasterii de Salem, et conventum esset de precio, || scilicet ducentis septuaginta marcis argenti legalis

[1] Reichverzierte Initiale.

Digitized by Google

ponderis Constantiensis, quas iidem religiosi dare tenebantur pro dictis possessionibus, et quedam pars dictarum possessionum, scilicet in Phaphenhoven, iure proprietatis ad ipsum spectaret et alteram partem, scilicet Owingen, titulo pheodali possideret, ipse proprietatem possessionum antedictarum in Phaphenhoven existens in vita in ipsos transtulit libere possidendam cum agris, pratis, molendinis, pascuis, silvis, nemoribus, virgultis, areis, aqueductibus, piscinis, piscationibus, viis, inviis, semitis, itineribus, terris cultis et incultis et omnibus iuribus et conswetudinibus et pertinentiis eorundem aliisque appendiciis omnibus, quibuscunque nominibus censeantur. Verum cum possessiones pheodales in ipsos transferre non posset nisi consensu dominorum interveniente, quorum consensum habere non potuit, nisi proprietatem possessionum tantundem in ipsos transferret, per concambium proprietatem possessionum dictarum *uffen Eggun*, que iure proprietatis ad ipsum pertinebant, in monasterium Augie Maioris, a quo predicte possessiones in Owingen iuris pheodalis traxerunt originem, per manus abbatis de Salem antedicti tradidit, contulit et donavit. Cum igitur hoc facto decesserit, ego una cum nobili domina Ůdelhildi, matre mea, Cunrado, Martino, Ulrico, Růdolfo et Walthero, fratribus meis, qui sibi successimus, volentes dictum contractum ad effectum perducere eo, quod et nobis dicta pecunia erat assignanda, cuius partem vivente patre recepimus, ipsas possessiones pheodales, quibus ego post mortem patris a nobili viro comite Ulrico de Helfenstain exstiti inpheodatus, cum ipse idem pheodum a monasterio antedicto possideret, in manus eiusdem comitis pro me et fratribus meis iam dictis resignavi, qua resignatione facta ipse comes per me, litteris suis super hoc confectis, resignationem ipsarum possessionum nominatim et expresse reverendo domino abbati Augie Maioris transmisit, per quam dominum abbatem proprietas tradita est, me consentiente et procurante et coheredibus meis, ipsi monasterio de Salem cum agris, pratis, molendinis, pascuis, silvis, nemoribus, virgultis, areis, aqueductibus, piscinis, piscationibus, viis, inviis, semitis, itineribus, terris cultis et incultis et omnibus iuribus et conswetudinibus et pertinentiis eorundem aliisque appendiciis omnibus, quibuscumque nominibus censeantur, libere possidenda, omni adhibita sollempnitate, que in huiusmodi contractibus solet adhiberi. Qui etiam domnus abbas,

Digitized by Google

possessionibus a patre meo monasterio suo per concambium traditis, comitem antedictum inpheodavit, a quo comite ipsis possessionibus sum inpheodatus, et sic omnibus rite peractis presens instrumentum conscribi feci et eis conscriptum tradidi, renuncians per me et nobili domina matre mea, necnon fratribus meis iam dictis omni iuri et iuris auxilio,[1] omni foro tam civili quam ecclesiastico, omni defensioni, omni constitutioni tam legum quam canonum, omni consuetudini tam loci quam patrie, omnibus sollempnitatibus, que in tali contractu sunt habende, omnibus litteris impetratis vel impetrandis, beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non numerate peccunie, necnon omnibus aliis exceptionibus, defensionibus, per quas dictus contractus posset irritari, revocari vel impediri. In cuius rei evidentiam et testimonium hoc instrumentum sic conceptum sigillis reverendi patris Eberhardi, dei gratia Constantiensis episcopi, et sui capituli, qui suum etiam adhibuit consensum, sine quo, cum sui essemus ministeriales, proprietatem possessionum nostrarum alienare non poteramus, et sigillo domini abbatis Augiensis et sui conventus, ac etiam sigillo nobilis viri comitis Ûlrici de Helfenstain, nec non sigillis Hainrici et Liutoldi, Sancti Stephani et Episcopalis Celle prepositorum, et patris mei[2] et meo procuravi roborari. Acta sunt hec ex parte Rûdolfi et Ulrici, filii sui, de Bodem in Constantia supra curiam ante domum Cûnradi Subscopa, anno domini M° CC° LXX° in die Mathie apostoli,[3] subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Walkono decano, Hainrico et Liutoldo, Sancti Stephani et Episcopalis Celle prepositis, Berhtholdo, thesaurario et Burkardo, fratre suo, dictis de Hohenvels, Rûperto de Tannenvels, canonicis Constantiensibus, Mangoldo, plebano Sancti Stephani, Rudolfo Johelario et Cunrado Subscopa, canonicis eiusdem ecclesie, Walthero de Ailgov, Johanne de Mulhain, Hainrico Burzelario, Hainrico de Burgelon et Hainrico[4] dicto Shân militibus, Walthero Johelario, civi Constantiensi; de fratribus vero de Salem Ulrico Gratario, Nicolao, Eberhardo de Stekboron et fratre Bertholdo mercatore. Acta vero ex parte nobilis domine Ûdelhildis, relicte quondam Rûdolfi militis de Bodeme, et filiorum

[1] Or. hat auxlio. — [2] Es wird also auch das Siegel eines Verstorbenen an die Urkunde gehängt. — [3] 1270 Febr. 24. s. oben No. 454. — [4] Hainrico mit anderer Tinte und von anderer Hand nachgetragen.

Digitized by Google

suorum Cunradi, Martini, Ulrici, Rudolfi et Waltheri, apud Arbonam anno domini ut supra in vigilia beati Benedicti abbatis,[1] subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Alberto incurato de Arbona, Hainrico dicto Shan et Rûdolfo in Cimiterio, militibus, Ulrico de Sumbri, Eglolfo Subscopa de Constantia, magistro Eberhardo de Walse, Ulrico procuratore et Hainrico dicto Happenmivli et aliis quam pluribus probis viris, fratre Ůlrico Gratario et fratre Nycolao.[2] Nos vero Ůdelhildis, relicta Rudolfi militis de Bodeme, et nos quinque fratres Cunradus, Martinus, Ulricus, Rudolfus et Waltherus profitemur, nos predictam vendicionem fecisse et in predicta omnia, prout premissa sunt, consensisse, et quia sigilla propria non habemus, sigillis dominorum prescriptorum usi sumus in hoc facto.[2] Nos vero episcopus Constantiensis et capitulum eiusdem ecclesie sigilla nostra ad peticionem partium predictarum presenti pagine duximus apponenda.[2] Nos vero abbas et capitulum Augie Maioris predicta omnia profitemur esse vera, sigilla nostra ad peticionem partium predictarum presenti pagine similiter duximus apponenda.[2] Nos vero comes Ulricus de Helfenstain predicta omnia profitemur esse vera et per nos ea, que de nobis narrata sunt,[3] apud Phullendorf anno domini M° CC° LXXIII° in vigilia Sancti Jacobi apostoli facta, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico decano de Laizze et Ůdelhardo notario, clericis, Ulrico de Uberichingen et Hainrico dicto Burst, militibus, Alberto dicto Tiusmaer, Hartnido dicto Vuhs, Cůnrado dicto Graue de Grauenhusen,[4] Ulrico de Trekbach, Alberto de Nuspelingen, Hermanno dicto Toggelaer, Hainrico de Laizze, Hainrico dicto Happenmivli et Eberhardo de Gůtmivtingen; de civibus vero in Phullendorf Bertholdo Graemelich et Hainrico dicto Smersnide, fratre Ůlrico Gratario, fratre Nicolao et fratre Cůnrado Gierstelingo, sigillum nostrum pro testimonio et munimine huic cedule apponentes.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. 9 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen, 1—4 des Bischofs Eberhard, des Domkapitels zu Konstanz, des Abtes Albert und des Kapitels zu Reichenau, bekannt, — 5 des Grafen Ulrich von Helfenstein, rund, 50 mm (IV A 2), in dem von einer Linie umgebenen Dreieckschild auf einem Vierberg der nach rechts gekehrte Elefant. Umschrift: † **s. vlrici. comitis. de. helfinstain.**, — 6 und 7 der Pröpste

[1] 1270 März 20. — [2] Lücke im Or. — [3] Von hier an andere Tinte, aber die gleiche Hand. — [4] Sollte wohl Grauenegge heissen.

Digitized by Google

von St. Stephan und Bischofszell, wie an No. 454, bezw. 354, — 8 des Rudolf von Bodman, schildförmig, 50:43 mm (IV A 1), im Siegelfeld 3 gestürzte Lindenblätter. Umschrift: † **s. rv̊dolfi. militis. de. bodemen.** — 9 des Ulrich von Bodman, rund, 40 mm, im Dreieckschild, dessen Ecken in den Schriftrand hereinragen, das nämliche Wappenbild. Umschrift: † **sigillvm. v̊lrici. de. bodeme.** 1, 3, 4 und 6 auf der Rückseite durch Fingerdruck erhöht, 2 mit 2, 5 mit 3 Daumeneindrücken, 7, 8, 9 mit je einem Daumeneindruck. Cod. Sal. III, 28 No. XXVI. Reg. Ztschr. 3, 86. Vgl die beiden vorausgehenden Urkunden.

1273 Juli 30. Hohentengen. Heinrich der ältere Graf von Veringen überträgt dem Heinrich von Schwarzach (Swarszach) und seiner Ehefrau Elisabeth das Eigenthumsrecht an dem von Heinrich, dem Sohne des Konrad von Ursindorf, um 6 Mark Silber erkaufte Gut zu Beizkofen (Biuzichouen), genannt *her C̊unrats g̊ůt von Vrsindorf.* Acta sunt hec in Deggen (sic!) anno domini M° CC° LXXIII°, III° kalendas augusti, subnotatis testibus presentibus, scilicet nobili viro comite M(anegoldo) de Nellenburch, C. decano in Deggen, Wernhero de Hundersingin et H. filio eius, Al(berto) de Eberhartswiler et Ber(toldo) filio fratris sui, Ůlrico et Alberto fratribus de Regenoltswiler, H. de Åspisingin, Schorpone, Her(manno) de Gŏcha, Antwardo, sutore et pistore aliisque quam pluribus probis viris. In cuius facti evidentiam presentem cedulam exinde conscriptam ad peticionem parcium sigillo nostro duximus roborandam. 500.

Cod. Sal. III, 82. No. LXXVII. Reg. Ztschr. 3, 87. Locher., Gf. v. Veringen S. 79. Der Besitz des Klosters Salem in Beizkofen, zu dessen Rechtstiteln vermuthlich vorstehende Urkunde gehörte, ist wohl auch nur vorübergehend gewesen.

1273. Aug. 5. Salem. Hugo und Albert Gebrüder von Bittelschiess übergeben dem Kloster Salem die Eigenschaft von Besitzungen zu Tafertsweiler, welche Heinrich, der Sohn des verst. Ritters Dietrich von Neufrach, gegen ein Gut zu Zusdorf an das Kloster vertauscht hat. 501.

Omnibus[1] hanc paginam inspecturis Hugo et Albertus fratres de Bvtilschiez noticiam subscriptorum. || Noverint universi, quod cum venerabilis in Christo . . abbas et conventus de Salem jus feodale posses||sionum suarum in Tagibrehtiswiler, que nobis proprietatis tytulo pertinebant, a Hainrico,

[1] Mit reich verzierter Initiale.

Digitized by Google

filio quondam Dietrici || militis de Nivfrvn, qui dictas possessiones a nobis in feodo tenuerat illucusque, nostro consensu et omnium, quorum intererat, prehabito, per modum permutationis alterius predii sui in Zusdorf, quod monasterio de Salem proprietatis tytulo pertinebat, addentes ipsi Hainrico predicto quatuor marcas argenti, iuste et legaliter comparassent, nos, resignatione facta dicti feodi ad manus nostras, predictum Hainricum pro nostrarum animarum remedio et salute, beneficia etiam, que a dicto monasterio sunt nobis crebro exhibita, ratione previa intuentes, dictas possessiones et ipsarum proprietatem cum omnibus ipsis intus et extra pertinentibus dicto monasterio tradidimus et donavimus pleno jure libere possidendas. Acta sunt hec apud Salem, anno domini M° CC° LXXIII, nonis augusti, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet domino Eberhardo abbate de Salem, Hainrico priore, Hainrico et Cûnrado cellerariis, Nycolao monacho et fratre Berhtoldo mercatore, converso aliisque quampluribus probis viris. In cuius facti evidentiam et robur perpetue firmitatis presentem cedulam sigillo meo, scilicet Hugonis, quo et ego Albertus usus fui in hoc facto, munitam ipsi monasterio duximus assignandam. Ego Hainricus, filius quondam Dietrici militis de Nivfron, predicta omnia, prout premissa sunt, profiteor esse vera et, quia sigillum tunc temporis proprium non habebam, sigillo predicti domini Hugonis pro testimonio usus fui.

Perg. Or. im kgl. preuss. Regierungsarchiv zu Sigmaringen. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Hugo von Bittelschiess in Malta an (IV B 1), wie an No. 394, auf der Rückseite ein schwacher Daumeneindruck. Von dieser Urkunde haben wir ebenfalls im kgl. Regierungsarchiv zu Sigmaringen eine andere, völlig gleichlautende Ausfertigung in dem als conceptartig bezeichneten Ductus (vgl. oben No. 435), nur dass hier das Actum IIII°. nonas augusti lautet (Aug. 2). Vielleicht ist in der oben abgedruckten Ausfertigung die Ziffer IIII lediglich aus Versehen weggeblieben. An dieser Urkunde hängt das gleiche Siegel in Wachs mit glatter Rückseite.

1273. Sept. 13. Ueberlingen. Bischof Eberhard von Konstanz beurkundet, dass Nicolaus von Helmsdorf mit Zustimmung seiner Brüder das von dem Kloster Lindau herrührende Vogteirecht über Konrad Maesteli dem Kloster Salem verkauft habe. 502.

Eberhardus, dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus hanc paginam inspecturis noticiam subscriptorum cum salute.

Digitized by Google

Noverint universi, quos nosse fuerit opportunum, quod Nicolaus de Hermsdorf || ius advocatie, quod sibi super Cůnrado dicto Maesteli ex parte monasterii Lindaugensis, cui idem Cunradus || proprietatis titulo attinebat, competiit, de consensu et voluntate fratrum suorum, videlicet Cunradi, Burkardi et Hainrici dicti Eberhart, reverendis in Christo, Eberhardo abbati et conventui de Salem, pro duabus marcis argenti legalis vendidit et donavit libere ac quiete perpetuo possidendum. Renuntians una cum fratribus suis iam dictis omni iuri, quod in ipso habebant vel habere videbantur modo vel in posterum, casu quolibet contingente. In cuius rei evidentiam presentem cedulam ad peticionem partium predictarum conscribi fecimus et sigilli nostri munimine communiri. Acta sunt hec apud Uberlingen anno domini M° CC° LXXIII, feria tertia post nativitatem beate Marie virginis, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico plebano de Sevelt, Burkardo *an dem Ort*, Cunrado Strit, Cunrado Sherar et Hainrico dicto Shademan et aliis quam pluribus probis viris. Nos vero Nicolaus, Cůnradus, Burkardus et Hainricus Eberhart fratres de Hermsdorf predicta omnia, prout premissa sunt, profitemur esse vera et per nos facta, et quia sigilla propria non habemus, usi sumus sigillo domini episcopi Constantiensis in hoc facto. Ego vero Nicolaus profiteor etiam, me predictam summam argenti, quia ad me specialiter predictum jus advocatie pertinebat, recepisse.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand mit dem an schmalem Pergamentstreifen anhängenden bekannten Siegel des Bischofs Eberhard aus Malta, auf der Rückseite des Siegels Daumeneindruck.

1273. Sept. 13. Ertingen. Merboto, Comthur des Deutschordenshauses zu Altshausen (Alshusen) verkauft mit Zustimmung der Brüder dieses Hauses an Abt E(berhard) und den Convent in Salem um 20 Mark Silber den Hof zu Ertingen, genannt *des Tivingers hof*, welcher dem Hause eigenthümlich angehört. Es siegeln Graf Hartmann von Grüningen und der Comthur. Acta sunt hec apud Ertingin anno domini M° CC° LXXIII°, in vigilia exaltacionis sancte crucis, subnotatis testibus presentibus et rogatis, scilicet Ber(tholdo) viceplebano in Ertingin, nobili viro comite C(ůnrado) de Grůningin, Ulrico de Alshusen, milite, Ottone dicto Ranze, Ůlrico de

Digitized by Google

Hoelstain, Hermanno Hiuzeli, Ber(tholdo) de Ehingin, C. et Ber(tholdo) fratribus dictis Murzel, Lůdewico Villico aliisque pluribus fide dignis. 503.

Cod. Sal. III. 77 No. LXXI. Reg. Ztschr. 3, 87.

1273. December.[1] Gundelfingen. Swicker d. ä. von Gundelfingen genehmigt, unter Zustimmung seiner Söhne Heinrich und Swicker, den Verkauf von Gütern zu Frankenhofen durch seinen Hörigen, Otto von Ehestetten (Eschisteten) um 40 Mark Silber an Abt Eberhard und das Kloster Salem. Acta sunt hec apud castrum in Gůndelvingin anno domini M° CC LXXIII° in octava innocentum, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Berhtoldo, ministro predicti domini de Gundelvingin, Cůnrado dicto Thus. fratre H(ainrico) de Ezzelingin, cellerario in Salem, fratre Cůnrado Gierstlinch converso ibidem et aliis quam pluribus probis viris. Otto von Ehestetten bekennt die Wahrheit des Vorstehenden und verspricht, dem Kloster nöthigen Falls für den erkauften Besitz Gewähr zu leisten (prestare werandiam). Es siegeln (auf Bitten des Otto, der kein Siegel hat) Swicker d. ä. von Gundelfingen und Graf Eberhard von Wartstein. 504.

Cod. Sal. III, 217 No. CLXXV.

1274. Jan. 17. Schaffhausen. Heinrich und Konrad Greber in Schaffhausen und des letzteren Ehefrau Mechtild übergeben dem Kloster Salem ihre Güter in Schwenningen. 505.

Universis presencium inspectoribus H(ainricus) et C(ůnradus) fratres dicti Grebir de Scaphusa et Mehthildis, uxor Cůnradi eiusdem, subscriptorum noticiam pleniorem. Cum || secundum philosophum anima posita sit in ratione tabule rase et de facili labantur ea, que ipsius anime memorie inprimuntur, et iustis piorum actibus perversorum nitatur ca|lumpnia obviare, expedit, ut ea, que propter salutem statuuntur animarum, scripture testimonio roborentur. Hinc est, quod nos, ob remedium animarum nostrarum nec non parentum nostrorum, || bona nostra, que hucusque iure proprietatis bona fide et iusto tytulo possedimus sita apud Swenningen, scilicet unum pratum in *Eidental*, unum *zem Marchsteine*, unum in *Emervelt*, unum in *Horai in der Grůbe*, unum *under Zizemberge*, unum in *Sevelde*, unum agrum *ze Studun* cum novali supra in virgultis

[1] Genauer zwischen dem 28. Dezember 1273 und dem 4. Januar 1274.

Digitized by Google

et in agris 10 iugerum, unum agrum *under Honberg*, unam aream *zem Flazze*, omni iure monasterio beate virginis contulimus Salmanswiler, abrenunciantes omni proprietati[1] seu iuri, quod in dictis possessionibus habuimus, ad manus fratris nostri Berhtoldi, eidem monasterio obedienti.[2] Ut autem hec nostre donationis forma et a nobis seu nostris heredibus seu successoribus quibuscumque permaneat inconvulsa, presentem paginam predicto monasterio tradidimus, sigillo communitatis civium in Scaphusa munimine roboratam. Acta sunt hec in Scaphusa anno domini M° CC° LXX° IIII°, XVI° kalendas februarii, in presencia personarum subscriptarum, videlicet Rûdegeri senioris dicti Heggenci et Willehelmi, filii sui, Waltheri dicti Mv̂l, H. et etiam H. dictorum Wissen et H., filii filie sue senioris, Johannis scolaris, filii Ludewici, Hermanni dicti Kron, Hermanni dicti Wale et Petri dicti Negelli et aliorum plurium fide dignorum.

Perg. Or. Fremde Hand. An schmalem Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Schaffhausen. aus Wachs, rund, 50 mm (II B), ein aus einem Stadtthor nach rechts herausschreitender Widder. Die Umschrift ist theilweise abgebröckelt. † **(s. c)ivi(tati)s. schafvsensis.**

1274. Febr. 25. Mimmenhausen. **Abt Heinrich von Petershausen vertauscht eine Wiese beim Hart an den Abt Eberhard von Salem gegen die Hurdelinswiese in Brunnadern.** **506.**

Omnibus hanc paginam inspecturis nos de Petri domo et de Salem abbates et conventus, Constantiensis dyocesis, || rei geste noticiam cum salute. Ut contractus habiti studio caritatis inviolabiliter perseverent, litterarum debent testimoniis || perhennari. Ea propter tenore harum pateat universis, quod cum nos ex officio nobis iniuncto teneamur nostris monasteriis || in hiis, que ad meliorationem pertinent, providere, contractum permutationis de quibusdam pratis mutuo inivimus, hominum ad nostra monasteria pertinentium prehabito consilio et consensu, dantes nos, Hainricus abbas de Petri domo, monasterio de Salem pratum nostrum dictum *des abbites wise von Bietershusen*, situm in loco contiguo silvule dicte *daz Hart* et recipientes a dicto monasterio in concambio, ut est dictum, pratum dictum *Hurdelinswise*, situm in loco qui dicitur Brvnneâdiron, quam commutationem seu concambium et nos, frater Eberhardus abbas de Salem, pro nobis nostroque monasterio

[1] Or. hat proprietatis. — [2] Vgl. die Urk. d. d. 1260 o. T. No. 357.

Digitized by Google

ratum habemus et gratum, pratum supradictum, videlicet *Hvrdelinswise*, cum decima eiusdem prati absolute in supradictum monasterium de Petri domo transferentes, pleno iure perpetuo possidendum. Acta sunt hec apud Mimmenhusen anno domini M° CC° LXX° IIII°, V° kalendas marcii, indictione II^{a}, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Berhtoldo Kvmberlino, Ůlrico Villico, Hainrico in Ponte, tribus fratribus dictis Bivrrere, Burkardo Villico, Cůnrado de Nvzdorf, de fratribus vero de Salem Cůnrado Sutore de Ehingen Cůnrado Vinitore et fratre Berhtoldo, magistro vaccarum, aliisque quam pluribus probis viris. Ut autem hec maneant inconvulsa, presens instrumentum exinde conscriptum sigillis nostris duximus roborandum.

Perg. Or. Fremde Hand. 2 Siegel, beide spitzoval, an Pergamentstreifen: 1. des Abtes Heinrich von Petershausen, aus Wachs (IV A 2 b), 53:35 mm, sitzender Abt mit Stab in der Rechten, aufgeschlagenem Buch in der Linken. Umschrift: ✝ **s. hainrici**[1] **abbatis. de. domo. petri.**, 2 Daumeneindrücke — 2. des Abtes von Salem, aus Malta, bekannt, 40:25 mm, hinten convex. Cod. Sal. II, 188 No. CLVI. Regest: Ztschr. 3,87.

1274. März 1. Buchhorn. Hermann, der Schultheiss von Buchhorn, beurkundet die Erklärung des dortigen Bürgers Nicolaus, dass ihm kein Recht auf den Garten daselbst zustehe, welchen das Kloster Salem von dem ehemaligen Schultheiss Eberhard erworben. 507.

Omnibus hanc paginam inspecturis Hermannus, minister civitatis in Bůchorn, noticiam || rei geste. Ut in contractibus et donationibus rite peractis auferatur occasio litigandi, expedit, facta || litterarum testimoniis perhennari. Eapropter noverint universi, quod cum Nycolaus, concivis noster, venerabiles in || Christo, . . abbatem et conventum de Salem traxisset in causam super orto penes nos sito, quem quondam Eberhardus, nostre civitatis minister, cum omni iure, quia sibi proprietatis titulo pertinebat, dicto monasterio tradidit et donavit, possessionem vacuam dicti orti in iam dictum monasterium libere transferendo, tandem post multa, compositione etiam inter partes prehabita, idem Nycolaus, constitutus coram nobis et nostre civitatis civibus, presentibus etiam fratribus memoratis, profitebatur publice, non coactus, sed spontanea voluntate, nichil iuris seu actionis sibi vel suis heredibus universis competere in orto iam dicto, sed ad sepe dictum

[1] n u. r contrahirt.

Digitized by Google

monasterium libere pertinere, ad superhabundantem cautelam renuncians omnibus, que sibi vel suis in dicto orto competere videbantur. Acta sunt hec apud Bůchorn anno domini M° CC° LXX° IIII°, kalendis martii, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hermanno dicto Degan, Hainrico dicto Salman, Hermanno, filio ministri, et Hainrico, fratre suo, Philippo et Cůnrado dicto Wagen, de fratribus de Salem Růdegero et Růdolfo, conversis, aliisque quampluribus probis viris. In cuius facti evidentiam et cautelam presentem cedulam exinde conscriptam sigillo, quo nos et nostra civitas utitur, predicto monasterio porreximus roboratam.

Perg. Or. Fremde Hand. Siegel der Stadt Buchhorn, befestigt wie bei No. 432, aus Malta, spitzoval (IV A 1), 70:40 mm, im Siegelfelde eine Buche, an welcher ein Horn hängt, darüber der nach rechts gekehrte Reichsadler. Umschrift: † **s'. ministri. (ci)vitatis de. bvchorn,** auf der Rückseite glatt. Cod. Sal. IV, 119 No. CLIIII.

1274. April 3. Sandeck. **Abt Albert und das Capitel von Reichenau überlassen dem Kloster Salem zu theilweiser Abschlagszahlung für ein von diesem ihnen verkauftes Haus in Ulm die Besitzungen in Hirschlanden, mit denen von ihnen Konrad Lauber von Laubeck belehnt war, nachdem dieser seine Rechte an denselben an Salem verkauft hatte.**

508.

Universis hanc paginam inspecturis Albertus dei gratia abbas totumque capitulum Augie Maioris rei geste noticiam || cum salute. Temporum malicia et hominum memoria labilis et infirma monent, gesta temporum perstringi serie litterarum ||. Presentes igitur noverint et futuri, quod cum Cůnradus dictus Loěber de Lovbegge ius suum, quod habebat in possessionibus dictis Hierzlant || ac ipsas possessiones, quas a nobis in pheodo tenuerat illucusque, quia ibidem possessiones preter predictas alias non habebat, cum agris, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, fructetu, terris cultis et incultis, viis, semitis. itineribus, aquis et aqueductibus, iure molendinum habendi et molendi, necnon iuribus, que vulgo dicuntur *ehafti, vrœveli und getwinc*, et omnibus aliis, quibuscumque nominibus censeantur tacitis et expressis, dictis possessionibus intus et extra pertinentibus, que omnia et singula nostre ecclesie proprietatis titulo pertinebant, monasterio de Salem ac dicti monasterii fratribus universis, adhibita iuris et canonum necnon consuetudinum omni sollempnitate, que consuevit et debuit in con-

Digitized by Google

tractibus adhiberi, per modum venditionis, omnium, quorum intererat, voluntate prehabita et consensu, vendidisset, donasset et tradidisset, ipsorum omnium possessionem vacuam libere perpetuo possidendam, receptis a dicto monasterio 26 marcis argenti legalis, quas, quia ipse dictum argentum in ipsa hora venditionis receperat, convertisse in usus proprios coram nobis profitebatur publice et expresse, nos, quia dicta venditio seu emptio sine consensu nostro fieri non potuit, ut dicta venditio sufficientem effectum iuxta propositum partium ac debitum consequatur, ipsas possessiones, ad manus nostras per predictum C(ûnradum) resignatas, cum omni iure et attinentiis aliis, dictis possessionibus intus et extra pertinentibus predicto monasterio de Salem tradidimus et donavimus in recompensationem pro tanto, videlicet trium marcarum reddituum domus site in Vlma, quam nobis dicti, abbas scilicet et conventus de Salem, [et] nostre ecclesie tradiderunt sub hac forma, ut ipsis 40 marcarum redditus absolute pro dicta domo simpliciter refundamus, libere perpetuo possidendas. Renuntiantes una cum predicto C(ûnrado) omni iuri, actioni, exceptioni, defensioni, legum et canonum subsidio, litteris impetratis vel impetrandis, iuri restitutionis in integrum, peccunie non numerate, consuetudini tam loci quam patrie ac omnibus aliis tacitis et expressis, quibuscumque nominibus censeantur, per que predicta venditio et ad manus nostras resignatio necnon per nos donatio et traditio tam legaliter in omnibus consummata possit revocari, irritari vel modo quolibet enervari. Acta sunt hec apud Sandegge, anno domini M° CC° LXX° IIII° in vigilia beati Ambrosii episcopi et confessoris, indictione II^{a}, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico dicto Buman, sacerdote, Hainrico de Mettendorf, Johanne de Sancto Gallo et Burchardo de Salustein, clericis, Alberto de Eberhartswiler, milite, Cûnrado et Friderico fratribus de Stoffeln, Alberto de Wehingen, Johanne de Mekkingen, Bitrolfo de Immendingen, Burchardo de Ramsperch, Willehelmo, filio ministri in Vberlingen, Hainrico Shademan et[1] dicto Burst, de fratribus vero de Salem Hainrico cellerario, monacho, Cûnrado dicto Girstelinc, mercatore et Bertholdo, magistro de Raithaselach, conversis, aliisque quam pluribus probis viris. Et ut hec perpetuo maneant firmiora, presens instrumentum

[1] Der Vorname fehlt im Or.

Digitized by

exinde conceptum et sigillis, quibus nos abbas nosque capitulum monasterii Augie Maioris utimur, nec non sigillis domini Manegoldi comitis de Nellenburch ac supradicti C(ûnradi) dicti Loeber de Lôbegge roboratum dicto conventui de Salem tradidimus pro testimonio et cautela. Nos Manegoldus comes de Nellenburch et ego Cûnradus dictus Loeber de Lovbegge predicta omnia, prout premissa sunt, profitemur presentibus esse vera, sigilla nostra huic pagine pro testimonio apponentes. Promittens nichilominus ego C(ûnradus) predictus Lôvuber de Lovbegge pro me et meis heredibus universis, super hoc fide data, corporali etiam prestito iuramento, werandiam prestare quotienscumque et coram quocumque iudice requisitus fuero extra formam iuris seu in forma iuris, contingente casu quolibet, de premissis. Astringens ad hec ex superhabundanti Burchardum de Ramsperch modo predicto ad observanda omnia supradicta. Renuncians etiam pro me et pro meis heredibus universis omnibus, secundum quod superius est expressum.

Perg. Or. Salemer Kanzleiband. 4 Siegel aus Malta an Pergamentstreifen, 1. und 2. des Abtes Albert und des Capitels von Reichenau, bekannt — 3. des Grafen Mangold von Nellenburg, wie an No. 470 — 4. des Heinrich von Laubeck, schildförmig, 45:40 mm (IV A 1), im Siegelfeld ein Blatt, dessen Stengel eine Ecke bilden. Umschrift: † **s'. hainrici. de lôbegge.** 1 mit einem, 2 mit 2 Daumeneindrücken, 3 durch Fingerdruck gratartig erhöht, ganz oben ein Daumeneindruck, 4 durch Fingerdruck mässig erhöht. Konrad Lauber von Laubeck hängt, ohne dass in der Siegelformel darüber etwas bemerkt wäre, das Siegel eines Heinrich von Laubeck (vielleicht seines verstorbenen Vaters?) an die Urkunde. Cod. Sal. III, 224 No. CLXXXIII. Vgl. die Urkunden d. d. 1264 Nov. 29 No. 397 d. d. 1274 April 14. No. 511.

1274. April 7. Salem. Bischof Rudolf II. von Konstanz beurkundet die vor ihm erfolgte Anerkennung und Erneuerung der zwischen dem Kloster Salem und den Geschwistern Türing abgeschlossenen Rechtsgeschäfte, betreffend Güter in der Pfarrei Leutkirch. 509.

Omnibus hanc paginam inspecturis Rûdolfus, dei gracia Constantiensis episcopus, rei geste noticiam || cum salute. Ut littibus inposterum rationabiliter occurratur, necesse est, facta hominum perhennari testimonio litterarum. Eapropter || presentibus pateat et futuris, quod cum venerabiles in Christo abbas et conventus de Salem diversis locis et temporibus contractus || emptionis inierint cum Walthero, Hainrico et Cûn-

rado fratribus dictis Tvringe necnon sororibus eorundem, qui omnes nostre noscuntur ecclesie pertinere, diversas possessiones ac predia hinc inde sita, que ipsis pertinebant tam proprietatis titulo quam pheodali, iuxta formam iuris et consuetudinem terre publice rationabiliterque comparando, ad maiorem dictorum contractuum evidentiam et effectum, ne dictum monasterium inposterum perturbetur, licet indebite, a quocumque, dicti fratres de Salem una cum predictis fratribus dictis Tvringe constituti coram nobis, sic se habere predicta omnia protestabantur publice, ut est dictum, et ad maiorem cautelam predicti fratres, scilicet Tvringe, prelibatas venditiones omnium prediorum seu possessionum, quas in barrochia dicta Livtkilche, que ecclesia predicto monasterio de Salem noscitur pertinere, in agris, pratis, areis, terris cultis et incultis, silvulis, nemoribus, viis, inviis, semitis, itineribus seu aliis, quibuscumque nominibus censeantur, proprietatis titulo vel pheodali seu alio quocumque titulo possederant illucusque, ex superhabundanti innovantes, nobis presentibus et consentientibus ac omnium heredum suorum voluntate expressa prehabita et consensu, in supradictum monasterium de Salem transtulerunt, libere perpetuo possidenda, contradictione cuiuslibet non obstante. Renuntiantes una cum suis sororibus antedictis necnon suis heredibus universis omni iuri, actioni, exceptioni, defensioni iuris, canonum et legum subsidio, consuetudini tam loci quam patrie, iuri restitutionis in integrum, peccunie non numerate necnon omnibus aliis tacitis et expressis, quibuscumque nominibus censeantur, per que predicta omnia debite in omnibus consumata possint imposterum enervari, casu quolibet contingente. Nos predictus episcopus Constantiensis, ut dicta omnia, qne ex relatione partium nobis constabant, certissime fore vera, in suo robore perseverent, ad petitionem[1] partium predictarum ipsos contractus cum omnibus suis attinentiis litterarum nostrarum testimonio confirmamus, dictas litteras, sigillo nostro consignatas, conventui de Salem porrigentes pro testimonio et cautela. Actum et datum apud Salem anno domini M° CC° LXX° IIII°, VII° ydus aprilis, indictione II^a^, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Hainrico dicto Zolner de Marhtorf, Hainrico ministro de Pfullendorf, dicto de Honberch, Ůlrico dicto *in dem Houe*, Berhtoldo dicto

[1] Or. hat petionem.

Digitized by Google

Græmelich, Cůnrado dicto Frie, ministro comitis Sancti Montis; de fratribus vero de Salem Wernhero suppriore, Hainrico, Cůnrado et Friderico[1] cellerariis, Nicolao, Růdolfo dicto de Gvttingen, Hainrico dicto de Sevelt, Bertoldo dicto Rantze, Hainrico dicto Kæphinch, Dietrico de Kiselekke, monachis, Berhtoldo mercatore et Hermanno conversis, aliisque quam pluribus probis viris. Nos Waltherus, Hainricus et Cůnradus fratres dicti Tvringe et nos sorores eorundem predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera et per nos, mediante nostro domino Constantiensi episcopo, fore facta, presentibus profitemur. Protestantes, quod in barrochia prelibata de Livtkilche nichil in rebus inmobilibus, que usque ad tempus istius contractus nobis pertinebant titulo proprietatis vel titulo pheodali seu modo alio, casu quolibet contingente, nobis retinuimus, sed omnia sine exceptione in supradictum monasterium de Salem transtulimus, pleno iure perpetuo libere possidenda. Et quia sigilla propria non habuimus, ad maiorem roboris firmitatem sigillo domini nostri Constantiensis episcopi in hoc facto pro nobis omnibus usi sumus.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers an Pergamentstreifen, aus Malta, spitzoval (IV A 2 b), sitzender Bischof, in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch. Umschrift: † **s. rvdolfi. dei. gracia. episcopi. constant. ecce.** Auf der Rückseite durch Fingerdruck erhöht. Cod. Sal. I, 288 No. CLXIII. Regest: Ztschr. 3,88. Die Bezeichnung Rudolfs als Bischof während er in andern Urkunden bis in die Mitte des Jahres 1275 als electus erscheint, sowie der Gebrauch eines bei seinen späteren Urkunden mir bisher nicht vorgekommenen Siegels machen diese Urkunde verdächtig. Ich behalte mir vor, auf diese Frage zurückzukommen.

1274. April 11. Konstanz. Die geistlichen Richter zu Konstanz sprechen, gegenüber den Ansprüchen des Rüdiger von Eigeltingen, auf Grund einer von dem Kloster Salem vorgelegten Urkunde dem Kloster das Eigenthum des Waldes Schmiedeholz zu. 510.

Omnibus hanc paginam inspecturis judices ecclesie Constantiensis salutem in domino. Noverint universi, quod cum Růdegerus dictus de Aigoltingin astrinxisset se ad probandum, quod competeret sibi ius secandi ligna dicta *Smideholtze* eo iure, quod esset communis, iure scilicet, quod dicitur *gemainmerch*, et terminis sibi non semel sed sepius ad probandum prefixis, nichil probaverit, nec in eisdem terminis comparaverit, nec pro se miserit, reverendis in Christo . . abbate et

[1] Or. hat Fridererico.

Digitized by Google

conventu de Salem, prout debuerunt, comparentibus, inspectis instrumentis super dicta silva conscriptis et sigillatis, scilicet sigillis judicum Constantiensium, capituli Constantiensis, Wal(conis) decani maioris ecclesie Constantiensis, Al(berti de Phin, magistri Cv̊nonis, quondam officialis, necnon magistri Atzonis, invenimus rem super dicta silva indicatam, ipsi Rûdegero perpetuum silentium super dicta silva duximus imponendum, predictis vero . . abbati et conventui de Salem eandem adiudicantes. In cuius rei evidentiam nostro sigillo presentem cedulam ipsis contulimus communitam. Datum Constantie anno domini M° CC° LXXIIII° III° idus aprilis indictione II^{a}.

Cod. Sal. III, 239 No. CXCV. Die angeführte Urkunde d. d. 1266 Nov. 6 s. oben No. 418.

1274. Apr. 14. Die Aebte Albert von Reichenau und Eberhard von Salem verfassen zwei gleichlautende Instrumente, in welche die Güter eingetragen werden sollen, welche nach einem früher aufgesetzten Instrumente Kloster Reichenau an Salem zum Ersatz für das ihm von letzterem überlassene Haus des Schreibers in Ulm abtreten wird, und erklären, dass mit dem Gute Hirschlanden der Anfang gemacht worden sei. 511.

Omnibus hanc paginam inspecturis Albertus dei gratia abbas totumque capitulum Augie Maioris et nos frater Eberhardus abbas || et conventus de Salem subnotatis adhibere fidem certissimam cum salute. Ut contractus habiti studio caritatis imposterum nullis littibus corrumpantur, expedit, dictos contractus litterarum testimoniis roborari. Eapropter presentes noverint et futuri, quod, cum per antecessores nostros, multis iam temporibus retroactis, inter nostra || monasteria, intervenientibus hincinde multis beneficiis et obsequiis caritatis, contracta fuerit amicitia specialis, quam in dictis monasteriis presenti tempore constituti, ne dissolvatur, immo ut saltim in minimo non tepescat, cordi nobis est, scilicet dictam amicitiam, prout possumus, mediantibus quibuscumque hincinde obsequiis, indissolubiliter perhennare. Nos predictus frater E(berhardus) abbas et conventus de Salem ad maius robur prehabite mutue caritatis, non immemores multorum et quasi infinitorum beneficiorum nostro monasterio, licet nullis meritis precedentibus, a dicto monasterio Augie Maioris per annorum multa curricula exhibitorum, saltim ad tantillam reconpensationem domum sitam in Ulma, dictam *des scribers hus*, que nobis censuali titulo pertinebat, cum omnibus suis attinentiis

predicto monasterio Augie Maioris tradidimus possidendam, quam benivolentiam nos predictus Albertus dei gratia abbas totumque capitulum Augie Maioris rationis oculo intuentes nos astrinximus versa vice, proprietatem possessionum nostrarum ad redditus 40 marcarum in reconpensationem dicte domus prelibato monasterio de Salem tradere simpliciter tantum hincinde in terminis ultra lacum, ubicumque dictum monasterium de Salem predia nostre ecclesie proprietatis titulo pertinentia duxerit conparanda, que omnia et singula, prout predictum est, in instrumento longe ante super hoc confecto sunt plenius exarata.[1] Et ne super premissis redditibus nostrorum prediorum pro dicta reconpensatione dicto monasterio de Salem, secundum quod se opportunitas obtulerit, conferendis error aliquis imposterum oriatur, super dicto negotio duo paria concepimus instrumenta, nostris sigillis, quibus utimur, roborata, unum uni parti et alterum alteri conferendum, pro testimonio conservandum, in quibus dicta predia, que pro tempore monasterio de Salem collata fuerint, fideliter conscribantur, ut, cum dicta promissio, videlicet donatio reddituum 40 marcarum, conpleta fuerit, monasterium de Salem se pagatum noverit et nostrum, videlicet Augie Maioris, monasterium se sciat integraliter absolutum. Cuius pagationis initium consistere in donatione predii nostri dicti Hirzlant, quod ecclesie nostre, hoc est Augie Maiori, proprietatis titulo pertinebat, quod tres marcas annuatim solvere debet, nos ambe partes, quia nichil ante solutum fuerat vel receptum, presentibus profitemur. Alia, que pro tempore soluta fuerint et recepta, debent huic inseri, secundum quod se opportunitas obtulerit, instrumento, ita tamen ut simul hiis duobus instrumentis ad hoc positis inseratur. Actum et datum anno domini M°. CC° LXX° IIII°, XVIII°. kalendas maii, indictione II^a^.

Item postea anno domini M° CC° LXXXIII°. XII kalendas junii[2] predicti de Salem receperunt a nobis possessiones Dietrici de Nivfron, sitas in villa Nivfron, que nobis nostroque monasterio proprietatis titulo pertinebant, estimatas ad quinque libras et 7 solidos currentis monete, pleno iure perpetuo possidendas. — Item postea predicti de Salem receperunt a nobis in Waltramswiler redditus unius libre de possessionibus Eber(hardi), Rûdolfi et Eggehardi fratrum de Rischa, anno domini supradicto. Item anno domini M° CC° LXXXV° V. idus januarii[3] predicti de Salem receperunt a nobis possessiones de Riethusin, sitas in Nivfron, habentes

[1] Vgl. oben die Urk. No. 397. — [2] 1283. Mai 21. — [3] 1285. Jan. 9.

Digitized by Google

redditus 6 librarum minus quinque solidos, que proprietatis tytulo nostro monasterio pertinebant. — Item[1] postea de possessionibus in Ylmwanch H. Pincerne de Smalnegge redditus septem librarum denariorum monete Constantiensis. Anno domini M° CC° LXXX° VIII°. III. idus septembris[2] receperunt supradicti domini de Salem a nobis possessiones sitas in loco, qui dicitur Bamberc, quas dictus Ahuser a nobis tenuit pro annuo censu, videlicet pro dimidio fertone cere, que possessiones estimate sunt ad redditus duarum marcarum ponderis Constantiensis. — Item[3] anno domini M° CC° nonagesimo tercio, III. idus aprilis[4] supradicti domini de Salem receperunt a nobis curiam, que vulgariter dicitur *ze dem Obernhove*, sitam prope Waltramswiler, quam C. et Wern(herus) de Zimbern a nobis in feodum possidebant, quamque Albertus dictus *vom Raine* ab ipsis in feodum tenuit, que estimata est ad summam reddituum unius marce argenti. — Anno domini M°. CC. XCIIII°, kalendis junii[5] receperunt a nobis possessiones in Nüfron quas . . dicti Besserer de Vberlingen a quondam H. de Nufron milite et ipse H. a nobilibus de Gundolvingen et illi de Gundolvingen a nobis in feodum tenuerant, valentes quatuor libras et 13 solidos denariorum Constantiensium. — Item[6] eodem anno possessiones in Zogenwille ad redditus trium librarum, quas contulit eis frater C. de Helmstorf, monachus ipsius monasterii de Salem, que fuerunt etiam feodales a monasterio nostro.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand, 3 Siegel aus Malta, an Pergamentstreifen, die nämlichen wie an No. 397. Die kleingedruckten Zusätze sind in den angegebenen späteren Terminen eingetragen, die zwei ersten von der nämlichen Hand wie der ursprüngliche Text der Urkunde. Vom dritten Eintrag an sind die Schriftzüge viel kleiner als jene der ersten Einträge, die Zeilen eng an einander gereiht. Druck nach einem zweiten in Ulm befindlichen Original bei Pressel, Ulm. Urkb. No. 119. Dort fehlt der letzte der Einträge unserer Vorlage. Vgl. die Urk. No. 397.

1274. April 23. Landau. Graf Hartmann von Grüningen übergibt dem Kloster Salem eine Schupose in Beizkofen, deren Eigenschaft Elisabet, Wittwe des Konrad von Schatzberg, in seine Hand resigniert hatte. 512.

Nos Hartmannus comes de Grv̊ningin senior omnibus presencium inspectoribus seu auditoribus rei geste noticiam cum salute. De gestis hominum grandis ac dura emergeret calumpnia, si non oblivio per eternam scripti memoriam auferretur. Noverint igitur singuli et universi tam presentes quam futuri, quod nos proprietatem possessionum domine Elysabet, relicte quondam C(ünradi) militis dicti de Schazsberg, sitorum

[1] Von hier an andere Hand. — [2] 1288 Sept. 11. [3] Andere Hand. — [4] 1293 Apr. 11. — [5] 1294 Jun. 1. — [6] Andere Hand.

Digitized by Google

in villa Bvzkouen, dictorum *des Rotengvt* ad quantitatem unius *schůpůz*, quam proprietatem prefata E(lizabet) relicta in manus nostras, quia id iustum fuerat, libere ac consensu publico [81] et expresso antea resignavit, reverendis in Christo dominis et conventui in Salem ac eorum monasterio donavimus et tradidimus sollempniter cum omni iure et conswetudinibus eisdem pessessionibus intus et extra pertinentibus, libere ac perpetuo possidendam. Testes autem traditionis huius proprietatis sunt hii, scilicet nobilis vir Hainricus de Gundelvingin miles, Al. decanus in Binzewangen, Ber. de Holnstain, H. dictus Huzzelin, C. minister dictus Murzel, C. de Anemerkingin et alii quam plures ydonei et honesti. Et ut hec donatio tam sollempniter peracta infringi nequeat seu calumpniari casu quolibet contingente, nos H(artmannus) comes predictus presens scriptum prefatis dominis et conventui de Salem dedimus, nostri sigilli munimine roboratum. Acta sunt hec apud Landowe castrum et conscripta anno domini M° CC LXXIIII°, IX° kalendas maii, indictione secunda.

Cod. Sal. III, 80 No. LXXV. Regest: Ztschr. 3, 87.

1274. Juni 1. Kisslegg. Berthold von Kisslegg übergibt dem Kloster Salem statt der demselben von ihm und seinem verstorbenen Bruder Burkhard vermachten 15 Mark Silber, unter Vorbehalt der Wiederlösung um die gleiche Summe, Güter in Sommersried und Helchenau. 513.

Omnibus hanc paginam inspecturis Berhtoldus de Kiselegge noticiam rei geste. Noverint universi, quod || cum predilectus frater meus Burkardus felicis recordationis ageret in extremis, ego una secum pro remedio anime || sue et mee necnon omnium nobis attinentium 15 marcas argenti legalis monasterio de Salem legavi no|mine testamenti, et quia dictum argentum ad manus non habui, possessiones, que michi tam iure pheodali quam proprietario pertinebant, videlicet dictas *des Engilers gůt* sitas in Sumersrieth et alias sitas in Helchvnowe, tres libras currentis monete annis singulis persolventes, monasterio prelibato donavi et tradidi sub hac forma, ut, quando ego vel aliquis successorum meorum seu quicunque de mea conscientia et voluntate dictas 15 marcas argenti ipsi monasterio assignabit, eedem possessiones ad eum, qui dictam peccuniam solverit, libere revertantur, ita tamen, ut quidquid monasterium sepedictum medio tempore receperit

Digitized by Google

proventuum seu obventionum de possessionibus antedictis, sibi remaneat simpliciter ex condicto, nec aliquid eorum insortem debet modo quolibet computari, et si ante solutionem dicte peccunie me mori contingerit, successores mei, astricti fide data, corporali etiam super hoc prestito iuramento tenentur ad solutionem in continenti faciendam de peccunia supradicta, vel dictas possessiones hincinde expedire taliter et absolvere ab omnibus obstaculis post mortem meam, ut monasterium de Salem ipsas possessiones possit inperpetuum licite possidere. Et ut dictum meum propositum, immo factum effectum habeat, nec a me vel a meis successoribus possit modo quolibet immutari, presentem cedulam, exinde conscriptam et sigillo meo roboratam, sepedicto monasterio tradidi pro testimonio et cautela. Actum et datum apud Kiselegge anno domini M° CC° LXX° IIII°, kalendis junii, indictione II^a^.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers abgefallen, liegt aber bei der Urkunde, aus Wachs (IV A 1), wie an No. 451, auf der Rückseite 2 Daumeneindrücke. Vgl. unten No. 527.

1274. Juni 5. Weissenau. Abt H(einrich) und der Convent von Weissenau verkaufen die ihnen eigenthümlich zustehende sog. Ziegelmühle (bei Tepfenhard) — molendinum dictum *Ziegilmůli* — mit aller Zugehör um 11 Pfund Pfennig an das Kloster Salem. Datum et actum Augie anno domini M° CC° LXX IIII nonis junii, indictione V^a^.[1] Huius rei testes sunt: Cůnradus rector ecclesie in Litebach, . . miles de Diepoltzwiler, Cůnradus de Tannewiler, Cůnradus de Heuenkouen, Al(bertus) villicus de Thuringin, H. villicus de Alberskirche, H. dictus Scůbe de Taldorf et H. cellerarius de Salem et plures alii fidedigni. Es siegeln der Abt von Roth, der Abt und der Convent von Weissenau. 514.

Cod. Sal. III, 101 No. LXXXXIIII. Die Ortsbezeichnung Tepfenhard ergibt sich nur aus der Ueberschrift der Urkunde im Cod. Sal. Super molendino *Ziegilmuli* apud Tephinhart empto a monasterio Augie Minoris.

1274. Juni 10. Pfullendorf. Friedrich Ritter von Magenbuch schliesst mit dem Kloster Salem einen Tauschvertrag über Besitzungen in der Nähe von Ostrach. 515.

Omnibus[2] hanc paginam inspecturis Fridericus miles de

[1] Die Indiction stimmt nicht. — [2] Mit verzierter Initiale.

Digitized by Google

Magenbûch noticiam rei geste. Ut contractus bone fidei propter lapsum temporis || a successoribus non valeant viciari, litterarum debent et testium robore perhennari. Eapropter presentes noverint et futuri, quod cum ego, Hainrici, Rudolfi, || Friderici et Cûnradi, filiorum meorum, necnon Mie, filie mee, quia tunc temporis plures liberos non habebam, ac etiam Gûte, matrone mee, quam tunc || habui, prehabita voluntate spontanea et consensu, contractum permutationis omnium possessionum mearum, tam pheodorum quam prediorum, sitorum in Magenbûch et circa, dictorum videlicet *des Raigers gvt*, *Lûzhain Wældiv*, *Mitelbvhel*, *ze den Gerivten*, *Langenlôch*, *Egge*, *Sterrenbach*, *Dozmat*, *Livbersgerivte* et *Salach* et sique sunt alie possessiones ibidem site et mihi quocumque titulo attinentes, quibuscumque nominibus censeantur, in agris, pratis, pascuis, areis, terris cultis et incultis, silvis, nemoribus, virgultis, viis, inviis, semitis, itineribus, aquis et aqueductibus et omnibus iuribus et libertatibus dictis possessionibus intus et extra pertinentibus cum venerabilibus in Christo . . abbate et conventui monasterii de Salem inierim publice coram multis, dictas possessiones meas transferens in ipsos suumque monasterium perpetuo libere possidendas. Iidem videlicet abbas suusque conventus in recompensationem plenam, immo superhabundantem ad partem dimidiam et ultra dictarum possessionum mearum, quas in permutatione tradidi eis, possessiones subnotatas sibi suoque monasterio proprietatis titulo attinentes, videlicet curiam in Osterach, in qua residebat tunc temporis Cûnradus de Tagebrehtswiler, duas curias in Spekke, in quibus residebant Vôgellinus et Mvterchinger, villici, curiam in Vtekoven, quam dedit eis Rûdolfus der Hallær, et prediolum in Lintze, quod solvit duo maltra tritici, eo iure, quo ipsi tenuerant illucusque, michi meisque liberis prenotatis tradiderunt perpetue possidendas. Et licet possessiones mihi tradite a monasterio de Salem in concambio sive in permutatione sint maioris valoris quam mee, quas ipsis tradidi, dictus abbas suusque conventus decem et septem marcas argenti puri ad superhabundantem refusionem mihi dabant, quas recepisse me profiteor et in usus proprios convertisse. Et quoniam partem possessionum mearum predictarum sitarum in Magenbûch, omnes illas videlicet possessiones, quas monasterium de Petridomo in eadem villa iure proprietatis possederat illucus-

que, que non possunt exprimi vocabulo speciali, a domino abbate de Petridomo, in pheodo tenueram, eo quod sibi proprietatis titulo pertinebant, idem dominus abbas, sui conventus voluntate prehabita et consensu, dicta sua predia, que ab eo in pheodo tenueram, meis precibus inclinatus, recepta resignatione dictarum possessionum a me sibi facta, ipsas possessiones in monasterium de Salem transtulit, pleno iure perpetuo possidendas. Et ut hoc fieri posset competenter, ego predium dictum in Spekke, quod mihi a monasterio de Salem in permutatione venerat, dicto abbati de Petridomo suoque monasterio tradidi, qui de ipso me inpheodaverat iterato. Alia etiam pars dictarum possessionum mearum in Magenbûch, scilicet ad duos boves, predicte Gûte, matrone mee, dotis titulo pertinebat, quam resignavit dicta Gûta, matrona mea et tradidit iamdicto monasterio de Salem, unâ cum Cûnrado, fratre suo dicto sub Scôpa, qui illo tempore suus fuerat advocatus, astringens se corporali iuramento, quod si contra dictam resignationem et eiusdem predii in monasterium de Salem translationem factam per se vel per alios quoscumque infuturum aliquid attemptaret, triginta marcas argenti monasterio de Salem solvere teneretur eo, quod ego, Fridericus de Magenbûch, in recompensationem sue dotis possessiones in Utekouen, que mihi in hac permutatione venerant, dicte Gûte, matrone mee tradidissem, dotis nomine possidendas. Terciam vero particulam, quam a me Cûnradus dictus Raiger in pheodo tenuerat, ad manus meas, ut in dictum monasterium de Salem transferre possem, quod et feci, libere resignavit. Renuntians unâ cum meis liberis omnibus antedictis, nec non matrona mea antedicta omnibus iuribus, exceptionibus, iuri restitutionis in integrum, pecunie non numerate et omnibus aliis tacitis et expressis, per que predictus contractus possit inposterum in irritum revocari. Promittentes nos omnes et singuli, fide data, super hoc etiam corporali prestito iuramento, quotienscumque et coram quocumque homine requisiti fuerimus in perpetuum prestare warandiam de premissis. Acta sunt hec in Pfullendorf, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, in vigilia Barnabe apostoli, in strata publica, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Alberto de Eberhartswiler, Hainrico ministro de Pfullendorf, Hainrico Græmelich, Bertoldo Græmelich, Nordewino de Korbe, Friderico

Digitized by Google

au dem Graben, Cv̂nrado de Lægellon, Alberto de Ertingen, Cûnrado iuvene sub Scôpa de Constantia, Hainrico Smersnide, Ortolfo et Burkardo fratribus de Laiterberch, Ůlrico de Essendorf, Hainrico Hv̊fslag, Hainrico Hesse, Ůlrico sub Scopa et Ůlrico filio eius, Burkardo sub Scopa, Hainrico sub Scopa, Gerungo notario abbatis de Petridomo, Peregrino Schonenstain, Cûnrado de Zovingen, de fratribus de Petridomo: Cûnrado priore, Bertoldo plebano, Hügone hospitalario, de fratribus de Salem: Ůlrico Grætario monacho, Berhtoldo et Cvnrado mercatoribus et conversis aliisque quam pluribus probis viris. Et ut hec robur obtineant perpetue firmitatis, presens instrumentum super hoc confectum sepedicto monasterio de Salem, sigillis nobilis domini Manegoldi comitis de Nellenburc et iamdicti abbatis de Petridomo, nec non universitatis in Pfullendorf et meo roboratum, tradidi in testimonium et cautelam. Nos Manegoldus comes de Nellenburc et nos abbas de Petridomo necnon nos universitas in Pfullendorf predicta omnia, prout premissa sunt, sub sigillis nostris esse vera presentibus protestamur. Nos Hainricus, Růdolfus, Fridericus et Cûnradus fratres et Mia soror liberi Friderici militis de Magenbůch et ego Gůta, matrona sua, predicta omnia, prout premissa sunt et per nos facta, quia sigilla propria non habuimus, sub sigillis nobilis domini Manegoldi comitis de Nellenburc et patris nostri, quibus utimur in hoc facto, esse vera presentibus profitemur.

Perg. Or. im Kgl. preuss. Regier.-Archiv zu Sigmaringen. An Pergamentstreifen hängen an der Urkunde 4 Siegel aus brauner Malta: 1. des Grafen Mangold von Nellenburg (IV B 2) wie an No. 470. — 2. des Abtes von Petershausen (III A 2 b) wie an No. 506. — 3. der Stadt Pfullendorf (IV A 2) wie an No. 463. — 4. des Friedrich von Magenbuch 45:40 mm, (IV A 1), schildförmig, in dem mit Kleeblättern damascierten Siegelfeld ein nach rechts gerichteter Widder auf einem Dreiberg (wie das Wappenbild der Herren von Ramsberg). Umschrift: † **s.' friderici. de. maginbvoch** ✻ . Cod. Sal. III, 86. Reg.: Locher, Veringen S. 80.

1274. Juli 16. Friedberg. M(angold) Graf von Nellenburg übergibt ein Gut bei Eichen (Aichach), genannt *Burrair gut*, welches ihm Ulrich Ritter von Celle freiwillig überlaßen hat, dem Kloster Salem zu freiem Eigenthum. Acta sunt hec apud Frideberch anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰ IIII⁰, proxima secunda feria post festum Margarete, indictione secunda, hiis

Digitized by Google

probis viris astantibus, videlicet nobili viro H. de Gundelvingen, F(riderico) milite de Magenbüh, Al(berto) de Ebirharswiler, H. de Swaindorf, Al(berto) Schorre, H. de Bivrron, Walthero de Bivzecoven, Her(manno) de Frideberch. 516.

Perg. Or. Fremde Hand, vermuthlich aus der Nellenburgischen Kanzlei. Siegel des Ausstellers, befestigt wie an No. 432, aus Wachs wie an No. 470. Die Rückseite in der Mitte gratartig erhöht, oben und unten je ein Daumeneindruck. Cod. Sal. III, 58 No. LI. Regest: Ztschr. 1,77. Locher, Veringen S. 81.

1274. August 2. Salem. Hugo und Albert von Bittelschiess übergeben dem Kloster Salem die Eigenschaft der Güter in Tafertsweiler, die der von ihnen mit denselben belehnte Heinrich, Sohn des Dietrich von Neufrach, gegen Güter zu Zusdorf eingetauscht hatte. 517.

Omnibus hanc paginam inspecturis Hugo et Albertus fratres de Buttilschiez noticiam subscriptorum. Noverint universi, quod cum venerabiles in Christo . . abbas et conventus de Salem ius feodale possessionum sitarum in Tagebrechtiswiler, que nobis proprietatis titulo pertinebant, a Hainrico, filio quondam Dietrici militis de Nv̊fron, qui dictas possessiones a nobis in feodo tenuerat illucusque, nostro consensu et omnium, quorum intererat, prehabito, per modum permutationis alterius predii, siti in Zusdorf, quod monasterio de Salem proprietatis titulo pertinebat, attinentes, ipsi Hainrico predicto pro quatuor marcis argenti iuste et legaliter comparassent, nos, resignatione facta dicti feodi ad manus nostras per dictum H(ainricum), pro animarum nostrarum remedio et salute, beneficia etiam, que nobis a dicto monasterio crebro sunt exhibita, ratione previa intuentes, dictas possessiones et ipsarum proprietatem cum omnibus ipsis intus et extra pertinentibus dicto monasterio tradidimus et donavimus, pleno iure libere possidendas. Acta sunt hec apud Salem, anno domini M° CC° LXXIIII°, IIII. nonas augusti, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet domino E(berhardo) abbate in Salem, Hainrico priore, H(ainrico) et C(ůnrado) cellerariis, Nycolao monacho et fratre Ber(tholdo) mercatore, converso aliisque pluribus probis viris. In cuius facti evidenciam et robur perpetue firmitatis presentem cedulam, sigillo meo, scilicet Hugonis, quo et ego Al(bertus) usus fui in hoc facto, munitam, ipsi monasterio duximus assignandam. Ego Hainricus, filius quondam Dietrici militis de Nv̊fron, predicta omnia, prout premissa sunt,

Digitized by Google

profiteor esse vera, et quia sigillum tunc temporis proprium non habebam, sigillo predicti domini Hugonis pro testimonio presentibus usus fui.

Cod. Sal. III, 64 No. LIX. Regest: Ztschr. 3, 88.

1274. Aug. 20. Lyon. Papst Gregor X. befreit den Cisterzienserorden von der Verpflichtung, den Zehnten aller Kircheneinkünfte zur Unterstützung des heiligen Landes abzuliefern. Datum Lugduni XIII. kalendas septembris, pontificatus nostri anno tercio. „Meritis vestre sacre." 518.

Potthast No. 20905. Enthalten in 2 Vidimus aus dem gleichen Jahre, s. unten No. 522. Ein Original dieser Bulle befindet sich nicht im Salemer Archiv.

1274. Aug. 26. Salem. Werner Gnifting von Raderach überlässt dem Kloster Salem die Hälfte eines Gutes zu Neufrach, welche die Türinge von ihm zu Lehen getragen und dessen andere Hälfte das Kloster schon früher erworben hatte. 519.

Omnibus hanc paginam inspecturis Wernherus Gnitftingus de Raiderai noticiam rei geste. || Noverint universi, quod cum venerabiles in Christo . . abbas et conventus monasterii de Salem medietatem || possessionum, videlicet unius hûbe dicte *des Wakershusers gût*, site in Nivfron, quam a me dicti Tvringe || in pheudum tenuerant illucusque, ab ipsis omnibus a me inpheodatis iusto emptionis titulo cum omnibus suis appendiciis publice comparassent et totum ius suum ad manus meas resignassent et per manus meas in dictum monasterium transtulissent, ego, accedente consensu omnium, quorum intererat, proprietatem omnium dictarum possessionum, cuius alteram partem, medietatem scilicet dicte hûbe, iidem abbas et conventus a Hermanno ministro de Smalnekke rite conparaverant longe ante[1] et per manus meas receperant, pro anime mee et parentum meorum remedio dictis abbati et conventui tradidi et donavi libere perpetuo possidendam. Renuntians pro me et meis heredibus universis omnibus, que michi in dictis possessionibus competebant, casu quolibet contingente. Acta sunt hec apud Salem anno domini M° CC° LXX° IIII°, VII° kalendas septembris, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet Rûdolfo Johelario, Hainrico ministro in Pfullendorf,

[1] Ueber diese Erwerbung besitzen wir weder ein Original noch eine Copie im Cod. Sal. Vgl. dazu unten No. 534.

Digitized by Google

Hainrico dicto Græmelich; de fratribus vero de Salem Hainrico priore, Ůlrico Grætario, Rûdolfo bursario, Nicolao, Eber(hardo) de Stekkeboron et Bertoldo mercatore aliisque quampluribus probis viris. In cuius facti evidentiam et munimen presentem cedulam ipsis porrexi, sigillo meo pro testimonio roboratam. Nos Waltherus, Hainricus et Cûnradus fratres dicti Tivringen predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera et per nos facta, presentibus profitemur, et quia sigilla propria non habuimus, sigillo in hoc facto predicti domini Wer(nheri) de Radarei usi sumus. Datum ut supra.

Perg. Orig. Salemer Kanzleihand. Siegel des Ausstellers aus Malta an einem Pergamentstreifen, rund, (IV A 2), 35 mm, im Dreieckschild das bekannte Wappenbild der Herren von Raderach, ein achtspeichiges Rad. Umschrift: s. **wernheri. gniftngi. d'radiraig**, auf der Rückseite zwei Fingereindrücke. Cod. Sal. II. 214. Reg. Ztschr. 3, 88.

1274. Aug. 26. Weildorf. Die Grafen Berthold und Konrad von Heiligenberg verkaufen alle ihre Güter zu und um Weildorf an das Kloster Salem und versprechen, daselbst fortan keinerlei Besitzungen mehr zu erwerben. 520.

Omnibus hanc paginam inspecturis Berhtoldus et Cûnradus comites Sancti Montis subscriptis adhibere fidem plenariam || cum salute. Si res geste litterarum memorie commendantur, successoribus aufertur causa et occasio littigandi. Eapropter presentes noverint || et futuri, quod cum nos, occasione multorum debitorum, grave rerum nostrarum excidium timeremus, propter quod possessiones nostras distrahere cogebamur, possessio||nes nostras omnes sine exceptione sitas in Wildorf et circa in terminis eiusdem ville in agris, pratis, domibus et areis, necnon omnibus appenditiis eorundem, quarum proprietas ad nos noscitur pertinere et de quibus a nobis iure pheodali, quod vulgo dicitur *manlehin und zinslehin*, subscripti inpheodati fuerant illucusque, videlicet Ůlricus dictus Zêne, Cûnradus dictus Mædeler, Cûnradus dictus Tolovenke, Burkardus dictus Ritterbain, Ůlricus Villicus, Cvnradus, Dietricus et Marquardus fratres dicti die Mûle, Mærkelinus de Richenbach, Wernherus dictus Grinhunt, Eberhardus, Hainricus et Hermannus fratres dicti *die Slvsselær*, Irmingardis dicta *Gôtfridin*, Cûnradus et Adilhaidis dicti *an der Wâle*, Irmengardis dicta *diu Pfisterin*, Mæhtildis dicta *diu Grævinne*, Ella dicta *Richenbæchin* et Ella dicta *die Mvlin*, venerabilibus

in Christo . . abbati et conventui monasterii de Salem, receptis ab eis centum marcis argenti puri et ponderati, vendidimus et tradidimus, adhibita omni sollempnitate, que secundum ius et consuetudinem solent et debent in quibuslibet contractibus adhiberi, libere perpetuo possidendas. Et ut hec secundum formam iuris et pacis et secundum deum rite possint fieri, supradicti omnes et singuli, non coacti, sed voluntate spontanea eo, quod in recompensatione dictorum pheodorum omnium, scilicet, que in Wildorf et circa tenuerant, alia pheoda in locis subscriptis, videlicet in Bivrron, in Læhsteten et in Rehenowe et alibi in eorum confiniis ipsis multo meliora et utiliora, secundum taxationem proborum virorum, qui super hoc corporali astricti fuerant iuramento, tradidermus eo iure, quo supradicta possederant, libere possidenda, omnium heredum suorum voluntate prehabita et consensu, immo sine reclamatione qualibet concurrente, ius suum, quod omnibus et singulis in supradictis possessionibus, pheodis et prediis quocumque titulo competebat, resignatione facta ad manus nostras, una nobiscum et nos cum ipsis predicta omnia et singula predia, pheoda et possessiones eo iure, quo ipsi et nos possedimus illucusque, in monasterium de Salem transtulimus, perpetuo possidenda. Renunciantes nos comites fratres et singuli supradicti omnibus iuribus, exceptionibus, actionibus, defensionibus, legum et canonum subsidio, consuetudini tam loci quam patrie, iuri restitutionis in integrum, pecunie non numerate et omnibus aliis tacitis vel expressis, per que predicta possint in posterum modo quolibet enervari. Promittentes nos comites, fide data super hoc, etiam corporali prestito iuramento, quotienscumque et coram quibuscumque iudicibus vel hominibus in forma iuris vel extra requisiti fuerimus, dicto monasterio prestare werandiam de premissis. Sane cum iam dictum monasterium dictum emptionis contractum pacis caritatisque intuitu nobiscum inierit[1] eo, quod nos, licet indebite et omnino sine causa, propter contractus venditionum, quas bone memorie pater noster necnon alii progenitores nostri, legittime tamen, cum dicto monasterio habuerant a multis temporibus retroactis, conceperimus indignationem frivolam, gravem etiam et dampnosam contra monasterium prelibatum, ut iam concepta pax et concordia inter nos et

[1] Or. hat inierint.

Digitized by Google

sepedictum monasterium iuviolabiliter perseverent, omnes rankores undecumque conceptos remittimus et omnes contractus vendicionum, emptionum, permutationum, donationum seu aliorum, per quemcunque modum emerserint per nos seu dictum bone memorie patrem nostrum necnon omnes progenitores nostros, ut iusto et sufficienti robore permaneant, presenti pagina confirmamus. Et ut iam dicta concordia in posterum nullatenus perturbetur, corporali iuramento nos astrinximus, exnunc in perpetuum in supradicta villa Wildorf et in suis terminis universis numquam aliquas possessiones per modum emptionis, concambii, permutationis, inpheodationis, obligationis seu alio quocumque modo nos vel successores nostri, qui de nobis fuerint procreati, vel alii nomine nostri conquirere quoquo modo. Sed si alique possessiones ad nos tantum iure hereditario ibidem fuerint devolute, ipsas vendere monasterio tenebimur supradicto, si comparare voluerit[1], eo modo, quo venditio prediorum consuetum cursum tunc habuerit, vel nobis retinere sine omni dampno et molestia, sicut ceteri villani monasterii prelibati. Acta sunt hec apud Wildorf, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, septimo kalendas septembris, indictione secunda, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet domno Eberhardo abbate de Salem, domno Cůnrado abbate de Raitenhaselach, Růdolfo plebano de Hermoltstberge, magistro Hainrico de Capella, magistro Atzone, magistro Bertoldo de Lucelensteten, clericis, Friderico de Magenbůch, Diethelmo de Riethusen, Alberto dicto Grůber, militibus, Walthero et Růdolfo dictis *die Johelær*, Willehelmo dicto *in dem Torne*, Manegoldo de Milnhouen, Hugone de Wildorf, Ůlrico de Stuben, Hainrico et Goezwino fratribus de Bivrron, Marquardo de Rŷzelinswiler, Diethelmo servo episcopi, de fratribus de Salem Hainrico priore dicto de Ezzelingen, Ůlrico Grætario, Nicolao, Růdegero de Rotwil, Cůnrado Bawaro, Růdolfo Johelario, Cůnrado de Trozzingen, Burkardo de Stivzelingen, Hainrico Kepfingo, Eberhardo de Stekkeboron et Cůnrado Wulpe, monachis, Bertoldo mercatore, Růdolfo pergamenario, Geroldo pistore, magistro Hainrico[2] dicto Stuhsener, Walthero Magistro operis et Hainrico dicto de Honsteten, conversis, aliisque quam pluribus probis viris. Ut autem hec inviolabiliter perseverent, presens instrumen-

[1] Or. hat voluerint — [2] Lücke im Or.

Digitized by Google

tum exhinde conceptum et porrectum monasterio prelibato sigillis nostris necnon sigillis reverendi domini Růdolfi, dei gratia Constantiensis episcopi, et capituli sui seu etiam iudicum sue curie fecimus roborari. Profitemur etiam supradictam pecuniam recepisse et in usus proprios convertisse. Nos Růdolfus, dei gratia Constantiensis episcopus, Walko decanus, Cůnradus prepositus totumque capitulum et sui iudices predicta omnia, prout premissa sunt, scimus esse vera et appensione sigillorum nostrorum ad petitionem partium duximus roboranda.

Perg. Or. Salemer Kanzleihand. Von den 5 Siegeln, die an der Urkunde an Pergamentstreifen anhingen, sind 1 und 3 (des Bischofs Rudolf und des Domcapitels zu Konstanz) abgefallen, 2, 4 und 5, des Officials von Konstanz, des Grafen Konrad und des Grafen Berthold von Heiligenberg hängen noch an derselben, aus Malta, 2 wie an No. 335, 4 bekannt, 2 auf der Rückseite mit 3 schräglaufenden Einkerbungen, 4 mit zwei Daumeneindrücken, 5 des Grafen Berthold von Heiligenberg, Canonicus von St. Johannes in Konstanz (IV A 2), spitzoval, 52:32 mm, das Siegelfeld durch eine Schriftleiste getheilt, im unteren Theile ein Dreieckschild mit dem bekannten Wappenbild der Grafen von Heiligenberg, im oberen Theile ein nach rechts gerichteter Adler mit dem Nimbus, das Attribut des heil. Johannes, auf der Schriftleiste steht: **s. iohannes**. **Umschrift**: † **s'. b'. comitis. d. sco. monte. can. ecce. s. ioh'is. constant.**, auf der Rückseite zwei Daumeneindrücke. Cod. Sal. III, 123. No. CXIV. Regest: Fickler, Heiligenberg. Reg. 118. Den Bischof Rudolf betr. vgl No. 509.

1274. Sept. 14. Ertingen. Adelheid, Aebtissin des Klosters Buchau (Bůchowe) genehmigt den Verkauf eines Hofes in Ertingen, genannt *Shertweggenhof*, durch Konrad Murcel, der des Klosters Höriger ist, um 8 Mark Silber an das Kloster Salem. Actum in Ertingin anno domini M° CC° LXXIIII° indictione II^a^, in exaltacione sancte crucis, subnotatis testibus presentibus et rogatis, scilicet: Gerungo, fratre dicti Murcel, Ludewico Griuwel, Friderico filiastro ipsius Murzel, Burcardo de Hundersingin, Růdolfo dicto Gůtiar, Masterlino de Ertingin, Cůnrado servo thesaurarii Constantiensis, Walkone filio Wurtzarii, Lůtrammo servo eiusdem Wurzarii, C(ůnrado) mercatore de Salem dicto Gierstlinch et C. servo suo aliisque quam pluribus probis viris. Es siegeln die Aebtissin und der Graf C(onrad) von Landau (Landŏwe), der ausdrücklich bezeugt, dass weder er noch seine Vorfahren irgend ein Recht, namentlich nicht das Vogteirecht an dem genannten Hofe besitzen noch je besessen haben. 521.

Cod. Sal. III, 74 No. LXIX. Regest: Ztschr. 3,88.

Digitized by Google

1274. September o. T. Citeaux. David Erzbischof von Cashel (Cassellensis) und Wilhelm Bischof von Chalons sur Saone (Cabilonensis) vidimiren die inserierte Bulle Papst Gregors X. d. d. 1274 August 20 Lyon s. oben No. 518. Actum et datum apud Cistercium anno domini M° CC° LXXIIII° tempore capituli generalis. 522.

Perg. Or. Fremde, vermuthlich Citeaux angehörige Hand. 2 Siegel aus Wachs, spitzoval (III A 2 a), an Pergamentstreifen, beide beschädigt: 1. 70:40 mm, Bischof, unter einem Baldachin stehend, auf jeder Seite ein Kreuz. Umschrift: **davit. dei. gra. cas(sell)ensis ar(chiepiscopus).** Rückseite glatt. 2. 60:37 mm, stehender Bischof. Umschrift: **(s.) gvillermi. dei gra. epi. cabillonensis,** auf der Rückseite Daumeneindruck. Ein zweites Vidimus dieser Bulle ist von dem Bischof Wilhelm von Chalons allein ausgestellt und besiegelt, nicht datiert. Perg. Or. Andere, aber auch keine Salemer Kanzleihand. Siegel wie oben (2). Die Generalcapitel des Cisterzienserordens fanden regelmässig am 13. Sept. und an den folgenden Tagen statt. In diese Zeit ist daher die vorliegende Urkunde zu setzen. Vgl. Janauschek, Orig. Cisterc. To. I. p. VI.

1274. Octob. 28. Lyon. Papst Gregor X. befreit die Cisterzienserinnen von der Verpflichtung, den Zehnten ihrer kirchlichen Einkünfte zur Unterstützung des heil. Landes herzugeben. 523.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis[1] in Christo filiabus . . abbatissis et conventibus universis Cisterciensis ordinis || salutem et apostolicam benedictionem. Devotioni[1] vestre presentum auctoritate concedimus, ut de fructibus, redditibus et proventibus vestris ecclesiasti||cis solvere non teneamini decimam nuper subsidio terre sancte in generali concilio deputatam. Et inhibemus districtius, || ne quis pretextu eiusdem decime aliquid a vobis vel monasteriis vestris seu quibuscumque aliis pro nobis aut monasteriis ipsis exigere vel extorquere presumat. Nolentes[1] quod pro retardatione solutionis ipsius decime aliquam excommunicationis sententiam latam hactenus vel proferendam de cetero incurratis. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis, inhibitionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc || attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. || Datum Lugduni V. kalendas novembris, pontificatus nostri anno tertio.

Perg. Or. An rothen und gelben Seidenfäden die Bleibulle: Avers die zwei Apostelköpfe, Revers: **Gregorivs || pp. X'.** Auf der Falte links unten Angelus re. Auf der Rückseite oben: P. de Assisis.

[1] Verzierte Initialen.

Digitized by Google

1274. Nov. 4. Hagenau. König Rudolf befiehlt den Bürgern von Esslingen, die Freiheiten unversehrt zu erhalten, welche seit langer Zeit dort dem Kloster Salem eingeräumt sind. 524.

Rud(olfus) dei gratia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto, consulibus et universis civi||bus in Ezzelingen, dilectis fidelibus suis, gratiam suam et omne bonum. Ex parte religiosorum virorum . . || abbatis et conventus monasterii de Salem ad serenitatis nostre pervenit auditum, quod domus eorum || et alia bona sua, que habent in parrochia de Ezzelingen a longis retroactis temporibus, ante latam videlicet in preclare recordationis ultimum Fredericum, Romanum imperatorem, predecessorem nostrum, excommunicationis sententiam, ab omni exactionis seu precarie onere libera fuerint et exempta. Quocirca fidelitati vestre mandamus precise volentes, quatinus, si est ita, libertatem eandem in nullo penitus impugnetis, nichil ab eis occasione precarie requirentes, et siquid est eis impositum, totaliter revocantes. Datum Hagen(owe) pridie nonas novembris, indictione tertia, regni nostri anno secundo.

Perg. Or. Sehr flüchtige Hand, vermuthlich im Kloster Salem geschrieben und nur zur Besiegelung an das Königliche Hoflager geschickt. Siegel des Königs, aus Wachs, angehängt wie bei No. 432 (III A 2 b), 90 mm, der König auf dem Thron sitzend (Heffner Taf. VII No. 59), die Umschrift theilweise abgebröckelt (s. unten No. 526), auf der Rückseite drei Daumeneindrücke. Kein Kanzleivermerk, keine Dorsualnotiz. Cod. Sal. III, 173 No. CXLV. Böhmer, Reg. Rud. No. 1150. Die Urkunde war bisher nicht gedruckt.

1274. Nov. 13. Eggenweiler. Graf Hugo von Werdenberg macht einen Vergleich zwischen den Klöstern Salem, Weissenau, Kreuzlingen und Löwenthal und andern Berechtigten über den Schweinetrieb und Waidgang in dem Wald Schwaderloch bei Brochenzell. 525.

Omnibus hanc paginam inspecturis Hugo comes de Werdenberch rei geste noticiam cum salute. Ut ea, que ordinantur pro re publica, studiose in suo robore perseverent, litterarum || solent serie perennari. Ea propter presentes noverint et futuri, quod cum possessiones dicte *diu gebrochen Celle* una cum silva, que *Swaderloch* dicitur, cum omnibus iuribus, que vulgo *ehafti unde gewinch* dicuntur, et aliis universis in me per empcionem iustam proprietatis titulo transivissent et in dicta silva . . venerabilis in Christo de Salem, de Minori Augia et de Crucelino . . abbates et conventus necnon . . priorissa suusque ||

conventus in Leuwental et plures alii in pago, qui *Schuzengoe* dicitur et circa, racione suarum possessionum circa dictum predium et silvam sitarum quedam iura, sed diversimode, pascendi porcos suos tam magnos quam parvos in silva iam dicta prescripserint ab antiquo et possederint seu in usu habuerint per multa tempora retroacta, circa que tamen iura propter lapsum temporis et hominum successionem quedam dubitabilia, videlicet quid vel quantum quilibet iuris habeat in premissis, emerserint, que, ut per me et alios ad hoc ydoneos declararentur, sunt cum instancia requisita, ego, cupiens rei publice et paci seu indempnitati omnium prospicere infuturum, una cum predictis de Salem, de Minori Augia, de Cruzelino et Leuwental necnon omnibus, quibus dicta iura in aliquo pertinebant, septem viros seniores et fidedigniores inter omnes homines dicti pagi elegimus concorditer, qui, fide data, super hoc etiam corporali prestito iuramento, de iuribus premissorum et omnium vicinorum super pascendis porcis in silva premissa, prout eis constaret et ab aliis investigare possent, non declinantes prece vel precio, blandiciis vel terroribus, ad partem aliquam rei veritatem de singulorum iuribus enarrarent, quorum dictis et sententiis promisimus simpliciter omnes stare. Quo facto dicti septem, premisso iuramento, id quod eis constabat et hincinde investigaverant, certissimis argumentis et quod nos omnes premissi concorditer promisimus acceptare, proponebant, narrabant et manifestabant concorditer in hec verba: Videlicet, ut monasterium de Salem omnes porcos grangie[1] in Adelzrûthti pertinentes et sues sine exceptione libere in dicta silva ad pastum mittere debeat, prout voluerit, de hoc nullis terminis coartatum. Illos vero, quos de monasterio seu aliunde ibidem pastum querere decreverint, ne ripam, que vulgo *Krumbach* dicitur, ad pastum ex industria transeant, debent a pastore arceri vel serviciis subiacere. Similiter omnes porci, quorumcunque fuerint, usque ad dictam grangiam querendi pastum habere debent liberam facultatem. Item fratres de Augia Minori in predio Appenwiler tantum centum porcos et non ultra habere poterunt, qui in dicta silva, una cum porcis propriis rusticorum dicti predii et alterius dicti Appenwiler, libere pastum querent. Alii vero porci ibidem locati undecumque in Cella serviciis subiacebunt.

[1] Or. hat grange.

Digitized by Google

Item de omnibus porcis a quocumque habitis in Wannenhusern, preterquam curia dicta *dez Bisschofhof*, in Cella serviciis subiacebunt. Item curie dicte Betthenwiler proprios porcos possunt pascere libere, illo salvo, quod fructus arborum pro pastu porcorum habilium non quassabunt, alioquin servicia in Cella exhibebunt. Item in Waltenwiler residentes de suis porcis universaliter, preterquam de curia dicta dominarum de Leuwental, servicia exhibebunt, que curia, scilicet de Leuwental, si arbores pro pastu porcorum quassaverit, similiter serviciis subiacebit. Item Wergenwise coloni pro suis porcis propriis libere pastum querent, si vero alienos habuerint, vel pro suis porcis arbores pro pastu quassaverint, serviciis subiacebunt. Item Etthenkilch habitantes quadraginta porcos pascere libere possunt, illo salvo, quod arbores non quassabunt, quod si fecerint vel plures porcos habuerint, inde serviciis subiacebunt. Item in Eggenwiler coloni curie dominarum de Leuwental et dicti Lecheler porcos proprios pascere possunt, quod si arbores quassaverint vel alienos habuerint porcos, inde serviciis subiacebunt. Item omnes coloni possessionum monasterio Cruzelingen pertinencium circa dictam silvam locatarum proprios porcos pascent libere, de alienis, si quos habuerint, servicia exhibebunt, hoc adiecto, ut de curia dicta *zem Loch*, licet extra terminos sit, iuribus in Hyrsslath gaudere debet libere in premissis. Si vero monasterium in Cruzelingen porcos proprios in dictis possessionibus habere voluerit, in dicta silva pastum libere querent, hoc excepto, ut si quocunque anno vel tempore silvam, que ipsi monasterio pertinet, quibuscunque vendiderint ad quassandum, eo tempore ipsum monasterium et omnes coloni in suis possessionibus existentes de suis porcis omnibus in Cella servicia exhibebunt. Item in Alingen coloni curiarum dictarum *dez Bechererhof unde dez Snicerzhof* et dotis in Nidernalingen pascent libere suos porcos, alii de suis, ipsi de alienis, serviciis subiacebunt. Item omnes residentes in Bûncouen pascent libere suos porcos, de alienis, vel si quacient arbores, serviciis subiacebunt. Item residentes in Bûichorn citra viam, que dicitur *der Gemachotwech*, debent pascere suos porcos. Si vero ex industria porcos ad pastum miserint ultra terminum memoratum, omnes et singuli sine excepcione ad servicia tenebuntur. Item dicti de Sanewelleshouen et ipsorum homines in dicto loco residentes

Digitized by Google

libere pascent proprios porcos, de alienis et de suis, si arbores quacient, servicia exhibebunt. Que servicia predicta dominus, qui pro tempore predium in Cella possederit, taxabit et recipiet, prout sibi et rei publice videbitur expedire, nec ipse seu aliquis hominum quicquam debet vel poterit de premissis omnibus et singulis propter successum temporis immutare, casu quolibet contingente. Acta sunt hec apud Eggenwiler anno domini M° CC° LXX° IIII°, ydibus novembris, indictione III^a^, presentibus et consencientibus procuratoribus monasteriorum de Salem, de Minori Augia, de Cruzelino et de Leuwental, necnon omnibus, ad quos iura pertinent prenotata, presentibus etiam declaratoribus sub iuramento iurium premissorum, videlicet Hainrico Villico de Hyrslath, Hainrico dicto Vaseli de Cella, Eberhardo dicto Locheler, magistro Cůnrado de Hyrslath, . . dicto Luceli ibidem, Manegoldo dicto *von dem Loch*, et magistro Bertoldo de Rayderay et aliis testibus presentibus et rogatis quam pluribus probis viris. In cuius facti robur perpetuum presens instrumentum super hoc confectum sigillo meo una cum sigillis predictorum de Salem, de Augia Minori, de Cruzelino et de Leuwental duxi pro testimonio muniendum. Nos de Salem, de Augia Minori, de Crucelino abbates et Leuwental priorissa predicta omnia, prout premissa sunt, esse vera presentibus protestamur, sigilla nostra una cum sigillo dicti comitis de Werdenberch huic instrumento concorditer pro testimonio apponentes.

Perg. Or. Fremde Hand. Von den 5 Siegeln, die an der Urkunde hingen, sind 3 und 4 (der Aebte von Weissenau und Kreuzlingen) abgefallen. Es hängen noch 3 Siegel an Pergamentstreifen an, aus Malta 1. des Grafen Hugo von Werdenberg (III B 3), rund, 55 mm, der Graf zu Pferde mit dem Helm, auf dem das Kleinod, in der Rechten das gezückte Schwert, in der Linken den Schild mit dem bekannten Wappenbild (Kirchenfahne), das gleiche Wappenbild auch auf der Pferdedecke. Umschrift: † (s. c.)**omitis. (h)vgon(is de) werdinberc** * (das Siegel hängt unregelmässig an, so dass der Pergamentstreif bei den Buchstaben **b e r** in das Siegel ein-, bei den Buchstaben **u g** aus demselben austritt), auf der Rückseite sehr grosser und tiefer Daumeneindruck, — 2. des Abtes von Salem, bekannt, Daumeneindruck, — 5. der Priorin von Löwenthal (II B), spitzoval, 40:25 mm, im Siegelfelde unter einem Baldachin der englische Gruss, darunter unter einem romanischen Bogen kniend eine Nonne, Umschrift: **s. priorisse. d. himilsw(v)nne. ord. frm. pdicator.** Daumeneindruck. Auf der Rückseite der Urkunde stehen an den Stellen, an denen sich die zum Anhängen der Pressel angebrachten Einschnitte im Pergament

Digitized by Google

befinden, die Namen der Siegler von gleichzeitiger Salemer Hand: comitis Hugonis abbatis de Salem — abbatis Augie Minoris — abbatis de Crucelino — priorisse de Löwental. Das Kloster Löwenthal hiess ursprünglich Himmelswonne, vgl. Beschreib. des O. A. Tettnang S. 129 ff.

v. Weech.

Analekten zur Geschichte Oberdeutschlands insbesondere Wirtembergs in den Jahren 1534—40.

Wollte sich die Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins streng an geographische Grenzen halten, so könnte sie vielleicht Anstand nehmen, Aktenstücke, die sich speciell auf Wirtemberg beziehen, bei sich aufzunehmen. Bis jetzt hat sie es nicht gethan und gewiß war das kein Fehler. Denn in seiner historischen Entwicklung betrachtet ist das oberrheinische Gebiet schwer abzugrenzen, und was die rein politischen und religiösen Beziehungen betrifft, so theilt doch das ganze Oberland vielfach gemeinsame Schicksale und so ist auch die Wiedereinsetzung Herzog Ulrichs in sein Land ein Ereigniß, dessen Nachwirkungen sich nicht für Wirtemberg allein geltend machten. Schon früher habe ich diesen Blättern durch die Mittheilung Sturm'scher Briefe[1] sowie der Aufzeichnungen Kölners[2], Beiträge zur wirtembergischen Geschichte gegeben, die, was die ersteren betrifft, für das gesammte oberdeutsche Gebiet von Wichtigkeit sind. Damit verwandt sind die Mittheilungen von Weech's über die Aufhebung des Klosters Herrenalb im 33. Bande dieser Zeitschrift. Nachfolgende Analekten schließen sich ihnen aufs engste an. Dieselben sind, wo eine nähere Angabe fehlt, dem k. Staatsarchive zu Marburg entnommen, die mit R. bezeichneten Stücke entstammen dem Allg. Reichsarchive zu München, die mit M. signirten dem geh. Staatsarchive daselbst. Ich bemerke, daß dieselben kein abschließendes Material darbieten, weßhalb ich auch davon Abstand nehmen mußte, die Jahre 1537—42 in einer besonderen Monographie zu verarbeiten. Indessen möchte ich dasselbe für einen künftigen Forscher nicht verloren gehen lassen.

Ich lasse zunächst die Correspondenz eines bairischen Agenten, des Hans Werner mit dem bairischen Kanzler Leonhard v. Eck folgen. Auf die politische Thätigkeit dieses Mannes habe ich

[1] Band XXXIII. — [2] Band XXXIV.

Digitized by Google

in meinem Buche über Landgraf Philipp[1] hingewiesen. Er war der eifrigste Vertreter des katholischen Glaubens, der in der Person Christophs dem wirtembergischen Lande erhalten bleiben sollte.

So sehr auch die Briefe von Parteisucht und erbittertem Hasse gegen die wirtembergische Kirchenreformation erfüllt sind, so bleiben sie doch zur Charakterisirung der Gegensätze interessant. Ist ja ohnedies eine Correspondenz mit einem so hervorragenden Staatsmanne wie Eck für die Geschichte jener Zeit von Wichtigkeit. Zwar sind die meisten der Werner'schen Briefe in meinem Buche benützt, eine vollständige Mittheilung derselben dürfte aber dem wirtembergischen Lokalhistoriker eine Aufforderung sein, den persönlichen Verhältnissen dieses unermüdlichen Agenten für die katholische Sache näher nachzugehen.

Wichtiger für die allgemeine Reformationsgeschichte erscheinen mir die hier mitgetheilten Correspondenzen der Jahre 1537—40. In dieser Zeit ist Philipp v. Hessen bemüht, die gefährdete Errungenschaft des Jahres 1534, die Erfolge eines glücklichen Schlages zu sichern, Herzog Ulrich mit seinem Sohne Christoph zu versöhnen, den Prinzen für das Evangelium erziehen zu lassen und damit die letzten Praktiken der katholischen Partei zu brechen. Dem Landgrafen ist auch dieser Versuch geglückt und das zwischen Ulrich und seinem Sohne wiederhergestellte gute Verhältniß ein für die Zukunft Wirtembergs entscheidendes Ereigniß geworden. Die hier zum Abdruck gelangenden Correspondenzen sind bedeutsame Zeugnisse für die unermüdliche Thätigkeit Philipps in dieser Sache.

Heidelberg. Dr. Jakob Wille,
Universitätsbibliothekar.

Dienstverschreibung Werners. d. 25. Juli 1533 (M. 81/3, 53). 1.

Ich Hanß Wern, der zeyt zue Urach furſtenthumbs Wurtemperg mit hülicher wonung geſeſſen bekenn mit dieſem brief, mein aigen handſchrift, das der durchluchtig, hochgeborn furſt und herre, her Wilhalm pfaltzgraf beym Rein, hertzog in obern und nidern Bayern, etc. mein gnediger furſt und her mir zue ſondern gnaden, gnediglich geben, geſchenckt und ferert hat hundert gulden, wölchs gegen ſeinen f. gn.

[1] Landgraf Philipp der Grossmüthige von Hessen und die Restitution Ulrichs von Wirtemberg. 1526—1535. Tübingen 1882.

Digitized by Google

ich mich gantz undertenigſt bedanck. Dieweil und aber sein f. g. hievor, mir und meiner hußfrowen, als wir mit dero f. g. ſchweſter, der hertzogin von Wurtemperg, ußerhalb lands komen ſonder gnediglich gnad und gutes bewiſen, das wir bayden der gotlichen natur und billichait nach, ye solher bewißner gnad und guttaten nicht fergeſſen, hab ich demnach und dargegen, frys aigens gutz willens, gegen s. g. ich mich hiemit dieſes briefs, mein leben lang von huß uß ſein f. g. deiner zuſein ferſchriben zugeſagt und ferſprochen dergestalt und alſo, ob es ſich fuegen, begeben oder ſchicken wurdet, das ſein f. g. obbemelt im furſtenthumb Wurtemperg, bey dero f. g. vettern und ſchwagern hertzog Chriſtoffelen und hertzog Ulrichen oder in andern ſachen und handlungen bey wem oder wie das namen haben moecht, zuſchicken, ußzurichten und zuſchaffen haben, das ich alsdann uff credentz und inſtruction mir deßhalb von ſein f. g. zugeſchickt, beyder truw und pflichten, ſeinen f. g. deßhalb geton trulich und mit allem fleiß ußrichten, die gegen antworten ſachen und handlungen jeder zeyten durch ſchriften, oder wa von noeten ſelbs perſonlich herein zu ſein f. gn. (wa achtert die handlung dermaßen gſtalt und geſchaffen) in ir f. gn. furſtenthumb Bayern ryten und alſo wie und wölicher gſtalt ich die ſachen ußgericht, ſein f. gn. berichten und anzaigen nach allem flyß und meinem ferſtand. Zue urkund hab ich diſen brief mit aigner hand geſchriben und inſigel beſigelt.

Geben uff sanct Jacobs des hailgen zwölf boten tage, anno, der mindern zal im druw und dreyßigſten jar.

Hans Werner an Dr. Leonhard von Eck. d. 22. Oct. 1533. (R, X, 421.) 2.

Edler ernveſter, wurdiger hochgelerter ſonder gunſtiger lieber herre. Ich laß uch wiſſen und gib uch in der yl mit fröden zuverſten, als ich ußgeweſt deß nechſten ritz, hat dieweil der lang Heß fertrulich und gehaymlich mit dem statthalter hertzog Philipſen deß glychen graf Wilhelmen von Eberſtain und hern Rudolfen von Echingen, ieden allein fertrulich alſo abgericht, das sy gantz gut h. Criſtoffels parthy worden ſein, got hat lob, darzu hat doctor Hanß Faut mit Baſtion von Nippempurg und Jacob von Bemhuſen iedem allein och gehandelt und sy rechtgeſchaffen und wol abgericht dergeſtalt, das doctor Hanß Faut die zyt meins uß ſein ain ratflag gemacht, in namen statthalter und regiment an kon. mt.

Digitized by Google

aber denſelben nit wöllen hinſchicken, biß ich kom, uud als ich komen hab ich den geleſen, der gefalt mir alles inhaltz wol und iſt ſollicher ratſlag samt begerung ains gehalten landtags, die tag by der poſt dem konig zugeſchickt worden und ſteht der handel got hab lob, gantz wol, wil ob got wil innerhalb achtagen komen, mein gn. herrn und uch aller ſachen wie ich die beschlüßlich gehandelt anzeigen und berichten.

Aber waß der handel und mich darzu ferurſacht diſen boten uch ylend zugeſchickt, iſt die urſach das Dietherich Spet gen Munchen geritten oder noch uff dem weg iſt, demnach mein undertenig rat und gut beduncken, das ir ylend by bayden furſten handlen und abſchaffen, uß bewegenden treffenlichen urſachen, das ir f. g. nichtzit hertzog Criſtoffels halb, mit Diethrich Speten reden noch handlen. Ob aber ſach ſein wurt, das er mit iren gnaden ſeiner halb reden oder handlen, wiſſen i. f. g. ſich gegen im Dietrichen Speten wol mit furſtlicher vernunft zu begegnen. Das aber ir f. g. mit im Dietherich Spetten ſil und allerlay zu ratschlagen oder ze handlen, iſt mein undertenig bit und rat daſſelb zu underlaſſen und forab wöln ſolichs bey h. Ludwigen meinem g. f. und herrn abſchaffen uß menniglichen treffenlichen urſachen, wie ich uch ſo wir zuſamen komen berichten wil, hiemit ſyt got dem herrn befohlen. . . . . .

22. Oct. 1533.

d. 14. Februar 1535. (M. 220/6. 88). 3.[1]

Edler ernveſter, würdiger, hochgelerter, uch ſeyen mein gefliſſen, fruntlich, willig dienſt mit ſonderm flyß berayt, zuvor, beſonder, gebietender, gunſtiger lieber her. Uß h. Ulrichs angefengtem furgenomen zwingliſchen und lutteriſchen gloubens kann ich ie lenger, ie mehr nicht anderſt befinden dann daß dadurch, alle böße, üppige, laſterliche lychtfertigkait erfolgt und entſtet, und allain damit daß ferdorben böſel, im gantzen land, an ſich zubringen, als och von tag zu tag beſchicht, wölchs doch nit allain aller erberkait, edel, gaiſtlich und weltlich der landſchaft, furſtenthumbs Wurtemperg, ſondern ouch kay. und kon. mſtn. deßglychen churfurſten, furſten und ſtenden des reychs teutscher nation, ſo noch unſers, gerechtens langwirigen hailgen gloubens partey ſein, zerittunge

[1] Das Schreiben wurde aus Versehen den Briefen des Jahres 1534 eingereiht, ist vielmehr bei Nr. 11 einzureihen.

Digitized by Google

uffrur aller pollency, guter siten gebern und bringen mag, dann der man ift gar wietend, fart ftracks fur und fur mit feinem aigenfinnigen kopf hindurch, das doch ie nyt zu erlyden noch zu gedulden fein kann vnd mag.

Söllen dann kayfer, konig, furften und ftende des rychß nicht bey zeytten zu der fach ton, und nur ain claine zeyt, zufehen, ift höchlich und wol zu bedencken und zeforgen, daß uß follichem, inmaffen obftet, anderft nicht erfolgen, wie es dann ietz fchon im zwinglifchen und lutterifchen böffel girt, wie ain tayg in ainß becker multen und daher im fchwanck geet, wie fich fchon daß böffel im land ietz hörn und vernemen laffen, kainen herfchaft noch oberkait, rent zinß, gulten etc. zu geben fonder fol alleß fry und gemain fein und werden, in kurtzer zeyt, wa nur folichs bey zeyt nit furkome und das zwinglifch und lutterifch evangelion, im land Wurtemberg noch baß erfchellen, erklingen und gepredigt werde, wurdet fil feltzamer lafter übels und ergernuß dadurch offerften und erwachfen, dan ich erken und wayß deß böffels hertzen und gemiet gar wol im land, für ander.

Solt nur folichß offerften und in gang komen, waß abermals folichs, nit allain tutfcher nation, fonder der gantzen criftenhait kayfer, kongen, furften und aller erberkait gaiftlichen und weltlichen, nachtail und fchaden erfolgen gebern und bringen, hapt ir und ain jeder fins ftands, als die hochverftendigen und liebhabenden eer gottes und der welt zubedencken were noch und abermals mein getruwer rat und gut beduncken, das die bayd mein g. fn. und herrn h. W. und h. C. als liebhabend criftenlich furften bey kayf. und ko. mftn. trulich follucilierten und handelten, das h. Criftoffeln fein gn. erplichen furftenthumbs nicht beroupt fonder im darzu das zu uberkomen, hilflich, rättig und beyftendig fein, dann es ift ie in öwigkait zu erbarmen, folt f. f. g. deffen beroupt oder (als der unfchuldig in mangel ften) als ich doch nit ferhof bey kay. und ko. mft. (als loblich und criftenlich kayfer und köng) die meinung nit fein werden.

Dann bey meinem höchften truwen und glouben weiß ich fo fil, das es bey dem adel, prelaten und landfchaft, den merer tail, aller erberkait, h. Criftoffels halb nit mangel habe, fonder f. f. g. von hertzen gern zu aym regierenden furften und hern haben werden und gut feiner gnaden party fein, ir fer-

Digitized by Google

mögen, lyb, eer und gut, zü f. f. g. zu ſetzen und die mit nichten zuverlaſſen. Ich wyl och meyn leyb nit ruwen und hopt feyren laſſen, biß ſolichß, (als ich zu got ferhof) beſchehen ſol. Zum beſchluß ſchryb ich uch in hochſtem glouben und fertruwen zuw als warhafft, als uchß got ain hailig oder engel vom himel zuſchribe, daß h. Ulrich den baiden meinen gn. f. und herrn h. W. und h. L. C. ſampt h. Criſtoffeln, dannocht ſeiner g. ſone) weder truw noch hold, och kain ern noch gutz gönnet, noch redet, wie ich vch dann ſo wir zuſamen komen berichten wil. Ir werdet och ab hierin copy fernemen wie h. Ulrich ain ußſchryben laßt ußgen der gaiſtlichen, pfarren frumeſſen, capplonen hailgen bruderſchafften und breſentzen halb belangend.

Gept dem botten von Ulm us das botenlon. Wöllet diß mein ſchryben den bayden meinen gn. f. vnd hern, ſich darinnen zu erinnern zehaben och zuſchicken und das alle meyne ſchryben durch uch und Matyß Eſterrichern wol uffgehoben. Damit ſeyt got dem hern befolen.

Dat. uff inuocauit 1535.

Ew. ernveſt

wurde

gutwilliger
Hanß Werner undervogt
zu Urach.

d. 15. März 1434. (M. 220/6, 153). 4.

Edler, ernveſter, wurdiger, hochgelarter, ſonder gunſtiger lieber herr und meinhalb onwurdig zuſchryben, vatter! Ich las uch in warhait für frölichen, gute neuen zyttung wiſſen in maſſen nachſtet lenge der ſchrift zu leſen, kain beduren oder ferdruß haben, dan mins achtens, die notturfft, ſolich myn ſchryben und anzaigens, erhayſch, wöllet och diſe ſchrift, die dry mein gnedig furſten und hern hertzog Wilhelm, hertzog Ludwig und hertzog Criſtoffeln leſen laſſen.

Ongezwyfelt es iſt uch wiſſent, wie ich den abſchid das neher mal, als ich den brief an doctor Johan Fouten wyſend, das dienſt gelt belangend, von uch empfangen genommen hab, uff mainung, das ich uff ain nus bey doctor Hanſen und dem langen Heſſen treffenlich und mit allem fleyß, handlen wölle.

Und als ich uf dornſtag oder pfinſtag nach invocavit gen Urach anhaymſch komen, bin ich meins rytens meiner krank-

hait halb etwas ſchwach worden, hab alſo vier tag ferzogen, biß mein ſach got hab lob, beſſer worden iſt, bin ich gen Stutgart geritten und erſtlich zu doctor Hanſen Fauten gegangen in ſein huß, ime den brieff, von uch das dienſt gelt betreffend uberantwort, als er nun denſelben geleſen, hab ich uf ain nuß (dieweil ich von ihm ferſtanden, das er innerhalb achtagen ſich weg fertig mache zu ko. myt an hof zu ziehen), all mein hievor getonen handlung, an in beſchehen, repetiert und gemeldet und meins achtenß nichtz underlaſſen, was zum handel etc. dienſtlich iſt nit weniger, das doctor Hanß nach meiner beſchehen red, etwas ſchuhens gehapt ab meinem ſchryben, uff mainung bey im zu verſten (als der ſich och um practika verſtand, ine alſo lut euers ſchrybens. (sic!) Daruff hab ich jm aber bey meinem höchſten truwen und glouben zugeſagt und verſprochen, das er by ko. myt hertzog Criſtoffels halb, trulich und mit allem fleyß wölle ſolucitiern und handlen, damit ſeiner f. g. nit allain ime ſchlöſſer Tuwingen und Nyfen, ſonder das gantz furſtenthumb von ko. mt. gegeben und zugeſtellt werde, ſo ſol im nit allain die 2 M. gl. penſion dienſtgelt von hos uß, von irm f. g. gegeben, ſonder ain etliche fererung darzu.

Und summarie ine dahin gebracht, das er mir mines troſtlichen zuſagens glouben gegeben hat, mit denen worten ſagend: Nun balan lieber ſchwager, dieweil du dich dann der ſachen von anfange biß her, ſo treffenlich underſtanden, by mir herzog Criſtoffels halb zehandlen, wil ich dir nit bergen, das uff diſen tag, die ſachen, got hat lob, h. Criſtoffels halb by der regierung alſo wol ſtet, das daz furſtenthumb Wurtemperg h. Criſtoffeln zu uberkomen, und zu wegen zebringen von und bey ko. mſt. in mein handen ſtett, dann wir haben i. m. ietzo ain poſt geſchickt und zugeſchriben, das alles hertzog criſtoffeln zu guten komen wurt, und dabey ir mſt. underteingſt gebeten das ir mſt. zuſampt mir noch ain von der regierung, zu ir. mſt. zu beſchryben und ſo fil ferſtendigt; uff den langen Heſſen wart man alſo al tag der poſt wider.

Und ſo ich alſo mit hilf des almechtigen zu ir. m. kom, wil ich dero, ſolcher maß und geſtalt pro ad contra, contrarie etc. das widerſpil, wa ir mſt. die ſachen und handlungen zu aym krieg komen laſſen, nit allain dem furſtenthumb Wurtemperg, ſonder der kay. und irer mſt. och dem rom. rych teutſcher

Digitized by Google

nation, beſchwernuß, unrat, daruß erfolgen und entſten mög und ſummarie underſten (als der bey ir mt. ſonder gnedigſten wiln und gehör haben) die ſachen dahin zu bringen, ob ir mt. lyden, uff zimlich und leydenlich weg und mitel bey den furſten von Bayern und hertzog Criſtoffeln, deß gantzen furſtenthumbs halb ze handlen, wöl och die ſachen alſo handlen, und umbgeen, by dem biſchoff von Trent und an deim (?), ongezwyfel, das ir mjt. ſolichs bewilligen werde. So das beſchech ſo ſtanden die ſachen und handlung uff guten anfang, als dann ſo er doctor Hanß und im der lang Heß zugeben wurdet, in maſſen obſtett, von ir mt. vom hof wider uff den bundstag gen Augspurg abgefertigt werde, mit dem befelch, das ir mt. erlyden mög ze handlen, wöln ſy den tag weg vom hof uf das land zu Bayern und zu irn f. g. gen Munchen zunemen, und underſten zehandlen, wie ſich gepurt, ir inſtruction von ko. mt. abgefertigt. Wa nu gunſtiger lieber her und vatter, ſy bayd oder doctor Hanß allein, also komen, und gute botſchaft bringen, das mein gnedig furſten und ir befinden, das die ſach ſich ſchicken zuvertragen in maſſen vorſtet, iſt mein gantz underteniger, getruwer rat und gut beduncken, uß fil und mancherlay urſachen, das ir dryer f. g. doctor Hanſen oder ſy bayd, gnediglich halten mit allem wie ſich gepurt, darzu in alweg inen ire ferſchrybunge, umb die dienſtgelter, ee ſy von Munchen ferrüſten den willen machen, uberantworten und zuſteln, deßglychen, ir ieder ain erliche fererung ain ſamat oder tamaſt zu aym rock und ein ſilbergeſchir, dann ich mich daß gegen doctor Hanſen etwas mercken laſſen hab, woran ir mögt als der hochverſtendig wol abnemen, das man in aym ſolhen wichtigen treffenlichen großen handel (wie dann der iſt) dannocht die lut luſtig machen und willig, dann ſchmirben macht lind hut etc, möcht ich bey mir ſelbſt wol wiſſen.

Aber daneben wil ich uch nicht bergen, ee und (sic) hertzog Ulrich, von ko. mjt. der regierung und gemaine prelaten und landſchaft angenomen werd zu aym hern, wider in das land, er wurt man darob ſterben und ferderben. Das aber h. Ulrich ſich an der graffchaft Mumppelgart und ainer järlichen penſion, ime von h. Criſtoffeln und gemainen prelaten und landſchaft gegeben, wurt nit mangel haben.

So dan mein gnedig furſten und hern ſpurn und befinden

Digitized by Google

werden, das die ko. mt. och die regierung und gemainen prelaten und landſchaft, ye das furſtenthumb h. Criſtoffeln gnedigeſt geben, gönen und zuſteln und s. f. g. zu aym hern, annemen vnd haben wölln. Iſt die warhait, und mag von niemanß in kain fer wiß geſtelt, oder zu argem bedacht werden, das ye h. Cristoffell miner gn. f. und hern schweſter ſon, und mit blutz ferwantnuß und fruntſchaft mer iren f. g. ferwant dann h. Ulrich, daruß erfolgt, das ir f. g. ime for got und der welt zu dem furſtenthumb und faterland mer genaygt, mit hilf, rat und byſtand dann h. Ulrichen.

So ligt am tag und mag nicht wiederfochten werden, das h. Ulrich hievor verſchinen iarn um unſchuld ſy als from criſtenlich furſten irs furſtenthumbs wöln überziehn, darzu was ungeſchicklichen ſchriften und worte h. Ulrich wider und gegen irn f. g. geupt iſt kuntbar und ligt am tag, deßglychen der lutteriſchen und zwingliſchen fecten, dero er gar vergift, deßhalb er zu aym regierenden furſten kainß wegs, zuerlyden ſein mag, wa und dann durch ſchickung des almechtigen meinem g. f. und hern h. Criſtoffeln das furſtenthumb alſo gegeben und zugeſtelt wurt, was ſolichs in öwig zyt, fruchtbars und guts den leblichen furſtenthumben Bayern und Wurtemperg dero blutzferwantnuß und fruntſchafft kindern, erben und nachkomen geben und bringen, haben i. f. g. und ir uß furſtlichem gemiet und hohem ferſtand zu erwegen und abzunemen.

Damit mag och frid und ainigkait im hailgen rych teutſcher nation erhalten wa achtert h. Criſtoffeln das furſtenthumb Wurtemberg gegeben und zugeſtelt wurdet, darzu ain ſtarcker guter bund widerumb uffgericht und gemacht werde, darein h. Criſtoffeln ſamt dem furſtenthumb Wurtemperg och komen mag.

Das ſy nunmer gnug dißmal angezaigt, doctor Hanß Fauten belangend etc. ſampt was im h. Criſtoffel hievor durch mich zugeſchriben und zugeſagt worden ſol im och gehalten werden.

Am andern und ferer hab ich den langen Heſſen och fur mich genommen und ime mein hievor getonen handlung, widerumb repetiert uff das höchſt und flyſſigeſt ermant und gebetten by ko. mſt. och ſein andern mit regenten dergeſtalt das beſt geton, damit in alweg meinem gnedigen furſten und hern hertzog Criſtoffel das land und furſtenthumb gegeben

Digitized by Google

und zugeſtelt werde. So hab ich ſo fil ſeinhalb bey uch und bayden mein gn. fr. und hern ſein halb ſolucitiret und gehandelt, das es ſeiner dienſtgelter der 3$^{c.}$ gld. nemlich die 2$^{c.}$ gld., ſo im dann mein gn. f. und h. h. Wilhelm gipt und 1$^{c.}$ gld. von meinem gn. f. und herrn h. Ludwigen, ime ſolich druw hundert gulden ſein lebenlang von huß us zugeben och verſchriben werden ſol, darzu was im h. Criſtoffel durch mich hievor zugeſchriben und zugeſagt hat, das ſol im och gehalten werden. Iſt er meins muntlichen erzaigenß und zuſagens ganz wol zufriden geweßt und ſag bey der warhait, das ich och nit gnug ſchryben kan, deß undertenigen genaygten und guten willen, welchen er ſich irer dreyer f. gn. gegen mir fernemen und hörn laſſen hat, alſo ſagend: lieber Hanß got sy lob in öwigkait, das die ſachen uff diſen tag h. Criſtoffels halb alſo wol ſtet bey allen regenten, wiewol es zwayer halb etwas mangel gehapt, Rudolfen von Ehingen und Diethrich Späten, aber ich hab ſy bayd abgericht und ſo fil mit in gehandelt, das ſy och der meinung worden wie die andern, mit ko. mſt. ze handlen, das man ſich mit hertzog Criſtoffeln des gantzen furſtenthumbs, halb im daſſelb zuzeſtellen, gnedigeſt vertragen uff zimlich und lydenlich weg und mittel, haben wir ain poſt zu ir mſt. gefertigt, wen ir mt. von der regierung ſampt doctor Hanß Fauten erfordert vnd haben wölle. Wa nu dann die wal uff mich fallen und mich mit doctor Hanſen ir. mt. erfordert, ſolte kain zwyfel haben, wil dir es och zugeſagt haben, fertrulich, das wir bayd, dermaßen bey ir mt. wöln handlen, das ich kein ſorg oder zwyfel ſetz, h. Criſtofeln ſol das gantz furſtenthumb.

Ich kan dir aber daneben nit bergen, was Dietherich Spät, mit mir geret hat, ſagend er möchte och wol erleyden, das h. Criſtoffeln das land wurde, doch das er in kain regiment for 4, 5 oder 6 jaren komen, ſonder bey k. m. dieſelben iar am hof ſein, darauf im der lang Heß mit zornigem gemut geantwurt, ſolichs verſehen ſich die furſten von Bayrn und h. Criſtoffel zu dir gar nit, warum du es aber gern ſeheſt will ich ſtilſchweygend bey mir beruwen und blyben laſſen.

Dan was wolten wir den jungen unſchuldigen furſten zyhen, das man in erſt, dieweil er diſer zyt und nie mer ſeins alters erwachſen und hör ſagen, ain furſtlichen guten verſtand hat, haben und halten wir h. Philipſen als ein ſtatthalter, ain

furſtlichen ſtand, was welt man dann h. Criſtoffeln als den rechten erben, blut ſtammen und namen Wurtemperg zyhen! Und bin der mainung wil och darzu helfen und rathen, das f. f. g. in alweg in das land eingenommen und nach fermögen des chamergutz im ain erlicher und lydenlicher furſtenſtand gehalten werd. Da hat Ditherich Spät im daruff wyter kain antwort geben, ſonder von ander handlung mit im Heſſen anfahen zureden.

Das alles ſy uch ditzmals des langen Heſſen halb och genug angezaigt.

Hierumb ſonder gunſtiger lieber her, iſt als fur mich ſelbſt, mein undertenig rat und gut beduncken, das meine gn. f. und hern ſich noch zur zyt biß man ſicht nach dem bundstag und dieweil der handel ſich alſo zu guten anfang ſchickt, ob der fertragen werden wil oder nit, kainß wegs des kriegs halb mit Franckrych, Engeland, Heſſen und derglychen nicht zuferr ynlaſſen oder begeben.

Dann die regierung ſtatt uf diſen tag mit aller ruſtung ſtil des kriegs halb. Und nachdem ich von bayden doctor Hanß Fauten meinem ſchwager und dem langen Heſſen, aygentlich und mit warhait bericht worden, das in alwegen ko. mt. wie dan ir. mt. sich gegen der landſchaft ferſchriben, das furſtenthumb Wurtemperg uß ir mt. handen kainßwegs zu geben, noch zu laſſen, dan mit ir der prelaten und gemainen landſchaft wiſſen gönen und wiln, daruff werde man, ſo man in die handlung komen ain treffenlichen landtag halten und ir mſt. mit irer wiſſen und wiln handlen. Deßhalb ich nach der hailgen und öfterlichen zyt zu meinem vetter dem probſt, gen Denckendorf ryten, der als die erſt frag by den prelaten hat und mit im handlen wölchs ſich gepurt, folgends mit behutſamer gewarſame min halb, mit andern der landſchaft ſo uff den landtag komen werden och handlen was die notturft gepurt und erhayſchen wurt, ongezwyfelt, es wurt by in den prelaten und gemainer landſchaft kain mangel haben, dan es ſchryt iederman jung und alt nach h. Criſtoffel zu aym hern, aber wenig, ſonder etlich ferdorben beffels nach hertzog Ulrichen.

Zue dem allem und zu beſchluß, bin ich vom langen Heſſen und doctor Hanßen ferſtendigt und bericht worden doctor Follands halb, das ain ſolcher murmel und geruech nit allain

Digitized by Google

by den, den er ir vätter, brieder, veter, ſchwager und frund um ir lyb und leben hat helfen bringen, ſonder by aller ober und erberkait, wa min gn. f. und her h. Criſtoffel ine zu ſeiner gn. diener rat und in das land mitnemen, wurdet ain ſolcher unwil aller ober und erberkait und der erſt unwil den min gn. her hertzog Criſtofell bey der gemainen landſchaft haben, und ſo er doctor Folland ſchon in das land kem, ſo wurdet nit ain monat hingen, er wurde zu tod geſchlagen, deßhalb mine g. fn. und hern och ir dafor ſein, das er uſſerhalb dem land blyb, ſy mögen wol ir f. g. und h. Criſtoffel in mit penſion und in ander weg abrichten und mit gnaden bedencken, deßglychen wa die handlung zu Augspurg uff guten weg komen, das am wenigſten durch in und mit im gehandelt werde. Das alles hab ich uch der notturft nach lengs nit wöln verhalten und bedörfft mir kain antwort ſchryben, damit der brief von Ulm uß gen Urach nit nider gelegt dann Diethrich Spet hat große kuntſchaft uber mich.

Wöln minem gn. f. und hern h. Criſtoffeln ſagen, das ſich f. f. g. friſch und fröhlich gehab, die ſachen ſtanden wol und mich ir dreyer f. gn. underteniglich befelhend, damit ſyt got dem hern befolhen. Dat. den 15 tag Marcy 1534.

Hanß Werner zu Urach.

Dem edlen, ernveſten, würdigen, hochgelerten hern Lienharten von Eckh, doctor, meinem gepietenden ſonder günſtigen hern, in ſeinem abweſen Mathiaß Öſterrychern und ſonſt niemanß uffzubrechen.

(M. 220/5, 111.) 5.

Uff hernach geſchrieben XII artikel, ſo ferr die kon. may. Ferdinando erleyden moechte, ſo wurdet durch ain perſon, ſo fil bey doctor Eck gehandelt, das ſich die bayden furſten hertzog Wilhelm und hertzog Ludwig von Bayern, gebrieder, deßgleichen herzog Criſtoffel von Wurtenperg inmaſſen wie die artikel ußwyßend, mit ko. may. irer f. g. vetern hieobbenant herzog Criſtoffeln belangend zuvertragen, in handlung einlaſſen:

Erſtlich, das k. may. herzog Criſtoffeln das gantze furſtenthumb Wurtemperg, als ſein f. g. vaterland ſampt den vier bergſchloſſen gnedigſt geben und zuſtellen ſoll.

Digitized by Google

Item, das h. Criſtoffel gemeine landſchaft bei dem fertrag for jarn zu Tuwingen uff gericht blyben laſſen.

Item, das alle ferſchrybungen, ſo ko. may. die zyt ir mt. das furſtenthumb Wurtemperg ingehapt, ſondern perſonen und ſonſt gnedigſt gegeben von herzog Criſtoffeln nicht underſtanden abzuton. ſonder dieſelben blyben laſſen, zehalten ſchuldig ſein, es were dan ſach, daß etlich ferſchreibunge h. Criſtoffel beſchwerlich, ſoll ſein f. g. dero rät darüber rechtlich erkennen laſſen. Item, das h. Criſtoffel die 66,000 gulden f. f. gn. zu Augsburg auf dem vergangenen bundes tag gefordert für die ein genommen abnutzung Tuwingen und Neyffen betreffend, auch der ußſtaendige reſt, ſo ir may. h. Criſtoffeln der 5000 gulden zu underhaltung iaerlich geben ſolt nachlaſſen und kain anforderung an k. m. deßhalb haben.

Item, das die farnuß, ſo zu Ulm liegt ſol h. Criſt. von s. m. entſlagen ſein zu nemen als ſein eigen gut.

Item die hundert mal tauſend und funf und funfzig tauſend gulden, ſo k. may. noch dem bund von wegen des furſtenthums Wurtemperg ſchuldig, ſol hertzog Criſtofel uff ſich nemen die ſtend des bunds zu bezalen.

Item, das h. Criſtoffel das furſtenthumb W. in dem glouben, darin es uff hutigen tag ſtat, bleyben laſſen und darin kain anderung vornemen, bis kay. und kon. maj. och alle churfurſten, furſten und stende des rychs tutſcher nation durch ein freies chriſtenliches concilium oder in ander weg enderung beſchiecht.

Item, das h. Criſtoffel ſich des gegen k. m. (den glouben belangend) genugſamlich verſchryben ſole.

Item, das h. Wilhelm und Ludwig gebrieder, furſten von Bayern, irer proteſtation (die rom. kron belangendt), ſo ferr i. m. h. Criſtoffeln das land und das furſtenthumb Wurtemperg ſampt den vier bergſchloſſen gnedigeſt geben, abſten und i. m. erkennen als ain rom. konig, ſich och gegen i. m. halten als gehorſam furſten des rychs und wa i. m. erleyden wolten, ſy underſteen ſolichs bey Sachſen und Heſſen och ze handeln.

Item, das Sachſen und Heſſen den glouben betreffend und in ander weg gegen h. Criſtoffeln und dem land Wirtemperg nichts tetlichs furnemen noch handeln ſollten.

Item, das ſich dis vier furſtenthumben Oſterrych, Bayern, Wurttemberg und Pfaltz mit wiſſen und wilen irer landſchaften

Digitized by Google

in eine ſondern ferſtand und ainung begeben und zu ain ander ferbinden ſöln.

Item ſummarie, den XII. artikel. Aldann ſolten, ſo ferr k. m. dieſe hievor geſchrieben artickel beyderſyts ferglycht hertzog Wilhelm und h. Ludwig mit hilf der furſten Saxen und Heſſen, ſo vil bey h. Ulrichen underſten zu handeln, daß er ſich an der graffchaft Mumpelgart und einer jarlichen penſion, wie ihm die von Saxen und Heſſen erkannet wurdet von hertzog Criſtoffeln jars zugeben, beniegen laſſen, darein conſentiren und furter an herz. Criſtoffeln noch on das furſtenthumb Wirtemperg anſpruch mer haben.

D. Ulm 27. April 1534. (M. 220/5, 115). 6.

Edler, ernveſter, wirdiger, hochgelerter, beſonder gunſtiger und gebietender lieber herr und meinenhalb unwirdig zu ſchreiben, herr vatter! Ungezweifelt, es iſt uch wol wiſſend, wie uch in der vaſten bei einem ulmiſchen poten geſchriben, hab ich aber nachmals fur und fur bey herrn Hainrichen dem langen Heſſen und doctor Hans Fouten ſo vil geſolicitiert und gehandelt, das ſich die ſachen gentzlich dahin gelangt, das doctor Hans in der wochen nach oſtern zu ko. m. wollen rufften und des gantzen furſtenthums halben ſambt den vier pergkſchloſſern meinen gnedigen furſten und hern hertzog Criſtofen betreffend alſo wollen handlen, das ich in kain zwaifel ſetz, auf dem kunftigen bundstag pfingſten werd der handel dergeſtalt vertragen werden, das meinem gnedigen furſten und hern, hertzog Criſtoffen, das gantz furſtenthumb Wirtenberg ſambt den vier pergkſchloſſern gegeben und zugeſtelt worden were.

Es hat mir auch her Heinrich treulich geſagt, bei ſeinem hochſten glauben, wer hertzog Criſtof in der radſtuben heimlich hinder dem ofen geweſen und iren radſchlag gehort, hett ſein f. g. mueffen ſagen: das glucksradt wendet ſich dergeſtalt auf mein ſeiten, das die leut (ſtatthalter und regiment maynend) vor ain monat all wider mich geweſen, jetzt ſein ſy all mit mir und auf meine ſeyten; darzu so. ko. m. hertzog Criſtofen das land gäbe und ſich mit ime vertrüge were es mer mit ko. may. dann wider in, das hab er, Heß bey ſeinem ayde geſagt und angezeigt, ſo ſchon k. may. zugegen geweſt, wolte er es geredt haben und ſummarie hat ſich der lang Heß in diſer handlung herzogs Criſtofs halben

gantz wolgehalten; haben ſich aber die ſachen ſo gechling und ſchnell umbgewendt, und ſich die ſachen und handlung zum krieg begeben, hab ich mich gen Stuttgart gethan und alſo zu geſehen etlich tag, in denſelben tagen iſt ein ſolche gechlinge und eylende kriegsruſtung worden, das ich uch nit genug ſchreiben kann, haben ſtatthalter und regiment 28 haubtleut außgeſchickt, desgleichen proviſoner und lehnleut beſchriben und bey 1000 wagen zum tail gen Tuebingen und Stuttgart beſchriben, darzue ein gut veldgeſchütz alles verordnet und doch noch nit uber 4000 knecht und 300 pferde beyeinander, dann der lehnleut will keiner kommen noch erſcheinen, iſt alſo das gemain arm landſchaft volk alſo erſchrocken, in ſtetten und aufm landt, das ich euch nit genug ſchreiben kan und ein ſolich flechnen aus den ſtetten und aufm lande in die ſtett, das kain man nye erhort hat. Es haben alle regenten deßgleichen alle cantzley verwanten all ir hab und weyn, korn und was ſy zu Stuttgart haben, verkauft und geflehnet und als das gemein folkh ſollichs geſehen und das geſchrey worden, man kem mit ſollich macht und gewalt und wolle herzog Ulrichen einſetzen, da hat das gemein buerfolkh an fahen tag und nacht alſo flechnen und weyn verkaufen deſſelben korn, dergleichen nye erhort worden und was ein fueder weyn vor vier wochen funffzigk ſechzig, vierzigk gulden golten, gilt jetzt 30, 20, 15 gulden und iſt numer die ſtatt Stuettgart ſchier ausgelärt und ain ſollicher ſchaden, das der krieg numer wie der angefangen und man mueſt ietzt aufhorn mit dem kriege, bis in hundert mal taufendt gulden, geſteet, ſo iſt kain gelt vorhanden. Graf Wolf von Mondfort ligt zu Stuttgarten, ſagt yetzt, heut, morgen, yetzt bis an pfingſtmontag ſoll der Löblin von Augspurg 50,000 cronen bringen und ſchicken, man hat aber kain glauben daran. Als ich nun in ſolchen tagen das alles erfarn bin ich in ſolch zeit zum burgermeiſter von Stuttgart als ainem vom ausſchuß der landſchafft als pfantmaiſter verordnet worden und bey ime in seinem haus geweſen zu herberg und nachdem er mein alter ſchulgeſell und je und je mein vertrauter und guet freund geweſen, ſo hat er angefangen mit mir zu disputieren und argumentirn, das doch in ewigkait zuerbarmen ſein ſoll, das man gemainer landſchaft nit vertrau, auch in diſem großen trefflichen handel darob land und leut mueſſen

verderben, kain landſchaft beſchreib und wie es doch herzog Criſtoffen halben, dene ſy doch gern zu einem herrn annemen und haben wolten, ſtande und was doch zu Augsburg gehandelt, do ich gehort und verſtanden, das er mir alſo angeloffen und auf die pan komen, hab ich ime alle handlung angezeigt und ine dahin gebracht und vermugt, das er als den in der hauptſtatt Stuttgart wol ein landtag erfordern mog, iſt er erkecket und fuer ſtatthalter und regiment getreten, alſo ain treffenlichen und erſtlichen rede gethan, wo der landtag nit wolle bewilligt werden, wolle er denen von Tubingen als der ander hauptſtadt ſchreiben und dieſe obliegende beſchwerde und not anzaigen. Alſo iſt von ſtatthalter und regiment von yeder ſtat und amt ſo man haiſt ein göt (?) großen landtag beſchriben auf ſontag yetzt erſchienen jubilate zenechts an der herberg zeſein. Da das beſcheben, da hab ich erſt alle handlung mit ihm tractiert, wie wo und was er auf dem landtag herzog Criſtoffen halben handeln, des ganzen furſtenthums halben und bei dem obriſten pfantmeiſter ſo vil meinen halben gehandelt, das ich ſo fer krank, das er ſich nicht trau zubehelfen, deßhalb man mir erlaubt ich ſol meine krankheit aufwarten, hab alſo bey ime den abſchied gemacht, zu Ulm bei Erasmen Rauchſchnobel zur cron werde er mich wiſſen zu finden, was ſich zu guetem herzog Criſtoffen halben wol zuetragen.

Dieweil aber das geſchrey iſt, herzog Ulrich well regierend furſt einnemen, werden ſy die landſchaft ehe darob ſterben und verderben und man richtet ſich genzlich und ernſtlich zu einer ſchlacht ſeinenhalben.

Es ſeien zwaierlei argument herzog Criſtoffs und herzog Ulrichs halben. Das erſt, dieweil der landgraf und herzog Ulrich mochten merken, und verſteen, das herzog Wilhelm herzog Ludwig und herzog Criſtof das land gern haben und ein ſtillſtandt bis pfingſten bewilligt; hierumb ſumarie und wie den allen were mein getreuer und gutter rath (obgleich wol ein pact gemacht) angeſehen, das der die vier bergſchloß dermaſſen ſo treffenlich verſehen, das ich furſorg trag man hab ar und tag daran zu gewynnen, das hertzog Ulrich nichts ſchaffen werde desgleichen, daß der herr von Tamiß, die tag zu Ulm geweſt zur kronen poſtiert, eillend vom kayſer auß Hispanien und hat den wirt zur kron die brief vom kaiſer

Digitized by Google

an ſeinen brueder Ferdinando gehörig, beſichtigen laſſen und der kayſer zu im dem von Tamiß geſagt, bei ſeiner kay. chron und glauben er ſoll ſeinem brueder Ferdinando ſagen, er ſoll nur lugen umb leut, ſo welle er gelt ſein und all ſeinen veinden jar und tag zu kriegen genug geben, daraus nit anders erfolgt, das herzog Ulrich wird ausgetrieben und das arm unſchuldig land gar und gantz verhört und verderbt werde.

Das demnach eylend bey einer reitenden poſt von den dreien m. gn. furſten und herrn herzog Ludwigen Wilhelmen und hertzog Chriſtoffen der landſchaft gantz gnedig ein wol gemachte und wol außgeſtrichene ſchrift, deßgleichs ſtatthalter und regiment auch ein ſolch ſchrift zuſchicken (wo nit ein ſonder pact und verſtand verhanden), hertzog Ulrichen hinter ſich zu treiben und hertzog Criſtoffen alsdann das furſtenthum on alle mittel zuſten.

Wo aber ye ein pact oder verſtand gemacht, das aber und alsdann i. f. g. nichts deſt weniger der landſchaft und ſtatthalter und regiment ſchreiben ain weg wie den andern, und damit ob und ſchon ſach ſein des verſtands pacts und gemechts, ſo were doch mein rat und guetbeduncken abermals, das ir. f. g. mit dem landgrafen und herzog Ulrichen ſo vil handeln und vermugen, das herzog Chriſtoff in die regierung komen, mit bewilligung herzog Ulrichs, damit wurde das ganz furſtenthumb und die vier perg ſchloß inen beeden an verderben und onverhört gewunen und zu allen tailen zufriden. Es iſt auch daneben in alweg mein ſunder rat und guetbeduncken, das ſich beede meine genedig furſten und herren herzog Wilhelm und herzog Ludwig gegen kay. und rom. k. mt. mit nichten in kriegshandlung einlaſſen, dann ich hett ſorg ſy ſäſſen der waide zu gelegen.

Numer mogt ir aus eurm verſtand abnemen und bedenken ob ich auf all mein zuеſagen, ob ſich die ſach zum friden oder krieg ſchickhen, glauben gehalten oder nit, ich main ja gueten glauben, und daß ich nit allein die copi ſo ich zu Augspurg geſtellt, an meinen genedigen furſten und herrn herzog Criſtoffen beten underthenigklich zu underſchreiben, ſonder ein vogtey, die wenigiſt im furſtenthumb wil, gſchweigen ein ſolh clein fug begnadigung inholt geſtellter copey, laß euch ſelbs judicieren und urthailen der hoffnung, es werde

Digitized by Google

mir deßhalben von hertzog Criſtoff oder uch derhalben ein genedige und guete antwurt zuegeſchriben. Ich will alſo zu Ulm verharren zu der kron, wie ſich die ſachen hertzog Criſtoffen und der landſchaft halben wollen zuetragen, dieweil ich aber darauf eilend von Stuttgarten eilend herauf gen Ulm geritten und nit zu Aurach geweſt, wollet mich bei diſem poten mit gelt verſehen, damit zerung poſten und anders ich ausrichten moge.

u. ſ. w.

D. Ulm 2. Mai 1534. 7.

Edler und ernveſter, wurdiger, hochgelerter, uch ſyen meine freuntlich gantz willig, deinſt ſonders flys berayt zuvor. beſonder gunſtiger und gebietender und mein unwurdig ze ſchryben her vatter! Euer ſchryben mir uff hut dato zukomen, hab ich ſeins inhaltz geleſen und ferſtanden, bin glych daruff nider geſeſſen und von euerm ſchryben ain copy abgeſchriben dieſelben hern Heinrichen dem langen Heſſen zugeſchickt, daneben och mein rat und gut beduncken angezeigt, deßglychen hab ich och in ſonderm fertruwen und uff all hievor mein geſchehen handlung dem burgermeiſter zu Stutgart von wölchem ich uch hirvor geſchriben den landtag belangend, och euers ſchrybens die ſupſtanz und mainung angezaigt, inhalt des erbietens in dem ſchryben angezaigt. Ongezwyfelt, er werd ſich in der handlung, by andern der landſchaft rechtgeſchaffen und wol wiſſen ze halten und was mir fur antwort bayder orten zukompt, wil ich uch ylend, bey ainer rytenden poſt zuſchryben und mich kainer mue noch arbait hierin bedurn laſſen.

Am andern kan ich uch nicht ferhalten und iſt uch onzwyfel wol wiſſend, das ich uch in der faſten ferſchinen ain ſchrift, durch ain ulmiſchen boten hab zugeſchickt und uch geſchriben wie ich die ſachen und handlung uff guten weg h. Criſtoffels meins gn. furſten und hern halb gebracht gehapt nit allein der ſchlöſſer und ſtatt Tuwingen und Nyfen, ſondern des gantzen furſtenthumbs halb, aber dazwiſchen haben ſich die kriegsembörungen zugetragen und ee ich damal mit doctor Hanſen Fauten, lut euers ſchryben, das dienſtgelt belangend, gehandelt allain meiner gn. f. und hern h. W. h. L. und h. Cr. zu ainem dialigom und deffenſion, damit i. f. g. ietzo nicht ferargwont werden XII

artickel alain durch mich ſelbſt geſtelt doch hab ich doctor hanß Fauten ferwent, ich hab uchs zuvor die leſen laſſen, deßhalb ir mir geantwort, ſo ferr k. m. erlyde uff die artickel zehandlen, wurden ſich die dry mein gn. f. und hern, daruff wol wiſſen zehalten, obangezeigt das irm f. g. onverwyßlich ſein wurdet. Solich XII artickel, mein aign handſchrift, die wöln wol behalten, damit ob es zu ſeiner gelegeren zyt zuverantworten von nöten, das ir die wiſſen zuhaben, dan ich dero och ain copy och behalten. hab och ſolch XII artikel ee ich ietz von Stutgart geritten, den rentmeiſter und burgermeiſter leſen laſſen, aber in kain abſchrift davon wöln geben uß fil urſachen. So und dann die antwort mir von hern Heinrichen und dem burgermeiſter zukompt wil ich von ſtunden uch zu ſchryben by ainem rytenden poſt.

Am dritten laß ich uch in warhait wiſſen, dieweil gemeine landſchaft gloplich fernommen, das die dry mein gn. f. und hern hinobgemelt, nit in diſer kriegsembörung ſein, och weder hilf noch rat darzuegeton und on irm wiſſen beſchehen, befinden die von der landſchaft wol, das der landgraf underſtet h. Ulrichen fr. (= für) h. Criſtoffeln zum land zuverhelfen, daß nit allain zuwider der religion, ſonder aller erberkait ſterben und ferderben daruß erfolg nicht zuerlyden ſein kan, deßhalb ſy die geſanten gemeiner landſchaft, zuerhaltung des kriegs 20.000 gulden ſchatzung in vierzehn tagen und folgends noch in acht tagen, darnach 10,000 gl., darzu haben ſy und die von Ulm 8000 gl. entlehnet, allain das ſy h. Ulrichen nit zu aym regierenden herrn annemen, onet das die prelaten clöſter und gaiſtlichen geben werden, daruß wol abzunemen, das die arm, onverſchuld erberkait von der landſchaft, mer genaygten und guten wiln zu h. Criſtoffeln haben, dan zu h. Ulrichen uß aller miner hievor beſchehen underhandlung.

Zum vierten und letzten, wil ich uch diſen letzten nachfolgenden artikel in ſondern gehaym und fertruwen zugeſchriben haben, das in alweg uß fil beweglichen und treffenlichen urſachen, welchs diſer zyt der feder nicht einzuverlyben nicht gut, das die bayd mein gn. f. und hern h. Wilhelm und h. Criſtoffel ſich zufil in ſchriften, practica oder in ander weg, mit Diethrich Späten einlaſſen, und nicht miner perſon halb uß nyd, ſonder die notturft erayſchts, wie ir und ich ſo wir zuſamen komen, wol uns deßhalb mit einander zu underreden

Digitized by Google

haben, aber was mein gn. her hertzog Ludwig by Diethrich Speten ußrichten mag, daß get wol hin, dan das alt ſprichwort lutet, ſo man ainß ubelteters bedörft, ſol man vom hochgericht nemen, ſo man ſein nit mer bedarf, ſol man wider daran hencken, wiewol die warhait, daß Dietherich Spet h. Ulrichen wenig lyde, dann kain man uff erden, deßhalb an im nichts erwunden, benügt (?) h. Criſtoffels halb weder nutz noch ſchaden, kan die sach nu mer weder hindern noch furdern ſiner ainigen perſon halb, dan ich hab nu mer alle handlung h. Criſtoffels halb, in der walck durch doctor Hanß Fauten, der nit zu Stutgart, ſonder die ſag er ſy ylend zu k. m. geſchickt worden, och durch hern Heinrichen und inſonder k. m. und ſtatthalter und regiment, och den geſanten gemainer landſchaft, dan ſolt man fil mit im Dietherich Speten wöln handlen und h. Criſtoffel kem zu dem land, würd er fermain, es wer alles von und durch in beſchehn, deßhalb were min ſonder getrueer und gehaymer rat, ir hetet dieſen artikel mit mund bey den bayden furſten h. Wilhelmen und h. Criſtofeln ſelbſt ußgericht und i. f. g. hierin die notturft ſelbſt angezeigt dann Diethrich Speten iſt nit als gewaltig als i. f. g. in dafür haben.

Damit ſyt got befolhen und zu euern deinſten hapt ir mich gantz willig.

Dat. Ulm den 2 tag meyen 1534.

Hanß Werner.

D. Ulm 4. Mai 1534. (M. 220|5, 119) 8.

Edler, ernveſter, wurdiger, hochgelarter, beſonder gunſtiger und gebietender (meinhalb onverdig zeſchryben!) Uff das iungſt mein zugeſchyckt ſchryben, gib ich uch zuverſtendigen, das mir der lang Heß, uff mayn ſchryben, hat antwort, ſein aigen handſchrift zu geſchriben, inhalt nierin ferwarter copy und wiewol er mir darin ſchrybt ich föl den brief, zerryſſen, den wil ich aber, uß vil urſachen, wie ir ſelbſt zu bedenckhen hapt woll uffheben und behalten und wiewol es die notturft, erhaiſcht (in diſen vor augen ſchwebenden ſchweren, geſchwinden löfen) in iedem meinem ſchryben uch, was von nöten, nicht underlaſſen anzuzaigen, ſo wöln kein bedurn, ob meinen langen ſchryben zeleſen haben und fug uch daruff ferer zuvernemen, das mir der burgermeiſter von dem ich uch hievor geſchriben, von Stutgarten ain fertruten frund geſchickt, dan

Digitized by Google

difer zeyt der feder nit zuvertruwen fein wöl, der hat mir angezaigt, wie das die arm. ferderpt. unfchuldig landfchaft mit aym kriegsfolck biß in XII^{m} knecht und by IV^{c}. pferden alfo uberricht und uberfetzt, mit folcher trowung hoch mutz und bochs, das ich uchs nicht genug fchryben kan, deßhalb fy doch von got nit mer begerten, das fy durch fchickung gotz fy fchon erledigt und erlößt wern und onangefehen, das fy die arm unfchuldig landfchaft ferderpt fein, for und ee die feind in das land komen; fy uff die landfchaft gefchlagen ain fchwere fchatzung in vierzehn tagen zu erlegen und zu bezaln XX^{m} gldn. folgens noch in achttagen X^{m} gldn. dem könig zu bezalung des kriegsfolcks, wölchs doch zeton nit müglich in anfehung der langwürigen große thurung und armut, fo in dem armen gemainen folck der landfchaft ift, daneben hat er mir och gefagt und angezaigt, fo die feind, wie dan die gemain fag fey, an bayden hufen fo ftarck daher ziechen, wöln die landfchaften in ftetten und uff dem land fich gutwilliglich ergeben, damit dannocht das land nit gar zerfchlaift und ferderbt wurdet, dan man inen der landfchaft nicht fertruwen, kain ainigen man uß und von inen genomen, anderft dan zu trengen und nöttigen, wie vom könig for auch befchehn; gelt zu geben fy kain uffhören da.

Am andern, als ich wie ir wißt, uff den efthermitwoch iungft verfchiner faften, den letzften abfchied von uch, als ir mir an doctor Fauten das brieflin, belangend das dienftgelt gegeben, genommen, hab ich damal allen fachen nach gedacht und by mir erwegen, in rat erfunden aller handlung und fachen zu gut, uff ain nuß h. Criftoffels halb, mit doctor Fauten ernftlich und mit höchftem und beftem flyß zu handlen, deßglychen dem langen Heffen, uff die hievor zugefchickten XII[1] artickel und entlich die fachen dahin gebracht und gericht, wa nit der krieg fo ylend yngefallen, das onzwyfel uff dem ietz könftigen bunds tag h. Criftoffeln vom könig das gantz furftenthumb zugeftelt und gegeben worden were, aber es ift mit der handlung zu lang ferzogen und veracht worden. Und ob glych wol, die kay. oder kon. mft. minen gn. fn. und herrn hertzog Wilhelmen, hertzog Ludwigen und hertzog Criftoffeln des landgrafen und hertzog Ulrichs, angefangten kriegs, ainicherlay befchuldigung zuzulegen oder zumeffen wölten,

[1] Vgl. No. 5.

mag allain mins bedunckens, mit uch und mir der XII zugeſchickten artickel halb deffendiert und abgelaint werden, deßhalb von nöten, das von uch und mir die XII artickel wol zubehalten, damit wurdet der fug und glimpf mins gn. hern forbemelt und der unglimpf des königs und ſeiner commiſſarii, in dem das ſy die ſachen ferzogen und nicht darin furgangen ſein, in anſehung das ich ſolch XII artickel doctor Fauten in in der wochen reminiscere hab leſen laſſen und mit im daruff treffenlich und ernſtlich gehandelt.

Zum dritten iſt daneben min rat und güt bedencken, das nichtz deſtweniger min gn. f. und her hertzog Criſtoffel der bayder ſchloß und ſtatt Tuwingen und Nyffen, uff itz könftigen bunds tag zu Augspurg anforderung tuwe und daruf beharr und belyb, doch das f. f. g. den von Augspurg nit zuvil fertrau dan ſy ſein güt des königs parthy, haben ſich och des königs dener etwo manger, wie ir wißt, darein ferhyrat. So haben och die von Augspurg, ain merglichen ſommam haptgutz und zinß uff dem könig ſiner erblanden, aber gen Friberg wöl ich mich legen und alda uß und ein mit den kay. und ko. commiſſarien, zehandlen.

Wa und dann ie der könig, ſein f. g. die ſchloß und ſtatt Tuwingen und Nyfen nit geben, wöll ich glych mein krieg, und götlich gut gerechtig, zu mins hern vaters h. Ulrichs krieg und gerechtigkait ſlagen, und im namen des hern den krieg mit dem könig uch anfahen ongezwyfelt f. f. g. wurde zu dem ſinen uch komen mögen.

Zum vierten befindich zu Ulm ain treffenlich wol gemacht ußſchryben, von h. Ulrichen und dem landgrafen an kay. und ko. m. ieder ains, und alle ſtend des rychs och wie ſy der ritterſchaft und landſchaft in Wurtemperg ſchryben, darin ich aber befind, das h. Ulrich min gn. hern h. Criſtoffeln glych als wol benent, als ſich ſelbſt, daruß ich den pact und ferſtand fertrulich by mir zuerwegen fernimm, das ſy bayde fatter und ſon, wölchs och von got und der natur billich iſt einander nit ferlaſſen werden. Wa nun, als ich wol acht dem alſo, bin ich in gloplicher warhait bericht, das etlich die hab und gieter zu Urach haben und an Dietherich Späten gehangen, bryß gemacht werden, iſt demnach an uch gehaymlich und fertrulich mein hoch flyſſig bit, ir wölt mit meinem gn. fn. und herrn h. Criſtoffeln reden das f. f. g. dero herrn fatter

Digitized by Google

von myn wegen ſchryben, das f. f. g. mein arm muttlin hab, gieter, wyb und kynder in gnedigen ſchutz und ſchirm uffnemen, ſo wil ich mich in gelegner zyt for f. f. g. alſo verantworten, das f. f. g. ain gnedig beniegen haben und mein gn. f. und her ſein wurt, bit uch mir darauf ain antwort zuſchryben.

Zum funften las ich uch ferner wiſſen, das des königs kriegsfolck uff dato, zu roß und fuß, im land zu Wurtemperg, uffein und wöln ir leger ſchlagen und gen Mulbron. So ſol der ſtraßburgiſch huf ziehn uff Balingen oder Ettlingen zu und der landgraf und h. Ulrich uff Weinsperg zu.

Ich wil alſo fur und fur in diſer kriegsembörung zu Ulm blyben, hab min kuntſchaft im land by fertruten, gemacht, ſo ain ſchlacht beſchech oder die ſtett im land gewonnen werden, wie, wa, wann das alles, wil ich uch, jeder tagen und zyten, by ainer rytend poſt zuſchryben[1] . . . . . .

. . . . . .

wil mich die ſach glych anſehen, als ob die regierung von Wurtemperg den könig um all ſein erblanden bringen werden, iſt felicht ain ſchickung von got, damit die groß hoffart, ſtoltz, bracht, ubermut, ungerechtigkait, und uberflüſſig gewalt und büberey ſöln geſtraft werden. Wöln es got dem herrn befehlen, damyt ſyt got befolhen und ich laß uch judicieren, daß ich ie meinen gn. f. und hern und uch, alles myns züſagens güten glauben gehalten mit aller miner beſchehn practica und unterhandlungen biß uf diſen tag, uff bayderlay weg, zu der giete und zum krieg, und one roum, an mir nichtz erwunden. myn lyb, leben, eer, güt, mue, arbait, trulich und mit höchſtem und beſtem flyß dargeſtreckt, wil uch alſo daruf beharren und blyben biß ſo lang min g. f. und herr h. Criſtoffel zu ſeinem f. g. ſaterland kompt.

Dat. Ulm den 4. tag mayen un die VII. ſtund 1534.

Hannß Werner.

D. Ulm 11. Mai. (M. 220/5, 128.) 9.

Edler ernveſter, wurdiger, hochgelerter, beſonder gebietender gunſtiger hertzlieber her, (und mein halb onwurdig zeſchriben) her fatter! Ongezwyfelt ir werdt und mießt, by euerm hohen verſtand, abnemen (one roum), das ich in aller meiner hievor geiepten pratica und underhandlungen biß uf diſen tag, uff-

[1] Folgt ein Schreiben des Trölsch von Butlar über die Rüſtungen. d. Stuttg. 3. April.

Digitized by Google

recht, redlich und erberglich, mit grund der warhait erfunden worden, bin deßhalb ir wol ſchließen mögt mir die gehaymnuß angezaigten unſern hohehen fertruwen nach, zuvertruwen, wie ich dan daß alles in meinem erſten abſchid, uff den eſcher mitwoch iungſt verſchinen beſchehen, den dryer minen gn. f. und herrn hab zugeſagt in euerm byſein.

Demnach hab ich by mir ſelbſt, in gehaymten rat Immaginiert und befunden, das der gehaymt und gemacht pact und ferſtand, uß nachfolgenden dryen urſachen, gerecht ſein muß by mir eracht.

Erſtlich, dieweil hertzog Ulrich und der landgraf von Heſſen in irm beſchehen und jungſten dryen uſſchryben kayſer, könig und an alle churfurſten furſten und ſtenden des rychs, meldung ton, hertzog chriſtoffels halb, als wol als von irn f. gnaden wegen.

Zum andern wißt ir wol, das, als ich hievor by uch geweßt, ſich alſo geſchickt, das des landgrafen reytender pot üch brief geantwort, deren ir mich ainen ſehen laſſen hapt, ob ich den leſen könt, der aber mit ſolcher ziffer und ferkerung der geſchrift gemacht, den ich nit verſten und leſen können hab, wölicher letzter brief mins byweſens, uch von dem ſelben landgräfiſchen rytenden boten, uff den eſcher mitwochen jungſt ferſchinen geantwort worden iſt.

Zum dritten, das die dry mein gnedige furſten und herrn h. Wilhelm h. Ludwig und h. Ott Hainrich, allen irm adel und gerayſſigen all tag und ſtund in ruſtung zu ſein. Dem allem nach ich gänzlich gloub und dafur halt, das ſolcher gehaymter und gemachter pact und ferſtand nicht vil perſonen wiſſens haben, laß mir den uch in allem wol gefaln, wa dem alſo.

Daruff hab ich ylend, nach iungſt und lezter zugeſchickter poſt und uff Ludwig Lindowers ſchryben, nach zwayen minen fertruten frunden gen Ulm zu mir beſchickt und iedem ain monat ſold geſchenckt, zu kuntſchafter angenommen, den ainen geſchickt gen Stuttgart zu dem burgermaiſter, von dem ich uch hievor geſchriben hab, den andern in deß königs leger, alle ſach und handlung, über mein hievor zugeſchickten poſten und underrichtungen geſchickt allen grund zu erfaren wie, wa und wann, die och ainer nach dem andern, und kainer des andern wiſſens gehapt, for dato diß briefs zwen tag nach einander zu mir komen ſein und namlich der zu Stutgart geweſt, ſagt mir, das im der burgermaiſter in hohem gehaym

Digitized by Google

und vertruwen mir zufagen und befolen, das ein folcher jamer, not, lyd, clag und fchryen von aller erberkait und gemainem landfolck fye, das in öwigkayt, zu erbarmen, das man nur kem und fy von der rut Farionis erlößte, dan es wär von den oberften hoptlyten und dem regiment ein folch tiranifch fchatzen, fchinden und fchaben, in trowender yl ein folche fchwere fchatzung zu geben, uff das erfte mal XXV^{m} gulden die numer fchier eingebracht waren und darnach noch in vierzehn tagen X^{m} gulden zu geben onet die gaiftlichen und wöltlichs arm menfch in ftetten und auf dem land, des in 8 tagen nit geben mit wyb und kind uß dem land fchicken, fo wäre uch das land und landfchaft biß uff difen tag onet alles kriegsgelt umb hundert mal tufent gulden im fchaden.

Am andern fo zaigt mir, der ander kuntfchafter fo im leger gewefen ift, globhaftig an, wölchen ich der warhait fertruwen mag, das des königs kriegsfolck, alles zufammen an ain hufen gezogen fy ongeferlich, wie im leger die gemein fag, fy biß in aylf oder XII^{m} tufent knecht, aber darunter nit uber V od. VI^{m} rechtgefchaffner kriegsknecht, das ander liederlich jung haillos burfchfolck, aber was toppelföldner und rechtgefchaffner knecht, die all in harnifch und dero gantz fil, wol geruft und ir hertz, troft und hofnung in den erften glidern uff ain fchlacht fetzen fich fernemen und hörn laffen, ob glych wol ir feind zu roß und fuß 50 oder 60 tufent wern, laffen fich nit irren, dan hievor mermals der clain huf den gröften gefchlagen hab und aber des rayfigen zugs gar wenig nit uber iii oder iv^{c} pfert und fy bey den gemainen knechten und etlich rayfigen, ietzo ayn fchryen und klagen umb gelt, gelt, gelt, fo fye gar wenig geld forhanden, darzu all tag und nacht lofen die knecht von dem hufen, fagend ir fpieß fteche den landgrafen und herzog Ulrichen gar nit, fo fy doch anderft nichtz dan recht begeren und begert haben, desglychen der jung f. hertzog Criftoffel.

Item das erft leger von Stutgart uß ift gefchehen uff Fächingen zu, darnach von Fächingen gen Lentzingen und Mulbron dem clofter gegen der enge knittlinger fteig zu, alda wöln fy der feind warten, haben fich fergraben und ferwagenburget zwifchen ainem wald und ainem moß, und oberhalb deß moß den walt ferfelt, ift ein entlich mainung mit den feinden zu fchlagen und daß der feind rayfigen zug alda nit

arbayten noch angryfen könd. Ferer ſo hab ich gewißlich und warhaft in kuntſchaft, das die zwen ept, der apt von Salmanßwyler und der apt von Weingarten haben biß in 8^{m} gulden dem ſtatthalter uff ſein beger in das leger geſchickt und ſchryben und betlen alſo allenthalb in des königs erblanden by den gaiſtlichen und andern umb gelt da und dort und erſchußt und hilft doch nichtz.

Wyter bin ich in warhait bericht, das daz regiment zü Inßbruckh, her Hanß Jacoben von Landow als ain kriegsferſtendigen hinab gen Stuttgarten beſchickt worden, den kriegsräthen, als ein kriegsferſtendiger helfen zu beratſchlagen, ob doch ain ſchlacht mit den feinden anzunemen ſy oder nit, der ſein rat geben haben ſoll, man ſoll ſich keinß wegs in ain ſchlacht zü beben (begeben), dan ferlier man die ſchlacht, ſo kom der könig nit allain umb die rom. kron, ſondern umb all ſeien erbland (amen, das war werd!) Daruff haben aber die andern groſen hanſen beſchloſſen, entlich ir ſach uff ain ſchlacht zu ſetzen, deßhalb er Hanſ Jacob von Landow weg haym geritten iſt und geſagt: So geſegen uch das bad und geb uch got glick darzu, dan ir wert es bedörfen.

Item die zu Ulm ſein in treffenlicher großer ruſtung mit knechten und der gemaind och dem rayſigen zug, ſein gut des landgrafen hertzog Ulrichs und hertzog Criſtoffels parthy.

Und ſummarie dieſem allem meinem ſchryben und anzaigen nach iſt daneben mein rat und gut beduncken (wo achtert der gehaympt pact und ferſtand in maſſen obangezeigt dergeſtalt alſo geſchaffen), ir hettet uß diſem minem ſchryben was von nöten, by ainer ylenden rytenden poſt dem landgrafen zugeſchrieben und hertzog Ulrichen, das ſie mit dem allen im kriegsfolck nit uff Mulbron, knittlinger ſtayg, ſonder des königs kriegsfolck alda ligen zelaſſen und ſy uff das Weinſperger tal zuziehn folgends neben Heilbron, dem Zabergew zu, das wyt land an ſich zunemen und ſich in alweg, über, (sic!) ober ſich uff des königs lager belegern, damit haben ſy das gantz land inn mit gewalt und alle profant mögen ſy dadurch des königs her abſchnyden und nicht zulaſſen geen, ſonder inen gedychen.

Och ſich kainß wegs in kain ſchlacht den fortail zubegeben, ſy ſyen dann zu roß und füß uberſterkt und zu der ſchlacht wol gerüßt.

Got der her, geb unß, ſampt der götlichen gute gerechtigkait, ſig, glick und hail. Amen.

. . . . . .

. . . . . .

Dat. Ulm in yl, den XI. tag mayen 1534.

Hanß Werner.

D. Ulm 14. Mai 1534. (Bericht über die Kämpfe bei Lauffen.) 10.[1]

„Und iſt alſo und nachfolgend zugangen. Uff mitwoch fergangen morgen frue, hat ſich h. Ulrich und der landgraf als die kriegsfurſten, mit allem irem geſchütz, nachdem ſy nach an feind gelegen ſampt dem gantzen rayſſigen zueg bis V^{M} pferd erhept, och glych all ſein kriegsfolck in ir ſchlacht ordnung ob funf und zwainzig zu fuß geordnet, mit ſollicher geſchicklichait und fröden, uß irm fortail und leger begeben und eylend all ir geſchutz uff ain höhn gebracht, nechſt neben die feind, und alſo gewaltiglich anfahen ſchießen, ee und die recht ſchlacht angangen, das ſich die rayſſigen der feind zytlich in die flucht begeben, dem Asperg zu; in ſolchem hat ſich des konigs gewaltiger huf mit der gantzen ſchlachtordnung gewent und umb k. m. ſich glich ee man bayder ſytz zu fuß das treffen angangen in ain flucht mit ainander begeben dem Necker zu. Da ſein die kriegsfurſten mit allem irem rayſſigen zug den feind ſo zu fuß geflohen ſein, nachgeylt, ee ſy an den Necker komen ſein, und ob den 11^{M} (?) erſtochen und erſchlagen und fur und fur durch den Necker nachgeylt; gedenck wol es werd beſſer werden, das man fermaint es werden etlich tauſent erſtochen, och die wägen, canzley und der troß erobert und geplindert. Got ſy lob und dank geſagt, in öwigkait, damit doch die arm landſchaft numer erledigt, und zu den bayden ine von got natürlichen hern, das ſein h. Ulrich und h. Criſtoffel kommen moegen.

Es iſt gewißlich war, das die Fucker ain fenlin knecht uf dem weg haben, und die ſag ſie föln uf hinacht gen Ulm oder nyt weyt davon ankommen, das ain groß geſchray und etlich tuſent knecht uß der Etſch gen Kempten ankom oder ankommen. Damit und wie dem allem, wil ich by den dryen meinen gn. f. und hern h. Wilhelmen, h. Ludwigen und h. Criſtoffeln hiemit das botenbrot ferdeint haben, onangeſehn

[1] Vgl. meine Mittheilungen: Neue Berichte über die Kämpfe bei Lauffen 1534. (Vierteljahrh. f. württemb. Gesch. III. 171—174.

Digitized by Google

all mein hievor beſchehene, treffenliche und wichtige pratica und underhandlungen, der hofnung ich, uch mein wyb und ſohn, wie mir dan hievor mein f. g. und hern gnediglich fertroeſt, wal begapt und ferſehen, dann ietz iſt es zyt, das ich mein ſelbſt nit fergeß. So und dann die ſchlacht (got ſy lob) erobert, gedenck ich wol meine g. f. und hern, h. Wilhelm, h. Ludwig werden des königs nit fergeſſen, ſonderlich Kopfſtain, Rotenburg, Kitzbühel, ſamt anderer ſeiner erblanden, darzu er der könig bißher gnugſam urſach geben jemands weder recht noch gerechtigkait mögen gedyhen, widerumb zum furſtenthumb und loblichen haus Bayern züerobern und züerlangen. Wa nur i. f. gn. willenß ain krieg zufüren, wer min rat und gut beduncken den bayden kriegsfn. h. Ulrichen und landgrafen by dieſer ylenden poſt zuſchryben und mir ſelbigen brief zuſchicken, das ſy e. f. g. all höptlyt und kriegsfolck ſo nit deinſt hetten und wider deinſt begerten annemen, und dieſelben uff ir. gn. ernenten und beguemlichen muſterplatz beſchayden ze muſtern, wa ich dann von den kriegsfurſten deßhalb guten beſchayd empfieng ſolichs zu laſſen, wölt ich ylend by ainer rytenden poſt uch ſolichs zuſchryben damit mir von ſtundan etliche tuſend gulden geſchickt wurden, den hoptlyten, iedem nach geſtalt der ſach, knecht anzunemen, gelt uff die hand zu geben, und uff den muſter blatz zu beſchayden. Es were daneben, mein rat und gut beduncken, dieweil ich mit Junckher Jörgen von Rout (der hievor im land etwo manger krieg muſter her geweßt, gar ein ſeer geſchickter und kriegs ferſtendiger, der in fil etlichen ſachen und ſchlachten tutſchen und welſchen landen geweſt und den mymen wol wayßt und kan) in ſeer guter bekantnuß bin, in zuvermögen (ſo ferr er noch in leben wer) das ym die bayden furſten, uff mich mit im zehandlen ain credentz geſchickt, das er als muſter her und oberſter uber die knecht, oder wie es ir. gn. und uch fur gut anſehn, daß jm och daby zuſagen möcht, das er ſich bayder empter oder des ainen underzech, ſo wölten i. f. g. nach ußgang des kriegs, ſein lebenlang, jars zupenſion von huß uß geben ii° gln. dienſtgelt, damit ich in deſter ee uffbringen möcht, da mir och glych mit den hoptlyten zehandlen, zehelfen wußte und was meinen gn. f. und hierien fermaint, mich deß alles by diſer poſt zuberichten, ſol mich kain müe arbait oder flys bedurn laſſen,

Digitized by

ſondern alſo handlen zu underſten, das ir. f. g. und ir darob gutz gnedigs gefaln haben ſoln. Und als ich uch hievor zu geſchriben hab, wie das durch ſonder practica des kayſers haymlich by den geſelſchaften Nurnberg, Augspurg, Antorf treffenlich umb wechſel und gelt handlen, wer abermals mein rat und güt beduncken, das ſolichs durch die kriegsfurſten bay den ſtetten Nurnberg und Augspurg zufurkomen und ſonderlich by den Fuckern, och das der konig von Tennmargt. hertzog von Holſtain und ander niderlendiſch furſten ſampt den ſee ſtetten, den in niderland derſelben geſelſchaften och zuvorkomen, damit kain gelt vom kayſer in Tutſchland kom dem konig zu hilf, alle beß an greintzen ferwart, ſo müß der konig ſein brachts und titeln gemindert werden, dann iſt zyt und ſy bayde kayſer und konig alſo underſtanden hern der gantzen welt der criſtenhait zu werden, all könig fürſten und hern wider götliche recht und gerechtigkait underſteen zu underdrucken, dan der ſig und das gluck daruff ſy lang gebochet wurd nit all wegen uff ir und der groſen ſimantzen (?) der ſchryber hoptlyt und deſſelben geſchwirmß ſyten ſein, ſondern ietzig erlangt ſyg, iſt ain anfang alles glücks auff unſer ſyten. Damit ſyt got dem hern bevolen.

Dat, in droßer yl, Ulm uff die uffart Criſti 1534 in der 3. stund abends nach mitag.

Hanß Werner.

D. 21. Januar 1535. (M. 220/6, 60.) 11.

Edler, ernveſter, wurdiger, hochgelerter! Uch ſeyen mein gehorſam, fruntlich, gantz willig dienſt und was ich ern und gutz fermag mit ſonderm flyß berayt, zuvor! Beſonder, guenſtiger und gebietender (och meinhalb onwurdig zeſchryben) her vatter!

On zweyfel, ir hapt in guter friſcher und onvergeßner gedechtnuß meiner gehapten underteinigen, getruwen, guttaten und deinſten ſo ich verſchinen iar den dreyen, meinen ſonder gnedigen furſten und hern, hertzog Wilhelmen, hertzog Ludwigen und hertzog Criſtoffeln zu Wurtemberg, mit wagnuß und darſtreckung mins lybs, lebenß ern und guts, underſtanden, in der gitlichait obangezaigtem meinem gn. furſten und hern, hertzog Criſtoffeln, zu dero furſtenthumb und faterland zu verhelfen, mit waß mü, arbayt, gefar und ſorglichait, och

geubten pratica mich deſſelben underſtanden, hapt ir ſonders zwyfels, des alles in friſcher und guter gedechtnuß, woelchs ich uch hiemit erinnert und ermant haben will zu gedenckhen, zum got verhofend in mitler und gelegner zeyt werden die bayd, obgenant min gnedige furſten und hern, hertzog Wilhelm (wie ſein f. g. gut wiſſen) zum zwayten mal gnediglich zugeſagt, mich och mein wyb und kinder nit zuverlaſſen, ſonder mit gnaden zu bedenken, als mir dann nit zweyfelt, ſo ich zu i. f. g. komen, mit deinſtgelter von huß uß und in ander weg beſchehn werd, und wil uch daneben nit bergen, als ich uff den eſchermitwoch fermdig (?) ferſchinen von der bayden mein gn. fürſten und hern hievor benant und uch zu Munchen in der nuwen veſt den abſchid gnediglich genumen, wie ir wißt, hab ich, als ich anhaymiſch komen, uff erin muß unterſtanden zu handlen und zu practicieren mit hern Heinrichen Tröſchen, rittern, lang Heß genannt, und in entlich dahin gebracht, das er ſich der ſachen geweltiglich und alſo unterſtanden, das er uff fergangen oſtermontag, (wa der krieg nit eingangen wer), mit ainem guten ratſchlag, den er uff mitwoch in der nacht, nach mitnacht, dem ſontag Judica mit wiſſen und bewilligung hertzog Philips ſtatthalters und etlicher regenten, aber Diethrich Spaet, Rudolf von Ehingen und doctor Faut nit darumb wiſſens gehabt, zu Stutgart uffgeſtanden und ſelben ratſlag dry ſtund mit ſelbs aigner hand geſchriben und geſtelt, der wider herzog Criſtoffeln geweſt, das ime das gantz furſtenthumb ſambt den vier bergſchloſſen in der gietlichait uff dem letzten bundstag, ſo uff Pfingſten geweſt ſein ſolt (wie ir wißt) von rom. k. m. ſolt eingeantwort und zugeſtelt worden ſein, wie ich uch deſſen (ſo unß got der her zuſamen hilft) ferer und weyter berichten wil.

Und nachdem ir gut wiſſen hapt, wie das ich deß fergangen kriegs zu Ulm im holtz kranck gelegen, und uch in der eile, der poſten von Ulm uß, all nuw zyttung (des kriegs halb) och mit großer müw und arbait und in vierzehn tagen, zway buch bappyr ferſchriben zugeſchickt, ward mir unter anderm von meinem gn. furſten und hern hertzog Criſtoffeln, uff der letzten poſt ein brieff an ſein f. g. hern vatter hertzog Ulrichen, belangend das vogtamt Urach, wie ir och wißt, das ich zu ſein f. g. reyten und im den brief ſelbſt zu uberantworten, (als och beſchach) alſo und demnach ordnet f. f. g.

hertzog Ulrichen mich gen Urach, das vogtamt zu verwalten biß uff ferer und wyter beſchayd. Nachmals als krieg gericht und der handel fertragen ward, kamen die drey furſten, der landgraf, hertzog Ulrich und hertzog Criſtoffel gen Urach. Da zaigt hertzog Criſtoffel mein ſonder gn. f. und her, feiner f. g. hern vater, hertzog Ulrichen, in byſein des landgrafen (doch alles mit hochfurſtlichem geſchicktem furſtand, nit das ich ime hertzog Criſtoffeln, ſonder im h. Ulrichen in der gietlichait unterſtanden, zu land und lyten zu verhelfen) daruf der landgraf und hertzog Criſtoffel ſo fil by h. Ulrichen von min wegen ſollicitiert und handelten, das f. f. g. mir das vogtamt Urach, gnediglich zuſagt zuverſehen und mich ſonſt daneben mit ſondern gnaden zu bedencken und mein g. her zu ſein.

Hab alſo das vogtamt Urach, bis ungefarlich zwayer verſchinen monaten allain mit groſer müw und arbeit onclagbar verſehen; nit wayß ich, wer mich gegen ſein gnaden hertzog Criſtoffels halb höchlich ferunglimpft oder verſagt hat, dann f. f. g. all und fil lychtfertige buben und ſchwetzer, die dann f. f. g. hievor umb land und lyt gebracht haben, ietzo wider anfahen, da ain den andern verſagen und ſchwetzen laſt und dann demſelben glouben gipt, onerhört oder verantwort des andern tayls. Alſo iſt mir och beſchehen und ſummarie, hat f. f. g. mir kurz verſchiner zyt, ain obervogt vom adel Sigmund Hertern gen Urach uberm halß geſetzt, dazu all tag und zyt gewertig, wann er mich des amptz gar entſetz und urlobe. Kann aber daneben nit umgen, uch in hohem gehaymten vertruwen anzuzaigen, wie alle ſachen im land ſtanden (und leider nit wol), darab all erberkait gemeiner landſchaft, gaiſtlich und weltlich, behertzigung, forcht, erſchrecken und mißfallen haben und tragen ob meines gn. hr. herzog Ulrichs furnemen und handlung, dann er hat glych und eben den alten kopf wie vormals, mit grimmigem blutdurſtigen und hitzigen gemuet, wie ein brummender löw, und altem beyſenden hund iſt böß band anzulegen.

Hat f. g. den Blarer, der dann der zwingliſchen ſect und party iſt zu Tuwingen, brediget all tag, loft und geet doch niemands rechtgeſchaffner an ſein bredig, dann das böfel, populus communus etc. die das evangelium gern annemen meum tuum etc.

Digitized by Google

Item der Blarer hat den gewalt, ſchrypt im land daher und dorthin, tut da ain brobſt, korher, vicarien, pfarrer, prieſtern ab und verwyſt ſy deß lands, uß befelch herzog Ulrichs, nimpt frömd zwingliſch und lutteriſch buben uß frömbden landen daher geloffen an, da niemanß ire genß kennt, die mueſſen all weyb und kind haben und ob ſchon ain pfaff im land blybe, der muß ein wyb nemen.

Item zu Stutgart hat man die meß und all cermonien abton, die kelch, all ſilberin, klaynoter, ornate von guldin, ſilberin, ſamat sidenſtucken als aus der ſtiftskirchen zu Stutgart genommen und in das ſchloß getragen. Alſo iſt die ſag, das f. f. g. im ganzen furſtenthumb, die meß abton, und alles, daß nieman, das er in kirchen, ſtiftern, kloeſtern, gotzhuſern, da for hundert und mer iaren ſein f. g. foreltern, grafen und herzogen von manß und froen perſonen ſampt andern erlichen luten, hochſt und niederſt ſtands, geiſtlich und weltlich geſtift, das alles thut ſein gnad gar und ganz ab, nimpt alles zu ſein handen, und was von gold, ſilber und derglychen, ſchlacht alles zu huff und ſpyſt die bergſchloeffer ſonderlich Hohenwyl, den Asperg und Tuwingen, mit Urach und Nyffen ſteet man noch ſtil mit ſpyſung. Wil mich beduncken man wöl ſich wider uf die flucht richten und das man ſollichs alles uff die drue bergſchloſſer furen und flechnen werd und alſo das gantz furſtenthumb wöſten und usramen das doch ye zu erbarmen meins gn. fn. und hern hertzog Criſtoffel halb, muß f. f. g. daß alles (als der unſchuldig) in mangel ſteen, woelchs doch von got und recht wegen f. f. g. zuſteen ſoll. Ferer laß ich uch in ſonderhait wiſſen, das alle erberkait der gantzen landſchaft, gaiſtliche und weltliche ain ſonder große naygung und gute wiln, jung und alt, ſchryen haben und ſagen zu meinem gnedigen furſten und hern herzog Criſtoffeln, moechten och wol lyden, das kayſer koenig und die bayd mein gnedig furſten und herrn, hertzog Wilhelm und hertzog Ludwig ime h. Criſtoffeln zu land und luten und das regiment zuverhelfen, dann by dem man iſt und wurd kain beſſerung zu getroeſten. So ſein Joerg von Au ſtatthalter, doctor Hans Knoderer canzler und Hanß Conrat Tum, die land und lyt regieren und der zwingliſchen ſect und party ſein.

Es iſt och die gemain ſag, bey aller erberkait, das h. Ulrich hertzog Criſtoffeln allain zu dem könig von Frankrych

Digitized by Google

geton, das er als der vatter uß untruw und mißtruwen beſorgt, die landſchaft und der gemein man habe mer willen und liebe zu hertzog Criſtoffeln, als zu im, als och die warheit; hieumb und wie dem allem iſt in ſonderm hohen fertruwen und glouben, ſo wir bayd gegen ainander haben und tragen mein guter und getruwer rat:

Erſtlich, dieweil der beſchehen fortrag zwiſchen ko. mt. und ime hertzog (C.) uffgericht, niemanß von der erberkait im gantzen furſtenthumb wiſſend, und ich, och mancher erlicher (on roum) bidermann der landſchaft doch gern den rechten grund wiſſen des fertrags, dann es geet geſchray hin und wider um, der fertrag ſy uff diſen tag gebrochen und vom h. Ulrichen nit gehalten, wöl och den nit halten, das ir mir denſelben by diſem fertruten mit einferſchloſſen zuſchickte, dann ſolt ie der fertrag von h. Ulrichen nit gehalten werden, ſoll billich h. Criſtoffel das nit entgelten und dadurch ſeins furſtenthums und fatterlands mit nichten beroupt oder on recht entſetzt werden.

Zum andern, ob dann glych wol hertzog Ulrich bey den beyden meinen gn. f. und herrn h. W. und h. C. umb hilf rat oder beyſtand anſucht oder anſuchen wurd, daß alsdann i. f. g. ime (wie er dan och tüt) gute wort, korn umb saltz geben, dann ich weiß gewißlich und in warhait, das h. Ulrich iren f. g. beyden im herzen nit hold, dann ich es aigentlich wayß gemerkt und erfaren hab, als die bayd Jörg von Ow ſtatthalter und doctor Knoderer canzler.

Ich gedenck och glychwol, das kayſer, koenig und i. bayden f. g. des gloubens und religion ſachen halb hertzog Criſtoffeln, daß er ee gnedigſt genaygt zu dem furſtenthumb und ſeinem faterland zu verhelfen, dann das hertzog Ulrich das behalten oder regieren ſolt . . . . . und wiewol ich willens uff die furgefaßte ungnad, ſo h. Ulrich gegen mir onverſchulden ſach furgenommen, das ich vom undervogt ampt, urlob nemen und alsdan zu uch, den bayden mein gnedigen f. und hern komen, folgends von i. f. g. und uch den abſchied nemen und hinein in Frankrych zu meinem hertzlieben gnedigen f. und hern h. Criſtoffeln zuryten, dan ich min lyb und leben by ſein gn. laſſen wil, dann ich hab mich hievor f. g. angenomen zu land und lyten zuverhelfen

Digitized by Google

dem will ich noch fur und fur trulich und mit flys folg und ſtatt ton

u. ſ. w.

Dat. 21. Januari 1535.

Hanß Wern
undervogt zu Urach.

d. Ulm 25. April 1535. (M. 220/6, 156.) 12.

Laß uch daruff nachfolgend nüw zyttung wiſſen, das der wild man mich uff ſondern ungnad uff montag nach ma. dom.[1] ferſchinen geylt und beſchayden mein iarrechnung zeton, wölch ich och wiewol mit ſondern großen mü und arbait angezaigten tags geton, ob 1000 gulden frefel und fel, das ine beſchehen, wyl Urach geſtanden berechnet und bezalt hab und nach beſchechner rechnung haben mich ſeine chamer ret uß ſeinem befelch und aigen handſchrift, des ondervogt ampts geurlopt, deß ich wol zufriden geweſt. Als er aber uff jungſt ſamßtag den abend cantate gen Urach komen, hat er mir glych in ainer ſtund an ſagen laſſen, das ich gedenck und mich onverzogenzig uß der ſtatt Urach und uß dem furſtenthumb hinweg ton, wa ich aber darumb darin betretten, ſol ich mein abentur beſten. Alſo mögt ir wol und lychtlich gedenken, wie ich anſchleg gemacht, biß ich (got hab lob) dem evangeliſchen tyrannen entritten und uff heut dato um 3 ur gen Ulm zur chranen an min gewarſam ankomen. Aber doch in der yl fur nuw zytung hapt ir zuvernemen, das der wild man gar und kains wegs willens, zu der k. m. zu ziehen, lehen zu empfahen, dann kain ader in seym lyb die deſt willens oder das begert, ſonder hat in das grinen, grieß und ryffend ſtain wider nach dem wildbad alſo angeſtoſſen, das er zu Urach im bad im ſchloß ligt, tobt, ſchwert und wiet alſo seer, das ſeiner diener kainer wayſt by und umb in zublyben, wil och der ret noch niemanß zu im laſſen. Waß er geſagt hat, da im der viii tag Mayen angeſetzt worden, lehen zu empfahen, wil ſich nit ſchryben laſſen, biß ich ſelbſt kom, ſonderlich die bayd mine gn. fürſten und hern belangend.

Aber wiedem ſummarie muß es ob got wil, meiner erſten practik nach gen, wie dann alle erberkait im furſtenthumb nicht anders ſchryen und begern, das h. Criſtoffel ſoll und

[1] misericordias domini.

Digitized by Google

muß unſer regierender landfurſt werden oder min lyb und leben muß mir daruff gon, dann da iſt kain nachlaſſen und by dem wilden man kain beſſerung zugewarten.

Wöln dieſe ſchrift von ſtundan by ainer rytenden poſt meinem gn. fn. und hern h. Wilhelm zuſchicken, dann der handel ligt wie ain flachs land, wa von kay. und kon. maj. nit ferhinderung oder eintrag beſchicht, das h. Criſtoffel muß in das regiment geſetzt werden, wan es Utzen layden in evangeliſchen und blalerifchen hertzen war.

Dat. Ulm ſonntag cantate um 8 uhr nachmittag 1535.

d. Ulm 14. Januar 1526. (M. 81/4, 23.) 13.

Hat kundſchaft vom buergermeiſter von Bytelsbach, daß herzog Ulrich ausgebe, er wolle die herzoge von Baiern überziehen und rüſte ſich.

„Item es ſyen uff diſen tag, zwayerlay ſecten und parthyen im land, die ain waß feins gloubens, hofgeſind, voegt, amptlyt und verdorben, unnutzen lychtfertigen böfels, die wöln zum krieg feins fürnemens verhelfen, lyb und gut zu ym ſetzen; die andern erbern und rychen von der landſchaft ſagen fry, offenlich und laſſen ſich hören, bedarf och kainem nichtz darumb ton, und die gut noch des alten gloubens und heimlich gut hertzog Criſtofs party ſein, wöln im kainß wegs zum krieg verhelfen weder ſchatzung, heller noch pfennig geben, ſagen er hab den gaiſtlichen alles das ſy haben genommen, damit föl er kriegen, daß halb mein furgenommen pratik und handlung, ſo ich mit ſonder perſonen praticyren wil, deren ich die nachſt koenftig wochen gewertig bin, gut und fruchtbar ſein wurt. Es halten och alle erberkait nichtz davon, indem ſo er ſich und ſein anhang hoeren laſſen mein gn. hern zu ueberziehen ſonder allain mit bracht und geſchray den gemainen boefel feins anhangs gegen i. f. g. zu erbitern und zu hetzen und das damit ſein haymlich kriegsruſtung anderer geſtalt verſtanden werden föll.

Item er iagt alle munch und nunnen der gefurſten prelaten cloſter uß, wellich nit feins gloubens ſein wil, hat die vergangen wochen uff ain tag alle die munch zu Lorch uß geiagt, und der ietzigen tagen, als ich gen Ulm komen hat er 12 munch uß dem cloſter Blaubyren geiagt und hinweg gewiſen; die armen prelaten und munch haben ſich lang gewert und ſich rechtz fur kayſer, konig und daß ganz rych erboten,

aber da ift kain barmherzigkait anders dann nur: hinweg, hinweg, oder er wöl fie mit briegeln zum cloefter ußtryben laffen oder hans Thomen von Rofenberg hinter fie richten alfo uß furcht ziehn die armen munch uß den clöftern dahin und woelicher munch oder nun fo krank, oder alt und uff irm alten globen blyben wöln, die munch tut er zufamen gen Mulbron, die nunen gen Bylftain, wil fie alfo by einander abfterben laffen und ift alfo offenlich zu Augspurg, Ulm, und allen andern luterifchen ftenden und verwandten by aller erberkait reden und gefchray: wann die munch und nunen im land Wurtemberg ytel tufel und nicht menfchen wern, foll dannet hertzog Ulrich nicht alfo unchriftlich unmenfchlich und tyrannifch gegen inen handlen und mit inen umgeen."

Schimpfliches Benehmen Ulrichs gegen feinen Sohn. — Der Landgraf fucht herzog Ulrich zu vertragen, hat ihn fchon fo weit gebracht, daß er den Ulmern den halben Theil der Kauffumme, die 23.000 Gulden fich erboten zu geben, aber die Ulmer wollen die ganze Kauffumme annehmen, der Landgraf thue es um „denen von Ulm fonder gunft und willen zu machen". Auf einem Schmalkaldener Tage werde auch über die Aufnahme Ulrichs in den Bund verhandelt, doch mit folchen Conditionen, „daß herzog Ulrich mit feinem ftolzen hochmuethigen kopf nit annemen wird."

„Item ich hab furforg, der landgraf der henck das or wol uff hertzog Ulrichen fyten und fy nit gut meiner gn. herrn party, geb i. f. g. gut wort und fy nichts darhinder, wie er dann in vergangenen krieg och ton hab, hat meinen gn. hern gute wort geben und daneben on ir wiffen und willen mit dem krieg furgefarn und hertzog Ulrichen eingefetzt."

An der Erweiterung des „Bundes" fey Baiern und hertzog Chriftoph viel gelegen, weil der Landgraf „mit heimlichen liftigen practiken" mehrere Reichsftaedte wie Ulm und Augsburg gewonnen, folle Eck verfuchen, daß auf dem naechften Bundestag der handel nit zerfchlagen infonderheit feyen mit der Ritterfchaft, den Reichsftaedten und Prelaten der furforglichen mittel zu vergleichen (Religion und Glauben bis zu einem Concil hinangefetzt), damit würde der Bund geftreckt und des Landgrafen Practik gebrochen.

Sei Urfache genug vorhanden um herzog Ulrich zu unterjochen und herzog Chriftoph zum Land zu verhelfen.

Digitized by Google

Ludwig von der Pfalz an die Herzoge von Bayern. d. 29. Januar 1537.[1] (R. XI.) 14.

Unſer fruntlich dienſt und was wir liebs und guts vermogen, alzit zuvor. Hochgeborenen furſten, fruntlichen, lieben vettern und ſchwagern. Nachdem uns Euer Liebden, jetzs verlaufenen dags, zum zweitenmals zu unſern handen, welcher mas Eur Liebden angelangt, unſer ſchwager hertzoge Ulrich zu Wurttenberg, abermals in ruſtung und furhaben ſteen, ſolte, mit hilf und zuſchub unſers vettern des landgrafen zu Heſſen und Euers Liebden zu uberziehen ſchriftlich entdecket und daruf gebeten haben, ob wir deſſelben etwas vernommen oder uns noch anlangen wurde Euer Liebden vertreulich zu warnen und ſunſt vermas habender erbeynung mit fruntlicher hilfe nit zu verlaſſen, uf welchs wir E. L. widerumb antwurt vetterlich ſchwagerlich eröffnet, das wir vor und uſſerhalb Euer Liebden anzaige nit allein davon nichts gehort, ſonder folgend auch uff fleiſſig angeſtelte kuntſchaft, von einicher hertzog Ulrichs ruſtung oder furhaben, mit grund gar nicht vernemen kondten, jedoch, Euern Liebden erzaygunge wolten wir unſer erkundung noch ferner darob haben, und gegen Euern Lyebden vermog unſerer erbeynung veterlich fruntlich und dermas erwiſen als wir von denſelben auch gern gethon hetten, wie uns dan nit zweifelt, Eure Liebden, dieſelben unſer beide antwurten behandel und verleſen ſeint. So geben wir aber Eurn Liebden, jetzo es vetterlicher maynunge hiemit fruntlich zuerkennen, das ſich ſeither unſerer jungern obbemelten antwurt, unusſehenlich zugedragen, der hochgeborn furſt, unſer lieber ſchwager herzog Ulrich zu Wurtemberg, das landt herab, durch unſer furſtenthumb gezogen, willens zu unſerm vettern, dem landgrafen zu Heſſen zurayſen, und dieſe vergangene nacht bj uns alhie zu Heidelberg ſein herberg genomen, haben wir under andern fruntlichen underreden, Euers Liebden halb und beſorgnus fruntlicher guter wolmaynunge, nit umbgeen mogen, ſein liebde derhalb etwas fuglicher weiſe ſelbs perſonlich auch anzuſprechen, mit erinderung, das ſein liebde bedencken jetzig leuffe irn ſelbs nit unnotturftig unruhe am wege uflefen, des wolten wir uns zu ſein lieb fruntlich verſehen und daruf uns aber ſein liebe alspaldt unbedacht begegnet, das ſeine liebden ſolichs hievor wenig tagen auch

[1] Vgl. Heyd; Herzog Ulrich III, p. 245, Anm. 35.

ſchriftliche anzaig zukommen, aber zuhorn etwas frembdt und beſchwerdtlich were, dan ſein liebe (mocht ſie bey hochſter warheit behalten) ein ſolichs in ir gemut oder gedancken, nye genommen, weren auch furo, wo allein ſie by gutem friden bleiben mochten, deſſelben gar nit genaigt, mit ſunſt andern fruntlichen angehencktem erpitten etc. Derhalb und diwil wir ein ſolichs, wie jetzterzelt bey uns lieb aigen perſon, das wir furs gewiſſeſt erachtet, darzue auch das ſein lieb gar in kainer ruſtunge ſey, alſo erkundet und befunden, haben wir, als der veryrrung zwuſchen Euern Liebden je gern vermitten ſehen, bſondlich unſer fruntlichen verwantnus nach, keins wegs umbgeen woln, ſolichs Eurn Liebden unus zuglich und des mer zuentdecken, das wir nach ſeiner liebe in peſten ferner angeſprochen, ob uns ſein liebe, ſo fer wir es bey Eurn Liebden erheben, zu ein gutlichen underhandler zwuſchen denſelben lyden mochten, daruf uns ſein liebe abermals ſchwagerlich begegnet und zuerkennen geben, das vormals und noch unſer vetter von Heſſen und andere furſten Euren Liebden auch zu underhandlung ſtunden, aber nit weniger wolten ſein lieb damit zuſpurn ſie zum friden genaigt were und gutlicher unverpuntlicher handlunge, auch gern geſtadten und keins wegs abgeſchlagen haben. Demallem nach und diwil wir als jetzt erzelt, die ſachen by ſeiner lieb ie alſo befunden, ſo ſehe uns us ſchwagerlicher wolmaynunge fur nutzs und guth ane, erſuchen und bitten auch daruf Eure Liebden hiemit gants veterlich und fruntlich, Euer Liebde wollen ie bedenken, was in jetzigen geſchwinden emporigen ſeltſamen leuffen, furnemlich des Turken abermals furhabenden eingriffs wegen in deutſche nation, als man des kuntſchaften vernimmt, der romiſch kayſ. und kon. maj. unſrn aller gnedigſten hern, dem heiligen riche, deſſelben glidern, und Euer aller Liebden, dieſer zeit dannocht, trefflich hoch und vile, daran gelegen ſein wöll, ires teils die dinge auch zu guten, rugen und friden richten, zu fernerm unwillen oder mynunge kein urſach geben, und wo es derſelben gelegenheit und die notturft ſein wille uns ires theils glichermas, wyter gutlichen, unverpuntlichen handlunge zwuſchen Eurm Liebden geſtadten und verfolgen, ſo ſein wir, als der W. gern den friden und einigkeit gefurdert ſehn, der fruntlichen maynunge und erpittens zu Euer aller Liebden gefallens und wolfart, unbedaurt einicher muhe, arbeit und

Digitized by

koſtens und darin zuſchlagen, uns was zu erlangung gutes fridens und einigkeit dienlich ſein mege, an uns nicht erwinden zu laſſen, das wir Eurn Liebden alſo vernlicher peſter wolmeynunge, dafur wir es auch zu verſteen biten, nit verhalten woln und ſein denſelben zu ſchwagerlicher dienſterzeigung genaigt, ire fruntlich antwurt heruber gewartendt.

Datum Heidelberg mondags nach converſio Pauli 1537.

Herzog Christoph an seine Mutter Herzogin Sabine. d. 25. März 1537. (R. 11, fol. 172.) 15.

Hochgeborne furſtin hertzenliebe frau und muetter! Mein ſundliche lieb treu und alles guts ſien Eur Lieb von mir alltzeit zuvor, Eur Lieb ſchreiben hab ich ſeines inhalts an geſtern am palmabent entpfangen und vernomen und iſt mir Eur Lieb kranckhait hertzlichen angelegen, for und ee ich Eur Lieb ſchreiben entpfangen hab, dan ich ſollichs vor E. L. ſchreiben bericht bin worden, verhoff zu gott dem allmechtigen, er werde Eur Lieb in ſeinem gottlichen ſchirm for kranckhait und allen beſchwerden und kummer genediglich hinfuron ſchutzen und ſchirmen, welches ich in auch teglichen bitte, thue auch mich gantz ſundlichen der mutterlichen treu und beiſorg, ſo ſye geen mir tragen bedannkhen und ſoll Eur Lieb in kainen zweyfel ſetzen, dan das ich zu ieder zeit Eur Lieb von mir neue zeitung wille ſchreiben wan ich gewiſſe botſchaft zu Eur Lieb haben mag, welche ich wol zu haben getraue und wie E. L. mir ſchreiben Eur Lieb widems und morgen gab auch annderſt, ſo Eur Lieb herr und gemahel, mein herr vatter Eur Lieb vorhelt, daß ſollichs von kay. mt. mit ernſt verſchaft ſye, iſt mir ſonder große freid, verhoff mein herr vatter, werde ſy in dem nit ungehorſam erzaigen. Eur Lieb ſollen auch gentzlichen ſich zu mir verſehen, das ich mein ſundliche ſchuldige treu und gehorſam von Eur Lieb nit abwenden will und weil Eur Lieb nit fur gut anſehen, daß Eur Lieb hertzog Ludwigen, Eur Lieb brueder, offenbare, wie Eur Lieb ich ſundlichen geraten hab, laß ich mirs auch gefallen, wiewol deß heirats halber ich fürſorg truege, daß ſollich nit furgeen wurde auß urſachen wie Eur Lieb ich mit der zeit grundtlichen darvon ſchreiben wille, hoff auch, daß die ruſtung zu dem krieg, ſo Eur Lieb bruedern ietzo thue, zu gutem friden und vertrag reichen werde. Und wie Eur Lieb an mich begern, daß ich kn. mt. meinen herrn umb zway tauſent

Digitized by Google

kronen woelle anſprechen, laß Eur Lieb ich wiſſen, daß ich bey dreyen wochen nahet nit am hoff bin geweſſen ſonder hie zu Langern auf meine knecht warte, aber als bald nach der muſterung wan ich meinen haufen, ſo ſye ietz faſt ſameln thuet, zu kn. mt. anderm krigsvolck und heuffen furen wurde, will ich kn. mt. darumben anſprechen, woll ich der hoffnung bin, es bedürfe ſy nit, ſondere ich wölle Eur Lieb ſolichs von meinem aignen geld zuſchicken, dan ich verhoff ich habe diſen weg numer gefunden, das Eur Lieb ich hinfuran mit geld wol erſchieſſen woelle, auch meine ſchulden, ſo ſy ob neun tauſent gulden laufen thuen, wol bezallen woell und verſich mich auf daß lengſt Eur Lieb ſollichs auf pfingſten, daß Eur Lieb haben moegen zuſchicken, verrer wie Eur Lieb begeren von mir zuwiſſen ob ich meinem herrn vattern inhalts Eur Lieb ſchreiben, wo es dahin kheme, zuverhelfen getraue, verſiche mich ſollichs gentzlichen zu ſeiner lieb, ob aber ich diſen bevel mit forwiſſen ſeiner lieb angenomen hab, wiſſen Eur Lieb, daß ich ſollichs mein herrn vattern nit bericht hab, auß filen urſachen, ſo ſeiner lieb zu nachtail darauß entſteen moechten, am andern verſiche ich mich alles guts zum lanndtgraven von Heſſen dergleichen dem churfurſten von Saxen und hertzog Ruprechten von Zwayprucken, welche dreie meinem herrn vattern ſeer angenem, und wan Eur L. etwas durch ir liebden handlen wolten laſſen, moecht ſeer erſchießlich ſein. Ich hab auch ietzo meine geſandten bey hochgedachten, mit bitt, daß ſy bey meinem herrn vattern wolten handlen, daß ſein lieb mir jars ein genandts gebe und ſollichs auf etzliche empten und flecken im lannd mir verwiſſe. Was mir fur antwurt zukumbt, will Eur Lieb ich furderlichen wiſſen laſſen und iſt wol nit on, das Eur Lieb herr gemahel, mein herr vatter, ſeer wider Eur Lieb bruedern, hertzog Wilhelmen, bewegt, wie ich von ſeiner lieb mund ſollichs ſelbſt gehört aber gen hertzog Ludwigen nit, dan mein herr vatter mir ain mal ſelbſt geſagt, daß der unwille, ſo zwiſchen hertzog Ludwigen und ſeiner lieb ſie, were an ainem ſchlaf trunck zunichten, derhalben wo es in ander weg Eur Lieb geraten moecht ſein, achte ich es wurde ſeiner lieb kain mißfallen bringen, daß Eur Lieb ſy zu hertzog Ludwigen theten. Eur lieb ſollen auch nit glauben, daß die kriegs ruſtung, ſo mein herr vatter thuet, zu uberziehung der von Bayern

befcheche, fonder mein herr vatter beſorgt ſy ſom romiſchen kunig und denen von Bayeren, Eur Lieb bruedern, waiß Eur Lieb ich in der warhait zuſchreiben. Eur Lieb mutterlichen rat will ich folgen, ſollen Eur Lieb innen werden auf Eur Lieb pegern auß obangezeigten meinem ſchreiben genugſamen bericht entpfachen und wa Eur Lieb die furſten wolten anſprechen laſſen, verhoff ich ſy wurden ſy erfreut ſind und ſonderlich hertzog Rupprecht das warlichen geen Eur Lieb und mir ſeer gut maindt, auch bey gedachte zwayen furſten fil vermag, wir haißen ain ander nur brueder. Eur Lieb möchten dem pfaltzgraven churfurſten auch ſchreiben, iſt Eur Lieb gemachel. ſeer angenem. Eur Lieb mutterliches furſorgens und rats thue ich mich fundlichen bedanckhen, ſoll Eur Lieb ſich auch gentzlichen verſechen, daß ich ſollichs nit von mir laſſen will, hab vormals ſolliche ſtuck wie Eur Lieb mir geſchickht auch gehabt, mit fundlichem bitt Eur Lieb wollen diß meines zugs khain beſchwerung oder traurigkhait faſſen, wa auch fliegende unware neue zeitung von mir Eur Lieb furkhomen woellen, demſelben Eur Lieb zu khainer zait glauben geben biß Eur Lieb von mir grundlichen aller ſachen berichtet werden. Hiemit thue Eur Lieb ich dem almechtigen gott bevelchen in ſeinen gottlichen ſchirm und mich Eur Lieb, den almechtigen bittend, er wolle Eur Lieb for allem kumer angſt und not bewaren, ſchutzen und ſchirmen, amen.

Datum uff meinem muſterplatz am palmtag 1537.

Eur Lieb getreuer ſun
Criſtoff hertzog zu
Wirtemberg.

Bericht von Jacob Scherr, zweibrückischem Kanzler und Hans Jacob von Menchingen an Landgraf Philipp. d. 13. März 1537. 16.

Durchluchtiger hochgeborner gnedigſter furſt und herr. Als E. f. g. geſtern begert haben das wir der unſers g. f. und hern hertzog Criſtofs anligen in ſchriften ubergeben ſollen, daruff ſo iſt mit der kurtz diß die ſumma davon: ſin f. g. iſt verruckter iar wie E. f. g. wiſſen mag, von irem hern vatter hertzog Ulrichen an den frantzoſiſchen hof gethan und wie wole ſie damals glauplich bericht und vertroſt worden, das ire zu underhaltunge an bemeltem hofe iars ein ſumme gelts mit namen 10^{m} gulden verordenet geweſen ſin ſoll, ſo iſt ire doch deſen nu bis in das dritt iare uber ire vilfeltigs bittlichs

anſuchen nichts wither dan zwen duſent gulden, die ſie anfenglich mit ſich gefurt hat, gereicht worden, dodurch ſie in ſchulde kommen die ſie one vatterlich hilf nit alleyn nit bezaln ſunder auch ſich dermaß mit nichten länger enthalten kan, dan wie wolte ſie uß itzangeregter gedrungener notturft ein hauptmanſchaft vom ko. von Franckreich angenommen, das ſie ſuſt ußerhalp ſolcher onemydenlichen net keins wegs gethan hett, durch welche hauptmanſchaft ſin f. g. ſich villicht wo die furginge etlicher maß ſo lange ſie weret underhalten mecht, ſo iſt doch daſſelbig nit beſtendig noch die ſchuld domit bezalt. Nachdem nu ſin f. g. ze den gleubigern glauben halten und ſchympfliche verkleynerunge gern entpfliegen wolt auch derhalben lengſt willens geweſen E. f. g. als iren fruntlichen lieben vettern umb rath und hilf anzurufen, wo ſie nit ymer verhoft gehapt es ſoll irer f. g. her vatter ſich uß vatterlichem gemute ſelbs eins miltern und beſſern erinnert haben, ſo iſt dwile ſich daſſelbig zu lange verziehen will und ſin f. g. deſen nichts durch ſich ſelbs by gedachtem irem hern vatter mit fugen zu erlangen weiß, ſunder ſich wo ſie by dem ferer anhalten ſolt ernſtliche bewegung deſſelben beſorgt, ſiner f. g. als die ſolchen iren vatter ye ongern auch in dem aller geringſten bewegen oder entrichten wolt gantz fruntlichs und vetterlichs bitten mit ſonderm und hohem fliß E. f. g. zu der ſie ire troſtlich zuverſicht und vetterlichs vertruen ſetzt, wolle vermoge dero vertroſtunge ſo ſie gerurten ſeinen f. g. zytz E. f. g. abſcheids zu Stutgarten nach eroberung des furſtenthums Wirtemberg gethan haben ſoll, nemlich ire getruer mittelman alweg gegen dem vatter zu ſin, ire in dieſer irer g. onemydenlichen notturft iren getruen rath und hilf fruntlich mitteilen, nach mitteln und wegen drachten wie hochgedachter ſiner f. g. herr vatter mecht vergutet und ime vatterliche underhaltunge mitzutheilen bewegt werden und damit ferer onewill, den ſolcher vatter wo er diß handlong uß anrichtonge des ſons gefloſſen ſin ſpuren oder verſteen wurde villicht itzmal, deßgleichen auch hernachmals ſo die underhaltong yederzyt widder zu fordern not ſein wurde, ſchopfen, gemitten blibe, ſo were meegenants unſers g. f. und hern hertzog Criſtofels gutbeduncken, das E. f. g. was ſie der geſtalt in diſer ſach mit dem vatter handlen wolt, daſſelbig fur ſich ſelbs und one vermert ſiner hertzog Criſtofels gethan hett, als ob diſer mangel

Digitized by Google

nit durch den ſune, ſonder ſuſt wan ſchaffen (?) an E. f. g. gelangt were, das auch die dinge mochten durch E. f. g. dohin gebracht werden, das ſin f. g. die underhaltung hinforter nit von dero vatter, ſunder von E. f. g. handen oder andern ſichern orten entphahen konte und den vatter deßhalb allemale zu muhen nit von noten were alles uff E. f. g. verbeſſern; wo auch E. f. g. ſich hette ſo vetterlich und trulich bewiſen, als oftbemelts unſer g. f. und her fruntlich vetterlich und gentzlich zuverſicht troſt und hofnunge zu der ſteet, so wurd one zweifel ſin f. g. daſſelb umb E. f. g. onegeſparts flis und alles ires vermogens zu verdienen allzit bereit ſin, zu ſampt dem das es E. f. g. auch ein lob ſin wurd. Solchs wolten E. f. g. wir uff ire gnedigs begern und vermoge unſer geſterigen werbung zum kurtzeſten nit one angezeigt laſſen, umb troſtlich antwort, die wir unſern g. f. und hern mogen widder anbringen underthenigliich bittend.

Dat. dienſtag nach Laetare 1537.

E. f. g.

underthanige begirige diener

Jacob Scherr alter cantzler

zu Zweibrücken und

Hans Jacob von Menchingen.

Landg. Philipp an Herz. Ulrich. d. 5. April 1537.[1] 17.

Hochgeborner furſt freuntlicher lieber vetter und gefatter. E. L. mugen wir freuntlicher veterlicher wolmeynunge nit unangezeigt laſſen, als wir itzo uff dem tage zu Zeiz waren, ſeind daſelbſt zu uns kommen, hans Jacob von Monchingen und einer herzogk Ruprechts zu Zweybrucken diener, die haben von wegen unſers fruntlichen lieben vettern herzog Chriſtofs, E. L. ſons an uns geworben, wie E. L. werden abe der copien mit a gezeichnet hierinligende vernemen, doruf

[1] Mit diesem Schreiben verwandt ist eine Instruction Philipps für Alexander von der Thann an Herzog Ulrich (Zapfenberg, Donnerstag nach Martini 1537. —) in welcher besonders auf die Gefahr hingewiesen wird, welche Württemberg bevorstehe, wenn der Zwist zwischen Vater und Sohn fortbestehe, Christoph seines Vaters Tod erlebe, alsdann des Vaters Ordnung umgestossen und das Evangelium in Württemberg ausgerottet würde. Sähe sich Christoph beständig in der Ungnade seines Vaters, so müsse er sich schliesslich zu Bayern schlagen. Wenn Ulrich seinen Sohn in Gnaden aufnähme, könne er ihn dahin verweisen, sich zum Evangelium zu bekehren.

Digitized by Google

haben wir geantwort, wie E. L. auch abe inligenden copien mit b. gezeichnet vernemen werden und vermyrken nyt anders, dan das h. C. E. L. nit erzornen oder besweren will, wie E. L. das auß f. l. gefchickten anbringen vormirken, dieweil wir dan den guten willen von h. C. gegen uch vornommen, haben wir nit umbgein mogen im folche antword zu geben, haben auch das dorumb gethan, das wir fein lieb an uns behielten E. L. zum beften und fein lieb nit vor den kopf ftießen, ob villicht die Bayrn bei feiner lieb handlen oder practiciren wurden, das widder Euer Lieb were, das fein lieb fich darvor furfehen und huten muge und von den Bayern in nichts bewegen oder furen laffe, wie wir dan das zu feiner lieb eyn gut vertrauen haben, dan folten wir uns gar nichts mit f. l. eynlaffen, mocht f. l. villicht zu dem bewegt werden, das er funft underliß. So wiffen Euer Lieb, das vil daran gelegen und warzu es gut ift, das fein lieb in irer jugent zu dem evangelio komme, dan dye weyl wir alle fterblich fein, fo ift daran vil gelegen das fein lieb itzt in irer jugent zu dem evangelio komme und der papifterei endzogen werde, wie E. L. aus dem verftande, den fie von got wol haben, zugedencken wiffen. Solchs hat uns auch bewegt, das wir einem edelman, ift Friederich Keudels bruder, der das evangelion fehr liebet, defto ehe erlaubt haben, das er zu feiner lieb in die cammer foll kommen, damit er bei feiner lieb das evangelion furder, auch in allenhalb das byt und rat, das er fych kegen E. L. freuntlich und gehorfam halt und fo fych f. l. in diffem feiner lieb werden erzeigen, als wir kein zweifel haben, halten wirs darvor es werde folches fehr furdern und feiner lieb defter mehr luften und neigung machen, das fich fein lieb zum evangelio keren und dorin fleiffiger werde und demnach bitten wir E. L. freuntlich, E. L. wolle fich dorin fo freuntlich und gutwillig erzeigen und feiner lieb mit einer unterhaltung zu hilf kommen, damit fein lieb aus der fchult wachfen und fich erhalten muge, wo aber E. L. das ye befchwerung hett, als wir uns doch nit verfehen, das dan E. L. bei irer landfchaft durch fugliche wege handle wie E. L. unfers achtens zethun wol wiffen, das die landfchaft die unterhaltung gebe und das wirdet nit allein zu obgemelten fachen dienen, fondern auch darzu dynen, was E. L. irs bruders grave Jorgen halben mit herzogk Criftoffen handlen wolle, das folchs defter eher feynen fortgang erreycht

Digitized by

und E. L. herzog Criſtoff deshalben zu ſich beſchaiden und ſolchs mit ime handlen werden, das er dan ſovil geneigter darzu ſein wirdet und ſein will und gemüt ſein, was E. L. will und gemut iſt, dan ſolt ym von E. L. oder andern gantz keyn frundtlichkeyt oder ſteur geſchen werden, mocht ym urſach geben weyter zu gedencken und ſich an die ort zu thun und anzufragen, das er ſuſt underlyß. Solchs wolle E. L. von uns freuntlicher getreuer wolmeynung verſtehen, dan got weiß, das wirs gut mainen und ſich daruf mit freuntlicher antwort laſſen vernemen, die wir herzog Criſtoffen widder zuerkennen geben mugen. Das wollen wir ſ(reundlich) verdienen, denn E. L. ſ(reundlich) zu dienen ſein wir geneigt.

Dat. Caſſel donerſtag nach Oſtern 1537.

Philips von gots gnaden
lantgraf zu Heſſen.

Herzog Ulrich an Landgraf Philipp. d. 19. Aug. 1537. 18.

Unſer freuntlich dienſt und was wir liebs und guts vermögen allzeit zuvor, hochgeborener furſt, freuntlicher lieber vetter und gefatter! Wir haben E. L. ſchreyben uns jetzo gethan, darin ſie uns anzögen, das ſie ein edelman dero diener im lager vor Terravana by dem von Beujern gehabt, der jetzo wider ankomen und E. L. bericht, das er von Terravana mit den andern kriegsleuten abgezogen, mit anzeige, das zwuſchen kay. mt. und dem könig zu Franckreych daſelbs zu niderlanden ein fride und anſtand uff zehen monat betedingt ſey mit verer meldung und freuntlicher warnung, lut E. L. ſchrybens empfangen und inhalts auch freuntlicher wolmeynung von E. L. geſchehen ſein verſtanden, bedancken auch uns ſollichs gegen E. L. freuntlich der troſtliche und unzweyvenliche hoffnung zu gott, der ſein allmechtigkeit gnad und vätterliche treu so rychlich an uns bewisen, dem lob, eer bryß und danck in ewigkeit sey, werde uns hinfurter auch gnedigklichen und vätterlichen vor allen unsern feinden und widerwertigen erhalten, darneben wie E. L. uns ermanen als E. L. uns hievor hertzog Cristoffs halben geschriben, wa wir uns deßhalben freuntlicher antwurt entſchloſſen hatten, das wir E. L. mit freuntlicher antwurt daruff begegnen wöllen, das wir nun E. L. mit antwurt uffgehalten, ist gewißlich allein darumb geſchehen, das wir beſorgt, wa wir E. L. der gelegenheit und notturfft nach daruff antwurt geben ſolten, wir möchten in

Digitized by Google

ſchriften und wort gegeneinander gewachſen ſein, die villeicht nit zu vil freuntſchaft oder guthertzigkeit, gedient hatten. Dann wir wolten ie E. L. ſovil uns muglich und trägenlich ungern verzurnen, ſolt uns auch den tag unſers lebens leyd ſein, das wir E. L. zu einicher unfreuntſchaft oder ungeneigtem willen ie urſach gegeben hätten oder hinfurter geben und ob etliche böſe vögel anders von uns ſungen oder reden, ſo wirt uns doch E. L. mit hilf des allmechtigen bis in tod nit anders dann rund und gerecht finden. Das aber E. L. durch hertzog Criſtoffs geſanten bericht, wie er hertzog Criſtoff von uns an den franzöſiſchen hofe gethan, sy er damals bericht und vertröſt worden, das ime zu underhaltung an bemeltem hof jars ein ſumma gelts mit namen funfftuſent guldin verordnet ſein ſolle, ſo ſy im doch deſſen nun bis in das dritt jar uber ſein vilfaltigs billigs anſuchen nichts wytters dann zweytuſent guldin, die er anfengklichs mit ſich gefürt gereicht worden. Nun ſetzen wir in keinen zweyvel, wa hertzog Criſtoff königklicher wirde zu Franckreych ſeinem hern getreulich eerlich und wol diente, er bedörfte unſer underhaltung gar nichts, wa aber er von uns usgibt, das wir ime järlichs funfftuſent guldin, oder von denſelbigen bis uff ein vertroſtung gethan oder thun haben laſſen, ſo leugt ers uns boßlich und ſchantlich nach. Es were uns aber gleichwol, so er sich vormals höhers und größers nit beſchämpt, von ime nit frembd zuzuhören, worumb und uß was urſachen wir ime aber ſunſt bißher nit underhaltung mitgeteilt, weiſt E. L. am aller baſten, hetten uns auch zu E. L. herkomenhait nach aller handlung keins wegs verſehen, das E. L. fölliche mitteilung gebillichet, auch noch vil weniger das E. L. den furſchlag unſerer rät halb mit unſer landſchaft zuhandeln uns furgeſchlagen hett, und ſumma ſummarum damit wir der feder nit zu wyt hengen, ſo weyſt E. L. den grund und herkomenheit aller handlung wie und worumb der beltz uff den ermeln ſteet, wiſſen auch furwar, wa es da ſoll und muß fur die leut kommen, das uns nyemands erliebends unbillichen kan oder mag, das wir ime nit underhaltung mitteilen. E. L. fruntlich dienſt liebs und guts zuerzeigen, ſind wir geneigt und willig.

Dat. Grafnegk den XVIIII Auguſti 1537.

Von gots gnaden Ulrich hertzog zu Wurtemperg und zu Teckh etc.

Ulrich hertzog zu Wirtemberg.

Digitized by Google

Herzog Ulrich an Landgraf Philipp. d. 3. December 1537. 19.

Unſer freuntlich dienſt und was wir liebs und guts vermögen allzeit zuvor hochgeborener furſt freuntlicher lieber vatter und gefatter! E. L. haben uns jetzmals durch dero amptmann zu Vach und rath Alexandern von der Thann aber ein lange meynung unſern ſon hertzog Criſtoffen und zuletzt unſern bruder grave Georgen betreffent anzeigen laſſen. Nun könden wir wol gedencken, das E. L. als einem mechtigen und wolgefreundten furſten an uns gar nichts gelegen, jedoch nach herkomenheit aller handlungen, das auch hertzog Criſtoff gegen uns dermaß gehandelt, vor und ee wir zu unſerm land komen, auch hernach, als wir ine in Franckreich geſchickt, wie zumteil onleugbar, auch uber die anzögungen und warnungen und ſonderlich der zumutung und verſuchung, so E. L. unſer landſchaft betreffenden ſinethalben an uns gethan, und das E. L. die underhaltung, ſo wir im thun ſollten ſo hoch billichet und uns darumb bittet, ſich mit ime, als wir nit anders verſteen könnden zu verſönen und an ſich zuhencken, hetten wir uns als billich keins wegs zu E. L. verſehen, ſonder E. L. ie vertruwet, wa ein anderer, wer der wer, ſöllich anmutung an uns gethan und wir es uß unverſtand, alſo geſchehen laſſen wöllen, E. L. hett uns mit treuen, darvor gewarnt Gedencken uns ſeinethalb mit hilf göttlicher gnaden in allweg gepurlich und unvorwiſſenlich zu halten; unſers bruders halben, das er ſich bisher nit beweibet, halten wir je nit dafur, das er uns deßhalb, das es an uns gemangelt, einiche ſchuld geb. Uns hatt auch hertzog Criſtoff vor etlicher zeit geſchriben und ſich des krigs halb, da er uber etlich landsknecht ein oberſter geweſt, etlicher ſchwechlicher zulegungen halb, ſo er beſorgt im zugelegt werden möchten, hoch entſchuldigen wöllen, haben wir ime lut ingelegter copy widerumb antwurt gegeben wie E. L. zuſehen haben. Das wolten wir E. L. uff ir anzögen widerumb freuntlicher meynung nit verhalten und sind derſelben freundlich zu dienen geneigt.

Dat. Nürtingen den dritten tag Decembris 1537.

Von gots gnaden Ulrich hertzog zu Wirtemperg
und zu Teckh u. s. w.
Ulrich hertzog zu Wirtemberg.

Herzog Ulrich an Herzog Christoph 1537 (vor December). 20.

Son Criſtoff! Wir haben ein lang ſchryben von dir empfangen, darin du dann under anderm angezögt, als ſolte dir grave Wilhelm, etlicher maßen zuſagung gethan und ſollichs nit gehalten, darzu das du furſorg trageſt, das du von deinen mißgunſtigen ſöllichs zugs halben zuruck verunglimpfet möchteſt werden, und uns zu deiner entſchuldigung des zugs lut deines ſchrybens, anfang und end angezeigt, auch das dir weder truw noch glaub gehalten, wiewol du kön. mſt. perſon kein ſchuld gebeſt, ſonder das ir mſt. ſich alweg gnedigklich gehalten und zum beſchlußdu beger eſt dich widerumb zu uns zunemen, dann du verhoffeſt, das du uns ie ſundliche gehorſam in dem erzaigt nun druw jar lang, ſonder unſer gethane hilf mit gelt, du auch armut und kumer manigmaln in frembden landen und gezungen erlitten, deinen leib leben und was du vermöcht in dieſem dienſt nit geſpart und das wir dir ein ſomma gelts ſchicken zubezalung deiner ſchulden, dann du in diſem zug vil zugebüeſt habeſt etc., haben wir alles vers inhalts vernomen. Wo nun eer oder wirtembergiſch gebluet in deinem leib wer, ſo ſolteſt du billich eigner perſon, ob du gleich an underhaltung ſo gar unvermugenlich und nit mit hoffart und großem pracht zum kung deinem hern zureyten hatteſt, mit einem einigen klepper und lackeyen zu deinem hern rytten und dich vor demſelbigen in gegenwirdigkeit grave Wilhelms des unglaubens ſo du anzögeſt er dir bewiſen haben ſol, desgleichen der ſchmehlichen zulegung, ſo du beſorgeſt dir des zugs halben durch deine mißgunſtigen zuruck nachgered worden oder werden möchten, offenlich zubetedingen und zu verantwurten und ſo du in zeit des friedens ſein diener und hofgeſind worden, ime zu ſelbiger zeit helfen pancketieren luſt und froud haben, ime jetzmals auch im ernſt und der not, wa und wie ſich die zutragen möchten, mit deinem leib, ſolang der weret, bis zu end des kriegs, mit höchſtem vleiß treulich zudienen, und alſo den geſtanck deinthalb nit hinder dir zulaſſen, das werſt du ernhalb ſchuldig und pflichtig, bekenn dir auch by freunden und feinden zu furſtlichem und adelichem rum und lob, glauben nymer mer, wa du eins ſollichen erlichen gemuets wereſt, das ko. mſt. in Franckhrych ſo unadelich und unmilt wer, und dich barfuß geen ließ. Das du aber begereſt, wir ſollen dich jetzmals zu

Digitized by Google

uns nemen, und wo wir es nit thäten, als wir dir vormals zu keiner ſchand oder uneerlichem abſcheid oder ſunſt uneer nye geratten, und ob gott will nymmer mer thun wöllen, darmit wolteſt die practicken und handlungen, ſo du lang vorgehabt, und als wir gedencken, noch vorhaft und darumb das beger an uns gethan, damit beſchönen und höher wann dein eer und glimpf zu bedencken iſt uns vormals, und wer uns nochmals in allen getreuen und von hertzen leyd, wiſſen doch wol, wann wir uns gleich vor leyd darumb freffen, das es nit erſchöß; das wir dir auch bißher uff dein beger nit underhaltung zugeſchickt, des haft uns leider gross ursach gegeben, und ſo du uns notdrengſt und je für die leut komen ſolt und müss, ſo ſolt du gewar werden, wen du gereutziget haſt. Das haben wir dir uff dein ſchreyben widerumb zu antwurt nit wöllen verhalten.

Dat. Böblingen den erſten tag Novembris.

Ulrich hertzog zu Wirtemperg.

An hertzog Criſtoffen zu wirtemperg.

Herzog Christoph an Landgraf Philipp, d. 30. Jan. 1538. 21.

Hochgeborner fürſt freundlicher lieber vetter! Mein freundtlich willig dienſt und was ich liebs und guts vermag alltzeit zuvor. Euer Lieb haben ſonders zweifels noch in guter friſcher gedechtnuß, welcher maſſen ich Euer Lieb zum zwaiten mal geſchriben und dieſelbig gebeten, mit meinem herrn und vattern zu handeln und zu vermogen, das E. L. mir vätterliche hilf und ſteuer mit geld thete in diſen welſchlanden, darauf ich von Euer Lieb gantz vetterliche antwurtt und vertroſtung, mit hochgedachtem ſeinem herrn und vattern zu handlen, entpfangen hab, und mir daſſelbig bey aigner potſchaft zu wiſſen zu thun, deren ich noch teglichs gewertig bin. Weil aber ich von tag zu tag merers und groſſers for meinem herrn und vattern verlogen und mit unwarheit verſchwetzt bericht wurde, uber filfeltige meine gethane endſchuldigung und erpieten, mich derſelbigen ſchwetzmeuler unwarhaft dargeben for seiner lieb ſelbſt perſon der gebür nach zu verantwurten, welches aber bisher mir nit gedeien hat mögen. Iſt derhalben an Euer Lieb mein gantz vetterlich flehen und bitt, vermog das, ſo Euer Lieb in irem verreitten, nach dem kaydiſchen vertrag gemacht, zu Stuckgarten zu-

gefagt haben, wa waß zwyfpaltz oder widerwillen zwifchen oftgemeltem meinem herrn und vatter und mir endftiende. underfteen hinzulegen und zu richten, Euer Lieb die wellen vermögen bey vilgemeltem meinem herrn und vattern, damit ich for feiner lieb felbs perfon Euer Lieb und andern fürften zuverhör und verantwurtung moge komen, dan ich gewiß und gefichert bin, wan fein lieb oder meniglich mein endfchuldigung boren und vernemen, werde daraus mein unfchuldt und hinderrucks von mir dargeben und verlugen abnemen, Euer Lieb gantz freundlichen nochmalen bitten darob und daran fein, das follich verhor mir gedien möge und mir furderlich antwurt bey gewiffer botfchaft zufchreiben und wiffen laffen. Hiemit Euer Lieb in langkwirigen gefund und wolgeen dem allmechtigen thunen bevelchend und mich Euer Lieb.

Datum zu Tharara den 30. Januarii anno (15)38.

Criftoff hertzog zu wirtemberg manu propria.

Herzog Christoph an Landgraf Philipp. d. 6. Februar 1538. 22.

Hochgeborner furft, freuntlicher lieber herr vetter! Unfer freuntlich dienft und was wir liebs und guets vermogen fien Euer Lieb von uns alltzeit zuvor. Wir haben zu Molin in Borbona am achten februarii ain credentzbrief von Euer Lieb rat und getreuen Ludwig von Baumbach fambt ainer mundlichen werbung empfangen, welichs Euer Lieb vetterlich bedenken und rat mir hertzlichen erfreut, auch uns auf das hochft und freundlichft bedankhen thuen, haben alfo auf Euer Lieb vetterlich und freuntlich rat wider auf unfer einmals vilfeltig fchreiben und warhafte entfchuldigung unferem freuntlichen lieben herren und vattern gefchrieben, fonlich und flehend bittend, den unwillen, fo ir lieb gegen uns auß etlicher ungegründter verlogner unwarhaftiger meuler berichtung gefaßt, fallen laffen wolle, wie Euer Lieb von iren rat und gefandten mundlich vernemen werden, Euer Lieb bittend im gleich uns felbft glauben zu geben und nachdem unfere hoche not und armut, darinnen wir nun in das viert iare find, hochlich dringt, ift unfer freuntlich bitt, Euer Lieb die wollen unfer armut und unfchuld je zu hertzen faffen und bey unferem herrn und vattern, auch bey andern furften, fo dartzu gedachten unfern herrn und vattern bewegen mochten gedachte ungenad und zorn gen uns zufallen zu laffen, auff peft darinnen handeln. Wan auch Euer Lieb von unfert

wegen bey unſerm herrn vattern umb antwurt anhalten werden laſſen, iſt unſer vetterlich bit, Euer Lieb wollen gedachten Ludwig von Baumbach ſchicken, dan wir in ſeer deuchtig zu ſollicher handlung erkennen, getroſten uns zu gott, wa unſer herr und vatter dermaſſen die warheit und unſer unſchuld bericht wird, ſein Lieb werde ſolchen zorn leichtlich geen uns fallen laſſen, wollen auch ſolliche frundſchaft, ſo Euer Lieb uns thuen beweyſen, mit dem leib umb Euer Lieb zuverdienen genaigt werden, hiemit Eur Lieb dem almechtigen bevelchend. Datum Molin den 16. tage Februarii 1538.

Criſtoff hertzog zu Wirtemberg.

Herzog Christoph an Landgraf Philipp. d. 1. März 1538. 23.

Hochgeborner furſt frundlicher lieber vetter! Unſer frundlich dienſt und was wir liebs und guts vermagen ſeind Euer Lieb von uns alltzeit zuvor berait. Auf unſer jungſt ſchreiben, Euer Lieb bey irem rat und diener gethan, ſchicken wir unſern dienern, zeigern diß briefs, umb antwurt bey Euer Lieb anzuhalten und wie wol wir Euer Lieb je fillen bemuen und von unſert wegen ſich bißher bemut haben, dringt uns doch die gros not und armut, Euer Lieb gantz vetterlich anzuſprechen und zu bitten, umb drey tauſent gulden uns zuleihen gegen zuſtellung verſchreibung, Euer Lieb gefallens nach. Verſehen uns gantz freundlichen, diefelbig Euer Lieb werde ſollich bitt nit in argen auffnemen und uns semlichs geweren, das wollen wir unſer lebenlang umb Euer Lieb und die irigen zu verdienen willig erfunden werden, hiemit Euer Lieb dem almechtigen bevelchend. Wir werden auch bericht, das Euer Lieb datzmalen ſer wol beritten. Demnach auch unſer gantz frundlich bit Euer Lieb wellen uns mit aim leichtfertigen pferd für unſer perſon deuchtig beritten machen, dann wir die pferd hierinnen nit bekhomen mogen.

Datum Mollin in Borbona den erſten Marzi anno 1538.

Criſtoff von gottes gnaden hertzog zu wirtemberg ist

Criſtoff hertzog zu wirtemperg.

Landgraf Philipp an Herzog Christoph. d. 24. April 1538. 23a.

Hochgeborner furſt freuntlicher lieber vetter! Wir haben E. L. ſchreiben, darin uns Euer Lieb bitten, das wir E. L. dreitauſent gulden vorſtrecken und leihen wolten, empfangen und nachdem wir aus demſelben E. L. ſchreiben vorſehen,

Digitized by Google

auch vor haben verſtanden von E. L., das E. L. in ezwas ſchulden gewachſen, ſo ſeint wir E. L. zu gutem, Euer Lieb hierin furderung und beiſtand zu erzeigen ganz freuntlich geneigt, wollen E. L. ſolche drei tauſent gulden furſtrecken und leihen alſo und dergeſtalt, das E. L. ſolche drei tauſent gulden ufbringen, ſo wollen wir mitlerzeit des iares die penſion darvon entrichten und bezalen, dan wiewol wir E. L. gern ſolche drei tauſent gulden bar an gelde furſtrecken und uß unſern handen leihen welten, ſo haben uns doch die großen mueglichen dapfern hendel und ſachen, die wir nun etzliche iar gefuert, etwas erſchopft. Zudem ſo ſtehen zu diſen zeiten auch die leuft geſchwinde und ſeltzam, das wir und unſere mitverwanten in ſteter furſehung ſtehen, der ſachen achtung haben und gefaßt ſein müſſen, das wir das bar geld nit gern von handen geben, aber E. L. bringe ſolche drei tauſent gulden uf, uf penſion, als wir achten E. L. wole thun konnen, ſo wollen wir die penſion darvor entrichten, doch das ſich E. L. gegen uns verſchreiben, das E. L. uns ſolchs wollen widdergeben. E. L. wolle es in geheim halten, darmit wans vor E. L. vatter keme, Euer Lieb irgen gegen E. L. und uns ungefallen und unwillen derſelben ſchopfe.

Zum andern ſo haben wir uf dem itzo zu Braunſchweigk gehaltenen tage E. L. ſachen bey dem churfurſten zu Sachſen und etlichen der chriſtlichen eynungsverwanten freuntlich gedacht und dahin gefurdert, das unſer alter marſchalck Hermann von der Malspurgk und Jacob Sturm von des churfurſten zu Sachſsen und unſer wegen zu E. L. herrn vatter vier wochen nach diſſem oſtertage komen[1] und da mit ſeiner lieb von E. L.

[1] In der Instruction von Hermann von der Malsburg und Sturm wird besonders darauf hingewiesen, wie nothwendig es im Interesse des Evangeliums sei, dass Ulrich seinen Sohn auf irgend eine Weise zu sich bescheide und ihn verpflichte, nach des Vaters Tode dem Evangelium treu zu bleiben:

„Herzogk Christoffen bewegt sich in der zeit im werk gottes und in den evangelischen büchern desto fleissiger und mehr zu üben, dardurch er dan furter mit gnediger verleihung gottes zu vollkommener und rechter gruntlicher erkentnus der warheit wurde kommen, wurde sich des gegenteils der papisten, ob die bei ime ansuchen und unterstehen wurden, inen uf ir seiten zu ziehen, enthalten und also dadurch das erhalten, was die fursehung gethon, das nach E. L. absterben das wort gottes und die ordnung so E. L. in irm Lande itzo ufgericht dan furter auch gehandhebt und behalten wurde."

Digitized by Google

sachen wegen zum getreulichſten und beſten handlen werden. Was da zu antwort wirdet gefallen das E. L. troſtlich und furderlich ſein magk, wollen wir hernachmals E. L. auch zuerkennen geben, bitten freundlich, E. L. woll es auch in geheym, das was yr angetzeigt, halten So haben wir auch E. L. herren vatters ſachen, die uf dem tage zu Braunſchweig ſeint geweſen, E. L. brief an iren vatter mitgegeben, die wollen ſeiner Lieb uberantworten und deucht uns, wa ſich die antwort verzoge, das E. L. hernachmals zu irgen einer zeit durch iren eigen poten mit ſo einer underdinſtlichen ſchrift widder umb gnedige vatterliche und gute antwort anregte.

Zum dritten iſt uns angezeigt, das E. L. etliche hauptleute beſtellen und ſich bewerben, iſt unſer freuntlich bit, E. L. wolle uns zu unſer aigen hand in vertrauen zuſchreiben und zuerkennen geben, weme und wohinaus es gelten und gehen ſolle, ſolchen brief mit irer petſchaft bis ghen Zweybrucken herzogk Ruprechten zuſchicken, der wirdet uns den furter zuſenden, verſehen wir uns freuntlich, ſolchs haben wir E. L. hinwidder freuntlich nit wollen vorhalten, ſeint derſelben vetterliche freuntſchaft und freuntlichen willen zuerzeigen geneigt.

Dat. Caſſel mitwochs ps. dem h. oſtertag 1538.

Philips von gots gnaden landgrav zu Heſſen
grave zu Cazenelnpogen.

Herzog Christoph an seinen Vater, d. 27. Octob. 1538. 24.

Hochgeborner furſt fruntlicher lieber her und vatter! Mein ſundlich treuwe lieb und alles guts ſeien Euer Lieb von mir alle zeit zuvor berait. Euer Lieb haben auß meynem vilfaltigen ſchreyben, auch der hochgebornen furſten hern Johan Friderichen churfurſten zu Sachſen und hern Philipſen landgraven zu Heſſen meinen lieben hern vettern und oheimen aigen und derſelben geſandten rethe aigentlich und wol verſtanden, waß kummerlichen beſchwerden ich empfangen und bey mir trag, daß ich ſo gar unſchuldiglich in Euer Lieb zorn und ungnad khomen und ſteen ſoll; dweyl mir auch in diſer welt nit wol beſchwarlichens zuſteen mocht, hab ich mich hievor meiner unſchuld getroſt und daß ich mit gott dem almechtigen dem alle ding offenbar bezeugen mag, mein leben lang nie furgenomen noch vil weniger bey romiſcher kay.

Falls Ulrich seinem Sohne keine Unterhaltung geben kann, verpflichten sich die Schmalkaldischen Einungsverwandten dazu.

Digitized by Google

noch kn. may. oder einichen menſchen gehandelt noch zuthun bevolhen, das Euer Lieb zu nachtailigem mißfallen raichen oder einem gehorſamen ſun gegen ſeinem hern und vattern verweißlich ſein mocht, darumb ich mich auch mit beſtendiger warheit gegen Euer Lieb entſchuldigt und mit ſollicher gehorſam erpotten, daß ich difer zeit nit waiß, was ich rechters thuen oder auch erpieten ſoll, dan allain daß ich bey meynen vettern, den hertzogen in Bayern, nachdem diß ungnad und unvatterlich erzaigen auß derſelben angezognen handlung erfolgen ſoll, alles moglichen vleiß der rechten warheit erkundet, khan aber nit befinden, daß durch dieſelben bey der ro. kn. may oder anderen perſonen, wie Euer Lieb angezaigt worden, practiciert noch gehandelt zu ſampt dem kan meinen halben, daß ich deſſelben begert darein bewilligt oder einichen bevelch gegeben, mit kainem grund furgebracht werden, darauß Euer Lieb abermals mein offenbare unſchuld clarlich verſteen mogen, und dweyl vor gott und den menſchen dergleichen mißverſtand zwiſchen vattern und ſun gewißlich und mich die ſach zum hochſten betruebt, hab ich nit underlaſſen mogen Euer Lieb abermals gehorſamlich anzuſuchen mit kindlichem pitten und flehen, Euer Lieb wollen an meiner vorbeſchehener und itziger meyner wahrhafftigen entſchuldigung erſettiget, mein gnediger her und vatter ſein und beleiben, mich auch dergeſtalt bedenken und bevolhen haben, darob ich und meniglich verſteen und abnemen mogen, das die gefaſt ungnad gentzlich erloßen und furter zwuſchen Euer Lieb und mir alle vatterliche und kindtliche lieb und gehorſam gepflantz und erhalten werde, an dem allem ſoll bey mir kain mangel ſein; Euer Lieb umb vatterliche gnedige ſchriftliche antwurt, bittend mich meyns ſo langen beckummerns mocht ergetzen, dero Euer Lieb ich mich auffs unterthenigſt thue bevelhen.

Datum Veſeul den 27 tag Octobris 1538.

Euer Lieb untertheniger gehorſamer
Criſtoff hertzog von Wirtenberg.

Herzog Christoph an Landgraf Philipp, d. 4. Januar 1539. 25.

Hochgeborner furſt freuntlicher lieber vetter. Unſer fruntlich dienſt und was wir liebs und guts vermogen zuvor! Euer Lieb ſchreiben, des datum zu Caſſel ſampſtags nach nativitatis

Digitized by Google

Marie iungſt vergangen, haben wir in unſer widerkunfft auß Teutſchland empfangen und bedancken uns deſſelben und Euer Lieb freuntlichen willens und erbietens mit ſonderm vleyß, wiſſen unß auch frey, das wir unſerm her und vatter zu einichen widerwillen gegen unß kain urſach nye gegeben, unß were auch nit zugeſtanden E. L. in der religion maß oder ordnung zugeben, zudem das unſer als eins jungen verſtand nit iſt hierinnen das gerecht von dem ungerechten zuerkennen, wollen aber den almechtigen bitten, das unſer herr und vatter zur langwierigen regierung und geſund behalten werde, und ſoviel an uns iſt ſolle unſer her und vatter bey unß allen kindlichen willen befinden, wie Euer Lieb auß beyliegender copey vernemen mogen mit bitt, die wollen unſer verlengerung Euer Lieb zuantwurten nit in argen auffnemen, dann wir unſers hern vatters antwurt erwarten haben wollen, welcher wir hiemit Euer Lieb auch ein copy zuſchiken, fruntlich und mit vleiß bittend, Euer Lieb wolle uns in vetterlichem und freuntlichem bevelch haben, wollen wir umb Euer Lieb mit allem willen verdienen. Das haben wir Euer Lieb vetterlicher maynung uff ir ſchreyben nit bergen wollen, hiemit dieſelbig dem almechtigen thuen bevelhen.

Datum zu Paryß den vierten tag Januarii 1539.

Criſtoff hertzog zu Wirtemberg.

Christoph an seine Mutter Herzogin Sabine, d. 31. Jan. 1539. (R. XI) 26.

Hochgeborene furſtin, frundeliche hertzenliebe frau und mutter! Mein fundliche treu lieb und alles guts ſeien Euer Lieb von mir altzeit zuvor bereit, Euer Lieb ſchreiben bey meinem diener, ſambt dem andern dero ſchreiben, hab ich ſambtlich entpfangen, thue mich gantz fundlichen gegen Eur Lieb ires muetterlichens trewens rat bedancken und furſons bedancken, welchem ſambt Euer Lieb frundelichen lieben bruedern rat, ich allzeit gedencke zufolgen und nachzukomen. Seyt meinem jungſten ſchreiben, Euer Lieb bey dem Baumbach zugeſchickt, iſt mir von meinem herrn und vatter, dem landgrafen, und graf Jorgen oder derſelben verwandten nicht zukomen, wart aber von dem landgrafen auf mein ergangen ſchreiben in wenig tagen antwurt und belangend, das ich bey kon. maj. meinem herrn mit fleiß ſoll anhalten, damit ſein maj. der ſachen undernem, Euer Lieb gemachel und

brueder mit ain ander zuvertragen, hat es bisher mit kainen fugen beſchechen mögen, wie Euer Lieb auß vorigem meinem ſchreiben ſonder zweifels wol vernumen, hab aber die ſach dahin gelendt, das kn. m. an Euer Lieb gemahel, mein herrn und vattern, langen laſt, das ſein may. gern ſehe ſye miteinander zuvertragen. Wan alsdann mein herr vatter ſich deſſelben gegen den kunig wol zuleiden vernemen laſt, oder das die geldſach auf ſchleinigem weg gericht und der kunig den gefaßten unwillen auf Euer Lieb bruedern fallen laſt, will alßdann mit allem fleiß ich bey anhalten, damit dieſelbig ſich ſollichs underſten zuvereinigen, will Euer Lieb auch nit bergen, das ich mich keiner handlung auf ergangen meines herrn und vatters ſchreyben verſich, dieweil ſein lieb nummer mit demſelben ſol lang verzagen. So werden jetztmals an dem franzoſiſchen hof die Teutſchen in klainer acht gehalten. zudem der ſummer vorhanden, und als ich vernim ain turcken zuge uber land werden ſolle, derhalben iſt mein fundlich bitt an Euer Lieb, die wellen mit iren bruedern, meinen frundlichen lieben herrn vettern, reden, wa derſelbig zug ainen furgang wurde gewinnen, das ir liebd. meiner nit vergeſſen wolten, und mir zeitlich zu wiſſen thuen wöllen, verſehe mich, ſollicher zug wurde mir bey meinem herrn vatter zu kainer weitern ungnaden reichen, zudem ich auch des ſtattlicher mich weſte zuunderhalten, dan mit dem, ſo ich von kn. may. hab, ich mich nit waiß zuunderhalten und meine ſchulden ſich teglichs meren, derowegen weiter main fundlich bitt an Euer Lieb iſt, die wellen Euer Lieb bruedern, meine herrn und vettern, von meinetwegen anſprechen und pitten, damit ir liebd. mir jetzmals ain zwai oder drey tauſend kronen furſtrecken wolten, dann ich mich weiters ein zeit lang möcht underhalten und ains tails meine ſchulden zu entrichten, dan zu erwarten biß mein penſion gelivert (ſo ſich zu end des Julio erſt verfelt), erſtreckt ſich mein geld, ſo jetztmals mir beyhendig, nit halben thaill ſo lang und zeucht kn. m. jetz auf die faſten in Brittania, ſo bey anderhalb hundert meil weiter von dem Teußland (als jetzt M. iſt). Ich wer wol willens geweſt, ir liebden ſelbſt darumben zu ſchreiben und zu bitten, verhoff aber ir liebd. werde mirs durch Euer Lieb fürbitten nicht abſchlagen. Hiemit bevelch Euer Lieb ich gott dem almechtigen zubewarn in lankwierigen geſund und wol-

Digitized by Google

geen, und mich gantz fundlichen Euer Lieb. Datum Paris freytag for lichtmeß anno 1539.

Euer Lieb gehorſamer fun
Criſtoff hertzog zu Wirtemberg.

Herzog Christoph an Landgraf Philipp, d. 1. Mai 1539. 27.

Unſer fruntlich dienſt und was wir liebs und guetz vermogen zuvor, hochgeborener furſt fruntlicher lieber vetter! Auff unſer jungſt ſchryben Euer Lieb bey irem boten gegethan iſt nach von unſerm herrn und vattern nicht mit uns gehandelt worden, derohalben wir Euer Lieb noch gantz fruntlich gebeten haben wollen, bey unſerm hern und vattern zuhanden, dann wir uff unſere vilfeltige entſchuldigung nicht wiſſen, waß unß weiters zuthuen ſey. Am andern hat uns unſer hohe not und armut gedrungen, unſer hofhaltung zu ringern, derohalben unſer fruntlich bitt an Euer Lieb iſt, die wollen Rudolfen von Baumbach, zaigern ditz briefs, in gnedigem bevelch haben und zu diener annemen, welcher unß bey anderthalb jaren fur ein jungen erlich und wol gedient hat. Euer Lieb wiſſen wir ſondere neuen zeitung nicht zuſchreyben dann das in handlung mit dem Turcken und Barbaroſſa ſtat einen anſtand zu machen. Wa daſſelb fur ſich gat (welichs man ſich doch nit verſieht) wirdet ſein m. auf den winter durch Frankreich in das Niederland ziehen. Sunſt iſt alles in Franckreich ſtill. Euer Lieb hiemit dem almechtigen thuen bevelhen und dero fruntlich zu dienen ſeindt wir genaigt.

Datum Troya uff der Schampania. Philippi und Jacobi anno 1539.

Criſtoff hertzog zu Wirtenberg.

Landgraf Philipp an Wilhelm von Fürstenberg, d. 2. Mai 1539. 28.

Unſern gonſtigen grues zuvor wolgeborener lieber treuer und beſonder. Ir wiſſet euch zweivelsohn wol zu erinderen der rede, ſo wir mit euch hertzog Criſtophens von Wurtenperg halben gehapt, wiewol uns nun unverhalten, das ir ein etzwas unwillen mit ſeiner liebten gehapt, ſo wollen wir unß doch zu euch verſehen, ir werdet mer den gemeinen handel und fortſetzung des evangelii, dann ſolchen unwillen betrachten, und die ſachen bei ſeiner liebden herren vatter hertzog Ulrichen muglichs vleiß dahin beforderen, das ſein lieb leide, das er hertzog Criſtophen ſich zum churfurſten zu Sachſen

Digitized by Google

unß oder dem konig zu Denmarck begeb, und alſo bey dem evangelio ufferzogen werde und das ime auch hertzog Ulrich unſer lieber vetter und gevatter deß jars ein zimliche ehrliche unterhaltung gebe, damit der unkoſt, muhe und arbeit ſo wir, auch ir, zu widereroberung des hertzogthumbs Wurttenpergk, uff das es zum evangelio erwurben wurde, uffgewendet nach hertzog Ulrichs todlichem abgang, den gott der almechtig nach ſeinem gnedigen gevallen noch langetzeit friſten wolle, nit ſo gantz vergeblich were angelegt worden und ſolch hertzogthumb und land widerumb zur papiſterei gelangen ſolte. Dan ir habt zu erachten: ſollte hertzog Criſtoph bei dem papiſtiſchen glauben ufgezogen werden, ſein vatter hertzog Ulrich mit tod abgeen, und herzog Ulrich und er hertzog Criſtoph alſo in unwillen gegen einander ſteen pleiben, wann dann herzog Criſtoph zum land wurde komen. das er, allen denjenigen, ſo ſein vatter geleyt (?), dergleichen auch den ordenungen und ceremonien, ſo ſein vatter angericht, wurde zuwider und der beyeriſchen meinung ſein.

Das konten wir euch alſo guter wolmeinung nit pergen und ir thut daran ein chriſtlichs gut werck, hinwider von uns in allen gonſten zubedencken.

Dat. Gieſſen freitag poſt Jubilate anno 1539.

Herzog Christoph an Landgraf Philipp, d. 29. Mai 1539. 29.

Unſer fruntlich dienſt und was wir liebs und guts vermogen zuvor, hochgeborner furſt fruntlicher lieber vetter! Wir haben Euer Lieb ſchreyben empfangen, thun unß gantz fruntlich ires vetterlichen willens, ſo ſie gegen uns tragen, bedancken, ſoll auch an unß nit erwinden, alle mittel und weg zu ſuechen bey unſern vettern die von Bayeren, darmit es zu einem guetigen vertrag zwiſchen unſerm hern vattern und inen gedeyen moge, wie wir auch vormals gethan, und ſunderlich in dem vergangen herbſt perſonlich mit inen gehandelt und allen guten willen bey inen befunden, bitten Euer Lieb fruntlich, die wollen anderſeitz auch bey unſerm hern vattern vleyß ankheren, damit ir lieb auch ſich guetlich in der ſachen befinden laſſe. Neues wiſſen wir Euer Lieb yetzmals nichtz zue ſchreyben, dann wir innerhalb zweier monat nit an hof geweſen, ſonder mit heftiger kranckheit beladen. Euer Lieb nochmals gantz vatterlich bittend, die wollen unſer ſachen bey unſerm hern vattern ir bevolhen

laſſen ſein, das wollen wir umb Euer Lieb hinwiderumb fruntlich verdienen.

Datum zu Sens in Burgund uff dem XXIX. tag des monats May 1539.

Herzog Christoph an Herzog Ludwig von Baiern, d 4. Juni 1539. (R. XI, 248.) 30.

Hochgeborner furſt, fruntlicher lieber herr und vetter, mein fruntlich willig dinſt und was ich liebs und gutz vermag zuvor! Euer Liebden baide ziffer ſchreiben hab ich empfangen und hett gern E. L. poten ehe wider abgefertigt, wo ich geſundhait meines leibs vermugt. E. L. vetterliche warnung thun mich gantz fruntlich bedanncken, und als E. L. gut mainung wäre zu denſelben hinaus zureyten, kan es diſer zeit urſach halber nit beſchehen, dann mein herr und vatter ſich bewilligt, ſeine geſandten zu dem kunig zeſchicken und meinenthalben zehandln, wie E. L. dann aus dem andern ſchreiben und memorial weytern bericht empfahen werden. So hab ich bisher warlich im grund nit erfaren konnen, wer den kunig alſo wider baide Euer Liebden verhötzt, dann das ich den Connaſtable und den biſchof von Paris zum fürnemiſten in verdacht hab. Als pald mir got geſundhait verleiht wil ich an den hof kumen, wil ich nach allem muglichen vleis in der gelt ſachen ankern; die zway taufent krana, ſo Euer Liebden mir furgeſtreckt, hab ich empfangen, thue mich gantz vetterlichen ires ſo genaigten willens bedanncken, wo ich daſſelbig mal Euer Lieb vordienen kan, finden mich Euer Liebden allezeit willig und berait. Hiemit thue ich E. L. got dem almechtigen in langwierige geſundhait zu bewaren bevelhen und mich E. L. fruntlichen bittend die wollen mir nit verargen, das ich mit aigner hand nit geſchriben, dann ich warlich der federn nit ſo mächtig.

Datum zu Sanß den 4. Juny 1539.

Ich hab E. L. weyter ſchreiben bey dem laceyen empfangen, und wann ſich meine ſachen peſſern wil E. L. ich bey ime allen beſchaid, wenn ich zu derſelbigen mag werden komen, zueſchreiben. Als des kunigs geſandter zu unſerm herren vatter kumen, iſt er erlich enpfangn und gehalten worden und in der relation, da er den punct gemelt, das kay. m. fur gewiß bericht ſey, das unſer herr vatter uns welle enterben und graf Jorgen zu regirenden herrn zu conſtituirn

Digitized by Google

und machen, hat unſer herr vatter auf die pruſt geſchlagen und mit ainem ſeufzen geſagt: das wais got mein herr, den ich nit betruegen kan, wo ich ſchon wolt, nachgeends genannten edlman auf Tibingen gefurt, ime das ſchloß zaigt und gebeten er welle kay. may. anzaigen die gepeu, der er uns zu guetem thue und zu ſeiner abfertigung oftgedachtem geſanden geſchriftlich antwurt geben, des inhalten kurtzlich, hertzog Ulrich bedanckt ſich auf das aller unterthenigiſt der warnung, ſo ſein m. gethon, das er zu kainem krieg und unfriden urſach welle geben und begere hertzog Ulrich ſambt ſeinen punds verwandten von got nichts merers dann friden und ainikhait und wie ir m. gern ſähe, das Bayern und Wirttemberg miteinander vertragen, ſeyen der landgrave und hertzog Otthainrich in der unterhandlung und wo dieſelben nichts fruchtpers werden ſchaffen oder, das hertzog Ulrich mit fuegen die handlung von inen nemen kunden, welle alsdann hertzog Ulrich kay. mt. auf das underthenigiſt pitten, das ſein m. ſich der ſachen underfahe und ine mit Bayrn vertrage, dann an ime hertzog Ulrichen ſolle nicht erwinden, was er mit got und ere thun kunde; unſernt halben belangen, welle unſer, herr vatter ain aigne potſchaft zu ſeiner m. ſchicken und ſeiner m. wolgefallen, was anderſt unſern herrn vatter zuthun iſt, phlegen. Es hat der landgrave ſeid unſerm jungſten ſchreiben E. L. gethon und vor und ehe uns auf vergangen ſchreiben durch E. L. rat beſchehen antwurt zukumen, ainen edlman zugeſchickht und an uns anlangen laſſen, das ſein vetterlicher rat were, angeſehen die ſwäre leuf und das unſer herr vatter alt, das wir uns aus Franckreich in Teutſchland thäten, am andern were ſein rat, das wir uns verheuraten mit oder on willen unſers herren und vatters, dem namen und ſtamen zu gueten und wo wir ain gefallen zu ſeiner ſweſter truegen, ſoll ſy uns werden mit ſibenzickh taufend goldgülden.

Zum dritten, were ſein beger, das wir furderlich ain rit zu ime thäten, dann er vil mit uns zureden das uns zu ern und guetem raichen wurde, auf ſolchs wir uns ſeines vetterlichen willens bedanckt haben, mit beger, er welle uns berichten, wo er vermaint das uns unſer vatter in Teutſchland leiden möge, dann wir beyforg truegen wo wir uns in das Teutſchlannd thaeten, das unſer herr vatter mißvallen daran

Digitized by Google

tragen wurde, dieweil ſein lieb uns in Franckreich hette geſchickt daſelbs zu ſein, am andern weren wir geſint, ſonder unſers herren vatters vorwiſſen uns nit zuverandern. wäre uns auch ſwärlich, dieweil wir auf erden nichts aigens haben, bedancken aber uns fruntlich ſeines genaigten willens und das er begere mer fruntſchaft und ſipſchaft mit dem namen Wirttenberg ze uberkumen. Zum dritten, das wir ain rit zu ime ſolten thun, kuns entlich dismals nit geſein, dann wir aines geſandten von unſerm herrn und vattern gewarten, ſo haben wir auch noch etliche aigne geſchäft bey dem kunig auszerichten und bitten ine fruntlich, er welle uns fur entſchuldigt haben; bald darnach uns zu zwaymaln geſchriben und begert auf den tag zu Franckfurt zu ime zereyten oder wo das nit geſein auf pfingſten ſchierift kunftig gen Caſſel, haben aber uns albegen entſchuldiget und zuleßt enpoten wo etwas ſey, das ime ſo ſer ſey daran gelegen, das er ainen vertrauten in Lotringen oder auf die franzoſiſche frantier ſchicke, wellen wir zu demſelbigen hinaus reyten, auf ſolchs er uns wider geſchriben und uns thuet rat mit hechſtem vleis bey E. L. zehandln, damit ſy ſich umb unſernt willen mit unſerm herrn und vattern vertruegen, dann wo ſolchs nit beſchiecht wurde uns zu großem nachtail und ſchaden raichen.

Herzog Christoph an die Herzoge von Baiern, d. 4. Juni 1539. (R. XI., 247.) 31.

Hochgeborn furſten, fruntlich lieb herrn und vettern, unſer fruntlich willig dinſt und was wir liebs und guts vermugen ſein Euer Liebden allezeit von uns zuvor berait! Wir haben Euer Liebden ſchreiben, ſo ſy bey dem Criſtof Duxen uns gethon von dem Waydecker auf den heiligen pfingſtag hie zu Sans empfangen und wo wir kranckhait unſers leibs zu derſelben zeit, ſo Criſtof Dux am hof geweſt auch da hetten konnen ſein, wollten wir nach allem muglichen vleis in der gelt ſachen angekert haben. Dieweil aber uns Criſtoff Dux weder ſchriftlich noch mundlich ſeiner erlangten antwurt bericht, auch wir noch ſunſt nit erfaren kunen, was er fur antwort erlangt habe, wiſſen wir Euer Liebden derhalben ytzmals nichts weiter zuſchreiben, Euer Liebden fruntlich pitend die wellen nit in ungueten aufnemen, das wir derſelbigen, ſo lang nit geſchriben, dann wir ytzt in die zehen wochen häftig kranck ligen und bey den fünf wochen nit

aus dem pet kumen. Wir ſchicken Euer Liebden hie kurtzlich verzaichnet, unſers herrn vettern antwurt auf des kunigs ſchreiben unfernthalben beſchehen, auch was ſeydher der landgraf uns geſchriben und mit uns gehandlt hat und befinden, das unſer herr vatter entſchloſſen iſt mit uns zehandln, uns ierlich ain penſion aus dem land zegeben, doch dergeſtallt, das wir uns verſchreiben, ſonder ſein vorwiſſen in das land Wirttenberg nit zureyten und das wir nach ſeinem tod diſſen glauben und ceremonia ytzo darinnen gehalten, bleibn lan, iſt derhalben unſer vetterlich bit an Euer Liebden, die wellen uns iren rat hie inn furderlichen mittailn, hiemit thun wir Euer Liebden got dem almechtigen in langwirige gſundhait zu bewaren bevelhen und wir uns vetterlichen.

Datum zu Sans den 4. Juni 1539.

Landgraf Philipp an Herzog Ulrich, d. 10. Juli 1539.[1] 32.

Freuntlicher lieber vetter und gevatter! Als wir am jüngſten E. L. zugeſchickt copei der ſchrift, ſo pfalntzgrae Ottohainrich an uns von wegen der unterhandlung, die ſein lieb und wir zwuſchen E. L. und den herrn von Bayern ein ſeither gepflogen gethan, desgleichen was die Beyern ſelbſt an uns derſelben ſach halben geſchrieben und zu widerantwort gegeben, ſo ſeint uns itzo zwei ſchreiben unterm dato haltende Kirchen den 27 und noch den 28 tag Junii iungſtverfloſſen, von E. L., darin ſie uns derſelben ſach halben bewider antworten einkommen, die wir ires inhalts verleſen und warlich nit gern vernomen, das ſich dieſelb handlung nit anders ſchickt haben auch des Euer Liebten und teutſcher nation halben, wilche nation der unwille zwuſchen denn furſtlichen heuſern, allerlei unrats und zeruttung, wie E. L. verſtendiglich wol abnemen konnen, trawet ein fruntlichs mitleiden.

Es iſt uns auch in warheit zuvernemen beſchwerlich geweſt, das E. L. ſohn hertzog Criſtoph zu den herren von Bayern, ſonderlich der zeit da E. L. mit ime haben wollen handlen laſſen, geritten.

Dweil er aber ein junger mann iſt, den hendeln ſoweit nit nachdencket, die herren von Baiern ſeine nahe vettern ſein, und er dan wie bericht an unterhaltung groſſen mangel leiden ſoll, auch woll in ſchulden ſtecken mag, ſo hat in villicht die

[1] Original im Münchener Staatsarchiv 79/9, vorliegender Abdruck nach dem Concept des Marburger Staatsarchivs.

Digitized by Google

not dahin bewegt, und mag gantz nit gewußt haben das E. L. eben die zeit zu im zeſchicken gefindt geweſt ſeien, drumb wir hoffen wollen, ſein reitten zu Bayern ſei mer aus unvorbetrachtung und unbedacht deß das E. L. ſonderlich zuwider ſein ſolt, dann ein ander geſtalt geſcheen.

Dweil wir dann davon halten, das er nach E. L. todtlichem apgang den gott der almechtig langetzeit friſten wolle, wi wir an E. L. nit anders vermercken, der recht erbe zu E. L. landen und leuten ſein ſoll, auch E. L. grave Jorgen irem bruder, villerleut bedencken nach, nit wol mehr an iren landen und leuten zuwenden konnen, dann dasjenig ſo ſie ime itziger zeit, da er ſich verheirate zuzuwendn geneigt, ſo were es des evangelii auch E. L. lande und leut halben gut und gemeiner unſer chriſtlichen verſtentnus vaſt troſtlich, das E. L. in zeit ires lebens dahin gedechten, wie ſie mit hertzog Chriſtophen zu befferm verſtand kommen und inen verpflicht machen möchten, wie er ſich nach E. L. todtlichem abgange, den doch gott wie gemelt langtzeit verhuten wolle, des evangelii und ſonſt ander ſach halben halten ſolte und wolte. Wiewol nun ein gemein ſprichwort iſt, das wol ſo vil kelber als ochſen fell zum marckt pracht werden und es der almechtig wol alſo ſchicken konte, das E. L. und grave Jorg den todtlichen abgang hertzog Criſtophens erlebten (als wir dann zu gott verhoffen, das E. L. noch lang zeit leben ſollen), ſo iſt es doch, nachdem wir alle ſterblich, ungewiß und wir wolten zu forderung der chriſtlichen religion, wann es von gott alſo verſehen und es gelegenheit ſich zu verehelichen were, Eueren Liebten gern unſer freundliche liebe ſchweſter, die witwe zu Sachſen, oder wann E. L. ſo lang harren konten, unſer töchter eine verehelichen, damit ſie durch gotliche verleihung iren landen und leuten zu furtſetzung des evangelii erben erwuerben; da wir nun dieſe ſach mit hertzog Chriſtophen als oft bei E. L. angeregt und anregen helfn, ſolchs iſt nit von uns allein, ſondern auch unſerm freuntlichen lieben vettern und bruder, dem churfurſten zu Sachſen, (der uns dan, wilchs wir E. L. doch in dem fruntlichen vertrauen, ſo wir zu E. L. tragen, gantz fruntlicher und vertreulicher weiſe eroffnen, derſelben ſach halben itzo in wenigen tagen wider geſchrieben, wie ob inligend copien zuſehen iſt) und ſonſten von vilen andern gutherzigen, treflichen, dem evangelio und unſer chriſt-

Digitized by Google

lichen verſtentnus verwanten leuten, vor gut, hochnotwendig und dem evangelio vaſt vortreglichen angeſehen und bedacht worden und haben uns auch derowegen angeſucht. Darumb ſo bitten wir E. L. nochmalen gantz reuntlich, ſie wolle dieſe unſer ſchrift dartzu uns dann zum teil des churfurſten itzt-gemelte widerantwort auch anderer unſer chriſtlicher religion-verſtentnus verwanter leut anſuchen verurſacht, nit anders dann treuherziger guter wolmeinung geſcheen zu ſein, (wie ſie dann warlich geſchicht) uffnemen, es nit dafür achten, das wir E. L. wolten maß geben, wie ſie ſich halten ſolten und uns in vertrauen ir bedencken eroffnen, wie doch E. L. und hertzog Criſtoph zu beſſerm verſtand pracht werden möchte, obſchon zwuſchen E. L. und den Bayern kein vertrag kont oder wolt getroffen werden, und wan E. L. dieſes hertzog Chriſtophs im zu gut nit gern theten, ſo wolle ſie es doch umb des evangelii willen thun, damit ſolchs nit allein in zeit E. L. lebens ſondern auch nach derſelben todlichem abgang in E. L. land zum preis gottes veſtiglich erhalten und vortgeſetzt werde. Wann es auch E. L. nit zu wider were, das ſich hertzog Chriſtoph von dem ort, da er itzo iſt, an anderort, da E. L. inen lieber haben wolten, und er dieſer unſer waren chriſtlichen religion untterricht und derſelben geneigt werden möcht, begebe, auch E. L. ime dartzu des iares ein zimlichs zu unterhaltung reich oder reichen laſſen wolt, durch was weg auch das were, und uns deſſelbigen in vertrauen verſtendigen, ſo deuchte uns, wir wolten die weg E. L. halben, ſo ſie es alſo haben wolten, gantz unvermeldet und unvermerckt wol fienden, das hertzog Chriſtoph bei uns ſuchen ſolt, ime ein ſolchs bei E. L. zu wegen zu pringen.

Das alles konnten wir E. L. alſo fruntlicher weiſe nit verhalten und E. L. ſolln ſich zu uns als irem freuntlichen lieben vettern, do ſie not ſolte angeen, freuntlichs tröſtes und beiſtand verſehen, inmaſſen wir uns zu E. L. hinwider alles guten troſtes und beiſtands gentzlich verhoffen und vertroſten.

Dat. (donnerſtag nach Kilian 1539).

Philips von gottes gnaden landgrave zu Heſſen.[1]

[1] Wie sehr von Baiern aus der Politik Philipps entgegen gearbeitet wurde, beweist uns ein Brief der Herzoge an Christoph, d. München 10. Juli 1539. (M. 81/5 164.)

„Wir besorgen all diese handlung beschehe alain darum, wie man E. L. in ein verstrickung oder sicherhait bringen mocht, damit der vatter und

Digitized by Google

Landgraf Philipp an Herzog Christoph, d. 11. Aug. 1539. 33.

Hochgeporener freuntlicher lieber vetter! Wo es E. L. gluckfelig und wol zuftunde, hort ich faft gern. Ich hab erftlich durch Hans Keudeln, auch durch etliche fchriften an E. L. begert, das fie zu mir wolle kommen, dann ich ir antzuzeigen, da E. L. an gelegen, warumb aber E. L. das zu mir kommen verfchoben, ift E. L. wiffentlich. Ich hielt aber gentzlich dafur, fo E. L. zu mir kommen were, ich wolt E. L. deß bericht haben, das E. L. zu ehr und nutz komen gemocht und E. L. vor fchaden behut haben folt. Ift derhalb nochmaln mein freuntlich bitt, E. L. wolle noch zwufchen hie und Michaelis zu mir kommen, und uff daz E. L. wiffen mögen, was ich mit ir fürnemlich handlen wil, fo ift es das wie nachvolgt.

1. wie E. L. vatter und E. L. mogen zu fruntlichem willen kommen, das ich dan E. L. gut weg zu anzuzeigen weiß.

2. das ich anzeigen wil, wie E. L. wol leichtlich bei Beyern erhalten mag, das E. L. vatter und Beyern vertragen konnen werden,

3. etzliche fachen die kon. m. zu Franckreich nutzlich, notwendig und gut zu wiffen fein, und diefe drei punct kan ich weder durch fchrift oder potfchaft ausrichten fonder muntlich.

Wirdet nun E. L. komen, fo wirdets E. L. zu ehr und nutz erfchiffen, wo aber nit, fo hab ich das mein gethan und wenn

landgraf euer person geweltig weren und der landschaft die hofnung und naigung, so sy zu E. L. haben, dardurch entging und benommen wurde, so das beschach wurd man alsdan E. L. thun halten und volziehn was man wolt und ir gute gelegenheit sein mocht und sollen E. L. gewisslich kain gedancken darauf stellen, das solliche vermutung sich zu vergleichen aus lieb oder vetterlicher neigung, sondern anderen ursachen, die man gern haben oder fuerkomen wolt, nicht E. L. zu gut sondern dem andern tail zu vortail beschehe, dann maint mans gut, bedorffe es so vil handlung nicht. E. L. hat irem vattern zu solchem harten furnemen kain ursach geben sondern sich yeder zeit gehorsamlich gehalten und erboten, darumb mocht sich der vatter on grosse underhandlung, wan nichts anderst dahinder steckt, wol anderst erzaigen, demnach achten wir den hoflichen aufzug und bedacht fur das pest. Dieweyl aber in E. L. vorigem schryben zwen artikel, die von E. L. zuversichern begert werden mochten, vermeldet worden sind: nemlich das sich E. L. verschryben sol in des vattern leben und one desselben willen und wissen nicht us land zu kommen, zum andern das E. L. die religion und ceremonien wie sy jetzt sind zuversteen nach des vattern todt unverendert beleyben lassen solt, dise bede artikel achten wir E. L. zum hochsten beschwerlich, aus vil ursachen die E. L. selbs wissen zu bedenken."

E. L. herausreiten well, ſo ſchick E. L. diſen meinen diner vorher und reitet uff Zweiprucken zu, da ſoll euch mein ſchwager herzog Ruprecht mit lebendigem gleid verſehen und E. L. vergleiten bis an meine reuter, die E. L. weider zu mir ſicher pringen ſollen. Diß hab ich alſo E. L. zum beſten ir in eil nit verhalten wollen, der forderlichen widerantwurt erwartend. E. L. zu dienen bin ich geneigt. Datum Rotenberg montag nach Laurentii. 1539.

Philips L. z. Heſſen.

Landgraf Philipp an Herzog Christoph, d. 6. September 1539. 34.

Unſer freuntlich dienſt und was wir liebs und guts vermugen altzeit zuvor, hochgeporener furſt freuntlicher lieber vetter. Dasjenig, ſo uns unſer diner Hans Ratzenperg von Euer Lieb wider einpracht, haben wir von E. L. fruntlich vernomen und daruff ſopalt ein ſchriftlich gleid, vor Euer Lieb und ire diener, unter unſerm handzeichen und ſecret, unſerm fruntlichen lieben oheimen und ſchwager pfalzgrave Ruprechten zugefertigt, wilch gleid dieſer inliegenden copey gleichlautet, verſchliſſen und habens gleid verpitſchiren laſſen und herzogen Ruprechten nicht angetzeigt, das es ein gleid ſei, ſonder vermeldet, es ſei ein brive, der gehore E. L. zu, das ſein Lieb Euer Lieb uff ir erfordern wolte zuſtellen und auch E. L. itzo ſchreiben, das ſein Lieb einen brive haben, der gehore E. L. zu, wan E. L. den haben wolten, ſo ſei er geneigt denſelbigen E. L. uff Ir erfordern volgen zu laſſen. Wan nun E. L. heraußer ziehen, ſo haben ſiees gleid von pfalzgrave Ruprechten zu fordern, ſo wirdet ſein lieb Euern Liebten das gleid zuſtellen oder zu fertigen. Wiewol nun Euer Liebte unſerthalben keins ſchriftlichen gleids bedurften (dann wan Euern Liebten ubels von iemants ſolte zugefugt werden und wir kanten Euere Liebte retten, wolten wir gewißlich thun) ſo haben wirs doch uff E. L. begeren verfertiget und pfalzgrave Ruprechten wi bemelt zu geſchickt. Unſer diener Ratzenperg hat uns berichtet, wie E. L. luſt haben wiltpret zu ſchieſſen und mit den vogeln zu beiſſen, derowegen wolten wir gern ſehen, bietens auch freuntlich, das E. L. deſto ehr uns hieraufer komme, etwa do es geſein konte ein acht tag vor Martini, ſo wollen wir E. L. guten luſten, mit ſchweinhetzen, wiltpret ſchieſſen und vogel beiſſen machen.

Es gelangt uns auch ahn, wie das Euer Liebten ſei vor-

kommen, das ſich grave Jorg zu Wurttempergk verheiraten wolte und es wolte E. L. herr vatter ime me zuſtellen, dan ſich eignete, darauf wollen wir E. L. freuntlich nit verhalten: es iſt ahn dem, das E. L. herr vatter gern ſehe, das grave Jorg ſich elich beſtatte, das aber E. L. herr vatter ime mer wolte zuwenden vom hertzogthumb Wurttembergk, dan E. L. wol zu leiden ſtunde und ſein liebte mit fugen thun möchte, ſollen E. L. unß gewißlich glauben, das i. l. herr vatter ſolchs bis anher zethun unbedacht geueſen und unſers erachtens gewißlich noch iſt, ſo vil wir von ſeiner lieb haben verſehen mögen. Das wolten wir dannocht E. L. alſo im beſten auch nit verhalten, dann wo mit wir E. L. freuntlich dienen konnen das ſeint wir zethun gevliſſen.

Dat. Caſſel dienſtag nach Michaelis anno 1539.

Philips von gotes gnaden landgrave zu Heſſen,
grave zu Catzenelnpogen.

Herzog Ulrich an seinen Sohn (Copie), d. 1. Juni 1540. 35.

Von gottes gnaden Ulrich hertzog zue Wirtemberg und zu Teck, grave zu Mumppelgart etc.

Wir haben in einem ſchreiben, ſo wir mit unſer hand underſchrieben und unſerem ſecret verſiglet, dich gen Reichenweiller beſcheiden, wie dann daſſelbig unſer ſchreiben verner mit ſich bringt, weliches von uns doch nit anders, wie dann kuntbar und wiſſentlich, dann getreuer meynung und dir zu guten geſchehen, das haſt du uns in deiner widerantwurt abgeſchlagen, ſo haben wir darneben ein ſchreiben von dem aller chriſtlichſten furſten und herrn Franziscen konig zu Frankreich, unſerm genedigiſten herrn auch empfangen, deren beiden inhalts wir genugſam und wol verſtanden. Nachdem wir dann ir ko. mt. brief befunden, das du ſeiner mt. ingebildet, das dir der benant platz verdechtig und zweyvelhaftig ſy, von wegen der linken meynung, die deine mißgonnder uns haben ingebildet, uß dem auch deinem falſchen entſchuldigen wir dann vermerckt (des du auch mit keinem grund der warheit widerſprechen kannſt), das du uns nit weiter vertraueſt, wann das ſollich unſer[1] und benennung des platz verraterlicher weiß von uns geſchehen dergeſtalt, das wir eß darumb gethan, dich mit ſollichem unſerm ſchreiben zuhinderfurn und zu betriegen und daruber alsdann beſwerlich

[1] sc. erfordern.

Digitized by Google

oder thetlichs gegen dir furzunemen, das ſoll uns die tag unſers lebens gewiſſlich leyd ſein, hatten wir auch uns, on rum zuſchreiben in einiche unſern ſchreiben oder zuſagen, gegen dir oder iemannds anders, hochs oder niders ſtandes dermaſſen, als du uns vertruweſt, gehalten oder betragen, wie du uns dann in einem deinem ſchreiben, ſo du uns mit aigner hand gethan und mit deinem ſigel beſigelt, ſo falſchlich und ſchandlich belogen und betrogen, hatteſt du deſter mer urſach, uns ſollicher unredlicheit zuvertrauen, nach dem dann dein gemuet und gebluet ſich ye dermaſſen ſo gar argdenkig widerwertig und verpittert gegen uns erclert, ſollte dich keins andern verſehen, wann das wir dir eben dergleichen und noch ergers widerumb vertruwen wollen.

Datum Nurtingen den erſten tag Maii 1540.

Herzog Christoff an Landgraf Philipp, d. 3. Juni 1540. 36.

Unſer fruntlich dienſt und waß wir liebs und gutz vermogen alle zeitt zuvor, hochgeborener furſt fruntlicher lieber vetter! Wir haben Euer Lieb ſchreyben und dero inhalts entpfangen und geben Euer Lieb darauf fruntlicher weiß zu vernemen, das unſer herr vatter uns in nechſt verſchiner friſten geſchryben und uns gen Reychenwiller erfordert alda mit unß handlung pflegen zulaſſen, welcher erforderung wir auß hertzlicher begir gern weren nachkomen, haben aber unſer erlaubnus von kon. mt. zu Franckreich nit kriegen kunden, dann nechſt in dem monat may kurtz verſchinen haben ir mt. unß gen Reychenweyller nit verreitten laſſen wollen, angeſeichen, daß es unſerm vettern graf Jorgen zugehorig, ſonder unſerm hern vattern geſchriben und an ſein lieb begert, kain beſchwerd zu tragen an meinem ſo lang auß ſein und die malſtatt gen Pergarten unß ernennen, bin darauf an geſtern hie ankomen meines hern vatters weitern beſcheidt zu erwarten. Am andern wie E. L. begeren was neuen zeitung derſelben zuſchreyben, wiſſen wir E. L. andere nit zuſchreyben, dann das in meinem verreiten von dem hof noch in guter hoffnung eines vertrags zwiſchen kay. m. und kn. may. zu Frankreich iſt geſtanden. Wie E. L. weitern beger iſt die ſelbig zuverſtendigen waß uns verhindert, das wir die frankfurter erſten meß zu Euer Lieb nit geritten ſind, iſt meines hern vatters erfordern gen Reichenweyller zuvereitten wie oft gemelt urſach geweſt, wa

aber unſer herr vatter in kurtzen mit uns handel zu pflegen laſſen wirt, und das Euer Lieb auf den tag gen Hagenau ankomen wirt, wollen wir nit underlaſſen einen rit zu Euer Lieb zuthun, dann zu Euer Lieb gen Caſſel oder dero enden zuverreiten kundenn wir yetzmals nit zuwegen bringen, angeſechen kurtze der zeit unſers erlaubnus ſo kn. m. uns nur zween monat lang gegeben hat das haben wir E. L. fruntlicher maynung nit pergen wollen, dero wir fruntlich und vetterlichen zu dienen geneigt ſeind.

Datum Pergarten den dritten Juny anno 1540.

Criſtoff hertzog zu Wirtenberg.

Poſt scripta. Fruntlicher lieber vetter! Hat unß die frantzoſiſch botſchaft gebeten E. L. zuſchreyben daß ſie brief und mundlich werbung an E. L. und den churfurſten von Saxen habe, derohalben wa villeicht E. L. u. d. Churf. vonn Saxen den tag zu Hagenau in eygener perſon nit erſucht wurden, das E. L. wolten ir geſandten zu in der botſchaft geen Hagenau ſchicken, denen er mochte ſein werbung von kn. m. an Euer Liebten langend anzeigen. Dat. ut i. litt.

Herzog Christoph an seinen Vater, d. 6. Juni 1540. 37.

Hochgeborner furſt frundlicher lieber herr und vatter, mein ſundliche treu lieb und alles guts ſein Euer Lieb von mir alltzeit zuvor berait! Euer Lieb ſchreiben hab ich entpfangen und mit hocher und hertzlicher beſchwerd vernomen. Nachdem auß denſelben Euer Lieb ſchreiben ich vernim, das Euer Lieb mich verdenken, als ob ko. maſt. meinen gnedigſten herrn ich dermaſſen eingebildet habe, das von Euer Lieb der benent platz Reichenweiller mir verdechtig und zweyfelhaftig ſeye, ſo waiß ich mit gott, der dann die warheit iſt, bezeugs das ich erſtlich ir. m. umb erlaubnus anſprochen, ir maj. von mir ain abſchrift Euer Lieb ſchreibens begert und nach ubergebung deſſelbigen ſein mſt. mir ſaget es befunde, das der vatterliche zorn noch nit gar erloſchen, derohalben ir mt. mir nit raten wolte, das ich gen Reichenwiller oder andere ende in Teutſchlanden verreitten, ſonder ir kn. maj. wolten Euer Lieb ſchreiben und begeren, das Euer Lieb ire geſanden in Frankreich zu irer kn. m. an hof ſchickten, mit mir handlung alda zupflegen, darfur ich ir mſt. underthenigklichen bate und ir maj. anzaiget, das wa Euer Lieb mich in ir

Digitized by Google

furſtenthumb und fur Euer Lieb ſelbſt perſon beſchriben, ich kain beſwerd trüge, auf Euer Lieb ergangen ſchreiben zuerſcheinen, ward mir daruber zum dritten mal mein erlaubnuß abgeſchlagen, da aber ich beyſorg trug, das mein lang verweilen mir mochte bey Euer Lieb zu ungnaden raichen, bat ich i. m. auf das allerunderthenigiſt, mir zu erlauben, mit anzeigung der ungnaden waß ich von Euer Lieb mueſt erwarten ſein, wa ich Euer Lieb bevelch nit nachkome, alda ir mſt. mir ſagt, wa ich ire uber ains verreiten wolte, ſo wolle ir mt. mir nit weiters oder verners erlauben dan in Lutringen, wolte derohalben Euer Lieb ſchreiben und begern, das Euer Lieb den platz gen Pergarten ernente, welches ich dermaſſen hab von ir mt. annemen müſſen, und hette ich gewuſt, das Euer Lieb mir ſemlichs dermaſſen in ungnaden aufgenomen ſolten haben, ich wolt warlich E. L. mein dienſt kn. mſt. aufgeſagt haben und E. L. erfordern nachkomen ſein. Iſt derohalben mein underthenig demuetiglich fundlich bitt und flehen an E. L., die wellen mir ſemlichs zu keinen ungnaden und vatterlichem zorn aufnemen, dan es mein ſchuld warlichen nit iſt, hab auch Euer Lieb ernennten platz ander geſtalt nit abgeſchlagen, dan wie ermeldet, das kn. mſt. mir daſelbſt hin nit erlauben hat wollen, wa auch E. L. meinem ſchreiben kainen glauben wollen geben, bitt Euer Lieb ich underthenigiichen, die wellen derohalben kn. mſt. ſchreiben und die warhait ſelbſt von ir mt. erfaren laſſen; weil ich noch hier auß bin. werden Euer Lieb in der warheit befinden, das dem alſo iſt, wie dan E. L. ich hinoben ſchreibe, und iſt nochmalen mein hochunderthenigiich demuetiglich bitt und flehen an E. L., die wellen diſen vatterlicheu zorn und ungnad, ſo Euer Lieb gen mir gefaßt, genediglichen fallen laſſen und mir Euer Lieb gelegenhait nach, ernennden von E. L. platz oder anderen erenennen, alsdann ich kn. mſt. umb weiter erlaubnus anlangen und bitten will, daſelbſt hin zuerſcheinen und Euer Lieb umb genedige vatterliche antwurt bittend, deren ich mich in aller underthenigkait zu gnaden thue bevelhend.

Datum Pergarten den 6. Junii 1540.

Euer Lieb getreuer ſun
Criſtoff hertzog zu Wirtemberg.

Digitized by Google

Herzog Christoph an Landgraf Philipp, d. 11. Juni 1540. 38.

Unſer frundlich dienſt und waß wir liebs und guts vermogen alltzeit zuvor, hochgeborner furſt frundlicher lieber vetter! Auf unſer jungſt Euer Lieb gethan ſchreiben, darinnen wir Euer Lieb, unſers herrn und vatters genedigs erfordern geen Reichenweiler zu komen bericht und darneben Euer Lieb angezeigt, welcher geſtalt kn. mſt. zu Frankhreich, unſer genedigſter herr, uns an obgemelt ort nit erlauben hab wollen, geben wir Euer Lieb frundlicher vetterlicher meynung und clagsweiß zuvernemen, das uns verganges ſonntags morgens ain ſwer ungenedigs rauhs ſchreiben von unſerm herren und vattern zukomen, wie Euer Lieb auß in ver(warter) copey haben zuvernemen, welches wir doch von ſeiner lieb in aller underthenigkait haben angenomen und darauf ain underthenigliche demuetig endſchuldigung ſchrift, mit bericht der waren warheit, waß uns verhindert, das wir an fruend ort von ſeiner lieb nit erſchinen ſind, ſeiner lieb zugeſandt, welches aber ſein lieb auß vatterliche bewegung anders wirs nit erachten kunten, von unſerm diener nit annemen hatt wollen, welches ſchreiben wir Euer Lieb hier in verſchloſſen, wie wir es unſerm herr vatter uberſchickt, zuſenden, dieweil wir dann zu unſerm verreitten von kn. mſt. zu Frankreich meines gnſtn. herrn hofs, wir uns gantzlich verhoft haben, das alle vatterliche ungnad und zorn gantz und gar erloſchen und ab ſolte ſein (dann wir ſonſt auß Frankreich nit verritten und den teutſchen greneitzen uns ſo nahent gethan hetten) und aber wir auß ſeiner lieb ſchreiben befinden, das hochgemelter unſer herr vatter noch mer ungnad dann for je zu uns tregt, welches doch warlich unſer unverſchulter beſchicht und wir kein mittl noch wege mer wiſſen, welcher maſſen wir uns widerumb in gnaden unſers herrn und vatters mochten bringen, angeſehen, das wir kn. mſt. unſerm gdſt. herrn, Euer Lieb und ander furſten in dem gebeten und dermaſſen gemuet haben, das wir beyſorg tragen, das wir ir mſt. dergleichen Euer Liebden in die lenge zuverdruß mochten ſein, ſo langt doch an Euer Lieb unſer frundlichs und vetterlichs bitt und geſinnen, die wollen uns zu frundlichen und vetterlichen gefallen Hermann von der Malſpurg auf das furderlichſt, ſo es geſein mag, zu unſerm herrn und vattern ſchicken und mit ſeiner lieb handlen laſſen, damit uns ſein

Digitized by Google

lieb zu vatterlichen gnaden wolle annemen und halten, dann on Euer Lieb hilf wir kain ander mittl noch weg nit mer wiſſen, ſonder mueſten es gott und der warheit die ſachen bevelchen und denſelben nach ſeiner gottlichen gnaden und gerechtigkait wolten laſſen, dann wir mit gott dem herrn bezzeugen kunden, das ſemlichs unſer unverſchulter beſchicht, Euer Lieb nochmalen frundlichen bittend, die wollen ir unſer anliegend und beſchwerd zum hertzen laſſen geen und unſere ſachen wie obgemelt Euer Lieb bevelchen laſſen ſein, und waß Euer Lieb derhalben von unſerm herr vatter fur antwurt begegnet, bitten wir Euer Lieb vetterlichen, uns furderlichen in unſer groſſen bekumeren und anligen zu berichten, dan wir in Frankreich for Euer Lieb widerſchrift, waß dieſelb bey unſerm herrn und vattern erlangt, nit wollen verreiten, das wollen wir umb Euer Lieb frundlicher zuverdienen genaigt jeder zeit erfunden werden.

Datum Pergarten den 11. tag Junii 1540.

Cr. h. z. W.

Landgraf Philipp an Herzog Christoph, d. 22. Juni 1540. 39.

Hochgeborner furſt, freundtlicher lieber vedter! Uns iſt E. L. ſchreiben, welchs zu Pergarten den XI. Junii datirt iſt, zukommen, doraus wir verſtanden haben die urſachen, warum E. L. ires herrn vatter hertzog Ulrichen erfordernn nach nit geyen Reichenweiler ſonder geyn Pergarden kommen ſeyen, ab welchem E. L. herr vatter merglich bewegt worden, welchs wir warlich ungern gehort, und were Euer Lieb geraten hat, es habs gleich kon. wird zu Frankreich oder yemants anders gethan, nit geyn Reichenweiler zukommen der hat Euer Lieb unweislich geraten, dann yeder ſohnlich und kintlich gehorſam uf des vatters erfordern, wie E. L. ſelbſt erachten mugen pillich dem herren dienſt vorgehen ſoll, dweils aber verplieben, ſo mus mans got bevelend nachmaln das beſt dartzu thun und redden. Wir wolten in warheit gern Euer Liebten bit nach unſerm alten marſchalck und rath Herman von der Malſpurg zu Euer Lieb herrn vatter abgevertigt haben, E. L. und ires herrn vatters beſtes zuverhandlen, ſo mugen wir E. L. doch nit pergen, das eyn zuſamenkunftstag der kriegsrethe unſerer veyrayn (?) in gantz wenigen tagen ſeyen wirdet, dweil dan Herman von der Malſpurg unſer kriegsrethe ainer iſt, ſo muſſen wir inen uf ſolchen tag haben, zudem ſo ſeint

Digitized by Google

wir auch itziger zeit mit ſolchen wichtigen vorpundigen händeln beladen, das wir ſeyner von ſolchen handeln ſchwerlich zu entrathen wiſten, derowegen werden wir verhindert und abgehalten, diſmaln inen Herman an E. L. herrn vatter abzuſchicken. Dweil aber wir E. L. ye gern freuntlich und zu gevallen erſcheinen wolten, damit E. L. mit irem herrn vattern zu freundlichem verſtand kemen und ſeyn lieb ſich kindlichs gehorſams zu E. L. und herwiderumb Euer Lieb vatterlichs guten willens zu ſainer lieb zuverſehen hetten, ſo ſeint wir demnach bedacht, iemandes anders unſer vertrauten diener, den auch E. L. her vatter unſers vermutens wol leiden magk, zu E. L hern vatter furderlichſt abzufertigen, dasjenig ſo Herman von der Malſpurg bey ſeiner lieb zu euer beidem beſten hette verhandlen mugen, zuſollicitiren und zu bevleiſſigen, ob nun uf ſolch ſollicitation Euer Lieb herr vatter denſelbigen E. L. widerumb eynen tag und malſtadt, wie wir doch deſſen noch ungewieß ſein, bereumen wurde, ſo iſt in alwege unſer rath, das ſich E. L. an ſolchen platz verfuge, nit auffen pleibe und die vatterliche underhandlung anhöre und wann wirs an E. L. ſtat hetten, ſo wolten wir den negſten an die grentz herzog Ulrichs land reiten und ſeiner liebten ſchreiben, uf das ſeyne lieb geſehen, das wir keyn miſtrauens zu ſeyner liebten hetten, ſo weren wir an den grintzen ſeiner liebten lands und erwarteten ſeyner liebten vatterlicher forderunge, wo nun ſein lieb uns hin erforderten, dahin weren wir zu komen gnaigt und wolten auch dahin kommen.

Dieſes haben wir E. L. alſo hinwider gantz freuntlicher meynunge nit pergen wollen, und ſeynt derſelben in alle wege freuntlich zu dienen genaigt.

Dat. Zapfenburg am dinſtag den 22. Juni anno 1540.

Herzog Christoph an Landgraf Philipp, d. 17. Juli 1540. 40.

Unſer frundlich dienſt und was wir liebs und guts vermugen alltzeit zuvor an, hochgeborner furſt, frundlicher lieber vetter! Wir haben Euer Lieb ſchreiben des datum Zapfenburg entpfangen und nach geentz von Euer Lieb ratt und geſanndten Alexander von der Than hie zu Hagenau vernomen, das Euer Lieb geſchickter bey unſerm herrn und vattern nu ankomen ſeye, derhalben unſer frundlich bitt an Euer Lieb iſt, die wellen uns zu frundlichen gefallen und auff das furderlichſt

Digitized by Google

geen Niclasporten berichten, was gedachter Euer Lieb geſandter fruchtpars bey unſerm herrn und vattern außgericht habe, das wollen wir umb Euer Lieb frundlich verdienen, und darneben wollen wir Euer Lieb nicht bergen, das wir auß allerley urſachen und bewegnus her verriten ſind und ſonderlichen uns deß vertzichs, ſo hochgedachter unſer herr und vatter auf uns gefaßt hat, das wir durch mitl der furſten von Bayern bey. ro. kn. maj. gepracticiert ſolten haben, das unſer herr vatter von lannd und leuten vertriben ſolte werden, gantz und gar zupurgieren, in anſehung, das unſer herr vatter zway von uns beſchehen ſchreiben deren kains von uns hat wollen annemen, wir auch kain ander mitl und weg mer haben gewiſt, haben alſo auff unſer ankunft unſers herrn vatters geſandten beſchikt und inen angezaigt, waß unß vorurſacht habe herzureiten: nemlich kon. maj. und andere unſer herr vettern und frund zubegruſſen und frundlichen antzuſprechen, nachgeentz wa unſer herr vatter an vilfeltiger unſer endſchuldigung kain vorgnuegen hetten noch truegen, ſo weren wir urbuttig uns hie bey und for ro. kn. mſt. zu endſchuldigen und purgiern, das unſer herr vatter augenſenparlich ſpuren und befinden wurde, das wir ermelte verzichts unſchuldig weren. Dieweill wir aber befunden, das unſer herr vatter uber alle unſere billiche underthenige erbitten dermaſſen (doch unſer unverſchulte) geen uns verbittert, das ſein lieb ſeinen geſannden her geſchrieben und denſelben beuolen kain gemainſchaft mit uns zuhaben, ſind wir verurſacht das leſt mittl furzunemen und haben alſo an geſtern die ro. kon. mſt. angeſprochen und irer mt. meines herrn und vatters gefaſte ungenad endeckt und darauf ir mt. auff das underthenigſt gebeten, dieweil ir mt. gut wiſſens haben, das ſollicher vertzicht uns unſchuldiger weiß aufgelegt ſye, das ir mt. uns in gnaden bey unſerm herrn und vatter uns endſchuldigt wolle haben und bey ſeiner lieb vermogen, das ſein lieb uns in vatterlichen gnaden widerumb wolle annemen und halten, das ir m. uns zu dem dritten mal zuthuen zugeſagt hat und were ſeiner mt. guet bedunkens geweſt, das wir mit ir ko. m. zu unſerm herrn vatter ſelbert verritten weren, welches aber unſern herrn vatter damit nit weiters zuerzirnen wir in bedenken haben genomen, dieweil wir aber bedenken, das oftgemelts unſer verreiten her von unſern

Digitized by Google

abgunſtigen ſpitziger, verkerter weiß bey unſerm herr vatter ausgelegt möchte werden, ſo haben Euer Lieb hieoben gerugſam zuvernemen, waß urſach halben wir her verritten und waß unſer gefcheft hie ſind geweſt, derhalben iſt unſer frundlich bitt an Euer Lieb, die wellen zu gelegner zeit unſerm herrn und vattern ſollichs berichten, und waß Euer Lieb von unſerm herrn vattern fur antwurt begegnet iſt, furderlichen wi obgemelt, geen Niclasport zuſchreiben, dann wa unſer herr vatter kain handlung mit uns jetzmals zupflegen geſint, werden wir innerhalb viertzehen tagen in Frankreich widerumb verreitten. Das haben wir Euer Lieb fruntlicher vertraulicher wolmaynung nit bergen wollen, und derſelben fruntlich zu dienen ſind wir in alwege genaigt.

Datum Hagenau den 17. Julii 1540.

Criſtoff hertzog zu Wirtemberg.

Digitized by Google

Ueber die Notitia Fundationis des Klosters St. Georgen auf dem Schwarzwalde,

unter besonderer Berücksichtigung der darin zur Bezeichnung der Geburtsstände und Standesverhältnisse dienenden Worte.

Bekanntlich verdankt das Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwalde[1] seine um das Jahr 1083 erfolgte Gründung hauptsächlich zwei reichbegüterten Herren, — Hezelo und Hesso — welche Bader, in seiner Edition der Notitia, als Dynasten vom ersten Range bezeichnet, wogegen kaum etwas einzuwenden sein dürfte, wenigstens sicherlich nicht was Hezelo betrifft. Man hat später, ob mit Recht mag dahingestellt bleiben, diesen für einen Freiherrn von Degernau[2], den Herren Hesso aber für einen Usenberger gehalten. Daß eine exacte Nachweisung ihrer Abkunft nicht möglich sei, versteht sich von selbst: die Stiftung erfolgte ja in einer Zeit, hinsichtlich deren es, sogar was Grafenhäuser betrifft, zweifelhaft bleibt, ob ein genannter Wohnort derselben bereits als wirklicher Geschlechtsname verwerthet werden dürfe.[3]

Aber nicht um genealogische Vermuthungen, deren Tragweite gar zu oft überschätzt worden ist, wird es sich in den hier folgenden Blättern drehen, sondern um die Bedeutung, sagen wir den realen Inhalt der in einer alten und werthvollen Quelle zur Anwendung kommenden Bezeichnungen von Standesverhältnissen und Standesunterschieden.

Den Werth, welcher der Notitia Fundationis nach dieser

[1] So benannt in Unterscheidung von dem Dorfe St. Georgen bei Freiburg i. B. — [2] Degernau im Wirtb. O.A. Waldsee, nicht mit dem in Baden A. Schopfheim gelegenen Tegernau zu verwechseln. Man hat auch, sehr im Widerspruch zur Notitia Fundationis, die beiden Stifter für Brüder und Freiherrn von Degernau gehalten. So die Zimmerische Chronik. Vergl. auch Bader in Ztschr. IX, 206. — [3] Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. I, 548.

Digitized by Google

Richtung hin beizumessen ist, glaube ich nicht näher begründen zu müssen, nachdem sie von Waitz, im V. Bande der Verfassungsgeschichte, mehrfach und auch von Ficker Urkundenlehre I, 91 (§. 56) benutzt worden ist. Es ist ja allbekannt, wie spärlich für die betreffende Zeit die Quellen fließen und wie wichtig daher sein kann, was sich uns, wenn auch nicht aus einer eigentlichen Urkunde,[1] denn das ist die Notitia keineswegs, aber doch in hinreichend glaubwürdiger Weise darbietet.

Ebensowenig wird es einer besonderen Begründung bedürfen, wenn versucht wird, durch die aus dem vorliegenden Schriftstücke gezogenen, nach Gruppen geordneten Nachweisungen, einen in erster Linie allerdings nur localen, aber gleichwohl, auch für etwas weiter gezogene landschaftliche Kreise, vielleicht doch nicht ganz unbrauchbaren Beitrag zur Terminologie des Ständewesens der vorstaufischen Periode zu gewinnen.

Leider liegt uns die Notitia Fundationis nicht mehr in Urschrift vor: ein Umstand, der sehr betont werden muß, obgleich er für die hier nächstliegende Aufgabe die Brauchbarkeit der Vorlage nicht wesentlich mindern wird. Ungeachtet der höchst unerfreulichen Form, in der wir sie jetzt besitzen, bleibt sie, ihrem wesentlichen Inhalte nach, doch völlig glaubwürdig. Mag sie auch schon uranfänglich von mehreren Schreibern herrühren und mögen auch einzelne Theile den darin erwähnten Vorgängen nicht völlig coaev, sondern vielleicht erst nach Verlauf von einigen Decennien redigiert worden sein, so benimmt das doch dem inhaltlichen Werthe der leider nur in später Abschrift auf uns gekommenen Quelle nichts wesentliches. Für deren Glaubwürdigkeit spricht mancherlei: die genauen Zeit- und Zeugenangaben des die ersten Fundationsakte betreffenden, in Bader's Ausgabe von § 1—25 reichenden Theiles[2]; die ganze schlichte Darstellungsweise, welche ähnlichen klösterlichen

[1] So nennt Bader a. a. O. S. 194 seine Vorlage. — [2] Ich darf nicht versäumen zu bemerken, dass ich Herrn Archivrath Baumann in Donaueschingen, der unsere Handschrift ebenfalls genau eingesehen hat und mit dem ich in Hinsicht auf den hohen Werth der Notitia völlig übereinstimme, die Hinweisung darauf, dass der Schluss des § 25: Haec ergo sunt primitiva praedia, nunc etiam dicantur caetera, als die Anfangsformel einer hier beginnenden Fortsetzung aufzufassen sein dürfte, zu verdanken habe.

Digitized by Google

Ankunftsbüchern entspricht[1] und vor allem der Umstand, daß die wichtigsten, wo nicht die meisten genannten Zeugen, gleichzeitig auch in andern Aufzeichnungen schwäbischer Klöster vorkommen. So etwas kann man weder erfinden, noch frei aus dem Gedächtnisse geben. Es ist vielmehr mit dem allerhöchsten Grade von Wahrscheinlichkeit zu vermuthen, daß sich schon die die ältesten Stiftungshandlungen betreffenden Angaben, auf schriftliche im Archive des Klosters aufbewahrt gewesene Aufzeichnungen gründen werden und daß auch die Redaction dieses ältesten Theiles der Notitia frühzeitig erfolgt sein müsse.

Erwägt man dieses, so wüßte ich nicht, welchen besonderen Vorzug man einer schon durch den Zeitumfang der vorliegenden Traditionsreihe kaum möglichen, für alle Zeitabschnitte völlig coaeven und doch von einem einzigen Verfasser herrührenden, erstmaligen Niederschreibung des Ganzen vindicieren könnte. Man wird sich den Verlauf wohl so denken können, daß der erste mit § 25 schließende Theil, nichts anderes geben sollte, als eben nur die Stiftungsgeschichte des Klosters, wie sie, durch authentische in demselben erfolgte und aufbewahrte Aufzeichnungen, den Mönchen bekannt war und daß wir also, wenn diese gelungene Historia Fundationis nicht zu Fortsetzungen angestachelt hätte, die durch etwas andere Behandlung, namentlich dadurch, daß auf die Anführung von Zeugen geringerer Werth gelegt wird, sich nicht unwesentlich unterscheidenden, wahrscheinlich von mehreren Redactoren herrührenden, analistisch gehaltenen Aufzeichnungen der späteren Erwerbungen der Mönche, gar nicht besitzen würden.

Soll nun freilich die Notitia solchen wissenschaftlichen Arbeiten als Unterlage dienen, bei denen es sich um die formale Seite, besonders um die primitive Schreibung von Orts- und Personennamen handelt, so ist natürlich die größte Vorsicht nöthig, wenn uns nicht der Boden unter den Füßen schwanken soll. Ihr Werth ist, nach dieser Richtung hin, nicht hoch anzuschlagen, da sogar Gaisser in seinen Berichtigungen zuweilen modernisiert hat. Der in unserer Zeitschrift IX, 193 bis 225 durch Bader gegebene Abdruck gründet sich nämlich, so wurde bisher unbedenklich angenommen, obgleich nicht alle Bedenken beseitigt werden können, auf die Vergleichung,

[1] Vergl. Baumann Acta S. Petri in Augia, Ztschr. XXIX, 2 ff.

Digitized by Google

welche der Abt Georg Gaisser[1], ein scharfsinniger und nicht ungelehrter Mann, zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, mit einer damals vorhandenen Pergamenthandschrift, in der man die Urschrift vermuthet, wie es scheint sehr sorgfältig vorgenommen hat.

Die Handschrift (Nr. 798 des G.L.A.) — sie ist die einzige — hat die von einer Hand des 18. Jahrhunderts herrührende[2], außen, auf dem Deckel stehende Aufschrift: Historia Fundationis cum annotationibus Abbatis Georgii II. u. s. w., wie bei Bader vollständig angegeben wird. Der Text hat keine Ueberschrift. Die s. g. Notitia Fundationis füllt die ersten 58 halbgebrochenen Blätter und die Hälfte des 59. Blattes. Den weiteren zuerst von der gleichen Hand, auf welche aber auch spätere Hände folgen, herrührenden Inhalt des bis inclus. 260 paginierten Bandes (pag. 259 und 260 sind leer), bilden Auszüge aus der Vita b. Theogeri (Mon. Germ. SS. XII, 450[3] ff.) und Abschriften von päpstlichen, kaiserlichen, königlichen, bischöflichen u. s. w., das Kloster betreffenden, bekannten Urkunden. Sie ist auf starkes Papier geschrieben, dessen Wasserzeichen, ein Wappenschild mit Krone darüber, dem heraldischen Stile des beginnenden 17., allenfalls auch des ausgehenden 16. Jahrhunderts entspricht. Der Schild ist, durch einen mit schneckenlinigen Arabesken belegten Balken, in drei Theile getheilt. Im unteren Theile die nicht ganz deutlichen Buchstaben H. I. W., wahrscheinlich der Name des Papierfabrikanten. Unter dem spitzig auslaufenden Schilde nochmals ein Buchstabe, wie es scheint K.

Auf der durch die Brechung des Papiers entstandenen einen Spalte steht der Text: wohl von der Hand eines Conventualen, vielleicht des damaligen Archivars, der aber leider in Lesung alter Schriften keine Sicherheit hatte, wie durch zahlreiche, beinahe immer den Eindruck der Nothwendigkeit

[1] Vergl. Bader a. a. O. S. 193. Ueber Gaisser, der 1655 starb, Mone Quellensammlung II, 159 ff. — [2] Ich glaube die Hand des Verfassers der im G.L.A. befindlichen, dem Pater B. Lenz † c. 1780, zugeschriebenen St. Georgischen Jahrbücher zu erkennen. — [3] Vielleicht würde eine Vergleichung unserer allerdings späten Handschrift, mit der von Jaffé l. c. besorgten Ausgabe, der ebenfalls nur Abschriften zu Grund liegen, nicht ohne jedes Resultat sein, was hier gelegentlich bemerkt werden mag.

Digitized by Google

machende Correcturen[1], welche Bader unbedingt dem Abte Gaisser vindiciert, alsbald ins Auge fällt. Die deutliche aber keineswegs schöne Hand, welche uns den Text gerettet hat, könnte zwar noch dem Ausgange des 16. Jahrhunderts angehören, doch ist mir, was auch vom Stile des Wasserzeichens gilt, die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts wahrscheinlicher.

Auf die dem Texte gegenüberstehenden Spalten hat nun aber eine zweite, sehr leserliche, selbst zierliche Hand, die sich von der Texthand zu ihrem Vortheile unterscheidet, zuweilen ziemlich ausführliche, historisch-topographische Anmerkungen geschrieben, die nach Bader, der Deckelaufschrift, sowie auch den St. Georgischen Jahrbüchern, die unsere Handschrift, und zwar mit Angabe ihrer noch jetzt darauf befindlichen, aus den Klosterzeiten herstammenden Archivsignatur, wiederholt citieren, Gaissers Arbeit sein sollen.

Der Urheber dieser Anmerkungen ist belesen. Er citiert: Bertholdus Constantiensis, Crusius, und Carol. Sigonius. Erwägt man, in welcher Zeit Gaisser lebte und wie sehr er, worüber seine Tagebücher Auskunft geben, durch die ihm übertragenen, zu beschwerlichen Reisen nöthigenden Geschäfte seines Ordens in Anspruch genommen war, so ist dessen reger Sinn für historische Dinge wahrhaft bewunderungswürdig. Wir besitzen außer seinen Tagebüchern auch noch Fragmente historischer Arbeiten.[2]

[1] So wird z. B. gleich auf der ersten Textspalte der Handschrift: Walta, Iste, haeredita, in Walda, Ille, haereditate gebessert. Die Tinte der Correcturen ist etwas heller. — [2] a Nomina abbatum monasterii S. Georgii in Hercynia Sylva. Enthält zuerst eine Abtreihe, hierauf aber, auf 17 halbgebrochenen Quartblättern, in lateinischer Sprache geschriebene Biographien der ersten sechs Aebte. b. Notae in Fundationem monasterii S. Georgii in Sylva Hercynia. Nur 3 Quartblätter. Die Anlage war alphabetisch. Es sollten die in der Notitia vorkommenden alten Ortsnamen erklärt werden. Vorhanden sind nur die Buchstaben A. B. und W. c. Ohne Ueberschrift. Auf 29 Quartblättern historische Notizen zur Geschichte des Klosters, benachbarter Gotteshäuser, Adelsgeschlechter u. s. w. Meistens aus Druckschriften (Stumpf, Crusius, Nauclerus, Guler, Stengel, Herzog, Hund u. s. w.). Enthält auch einige Abschriften von Urkunden und diverse Angaben über Komthure des Johanniterhauses in Villingen. Es wurden diese Fragmente erst in jüngster Zeit durch Herrn Dr. Wilhelmy aus das Kloster St. Peter betreffenden, ungeordneten Schriftstücken ausgehoben. Die sich nicht auf Druckwerke beziehenden, hinreichend relevanten Notizen sollen veröffentlicht werden.

Digitized by Google

Die Annotationes bestehen nicht allein aus erläuternden Notizen und Conjecturen, sondern es sind auch solche Berichtigungen des Textes, die etwas mehr Raum erforderten, als die Zwischenzeile darbietet, ihnen beigeschrieben worden. Die Verbesserungen erfolgten mehrfach unter ausdrücklicher Bezugnahme auf eine dazu benützte Pergamenthandschrift. Doch ist die Fassung Gaissers, denn diesem dürfen wir die Annotationes in der That zuschreiben, leider etwas ungenau, so zwar daß man vermuthen kann, es seien demselben, außer einem Pergamentcodex, auch noch andere alte Aufzeichnungen zu Gebot gestanden. Ich gebe der Vollständigkeit halber hier alles, was er in seinen Noten über die zur Correctur benutzten Vorlagen sagt.

Hschft. pag. 2. Zu fratris sui Adelberti (§ 3): antiquissima scripta expresse habent fratris, de quo autem infra, ubi parentela fundatoris enumeratur, nulla est mentio (vergl. § 41). Hschft. zur Jahreszahl DCCCXIII, welche gebessert wird (§ 4): Ita quidem manuscriptus in pergameno liber habet. Sed perperam ponendus annus MLXXXIII. Hschft. pag. 4, wo Eduart in forte Cuonrad gebessert wird (§§ 7, 8): ex antiquo ms. sic videtur legendum. Hschft. pag. 9: wo die Jahreszahl 825 in 1085 gebessert wird (§ 14); sic (nämlich DCCCXXV) expresse habent manuscripta und hierauf dann, zu circiter idus Januarii (§ 15): fuit circa idus January anni sequentis, scilicet 1086. Sic habent ms. nostra. Hschft. pag. 29. Zu qui etiam tertio sequentis anni die u. s. w. (§ 51): sic habent quidem exemplaria vetustissima u. s. w. Hschft. pag. 36 zu die nonarum Februarii (§ 65): Puto haec facta anno MXCIIII, in membraneo M. S. potius apparet contrarium. Hschft. pag. 51. nach praedium suum (§ 109): Hic multa desiderantur, gesta nimirum et dona 25 annorum et amplius, worauf dann eine etwas andere Schrift, die indessen möglicher Weise ebenfalls jene des Abtes Gaisser sein könnte, noch beifügt: Cum in membraneo codice nostro locus aptissimus sit novis inserendis quaternionibus, iidem haud dubie, nescio cuius temeritate vel inscitia, excisi sunt et disjecti, prout etiam contigit Actis B. Theogeri. Bader theilt in Anm. 84 diese Stelle mit, läßt aber das nicht überflüssige Wort „nostro", nach codice, in gewohnter Flüchtigkeit weg.

Auffallend ist, daß gleich der Eingang der Notitia — in

Digitized by Google

Baders Abdruck Zeile 1 und 2 bis zu qua — bei Crusius pag. 34, von der sonst nur die Noten oder allenfalls auch kurze Ueberschriften, wie etwa zu einem beabsichtigten Drucke gebenden, zierlichen Hand, und zwar auf der Textspalte vorne beigefügt ist, was sonderbar genug aussieht und die Vermuthung nahelegt, es könnte vielleicht in der Vorlage die erste Zeile in einer zwar nicht einem unwissenden Abschreiber, wohl aber dem gelehrten Abte lesbaren Zierschrift geschrieben gewesen sein. Es ist dieses deßhalb nicht ganz unwichtig, weil der Abschreiber, wenn er den gedruckten Text bei Crusius gekannt hätte, denselben zur Ausfüllung einer gerade im Eingange recht empfindlichen Lücke verwendet haben würde. Was ihm vorlag, läßt sich nicht mehr ermitteln. Die von Gaisser zur Correctur benützte Pergamenthandschrift schwerlich. Doch ist, bei der kurzen Fassung der Annotationes des Abtes, selbst hiefür die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen.

Nun ist aber, was Bader nicht erwähnt, noch eine dritte ausgeschriebene und flüchtige, aber doch gut lesbare Hand, sowohl auf den Textspalten als auch auf den für Anmerkungen reservirten Spalten thätig gewesen: die Hand, von welcher wohl auch die oben erwähnte Notiz über die ausgeschnittenen Blätter herrührt? Die Tinte ist etwas schwärzer. Man könnte vielleicht an eine von Gaisser selbst vollzogene Superrevision denken. Wir können es zwar auf sich beruhen lassen, ob auch diese letztgenannte Hand ebenfalls diejenige des Abtes sei, der, wie in seinen bei uns aufbewahrten im II. Bande der Quellensammlung der Bad. Landesgeschichte edierten Tagebüchern und auch aus andern von ihm herrührenden Aufzeichnungen ersichtlich ist, allerdings fast ohne Ausnahme ungemein zierlich zu schreiben pflegte. Die Annotationes halte ich mit Bader, der Deckelaufschrift und den Jahrbüchern, nach Vergleichung mit den sicherlich eigenhändigen Tagebüchern des Abts, jedenfalls für Gaissers Hand, aber auch die kurzen Correcturen weichen nicht so sehr von seinem Schriftductus ab, daß sie nothwendig von einer anderen Person herrühren müßten.

Für die Hauptfrage ist es nun aber ganz und gar nicht durchschlagend, wer die Vergleichung der uns als Text vorliegenden späten Copie mit einem im 17. Jahrhunderte noch vorhandenen Pergamentcodex vollzogen habe, denn sie rührt

Digitized by Google

unbestreitbar von einem sehr verständigen und sorgfältig verfahrenden Manne her. • Halten wir immerhin daran fest, daß die Annotationes im Kloster für Gaissers Arbeit galten und daß uns auch die Vergleichung seiner sehr charakteristischen Schriftzüge in den Tagebüchern u. s. w., keineswegs vom Gegentheile überzeugt.

Freilich lesen wir auch noch andere Dinge, welche die Ungewißheit hinsichtlich des formalen Werthes unserer Handschrift Nr. 798 vermehren helfen, insoferne es nämlich immerhin noch etwas zweifelhaft bleibt, ob der Pergamentcodex, dessen sich Gaisser bediente, die Urschrift ja sogar ob er nur eine gute Abschrift gewesen sein könne. Nach der Zimmerischen Chronik I, 176 soll nämlich schon dem zu Villingen, wohin das Kloster transferiert worden war, im Jahre 1566 gestorbenen Abte Johann von St. Georgen[1] durch einen Amtmann eine Handschrift entfremdet worden sein, die kaum etwas anderes gewesen sein dürfte, als die Notitia Fundationis. Sie wird bezeichnet als ein großes altes Buch und fernerhin „Es ist ein schen buch gewest, das man auch het mögen librum traditionum nennen, dann alle anzaigung darin begriffen, woher und ze was zeiten die güter und gotzgaben dem kloster zugestanden". Gerade wegen dieser den Besitzstand betreffenden Angaben, meint die Zimmerische Chronik, sei dieses Buch entwendet worden: es werde dasselbe geheimgehalten, man wisse im Kloster beinahe gewiß, wer der ungetreue Amtmann gewesen sei, allein derselbe habe seinen Rückhalt bei Wirtemberg und könne nicht belangt werden. Das Buch sei für die Zimmerische Genealogie, — wohl zur Zeit als es noch im Kloster war — benutzt worden, aber leider nicht so ausgiebig, als hätte geschehen können.

Bekanntlich war das Kloster St. Georgen eines jener Gotteshäuser, deren sich Herzog Ulrich von Wirtemberg mit Gewalt bemächtigte. Als Rechtstitel sollte und mußte ihm die seinem Hause zustehende Advocatie dienen. Im Jahre 1536 nahm der Obervogt im Schwarzwalde, Jost Münch von Rosenberg, ein stark zugreifender Mann[2], im Namen des Herzogs Besitz und zwar keineswegs in glimpflicher Weise, denn es sollen Kisten und Kasten erbrochen, das Tabernakel aufge-

[1] Vergl. E. Martini Gesch. des Klosters St. Georgen S. 150. — [2] Ueber denselben v. Stälin Wirtb. Gesch. IV, 394.

Digitized by Google

sprengt, die Mönche aber verjagt worden sein[1]. Bei diesem Anlasse habe man, zu Junker Josts Bedauern, Privilegien, d. h. wichtige und werthvolle Urkunden nicht vorgefunden. Sie waren vermuthlich nach Rotweil geflüchtet worden, wo sich der damalige Abt bereits in Sicherheit befand.

Die Folgen des Schmalkaldischen Krieges und des Interims kamen nun freilich dem vertriebenen Abte zugut, allein auch nach dem Tode des gewaltthätigen Herzogs Ulrich, unter dessen glimpflicher verfahrendem Sohne Christoph, war es Tendenz der wirtembergischen Regierung, das Kloster, wo immer das geschehen konnte, dem schlimmen Satze „Cujus regio ejus religio" zu unterwerfen. Der Herzog suchte dasselbe zu reformieren: es wurden lutherische Prediger nach St. Georgen geschickt, dazu auch ein Praeceptor, dessen Aufgabe es war, die Klosterschüler und etwa hiefür empfängliche Mönche in der neuen Lehre auszubilden.[2]

Der nach dem Tode des Abtes Johannes Kern (1566) capitulariter erwählte katholische Abt wurde in Stuttgart nicht anerkannt und so kam es denn dazu, daß der Herzog, freilich unter entschiedenem Proteste der Mönche, sich das Recht beilegte, einen lutherischen Abt einzusetzen. Der erste lutherische Abt starb indessen sehr bald, schon 1567 und jetzt wurde M. Heinrich Rentz mit der evangelischen Abtswürde bekleidet, die er, in Verbindung mit andern evangelischen Kirchenämtern, bis zu seinem Tode, 1599, inne hatte.[3]

Nun lesen wir bei Bader a. a. O. S. 193: „Von den ersten Blättern der Notitia ist noch eine Pergamentabschrift aus dem 15. Jahrhundert vorhanden, welche Crusius in seinen schwäbischen Annalen (P. II. Lib. II. Cap. 3) und aus diesen F. Petrus in der Suevia Ecclesiastica S. 349 abdrucken ließ. Crusius[4] aber gab seinen Abdruck nach einer Abschrift, welche durch seinen Schüler Grammer (aus Nürtingen) für ihn besorgt worden, indem er die mangelhaften oder mißverstandenen Stellen derselben nach eigenem Gutdünken verbesserte, weßhalb ihn P. Bucelin (Constantia benedictina) tadeln zu müssen glaubte. Das Verschulden lag aber an dem Fertiger

[1] Näheres bei Martini a. a. O. S. 129. — [2] Martini a. a. O. S. 149. — [3] Martini a. a. O. S. 152. — [4] sagt nichts von einer Pergamentabschrift, was doch wohl heissen soll, eine auf Pergament gefertigte, nicht einem Pergamente entnommene Abschrift.

Digitized by Google

der Pergamentcopie, da er die Abkürzungen der Urschrift nicht aufzulösen verstanden und daher viele Namen und Ausdrücke völlig entstellt hatte."

Diese sich, wie wir sehen werden, zum Theile auf Crusius (1595) und Petrus (1699) stützende Ausführung Baders, hat nun aber ihre bedenklichen Seiten. Zuerst die Behauptung „ist noch eine Pergamentabschrift aus dem 15. Jahrhunderte vorhanden". Wo denn? Wäre eine solche damals als Bader publicierte (1858) noch vorhanden gewesen, wie man doch nach seinen Worten glauben muß, so hätte er als Editor die unabweisbare Pflicht gehabt, dieselbe zu vergleichen und auch anzugeben wo sie sich befinde, denn die bei Crusius und hieraus bei Petrus abgedruckten für die Textkritik sehr wichtigen „ersten Blätter", sind kein geringfügiges Fragment, sondern reichen bis § 13 incl. des neuen Abdruckes.

Nun bezeichnet aber Crusius a. a. O. pag. 34 seine Vorlage wie folgt: Accepi hac de rec scriptum admodum mendosum, hoc: quod alicubi ex ingenio correxi, cum aliunde auxilio destituerer, und auf pag. 36: Haec de monasterii Sangeorgiani fundatione (plura de eo nancisci non potui) quae mihi inde miserat egregie doctus utriusque linguae juvenis, discipulus noster carus, M. Samuel Grammerus Nyrtingensis, sub initium superoris 1589 anni, praeceptorem ibi cum collega agens alumnorum illustrissimi Ducis D. Ludovici, abbate reverendo viro multos iam annos Heinrico Rentzio, — und endlich noch, nach Mittheilung griechischer und lateinischer von Grammer verfaßter Neujahrsgedichte: obiit ille bonus in eodem coenobio fideliter laborans, solo Christi merito nixus, praesentis anni mense Martio die 18, noctu, aevo beato cum omnibus sanctis fruens. Der betreffende Theil der Crusiusischen Annalen erschien 1595. Von einer Pergamentabschrift des 15. Jahrhunderts kann ich bei Crusius absolut nichts finden. Dagegen geht aus seiner Mittheilung sicher hervor, daß der Magister Grammer als Klosterpraeceptor in St. Georgen lebte und daß also die Vorlage, deren dieser sich bediente, vermuthlich zu Handen des protestantischen Abtes war. Uebrigens sind die Angaben des Professor Crusius so allgemein gehalten, daß sich aus denselben gar nicht sagen läßt, was Grammer copierte. Auch bei Petrus ist nichts zu finden, was auf das Alter und die Beschaffenheit jener Handschrift hinweist, welche

Digitized by Google

Crusius, wie er ja selbst sagt, nur aus einer ihm den Eindruck der Fehlerhaftigkeit machenden Copie seines Schülers kannte und daher auf gut Glück besserte, zuweilen wohl auch verschlimmbesserte, wie ihm Petrus vorwirft.

F. Petrus ist über die Geschichte von St. Georgen nicht näher unterrichtet. Nachdem er zuerst angiebt, daß Trithemius, in seinem Chronicon Hirsaugiense, 1085 als Fundationsjahr genannt habe, bezieht er sich auf Bucelin, welcher (was unter vager Berufung auf eine sehr alte Handschrift geschieht, — si vetustissimo ms. fides) von 813 und 824 spreche, Jahrszahlen, auf die wir im weitern Verlauf dieser Arbeit noch mehrfach zurückkommen müssen. Eine Entscheidung gibt er nicht, man müßte es denn für eine solche annehmen wollen, daß der bei Crusius stehende Text der §§ 1 bis incl. 13, wenn auch mit der salvatorischen Clausel, daß die meisten Fehler nicht sowohl vom Abschreiber (Grammer) als vom Corrector (Crusius) herrühren dürften (correctoris mage quam scriptoris depravatione licet corruptum) reproduciert wird.

Ich fürchte beinahe wir werden, in diesen ihrem Hauptinhalte nach hier ausgezogenen Angaben von Crusius und Petrus, so ziemlich alles haben, was Bader dazu veranlaßte, von einer mangelhaften Pergamentabschrift des 15. Jahrhunderts zu sprechen. Noch mag übrigens hier bemerkt werden, daß, zwischen dem Drucke bei Crusius und unserer Handschrift No. 798, an mehreren Stellen eine so auffallende Uebereinstimmung vorhanden ist, daß man recht wohl annehmen könnte, es habe dem M. Grammer und jenem Copisten, der dann von Gaisser berichtigt wurde, wennn nicht völlig die gleiche Handschrift, so doch sicher eine auf gemeinsame Urschrift zurückführbare vorgelegen. Hieher rechne ich namentlich die Crusius modo Petrus und unserer Handschrift gemeinsamen, entschieden falschen, aber von Gaisser berichtigten Jahrszahlen, ferner Nerharteskirchung, was Bader brevi manu in Nerhartes-kirchun ändert (4); Ocolueswanc unserer Handschrift, bei Crusius Ocolneswanc, bei Bader aber Otolueswanc (7); Eduart statt Cůnrat (bis); Adelgotz der Handschrift und Adelgetz bei Crusius, bei Bader aber Adelgoz (8); Luipoldus der Handschrift und bei Crusius, bei Bader Liupoldus; Nuwily in der Handschrift und bei Crusius, von Gaisser in Nerwülen verändert, bei Bader aber, wohl der Sache nach ganz richtig,

Digitized by Google

Hurwilin = Hürbel. Das Stärkste ist aber wohl folgende in der Handschrift und bei Crusius stehende Stelle: Advenerunt quoque circiter LIIII fratres missi a domino Alberto, was Gaisser in margine in „circiter idus Junii fratres missi a domino abbate“ ändert. Bader (13) folgt Gaisser, ohne ein Wort darüber zu verlieren, daß die Handschrift etwas ganz anderes hat und daß, wenn sich auch die Aenderung Junii empfehlen sollte, für idus in der Vorlage nichts zu finden sei; a domino abbate wird wohl ganz richtig gebessert sein, da von einem dominus Albertus im Texte überhaupt nichts steht. Gaisser sagt in seinen Annotationen nicht, daß sich seine Besserung auf irgend eine Vorlage gründe, wir aber werden wohl sagen müssen, daß der Text, den unsere Handschrift gibt, hier sehr verwildert ist, und auf keine gute Vorlage schließen läßt.

Wären nicht Gaissers oben mitgetheilte Angaben, nämlich daß er sich, zu seinen kritischen und in der That vielfach berichtigenden Anmerkungen, einer alten Pergamenthandschrift bedient, also etwas Besseres als die Papierabschrift des Conventualen (denkbarer Weise die von diesem mangelhaft copierte Urschrift) vor sich gehabt habe, viel zu positiv, um einfach bei Seite geschoben werden zu dürfen, so könnte man sogar daran denken, der Codex, welcher nach der Zimmerischen Chronik schon vor dem Jahre 1566 entwendet und in die Hand eines bei Wirtemberg seinen Rückhalt findenden Amtmannes gelangt sein soll, also vermuthlich doch die Urschrift, sei in das protestantisch gewordene Kloster gewandert und dort dem Magister Grammer zugänglich gewesen. Da nun aber Gaisser den ihm vorliegenden alten Codex so bezeichnet, daß wir ihn doch wohl für eine Handschrift seines in Villingen befindlichen Klosters werden halten müssen und da fernerhin, gelegentlich der Nachricht über die durch Ausschneiden von Blättern entstandene Lücke, von einer jedenfalls erst dem 17. Jahrhunderte angehörigen Hand, die möglicher Weise sogar jene des Abtes selbst sein könnte, ebenfalls nur von einem St. Georgisch(-Villingenschen) Manuscripte die Rede sein kann, so wäre es gewiß nicht ausgeschlossen als Vermuthung anzunehmen, es sei die zweifelhafte, dem jetzigen Texte zu Grund liegende Vorlage, nachdem sie zu Ausgang des 16. Jahrhunderts in protestantischen Händen gewesen und, wie die Zimmerische Chronik wissen will, sehr gehütet worden war,

zu Gaissers Zeiten wieder an das katholische, in Villingen befindliche Kloster zurückgelangt. Wahrscheinlich ist das freilich nicht: sed habent sua fata libelli. Gaisser war viel zu sehr ein weltkluger Mann, um ganz außerhalb persönlichen Verkehrs mit Protestanten zu stehen und könnte daher wohl die Rückgabe einer für sein Gotteshaus wichtigen, für kameralistische Zwecke aber wenig besagenden, historischen Quelle erzielt haben.

Will man diese Vermuthung nicht für zulässig halten, so bleibt kaum ein anderer Ausweg, als die Annahme, daß in der That, außer der Urschrift auch eine Pergamentabschrift (des 15. Jahrhunderts wie Bader will) vorhanden gewesen sei, während freilich hiedurch die Frage nach dem Schicksale sowohl der Urschrift als auch dieser fraglichen Pergamentabschrift, von der Crusius nichts berichtet, nicht um einen Finger breit ihrer Lösung näher gerückt wird. Schon die Annahme einer durchaus fehlerhaften Pergamentabschrift ist bedenklich genug. Wenn man überhaupt im 15. Jahrhunderte auf theures Pergament copieren ließ, so suchte man sich denn doch auch Abschreiber, welche die üblichen Abkürzungen lesen konnten. Modernisiert haben diese Abschreiber allerdings, was jeder Fachmann aus Erfahrung weiß.

Was der St. Georgische (Villinger) Conventuale B. Lenz noch im Jahre 1784, nach Baders Angabe, von dem uralten pergamentischen Libell, worin die erste Stiftung verzeichnet, gelegentlich bemerkt hat, fördert uns ebenfalls nicht in dem Grade, daß wir hierauf weiterbauen und behaupten könnten[1], daß damals die Urschrift noch vorhanden gewesen sein müsse.

Wenn auch unserer von Bader edierten Abschrift des 17. Jahrhunderts, welcher Gaisser's mit grossem Danke anzuerkennende Mühewaltungen zu gut gekommen sind, das Beste zu Grunde lag, was das Kloster damals darbieten konnte, so ist es doch noch lange nicht erwiesen, ob die zur Correctur unserer Handschrift benutzte Vorlage so alt war, daß von einer dem Abte vorgelegenen Urschrift die Rede sein darf. Und selbst wenn man dieses als erwiesen annehmen, und die Benutzung einer vielleicht viel späteren Copie, — also der

[1] Vergl. Bader a. a. O. S. 193. Ueber den Pater Bernhard Lenz ist in Mone's Quellensammlung I (84), wo von den St. Georgischen Geschichtsschreibern die Rede ist, gar nichts gesagt.

Digitized by Google

fraglichen Pergamentabschrift des 15. Jahrhunderts — rundweg abweisen könnte, so bleibt eben doch jede Abschrift eine Abschrift und Niemand kann es einer solchen leichthin ansehen, welchen Grad von Treue, Unbefangenheit und Kritik der Abschreiber und der Corrector, nicht nur im Allgemeinen, sondern bei jeder einzelnen, besonders in Betracht kommenden Stelle, mit zur Arbeit brachten. Ich kann mich daher, trotz der Achtung, die mir Gaisser's Elaborate einflößen, nicht auf Bader's Standpunkt stellen, der von unserer Handschrift sagt: „Man sieht ihr's an, daß sie sclavisch nach dem Pergamentlibelle[1] gemacht und von dem Abte umsichtig mit demselben verglichen worden." Ich muß nun aber in meinen Bedenken noch etwas weiter gehen. So sehr ich auch mit Dr. Baumann darin übereinstimme, daß unserer Notitia Fundationis mit den einzelnen Stiftungshandlungen ganz oder doch wenigstens hinreichend coaeve Aufzeichnungen zu Grunde liegen müssen, so fehlt doch auch für diese sich wie gesagt gar sehr empfehlende Annahme, ein stringenter Beweis, nämlich insoferne, als es, bei vollständigem Abmangel graphischer Merkmale, nicht mehr möglich sein wird, den Zeitpunkt zu fixieren, in welchem die jetzt nur abschriftlich vorhandene, bis zum Jahre 1155 reichende Notitia, im Kloster erstmals als ein Ganzes vorlag.

Dass sich die ganze Notitia Fundationis, ihrem Totalinhalte nach, als die Frucht der Fundationszeit nicht allzu ferne liegender, aber, was nicht oft genug gesagt werden kann, leider verlorener Aufzeichnungen herausstelle, wird Niemand bestreiten wollen, wie wohl auch Niemand, bei näherer Prüfung des Sachverhaltes daran ernstlich zweifeln kann, daß verschiedene Personen daran gearbeitet haben müssen. Man kann unmöglich für die ältesten, das Jahr 1083 betreffenden Nachrichten und die den Schluß bildenden, sich auf 1155 beziehenden, sowohl Gleichzeitigkeit der Einträge in einen und denselben Codex, als auch den gleichen Schreiber voraussetzen. Wären für die ältesten Nachrichten gleichzeitige Verbuchung, durch den gleichen auch Vorgänge des Jahres 1155 niederschreibenden Conventualen anzunehmen, so müßte derselbe ein ganz ungewöhnlich hohes Alter erreicht haben.[2]

[1] D. h. nach seiner Ansicht der Urschrift, denn die Pergamentabschrift hat er ja als schlecht bezeichnet. — [2] War er 1083 auch nur 25 Jahre alt, so wäre er 1155 volle 97 Jahre alt gewesen.

Digitized by Google

Nun könnte man freilich auch annehmen die Schlußredaction aus damals noch im Kloster befindlichen, coaeven Einzelaufzeichnungen, sei erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts erfolgt und es könne mithin ein von ein und derselben Hand geschriebener, dieser Zeit angehöriger Codex vorhanden gewesen sein. Absolut unmöglich ist das nicht. Dann hätte eben der uns unbekannte Autor, aus ihm vorliegenden älteren, mit den einzelnen Rechtshandlungen hinreichend gleichzeitigen Aufzeichnungen zusammengestellt, was ihm der historischen Ueberlieferung werth zu sein schien. Nur steht dieser Annahme gegenüber, daß, worauf ich durch Dr. Baumann aufmerksam gemacht worden bin, von § 25 an, eine andere Behandlung des Stoffes, in der That ersichtlich ist, welche sich unter der Voraussetzung, daß von diesem Paragraphen an ein anderer Autor thätig war, leichter erklären läßt, als bei der Annahme, daß einem einzigen Redactor völlig ungleichartige Notizen vorgelegen seien, nämlich nur für die älteste Zeit sehr genaue, mit pünktlichen Zeitangaben und Zeugen versehene. Von § 26 bis 45 incl. fehlen nicht nur die Zeugen, sondern auch Monatsangaben. Erst im § 46, zum Jahre 1084, sind wieder Zeugen angegeben, doch geht gerade aus diesem Eintrage, an welchen sich Angaben über erst in den Jahren 1111 und 1112 eintretende Folgen einer Rechtshandlung unmittelbar anschließen, eine später erfolgte Niederschreibung deutlich hervor. Sehr beachtenswerth für die Bedeutung der Zeugen in Privaturkunden, sind die in den §§ 37 und 82 der Notitia gegebenen Andeutungen, auch die §§ 78 und 79 gegebene Hinweisung auf die bekannten, die Nothwendigkeit urkundlicher Nachweisung kirchlicher Erwerbungen betonenden Bestimmungen der Lex Alamannorum (vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. I, 204).

Doch genug solcher zu bestimmten Resultaten nicht führender Erwägungen! Sie konnten aber hier nicht wesentlich abgekürzt werden, weil für den immerhin ja möglichen, wenn auch nicht wahrscheinlichen Fall, daß der verlorene Codex eine erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts vorgenommene Redaction der im Kloster vorhandenen älteren Nachrichten enthalten haben könnte, die in demselben bezüglich auf Vorgänge des 11. Jahrhunderts zur Anwendung gebrachten Standesbezeichnungen, mit Vorsicht verwendet werden müßten. Fälle, in welchen

Digitized by Google

sogar bei vollständigen Abschriften von Urkunden, geschweige denn bei Auszügen aus solchen, sehr zu vermuthen steht, daß erst in späterer Zeit übliche Titel auf frühere Zeiten übertragen worden sein könnten, kommen bekanntlich vor[1]. So ist das in den späteren Theilen der Notitia befremdend oft zu findende Wort capitaneus sowohl in den handschriftlich vorhandenen St. Georgischen Jahrbüchern (Mspt. des G.L.A.) als auch in E. Martini's Geschichte von St. Georgen S. 6, auf die Stifter Hezelo und Hesso dermaßen zurückbezogen worden, als ob es ein deren Stellung angebender Titel gewesen wäre, wobei, was spaßhaft genug lautet, Hesso ein Reichskapitän und Hofjunker genannt wird. Hinsichtlich des Wortes capitaneus, von dem noch später die Rede sein muß, kann hier schon die Frage gestellt werden, ob nicht vielleicht dabei eine erst in den Tagen der Staufer erfolgte, Verschleppung italienischer Standesbezeichnungen in die deutschlateinische Urkundensprache, zu vermuthen sei?[2]

Der von Bader leider in sehr ungenügender Weise edierte Text[3] liegt uns in einer Form vor, welche eben noch die Benutzung desselben als statthaft erscheinen läßt, aber einen besseren Abdruck recht wünschenswerth macht. Ich habe natürlich unsere Handschrift verglichen, citiere aber nach Bader's Abdruck, unter Benutzung der darin durchgeführten, ganz praktischen Bezifferung der einzelnen Fundationsakte.

Die Stiftung war ursprünglich für einen andern Ort bestimmt, nämlich für Walda im alten Eritgau, das jetzige Königseckwald bei Hoßkirch im Königreiche Wirtemberg. Es ist ein bleibendes Verdienst Bader's, die Lage dieses früher verschieden gedeuteten Ortes ermittelt zu haben.[4] Die villa

[1] Vergl. C. Henking Bisch. Gebhard III. von Constanz S. 3 Anm. 4. — [2] Bader S. 202 meint: der aus Italien nach Deutschland verpflanzte Ausdruck capitaneus bezeichnet hier einen Kriegsobersten oder Hauptmann beim herzoglichen oder kaiserlichen Heere. Allerdings wird Hesso in § 24 capitaneus genannt. — [3] Gleich in der ersten Zeile ist, nach Deo und vor ingenito, das Wort patri ausgelassen, welches sich sowohl in unserer Hschft. als auch bei Crusius findet. Auch andere Auslassungen kommen vor z. B. S. 198 Z. 2 des Abdruckes, id, nach qua und vor ipse. Auf ungleich bedenklichere Mängel kommen wir später zu sprechen. — [4] Abgesehen von den älteren Historikern Gerbert, Neugart, Kolb acceptiert noch das Wirtb. Urkb. II, 12, zur Bulle des Papstes Innocenz II. 1139, Apr. 14, in Anm. 6 die von Neugart gegebene Deutung: sedes olim Hezelonis fundatoris, intra Villingen et Schrambergam. Man dachte an die Ruinen einer Burg Waldau

Digitized by Google

Walda, in Oberschwaben, gehörte einem auch sonst reichbegüterten Manne, den die Notitia (1, 9, 15, 18 u. s. w.) dominus Hezelo nennt und auch als advocatus des Klosters Reichenau bezeichnet. Capitaneus heißt er in der Notitia nie. Nam sicut progenitores eius, ita et ipse dominus Hezelo Augiensis fuit advocatus (37) und dann (40): factus monachus ex Augiensi advocato. Daß Augia = Reichenau zu nehmen sei, unterliegt keinem Zweifel. In einer Urkunde des Abts Eggehard von Reichenau von 1075, die wir im Originale besitzen, steht an der Spitze der milites abbatis Hezel advocatus[1]. Der im Codex major Traditionum Weingartensium zum Jahre 1083 genannte Hezelo Augustensis advocatus[2] wird ohne Zweifel ein Augiensis gewesen sein, was schon Neugart seiner Zeit vermuthete und auch der Herausgeber des Weingartner Codex, S. 43, unter Hinweisung darauf, daß in jener Zeit in Augsburg kein advocatus dieses Namens bekannt sei, erläuternd billigt.

Die Notitia Fundationis gewährt aber noch weitere Anhaltspunkte, besonders durch den Umstand, daß nach Hezelos Tode die Advocatie von St. Georgen an dessen Sohn Hermann kam, der zugleich auch advocatus Augiensis gewesen ist.

Schon Hezelos Voreltern waren in der Nähe von Walda begütert, denn sie hatten daselbst, zu Ehren des heiligen Märtyrers Georg, den sie besonders verehrten, ein Bethaus gebaut und dasselbe mit allen Erfordernissen ausgerüstet[3]. Hier nun, wo die meisten von Hezelos Ahnen begraben lagen, was die Notitia, welche sie sogar einzeln anführt, ausdrücklich sagt, sollte ein Klösterlein (monasteriolum) erbaut werden. Es handelte sich also um die beabsichtigte Erweiterung eines Oratoriums unter Beiziehung von einigen Mönchen. Das war die Zeit, in welcher sich der deutsche Adel bei kirchlichen Stiftungen vielfach betheiligte und nicht besser für sein eigenes und seiner Vorfahren Seelenheil sorgen zu können glaubte, auch zu glauben angewiesen wurde, als durch ein Erbbegräbniß

bei Martinsweiler, $1^1/_2$ Stunden von St. Georgen. Martini a. a. O. S. 9. — [1] Dümge Regg. Bad. S. 112. Genauerer Abdruck in Ztschr. XXXII, 61. In der bei Gallus Oheim S. 124 stehenden Version: Hehil, natürlich mit Verwechselung von h und z. -- [2] Ausg. von P. Stälin (1877) S. 32. — [3] Oratorium satis apte et bene, prout in villa solet, reliquiis sanctorum, libris caeterisque utensilibus simulque praediis et familia ditatum (11).

Digitized by Google

in einem Kloster. Weiter scheinen sich die Intentionen Hezelo's ursprünglich nicht erstreckt zu haben, bis dann, durch die Beziehungen zum Abte Wilhelm von Hirschau und zum Bischofe Gebhard III. von Constanz, — der bekanntlich Mönch zu Hirschau gewesen war[1], — die ganze Fundation, die doch ursprünglich für einen Ort in Oberschwaben und die dort ruhenden Voreltern Hezelo's bestimmt war, in die Erwägung politische und religiöse Fragen combinierender Kreise gezogen wurde, in denen es vor allem galt, die Ansprüche und Ziele der Ecclesia militans und ihres mit K. Heinrich IV. in heftigem Zwiste befindlichen Oberhauptes zu vertreten[2] und in welchen wohl ein zu Steigerung der Macht der im Schwarzwalde befindlichen Gregorianisch gesinnten Reformklöster führender Stiftungsakt, noch für etwas wichtigeres galt, als alles was altväterliche Pietät für das Seelenheil Verstorbener ersinnen mochte. Hezelo konnte aber zunächst über Walda nicht frei verfügen, weil er dieses Gut seiner verstorbenen Gemalin Bertha „in dotem" zugewiesen hatte, wodurch sein einziger Sohn Hermann als Anwärter, nach gemeindeutschem Rechte, betheiligt war.

Hier (§ 3) sind wir nun bei einer uns in recht bedenklicher Weise überlieferten Stelle angekommen. Die Handschrift hat: Eandem autem villam, quia idem Hezelo uxori suae Berthae in dotem, eiusque proli in proprietatem iamdudum allegaverat, et idcirco inde secundum suam voluntatem[3] agendi nondum liberam potestatem habebat, accepto cognatorum partimque amicorum suorum consilio, placuit ei praedia fratris sui Adelberti nuper defuncti, quae ad ipsum haereditario iure descenderant, de quibus quidvis[4] constituendi vel agendi liberam potestatem ipse solus habebat, quasi in concambio (permutatione) pro Walda, filio suo unico Hermanno (uxore sua supradicta Bertha iam defuncta) per manum fidesponsioris constituere, dictusque est dies et locus, quando haec constitutio fiere deberet. Der ganz unerläßliche Schluß des Satzes, nämlich die nach quando haec folgenden Worte: „constitutio fieri

[1] Henking Bisch. Gebhard S. 19. — [2] Vergl. Henking a. a. O. S. 18 ff. Martini hat die kirchlich-politische Seite der Stiftung zu wenig betont, man könnte fast sagen übersehen. — [3] Bader: voluntatem suam. Crusius stimmt mit unserer Handschrift. — [4] Bader: quidcumque. Wie oben stimmt Crusius zur Handschrift.

Digitized by Google

deberet", blieb unserem Schreiber entweder in der Feder, oder fehlte, was minder wahrscheinlich ist, in seiner Vorlage. Gaisser hat diese Worte in margine ergänzt und Bader, der überhaupt Gaisser'sche Emendationen und Zusätze stillschweigend in den Text zieht, verfährt auch hier so. Gaisser beruft sich für seine Verbesserung auf keine Vorlage, während er doch, im gleichen Paragraphen, zum in unserer Handschrift in Klammer gestellten Worte permutatione, welches Bader frischweg ausgelassen hat, die Bemerkung beifügt: Crusii verbum est, was auch in der That mit dem Texte der Annal. Suev. pag. 34 übereinstimmt. Daß sowohl in der Handschrift als auch bei Crusius „uxore sua Bertha iam defuncta" ebenfalls in Klammer stehen, ist bei Bader nicht ersichtlich. Crusius hat aber auch noch „quae ad ipsum haereditario iure descenderant, de quibus quidvis constituendi vel agendi liberam potestatem ipse solus habebat", ebenfalls eingeklammert und es ist nicht wohl zu sagen, ob er nur hiedurch diese Satztheile als parenthetische bezeichnen, oder aber, wie bei permutatione und auch noch vorhergehend, in § 2, bei allodio (proprio bono)[1] zu vermuthen steht, durch seine eigene glossierende Hinzufügung erklären wollte. Wie kommt nun aber Gaisser dazu, von einer Stelle, die er in der ihm vorliegenden Abschrift fand, zu bemerken: Crusii verbum est, aber den so überaus nothwendigen, nur in der Abschrift aber nicht bei Crusius fehlenden Schluß einfach zu ergänzen, ohne sich auf die Annal. Suev. zu berufen? Ich muß gestehen, daß ich Gaissers Verfahren nicht recht verstehe. Soll durch „Crusii verbum" etwa gesagt sein: in meinem Pergamentcodex steht das nicht, das hat der Abschreiber nur aus Crusius entlehnt? Aber wie kam der Abschreiber dazu, etwas aus Crusius aufzunehmen, was in seiner Vorlage nicht stand?[1]

Hezelo hatte auch noch Güter die ihm durch den erst vor Kurzem erfolgten Tod seines Bruders Adalbert zugefallen waren und über welche ihm die volle Verfügung zustand, nämlich in Degernouua und Ingedingen, — jetzt Degernau und Ingoldingen, im oberen Rißthale zwischen Saulgau und Biberach. Hiemit war aber sein Besitzstand keineswegs erschöpft, denn auch dorthin, wo dann die Klosterstiftung wirklich erfolgte,

[1] Von Bader ebenfalls ausgelassen. — [2] Auch gibt ja die Abschrift viel mehr, als Crusius zu Gebot stand.

Digitized by Google

nämlich in die doch ziemlich entfernte Grafschaft Aseheim in pago Bara, erstreckte sich derselbe. Es mußten aber hier, als man vom ursprünglichen Plane abgegangen war, zuerst noch Verhandlungen mit einem Mitbesitzer gepflogen werden, nämlich mit Waltarius de Teningen.[1]

Hezelo besass nämlich nur die Hälfte der betreffenden dem Kloster zugedachten Grundstücke, während die andere Hälfte dem erwähnten Walter gehörte, der dann, aber nicht von Hezelo sondern von dem andern Mitstifter Hesso, mit 1 1/2 mansus in der villa Füezen[2] entschädigt wurde.

Bei ihrer ins Jahr 1086 fallenden Anwesenheit in St. Georgen gaben Hezelo und sein Sohn Hermann, außer dem Gelände, von welchem sie in dortiger Gegend die Hälfte besessen hatten, während wie gesagt die andere, nämlich Walters Hälfte, durch Hesso tauschweise für das Kloster erworben worden war, auch noch was sie in Stockburg, Baldingen, Endingen und Gottenheim hatten[3]; an den zwei letztgenannten Orten hauptsächlich Weinberge.

Während nun der Mitstifter Herr Hesso alsbald in das Kloster eintrat, scheint Hezelo diesen Schritt auf die Neige seiner Tage verspart zu haben. Wir haben also in den von ihm und seinem Sohne Hermann an St. Georgen geschenkten Grundstücken[4] nicht etwa den Totalbesitz eines der Zeitlich-

[1] So im Drucke bei Bader. Der Name ist nicht sicher. Die Hschft. hat Tenrigen (nicht Tenringen, wie bei Bader S. 199 Anm. 8 steht), was dann in margine in Teningen gebessert (?) wird. Bader setzt Teningun und glaubt, es werde sich um Dunningen bei Rottweil handeln. Wohl möglich. — [2] Auch hier ist Unsicherheit vorhanden. Die Hschft. hat Phöezem; doch kann der letzte Strich im m, statt eines Schlusspunktes stehen, durch das Fliessen des Papieres entstanden und daher Phöezen zu lesen sein. In margine steht dann: Phoezen, von der zierlichen Hand Gaissers, die aber zuerst Phoecen geschrieben hatte, hierauf dann Phoren, was aber durchgestrichen ist, endlich noch Phlözlingen und Fuezen, welches letzte Wort abermals durchgestrichen ist. Fuezen im Amte Bonndorf, nicht weit von Stülingen, wird wohl gemeint sein. Wenigstens ist in den Bestätigungsbullen der Päpste Innocenz II. von 1139 und Alexander III. von 1179 von der villa Phiezen und Fuozzen die Rede. Wirtb. Urkb. II, 18, 198. Phoren wäre Pfohren, A. Donaueschingen. — [3] Insuper priori donationi addiderunt. Stockburg liegt ganz nahe bei St. Georgen. Baldingen kann (Ober-Unter) Baldingen, A. Donaueschingen sein, aber auch Bahlingen im A. Emmendingen. (Baldingen 1094 in Urk. des K. Allerheiligen zu Schaffhausen, bei Baumann S. 39. Endingen und Gottenheim (Gotehein) liegen am Kaiserstuhl (16). — [4] Sie werden in § 22 recapituliert.

Digitized by Google

keit den Rücken wendenden Herrenhauses vor uns und keinen weiteren Maßstab dafür, was Herr Hezelo überdies noch besaß. Erwähnt mag werden, daß von seinen milites und curiales die Rede ist, also von rittermäßigen Mannen[1], ohne welche sich kein Dynast des an Gewaltthat überreichen ausgehenden 11. Jahrhunderts zu behaupten vermochte und die einem advocatus Augiensis vollends nicht fehlen konnten.

Was nun den zweiten Mitstifter Hesso betrifft, so nennt ihn die Notitia hominem curialem, potentem, praediis bene locupletem, cui par in animo insederat cupido similiter de allodio suo aliquid honoris Deo conferendi (2).

Das Wort curialis kommt zwar in der Notitia auch noch in einer etwas anderen Bedeutung vor; hier ist aber unter diesem Adjectiv wohl nichts anderes zu verstehen, als: nach höfischritterlicher Sitte lebend, wohlgesittet, höflich, vornehm. Auch heißt Hesso, an mehreren Stellen der Notitia, dominus Hesso (19, 23, 34) einmal auch capitaneus (24). In den päpstlichen Confirmationsbullen von 1139 und 1179, in denen der verstorbenen Stifter des Klosters ehrend Erwähnung geschieht, steht: a nobilibus viris Hezelone et Hessone. Wirtb. Urkb. II, 10, 198. Doch das braucht nicht nothwendig im technischen Sinne, als Standesbezeichnung genommen zu werden. Daß Hesso in der Notitia Fundationis hinter Hezelo wesentlich zurücktritt, insoferne nämlich die Initiative von diesem ausgeht, und die Stiftung ursprünglich an einem von dessen Stammgütern umgebenen Orte und zwar anknüpfend an ein dort schon bestehendes Erbbegräbniß beabsichtigt wird, kann nicht in Abrede gezogen werden.[2]

[1] Er kommt nach St. Georgen mit seinem Sohne Hermann und dem Grafen Manegold von Alshausen et aliis quibusdam amicis et militibus suis plerisque (15). Von den curiales wird später die Rede sein. Zu vergleichen ist über diese Stelle Waitz Verfassungsgesch. V, 434. — [2] Bei Henking Bischof Gebhard III. S. 26 wird Hesso dem Hezelo vorangestellt. Die umgekehrte Stellung wäre die richtigere gewesen. So wie uns die Stiftungsgeschichte in der Notitia vorliegt, möchte man sogar glauben, dass Hesso, von dessen Begüterung im Eritgau nichts bekannt ist, vielleicht erst dann beigezogen worden sein könnte (astruit sibi Hessonem, sc. Hezelo), als der Plan in Walda ein monasteriolum über den Gräbern der Ahnen des Hauptstifters zu errichten, durch weiterblickende, grösseres ins Auge fassende Persönlichkeiten, unter starker Wahrnehmung kirchlich-politischer Tendenzen, modificiert worden war. In Fluss kommt die Sache ja erst nach der ins Jahr 1084 fallenden Wahl Gebhards III als Bischof

Aber doch reichen die angedeuteten geburtständischen Unterschiede, zu denen man vielleicht noch rechnen mag, daß von ritterlichen Mannen (milites) Hessos nicht die Rede ist, dazu nicht völlig aus, um in dem einen der beiden Hauptstifter einen hochfreien Herrn (Edelfreien), in dem anderen aber nur einen angesehenen, wohlbegüterten Ministerialen zu sehen. Zum Jahre 1084 heißt es in der Notitia (45): iam surgente habitatione loci, quem duo nobiles viri Hezelo et Hesso S. Georgio dicaverunt. Hier also völlige Gleichstellung.[1] Wir sind überhaupt, was die in der Notitia in einer gewissen Flüssigkeit vorliegenden Standesbezeichnungen belangt, auf große Vorsicht angewiesen und haben uns wohl vor Allem davor zu hüten, schon die Ansätze zu technischen Bezeichnungen, welche sich erst im Verlaufe des 12. und 13. Jahrhunderts einigermaßen fixieren und, näher betrachtet, niemals ohne die Regel durchbrechende Ausnahmen geblieben sind, als etwas schon feststehendes aufzufassen.

Wir müssen nun aber nochmals auf die ersten Fundationshandlungen zurückblicken und recapitulieren zu diesem Behufe wie folgt: Hezelo geht damit um, in Walda (Königseckwald) beim Erbbegräbnisse seiner Familie und wo bereits ein von seinen Ahnen gestiftetes oratorium besteht, ein monasteriolum zu Ehren des heiligen Georg zu gründen (1). Zu diesem Behufe zieht er den Hesso bei, weil dieser ebenfalls den genannten Heiligen ganz besonders verehrt. Bekanntlich ist der heilige Georg Patron der Ritterschaft. Ebenso bekannt ist, aus einer Stelle Bernolds, nach 1080, daß der schwäbische Adel sich bei der Gründung der Reformklöster massenhaft betheiligte. Vergl. Neugart Episc. Const. I, 431. Wer will dabei die Mitwirkung der weltlichen Standespolitik völlig ausgeschlossen wissen? Es erfolgt nun, zwischen den beiden Genannten, die nöthige Verständigung, vermöge deren Hesso Mitstifter wird und von seinem nicht näher bezeichneten Besitzthume beisteuert. Noch steht es aber fest, daß die Stiftung in Walda erfolgen solle, aber wie gesagt zu Ehren des heiligen Ritters Georg (2). Hezelo verständigt sich nun mit

von Konstanz. — [1] Zu Baders Abdruck des § 45 ist zu bemerken, dass die Hschft. nach praeter jam data, das vom genannten Editor in den Text gezogene, sich auch nicht auf eine Marginalnote Gaissers gründende „praedia", nicht hat.

Digitized by Google

seinem Sohne Hermann, ohne dessen Consens er die Güter in Walda nicht abgeben kann (3). Alles das muß vor dem Jahre 1083 geschehen sein, denn auf den 4. Januar dieses Jahres wird in der Notitia jener Tag gesetzt, auf welchem Hezelo, zu Eratskirch, dem Grafen Mangold von Alshausen, das betreffende Gut zu Walda als Treuhänder übergibt und zwar mit der Bedingung „ut monasterium quod in eadem villa fieri deberet, cum omnibus appendiciis in eadem sibi iuste pertinentibus et legaliter collatis et deinceps quarumcunque personarum authentica traditione conferendis, b. Petro apostolo sub praestatione annui census traderet (4).

Hier ergiebt sich nun aber wegen des Jahres eine Schwierigkeit. Unsere Texthand, auch Crusius und Petrus haben übereinstimmend: anno ergo incarnationis domini (Bader abweichend dominicae) DCCCXIII. ind. VI. II. nonas Januar. feria IIII. luna XII. und nennen den Ort: Nerharteskirchung. Gaisser macht hiezu die schon oben erwähnte Bemerkung: ita quidem manuscriptus in pergameno liber habet, sed perperam ponendus annus MLXXXIII. Bader aber geht stillschweigend darüber hinweg, indem er statt 813 das richtige Jahr 1083 annimmt. Prüfen wir nun das Datum etwas sorgfältiger. Das Jahr 813 hat allerdings ind. 6, wie auch 1083, aber der 4. Januar fiel nicht auf feria IIII sondern feria III und auch luna XII stimmt keineswegs zu 813. Jan. 4. Aber auch zum Jahre 1083 ist die völlige Uebereinstimmung nicht vorhanden. Doch war der 4. Januar in der That ein Mittwoch.

[1] Hier ist nun der Text dermassen verwildert, dass auch Gaissers Emendationen nur dann ausreichen, wenn man die unten von mir mit eckigen Klammern bezeichnete Wiederholung völlig tilgt. Die Texthand hat: tradidit supradictus Hezelo in fide comitis Manegoldi de Aleshusen saepedictam Waldam cùm omnibus appendiciis suis, cum obtestationibus ut monasterium quod ea de villa (a) fieri deberet, cum omnibus appendiciis in eadem sibi iuste pertinentibus (b) [ut monasterium quod ea de] et legaliter collatis et deinceps quarumcunque personarum authentica traditione conferendis b. Petro apostolo sub peractione (c) alicuius (d) census traderet. Hiezu hat Gaisser gebessert wie folgt (a) forte: in eadem villa. (b) et legaliter collatis, wobei die oben in eckige Klammer gestellten Worte ausfallen müssen, was auch von ihm, in der Handschrift, durch einen leichten Strich unter der Linie angezeigt zu sein scheint. (c) praestatione (d) annui. Crusius hat die gleichen schlechten Lesarten wie unsere Handschrift, jedoch nicht die sinnlose Wiederholung. Bader hat in seinem Abdrucke die mir richtig scheinende Emendation annui für alicuius nicht beachtet.

Digitized by Google

Luna XII paßt weder auf den 4. Januar 813 noch den gleichen Tag des Jahres 1083. Luna XXIV (XXIIII) würde für 1083 richtig sein.

Das Jahr 813 festhalten zu wollen, kann natürlich nicht versucht werden. Sowohl innere Gründe sprechen laut dagegen als auch die noch später zu erwähnenden Zeitangaben der Notitia, in welchen alle einzelnen Theile der Daten trefflich übereinstimmen, wenn man statt 824 u. s. w. 1084 setzt. Am gleichen Jahre und Tage übergibt Hezelo seinem Sohne, statt des Ortes Walda, die praedia Degernouua und (bei Bader) Ingedingen. Die Handschrift hat aber Ingedigen, Crusius schlimm genug Indedingen. Gaisser bessert in margine Ingeltingen (5). Nun erst, als alles dieses vollzogen ist, überantwortet auch Hesso, wieder am gleichen Orte und Tage, proprietates suas haereditarias fere omnes in manus et in fidem supradicti Hezelonis, ea conditione, ut eidem monasterio in omni ditione manciparentur (6). Ganz in ähnlicher Weise verfährt auch ein dritter, bescheiden zurücktretender Mitstifter — quidam vir militaris Cünrat nomine, der nicht näher bezeichnete Güter (de suo allodio) dem Albert von Otterswang, (Otolueswanc) bei Aulendorf in Wirtemberg, als Treuhänder übergibt[1].

Nach allen diesen durch Zeugenschaft (obtestationibus) gekräftigten Verhandlungen, ersucht Hezelo, auf einem weiteren circa nonas Martii des gleichen Jahres in Walda abgehaltenen Tage, den Grafen Manegold um den Vollzug der verabredeten Commendation des Klosters an den Stuhl Petri — ut monasterium b. Petro comes manciparet. Aehnlich verfahren Hesso, dem Hezelo und Cuonrad dem Adelbert, als ihren Treuhändern gegenüber. Es erfolgt nun durch den Grafen, der als Generalmandatar auftritt, die Uebergabe der betreffenden von Hezelo, Hesso und Cuonrad herrührenden Güter: in servitium monachorum qui futuri forent in monasterio saepius dicto adhuc construendo (9). Es werden alle diese die Gründung des in Walda zu errichtenden Klosters vorbereitenden Handlungen in der Handschrift zum Jahre 813 erzählt, aber mit solchen

[1] Hier hat der Abschreiber „Eduard", was Gaisser in Cuonrad ändert, während Bader Cunrat setzt. Der Name Eduard wäre, in Deutschland, für jene Zeit kaum denkbar. Crusius und Petrus haben keinen Anstand daran genommen.

Digitized by Google

Zeugen belegt, deren Nennung allein schon genügt, um den vorliegenden Anachronismus recht anschaulich zu machen. Jetzt tritt aber, im § 10, ein Abt Wilhelm auf, der kein anderer als der von Hirschau gewesen sein kann. Quibus rite peractis itum est ad reverendissimum abbatem Wilhelmum, quem dominus deus plebi suae exemplum verae religionis praeposuerat. Den im weiteren Verlauf der Stelle deutlich genug bezeichneten Reformator des Benedictinerordens, mit dem Jahre 813 in Verbindung zu bringen, ist nun eine offenbare Unmöglichkeit. Wilhelm soll sich persönlich nach Walda verfügt und dort gesehen haben, daß der Ort zu einer klösterlichen Stiftung nicht sonderlich geeignet sei (locum viseret minusque aptum monasticae vitae certius disceret).

Hier sind wir nun an dem Punkte angelangt, von welchem an der Stiftungseifer der Herren Hezelo und Hesso, sowie des erwähnten Konrad, unverkennbar für höhere kirchlich-politische Zwecke fructificiert wird. Abt Wilhelm wußte ohne Zweifel sehr wohl was er wollte, — ein Schwarzwaldkloster im Sprengel eines Bischofs, der sich, als guter Gregorianer, auch nicht gegen eine Exemption der neuen Stiftung sperren würde. Der nunmehr ersehene Ort lag im Konstanzer Sprengel; in Konstanz aber standen die Verhältnisse so, daß ein Mann von Wilhelms Bedeutung und Verbindungen, darüber kaum im Unklaren sein konnte, es werde sich der auf der römischen Fastensynode von 1080 gebannte Anhänger K. Heinrichs, Bischof Otto, nicht lange behaupten können. Bis zur in der That bald eintretenden Besetzung des Bisthums durch einen nicht nur eifrigen sondern auch mächtigen Gregorianer, konnte ja der eigentliche Fundationsakt füglich hinausgeschoben werden. Wenn auch Bischof Berthold, der ein kranker Mann gewesen zu sein scheint, gegen Otto keine Erfolge hatte, so war doch zu Ausgang des Jahres 1084 dieser vertrieben, die Bischofsstadt aber in der Hand jener Großen, welche auch nach dem Tode des Königs Rudolf (von Rheinfelden) und den Mißerfolgen des neuen Gegenkönigs Hermann von Luxemburg, dem von ihnen nicht anerkannten Kaiser Heinrich in Schwaben Widerstand leisteten.[1]

Den drei Stiftern waren aber die Bedenken des Abtes Wilhelm nicht völlig maßgebend, denn sie sagten: die Sache

[1] Vergl. Henking Bisch. Gebhard III. S. 14.

Digitized by Google

stehe nun einmal so, daß die Stiftung für Walda erfolgt sei. Daran könne nichts geändert werden, wenn nicht von Seiten des Stuhles Petri[1] die Erlaubniß zur Verlegung des Klosters gewährt werde. Der Abt schickte nun einen seiner Mönche Namens Rodpertus, wahrscheinlich den nämlichen, welcher später in St. Georgen Prior, dann aber Abt von Ottobeuren war (1102—45) und dort das Chronicon Ottoburanum anlegen ließ[2], zum heiligen Vater, von welchem die Erlaubniß die Stiftung an einen andern Ort, nämlich in pagum nomine Bara in comitatu Aseheim verlegen zu dürfen, begreiflicher Weise erlangt wurde (11).

Hier zeigt nun der Badersche Text bedenkliche Schwächen, aber auch unsere Handschrift flößt, was nicht verschwiegen werden darf, kein sonderliches Vertrauen ein. Es heißt nämlich im Abdrucke frischweg: ad beatae memoriae Gregorium VII, qui tunc praesidebat Romanae ecclesiae, während die Handschrift hat: ad eum qui praesidebat Romanae ecclesiae (erat Paschalis I), wozu dann Gaisser in margine bemerkt: ad beatae memoriae Gregorium 7^{m}, qui tunc praesidebat und die in Klammer stehenden Worte: erat Paschalis I, mit der Bemerkung: sic scribit Crusius, sed perperam u. s. w. abfertigt. Bei Crusius pag. 36 steht nun in der That in Klammer: erat Paschalis I, was freilich mit dem Abte Wilhelm von Hirschau unmöglich in Einklang zu bringen ist, da Papst Paschalis I, im Jahre 824 starb. Der Sache nach hat Gaisser sicher das Richtige getroffen, aber weßhalb sagt er uns nicht, wie im uralten Pergamentlibell steht und wie kommt der Abschreiber dazu, seinem Texte einzuverleiben, was in der That nichts anderes zu sein scheint, als ein erläutern sollendes Glossem von Crusius? Wollen wir nicht annehmen, daß unser Copist den Crusius'schen Drucktext neben sich hatte und benützte, was aber, wie oben bemerkt wurde, nicht wahrscheinlich ist, so ist die Möglichkeit, die jedenfalls irrthümliche Deutung auf Paschalis I., könne schon in der Vorlage gestanden sein, welche Grammer benützte, nicht ausgeschlossen. Bader hat sich die Sache sehr bequem gemacht, denn er introduciert

[1] Jam antea (vor Wilhelms Einmischung) rem ita dispositam esse, quasi quae in Walda fieri deberet, nec se quid inde mutare posse, nisi ipse (sc. Wilhelmus) a Romana sede licentiam adeptus foret. — [2] Vergl. M. Feyerabend Ottobeuernsche Jahrbücher I, 596.

Gregor VII., der nur durch Gaisser in margine steht, einfach in den Text und läßt Paschalis I., der sich, — wer weiß wie — in den Text verirrt hat, ganz einfach weg.

Die nächste in der Notitia genannte Jahreszahl ist 1084 Apr. 22. In der Handschrift und auch bei Crusius steht abermals falsch 824, was Gaisser berichtigt. Bader acceptiert die Besserung stillschweigend. Das volle Datum der Handschrift ist DCCCXXIIII. ind. VII. fer. II. luna XIII. Diese Angaben stimmen nicht zu 824, wohl aber zu 1084, in welchen das Profestum S. Georgii auf einen Montag und luna XIII fiel, ganz genau (13). Ebenso sorglos verfuhr Bader hinsichtlich des Tages an welchem Bischof Gebhard III. von Constanz die Capelle zu St. Georgen weihte. Er läßt nämlich drucken: MLXXXV. ind. VIII. VIII. kal. Jul. fer. II. luna XXVII., während die Handschrift, in nun einmal in ihr üblicher Corruption der Jahreszahlen, DCCCXXV hat, die übrigen Zeitangaben aber gleichmäßig gibt, mit Ausnahme von fer. II., wofür sie richtig fer. 3^{tia} hat. Gaisser bemerkt hiezu: MLXXXV. ind. 8. die 24 Junii, ipso nativitatis S. Johannis Baptistae festo. Vergl. auch Henking Bischof Gebhard III. S. 27.

Noch mag erwähnt werden, daß auch die Constanzer Synode von 1086 in unserer Handschrift, in gewohnter Gedankenlosigkeit, mit DCCCXXVI. ind. VIIII bezeichnet ist. Das Jahr 1086 hat ind. 9 während 826 ind. 4 hat.

Nach diesen zur Gewinnung einer festen Unterlage wohl nicht ganz überflüssigen Angaben über die Beschaffenheit der Vorlage, wenden wir uns den einzelnen in der Notitia erwähnten Standesbezeichnungen zu.

I. Ueber die geistlichen Würdenträger können wir uns kurz fassen, weil die denselben gegebenen Praedicate zu keiner besonderen Anmerkung Veranlassung geben Bischöfe und Aebte heißen domini, was sie ja auch in der Vollbedeutung des Wortes waren. Da eine Urschrift nicht vorhanden ist, in unserer Handschrift aber sowohl das ausgeschriebene Wort dominus, als auch die Abbreviatur dns vorkommt, so wäre es vergebliche Mühe ermitteln zu wollen, ob das in üblicher Weise abgekürzte Wort dominus oder domnus zu lösen sei und ob dort wo der Copist des 17. Jahrhunderts ganz ausschrieb, irgend eine Gewähr dafür vorliege, daß er es bereits so in der Vorlage gefunden habe.

Digitized by Google

Besonders treten in der Notitia hervor, der Abt Wilhelm von Hirschau, der berühmte Reformator des Benedictinerordens 1061—1091 und Bischof Gebhard III. von Konstanz, der bekanntlich ein Bruder des Herzogs Berthold II. von Zäringen war. Erwähnt werden fernerhin: die Aebte Ecgehardus von Reichenau, Sigefridus von Allerheiligen in Schaffhausen, Adelhelmus von Altdorf (Weingarten) und Trutewinus von Stein[1] (21), Abt Heinrich von St. Georgen (38), Abt Wernher von St. Georgen (48 u. 110), Abt Theogerus von St. Georgen (62), Abt Otto von St. Blasien (83).

II. Unter den Laien sind natürlich die Herzoge die vornehmsten. Duces werden genannt an folgenden Stellen: zuerst zum Jahre 1083 in formelhafter, nur das Amt betreffender Erwähnung, als es sich darum handelt, daß Hezelo seine damals noch für Walda bestimmte Stiftung direct unter den Papst gestellt und von jeder geistlichen und weltlichen Beeinflussung befreit wissen will: ut nullus sacerdotum, clericorum, regum, ducum, comitum, iudicum seu quarumlibet magnarum aut parvarum personarum praesumat sibi in eodem monasterio aliquas proprietatis conditiones, non haereditarii iuris, non advocatiae, non investiturae, non cuiuslibet potestatis, quae libertati monasterii nocere posset, vendicare nec ornamenta ecclesiae sive possessiones invadere, minuere seu alienare (4). Erwägen wir dabei, daß Hezelo der advocatus des Klosters Reichenau ist, dessen streitbarer Abt Ekkehard unter den Gregorianern eine hervorragende Rolle spielte, als solcher aber ein entschiedener Gegner der kaiserlichgesinnten Bischöfe, Aebte und sonstigen Kleriker, sowie auch aller zu Kaiser Heinrich IV. haltenden weltlichen Großen, denen er natürlich keine Einwirkung auf seine Stiftung gönnen konnte.

Sodann werden zu 1086 auf der in Konstanz abgehaltenen Synode als anwesend die duces Welfo Bertholdus et Bertholdus genannt (21). Der eine dieser beiden Bertholde ist der im Jahre 1090 gestorbene Sohn des am 15. October 1080 in der Schlacht an der Elster gebliebenen Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden, der andere aber Herzog Berthold II. von Zäringen.[2]

[1] In der Handschrift Teuitgnig (das letzte Zeichen steht für us). Gaisser bessert: Trutuwinus. — [2] Vergl. Neugart Episc. Const. I, 472 u. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 31. Bernold zum Jahre 1092 sagt: fratrem Constantiensis episcopi Perthaldum ducem totius Sueviae constituerunt, qui nondum aliquem ducatum habuit, etsi iam dudum nomen ducis habere

Digitized by Google

Zum Jahre 1111 Sept. 11 in villa Basilea cis Rhenum[1] soll, in praesentia testium quorum nomina haec sunt: dux Berdoldus[2] et Conradus et Rudolfus, Bertoldus[2] de Neuenburg, Fridericus de Wolfacha et filius eius Arnoldus, Conradus advocatus de Waltchirchen[3], Erchenbold[4] de Buesenheim[5], Erchenger de Rundestal, der mit Hezelo nahe verwandte Adelbertus de Antringen (wohl Entringen in Wirtemberg, bei Tübingen) einer schon im Jahre 1084 übernommenen Verpflichtung seines Vaters Landoldus nachgekommen sein. Hier hätten wir also den Herzog Berthold III. von Zäringen und dessen Brüder Konrad und Rudolf (vergl. v. Stälin II, 319).

Dagegen erfüllt Landold von Antringen d. j., der Bruder des ebengenannten Adelbert, 1112 Jan. 16 in villa Ulma in universali colloquio ibidem habito, in praesentia ducis Friderici iuvenis aliorumque complurium Sueviae principum atque multorum liberorum hominum, die ihn noch belastende Zusage des verstorbenen Vaters (46). Der dux Fridericus iuvenis ist natürlich Herzog Friedrich II., auch der Einäugige genannt, aus dam Hause Staufen. Der in der Notitia erwähnte, zu Ulm abgehaltene Tag scheint nicht bekannt zu sein[6].

Der Vorgang um den es sich handelt ist folgender. Als Hezelo, im Jahre 1084, dem damals schon im Baue begriffenen Kloster zu St. Georgen, außer den schon geschenkten Gütern (praedia), noch weitere zuwenden wollte, mußte er ins Auge fassen, was dann geschehen werde, wenn sein einziger Sohn Hermann ohne rechtmäßige Nachkommenschaft (absque prole legitima) sterben sollte. Er berief daher seine Verwandten, bei denen er gleiche Ansichten voraussetzte, nämlich Landold und Adelbert von Antaringen, die für den Fall des kinderlosen Todes Hermanns die nächsten Erben (proximi haeredes) waren und übergab ihnen, zugleich mit seinem Sohne Hermann, als Treuhändern, alles was sie beide noch besaßen: quidquid in praesentiarum possederunt totum, sive homines sive

consueverit. Wegen des Herzogtitels Henking a. a. O. S. 2, Anm. 4. — [1] So ändert Gaisser statt Renum: der Abschreiber hatte zuerst Rehum. — [2] So die Hschft. ohne dass Gaisser geändert hätte. Bader hat: dux Bertoldus. Den nun folgenden Bertoldus de Nuenburg hatte der Copist ebenfalls Berdoldus geschrieben, dann aber, auf Rasur, in der zu erwartenden Form gegeben. — [3] Bader: Waltchilchen. — [4] Bader: Erchenholt. — [5] Zuerst stand Biesenheim, was Gaisser ändert. — [6] Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 75.

Digitized by Google

praedia (excepto eo quod habuerunt in villa Hugoldeshusen)[1]. Die von Entringen versprechen nun, daß sie: si id quod de filio eius dictum est eveniret, alles dem Kloster überliefern würden, jedoch mit Ausnahme der homines curiales, welche sie behalten würden (homines curiales quos ille (sc. Hermannus) relinqueret, ipsi sibi retinerent, caetera vero omnia memorato Christi martyri (sc. S. Georgio) manciparent. (45). Die hier genannten homines curiales entsprechen zweifelsohne den homines vitae militaris, welche bei Verkäufen und Schenkungen zuweilen ausgenommen werden, wenn auch, mit em veräußerten Gelände, die ganze übrige dem Landbaue obliegende zins- und dienstpflichtige familia an den Erwerber übergeht. Es sind kurzgesagt die in Erbdiensten der Herrschaft stehenden, rittermäßigen Mannen und es läßt sich wohl nicht anders annehmen, als daß auch die Grundstücke, die ihnen für ihre Ritterdienste zu Nießbrauch gegeben waren, im Eigenthum der Herrschaft blieben, im dominium directum, wie man sich zur Zeit der vollständigen Ausbildung des Lehenswesens ausdrückte.

Der Tod Hermanns trat nun in der That bald ein. Es ist derselbe, noch ein junger Mann, als advocatus Augiensis auf seinen 1088 gestorbenen Vater gefolgt, aber im Jahre 1094, aus nicht näher ermittelten Veranlassungen, a servis Augiensis ecclesiae ermordet worden[2].

Hermanns Wittwe Helewida heirathete den Udalricus de Hurningen — wahrscheinlich einen Elsässer — starb aber bald. Dieser ihr zweiter Gemahl behielt dem Kloster St. Georgen zugehörige Güter zurück, bis er im Jahre 1114, auf die Klage

[1] Steht in der Handschrift in Klammer. Gaisser bemerkt: puto esse Vgeldshausen ad lacum Buchaugiensem. — [2] Neugart Episc. Const. I, 429. Schönhuth Chronik des Klosters Reichenau S. 163. Martini Gesch. von St. Georgen S. 19. Gallus Oheim kennt den Vorgang nicht und weiss überhaupt nichts von einem advocatus Heremannus. Berthold apd. Neugart l. c. zu 1094, gibt VII kal. Oct. (Sept. 25) als den Tag der Ermordung an und berichtet, dass Hermann in St. Georgen beigesetzt wurde. Die Notitia Fundat. (85) bei Bader hat, nachdem unmittelbar vorher von XII kal. Octobris (Sept. 20), als einem Tage, an welchem Hermann noch als advocatus thätig gewesen, die Rede war, völlig sinnlos: paulo post scilicet VII kal. Septembris Hermannus advocatus obiit. In der Handschrift freilich steht: paulo post Hermannus advocatus scilicet 7. cal. 8bris occiditur; dazu bemerkt aber Gaisser, der im Texte selbst paulo hinzugefügt hatte: haec verba aliunde iuncta sunt. Und sogar den richtigen Tag: 25 7bris, hat Gaisser in margine beigeschrieben!

Digitized by Google

des Herzogs Berthold, der als advocatus von St. Georgen auftritt, auf einem zu Rotenacker zwischen Ulm und Ehingen gehaltenen Tage (colloquium) des Herzogs Friedrich zur Rückgabe angewiesen wird.[1]

Als nun aber im Jahre 1122 Herzog Berthold III. zu Molsheim im Elsasse erschlagen wurde, riß der von Hurningen abermals St. Georgische Güter an sich.[2]

Aber auf einem 1124 Dez. 31 in Straßburg abgehaltenen Tage K. Heinrichs V. wurde des mittlerweilen ebenfalls verstorbenen, gewaltthätigen Mannes gleichnamiger Sohn, — Udalricus iuvenis filius Udalrici de Hurningen iam defuncti — dazu gezwungen, die betreffenden Klostergüter in die Hand des nunmehr als advocatus auftretenden Herzogs Konrad, dessen Anwesenheit in Straßburg auch sonst noch bezeugt ist[3], auszuliefern. Der bei diesem Anlasse genannte dux Conradus ist natürlich Herzog Konrad von Zäringen. Es hatten aber auch Herzog Friedrich (der Staufer) und die Kaiserin Mathilde das Kloster wirksam unterstützt. (48).

Daß mit Unterbrechung der Zeitfolge, in der Notitia die Jahre 1111, 1112, 1114, 1122, 1125 (d. h. 1124 unserer Zählung) betreffende Ereignisse angeführt werden, geschah deßhalb, weil sie sich als Consequenzen im Jahre 1084 erfolgter Abmachungen, direct an dieselben anschlossen. Der nächste nach 1084 fallende Anlaß zur Erwähnung eines Herzogs fällt in das Jahr 1090. Am 31. October zu Villingen (in villa Philingen), erfolgte durch den Treuhänder Heinrich von Baldesheim die Uebergabe eines durch einen gewissen Engelskalk[4] (senior) dem Kloster zugewendeten Gutes in villa Adelgiseshouen in pago Illirgowe und zwar in praesentia ducis Bertholdi et perplurium eius militum (54). Noch war

[1] Es war dies die Zeit, in welcher die Staufer mit den ihnen verschwägerten Welfen und auch mit den Zäringern auf leidlich gutem Fusse standen. Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 34. — [2] Auch hier ist der Text in schlimmer Verfassung. Anno autem incarnationis dominicae MCXXII, duce Bertholdo occiso, praedictus Vdalricus hostiliter invasit [ea] et depraedatus ea in ius suae proprietatis, nec divinam nec legalem iustitiam reveritus, convertit, bei Bader § 47, steht gar nicht in der Textspalte, sondern ist nur von Gaisser in margine beigefügt. Und nicht einmal ganz genau hat Bader wiedergegeben, was Gaisser schrieb. Das in Eckklammer gestellte „ea" fällt aus. — [3] Urkundliche Nachweisungen bei v. Stälin II, 321. — [4] Hschft.: Engelscalt, wozu Gaisser „Engelschalckhi senioris donatio" beifügt.

Digitized by Google

Hermann der Sohn Hezelos am Leben und advocatus von St. Georgen. Die Auflassung der Güter vor Herzog Berthold kann sich also nicht auf die Advocatie beziehen.

Zum Jahre 1091 wird ein Nito liber homo genannt, der einen zu Welchenuelt nahe beim Kloster gelegenen „mons pascualis" gemeinsam mit Herzog Berthold hatte (communem cum duce Bertholdo in proprietate habuit (58).

1094 gibt der miles Bertholdus de Almût bei Blansingen und Kleinkems gelegene Grundstücke in fidem et manum ducis Bertholdi, rogans eum sub obtestatione fidei, ut idem praedium traderet ditioni S. Georgii, was dann auch geschieht. Deinde ergo allatae sunt eiusdem martyris reliquiae in Aseheim villam ubique dux IV. kal. Martii (Feb. 26) rogata perfecit, suscipitque Hermannus advocatus ipsam deditionem praesentibus perpluribus. Nam tunc inibi fuit immensum concilium et colloquium (67).[1] Das geschah also kurz vor der im Herbste 1094 erfolgten Ermordung Hermanns. Ebenfalls im Jahre 1094 und zwar am 17. Januar (XVI kal. Febr.) hatte Graf Mangold von Alshausen in oppido Rotunilere in praesentia ducis Bertholdi et perplurium Alemanniae principum simulque aliorum infinitorum liberorum vollzogen, was ihm seiner Zeit von Hezelo hinsichtlich der unmittelbaren Unterstellung des Klosters unter den römischen Stuhl aufgetragen worden war, worauf sich dann der Mitstifter Hesso, der als Conversus in St. Georgen lebte, nach Rom begab, um dort das Weitere in Vollzug zu bringen. Abiit itaque Romam praedictus Hesso et quae rogatus fuerat ipso anno X kal. Martii (Feb. 20) consummavit. Nochmals ist zum Dezember des genannten Jahres von einer Tradition die Rede, welche der miles Eberhardus de Cniengen (Klengen bei Villingen) als Treuhänder des liber homo Hainricus de Aseheim, praesente duce Bertoldo et militibus eius Cŏnone de villa Sulzin et Lamperto vollzog. (90).[2] 1139 gibt Conradus de Rundestal (bei Villingen) permissu Conradi ducis domini sui, einen Theil eines Wäldchens (118).

Hiemit wären alle Stellen der Notitia erschöpft, in welchen der Herzoge Erwähnung geschieht. Es findet also der Herzogstitel in unserer Quelle Anwendung auf Welfen, Zäringer,

[1] Bader hat IX kal. Martii. Die Hschft. deutlich 4to kal. Mart. — [2] Bader hat Cŏrone.

Staufer und Rheinfelder. Nirgends ist zur näheren Bezeichnung, selbst dort nicht wo es sich um zwei gleichnamige Herzoge handelt, das Herzogthum des betreffenden Herrn, oder ein Wohnsitz beigefügt. Auch beziehen sich die Einträge hauptsächlich auf solche Rechtsgeschäfte, bei welchen nicht sowohl das Herzogsamt in Betracht kommt, als vielmehr die besondere Stellung, welche ein genannter Herzog als Schirmvogt des Klosters, Territorial- oder Grundherr, oder auch als Lehens- oder Dienstherr eines Schenkers einnimmt. Die Brüder des Herzogs Berthold III. von Zäringen, Konrad und Rudolf, werden zum Jahre 1111 ohne jede Standesbezeichnung und ohne Angabe eines Wohnsitzes angeführt, (46) weil sie Jedermann als hohe Herren kannte.

III. Nächst den Herzogen sind die genannten Grafen Gegenstand unserer Aufmerksamkeit. Ich lasse abermals die ganze Reihe der sie nachweisenden Stellen der Notitia folgen.

1083 Jan. 4 apud villam nomine Nerharteskirchung (Eratskirch bei Hosskirch) tradidit supradictus Hezelo in fide comitis Manegoldi de Aleshusen saepedictam Waldam. Graf Mangold tritt also hier als Treuhänder auf.[1] Es findet sich überhaupt in der ganzen Notitia keine Stelle, welche ihn bestimmt als einen Uebergenossen des Herrn Hezelo erkennen ließe. Ein Wolferat de Alshusa (Alshausen im Wirtb. Oberamte Saulgau, später als Sitz des Landkomthurs der Deutschordensballei Elsaß-Burgund viel genannt) wird 1004 mit der Grafschaft im Eritgau belehnt (v. Stälin Wirtb. Gesch. I, 548 (4). Es werden nun die Zeugen des Rechtsgeschäftes genannt: comes Manegoldus de Aleshusen || Cûnrat[2] et filius eius || Eberhardus et Heinricus de sancto monte u. s. w., eine ziemlich lange Reihe von ohne Zweifel einflußreichen Leuten, auf die wir zurückkommen (8). Nur Mangold führt den Grafentitel. Höchstwahrscheinlich sind unter Konrad Eberhard und Heinrich Dynasten (später Grafen) von Heiligenberg gemeint. Vergl. Fickler Heiligenberg S. 153, Reg. 4.

[1] Martini S. 10 nennt ihn Gaugraf. Die Gauverfassung war aber um jene Zeit so sehr in der Auflösung begriffen, dass diese Bezeichnung sich nicht empfiehlt. Ebensowenig lässt sich sagen, dass die erwähnten „Edlen“ aus dem Eritgau und Umgegend waren. — [2] Hschft.: Eduart. Hiezu bemerkt Gaisser: forte Cuonrad ut supra. Ex antiquo m. s. sic. videtur legendum: Conrad et filius eius Eberhardus et Heinricus de sancto monte. In der Hschft. sind die Zeugen, zu besserer Uebersicht, in Colonne gestellt.

1083 circiter nonas Martii, in Walda in oratorio S. Georgii praesentibus fere omnibus supradictis testibus rogavit dominus Hezelo comitem Manegoldum ut eidem martyri eandem villam contraderet (9).

1085 circiter idus Januarii venit ad cellam iam descriptam (St. Georgen auf dem Schwarzwalde) dominus Hezelo cum filio suo et comite praefato Manegoldo et aliis quibusdam amicis et militibus suis plerisque (15). Bei der darauf folgenden Erwähnung der Zeugen heißt es: Manegoldus comes et filius eius Wolferat, Adelbertus de Antringen u. s. w. (18). Der von Antringen war, wie bereits erwähnt worden ist, ein naher Verwandter Hezelos.

1086. Auf der Constanzer Synode, nach den duces, die comites: Burchart de Nellenburg, Cuono de Wiluelingen, Manegoldus de Aleshusen. Hierauf dann capitanei (21). Ueber Kuno von Wülflingen vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. I, 564.

In § 33 heißt es bei Bader: Est locus cellae vicinus nomine Welchenueld, qui pertinuit ad abbatiam Scaphusensem, deditus illuc a b. Eberhardo comite de Nellenburg. Hunc camsit senior Richardus de Capella et dedit eum deo et S. Georgio. Aber auch hier steht es wieder sehr schlimm um den Text. In der Handschrift fehlt nach cellae das Wort vicinus, was aber Gaisser in margine beifügt; statt b. Eberhardo, wie durch die zweite etwas flüchtigere Hand, die ebenfalls Gaissers sein könnte, in margine geändert wird, lesen wir Gebehardo; statt camsit aber campsit.

Zu 1092. Eodem anno X kal. Septembris obiit Burchart comes de castro Stoupha (64). Comes ist etwas auffallend. Man würde eher capitaneus erwarten. Es scheint Staufen im Breisgau gemeint zu sein.

1094. Zeugen: Manegoldus comes (82).

1148. Haec autem oblatio facta est audientibus Alewico comite de Sulza u. s. w. (121).

Grafschaften und Gaue kommen in der Notitia folgende vor: In pagum nomine Bara in comitatu Aseheim (11). In pago Illirgowe (54). In comitatu montium, qui vocantur Serrae (Scherragau, v. Stälin I, 308) (62). In pago Rammescouue (63). In pago Brisgouue (64). In pago Prisiaquensi (67 und 71). In pago Rotoluesbuch (84). In pago Serrarum (92). In pago Mindilriet (93). In comitatu Alpium (111). Für die Zeit der

Digitized by Google

Abfassung der Notitia ist der Umstand, daß in derselben, nicht häufig aber doch zuweilen, Gauangaben zu finden sind, nicht ganz unerheblich. Es handelt sich aber nur noch um zu geographischen Bestimmungen dienliche Nachklänge der schon in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts eingeschlafenen Gauverfassung. Grafschaft bezeichnete ursprünglich die Gesammtheit von Würden und Befugnissen, die in einem gewissn Umkreise ausgeübt werden sollten, verwandelt sich aber, schon im 11. Jahrhunderte, in den Begriff eines bestimmten Landbezirkes, der als erblicher Besitz in die Hände mächtiger, vormals gaugräflicher oder auch sonst emporgehobener Familien gelangt war. Gaue und Grafschaften sind keine sich deckenden Begriffe. Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. I, 542.

IV. Zur allgemeinsten Bezeichnung der die Spitzen der schwäbischen Adelswelt bildenden Familien, bedient sich die Notitia der Worte principes oder primates. So aus Anlass der Constanzer Synode von 1086, wo es nach drei als capitanei bezeichneten Herren heißt: et alii quam plures Alemanniae primates, quos longum est nominare, praeterea populus innumerabilis (21). Zu 1112: in praesentia ducis Friderici iuvenis aliorumque complurium Sueviae principum atque multorum liberorum hominum (46). Zu 1094: in praesentia ducis Bertholdi et perplurium Alemanniae principum, simulque aliorum infinitorum liberorum (70). Die Bezeichnung ist nicht ungewöhnlich, gewährt aber für die staatsrechtliche Stellung der so Benannten noch keine sichern Anhaltspunkte. An Reichsfürstenstand im technisch abgeschlossenen Sinne ist gewiß nicht zu denken.[1] Solche primates, deren Namen einzeln anzuführen als zeitraubend erscheinen kann, wie oben (21) gesagt wird, können höchstens den späteren Nobiles = Hochfreien, den sogenannten Dynasten verglichen werden, aber auch zu Familien gehören, die man später nur zur Ritterschaft rechnete. Zur Andeutung einer hervorragenden Stellung im Gegensatze zu minder bedeutenden Leuten, aber ohne scharfe Abgrenzung von diesen, bedient sich die Notitia auch der formelhaften Wendung „majores et minores personae“[2] oder „persona magna vel parva“.[3]

[1] Vergl. bei v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 32 Stellen aus Bernold und Ortlieb, sowie Ficker Reichsfürsten I, 50 ff. — [2] In praesentia innumerabilium maiorum et minorum personarum (53). — [3] § 20.

V. Besondere Beachtung verdient die Bezeichnung capitaneus. Sie kommt in folgenden Stellen der Notitia vor: 1086 auf der Konstanzer Synode, nach den Grafen: capitanei Conradus de sancto monte, Adelgoz[1] de Marestetin, Arnold de Binezwangen et alii quamplures Alemanniae primates u. s. w. (21). Primates wird wohl die generelle, die capitanei mitumfassende Bezeichnung sein. Hic Hesso — ex capitaneo effectus servorum dei famulus (24). Marcwardus capitaneus de Woffenstein (63), Willibirc domini Hezelonis ex patrueli neptis, cuius maritus Gerunc capitaneus u. s. w. (71). Arnoldus capitaneus de castro Canzingen (83). Erchenfridus capitaneus (85). Hesso capitaneus de castro Virst (92); wohl die gleiche Persönlichkeit, welche als dominus Hesso de castro Virst vorkömmt (62). Hermannus capitaneus filius domini Hezelonis — des Stifters — (93). Wezilo capitaneus (108) Will die Notitia, wenn sie Jemanden als capitaneus bezeichnet, hiedurch distinguieren, so liegt es nahe, an den Besitz einer Burg zu denken, den capitaneus als den Befehlshaber, als Burgherren aufzufassen. Daß die Zahl der Burgen im Frühmittelalter eine wesentlich kleinere war, als nach dem dritten Viertel des 11. Jahrhunderts, in welchem K. Heinrich IV., wie Lambert von Hersfeld ausdrücklich sagt, in Thüringen und Sachsen jeden Bergkegel befestigen ließ, ist allbekannt. Wir werden uns wohl, auch im Schwabenlande, die ältesten Burgen als im Eigenthume, sei es des Reiches, sei es der die Reichsgewalt factisch ausübenden, weltlichen und geistlichen Fürsten vorzustellen haben. Der capitaneus dürfte wohl viel seltener ein hochfreier, auf eigenem Grund und Boden sitzender Edelherr gewesen sein, als vielmehr ein die Burg ex beneficio besitzender Vasalle, freien oder auch ministeriellen Herkommens.

Burgen werden in der Notitia fernerhin noch erwähnt: Estein, nach vollzogener Schenkung vom advocatus des Klosters abgebrochen (78). Castrum Ekka, — wahrscheinlich die Veste Königseck im Eritgau — (93). In castro Heigerloch, im Hohenzollerischen (95). Calphen castrum — Hohenkarpfen bei Spaichingen — (103). Castrum germanorum militum et villa quae simili nomine ambo appellantur Scälkelingen—Schelklingen in Wirtemberg (111). Daß das Wort capitaneus in Italien hauptsächlich einen im Lehensverbande höhere Stellung

[1] So die Hschft. Bader hat Adeldoz.

Digitized by Google

Einnehmenden bezeichnet, ist nicht bezweifelt. In der Notitia dient es, in allgemeinerer Weise, als ein Prädicat angesehener Männer, die den Grafen nachstehen, sich aber über die gewöhnlichen Freien erheben. Auch der Ort oder das Schloß, das ihnen gehört und den Namen gibt, wird beigefügt.[1] Ob wir aber gerade nur an diejenigen Personen zu denken haben, welche später als freie Herren erscheinen, ist nicht ganz ausgemacht. Wir besitzen ja dafür keinen festen Anhaltspunkt, in welcher Eigenschaft der capitaneus das betreffende Schloß mit dazu gehörigem Bezirke inne hatte, als Eigenthümer, oder als freier Vasalle, oder als höherer Ministeriale. Nun darf allerdings erwähnt werden, daß die Notitia auch eine Schichte kennt, in welcher die nobilitas ein nicht durch feudale Verhältnisse vermittelter Standesbegriff zu sein scheint. Es ist nämlich, außer den capitanei, auch von solchen Personen und Familien die Rede, denen der Herrentitel gegeben wird. oder welche als nobiles bezeichnet werden. (1092.) fecimus concambium cum domino Hermanno de Meringen (61). Dominus Udalricus (85). Reinoldus frater domini Folcmari de Fridingen (99). Vom dominus Hesso capitaneus de castro Virst war oben die Rede. Burchardus et frater eius Conradus egregii de nobilitate iuvenes (36). Folcmar de Fridingen vir nobilis (43); doch wohl die (99) genannte Persönlichkeit. Landoldus et filius eius Hug nobiles viri (77). Duo germani Adelbertus et Eberhardus nobiles viri (105).

1148 Fridericus nobilis et illustris vir de Wolfaha (121). Bertholdus vir illustris de Husen (122).[2]

Auch in der Reichskanzlei werden die Standesbezeichnungen zuweilen in so allgemeiner Weise gebraucht, daß man den Eindruck der Flüssigkeit und Unabgeschlossenheit der Verhältnisse gewinnt. So 1158: duces, marchiones, comites, capitanei, valvasores et omnium locorum rectores, cum omnibus locorum primatibus et plebeis. Ficker Reichsfürsten I, 48 § 25, nach Mon. Germ. LL. II, 112.

VI. Das Wort miles bezeichnet in der Notitia nicht sowohl den Geburts- als den Berufsstand. Wer berufsmäßig,

[1] Waitz Verfassungsgesch. V, 409 unter Berufung auf unsere Notitia. — [2] Die sehr an Courtoisie erinnernde Beifügung von illustris, zeigt doch wohl, dass die Bezeichnung nobilis nicht unbedingt genügte, um den Herrenstand, der hier hervorgehoben werden soll, bestimmt anzudeuten.

Digitized by Google

wohl in der Regel durch Lehen- oder Dienstgut dafür entschädigt, die Waffen führt, heißt so, abgesehen von seinem Herkommen, zu dessen Hervorhebung besondere Angaben dienen. An einer Stelle wird miles mit laicus gleichbedeutend genommen. Unter Zeugen: Mazinus[1] adhuc miles et filius Bertholdus de Buttelsciez (18), was offenbar nur andeuten soll, daß der genannte Zeuge späterhin, als conversus, aufgehört habe ein Weltkind zu sein, wie das auch, in anderen Wendungen, von anderen Personen in der Notitia berichtet wird[2]. Bertholdus miles de Bittelsciez (bei Sigmaringen) wird zum Jahre 1092, als Treuhänder erwähnt (59).

Der Mitstifter Cuonrad heißt: vir quidam militaris (7). Hezelo erscheint cum quibusdam amicis et militibus suis plerisque (15). Quidam miles Lantfridus gibt sein in Owoluingen (Aulfingen bei Engen) gelegenes alodium (29). Bei allgemeiner Erwähnung des bei Donationen zur Sicherung des Erwerbers eingehaltenen Zeugenschaftsverfahrens heißt es (37): sed et ceterae fere omnes supradictae donationes factae sunt in praesentia ipsius (sc. domini Hezelonis) et militum eius et aliarum aliquot authenticarum personarum, qui possint sufficere ad firmum et legitimum testimonium, quos quidem singulos longum est adscribere, sed si forte necesse fuerit facile erit invenire. Volvetur enim multum et multum tempus, ut speramus, priusquam inter milites Augiensis advocati idoneum nobis defuerit testimonium. Von Hezelo heißt es dabei ausdrücklich, so oft er es für nothwendig erachtet, habe er stets für eine hinreichende Zahl von Zeugen gesorgt „etiam si non alios, suos tamen propter testimonium satis asciverat milites et libertos".

Als eine gewisse Gerhilt ein Gut in Huchilingen, welches sie von ihrem Gatten Hermann[3] geschenkt erhalten hatte, an St. Georgen schenkt, geschieht das per manus fideiussorum suorum, Udalrici germani videlicet sui de Husen et Burchardi militis (44).

Die bisher erwähnten milites sind entweder Dienstleute, oder können es doch unbeschadet der Art ihrer Erwähnung sein. Dagegen wird zu 1090 genannt: Rapoto miles liberalis,

[1] So nach Gaissers Marginalemendation. Die Hschft. hatte Alazinius. — [2] Hesso et Cuonradus iam pauperes Christi (13); ex capitaneo effectus servorum dei famulus (24); factus monachus ex Augiensi advocato (40). — [3] Nicht der Sohn Hezelos.

Digitized by Google

der alles was er in vico Husen besitzt, nebst 26 mancipiis, dem Kloster schenkt (50). Liberalis kann allerdings auch freigebig heißen; doch bezieht sich dieses Adjectiv hier wahrscheinlich auf den Stand.

1090. in praesentia ducis Bertholdi et perplurium eius militum (54), Rŏm miles gibt dem Kloster einen mansus in villa Starzila. Wollte man daraus, daß milites ausdrücklich als die milites eines bestimmten Herrn bezeichnet werden, auf deren Hörigkeit schließen, so würde man doch wohl zu weit gehen. Allerdings wird die Mehrzahl des bewaffneten Gefolges aus Personen bestanden haben, deren Dienstbarkeit nicht wohl bezweifelt werden kann. Aber das Wort dient auch zur Bezeichnung freier Vasallen. So: Burchardus comes de castro Stoupha, qui iam dudum tradiderat tribus militibus suis, liberis viris, quorum nomina sunt: Rum, Hugo et Hermannus, bonum praedium, situm in pago Brisgouue u. s. w. Es handelt sich wohl hier nicht um Brüder, denn am Schlusse heißt es: Rum autem fuit de Aschaha, Hug de Tureheim, Hermannus de Engelscalkisuuilare. Freilich schließt die Verschiedenheit der Wohnorte nicht aus, daß die Betreffenden Brüder gewesen sein könnten, denn um feste Familiennamen wird es sich noch nicht handeln, wie deutlich ersichtlich ist, wenn, auf die Angabe des Ortes wo eine Verhandlung erfolgte (in ipsa villa Vorchheim), es vom ersten Zeugen heißt: Cuno de eadem villa (64). Der Mann hieß also einfach Cuno, wurde von Vorchheim benannt, wenn er dort wohnte, aber wohl auch von einem anderen Orte, falls er den Wohnsitz wechselte. Rum wird später nochmals erwähnt: 1094 . . in praesentia . . . et Rum militis liberi de Aschaha (66). Fecimus concambium cum milite Bertholdo de Almůt. — Ipse vero Bertholdus miles delegavit in fidem et manum ducis Bertholdi arvi apud Plansingen iugera XXI et arbusti apud villulam Kambiz circiter unum mansum, rogans eum sub obtestatione fidei, ut idem praedium traderet ditioni S. Georgii (67). 1094. Praesentesque fuerunt Erbo et Gerunc frater eius, liberi milites de Luttelingen (71). Benno et frater eius liberi milites de Eichisheim (72). Also wieder milites, deren freier Stand hervorgehoben wird. Ist auch, worin ich mit Ch. F. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 594 völlig übereinstimme, wo bei den Rittern die Erwähnung der Freiheit fehlt, meistens Ministerialitaet zu vermuthen, so ist das

Digitized by Google

eben doch nur eine Vermuthung, durch welche nicht ausgeschlossen wird, daß ein nicht unbeträchtlicher Theil später nur ritterschaftlicher Geschlechter liberae originis sein konnte, wenn auch die Beweise fehlen.

Zu 1094: in praesentia Hermanni advocati et militum eius Rŏm et Trutwin (85). Bŏbo miles de Bochingen (86). Eodem anno obiit Bertholdus miles de Tŏchingen, a quo habemus quicquid ipse possederat in villa Kniengen, excepto uno manso (87). Heinricus liber homo de Aseheim dedit fidei Eberhardi militis de Cniengen praediolum suum, quod habuit in Stoccpurg, rogans ut hoc traderet in proprietatem S. Georgii (90). Als domina Helica[1], die Wittwe des erschlagenen advocatus Hermann, dem Kloster St. Georgen, im Augsburger Sprengel in pago Mindilriet apud villam Choringen (wohl jetzt Knöringen) gelegene Grundstücke schenkt, geschieht dies per manum militis Werinheri de Dirbeheim, quem ad hoc advocatum elegerat (93). Nicht unansehnlich konnte die Stellung dieses Mannes sein. Wortuninus miles et uxor Irmengart et filius eorum Hartmŏt tradidit deo et S. Georgio duos mansos sitos apud villam Wluelingen, cum omni iustitia qua ipsi eos possederant. Es geschieht das auf dem Schlosse Heigerloch, in praesentia militum Arnoldi de Owingen[2] et Arnoldi de Kilchberg et duorum filiorum eius Arnoldi et Eberhardi et Adelberti de Wildorf et Manegoldi de Husin et Walkeri de Gruorun (95). Cŏno miles de Gisingen et filii eius Bertholdus et Conradus (98). Rŏm miles als Treuhänder des Hilteboldus liber homo de Wilerspach (100). Hartmannus miles de Dalehusen (102). Reinoldus miles et unicus filius eius (104). Crapht miles de Dirbeheim — Adelbertus miles frater dicti Crapht (106). Bern miles (107). Die Letztgenannten sind wohl alle kleine Leute. Bedeutsamer treten dagegen hervor die von Schelklingen. Es handelt sich um Waldungen, die gelegen sind in comitatu Alpium (vergl. v. Stälin, Wirtb. Gesch. I, 280) bei einem Urspring genanntem Flüßchen und in der Nähe einer Burg, die mit einem dabei gelegenen Dorfe gleichen Namen hat — castrum germanorum militum et villa,

[1] So heisst sie hier; dagegen Helewida (47). — [2] Doch wohl Owingen in Hohenzollern, nicht Owingen, A. Ueberlingen, wie Bader will. Auch Kirchberg bei Heigerloch, nicht jenes bei Salem; unweit von Heigerloch auch ein Weildorf.

Digitized by Google

quae simili nomine ambo appellantur, et cedunt in haereditatem trium germanorum militum nobilioris prosapiae, Rudegeri scilicet Adelberti et Waltheri[1] possessorum eius de quo hic verbum est (111). Ob ein genealogischer Zusammenhang mit den späteren Grafen von Berg, Wartstein und Schelklingen, sowie den Markgrafen von Burgau bestand, muß wohl dahingestellt bleiben.[2] Unter „milites nobilioris prosapiae" können keine geringen Dienstleute verstanden sein. Das gleiche gilt von dem zu 1132 genannten „quidam militaris homo libertate nobilis, Heinricus nomine de Stouphenberg", der in St. Georgen Mönch wird. Derselbe ist wohlbegütert, denn er übergibt bei seinem Eintritte 41 mansus (112).

VII. Gemeinfreie werden in der Notitia als Donatoren und Zeugen zahlreich erwähnt, besonders in jenem späteren Theile, welcher auf die Aufzählung der ursprünglichen Fundation folgt. Im ersten zum Jahre 1083 gehörigen Zeugenkataloge (8) wird nur der Graf Mangold von Aleshusen mit seinem Amtstitel bezeichnet, während bei den übrigen Zeugen, von denen mehrere zu den capitanei gehören, keine Standesbezeichnung als nöthig erachtet wird. Die Namen derselben sind nach der Handschrift: * Eduard et filius eius (was Gaisser forte Cuonrad bessert), Eberhardus et Henricus de S. Monte, Arnoldus de Binezwangen, Heinricus et filius fratris eius, Heinricus de * Hirzefsungen, Manegoldus et Ludwicus frater eius de Sigmaringen, Vdalricus, Sigfridus et filius fratris eius Hermannus de Wilere, * Rupertus et frater eius Adelbertus de Ocolneswanc, Rodolphus de Walthusen, Pilegrimus et frater eius Vdalricus, Landoldus et frater eius Adelgotz de Husenkirchen, Luipoldus de Bibra, item Luipoldus de Moitinga, Heinricus de Baldes(heim)[3], Bertoldus de Bittelschiez (so bessert Gaisser das Sinnlose: Beati Bertoldus de Bittelchere, wie auch Crusius hat), Adelbertus de Birchihart, Gerungus et Hiltibrand (so bessert Gaisser: Hibrand) frater eius de Grundelheim, Helpret de Rincsneuth (so Gaisser statt * Rincfnenth), Landolt et Bertoldus de Richhusen, Pilegrinus de Nerwiilen

[1] Vergl. im Wirtb. Urkb. I, 372 die allerdings aus später Quelle (der Chronik des Christ. Tubingius 1548—1562) gegebene Urk. des Abtes Wernher von St. Georgen von 1127. — [2] Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 352. An die dort gegebenen Nachrichten lässt sich anknüpfen. — [3] Die Handschrift und Crusius haben nur Baldes. Die Endung heim hat Gaisser beigefügt.

Digitized by Google

(so Gaisser statt * Nuwily) Burchart et * Tiechhot (sic!) de * Dominorum Mundeshusen (Gaisser: Burmundeshusen), Herman de Richenbach, Lampert de Nigrofluuio, Beramut (Gaisser: Berunc vel Gerunc) de Sisson, Fridericus de Helribach. Ich legte Werth darauf die zum Theile recht bedenklichen Schreibungen unserer Handschrift genau zu reproducieren und habe, dort wo sie bei Crusius in der gleichen Form vorkommen, ein * vorangestellt. Tiechot hatte Gaisser kein Bedenken erregt. Bader bessert Tiethart de Buormundeshusen (jetzt Bussmanshausen im Wirtb. O.A. Laupheim). Auch gehören die wohl besseren, aber weder durch die Handschrift noch durch Gaissers Emendationen getragenen Lesarten: Hirzescungen, Otolueswanc, Rincsneut, Hurwilin, ihm an. Sollte nicht dieser Zeugenkatalog allein dafür ausreichen, um die bereits ausgesprochene leidige Vermuthung, daß auch Gaissers Vorlage nicht viel besser war, als jene, deren sich Grammer bediente, beinahe zur Evidenz zu heben? Hatte er aber eine gute Vorlage, so müßte das überreiche Lob, welches ihm Bader hinsichtlich der Benutzung derselben spendet, etwas reduciert werden, wobei aber nicht zu vergessen ist, daß das 17. Jahrhundert die Akribie, welche man jetzt von uns verlangt, nicht kannte. Daß diese ohne Standesbezeichnung genannten Zeugen insgesammt Freie waren, wird nicht füglich bezweifelt werden können. Der größte Theil wird aber nicht zu den Gemeinfreien, sondern zu jenen Familien gehören, welche ungefähr 100 Jahre später als Edelfreie erscheinen. Auch mag schon im Jahre 1083 die ganze Stellung dieser Leute eine recht ansehnliche gewesen sein. Eine streng scheidbare Grenzlinie zwischen Hochfreien und Gemeinfreien fehlt. Noch war, was erst durch die bekannten Constitutionen K. Friedrichs I., de pace tenenda und contra incendiarios, 1156 und 1187 geschah, das Princip der Ritterbürtigkeit nicht reichgesetzlich anerkannt, daher kann vom Ritterstande, als förmlicher Geburtstand, nicht wohl die Rede sein.

Die liberi, welche im zweiten Theile der Notitia als solche ausdrücklich bezeichnet werden, sollen doch wohl von den nobiles und den milites unterschieden werden, wenn auch nicht in dem Sinne, daß der vita militaris, deren feudale Vorzüge anerkannt waren, ein sich landrechtlich äußernder Vorzug unbedingt eingeräumt wäre. Es sind im Gegentheile die in

Digitized by Google

unserer Quelle kurzweg milites genannten Personen, wenn nicht alle, so doch meistens Hörige, denn sonst wäre es nicht nöthig, bei einzelnen höher stehenden milites, auf deren Freiheit besonders hinzuweisen. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß der Freiheitsbegriff längst nicht mehr auf der urzeitlichen, geburtständischen Basis stand. Es entscheidet vielmehr darüber, wer frei sei und wer nicht, auch der Grad der Ungebundenheit beziehungsweise Abhängigkeit, in welcher sich eine bestimmte Familie factisch befand und es hatte sich, ganz im Allgemeinen, die Stellung der zwar hörigen, aber waffenfähigen milites dermaßen gehoben, daß sie in mancher Hinsicht nicht unter, sondern über den Gemeinfreien standen. Jedenfalls hatten sie das nicht zu leisten, was, im Reflexe urzeitlicher Anschauungen, das Ansehen eines Mannes am meisten herabdrückte, nämlich als opus servile aufgefaßte Feldarbeit, mit Einschluß von Frohndiensten und Naturallieferungen. Auch war der Gemeinfreie, zur Zeit der Auflösung der alten Gauverfaßung, die man in runder Zahl schon zum Jahre 1100 setzen kann, der Vogtei der sich, aus Reichsbeamten zu mehr oder minder mächtigen Territorialherren emporschwingenden Großen unterstellt.

Eine scharfe Scheidung der Zeugen nach ihren Geburtsständen liegt nicht im Sinne der Notitia. Die Uebergabe der Cella S. Georgii erfolgt: astante multa frequentia promiscuae plebis, worauf es dann im Zeugenkataloge (18) heißt: et alii plures idonei testes. Die genannten Zeugen sind: Manegoldus comes et filius eius Wolferat[1], Adelbertus de Antringen, Fridericus de Wolfaha, Eberhart de Sedorph[1], Mazinus adhuc miles et filius Bertholdus de Buttelsciez, Waldo de Decgingun, Adelbero de Sitingun et Walto filius fratris[2] eorum, Heinricus de Monoluingun, Benno de Eichisheim, Richart et filius eius Richart de Capella, Rŏm de Aschaha, Werinherus de Tirbeheim, Vdalricus de Husen, Cuono de Cimberen Triutwin de Phorren.

Hier haben wir also wieder eine Reihe von Zeugen, deren Standesverhältnisse sich zwar mit hinreichender Sicherheit vermuthen, aber nicht stricte nachweisen lassen. Rŏm de

[1] Die Handscrift hat: Woluerat, Seedorph. — [2] fratris ist durch Gaisser beigefügt.

Digitized by Google

Aschaha wird (66) als miles liber bezeichnet. Aehnliche Fälle bilden in der Notitia die Regel. Man wußte ja in den Kreisen, für welche die betreffenden Aufzeichnungen bestimmt waren, was die genannten Zeugen zu bedeuten hatten und ein Bedürfniß nach titularer Auszeichnung ist überhaupt der betreffenden Zeit noch fremd, aber allerdings schon im Anzuge.

Ausdrücklich als Freie werden bezeichnet: quidam vir liber Hermannus, dedit . . dimidium praedium quod libere possidebat in Huchilingen, nam alteram partem uxori suae Gerhildae donaverat (26). Item alius vir liber nomine Adelbero. Dieser gibt, was er an drei Orten, — Bolstara, Eichaha und Calcophe — hat (27). Rupertus liber vir gibt 4 mansus in vico Harlesbuch. Da unmittelbar auf diese Einträge Fridericus de Wolphaha und Eberhardus de Sedorph, also sehr ansehnliche Leute, ohne Standesbezeichnung als Donatoren genannt werden, so steht zu vermuthen, daß die Bezeichnung als vir liber in der Notitia zur Unterscheidung der Gemeinfreien von den nobiles und milites dienen soll, aber nur dort zur Anwendung kommt, wo man, bei minder bekannten Familien. ohne die ausdrückliche Beifügung ihrer Freiheit, an Halbfreie oder Hörige denken könnte. Freilich konnten solche Leute nur mit herrschaftlicher Bewilligung etwas verschenken. Ingram et frater eius Gerhardus liberi homines (25). Engilhart liber homo (52). Hermannus de Madelespuron gibt praediolum situm apud viculum qui vocatur Witichiwilere (wohl der Ort wo das nachmalige Kloster Wittichen bei Kaltbrunn, A. Wolfach stand) rogantibus Ruzela foemina libera et eius libero viro nomine Wolfgero, als deren Treuhänder er auftritt (57). Nito liber homo, der, wie bereits erwähnt wurde, mit Herzog Berthold in Gütergemeinschaft steht (58). Auf Gemeinfreie wird es sich auch beziehen, wenn es, nach genannten Zeugen zum Schlusse heißt: praeterea praesens fuit non minima populi frequentia (64). Traditio facta est coram advocato Hermanno multisque aliis liberis ac popularibus viris. Der donator wird in diesem Akt als quidam vir nomine Harpreht bezeichnet (65). Luopo liber homo de Walthusen (66). Adelbertus et frater eius Eberhardus liberi viri de Nendingen (68). Circa id tempus (um 1094) Eberhardus, Adelbertus, Ripreht, Tiepolt, Ruodin, Herpreht, Walpreht, Reginhart liberi homines dediderunt S. Georgio de proprietatibus suis apud villam

Digitized by Google

Tuchingen, primus bina, caeteri singula iugera (73)[1]. Manegolt et frater eius Gotescalc, liberi homines (74). Gozolt liber homo (75). Bernhere cognatus eius (76). Alker liber homo de Rossiwanc (80). Anno liber homo de Filingen. Auf genannte Zeugen folgt noch: praeterea plebs innumera et magna fratrum frequentia (82). Liber homo Azelin (84). Anno liber homo (89). Heinricus liber homo de Aseheim (90). Libera mulier nomine Irmengart (91). Hilteboldus liber homo de Wilerspach (100). Marcwardus liber homo de Aseheim (109). Die unmittelbar darauf auch als Donatoren genannten, im gleichen Orte wohnenden Sigefridus, Adelgoz, Adelbero, Eberhardus, Engilbertus, Liuprant und Burcardus, sind ohne Zweifel ebenfalls Freie. Wernherus liber homo (114). Burcardus liber homo et filius eius Hermannus (116). Theodericus liber homo. Derselbe gibt Güter in Lidringen und die Vergabung erfolgt: sub testimonio Marcwardi de Ramestein et filii eius Rŏm, nec non liberorum istorum Egelwardi de Capella, Richardi, Arnoldi de Sittingun, Arnoldi de Bachcimberen (117). Besonders beachtenswerth ist aber folgende Donation: Anno dom. incarn. MCXL Burcardus liber homo et tres filii eius, scilicet Conradus, Walterus, Vdalricus . . . fecerunt deum et S. Georgium haeredes omnium bonorum suorum quae in Suenningen legitime possederant, in mancipiis, in curtilibus, in agris, in pratis, in sylvis, omnibusque legitime executis[2] statim conversi sunt. Testes autem, quos secum ad altare b. Georgii vocaverant omnes sunt de eadem villa et omnes liberi: Waltherus, Heinricus, Marcwardus, Adelbero, Adelbertus, Benno, Vdalricus (119).

Es wird sich aus dieser Zusammenstellung ergeben haben, daß die Zahl der Gemeinfreien, in dem betreffenden nicht eben sehr ausgedehnten Districte, in welchem das Kloster Güter empfing, keine unbeträchtliche war. Dabei kommt besonders in Erwägung, daß diese Freien zwar auch als Zeugen, aber hauptsächlich als Donatoren genannt sind, was auf ihren Wohlstand schließen läßt.

VIII. Ueber Unfreie enthält die Notitia nur wenige An-

[1] Auch hier ist Bader ungenau in der Wiedergebung seiner Vorlage. Die Hschft. hat: Ripret, Ruoding (oder Ruodinus), Herpreth, Walpreth. — [2] Die Hschft. hat exutis, Bader: omnesque legitime exuti.

Digitized by Google

gaben und es ist aus denselben über die Stellung dieser Leute nicht viel zu entnehmen. Bei der Erwähnung des alten Bethauses in Walda heißt es, dasselbe sei mit allem Nöthigen ausgerüstet gewesen „simulque praediis et familia“ (1). Das ist aber der allgemeinste, farbloseste Ausdruck für abhängige Leute. Bei der Vergabung von Weinbergen in Endingen wird soviel Ackerland mitgegeben „quod sufficiat ad beneficium operatoris earundem vinearum“. Das Kloster hatte also einen Rebmann daselbst. Dieser aber war ohne Zweifel ein Höriger (16 und 22). An der zweiten Stelle heißt der Rebmann: vinitor (Winzer). Auch von dem Beneficium eines Waldhüters (silvulam et custodis eius beneficium) ist die Rede (25). Vom Klostervogte Hezelo heißt es, daß er wegen der erforderlichen Zahl von Zeugen „milites et libertos“ beigezogen habe (37). Da auch die letzteren zu den testes idonei gehört haben müssen, wenn die ganze Maßregel einen Sinn haben sollte, das Wort milites aber keineswegs bestimmt auf Freie hinweist, sondern an dieser Stelle weit eher auf Hörige, so können wohl unter liberti halbfreie, nicht zum eigentlichen Waffendienste, sondern zu anderen Geschäften verwendete, untergeordnete Amtleute des Klosters oder des advocatus gemeint sein. Es handelt sich wohl hier um solche Leute, über welche man in St. Gallen deßhalb klagte, weil sie eigenmächtig das Ritterschwert umgürteten. Bei der Erwähnung der Translation der in Walda bestatteten Ahnen Hezelos geschieht auch der „Rozela pedisequa“ der Frau Bertha Erwähnung (41). Dieselbe für eine niedere Dienerin zu halten, ist wohl ausgeschlossen. Sie war, als stete Begleiterin der Herrin, eine Ministerialin und gehörte zu den homines curiales. Als Rapoto miles liberalis all sein Gut in villa Husen dem Kloster gibt, gehören auch 26 mancipia dazu (50). Ebenso werden bei einer ungefähr 4 mansus großen Schenkung des Arnolt liber iuvenis, 12 mancipia mit übergeben (51). Bei der Schenkung des Landolt und seines Sohnes Hug (nobiles viri) wird übergeben „quicquid habuerunt mancipiorum inibi vel ubilibet manentium, exceptis duobus et eorum natis“ (77). Ungewiß bleibt was durch servientes ausgedrückt werden soll. Rŏm miles übergibt als Treuhänder des Hilteboldus liber homo de Wilerspach, ungefähr 12 Jauchert (iugera) apud villam Ascaha. Hanc ergo traditionem idem Rŏm fecit pro anima Bertholdi

Digitized by Google

servientis, qui haec iugera aliqua[1] coemptione a dicto Hilteboldo nactus fuerat (100). Hartmannus miles de Dalehusen übergibt, mit Consens seines einzigen Sohnes, 1½ mansus in villula Stokenhusen et servientes, Pilgerinum cum uxore sua et eorum natis, scilicet quos exceperunt Landoldus et filius eius Hug, quando tradiderant[2] nobis quaecunque habuerunt apud villas Estetin et Turiwang et Stokenhusen. Fuit enim idem Hartmannus gener alterius et levir alterius (102). Zu vergleichen ist § 77, wo Landolt und Hug als nobiles viri bezeichnet werden. Im Jahre 1140 übergibt Burcardus liber homo, mit seinen genannten drei Söhnen, was sie in Suenningen legitime possederant in mancipiis, in curtilibus, in agris, in pratis, in sylvis (119). Bei einer Vergabung eines gewissen Hug heißt es: insuper et totam mancipiorum suorum familiam (120).

[1] Bader hat aliqua ausgelassen. — [2] Tradederant ist Drucktehler. Auch an solchen ist Baders Abdruck reich z. B.: Mauegoldum, Alpipns, solmit, pestremo, Burchardas, hand, persorarum u. s. w. Doch wer hat nicht schon Druckfehler übersehen! Sed est modus in rebus, sunt certi denique fines.

Roth v. Schreckenstein.

Regesten des mortenauer Adels.

1. Neuenstein.

Wer dürfte, wenn von den Schönheiten des Schwarzwaldes die Rede ist, das Renchthal unerwähnt lassen, die köstlichen weinspendenden Rebhügel, die fruchtbaren Aecker und das gesuchte Obst, die Stärkung und Heilung bringenden Mineralbäder, das weltbekannte Kirschenwasser, die dunklen, dichtbewaldeten Höhen und die surrenden Schneidmühlen, die romantischen Schluchten des Lierbaches und der Wildrench! Wer erinnert sich nicht gern des einfachen, schlichten und arbeitsamen Thalvölkchens, das mit der altväterlichen Tracht auch alte Sitte und Treue bewahrte! Aber schon ertönt in dem vordem stillen Thale die schrille Lokomotivpfeife und das Dampfroß führt den alles nivellirenden Strom des großen Verkehrs auch dahin, und bald wird mit dem rothgeblumten Strohhute, dem eng gefältelten Rocke der Frauen und Mädchen auch die kurze Lederhose, die rothe Weste und der langgeflügelte Rock der Männer verschwunden sein.

Bei dem freundlichen Städtchen Oberkirch erweitert sich das durchweg enge Thal und geht in die Rheinebene über. Eine Landstraße, wie sie besser nicht leicht gefunden werden kann, führt, immer dem Laufe der Rench folgend, in das eine halbe Stunde entfernte Lautenbach. Hier sollte kein Wanderer unterlassen, die am Wege stehende Kapelle zu besuchen, die, ein Meisterwerk spätgothischer Baukunst (1480—1482), noch zu wenig bekannt ist. Wieder eine halbe Stunde thaleinwärts und man gelangt zu dem auf der linken Seite des Flusses liegenden Hubackerhof, hinter dem sich in ziemlich steilen Abhängen der Schärtenkopf erhebt; hier auf einer gegen das Thal zu vorspringenden Höhe dieses Berges stand das alte Schloß Neuenstein, das seit Jahrhunderten in Trümmern liegt.

Digitized by Google

Wenn schon außer den moos- und gesträuchüberwucherten Steinhaufen nichts mehr erhalten ist, so läßt sich doch behaupten, dass der „nuwe stein“ ebensowenig eine Römerburg war, wie die Ulmburg, die Fürsteneck und die Schauenburg am Eingang in das Thal, oder die Bärenbacher Burg hinter Noppenau. Die Zeiten sind zu realistisch geworden und die Leute wollen nur noch glauben, was sich beweisen läßt. Erzählt man, wie nach dem Abzuge der Römer ein edler Alemanne das verlassene Schloß, diesen strategisch wichtigen Punkt, zu seinem Wohnsitz gewählt habe, bis die Franken sich der Herrschaft bemächtigten, oder erzählt man nur, dass die im Stiftungsbrief von Allerheiligen erwähnten Erpherad und Rodeger alemannische Dynasten von Neuenstein waren, gleich rührt sich der Zweifel und nicht einmal das, daß die heutigen Herren von Neuenstein eigentlich aus dem Gebiete von Basel stammen, will man gelten lassen.[1]

Das Renchthal, als Zugehörde des Schlosses Fürsteneck, war durch Erbschaft von den Herzogen von Zäringen an Graf Egon von Urach und dessen Nachkommen, die Grafen von Fürstenberg und Freiburg, gekommen. Und wie 1070 durch Schenkung die Ulmburg, so ging 1303 durch Kauf die Fürsteneck und das Renchthal mit den Orten Oberkirch und Noppenau in den Besitz des Bischofs von Straßburg über.[2] Ebendaher stammt wohl auch, was die Markgrafen von Baden im Renchthal besaßen; denn daß es nicht erst aus dem Kauf der Freiburgischen Lehenschaften vom Jahre 1366 rührt, beweist außer manchen älteren Urkunden des Klosters Allerheiligen schon der Umstand, daß Markgraf Rudolf den Ritter Johannes von Neuenstein seinen Vasallen nennt und zu dessen Verkäufen und Schenkungen seine Zustimmung ertheilt.

Ueber das alte Rittergeschlecht von Neuenstein, das unzweifelhaft auf dem gleichnamigen Schlosse im Renchthal seinen Sitz hatte und zu dem Zäringischen Dienstadel zählte, sind nur wenige urkundliche Nachrichten erhalten. Der Letzte desselben, der Ritter Johannes, starb in der Zeit von 1307 bis 1317 und hinterließ, nachdem er einen Sohn und zwei Töchter schon frühe hatte ins Grab sinken sehen, nur eine

[1] Kolb. Hist. stat. Lexikon von Baden II, 95. — [2] Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrh. IV, 283, 285.

Digitized by Google

Tochter, die unverehelicht als Klosterfrau zu Oberndorf bei Oberkirch ihre Tage beschloß. Welches aber von 1317—1381 die Schicksale des Schlosses Neuenstein waren, läßt sich bei dem Mangel von Urkunden nicht angeben, denn erst von 1381 ab erscheint der Name wieder.

Die Rohart waren eine im 13. und 14. Jahrhundert in Offenburg ansäßige Familie und sind im Rathe dieser Stadt oft vertreten. Ein Mitglied derselben, Kunze Rohart, siedelte, wahrscheinlich erst nach der Erwerbung des Renchthals durch den Bischof von Straßburg und nach der Erhebung Oberkirchs zur Stadt, dahin über, erhielt das Schultheißenamt und wurde, während zu Offenburg im Anfang des 15. Jahrhunderts die Rohart erloschen, der Stammvater der heutigen Freiherren von Neuenstein. Eine verwandtschaftliche Beziehung der Rohart zu den alten Neuensteinern läßt sich ebensowenig nachweisen, als daß die Rohart, wenn schon freie Bürger der freien Stadt Offenburg, vor 1300 dem Ritterstande angehörten. Es scheint, daß dieser Uebertritt in den Stand der Edelknechte erst nach der Uebersiedelung geschah und daß erst die Erwerbung verschiedener Lehengüter von Seiten des Bischofs von Straßburg, der Grafen von Freiburg und von Eberstein, der Herren von Lupfen, der Edlen von Schauenburg und von Staufenberg, vor allem aber die Heirath der beiden Erbtöchter des um 1320 in seinem Mannesstamme erloschenen Rittergeschlechtes von Schopfheim diesen Wechsel bewirkte. Heinrich, Kunze's Sohn, selbst führt nirgends die Bezeichnung eines Edelknechtes, erst seine Söhne erwählten den ritterlichen Beruf und nannten sich als bischöfliche Burgsassen zu Ulmburg „Edelknechte von Ulmburg".[1] Keiner derselben gelangte jedoch zur eigentlichen Ritterwürde, sondern das ganze 14. und 15. Jahrhundert hindurch, sei es, daß sich kein Familienglied durch irgend eine Kriegsthat auszeichnete, sei es, was

[1] Die Ulmburg, auf der die beiden Dörfer Thiergarten und Ringelbach trennenden Anhöhe, am Eingang des Renchthales gelegen, war damals schon in mehrere Burglehen getheilt. So erscheinen in Allerheiliger Urkunden als Edelknechte von Ulmburg: 1304 Fridericus dictus Gure, 1310 Reinolt der Fout von Ulmburg, 1318 Johannes Müller, 1321 Friedrich der Gyr, 1322 Ritter Johann der Bock, der Ritter Johann Gire und der Edelknecht Rudiger Stern, 1342 Heinrich Stern, 1350 Wigerich von Snellingen, 1399 Rüdiger Stern, 1414 Hans von Dettlingen, 1424 Adam und Ulrich Bock etc.

Digitized by Google

wahrscheinlicher ist, daß das zum Ritterthum erforderliche Vermögen fehlte, finden wir nur Edelknechte in der Familie. Zeugenreihen sowohl, wie Urkunden aus dieser Zeit lassen deutlich erkennen, wie sie im Range den Schauenburgern und Staufenbergern nachstanden.

Auffallend und mir unerklärlich ist die bei zweien der Söhne, Matheus und Reinbold, vorkommende Bezeichnung „von Digesheim". Sollte es der bei Straßburg liegende Ort Dingsheim (Thungenesheim-Tungensheim-Tygensheim) sein? Ganz sporadisch erscheinen in den mortenauer und breisgauer Urkunden des 14. Jahrhunderts Edelknechte von Tigensheim.[1]

Die von Matheus Rohart gegründete Linie behielt zum Unterschiede von den übrigen den Namen Rohart bei, erlosch aber im Jahre 1601; bei Matheus Brüdern findet sich diese Bezeichnung auch noch, aber wechselnd mit dem vom Amte herkommenden Namen „Schultheiß", der schon in der nächsten Generation zum völligen Geschlechtsnamen wurde. Der erste, welcher sich Edelknecht von Neuenstein nannte, ist Rufelin

[1] 1321 Johannes Höldelin von Offenburg verkauft mit Einwilligung seiner Frau Grethe, des Johann von Düngensheim, eines strassburg. Bürgers Tochter, eine Korngült an das Kloster Allerheiligen. Allerh. Cop. I. 445. — 1350 Rudolf Digensheim im Rathe der Stadt Oberkirch. Allerh. Cop. II. 358. — 1358 Johann gen. Digesheim hat die Burg Bilstein im Kinzigthal pfandschaftsweise inne. Fürstenb. Urk. II. 220. — 1378 Merklin Sutter von Gengenbach verkauft dem Junker Friedrich von Digesheim, Bürger zu Offenburg, 1 Pfd. ß jährlichen Zinses von Feldern zu Friessenheim. G.L.A. Schuttern Annalen Handschr. 11. — 1391 Bertold Tigesheim, Frühmesser zu Bühl bei Windeck, übergibt seinem Bruder, dem Junker Johann von Tigesheim, Güter im Rüdersbach. G.L.A. Baden-Baden Conv. 199. — 1395 Edelknecht Hans von Tigesheim „herre zu Kilchzarten" bei Freiburg. Schreiber Urk. der Stadt Freiburg II. 98. — 1399 Hans Stoll von Staufenberg, des Hans von Digensheim selig Tochtermann. Urk. des Klosters Wittichen im Fürstenb. Archiv. — 1401 Bischof Wilhelm von Strassburg gibt dem Junker Friedrich von Tigensheim das Hilteboldswilrewäldlin im Offenburger Bann und das klein Löhelin neben dem Muckenpfül und die Güter des Hugo von Hilteboldswilre zu einem Erblehen gegen 6 Pfd. Wachs jährlich für das ewige Licht in der Schlosskapelle zu Ortenberg. G.L.A. Offenburg. — 1429 Hans von Digesheim, der Schultheiss, und die Zwölfer von Oberkirch in einer Allerheiliger Urk. Allerhl. Copialb. IV, 6. — 1437 Hans von Digesheim und seine Ehefrau Steselin von Dettlingen, „die aber veltsieche ist". Freiburger Diöcesanarchiv II. 332. — Weitere Nachrichten ausser den Angaben, die sich bei Herzog Chr. V. 161 finden, sind mir nicht bekannt. Das Wappen stimmt überein mit dem der Born und der Judenbreter Herzog V. 180, 156.

Digitized by Google

Schultheiß, der seit 1381 als solcher in Urkunden erscheint und, wie ich vermuthe, erst durch seine Heirath mit Sofie, der Tochter des Hans Höfinger von Schauenburg, zu dem Besitze dieses Burglehens gelangt ist. Wie betreffs der Ulmburg ging auch die Bezeichnung von Neuenstein, vielleicht mit erlangtem Antheil an der Burg, auf die übrigen Familienglieder über und verdrängte schließlich auch in der Rohart'schen Linie die Bezeichnung von Ulmburg. Rufelins Nachkommen legten den Namen Schultheiß ab und nannten sich einfach von Neuenstein, starben aber 1550 aus, so daß, da auch die Nachkommen Kunemanns mit Adam von Neuenstein 1476 im Mannesstamme aufgehört hatten, mit Beginn des 17. Jahrhunderts der ältere Stamm trotz zahlreicher Aeste erloschen und nur noch die Nachkommen Rudolfs übrig waren.

Wie unklar aber schon zu Ende des 15. Jahrhunderts die Abstammungsverhältnisse geworden waren, zeigt die Thatsache, daß im Jahre 1479 zwischen Kaspar Ritter von Urendorf und Stefan Mollenkopf vom Rise, welche die beiden hinterlassenen Töchter Adams von Neuenstein geheirathet hatten, einerseits und den von Neuenstein andererseits und 1529 sogar zwischen Hans und Gebhard von Neuenstein selbst, ein Streit entstehen konnte, ob die Rohart und die Schultheiß von Neuenstein gleichen Stammes und zur gegenseitigen Lehensfolge und Lehensgemeinschaft berechtigt seien.

Rudolfs Nachkommenschaft theilte sich später in zwei Linien, in die Rodeck'sche und die Hubacker'sche. Hans Rudolf von Neuenstein d. j., der als Landvogt der Mortenau und als kaiserlicher Oberst und Rath im dreißigjährigen Kriege eine nicht unbedeutende Rolle spielte, erwarb nämlich 1641, nachdem die Rœder von Rodeck zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorben waren, die Burg Rodeck im Acherthal als ein badisches Lehen und seine Nachkommen, die theils auf diesem Schlosse, theils zu Straßburg wohnten, wo sie wiederholt die höchsten städtischen Aemter bekleideten, blieben Besitzer desselben, bis es vor 4 Jahren durch Kauf in die Hände eines Herrn Schliephacke kam, der das alte Schloß recht hübsch restauriren ließ.

Der Hubackerhof, nach dem sich die andere Linie nannte, war als ein Surrogat für den Wiederaufbau des alten Schlosses Neuenstein entstanden und hieß anfangs auch „neu Neuen-

Digitized by Google

stein". In den badischen Lehenbriefen kehrte seit 1450 immer wieder die Verpflichtung der Lehenträger, die alte Neuensteinburg wieder aufzubauen. Das hätte nun einerseits viel Geld gekostet, andererseits aber war für den Adel kein Bedürfniß mehr vorhanden, sich auf steilen Bergeshöhen feste, aber für den Verkehr sehr beschwerliche Wohnsitze zu errichten. Daher baute man den Hubackerhof und übertrug auf ihn die Rechte und Verpflichtungen, die vordem auf der Burg Neuenstein ruhten. Als ein herrschaftliches Wohnhaus war er einigermaßen fest, verlor aber seit dem 30jährigen Krieg diesen Charakter. Im Jahre 1852, in welchem derselbe in Folge richterlicher Verfügung versteigert wurde, bestand er noch aus 3 Wohnhäusern mit Wirthschaftsgerechtigkeit, 2 Gärten, 38 Morgen Ackerfeld, 29 Morgen Matten, 100 Morgen Reutfeld und 80 Morgen Wald. Der sämmtliche Grundbesitz dieses alten Geschlechtes ist nunmehr in anderen Händen, und im Rench- und Acherthal, wo ihre Vorfahren so viele Jahrhunderte lebten, ist kein Neuensteiner mehr zu finden.

Das Siegel der Neuenstein zeigt ein Rad, die Zahl der Speichen, worüber später als über das unterscheidende Merkmal der Rohart und der Schultheiß viel gestritten wurde, beträgt gewöhnlich sechs, wechselt einigemal ohne Grund mit fünf, und das ältere Siegel des Matheus Rohart hat deren sogar acht. Zu Ende des 14. Jahrhunderts erscheint der Helm und zu Anfang des 16. Jahrhunderts auf dem Helm die Jungfrau mit dem Rad auf der Brust.

Was schließlich die hier folgenden Regesten betrifft, so stammen dieselben größtentheils aus dem Archive zu Karlsruhe, andere aus den Archiven zu Straßburg, andere rühren von dem Fürstl. Fürstenb. Archivar Döpser her, der im Jahr 1781 das damals zu Donaueschingen befindliche Neuensteinische Archiv ordnete; leider aber fehlt diesen die Tagesangabe. Das Archiv selbst befindet sich nunmehr in Ungarn, wohin es der jetzige Familienälteste mitgenommen hat.

Mannheim.

Prof. Philipp Ruppert.

Digitized by

A.

1123. In castro Badin. Herzog Konrad von Zäringen bestätigt eine Schenkung, welche der Ritter Rugerus dem Kloster S. Peter auf dem Schwarzwalde machte. Unter den anwesenden Zeugen, sämmtlich, wie es scheint, Ministerialen des Herzogs, ist Konrad von Nuwenstein. Neugart Episcopatus Const. II. 28. 1.

1248. Febr. 1. Berthold von Nuwenstein ist der vom Kloster Allerheiligen erwählte Schiedsmann im Streite des Klosters mit Ritter Reinhard von Windeck über einen Hof zu Sasbach. Dat. cal. februarii 1248. G.L.A. Allerheiligen Copialb. II. 6. 2.

1287. März 18. Markgraf Rudolf d. ä. von Baden erlaubt, daß Ritter Johannes „dictus de Nuwenstein, dilectus noster", seinen Hof zu Rüchelnheim[1] mit aller Zugehörde dem Kloster Allerheiligen verkauft. Dat. In crastino Gregorii 1287. Ibidem Copialb. II. 228. Auch Bader: Markgraf Rudolf auf der alten Eberstein p. 2. 3.

1287. April 30. Die Ritter Peter und Albert von Staufenberg, ihr Bruder Werner, Pfarrektor zu Appenweier, und der Ritter Johannes von Nuwenstein verkaufen und übergeben mit Genehmigung ihrer Herren, der Grafen Egeno von Freiburg und Friedrich von Fürstenberg, ihr Lehen am Solbergwald und Rüstenbachthal[2] um 9 Mk. S. an das Kloster Allerheiligen. Dat. pridie cal. maji 1287. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh.[3] X. 231. 4.

1287. Mai 31. Der bischöfliche Hofrichter zu Straßburg, Johann von Ehrenberg, bezeugt, daß Ritter Johannes von Nuwenstein und dessen Gattin Anna, dem Kloster Allerheiligen ihren Hof zu Rüchelnheim, „genannt des von Nuwensteinhof", um 9 Mark S. verkauft haben. Dat. pridie cal. junii 1287. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 229. 5.

1294. Okt. 27. Markgraf Rudolf von Baden ertheilt seine Einwilligung dazu, daß Ritter Johannes von Nuwenstein, „fidelis noster", zur Erleichterung seiner Schuldenlast dem Kloster Allerheiligen den Hof, welchen er in dem Dorfe Sasbach[4] zu Lehen hat, verkaufe. Dat. In vigilia S. S. Simonis et Judae 1294. Ibidem Copialb. I. 40. 6.

[1] Ausgeg. Dorf in der Mortenau zwischen Zimmern und Urloffen. — [2] Im vorderen Renchthal. — [3] Fortan nur Ztschr. citirt. — [4] Sasbach bei Achern.

Digitized by Google

1294. Dezember 26. Die Markgrafen Hesso und Rudolf d. j. von Baden geben zu diesem Verkaufe ebenfalls ihre Zustimmung. Dat. S. Stefanstag 1294. Ibidem Copialb. I. 31. II. 330. 7.

1306. o. T. Kloster Allerheiligen. Ritter Johannes von Nuwenstein vermacht dem Kloster Allerheiligen als ein Seelgeret für sich, seine verstorbene Frau Anna und seinen gleichfalls verstorbenen Sohn H. eine Ohm Wein jährlich von seinem Rebgut, der „Aichelesberg“ genannt. Ibidem Copialb. I. 399. 8.

1307. Ohne Tag. Otto von Ochsenstein, der Landvogt der Mortenau, urkundet, daß er den Ritter Johann von Neuenstein und Burkel von Bärenbach, seiner Tochter Sohn, einerseits und den Ritter Johann von der Waltstraß und dessen Sohn andererseits in ihrer Mißhelle der Burg Bärenbach wegen gütlich zu einem Vertrage bewogen habe.[1] Johann von der Waltstraß und dessen Sohn sollen diese Burg dem Herrn Johann von Neuenstein und seiner Tochter Kind unverzüglich übergeben und sollen diese beiden sie ungetheilt, unverkauft

[1] Die Burg Bärenbach lag eine halbe Stunde nordöstlich von der alten Neuenstein, war schon im 15. Jahrhundert Ruine, heute steht an ihrer Stelle der Bauernhof auf dem Oetschenfeld, Gemeinde Ramsbach. Im Jahre 1309 bestätigten die Brüder Burkard und Johann von Bärenbach dem Kloster Allerheiligen eine Schenkung ihres Vaters (Allerh. Cop. I. 380); 1321 verkauften Johann und Burkard von B., des Ritters Johann von B. Söhne, ihre Burg B. mit Zustimmung des Lehensherrn, des Grafen Konrad von Freiburg, an den Bischof von Strassburg (Zeitschr. IV. 288 ff.); 1350 ertheilte Edelknecht Burkard von Bärenbach seine Einwilligung zu der Stiftung eines Seelgeretes zu Allerheiligen von Seiten seiner Mumen Agnes und Elsa der Schönzellerin †. Zu Ende dieses Jahrhunderts und im folgenden trifft man die Edelknechte von Bärenbach in der Stadt Gengenbach ansässig, wo sie wiederholt das Schultheissenamt bekleideten. Im Jahre 1363 verwidmete Konrad von Winterbach seine Ehefrau Anna, des Burkard von Bärenbach Tochter, mit Willen seines Herrn, des Grafen Heinrich von Eberstein, auf seine Güter zu Winterbach, Fischerhäusern, Lautenbach etc. (Schauenburgisch. Archiv); 1408 verkauften Konrad Wolf von Bärenbach, Edelknecht, und seine Ehefrau Steselin von Dettlingen, dem Leutpriester Konrad Vogel zu Achern eine Gült zu Fronrode (Freiburg. Erzbisch. Archiv); 1422 ist gültberechtigt zu Stadelhofen Frau Gertrud, des Junkers Jakob Moren † von Bärenbach Witwe (Schauenburgisch. Archiv); 1486 Vergleich zwischen den Gemeinden Oberkirch und Noppenau einerseits und den von Schauenburg andererseits über den Wald zu Bärenbach, genannt Schloss Bärenbach (Ibidem); 1598 Schauenburgische Colligend der Zinsen, die zu dem Schloss Bärenbach gehörten (Ibidem).

Digitized by Google

und unversetzt inne haben, bis zu der Stund, wo Ritter Johanns Tochter Sohn von der Waltstraß zu seinen Tagen komme. Die Tochterkinder des Ritters Johann von Neuenstein sind vier Knaben, stirbt einer davon, so sollen die andern ihn erben. Die Waffen und der Hausrath, den Johann von der Waltstraß auf Bärenbach antraf, sollen da verbleiben bis zur Theilung. Als Bürgen für die Beobachtung des Vertrags werden genannt die Ritter Rulmann Kolb und Jakob von Wickersheim. Freiburg. Stadtarchiv. Baders Nachlaß. 9.

1307. Mai 2. Ritter Johannes von Nuwenstein verkauft dem Kloster Allerheiligen eine Hofstätte zu Oberkirch, hinter dem Gottesacker und neben Fritscho von Winterbach und dem Ritter Markus dictus Kolbe gelegen, für 3 ℔ ₰ zu freiem Eigenthum. Dat. in crastino Philippi et Jacobi 1307. Ibidem. Copialb. I. 371. 10.

1307. Mai 2. Ritter Johannes von Nuwenstein schenkt dem Kloster Allerheiligen zu einem Seelgeret für sich, seine Frau Anna und seinen Sohn Heinrich selig eine Gült von 2 ß ₰ jährlich von seinem Lehen im Rüstenbach, das „Boselersgut“ genannt. Dat. wie No. 10. Ibidem Copialb. I. 372. II. 159. 11.

1317. Graf Egon von Freiburg vergabt den Frauen in der Klause zu Oberndorf bei Oberkirch[1], der Priorin Adelheid, Johanns von Nuwenstein selig, eines Ritters, Tochter, und dem Konvente mehrere Gefälle, die auf der Mühle „zue der Birken“ ruhen. Döpser. 12.

1337. Sept. 5. Heinrich, Herr zu Eberstein, schenkt dem Kloster auf dem Kniebis um seines Seelenheils willen die Eigenschaft an dem „wingarten und den reben, zwee morgen bi der vischer huseren[2], die her Johannsen von Nuwenstein worent und von uns lehen“. Dat. freitag vor unser frauentag der jüngern 1337. Perg. Orig. G.L.A. Offenburg. 13.

B.

1293. Aug. 16. Heinrich von Geroldseck verkauft der Stadt Offenburg seinen Antheil am Schutterwald. Unter den als Zeugen anwesenden Zwölfern der Stadt ist Rüdiger Rohart. Dat. nächster tag der frauen ehre 1293. Perg. Orig. G.L.A. Offenburg. 14.

[1] Vergl. Zeitschr. XII. 243. — [2] Die Fischerhäuser erscheinen bis in das 16. Jahrh. oft in den Allerheiliger Urkunden; sie lagen wahrscheinlich zwischen Lautenbach und Oberkirch an der Rench.

1297. Nov. 25. Walter von Ortenberg, der Schultheiß, und der Rath der Stadt Offenburg, darunter Rüdiger Rohart, Bertold der Schultheiß und Reinbold, des Schultheißen Sohn, urkunden, daß Frau Mechtild die Vrogellerin drei Juch Acker und eine Gült von 10 ß ₰ von einer Brodbank zu Offenburg dem Kloster auf dem Kniebis zu einem Seelgeret geschenkt habe. Dat. S. Katharinentag 1297. Perg. Orig. Ibidem. 15.

1307. Mai 4. Vor dem bischöflichen Hofrichter verkauft der Ritter Albert dictus Kolbe dem Kloster Allerheiligen zwei Hofstätten zu Oberkirch beim Niederthor und neben der Hofstätte des dicti Rohart mit allen Zugehörten, nur das Hofrecht ausgenommen, für 8 ℔ 5 ß, secundum consuetudinem, que communis est in Mortenawe. Dat. IIII. non. maji 1307. G.L.A. Allerheil. Copialb. I. 373. 16.

1309. Febr. 3. Vor dem bischöflichen Hofrichter verzichtet Ulricus dictus Bappeler und dessen Ehefrau Hedwig für die Summe von 2 ℔ ₰ auf ihre Ansprüche an eine Hofstatt in der Stadt Oberkirch neben dem Hause des Sigelin selig und an zwei Hofstätten neben der Hofstatt des dicti Rohart beim niederen Thore. Dat. III. non. februarii 1309. Ibidem I. 379. 17.

1310. Sept. 29. Ritter Gottfried Kolbe von Bottenawe und seine Ehefrau Katharine verkaufen um 26 ℔ ₰ dem Kloster Allerheiligen ihre Hofstatt zu Oberkirch, die von der Straße an das Wasser zieht und zwischen dem Hause Sigelins und der Schmitte liegt. Die Zeugen der Kaufhandlung sind: Herr Friedrich, ein Ritter von Winterbach genannt, Reinolt der Fout von Ulnburg, Heinrich Rohart, Johannes Sigelin, Hertstein der Wirt, Arnold der Scherer, Friedrich sein Sohn, Burcard der Müller und andere. Es siegeln außer dem Verkäufer Friedrich von Winterbach und Reinolt der Fout. Dat. S. Michelstag 1310. Ibidem I. 390. 18.

1312. März 19. Walter, der Schultheiß, Lise, Heinrich von Acher, Rüdiger Rohart, Albrecht von Hofewilre, Reinbolt von Ortenberg, Johann Höldelin, Götze von Winzenheim, Rohart am Steinweg, Sifried Halbsester, Fritsche Halbsester, Kanzellarius der Schulmeister, der Rath von Offenburg, urkunden, daß der Ritter Ulrich Zoller von Kenzingen, Bürger zu Offenburg, dem Kloster auf dem Kniebis einen Hof zu

Digitized by Google

Hofewilre[1] verkauft habe. Dat. palmtag 1312. Pap. Cop. G.L.A. Hofweier 19.

1316. April 21. Der Ritter Albrecht Kolbe und seine Brüder Ulrich und Götze verkaufen an Heinrich Rohart von Oberkirch und dessen Bruder Rufelin 11 Viertel Rockengült und eine Unze Pf. von ihrem Gute zu Nesselriet um 23 ℔ ß. Dat. mittwoch vor Gerientag 1316. Perg. Orig. G.L.A. Nesselried. 20.

1318. Januar 18. Heinrich Rohart, der Schultheiß, Heinrich Zelter, Johann Dietwin, Johannes Grofen, Johannes von Noppenowe, Peter Zenter, Johannes Gugelin, Konze Sigelin, Rufelin Johannes, Johannes Hagen und Lorenz, Sigelins Sohn, die Zwölfer von Oberkirch, urkunden, daß der Edelknecht Johannes Müller von Ulmburg und dessen Gattin Else von Dunzenheim dem ehrbaren Dietrich dem Vetter, Bürger zu Oberkirch, eine Gült von 6 Viertel Roggen, 1 Unze ß, 30 Eier und einen Fall von dem Rudolfshof zu Valbenhaslach[2] um 14 ℔ ß verkauft habe. Dat. donnerstag vor Fabian 1318. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 306. 21.

1320. Januar 12. Der Prior Lutfried von Reichenbach und der Convent daselbst verkaufen an Heinrich Rohart von Oberkirch und dessen Bruder Rudolf zwei Güter im Sendelbach[3] zu einem rechten Eigen, dazu 18 ß und 1 Kappen „uff des Krutzers selig" Hofstätte, 10 ß „uff des Sniders ackere, die do ligent uff der alten statt", um 11½ ℔ ß Dat. samstag nach dem zwölften tag 1320. Ibidem Copialb. II. 137. 22.

1322. April 11.—17. Johannes der Bock, ein Ritter von Ulnburg genannt, belehnt Heinrich Rohart, Schultheißen von Oberkirch, und dessen Bruder Rudolf mit 11 Viertel Roggengült und 1 Unze ß von dem Hofe zu Nesselriet. Dat. in der osterwoche 1322. Perg. Orig. G.L.A. Nesselried. 23.

1322. Hug von Lupfen leiht dem Heinrich Rohart, Schultheißen zu Oberkirch, und dessen Bruder Rudolf den Hof zu Erlach, den Nikolaus Rœder, ein Ritter von Negwilre[4], freiwillig aufgesagt hat, zu rechtem Lehen. Döpser. 24.

1323. April 25. Der Edelknecht Johannes Schotte von Staufenberg verkauft dem Kloster Gengenbach seinen Hof auf

[1] Hofweier bei Offenburg. — [2] Haslach bei Oberkirch. — [3] Ein schönes Thal auf der linken Seite der Rench bei Oberkirch. — [4] Neuweier.

Digitized by Google

dem Lohe bei Oberkirch.[1] Außer dem Verkäufer siegelt auch Heinrich, Kunzen Rohart selig Sohn. Dat. S. Markustag 1323. G.L.A. (Gengenbach) Copialb. 370. 25.

1323. August 10. Der Edelknecht Sigelin von Schawenberg und Heilke, Roharts von Ulnburg Tochter, seine Ehefrau, verpfänden der Klause zu Oberndorf, ihrer Tochter Anna wegen, welche in diese Klause aufgenommen wurde, das Wisselsgut zu Döttelbach[2], das Gut auf dem Bühl und auf dem Breitenberg[2] für 30 ℔ ₰ „Diß gut soll gefertigt werden von der herrschaft Baden uff die zit, so die herren, die jetzund noch jung sind, zu denen tagen kommen.“ Ferner verpfänden sie das Tenkengut hinter der Altenstatt bei Oberkirch für 16 ₰ und soll das Gut gefertigt werden von der Herrschaft Eberstein. Bürgschaft leisten Ritter Konrad von Schauenburg, Kunz Winterbacher, Bröllin Kolbe und Heinzmann, Schultheiß zu Oberkirch. Dat. S. Lorenzentag 1323. G.LA. Allerheiligen Copialb. 5(7). 450. 26.

1326. o. T. Ritter Reinhard von Staufenberg resignirt zu Gunsten Herrn Roharts, Schultheißen zu Oberkirch, und dessen Bruder Rudolf dem Kloster Gengenbach zwei Lehen im oberen Lautenbach. G.L.A. (Gengenbach.) Copb. 373. Archivregistratur von 1605. 27.

1327. Juli 13. Heinrich Rohart, der Schultheiß, die Zwölfer, der Rath und die Gemeinde der Stadt Oberkirch geloben, daß die Freiheit, die Gnade und das Recht, das ihnen Bischof Friedrich von Straßburg bei dem röm. König Friedrich erworben habe, dem Bischof an seinem Rechte zu Oberkirch keinen Schaden bringen solle. Die Stadt Oberkirch siegelt. Dat. montag vor Margarethen. G.L.A. (Straßburger) Copialb. 769. 28.

1332. Mai 10.—17. Kunrat Rohart, der Schultheiße, und der Rath von Offenburg siegeln, als Walter Kolb, ein Edelknecht von Stauffenberg, mit Willen seines Bruders Berchtold Kolb dem ehrbaren Johannes gen. Bufelat von Noppenawe Geld- und Fruchtzinsen zu Haselach unter Ulnburg zu eigen verkaufte. Dat. nach ostern in der vierten woche. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 192. 29.

[1] Dieser Theil der Stadt führt heute noch den Namen. — [2] Im hinteren Renchthal, Gemeinde Griesbach.

Digitized by Google

1336. Nov. 28. Der Edelknecht Hermann Schultheiß von Gengenbach und dessen Ehefrau Grede von Schopfheim[1] verkaufen vor dem Gerichte zu Oberkirch dem Bürger Jakob Leimenthal von Straßburg eine Rente von 2 ℔ ₰ von ihrem Hause in der Stadt Oberkirch um 26 ℔ ₰ und stellen Friedrich, den Kirchherrn zu Altheim und die Edelknechte Heinrich Kalbe von Schauenburg und Mathis Rohart zu Bürgen. Dat. donnerstag nach Katharinatag 1336. Ibidem II. 202. 30.

1337. Januar 13. Ulrich Kolbe, Johannes, dessen Sohn, und Bertold Bröllin, seines Bruders selig des Ritters Obrecht Kolb Sohn, verkaufen an Heinrich Rohart, Schultheißen zu Oberkirch, und dessen Erben Gülten im Betrag von 5 ℔ 3 ß 7 ₰ von Gütern in der Bottenau, zu der Eich, zu Dieboldsbach, Buschbach, Hesselbach, von der Froschmatte[2] etc. für die Summe von 50 ℔ ₰ mit Erlaubniß des Grafen Konrad von Freiburg als Lehensherrn. Dat. am zwanzigsten tag 1337. Inserat der Urkunde von 1521. 31.

1337. Mai 1. † Anno dni. MCCCXXXVII kl. maji facta est hec capella a Heinrico sculteto dicto Rohart de Oberkirche. Inschrift an einem Steine, der in den westlichen Giebel der aus dem 17. Jahrh. stammenden Pfarrkirche zu Oberkirch eingemauert war. 32.

1339. Mai 18. Heinrich genannt Rohart, Schultheiß zu Oberkirch, und dessen Frau Elsa, des Ritters Erkenbold von Schopfheim Tochter, stiften als ein Seelgeret für sich und ihre Eltern eine Priesterpfründe in der von ihnen erbauten und zur Pfarrkirche zu Oberkirch gehörigen S. Johanns- und Katharinenkapelle. Das Kloster Allerheiligen erhielt die Summe von 100 ℔ ₰ und dafür sollte täglich einer der Conventualen auf dem Altar der Kapelle eine stille Messe lesen. Der Abt von Allerheiligen, Johannes, und der Convent übernahmen die Stiftung und verpfändeten zur Sicherheit ihren Zehnten zu Sasbach. Den Vertrag siegelte auch der „pater abbas“ Baldwin, Abt des Klosters Saline Vallis in der Metzer Diöcese. Dat. XV. cal. junii 1339. G.L.A. Allerheil. Copialb. 8. 17. Auch Döpser. 33.

1340. Mai 5. Heinrich Rohart, der Schultheiß, Heinrich

[1] Niederschopfheim bei Offenburg. — [2] Die Bottenau, Dieboldsbach jetzt Diebersbach, Buschbach, Hesselbach etc. sind alle auf der linken Seite der Rench in der Nähe von Oberkirch gelegen.

Digitized by Google

gen. Zelter, Johann Sigelin, des Sigelin sel. Sohn, Lorenz Bruder, Johann Troche, Johann Dietwin, Peter Denter, Johann von Noppenowe, Johann Hegener der Metzger und Dietrich Vetter, die Zwölfer zu Oberkirch, übernehmen die Bürgschaft für die jährliche Entrichtung von 10 Mark S., welche Bischof Bertold zu Straßburg und sein Kapitel dem Straßburger Bürger Spörlin und dessen Frau Clara aus Steuer und Ungeld der Stadt Oberkirch versetzt hatten. Dat. Straßburg III. non. maji 1340. Freiburg. Erzbisch. Archiv. Perg. Orig. 34.

1341. Sept. 12. Vor dem bischöflichen Hofrichter zu Straßburg verkauft Jakob gen. Leimental zu Oberkirch dem Kloster Allerheiligen eine jährliche Rente von 2 ℔ ß auf seinem Haus und Hof in der Stadt Oberkirch, neben dem Trochen und der Sulzerin gelegen, um die Summe von 26 ℔, knüpft aber daran die Bedingung, daß dem Hermann Schultheiß von Genggenbach, dessen Frau und Erben jederzeit ein Lösungsrecht zustehen solle. Dat. II idus septembris. Allerheil. Copialb. I. 488. 35.

1342. Juli 19. Der Ritter Johannes Gyre, Heinrich Rohart, der Schultheiß von Oberkirch, und Rüdiger Stern, ein Edelknecht von Ullemburg, vergleichen sich mit dem Kloster Allerheiligen des Hofes wegen zu Valwenhaslach, „den man spricht Rudolfshof", den dasselbe von dem Edelknecht Johannes Müller selig erkauft hat, versprechen den Kauf gegen alle Ansprache zu währen und die Kaufsumme von 9 ℔ ß zu ersetzen, sobald jemand mit Recht seine Ansprache gewinne. Es siegeln alle drei. Dat. freitag nach Margaretha. Ibidem Copialb. I. 681. II. 307. 36.

1343. Mai 20. Der Ritter Wirich von Diersperg als Obmann, die Edelknechte Heinrich Rohart, Schultheiß zu Oberkirch, und Burcard von Berenbach, der Ritter Otto von Schauenburg und Hug Judenbreter als Schiedsleute schlichten einen Streit zwischen Bischof Bertold von Straßburg und der Stadt Offenburg „der lute wegen zu Ulme, die vom riche rürent und zu Offenburg bürger geworden". Perg. Orig. Siegel abgefallen. G.L.A. Oppenau. Auch Zeitschr. VIII, 18 doch steht daselbst irrthümlich: „Heinrich Rohtra". 37.

1343. Juni 24. Ritter Otto von Schauenburg, seine Ehefrau Anna und seine Söhne, die Edelknechte Konrad und Rein-

Digitized by Google

bold verkaufen für 20 ß ₰ eine Rente von 28 ₰ und 2 Kappen ab einem Acker zu Oberkirch dem Kloster Allerheiligen. Es siegeln die drei Verkäufer und „der erbar bescheiden man Heinrich Rohart, der schultheiß zu Oberkirch". Dat. dienstag nach Johannes sungichten 1343. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 513. 38.

1343. Juli 10. Der bischöfliche Hofrichter zu Straßburg urkundet, daß der Edelknecht Hermann gen. Schultheiß von Gengenbach und seine Frau Greda von Schopfheim, Matheus genannt Rohart von Oberkirch und seine Frau Petrissa, Konrad gen. Widergrün und seine Frau Agnes an den Straßburger Bürger Johann gen. Klobeloch d. ä. und dessen Frau Greda von Oberkirch ihren Groß- und Kleinzehnten ab Feld und Wald zu Wilre bei Mülnheim sammt ihrem Hofe zu Wilre um 20 ℔ ₰ verkauft haben. Dat. VI. id. jul. 1343. Perg. Orig. G.L.A. Rorburg. 39.

1344. März 13. Edelknecht Konrad von Widergrün und seine Frau Nesa und Matheus Rohart, der Sohn Heinrich Roharts, des Schultheißen zu Oberkirch, und seine Frau Petrissa verkaufen um 165 ℔ ₰ dem Johann Klobeloch ihre Hälfte von dem Hofe zu Wilre bei Mülnheim, „der des vorgen. Heinrich Roharts waz". sammt Mühle und Wassergerechtigkeit, die Gräben um den Burgbühel, den halben Garten bei der Burg, viele Felder, das Gerüti hinter der Mühle, 12 Tagwann Matten im Altheimer Bann u. a. Dat. III idus martii[1]. Perg. Orig. G.L.A. Rorburg. 40.

1345. Febr. 14. Berchtold Bröllin von Kolbenstein, Edelknecht, verkauft mit Consens des Grafen Konrad von Freiburg an Matheus Rohart, Heinrich des Schultheißen Sohn zu Oberkirch, die Schweigersreben, „den man spricht den alten

[1] Die andere Hälfte des Hofes hat Johann gen. Kleinklobeloch im Jahre 1316 und 1317 von dem Edelknecht Heinrich von Schopfheim um den Preis von 74 Mark S. erworben. Zu diesem Verkauf gaben damals die beiden Brüder des Verkäufers, der Ritter Erkenbold von Schopfheim und der Pfarrrector Werner zu Zimmern, sowie Lutcha, die Wittwe des Ritters Konrad von Schauenburg, mit ihren Kindern Konrad und Agnes und der Edelknecht Reinbolt gen Nickol von Strassburg, als Ehemann dieser Agnes, ihre Zustimmung. Als Zeugen waren dabei anwesend die Edelknechte Friedrich, Rubinus, Johann und Heinzelin, die Söhne des verstorbenen Edelknechts Eberhard gen. Steren von Hunesfeld. Ibid. Perg. Orig. Es ist der Hof die sog. Rorburg. Vgl. meine Geschichte der Herrschaft Geroldseck. I. p. 403 ff.

Digitized by Google

berg zu Fürsteneck bei der linden", die oberen Matten, Felder im Durbach und die Sommerhalden. Der Kaufpreis beträgt 17 ℔ ß. Dat. Veltinstag 1345. Inserat der Urkunde von 1521. 41.

1345. Heinrich Rohart, Schultheiß zu Oberkirch, leiht dem ehrbaren Manne Konrad Findenstumpf von Appenweier den Widergrünshof daselbst zu Erblehen. An dem Perg. Orig. das stark beschädigte Siegel Heinrich Roharts; es zeigt auf spitzem Schilde das Rad mit sechs Speichen. Döpser. 42.

1346. Febr. 11. Edelknecht Johann gen. Schultheiß von Gengenbach, Herrn Johann des Schultheißen selig Sohn, „den man spricht Swaibach", verkauft um 25 ℔ ß dem Kloster Gengenbach das Bonndorfgut, das er von seinem Vater und dieser von seiner Muhme Clara von Gundelfingen ererbt hatte. Die Jungfrauen Metze und Gute von Vilingen, von denen das Gut zu Lehen rührt, geben dazu ihre Einwilligung. Es zeugen Bertold von Grebern, Schultheiß zu Gengenbach, und Heinrich gen. Schultheiß, Kirchherr zu Eschau[1]. Dat. samstag vor Valentin 1346. G.L.A. (Gengenbach) Copialb. 370. 43.

1346. Dez. 13. Edelknecht Andreas von Widergrün verkauft mit Bewilligung des Grafen Konrad von Freiburg als Lehensherrn dem Matheus Rohart, des Schultheißen selig von Oberkirch Sohn, seinen Brüdern und Lehenserben einen Wald im Ergensbach[2]. Derselbe stößt einerseits an die Hummel, andererseits an die Stoll von Staufenberg und an Heselbacher Almend. Kaufpreis 12 ℔ ß Dat. Lucientag 1346. Perg. Orig. G.L.A. Egersbach und Inserat der Urk. von 1521, auch Döpser. 44.

1348. Febr. 24. Matheus Rohart und seine Brüder, des Schultheißen Söhne von Oberkirch, kaufen von Andreas von Widergrün, einem Edelknecht, „den halben Bühel in dem wiger zu Widergrün und das Haus darauf und den garten vor dem hof und den teil des vorhofs, der Konrad von Widergrün was, und den buw, der daruf steht, als ich es von Konrad von W. kauft hab". Der Preis beträgt 20 ℔ ß Der Verkäufer verzichtet auf alle Erbschaft und gibt das Gut dem Matheus Rohart auf, „wann ich die güter von ime zu erbe

[1] Bei Haslach im Kinzigthal. — [2] Ergersbach, ein zur Gemeinde Durbach gehöriger Zinken.

Digitized by Google

hatte". Dat. Mathistag d. hl. ap. 1348. G.L.A. Staufenb. Copialb. 44 und Allerh. Copialb. II. 463. 45.

1348. Febr. 24. Edelknecht Konrad von Widergrün bekennt, daß er Matheus Rohart und dessen Brüdern 6 ℔ ₰ schulde von seinen Reben „uff dem bühel" zu Türenbach[1] und verpfändet zur Vermehrung der Sicherheit dazu ein Pfund Pf., „das Berzig Griebe git". G.L.A. Allerh. Copialb. II. 244. 46.

1348. Juni 24. Konrad von Widergrün, ein Edelknecht, verkauft an Matheus Rohart, des Schultheißen selig Sohn von Oberkirch, alle seine Brüder und Lehenserben seinen Theil an dem „wiger" zu Widergrün um 42 ℔ ₰. Andreas von Widergrün, „wanne er gemeiner an dem vorgenanten wiger ist", siegelt zum Zeichen seiner Einwilligung. Dat. St. Johannstag sungichten. Döpser und G.L.A. Allerh. Copialb. II. 244. 47.

1350. April 23. Heinzmann Rohart, der Schultheiß, Rudolf Digesheim, Johann Dietwin, Johann Hegener, Johann Troche, Heinrich Zelter, Johann von Noppenawe, Peter Denter, Fritz Schmit, Lorenz Sigelin, Claus Zelter und Heinz Sigelin, die Zwölfer von Oberkirch, bezeugen, daß Dine Lenzelin aus dem Thiergarten und Cunze Troche aus dem Ödensbach[2] verschiedene Güter dem Kloster Allerheiligen verkauft haben. Dat. freitag nach ostern 1350. G.L.A. Allerh. Copialb. II. 358. 48.

1350. Juni 24. Herr Wigerich von Snellingen, Vogt zu Ulmburg, Heinzmann Schultheiß zu Oberkirch, Reinbolt von Sahsbach, Roibelt, Vogt zu Achern, und Steimar von Achern sind Zeugen, als der Edelknecht Bechtold von Owensheim[3] seinen Antheil an dem Eichwald bei Kappel um 3 ℔ ₰ an Bischof Bertold von Straßburg verkaufte. Dat. St. Johannstag sungichten 1350. G.L.A. (Straßb.) Copialb. 769. 49.

1352. Mai 8. Heinzo Wôrlin von Offenburg, der Schwiegersohn Konrad Roharts von da, verkauft dem Kloster Allerheiligen um die Summe von 14 ℔ ₰ verschiedene Zinsen und Güter im Banne von Oberkirch und Renchen. Dat. VIII. idus maji 1352. Ibidem Copialb. I. 578. 50.

1356. Matheus Rohart siegelt einen schiedsrichterlichen Spruch über das Eckerich im Kappler Wald. Das Siegel zeigt ein Rad mit acht Speichen. Döpser. 51.

[1] Durbach. — [2] Oedsbach, Amt Oberkirch — [3] Oewisheim bei Bruchsal.

Digitized by Google

1356. Dez. 12. Nicolaus Wolf von Offenburg verkauft dem Probst Eberhard zu Allerheiligen ein Haus zu Offenburg neben Konrad Rohart, „den man spricht altschultheiß von Offenburg“. Dat. dienstag vor Lucientag 1356. G.L.A. Allerh. Copialb. II. 67. 52.

1357. Jan. 13. Bertold von Snait, der Schultheiß, Johann Swaibach, ein Ritter, Bertold gen. Schultheiß, ein Edelknecht, und die übrigen Geschworenen des Raths zu Gengenbach urkunden, daß Hermann gen. Schultheiß, ein Edelknecht und Bürger zu Gengenbach, mit Willen seines Sohnes Walter und seiner Tochter Else dem Kloster zu Gengenbach eine Gült von 10 ß ₰ jährlich von seinen Reben zu Froidenthal[1] verkauft habe. Dat. Hilariustag 1357. G.L.A. (Gengenb.) Copialb. 370. 53.

1357. Juli 14. Der Edelknecht Johannes Kolb bekennt, daß Hermann Schultheiß von Gengenbach, ein Edelknecht, mit Willen seines Sohnes Walter dem Wernhart von Sneyt die Schultheißenreben im Ringelbach bei Oberkirch für 30 ℔ ₰ auf Wiederlösung verkauft habe. Zugleich verspricht er, daß Hermanns Tochter Elsbeth, „sobald sie zu iren tagen komme“, ihr Zustimmung geben solle. Mit Johannes Kolb siegeln auch die beiden Verkäufer. Dat. Margarethenabend. Ibidem Copialb. II. 491. 54.

1357. Okt. 24. Clara, die Wittwe des Nicolaus Herich, Goldschmieds zu Straßburg, verkauft dem Heinzmann „dicto Schultheis, armigero, sculteto in Oberkirch“ das Bufelatin und das Schriberhaus zu Oberkirch um 45 ℔ ₰ Dat. V idus octobris 1357. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 95 und I. 625. 55.

1358. Juni 26. Edelknecht Heinzmann, Schultheiß zu Oberkirch, „filius quondam Roharti olim sculteti ibidem“, verkauft dem Kloster Allerheiligen zu ewigem Kaufe zwei Häuser zu Oberkirch „der Bufelatinhof“ mit allen Zugehörden um 50 ℔ ₰ Auf dem Hof ruhen 12 ß ₰ und 2 Kappen zu Hofrecht „nomine fratris venditoris, Roharti, conventualis in Ebersmünster.“ Währschaft leisten seine Brüder Matheus und Heiland Rohart. Dat. VI. cal. junii 1358. Ibidem. Copialb. I. 636. Eine deutsche Urkunde über diesen Verkauf findet sich im Copialb. II. 317. 56.

[1] Freudenthal bei Ortenberg.

Digitized by Google

1360. Aug. 24. Ritter Arbogast Rœder, „residens super castro Rodecke“, und Elsa seine Frau, des Heinrich Rohart selig, des Schultheißen zu Oberkirch Tochter, verkaufen dem Kloster Allerheiligen ein Haus in der Stadt Oberkirch. Dat. Bartholomei 1360. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 580. 57.

1361. Okt. 23. Heyland „dictus Rohart, filius Heinrici olim sculteti“ zu Oberkirch, ein Edelknecht, verkauft dem Magister Reinbolt Süse, „advocato curie Argent.“ 4 ℔ ₰ Gült ab Gütern zu Oberkirch, Ringelbach und Ulm von einem Haus im oberen Ringelbach neben Henselin gen. Mülnecke, Edelknecht, und neben dem Ritter Konrad von Schowenburg, ferner von dem Stangenhof zu Haslach im Banne von Ulm. Dat. X. kal. novembris 1361. Ibidem Copialb. I. 680. 58.

1362. Sept. 10. Vor dem bischöflichen Hofrichter zu Straßburg verkauft „Fridericus dictus Heylant, filius quondam Heinrici sculteti de Oberkirch“ dem Conventualen zu Allerheiligen Johann genannt Ramstein mit Erlaubniß des Probstes Friedrich eine Rente von 2 ℔ ₰, ruhend auf 4 Tagwann Matten im Ringelbach im Banne von Ulm bei Renicheim. Anwesend beim Kaufe ist Hartlieb dictus Babest, Conventual des genannten Klosters. Die Summe der Wiederlösung beträgt 20 ℔ ₰ Dat. IIII idus septembris 1362. Ibidem Copialb. I. 700. 59.

1365. Jan. 21. Bischof Johannes von Straßburg gönnt dem Matheus Rohart von Ulnburg und seiner Frau Petersen, des Ritters Erkenbold selig von Schopfheim Tochter, auf ihre Bitte den lebenslänglichen Lehensgenuß des Burggesäß zu Ulnburg mit seinen Zugehörden und des Hofes zu Haselach „den man spricht der alte hofe“. Es siegeln der Bischof und Matheus Rohart. Dat. Agnesentag 1365. Das Siegel des letzteren zeigt einen Helm auf geneigtem Schilde und im Schilde und als Helmkleinod das Rad mit acht Speichen. Die Legende: S. Mathei dicti Rohart de Tygensheim. G.L.A. Ulmburg. Perg. Orig. 60.

1365. Sept. 29. Heintzmann Rohart, der Schultheiß, und die Zwölfer des Gerichts zu Oberkirch urkunden, daß Bechtold Bufelot dem Klaus Schriber sein Haus zu Oberkirch neben dem Senger und dem Sulzer sammt allen Zugehörden um 20 ℔ ₰ verkauft habe. Junker Heitzmann, Schultheiß zu Oberkirch, von dem das Haus um 12 ß und 2 Kappen des

Digitized by Google

Jahrs zu Erbe rührt, ertheilt für sich und seine Brüder die Einwilligung. Dat. St. Michelstag 1365. Ibidem Copialb. II. 93. 288. 61.

1365. Nov. 26. Kunze Roibelin, Vogt zu Ortenberg, Heinzmann, der Schultheiß zu Oberkireh, Hans der Gut von Horwe und Steinmar, der Schultheiß zu Dornstetten, vermitteln eine Sühne zwischen dem Kloster Allerheiligen auf dem Schwarzwald und Fritze dem Uffinger von Dornstetten. Dat. S. Conratstag 1365. G.L.A. Allerheil. Copialb. I. 734. 62.

1366. o. T. Graf Egon von Freiburg erlaubt seinem getreuen Matheus Rohart das Balzergut zu Mettlach zu Erblehen zu verleihen. Döpser. 63.

1366. April 23. Fritsche Heyland, Schultheiß von Oberkirch, verkauft an das Kloster Allerheiligen eine Rente von 1 ℔ 16 ß 2 Kappen jährlich, ruhend auf einem Haus „da Lembelin in ist", auf einem Haus beim Kirchhof und auf einem Haus beim niederen Thor zu Oberkirch, um die Summe von 10 ℔ ß auf Wiederlösung. Bürgschaft und Siegel leisten seine Brüder Matheus Rohart von Ulenburg und Heinzmann, Schultheiß von Oberkirch. Dat. Jörgentag 1366. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 494. 64.

1366. Dez. 5. Der Edelknecht Matheus Rohart von Ulmburg gibt dem „erbaren knecht, dem man spricht Werner, des langen Rudolf sun von Erlach" und dessen Erben ein Drittel des Belzersgut zu Metlech[1] zu Pfandlehen um 50 ℔ ß Dat. Niklausabend. Perg. Orig. Siegel des Matheus Rohart wie 1365 Jan. 21. Freiburg. Erzbisch. Archiv. 65.

1367. März 17. Matheus Rohart von Ulenburg, Edelknecht, gönnt „uß sonderlich fruntschaft" und als ein Seelgeret für sich, seine Vorderen und Nachkommen dem Kloster Allerheiligen Antheil an der Wässerung, „die da höret zu den gutern und matten ze Metlech, die von mir sint und heissent Buffelotesmatten". Doch soll das Kloster beitragen am Bau der Teiche und jährlich 2 ß Zins reichen. Dat. Gertrudentag. 1367. Allerh. Copb. II. 467. 66.

1367. Dez. 20. „Fridericus dictus Schultheiß nuncupatus Heylant, armiger de Oberkirch", verkauft für 26 ℔ ß dem Henselin zu Oberkirch eine jährliche Rente von 2 ℔ ß und verpfändet dafür ein Haus sammt Hof zu Oberkirch, zwischen

[1] Erlach und die Mettlach bei Oberkirch.

Digitized by Google

der Mühle und Reinbold dictus Tigesheim, und die Erlechmatte neben seinem Bruder Matheus Rohart und Johannes dictus Trache de Vernach. Dat. XIII kal. januarii 1367. Perg. Orig. Siegel abgef. G.L.A. Oberkirch. 67.

1369. Juli 15. Nese, des Hans Bohswilers Wittwe, verkauft dem Oberlin Landef zu Achern eine Gült von 10 ß ₰ und 2 Kappen, die Hans Meygenblüt zu Oberachern von seiner Mühle jährlich zu entrichten hat. Zum Zeichen der Einwilligung siegeln ihr Schwager, der Edelknecht Henselin Rohart von Ulmburg, und ihr Vetter Hans Dettelinger. Dat. Dienstag nach Margaretha 1369. Perg. Orig. Das Siegel Hans Dettlingers in grünem Wachs zeigt dasselbe Wappen, wie das ältere Siegel der Ritter von Walstein, die aufrechtstehende Lilie. Das Rohart'sche Siegel ist sehr beschädigt. Freiburg. Erzbisch. Archiv. 68.

1369. Okt. 24. Vor dem bischöflichen Hofrichter zu Straßburg verzichtet Bertold Schultheiß, Priester zu Offenburg, auf seine Ansprüche an das Kloster Allerheiligen und auf seine aus dem ständigen Vicariat der Pfarrkirche zu Nußbach rührenden, noch rückständigen Gefälle. Dat. IX. kal. novembris 1369. Ibidem Allerh. Copialb. I. 760. 69.

1370. Juli 27. Heinzo dictus Schultheiß, advocatus in Ulnburg ist einer der Zwölfer von Oberkirch und der Bürgen, als Bischof Johann von Straßburg die Einkünfte der Mortenau an Johann Burggraf und Petermann Meerschwein zu Straßburg für 1920 ₶ ₰ verpfändet. Dat. VI kal. aug. 1370. G.L.A. Straßburg. Perg. Orig. 70.

1371. Dez. 5. Der Edelknecht Matheus Rohart von Ullnburg und seine Ehefrau Peterschen verkaufen an Heinzmann Schultheiß von Oberkirch, „unserm bruder", und dessen Erben einen jährlichen Zins von 1 ₶ ₰ „uff unserm teil hus ze Oberkirch, das steinhus genannt", um die Summe von 16 ₶ ₰ Der Antheil beträgt ein Siebentel, „wann unser sieben waren, die do teil und gemein hettent an dem huse". Dat. Skt. Niclausabend 1371. Perg Orig. Das Siegel des Matheus Rohart zeigt das Rad mit sechs Speichen. Ibidem Oberkirch. 71.

1372. Heyland Schultheiß von Oberkirch, Zwölfer allda, verkauft auf Wiederlösung dem Hansen von Börse, „dem schriber zu Oberkirch", verschiedene Zinsen im Ringelbach. Es siegeln den Vertrag Heyland Schultheiß und Matheus Ro-

Digitized by Google

hart von Ulenburg. Das Siegel Heylands, in gewöhnlicher Größe, zeigt in aufrechtem, helmlosem Schild das Rad mit sechs Speichen, das des Matheus auf liegendem Schild und Helm gleichfalls ein Rad mit sechs Speichen und die Legende: S. Mathei Roh . . . de Ullburg. Döpser. 72.

1372. Juli 25. Reinbold Schultheiß von Oberkirch, genannt Digenßheim und seine Frau Suse von Stoffenberg verkaufen dem Heinzmann Schultheiß von Oberkirch und dessen Erben alle ihre Rechte an dem Steinhaus zu Oberkirch um 22 ℔ ₰ Reinbolds Siegel enthält den aufrechten Schild mit dem sechsspeichigen Rade. Es siegelt auch das Gericht zu Oberkirch. Dat. St. Jakobstag ap. 1372. Döpser, auch ein Perg. Orig. G.LA. Oberkirch. 73.

1373. Juni 9. Der Edelknecht Heylant Schultheiß von Oberkirch bekennt, daß er dem Straßburger Bürger Hieselin, „Mathisens Sohn am Holewiger" 12 ℔ 6 ß ₰ für versessenen Zins schulde und verspricht dieses Geld bis Martini nächstkommend zu entrichten. Außer Heylant Schultheiß siegeln Johannes Rickaldey von Stauffenberg und die erbaren Schöffel Kunz Müller, Altammeister, Heinz Blümelin, Hans Kageneck und Walter Schonlit zu Straßburg. Dat. donnerstag nach pfingsten 1373. Heylants Siegel: das Rad mit sechs Speichen. Perg. Orig. G.L.A. Oberkirch. 74.

1374. Heyland Schultheiß von Oberkirch verkauft um 300 ℔ ₰ alle seine Lehensrechte, die er seit seines Vaters Tod gemeinschaftlich mit seinen Brüdern besessen hatte, eben diesen, dem Matheus Rohart von Ulenburg, dem Heinzmann und Rufelin Schultheiß von Oberkirch. Döpser. 75.

1375. April 4. Grete von Schauenburg, des Obrecht Schultheiß selig Wittib, und ihre Kinder Heinze, „den man spricht Schultheiße", und Else verkaufen an Klaus Sigelin, Kirchherrn zu Ulm, und Konrad Munhart, Leutpriester zu Friesenheim, ihre Güter zu Fußenbach im Kirchspiel Kappelrodeck. Es siegeln Heinze „den man spricht Obrecht Schultheiße", und die Edelknechte Heinzmann Schultheiß zu Oberkirch und Rufeli Kalwe von Schauenburg. Dat. Ambrosientag 1375. G.L.A. Allerheil. Copialb. 4(6) p. 387. 76.

1376. Walter Schultheiß und Petermann Schultheiß von Gengenbach sind unter den Martinsvögeln, denen die Stadt Straßburg ihres Bündnisses wegen, in dem sie mit Graf Eber-

Digitized by Google

hard von Wirtemberg steht, absagt. Wenker, Apparatus arch. p. 255. 77.

1379. August 24. Fritsche genannt Heyland Schultheiß von Oberkirch und seine Frau Anna verkaufen ihre Reben im Ringelbach, „den alten berg“ neben Mathis Roharts selig Erben mit den zugehörigen Matten um 40 ℔ ₰ dem erbaren Herrn Johannsen gen. Ramstein, Priester zu Allerheiligen, löslich nach acht Jahren. Es siegeln Fritsche Heyland für sich und seine Frau, sowie seine Brüder Heinzmann der Schultheiß von Oberkirch und Rufelin Schultheiß. Dat. Bartholomätag 1379. G.L.A. Allerheil. Copialb. III. 833 und II. 148. 78.

1380. März 18. Fritsche Heiland Schultheiß von Oberkirch und seine Frau Anna verkaufen dem Kloster Allerheiligen für die Summe von 14 ℔ ₰ eine Rente von 1 ℔ 16 ₰ 4 Kappen, ruhend auf dem Hause, „da Else Lemblerin in ist“, auf der Lembelinsbühnd auf der „alten statt“ und auf einem Haus und Hof beim Niederthor zu Oberkirch. Dat. palmabend 1380. G.L.A. Allerh. Copialb. II. 440. 79.

1380. Vor Heinzmann dem Schultheißen und den Zwölfern zu Oberkirch erscheint der Edelknecht Gerhart Rohart, des Matheus Rohart selig von Ulenburg Sohn, und verkauft verschiedene Matten, die ihm bei der Theilung mit seinem Bruder Henselin Rohart zugefallen sind, dem Hans Keser von Dornstetten, Bürger zu Oberkirch, auf Wiederlösung. Gerhards Siegel enthält ein Rad mit acht Speichen. Döpser. 80.

1380. April 24. Fritschmann Rohart von Ulmburg bekennt, daß er dem Edelknecht Dietrich Röder 35 fl. schulde, und verpfändet ihm dafür die Steinkopfmatten zu Sinzenhofen. Es siegelt sein Vetter Heinzmann Schultheiß von Oberkirch und sein Bruder Henselin Rohart. Dat. dienstag nach Cantate 1380. G.L.A. Sammelband. Windeck 10,646. 81.

1381. März 26. Der Edelknecht Fritschmann Rohart von Ulmburg verkauft dem Edelknecht Dietrich Röder von Stoffenberg „der gesessen ist zu Renchen“ sein Rebgut im Ringelbach, das nieder Stück genannt „nebent Heylands meines vettern gut, das er dem von Ramstein zu kofen geben hat“, welches Gut Erblehen ist von Burgelin dem Kalwen von Schowenburg, dem auch davon jährlich 18 ₰ und 3 Hühner zu

Digitized by Google

Zins fallen, auf Wiederlösung um 40 ℔ ₰. Es siegelt sein Bruder Henselin Rohart. Dat Renchen dienstag nach frauentag mitfasten 1381. G.L.A. Windeck. Sammelband 10,646 auch eine Copie im Schwarzacher Archiv. 82.

1381. Sept. 29. Fritsche Heyland Schultheiß zu Oberkirch, ein Edelknecht, und seine Frau Ennelin verkaufen dem Priester Johannsen Ramstein zu Allerheiligen um 9 ℔ ₰ ihr Rebhaus im Ringelbach im Kirchspiel Waldulm nebst den dazu gehörenden Feldern und Matten auf Wiederlösung. Datum St. Michelstag 1381. G.L.A. Allerh. Copialb. II. 149. 83.

1381. Heinzmann Schultheiß von Oberkirch trug als badisches Lehen „den wüsten wier, der do stoßet an den graben, der umb den burgstall got zu Bottenowe". Rufelin Schultheiß zu Oberkirch trug als badisches Lehen die Burg, „die do heißet daz alte Nuwenstein". G.L.A. Bad. Lehensarchiv Fol. 3b. 84.

1382. März 8. Rufelin gen. Schultheiß, Edelknecht, von Oberkirch und seine Frau Sophie, des Edelknechts Johannes Höfinger selig von Schauenburg Tochter, verkaufen dem Conventualen Johann Angeler, Pfarrer zu Oberkirch, als Vertreter des Klosters Allerheiligen 12 ß ₰ jährlicher Gült ab der Bufelatinhof in der Oleymannsgasse zu Oberkirch neben dem Hofe des Propstes um 14 ℔ ₰ Dat. VIII. idus martii 1382. G.L.A. Allerheil. Copialb. III. 5. 85.

1382. Juni 7. Der bischöfliche Hofrichter erklärt das jus reemptionis — virtute neglectionis für erloschen und die Güter, welche dictus Heyland, filius quondam sculteti in Oberkirch, dem Magister Reinbold dictus Suße, advocato curiarum Argent. auf Wiederlösung verkauft hatte, dem Hugelin Suße, Reinbolds Sohn, für verfallen. Unter diese Güter gehören 3 Tau Matten im Bann von Ulm neben der Kalwenmatte, 12 Juch Acker ebenda, 1 Haus und Hof im Ringelbach, 1 Haus und Hof im oberen Ringelbach neben Henselin dictus Mülnecke, Edelknecht, und neben dem Ritter Konrad von Schauenburg, die Baselermatte zu Oberkirch, 4 Viertel Korn von dem Stempfenhof zu Haselach, den jetzt Albert Ebeler bewohnt. Die Erlöschung des Wiederlösungsrechts wird auch den Bürgen für den Verkauf, dem Albert Ebeler zu Haselach und dem Burkelin Nuwestein von Ringelbach, mitgetheilt. Dat. feria III. p. festum corp. Christi 1382. G.L.A. Allerheil. Copialb. III. 856. 86.

Digitized by Google

1383. Juni 24. „Noppenawe unter der linden ußwendig der muren.“ Der bischöfliche Hofrichter von Straßburg verzeichnet in Gegenwart und auf Bitte des Ritters Kunz von Schowenburg und des Edelknechts Rufelin Schultheiß von Nuwenstein die Hubgerechtigkeiten der Leute im Thal zu Noppenawe, welche die von Schauenburg und von Nuwenstein von den Herrschaften Baden und Eberstein zu Lehen tragen. Dat. zinstag vor Joh. Baptist geburt 1383.[1] G.L.A. Staufenberg. Copialb. Vidimus der Stadt Offenburg von 1482 auf Bitte des Ritters Reinhard von Schauenburg. 87.

1383. Der Edelknecht Gerhart Rohart von Ulenburg und seine Ehefrau Klärlin verkaufen ihrem Vetter Heylken Heinrich zu Oberkirch eine halbe Mannsmat Wiesen im Mettech zwischen den Matten seiner Brüder Heinzmann Rohart und Fritschmann und Henselin Rohart gelegen auf Wiederlösung. Seine drei Brüder geben ihre Zustimmung. Döpser. 88.

1383. Die von Neuenstein trugen von Eberstein Gefälle zu Sinzenhofen, Stadelhofen, Ulenburg und Müllheim zu Lehen. Krieg, Geschichte der Grafen von Eberstein 326. 89.

1387. Nov. 24. Burklin Graf und seine Frau Ellenwiblin verkaufen dem Junker Henselin Rohart von Ulmburg eine Gült von 3 ℔ ₰, „die uns junker Roharts selig sün von Ulnburg geben hant“. Es siegelt zum Zeichen seiner Zustimmung Junker Heitzmann Rohart von Ulmburg und leistet Währschaft für die unmündigen Kinder seines Bruders Gerhart selig. Dat. St. Katharinenabend. Perg. Orig. Freiburg. Erzbisch. Archiv. 90.

1387. Dez. 7. Edelknecht Henselin Rohart und seine Ehefrau Steselin verkaufen dem Michael Schultheiß von Gengenbach, einem Priester zu Allerheiligen, 30 ß ₰ jährlicher Gült ab dem Herrengut und dem Petersgut im Sendelbach um 15 ℔ ₰ auf Wiederkauf. Die Güter sind fällig und erschätzig. Es siegeln die Brüder Heinzmann und Fritschemann Rohart. Dat. samstag nach Niclaus 1387. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 131. 91.

1389. Mai 31. Nese, Hans Bohswilers selig Wittwe, verkauft an Bechtold Frech von Niederachern eine Rente von 6 ß ₰ 2 Kappen 2 Hühner und einen Fall, von des Henselin

[1] Eine Erneuerung und Erweiterung dieses Hubrechtes aus dem 15. Jahrhundert ist abgedruckt im III. B. p. 484 d. Zeitschr.

Digitized by Google

Frechen Hof zu Niederachern fallend, um 3½ ℔ ß. Da sie kein eigenes Siegel hat, so bittet sie ihren „vetter“ Henselin Rohard, einen Edelknecht, um sein Siegel. Zugleich erklärt der Edelknecht Hans Dettlinger, daß er für Nese „miner geschwigen kint“ die Währschaft übernommen habe. Dat. montag vor pfingsten 1389. Ibidem Copialb. II. 141. 92.

1390. März 18. Edelknecht Johannes dictus Rohart de Ulmburg und seine Ehefrau Anastasia, residentes in Ringelbach bei Oberkirch, verkaufen dem Straßburger Fleischer Heinzo von Bischofsheim für 48 ℔ ß eine große Anzahl Güterzinsen zu Lenderswald, Steinetbach, Kappel, Achern, Niederachern, in der Vorenbach und am Heidebühl. Dat. XV. cal. aprilis 1390. G.L.A. Allerheil. Copialb. 3. 5. 93.

1391. März 5. Michael Schultheiß von Gengenbach, Priester zu Allerheiligen, erwirbt um 42 ℔ ß von dem Edelknecht Erhard von Snait und dessen Frau Kunigunde, Hans Höfingers von Schauenburg selig Tochter, einen Rebberg im Ringelbach, der Kastelberg genannt, sammt einer Hofstätte und Matten. Das Gut gehörte vordem Hermann Schultheiß von Gengenbach und war mit einem jährlichen Zins von 14 ß belastet, den der Edelknecht Ulrich Kolb von Staufenberg und Hans Goz, „den man spricht Heß“, je zur Hälfte bezogen. Den Kauf siegelte Kunigundens Vetter Junker Rufelin Schultheiß von Neuenstein. G.L.A. Allerheil. Copialb. II. 538. 94.

1391. Dez. 5. Kunemann Schultheiß und die Zwölfer zu Oberkirch urkunden, daß Lauelin Pfotmann zu Oberkirch dem Probst Johann von Mülnheim zu Allerheiligen einen Theil seines Hauses verkauft habe. Dat. St. Nicolausabend 1391. Ibidem Copialb. II. 138. 95.

1395. Okt. 15. Der Edelknecht Kunemann Schultheiß von Oberkirch besiegelt den Verkauf von Gütern im Grimmelsbach. Sein Siegel enthält im Schild das Rad mit sechs Speichen. Dat. freitag vor Gallus 1395. Döpser und G.L.A. Allerh. Copialb. II. 146. 96.

1396. Jan. 15. Der Edelknecht Heinzmann Rohart von Ulmburg und Else von Smalstein, seine Ehefrau, verkaufen dem Lauelin Pfotmann zu Oberkirch ihren Antheil an den Blauelmatten. Dat. St. Antonientag. Perg. Orig. Freiburg. Erzbisch. Archiv. 97.

Digitized by Google

1397. April 28. Michel Schultheiß von Gengenbach erklärt, daß er zwei Drittel des Zehnten zu Hintervernach, die er um 20 ℔ ℌ von Rufelin Schultheiß selig und dessen Frau Sophie gekauft habe, um denselben Preis dem Edelknecht Volmar von Schauenburg übergeben habe. „Und ist das min guter wille, daß auch ich Sofie, Rufelin Schultheiß selig witwe von Nuwenstein und Heinrich, min sohn, verjehent, daß es mit unserm guten willen zugangen.“ Daher siegelt außer Michael Schultheiß auch „Heinrich von Nuwenstein, ein edelknecht, von siner muter und geschwisterte wegen“. Dat. samstag nach ostern 1397. G.L.A. Allerh. Copialb. II. 452. 98.

1397. Aug. 30. Der „erbar, vest“ Knecht Heinzmann Rohart von Ulmburg verkauft 3 ℔ 4 ß Gült in der Bottenau und ein Drittel vom Wald im Ergersbach an Ulrich Kolb von Staufenberg mit Willen des Markgrafen Bernhard von Baden. G L.A. Bad. Lehensarchiv. Kolb. 99.

1399. Hans Kolb von Schauenburg sagt dem Markgrafen Bernhard von Baden verschiedene Lehensgüter auf, indem er ihn bittet, dieselben seinem Schwestersohn Obrecht Schultheiß von Neuenstein zu leihen. Döpser. 100.

(Schluss folgt.)

Register.[1]

A.

Aach BA. Engen 10, Hans v. 84, Jacob 88.
Aach, Fluss 127. *Ahe diu* 203.
Aarau i. d. Schweiz 118 ff.
Aasen BA. Donaueschingen. *Aseheim* in pago Bara 357. 363. 369. 382. comitatus 371. — Heinricus liber homo de 369. 377.
Abezwic, Abswig Rudolfus 194. 216.
Ablach, h. OA. Sigmaringen, fratres dicti de 154.
Absalon, Johannes dict. 208. — cum Guta matre et Guta sorore 136.
Abswig, s. Abezwic.
Achern, BA.-Stadt 410. Heinrich v., d. Raths z. Offenburg 394. Steinmar v. 401.
Acherthal 390.
Achkarren BA. Breisach. *Achtkarren* 82. 87.
Adelbero, vir liber 381. — de Aseheim 382. — de Swenningen 382.
Adelbertus, liber homo 381. frat. Hezelonis 355. 356. de Swenningen 382. et Eberhardus nob. viri 374. et frat. eius Eberhardus lib. viri de Nendingen 381.
Adelgiseshoven, s. Autagershofen.
Adelgoz de Aseheim 382.
Adelsreute BA. Ueberlingen, *Adelzruthti* 260.
Aenmaerkingen s. Emerkingen.
Aenzichover, Cunradus dict. 225.
Aesinch, Hainricus 183.
Ahusen s. Anhausen.
Ahuser dictus 246.
Aicha verm. a. Ort b. Erbstetten 156.
Aichach s. Eichen.
Aichelesberg, Neuenstein. Rebgut 392
Aigolzbach, Bach bei Radolfzell 8.
Aigoltingin s. Eigeltingen.
Ailggov, *Ailgov* s. Elgg.
Ailingen (Ober- und Unter-) OA. Tettnang. *Ailingin*, Ru(dolfus) de, m. 161. *Alingen* 261. *Nideralingen* 261.
Aixheim OA. Spaichingen. *Eichisheim*, Benno de 380. et frater eius, liberi mil. de 376.
Albeck, Ulricus de, decret. doct. 36.
Alberskirch OA. Tettnang. *Albershirche*, H. villicus de 248.
Albertus presbiter, can. eccl. Radolfcell 22.
Alberweiler BA. Pfullendorf oder OA. Biberach (?) *Albinswiler*, Conradus pleb. de 154. s. Hohentengen.
Alemanniae principes 369. primates 372. 373.
Aleshusen s. Alleshausen und Altshausen.
Algehof BA. Messkirch (?) *Altkoven* 180. 184. Dietricus de 181.
Alingen s. Ailingen.
Alker, lib. homo de Filingen 382. lib. homo de Rossiwanc 382.
Allensbach BA. Konstanz 10.
Allerheiligen BA. Oberkirch 386. 388, Kloster 391. 392. 393. 397. 398. 401. 402—405. 407. 408, Abt Johannes 397, Pröpste: Eberhard 402, Friedrich 403, Johann von Mülnheim 410.
Allerheiligen, Kloster in Schaffhausen Abt Sigefridus 365.
Alleshausen OA. Riedlingen. *Alshusen*, Burchardus de 154, Ulricus de, m. 235.
Almut, Bertholdus de, m. 369. 376.
Alp, die rauhe *Alpes* 155. 222. 223. *Alpium comitatus* 371. 377.

[1] Vgl. die Vorbemerkung zu dem Register in Bd. 35 der Zeitschrift.

Digitized by Google

Alshausen, *Alshusen* s. Altshausen.
Altenbeuern BA. Ueberlingen 160. 161. *Altenbivrron* 162. 207. 208. *Altinburon* 160.
Altenbol, Holz bei Radolfzell 6.
Altenheim BA. Offenburg. *Altheim*, Friedrich Kirchherr zu 397. Altheimer Bann 399.
Altenhohenau, Kloster 122.
Altenkenzingen, früheres Dorf bei Kenzingen 99.
Altenklingen Kant. Thurgau 66.
Altenstatt bei Oberkirch 396.
Altheim BA. Ueberlingen. *Althain* 148.
Altheim s. Altenheim.
Altkoven s. Algehof.
Altmannshausen a. Ort OA. Münsingen. *Altemanneshusen* 155. 156. *Altmanshusen* 151. 189. fr. Cunradus, mag. in 189.
Altshausen OA. Saulgau. *Aleshusen* 370 371. 378. *Alshusa* 370. *Alshusen* 218. 219. 235. com. Manegoldus de. 358. 360 361. 369. 370. 371. 378. 380. fil. Wolfrat 370. 371. 380. Deutschordenshaus 235. Comthur 235.
Altsteusslingen OA. Ehingen. *Stivzelingen(in)* 222. 223. 256. *Stvzelingin* 215. 226. 227. Burkardus de, m. S. 256. Dom. Eglolfus de 215. 222. 223. 226. 227.
Alwic, Hainricus dictus 143.
Ambringen BA. Staufen. Junker Philipp von 96. *Ampringen* 82. 84.
Amoltern BA. Emmendingen 88.
Andelsbach BA. Pfullendorf. *Andoltsbach* 200.
Angeler, Johann, Pfarrer zu Oberkirch 408.
Angelus 258.
Anhausen OA. Münsingen. *Ahusen* 151. 152. R. de 151. Eberhardus et Cunradus frat. suus 156.
Anmerkingen s. Emerkingen.
Anno, liber homo 382.
Antringen s. Entringen.
Antwardus, sutor et pistor (in *Deggen*?) 233.
Antwerpen *Antorf* 291.
Appenweier BA. Offenburg 391. Widergrünshof 400.
Appenweiler OA. Tettnang. *Appenwiler* 260.
Arbon Kant. Thurgau. *Arbona* 232. Albertus incuratus de 232.
Arena, dom. Ulricus in, civ. Const. 158.
Arnolt, liber iuvenis 383.
Arnold d. Scherer in Oberkirch u. Friedrich s. Sohn 394.
Asberg OA. Ludwigsburg 289. 294.
Ascaha, *Aschaha* s. Eschach.
Aseheim s. Aasen.
Assisis P. de 258.
Attenthal BA. Freiburg 95.
Atzo s. Azzo.
Au BA. Freiburg. *Ow* 95.
Au s. Ow.
Augia Maior s. Reichenau, *Augea* u. *Augia Minor* s. Weissenau.
Augsburg 14. 65. 270. 274. 275. 278. 279. 284. 291. 298. 354. Löblin v. 277. *Augusta*, Hainricus de, m. Aug. M. 136. *Augustensis* ecclesia 165 episcopus Hainricus 166.
Aulendorf OA. Waldsee 361.
Aulfingen BA. Engen. *Owoluingen* 375.
Aurach s. Urach.
Autagershofen bei Wain OA. Wiblingen. *Adelgiseshouen* 368.
Azelin, liber homo 382.
Azzo, Atzo mag., can. Const. 204. cler. 256.

B.

Babest, Hartlieb, Conventual zu Allerheiligen 403.
Bach OA. Ehingen. Hermannus de 164.
Bachzimmern BA. Donaueschingen. *Bachcimberen*, Arnoldus de 382. *Cimberen*, Cuono de 380.
Baden in Baden, marchio de 179. Herrschaft 396. 409. (Mark)Grafschaft 129. Markgrafen Bernhard 411, Hesso 392, Rudolf d. ä. 386. 391, Rudolf d. j. 392.
Baden, Friedrich, Hans, Jeronimus, und Kaspar von 85.
Baden in der Schweiz 118. 131. 132.
Bächen BA. Ueberlingen. *Baechiv* 171. *Bechiv*, Hermannus dict. de 171.
Badewegen a. Burg bei Krumbach OA. Messkirch, *Badewege* H. de 22, Hainricus de 134.
Baendelin, Hainricus 181. Baendelinus famulus 171.
Bahlingen BA. Emmendingen. *Balingen* 285.
Baier, Manegoldus dict. 159.
Baiern 61. 63. 265. 270 272. 275. 290. 297 ff. 303. 305. 306. 322. 324 327. Herzoge von 130. 316. 320. 323. 336. Ludwig 274 f. 276. 278 f. 283. 286. 289 f. 291.

294 f. 301. 302. 321. Wilhelm IV. 268. 272. 274 f. 276. 278 f. 283. 286. 289 f. 291. 294 f. 297. 302. 310. Oberbaiern 124. Ober- und Niederbaiern 264.
Baindt OA. Ravensburg. *Bvnde* 148.
Baldesheim s. Balzheim.
Baldingen (Ober- und Unter-) BA. Donaueschingen 357.
Ballrechten BA. Staufen. *Balreten* 85.
Bambergen BA. Ueberlingen. *Bamberc* 246.
Bamlach BA. Müllheim. *Bamnach* 86
Balzheim (Ober- und Unter-) OA. Wiblingen. *Baldesheim*, Heinrich v. 368. *Baldes(heim)*, Heinricus de 378.
Bandeli, Hainricus dict. 180.
Bappeler, Ulricus dict. 394 ux. Hedwig 394.
Bara, pagus 357. 363. 371.
Barbarossa (Herrscher in Algier) 319.
Barcelona 124. 125.
Bärenbach, Bärenbacher Burg a. Schloss BA. Oberkirch 386. 392. 393. Burcard v., Edelknecht 392. 398. Jacob Moren v. — Witwe Gertrud 392. Johann v. 392. Konrad Wolf v. 392. Ehefrau Steselin 392.
Basel 51. 386. *Basilea cis Rhenum* 366.
Baufnang BA. Ueberlingen. *Buvenang* 134. Hainricus Villicus de 136.
Baumbach, der von 317, Ludwig von 312 f., Rudolf von 319.
Baumgarten OA. Ravensburg 161. *Bongarten* 162
Bawarus, Burkardus in *Tagebraehtswiler* 153. Cunradus m. S. 256. Hainricus, cler. 134.
Bechererhof, dez in Ailingen 261.
Bechiv s. Bächen.
Beilstein OA. Marbach 298.
Beitzewison, 220. *Betzwisan* prope grang. *Raithaslah* 219.
Beizkofen OA. Saulgau. *Bivtzichouen*, Waltherus de, Cunradus et Hainricus frat. de 154. *Bivzecoven*, Waltherus de 252. *Biuzichouen* 233. *Bvzkoven* 247.
Bellingen BA. Müllheim. *Belicken* 85
Bemhusen, Jacob von 265.
Benno de *Suenningen* 382.
Benz, Andreas, Stadtphysikus zu Radolfzell 6.
Benzhausen BA. Freiburg 89.
Berchtesgaden in Oberbaiern 129.
Berenberg BA. Stockach 10.
Berg OA. Ehingen. Grafen v. 378. *Berge*, Ulricus com. de 197. Bertholdus de 223. Hainricus advocatus de m. 198.
Beringen s. Böhringen.
Beringerus, molendinator et carnifex in *Waibelingin* 151.
Bermatingen BA. Ueberlingen. *Bermetingen*, Dietricus vicar. in 199. *Bermvtingen*, Hainricus m. de 167.
Bermûtinger, Bernherus dict. 148. Cunradus dict. in Bondorf 148.
Bern in der Schweiz 41. 118. 126.
Bern miles 377.
Bernhausen OA. Stuttgart 137. *Bernhusen*, Wolfelinus, m. dict. de 138. Wolframmus de, m. 210.
Bernhere, cognat. Gozolti 382.
Bernold 359. 365.
Bertha, uxor Hezelonis 355. 356. 383.
Bertholdus Constantiensis 342.
Bertholdus, serviens 383, 384.
Berwart, Cunrad, Heini, *Berwartsbrügel*, *Berwartsguot* in *Wiedikon* 126.
Berzelarius s. Bvrzelarius.
Besserer (Bessirer), dicti de *Vberlingen* 246. Waltherus et Werinherus frat. dict. 155. Wernherus dict., civ. Ub. 186. 191.
Bettenweiler OA. Ravensburg. *Bethenwiler* 261.
Betzenhausen BA. Freiburg 90. 91.
Betzil dicti uxor Adilhaidis 139.
Betzwisan s. *Beitzewison*.
Beuren BA. Stockach 11. 12. *Burron* 186. Waltherus m. de 186.
Beuren BA. Ueberlingen 255. *Bivron*, Hainricus et Goezwinus fratres de 137. 139. 140. 208. 256. Adilhaidis soror 139. H. de 252. *Burron*, Gozwinus de 171.
Beutelsbach OA. Schorndorf 297.
Biberach, OA.-Stadt 356. Hainricus de, m. Aug. M. 135. *Bibra*, Luipoldus de 378.
Bichishausen OA. Münsingen. *Bichenshusen* 151.
Bietershusen s. Petershausen.
Biengen BA. Staufen 86.
Biezighofen BA. Freiburg. *Butzickoffen* 95.
Bilstein a. Burg im Kinzigthal 388. *Bilstain*, Hainricus de, m. 134.
Billafingen BA. Ueberlingen. *Bilolvingen* 148.
Bingen h. OA. Sigmaringen. *Bvningen*, Cunradus de 225.
Binswangen OA. Riedlingen. *Binezwange*, Arnold capitan. de 373. 378.

Digitized by Google

Binzewangen, Al. decanus in 247. *Binzwangen*, . . decanus in 164.
Birkenhard OA. Biberach. *Birchihart*, Adelbertus de 378.
Birkenreuthe BA. Freiburg 96.
Bischofszell, Kant. Thurgau. *Episcopalis Cella*, prepos. Lutoldus 160. 161. 162. 170. 231.
Bisschofhof, des — in *Cella* 261.
Bittelschiess, a. Burg b. Krauchenwies h. OA. Sigmaringen. *Bittelsc(h)iez* 375. 378. *Bvtelzhiez* 200. *Bvtilschiez* 233. 234. *Buttelsciez* 375. 380. *Buttilschiez* 252 253. Bertoldus de 375. 378. Hugo et Albertus frat. de 233. 234. 252. 253. Mazinus (adhuc) miles et fil. Bertholdus 375. 380.
Bitzenhofen OA. Tettnang. *Bizzenhoven*, Rudegerus de 181.
Bivrgelon s. Bürglen.
Bivrrer, . . dict. 198. tres fratres dicti — 238.
Bivrron s. Beuren.
Bivrzelarius s. Bvrzelarius.
Bivtzichoven s. Beitzkofen.
Biwin, H. dictus 140.
Bizzenhouer, Ulricus dict. civ. Const. 191. 192. 193. 194.
Blaikon s. Bleiken.
Blankenstein a. Burg OA. Münsingen. *Blankenstain*, dominus nob. de 156. Berhtoldus liber de 211.
Blansingen BA. Lörrach 369. *Plansingen* 376.
Blarer, der 293 f. Albrecht zu Konstanz 11.
St. Blasien i. Schwarzwald. *St. Blasii* ecclesia 180. monasterium 182. 183. conventus 182. 184. *de S. Blasio* domini 180. 181. abbas 181. 182. 183. 184. Abt Otto 365. homines 182.
Blast, Heinrich gen. in — 189. Burkard, s. Sohn, Maechtild, s. Tochter 189.
Blaubeuren, Kloster i. Wirtemberg 297.
Blawise, Wiese im Lauterthal 141.
Bleibach BA. Waldkirch 92.
Bleichheim BA. Ettenheim 101. *Bleychen* 91.
Bleichthal 99.
Bleiken b. Sulgen, Kant. Thurgau. *Blaikon*, Hainricus dict. de 217.
Blez, C. dict. in Villingen 178.
Blieningen s. Plieningen.
Blominstain s. Blumenstein.
Bloversgarte dez, vinea in Uberl. 148.
Blumberg BA. Donaueschingen. *Bluminberc*, Johannes de 161.
Blümelin, Heinz, von Strassburg 406.
Blumegg B.A. Bonndorf. *Blumeneck*, *Blumneck*, Balthasar von, Gaudenz von 90, Michel von 89.
Blumenstein a. Burg, Kant. Thurgau. *Blominstain*, fr. Diethalmus de, m. S. 184.
Böblingen OA.Stadt 311.
Bochingen OA Oberndorf, Bobo, mil. 377.
Bock, Adam 387. Johannes der, Ritter von Ulnburg 387. 395. Ulrich 387.
Bodelung, H., civ. Pfull. 185.
Bodensee 4. 65. 76.
Bodman BA. Stockach 11. *Bodem* 136. *Bodeme* 169. 170. *Bodemen* 212. 227—232. *Bodim* 160. 161. Rudolfus de m. 161. 169. 228. 229. 231. 232. Udelhildis ux. 169. 170. 230—232. Ulricus de 169. 170. 227—231. Conradus, Martinus, Ulricus, Rudolfus et Waltherus de 169. 170. 227. 230. 232. Hainricus Faber de 136. Herren von 73. 74. Hans von 5. Hans Jacob von 3. 5. 7. 8. 13. 18. 64 f. Hans Konrad von 5. 12. 13. Hans Ulrich von 12. Hans Wolf von 12. Itelhans von 8. Konrad von 6.
Boemus, Bernherus in *Nvfron* 148.
Bohlingen BA. Konstanz 8. 11.
Böhmen 127. *Behaim* 25. 70. *Behan* 24. *Beheim* 31. *Behem* 33.
Böhringen BA. Konstanz 4. 11. 12. 74. 76. 77. *Beringen* 29. 43 f.
Bohswiler, Hans Witwe Nese 405. 409. 410.
Bollingen s. Bohlingen.
Bollschweil BA. Staufen. *Bolschwiler* 95.
Bolsenheim, els. Kr. Erstein Conrat von 88.
BolsternOA.Saulgau219.*Bolstara*381.
Bolsteten a. Ort OA. Münsingen 196.
Bombach BA. Emmendingen 92. 101.
Bona Cella s. Gutenzell.
Bongarten s. Baumgarten.
Bonndorf BA. Ueberlingen. *Bondorf* 148. Ulricus minister 148.
Bonndorfgut b. Gengenbach 400.
Borbona 312 f.
Born, Familie 388.
Börse, Hans v., Schreiber zu Oberkirch 405.
Bosche, Hermannus dict., Adilhaidis soror sua et liberi Adilhaidis (nom.) 212. 213.

Digitized by Google

Boschin Hermannus dict. 205.
Boselersgut i. d. Ortenau 393.
Bottenau BA. Offenburg 397. *Bottenowe* 408.
Bötzingen BA. Emmendingen 89.
Brabant 65 ff.
Bramin, Gotfridus de civ. Uberl. 186.
Braitenbach BA. Ueberlingen, Hainricus de, civ. in Marchtorf 199. Hermannus de 159.
Brandenburg OA Wiblingen. *Brandenburg, Brandinburc*, com Otto de, m. 210. 227.
Brandis, Herr von 22.
Braunschweig 314 f.
Breisach. *Brysach* 90.
Breisgau 61. 79—97. 98. *Brisgouue*, pagus 371. 376. *Prisiaquensis* pagus 371.
Breitenberg, Gem. Griesbach 396.
Bremelau OA. Münsingen. *Bremeloch* 172.
Bremgarten BA. Staufen 86.
Brisacher, Marquardus 51.
Brisgouue s. Breisgau.
Brittania 318.
Brochenzell OA. Tettnang. *Cella* 260. 261. 262. *diu gebrochen Celle* 259.
Bröllin Berchtold von Kolbenstein, Edelknecht 397. 399.
Bruder, Lorenz zu Oberkirch 378.
Brugg, Kant. Aargau. *Prukk* 23.
Bruno, Hainricus i. Erbsteten 141.
Brunnadern BA. Bonndorf. *Brvnneâdiron* 237.
Brüssel 60. *Brussl* 64.
Bucelin 348.
Buchau OA. Riedlingen. *Buchowe* 257. Äbtissin v. 257.
Buchenbach BA. Freiburg 94.
Buchheim BA. Freiburg 91. *Buchen* 89. Conrat Stürtzel von 91.
Buchheim BA. Messkirch 79.
Buchholz BA. Waldkirch 92.
Buchhorn, heute Friedrichshafen a. Bodensee, 238. 239. *Buichorn* 261. Eberhardus quond. minister in — 238. Hermannus fil. ministri et Hainricus frat. suus 239. Nycolaus civis in — 238.
Bufelat, Johannes v. *Noppenawe* 396.
Bufelot, Bechtolt in Oberkirch 403
Buggenhausen OA. Ravensburg. *Bukinhusen*, C(unradus) de, m. 163.
Buggensegel BA. Ueberlingen. *Buggensedel* 173. *Buginsegil* 148. Bertholdus dict. Villicus de 186.
Buggo, Bur(cardus) i. Erbsteten 141.
Buhe, Albertus dict. 223.
Bühelmann, Joh., Pfarrer zu Pfullendorf 7.
Bühl, Gem. Griesbach 396.
Bukinhusen s. Buggenhausen.
Buman, Hainricus dict. sacerdos 240.
Bvnchoven, Bûncouen s. Bunkhofen.
Bvnde s. Baindt.
Bvningen s. Bingen.
Bunkhofen OA. Tettnang. *Bvnchoven* 215—218. *Bûncouen* 261. Wernherus dict. de 215—218 filius 215 bis 218. Ita uxor 217. 218.
Bvochaldun under, Flurname bei Mühlheim 149.
Burkard, Magister, Notar d. Rudolf v. Hohenegg 226.
Burkard, Kirchherr zu Beuren 11.
Burcard, d. Müller in Oberkirch 394.
Burcardus de *Aseheim* 382. liber homo et fil. eius Hermannus 382. liber homo de *Suenningen* 384. et tres filii eius, sc. Conradus, Waltherus, Udalricus 382.
Burchardus miles 375 et frater eius Conradus, egregii de nobilitate iuv. 374.
Burchwiler, Burcwiler s. Burgweiler.
Burg BA. Freiburg 95.
Burgau b. BA. Günzburg 23. 52. 55. *Burgov, Burgowe*, castrum 140 Hainricus marchio de 140. 141. ux. Adelhaidis 140, Comes Witego de 211. Markgrafen v. 378.
Burgberg a. Burg OA. Riedlingen? Hainricus de 165.
Burggraf, Johann zu Strassburg 405.
Bürglen, Kant. Thurgau. *Bvrgelon, Burgelon*, Hainricus de m. 170. 231.
Burgund 60. 65. 67. 70.
Burgweiler BA. Pfullendorf. *Burchwiler* 172. *Burcwiler* 205. 206 213.
Burmundeshusen s. Bussmannshausen.
Bvron (welches Beuren?), Adilhaidis de, in *Tagebraehtswiler* 153.
Burrairgut in *Aichach* 251.
Bvrrer, C. dict 223.
Burron s. Beuren.
Burst, Burste, Hainricus dict., m. 165. 228. 229. 232 . . dict. 240.
Burzelarius, Berzelarius, Bivrzelarius, Hainricus, m. 22. 134. 170. 231. filius Cünradus 134.
Buschbach bei Oberkirch 397.
Buesenheim (Biesenheim?) Erchenbold de 366.
Büsingen BA. Konstanz 12.
Bussmannshausen OA. Wiblingen. *Burmundeshusen*, Burchart et Tiechhot (Tiethart) de 379.

Digitized by Google

Búsisheim wohl a. Ort im Breisgau 82. 87.
Bvtelzhiez s. Bittelschiess.
Butlar, Trölsch von 285.
Butz, Cunradus dict. 171.
Buvenang s. Baufnang.

C. s. K.

D. u. T.

Dächingen OA. Ehingen. *Taechingin*, Berhtoldus de 189.
Tafertsweiler h. OA. Sigmaringen, *Tagebrachtswiler* 153. *Tage(i)-bre(c)htiswiler* 233. 249. 252.
Taldorf s. Thaldorf.
Dalehusen s. Thalhausen.
Talheimer, Bertoldus dict. 183.
Talhein s. Thalheim.
Dalmatien 36. 38. 40. 65. 67.
Tamisz, Herr von 278 f.
Dänemark, *Tennmargt*, König von 291. 320.
Tanehain s. Thannheim.
Tanhusarius, Hainricus in *Tagebraehtswiler* 153.
Dankertsweiler a Ort OA. Ravensburg. *Dankratwiler*, C(unradus) pleban. in 163. *Dankenschweil*, Joh. Mart. und Ignaz v. 10. Margaretha Anna v. 10.
Tannenfels a. Burg b. Heimenkirch bair. BA. Lindau. *Tannenvels*, Rupertus de, can. Const. 170. 231.
Tannewiler s. Thannweiler.
Dauchingen BA. Villingen. *Tovchingen*, Bertholdus mil. de 377. *Tuchingen* 382.
Decgingun s. Döggingen.
Techingin s. Deggingen.
Teck a. Schloss auf d. rauhen Alp. *Tekke*, Ludowicus iun. dux de 211.
Degan, Hermannus (in *Buchorn*) 239.
Degernau OA. Waldsee 338. *Degernouua* 356. 361.
Tegernsee in Oberbaiern 129.
Deggen s. Hohentengen.
Deggingen OA. Geislingen. *Techingin*, Ber(tholdus) de 142.
Tegginger, Marcus, Domdecan zu Basel 7.
Deisslingen OA. Rottweil. *Tuselingen* 189.
Teningen s. Dunningen.
Denkendorf OA. Esslingen 273.
Tenkengut b. Oberkirch 396.
Denkingen BA. Pfullendorf. *Deinkingen*, Burkardus de 159.
Tenn, daz, Stadtwald von Radolfzell 6. 34. 78.
Tennenbach, Kloster. *Denebach*, Herren von 92.
Tennmargt s. Dänemark.
Denter, Peter zu Oberkirch 398. 401.
Tepfenhard BA. Ueberlingen. *Tephinhart* 248.
Terravana 307.
Dettelinger, Hans 405.
Dettinger, Marcus 77.
Dettlinger, Hans v. 387, 410. Steselin v. 388. 392.
Deutschherren 89.
Thaldorf OA. Tettnang. *Taldorf*, H. dict. Scvbe de 248.
Thalhausen BA. Freiburg 83.
Thalhausen OA. Oberndorf. *Dalehusen*, Hartmannus mil. de 377. 384.
Thalheim pr. Enklave b. Messkirch. *Talheim* 194.
Thann, Alexander, von der 305. 335.
Thannheim BA. Donaueschingen. *Tanehain*, mag. Cunradus, rect. eccl. de — 184.
Thannweiler OA. Waldsee. *Tannewiler*, Cunradus de 248.
Tharara 312.
Thelonearius, Hainricus, civ. in Marchtorf 199.
Thengen BA. Engen. Grafen zu Nellenburg und Herrn zu — Christof 4. Jacob 16. Johann 4.
Theodericus, liber homo 382.
Theogerus b. 341. 343.
Theuringen (Ober-) OA. Tettnang. *Thuringin*, Albertus villicus de 248.
Thiergarten BA. Oberkirch 387. 401.
Thunsel, *Tunsel* BA. Staufen 86.
Thurgau, Kanton 73.
Thuringe s. Turinge.
Thüringen 373.
Thus s. Tus.
Dieboldsbach bei Oberkirch 397.
Tiefenhülen OA. Ehingen. *Tiffenhulwe* 222.
Diengen s. Hohentengen.
Tiepolt, liber homo 381.
Diepoltzwiler, unerm. . . mil. de 248.
Diersburg BA. Offenburg. *Diersperg*, Ulrich v. Ritter 398.
Diessenhofen, Kant. Thurgau 12. 13. Truchsessen von: Johann gen. Blümliglanz 17. Johann, gen. der Prack 17.
Dietenbach BA. Freiburg 94.
Diethelmus, servus episcopi (Constant.) 256.
Diethmar, Rudolfus dict. in *Tagebrachtswiler* 153.

Digitized by Google

Dietrich, Wilhelm, Chorherr in Radolfzell 6. 49.
Dietricus minister com. de Wartstain 141. 142.
Disentis, Kant. Graubünden. *Tise(i)ntis*, Cunradus de m. Aug. M. 135. 176.
Dietwin, Johann von Oberkirch 395. 398. 401.
Dingsheim b. Strassburg i. Elsass (?) *Thungenesheim, Tungensheim, Tygensheim, Tigensheim, Digesheim* 388. Edelknechte von 388. Bertold, Frühmesser zu Bühl 388. Hans v. Schultheiss zu Oberkirch 388 u. s. Frau Steselin von Dettlingen 388. Junker Friedrich v. 388. Johann v. 388, Tochter Grethe 388. Reinbold dictus 405. Rudolf z. Oberkirch 388. 401. Familienwappen 388.
Dirbeheim s. Dürbheim.
Tirffenhulwe s. Tiefenhülen.
Tiusemer, Tiussmaer, Albertus 228. 229. 232.
Tivingen s. Tüfingen.
Tovchingen s. Dauchingen.
Toggelaer, Hermannus dict. 232.
Döggingen BA. Donaueschingen. *Deggingun*, Waldo de 380.
Doldelin, Ber(toldus) in Villingen 178.
Tolovenke, Cunradus dict. in *Wildorf* 254.
Domo, R. de 22.
Domus Petri s. Petershausen.
Donau 127.
Torne, Willehelmus dict. *in dem* 256.
Dornenmühle bei Hausen a. d. Aach BA. Konstanz 12.
Doerpil, Bertholdus 226.
Dotarius, Hainricus 183.
Döttelbach, Gem. Griesbach 396.
Dottingen BA. Staufen. *Tottikon* 85.
Dozmat in Magenbuch 249.
Trache, Johannes dict. — de Vernach 405.
Tranger, Hainricus dictus 22.
Trauchburg a. Schloss bei Isny OA. Wangen. *Druhburg*, Berhtoldus de 166. *Drucburk*, Burcardus de 226.
Trekbach, Ulricus de 232.
Triberg, Tryberg BA.-Stadt 80. 96. 97. Hans Rumperecht, Bürgermeister von 97.
Trient i. Südtirol. *Trent*, Bischof von 270.
Trithemius 348.
Troche, Cunze aus Oedsbach 401. Johann zu Oberkirch 398. 401.
Trösch, Herr Heinrich, Ritter, lang Hesz genannt 292.
Trossingen OA. Tuttlingen. *Trossingen* 22. 189. 190. *Trozzingen*, Cunradus de, m. S. 256. Dietricus et Hugo, Villici dicti de — frat. 189. 190. Heinricus Villicus de — 22. Willelmus de 22.
Troyes Dep. Aube. *Troya uff der Schampania* 319.
Drucburck, Druhburg s. Trauchburg.
Trutwin, mil. 377.
Tryberg s. Triberg.
Tübingen, Stadt 277 f. 284. 293. 294. 322. *Tuwingen* 221. 222. 269. 275. 280. Grafen v. 90. Jörg 90. Konrad 90. Rudolfus palatinus de, dict. Scharer 221. 222.
Tuchingen s. Dauchingen.
Duchtlingen BA. Engen 12.
Tüfingen BA. Ueberlingen 172. *Tivingen* 173. 190.
Thum, Hans Conrat 294.
Dunningen OA. Rottweil (?) *Teningen (Tenrigen)*, Waltarius de 357.
Tunsel s. Thunsel.
Durbach BA. Offenburg 400. *Türenbach* 401.
Dürbheim OA. Spaichingen. *Dirbeheim*, Crapht mil. de 377. Adelbertus frat. eius 377. *Tirbeheim*, Werinherus de 380. Werinherus de, mil. 377.
Tureheim s. Dürrheim.
Turingen, Thuringe, Tivringen, dicti 253. Waltherus, Hainricus et Cunradus fratres, dicti — 199. 242. 254.
Turiwang s. Dürrwang.
Türken 300. 319.
Durlach, Stadt 129.
Durlach, Bertholdus 36.
Turner, zum, bei St. Märgen. 94.
Dürrheim BA. Villingen. *Tureheim*, Hug de, mil. 376.
Dürrwangen OA. Bahlingen. *Turiwang* 384.
Tus, Thus, Cunradus dict. 151. 236.
Tuselingen s. Deisslingen.
Tutschfelden BA. Ettenheim 91.
Tuttenheim 88.
Tuttlingen OA.Stadt 5.
Dux, Christof 323.
Twiel s. Hohentwiel.

E.

Ebeler, Albert in Haslach 408.
Ebelinus, scolaris (in *Diengen*) 154.
Ebenweiler OA. Saulgau. *Ebenwiler*,

Wernherus et Hainricus frat. de 164.
Eberhardus de Ascheim 382. liber homo 381. s. auch Adelbertus.
Ebersberg OA. Tettnang. *Ebersberc*, Cunradus m. de 157.
Ebersmünster els. Kreis Erstein 402.
Eberhartswiler s. Ebratsweiler.
Eberstein Herrschaft 396. 409. Grafen v. 387. Heinrich 392. 393. Wilhelm 265.
Ebnet BA. Freiburg 93.
Ebratsweiler BA. Pfullendorf. *Eb(i)erhartswil(l)er*, Albertus de, m. 173. 174. 216. 233. 240. 250. 252. Bertholdus de, m. 204. 233.
Ebringen BA. Freiburg 83.
Echingen, Rudolf von 265.
Eck, Lienhart von, bair. Kanzler 263 f. 274. 298.
Eckbach BA. Freiburg 94.
Egelingen s. Eglingen
Egge in Magenbuch 249.
Eggehol, quond min. in *Marchtorf* 199.
Eggenweiler OA. Tettnang 259. *Eggenwiler* 261. 262.
Eggun, offen, uffen, Flurname in Owingen 228. 229. 230.
Eglingen OA. Münsingen. *Egelingen*, Ulricus de, m. 156. 196. 213. 215.
Ehestetten OA. Münsingen. *Eschisteten(in)*, Dietrich v. 214. 215. Heinrich v. 214. 215. Otto de, ministerialis com. de Wirtenberc 211. 214. 215. 236. *Estein (?)* 373. *Estetin* 384.
Ehingarius, Ehinger, Hainricus 149. 155. 186. 216. 217.
Ehingen OA. Stadt 6. 74. 197. 198. 212. 213. 223. 368. Bertholdus de 236. Ludewicus min. de 198. Rudolf von 272. 292.
Ehrenberg, Johann v., bischöfl. Hofrichter zu Strassburg 391.
Ehrenstetten BA. Staufen. *Oerestetten* 82 84.
Eich, zu der — bei Oberkirch 397.
Eichen OA. Saulgau. *Aichach* 251. *Eichaha* 381.
Eichisheim s. Aixheim.
Eidental, Flurname b. Schwenningen 236.
Eigeltingen BA. Stockach 12. *Aigoltingin* 180. Rudegerus de 180. 181. 182. 183. 243. 244. Hainricus fil. Rudegeri 181.
Eilnbast, Hainricus dictus cler. 134.
Ekka s. Königsegg.
Elgg, Kant. Zürich. *Ailggov, Ailgov*, Waltherus de, m. 170. 231.
Ellerbach bair. BA. Dillingen. *Elrbach*, Burcardus de, m. 140.
Ellibast, H., canonicus Sancti Alberti 22.
Ellighofen BA. Staufen. *Elickoffen* 95.
Elsass 23. 41. 52. 55. 58. 61.
Elster, Schlacht an der 365.
Emch, Emche, Cunradus dict., m. Aug. M. 135. 176.
Emerkingen OA. Ehingen. *Aen(e)maerkingen, An(e)merkingen* C. de 247. Hainricus de, m. Aug. M. 136 176. Conradus dict. de 164.
Emervelt, Flurname b. Schwenningen 236.
Endingen BA. Emmendingen 88. 357. 383.
Engelscalkisuuilare, unermittelt in der Baar, Hermannus de, mil. 376.
Engelskalk (Engelschalckh) 368.
Engen BA. Stadt 77. R. fil. W. de 144.
Engilbertus de *Aseheim* 382.
Engilers gut des in Sommersried 247.
Engilhart, liber homo 381.
Enselingen s. Langenenslingen.
Entringen OA. Herrenberg. *Antringen*, Adelbertus de 366. 371. 380. Landoldus de 366. die von — 367.
Ephingin s. Öpfingen.
Episcopalis Cella s. Bischofszell.
Eratskirch OA. Saulgau. *Nerharteskirchung* 360. 370.
Erbach OA. Ehingen. *Helribach*, Fridericus de 379.
Erbstetten OA. Münsingen. *Erfsteten* 141. 156. Berhtoldus vicepleb. in 189. Hainricus pleb. de 142.
Erchenfridus, capitaneus 373.
Ergensbach, Ergersbach, Zinken b. Durbach 400. 411.
Eritgau 358. 370.
Erlach b. Oberkirch 395. 404.
Erlon, in den, Wald 221.
Erlwin, Waltherus dict. 198. 223.
Erpherad 386.
Ertingen OA. Riedlingen 173. 175. 257. Albero, Hainricus et Nordewinus frat., fil. Alberonis m. dict. de — 224. 225. Albertus de 251. Bertholdus vicepleban. in 235. Masterlinus de 257.
Eschach (Ober-) BA. Villingen. *Ascaha* 383. *Aschaha* Rüm, Rum de, m. 376. 380. 381. *Escha, Eschca* 177. *Obr(en) Ezza* 164.
Eschau b. Haslach BA. Oberkirch 400.
Eschbach BA. Staufen 85.

Eschbach, Thal bei St. Peter. *Espach* 82. 93. 94. 96.
Eschisteten s. Ehestetten.
Espasingen BA. Stockach. *Aspe(i)singen*, Berhtoldus de 216. Johannes de 215–218. Hainricus et Johannes filii 215–218. H. de 233.
Essendorf OA. Wiblingen, Ulricus de 251.
Esslingen Stadt 65. *Ezelingen, Ezzelingen* 137. 138. 200. 211. 221. 222. capella s. Marie 146. communitas 138. domus monach. d. Salem 147. Hainricus de, cellerar. Sal. 142. 156. 188. 189. 196. 213. 215. 223. 256. parochia 259. predicatorum prior 138. Albertus 145. 147. Ortiebus 147. scultetus, consules et universitas civium 259. sculteti: Johannes 138. Marquardus 210. 221. 222. universitas civium 147.
Estein s. Ehestetten.
Esterricher, Matysz 268.
Estetin s. Ehestetten.
Etsch, Fluss 289.
Ettenheimmünster BA. Ettenheim. *Münster*, Abt von 91.
Ettenkirch OA. Tettnang. *Etthenkilch* 261.
Ettlingen BA. Stadt 285.

F. u. V.

Faber, Eber(hardus) civ. Pfull. 185. Hainricus de Bodem 136. Ulricus 150.
Vaehsirieth a. Ort bei Unter-Rhena 144.
Vaihingen auf den Fildern OA. Stuttgart. *Fächingen* 287.
Valbenhaslach s. Haslach.
Falkenbühel, Valkenbühel a. Ort BA. Freiburg 93. 95.
Falkenstein a. Ort u. Burg BA. Freiburg 93. 96. die von 88. Herr von 83. Sigmund Freiherr von 83.
Vaseli, Hainricus dict. — de *Cella* 262.
Vatz (Ober- und Unter-), Kant. Graubünden. *Vatze*, dom. Waltherus de, n. v. 159.
Faut., Hans, Dr. 265. 268. 269. 270. 271 f. 276. 280 f. 283 f. 292.
Feldbach, Kant. Thurgau. *Veltpach*, C. de 22.
Feldkirch BA. Staufen. *Veltkilch* 86.
Fellbach OA. Cannstadt. *Velbach* 150.
Venedig. *Venedy* 31.
Venetiis, Cunradus de, civ. Const. 158.
Ventus, Ulricus 155.
Ferenberg, P. 69.
Verental s. Föhrenthal.
Veringen a. Burg h. OA. Gammertingen n. Hainricus de, comes 153. 154. Vermuthlich a. d. Dienstmannengeschlecht v. Veringen: Cunradus de, m. S. 135. 137. 140. 159. 161. 171. 200.
Fernach BA. Oberkirch. *Hinterfernach* 410.
Veser, Ulricus dict. 155.
Vesoul fr. Dep. Haute-Saone. *Veseul* 316.
Veteren, Wer(nherus) dict. — in Villingen 178.
Vetter, Dietrich der, Bürger zu Oberkirch 395. 398.
Vigel, Bertoldus 225.
Fildern, auf den, Hochebene in Wirtemberg 137. *uf fildern* pagus 138.
Villicus, Berhtoldus, Bertoldus, Bertholdus 183. 216. 217. de *Buggensegel* 186. civ. Ub. 147. 148. Elizabetha ux. 148. Burcardus, frat. in *Bilolvingen* 148. Irmingardis, soror 148. Anna soror 148. Burkardus 238. Cunradus de *Buginsegil* 148. Hainricus in *Vronhove* 179. Cunradus frat. suus 179. Hainricus de *Hovdorf* 182. de *Hyrslath* 262. de *Phullendorf* 136. Ludewicus 236. Ulricus 238. in *Wildorf* 254.
Villici de *Trossingen*, Dietricus et Hugo frat. 189. 190.
Villingen Stadt. *Filingen, Philingen, Vilingen* 177. 178. 345. 368. 382. consules 178. Metze u. Gute von 400. H. scultetus in 178. E. vicar. in 178. universitas civ. 178.
Findenstumpf, Conrad von Appenweier 400.
Fine s. Pfyn.
Vinitor, Cunradus m. S. 238. Dietricus de Mersburg 136.
Vinke, Vinko, Wernherus m. dictus — 140. 142. 145. 152. m. 163.
Virst, a. Burg b. Reutlingen, dom. Hesso capitan. de castro 373. 374.
Fischerhäuser a. Ort b. Oberkirch 392. 393.
Flozze zem Flurname b. Schwenningen 237.
Flurich, . . dict. 150. Fluricus 151.
Vogel, Konrad, Leutpriester zu Achern 392.
Voegellinus in *Spekke* 249.

Digitized by Google

Vogtsburg B.A. Breisach. *Vogtsberg* 87.
Föhrenthal BA. Waldkirch. *Verental* 93.
Völkhofen OA. Saulgau. *Voelkouen* 153.
Folland, doctor 273 f.
Voenenberg s. Winneberg.
Forchheim BA. Emmendingen. *Forchen* 82. 88. *Vorchheim*, Cuno de 376.
Vorderösterreich. Präsident, Kanzler, Regenten und Räthe von 3.
Vorenbach, in der — 410.
Vorst, Hans, Bürgermeister von Radolfzell 10.
Vorster, Rudolfus 179. 216. 217.
Vörstetten BA. Emmendingen 90.
Fout, Reinold der — v. Ulmburg 387.
Vraidelin, H. dict. 152.
Vraise, Hainricus dictus 213.
Vranke, Hainricus dict. 225.
Franken 386.
Frankenhofen OA. Ehingen 214. 236. *Frankenhouen* 211.
Frankfurt a. Main 323.
Vranko, H., civ. Pfull. 185.
Frankreich 294. 307 f. 310. 319. 322. 327. 329. 330. 333. 334.
Vrás, Ulricus capellanus (march. de *Burgowe*) 140.
Frauenfeld, Kant. Thurgau 7.
Frech, Berhtold v. Niederachern 409.
Freiberg OA. Biberach. *Friberg* 284. Freyberg, Frau Anna von 7.
Freiburg i. Breisgau 79. 83. 85. 91. 95. 96. 99. 100. 106. Grafen v. 386. 387. Egeno 391. Egon 393. 404. Konrad 392. 397. 399. 400. *Vriburg*, Hainricus de, m. Aug. m. 135.
Freudenthal b. Ortenberg. *Froidenthal* 402.
Frickingen BA. Ueberlingen 200. *Vrikingen* 201.
Fridericus 181. in *Althain* 148.
Fridinger, Cunradus dict. 154. H. dict. 220.
Frie, Cunradus dict., minister com. S. Montis 243.
Friedberg a. Burg OA. Saulgau. *Frideberch* 251. Hermannus de 251.
Friedingen BA. Konstanz. 12—14. 76. der von 31. Gebrüder von 78. Agatha von, geb. von Westerstetten 16. Hainricus miles, advocatus de 20. Hans von 11. 12. 16. Hans von, gen. der Krayger 13. Hans Grym von 13. Hans Thüring von 12. Hans Wilhelm von 13. Heinrichs von, Wittwe 11. Heinrich Rudolf von 11. Johans von 34 f. Johann und Ulrich von 6. Konrad von 13. Rudolfus et Cunradus de 20. Ulrich von 15. 34 f. Wilhelm von 15. Ytelhans von 15. Riedmuhle zu 13.
Friedingen OA. Riedlingen. *Fridingen*, Folcmar de — 374. domini Folcmari de - frat. Reinoldus 374.
Friesenheim BA. Lahr 388.
Frige, Cunradus dict. de *Oberostunwilar* 199.
Vrige, Hainricus dict. *der* — 191.
Vrogellerin, Frau Mechtild die — 394.
Froidenthal s. Freudenthal.
Frohnhofen OA. Ravensburg. *Fronhouen* dom. Ber(tholdus) de m. 162.
Fronrode 392.
Froschmatte bei Oberkirch 397.
Vrunsteter, Hainricus dict. 149.
Frysteter, . . dictus 155.
Fuchs, Ritter Christof 80. 96.
Fuetzen BA. Bonndorf. *Phöezem (Phoezen, Phlözlingen)*, *Phiezzen*, *Fuozzen* 357. *Fuozzin*, Hainricus de 183.
Vuhs, Hartniedus dict. 228. 232. s. Vulpes.
Fugger, Fucker, die 289. 291.
Furssenbach, im Kirchspiel Kappelrodeck 406.
Fürstenberg BA. Donaueschingen. *Vurstinberc*, n. d. H(ainricus) comes de 161. Grafen v. 386. Grafen und Fürsten zu 18. Friedrich 391. Heinrich 11. Johans, Hans, Propst zu Reichenau 42. 48. 50. Jos. Maria Bened. 11. Karl Joachim 11. Wilhelm 319.
Fürsteneck BA. Oberkirch 386. 400.
Furtwangen BA. Triberg 97.

G.

Gaienhofen BA. Konstanz 66 f.
Gaisser, Georg, Abt von St. Georgen 340 345. 348—351.
St. Gallen i. d. Schweiz 7. 83. 120. 383. *Sancti Galli* abbas 165. 181. Ber(tholdus) 157. *Sancto Gallo*, Johannes de —, cler. 240. Rudolfus, item Rudolfus et Berhtoldus de —, m. Aug. m. 135.

Digitized by Google

Gallenweiler BA. Staufen 85.
Gaelsterli, Hainricus 216. 217.
Gans, Fr. Hainricus dict. *diu* m. S. 196.
Gebeno, Elisabeth uxor et Adilhaidis fil. in *Tagebraehtswiler* 153.
Gebvtel, Rudegerus 225.
Geisingen BA. Donaueschingen 219. *Gisingin* 220. Cono mil. de et fil. Bertholdus et Conradus 377.
Geldern 60. 65.
Gemachotweg, der bei Buchhorn 261.
Gengenbach BA. Offenburg 392. 400 bis 402. Kloster 395. 396. 400. 402.
St. Georgen auf dem Schwarzwalde BA. Villingen 338 ff. Äbte: Heinrich, Theogerus, Werner 365. advocatus Herz. Berthold III. (v. Zäringen) 368.
Gerestal s. Geroldsthal.
Gerhardus s. Ingram.
Gerhilt 375.
Gerivten, ze den in Magenbuch 249.
Gerlikon, Kant. Thurgau. *Gerlikouin*, Hainricus de 134. *Gerlikon*, Hainricus de 22.
Germanien 67.
Geroldseck BA. Lahr. Herren von 84. 91. Heinrich von 393.
Geroldsthal BA. Freiburg. *Gerestal* 95.
Gerunc, capitaneus 373.
Gerungus, notar. abb. de Petridomo 251.
Gervasius Tilleberiensis 123.
Gierstlin(c)h, Gierstelingus, fr. Cunradus, S. 213. 225. 232. 236. percator 240. 257. servus suus C. 257.
Giessen in Hessen 320.
Giessen, der — bei Radolfzell 7.
Giettenbach s. Gütenbach.
Gigar, Eberhardus 152.
Gire s. Gyr.
Givder, Albertus dict. civ. Pfull. 185.
Gniftingus s. Raderach.
Göcha, Hermannus de 233.
Göllheim b. BA. Kirchheimbolanden. 100.
Gotescalc s. Manegolt.
Goetfridin, Irmingardis dicta — in *Wildorf* 254.
Gottenheim BA. Breisach 89. *Gotehein* 357.
Gottlieben, Kant. Thurgau. *Gottelivbon* 172.
Goz, Hans, gen. Hess 410.
Gozolt, liber homo 382.
Gozzolt, Ber(toldus) dict. 183. Burkardus dict. 183.
Graben, an dem — Fridericus 250. 251.
Graf, Burklin u. s. Ehefrau Ellenwiblin 409.
Grafeneck OA. Münsingen 308. *Grauenegge*, Cunradus Comes de 228. 229. Graue de 232.
Graisbach b. BA. Donauwörth, *Graifsbach*, n. v. Bertholdus comes de 140.
Graemelich, Berhtoldus de *Phullendorf* 228. 232. 242. 243. 250. Cunradus dict. civ. Pfull. 185. Hainricus, civ. Pfull. 185. 225. 250. 254. Rodegerus 225.
Grammer, Grammerus, M. Samuel Nyrtingensis 346. 347. 348. 349.
Granheim OA. Ehingen 172. *Granhain*. C. de 152. Cunradus de Gundelvingen dict. de — 205. 206. Hernestus minister de 213.
Grasbeuren BA. Ueberlingen. *Grasbivrron* 208. 209, *herre* Volkart *sael.* v. 208. br. Cunrat, *der maiger* v. 209.
Gratar, Gratarius, Graetarius Ulricus m. S. 137. 140. 170. 173. 174. 176. 179. 188. 192. 204. 215. 231. 232. 251. 256.
Graevinne, Maehtildis dicta *diu* — in *Wildorf* 254.
Gravenegge s. Grafeneck.
Grebern, Bertold v. Schultheiss zu Gengenbach 400.
Grebir, Hainricus et Cunradus frat. dicti — de *Scaphusa* et Mehtildis ux. Cunradi 236 frat. eor. Berhtoldus i. Salem 237.
Gregorianer 362. 365.
Gremmelsbach BA. Triberg 97.
Greter, Gretter, Gerungus dict. 148. 149.
Grezhausen BA. Breisach 87.
Griebe, Berzig 401.
Griesbach BA. Neustadt 94.
Griesingen (Ober- u. Unter-) OA. Ehingen *Griesingin*, H. decanus in 141.
Griessheim BA. Staufen. *Griessen* 86.
Grimme, Cunradus dict. 191.
Grimmelsbach Flurname bei Oberkirch 410.
Grindilbvch s. Gründelbuch.
Grinhunt, Wernherus dict. in *Wildorf* 254.
Grissen s. Griessheim.
Griuben, Adilhaidis uxor dicti — cum filiis et filia 205.
Griuwel, Ludewicus 257.
Grodt OA. Biberach. *Grode* Mia, rel. Bertholdi de — cum Alberto,

Digitized by Google

Herbortone et Bertholdo fil. et Mia filia 140.
Grofen, Johannes, von Oberkirch 395.
Grvber, Albero m. dict. 155. 158. 161. Albertus dict., m. 256.
Grunern BA. Staufen. *Grunren* 84.
Gründelbuch BA. Stockach. *Grindilbvch* 133.
GrüningenOA.Riedlingen. *Gruningin*, nob. vir. com. Cunradus de 235. Hartmannus com. de 164. 235. 246. 247.
Grunzheim OA. Ehingen. *Grundelheim*, Gerungus et Hiltiprand frater eius de 378.
Gruorn OA. Urach. *Gruorun*, Walkerus de 377.
Gugelin, Johannes von Oberkirch 395.
Guldinvûz, Hainricus dict. 154.
Gumpost, Wilhelm, Wirth in Radolfzell 71.
Gundelfingen BA. Freiburg. Clara von 400.
Gundelfingen OA. Münsingen. *Gundelvingin*, castrum 236. *Gundolvingen* nobiles de 246. Berhtoldus de, m. 151. 152. 212. 214. 215. 223. Bertholdus, minister domini de — 236. Hainricus de, m. 194. nob. vir. Hainricus de, m. 247. 252. Hainricus de, rector eccl. in *Burcwiler* 205. 206. Heinrich v. 215. Ita, Witwe Herrn Swickers d. ä. v. 215. Konrad v. 215. Conradus de 151. 152. 172. Cunradus de, dict. de *Granhain* 205. 206. Swigerus, Swiggerus, Swikkerus de 151. 155. Swicker der Lange v. 215. dom. Swiggerus Longus de, m. 213. 215. 223. u. v. Swigerus de, dict. Burgar 151. Swicker d. ä. u. s. Söhne Heinrich u. Swicker 236.
Gundershofen OA. Münsingen. *Gundershouen*, R. de 152.
Gündlingen BA. Breisach 87.
Güntersthal BA. Freiburg 96.
Guntherus 152.
Gunzenhausen h. OA. Sigmaringen. *Gvntzenhusen* 219. 220.
Günzkofen OA. Saulgau. *Guntzekouin* 153. 204.
Gure s. Gyr.
Gut, Hans der — v. Horwe 404.
Gutach BA. Waldkirch 92.
Gütenbach BA. Triberg. *Giettenbach* 97.
Gutenzell OA. Biberach. *Bona Cella* 148. Ludewicus de, cler. 137.
Gvtiar, Rudolfus dictus — 257.
Gutmadingen BA. Donaueschingen. *Gvtmutingen*, C. et C. de 220. Eberhardus de 228. 232.
Güttingen, Kant. Thurgau. *Gvtingen*, Rudolfus dict. de, m. S. 243. Konrad Blarer von 7.
Gyr, Gyre, Gire, Gure, Friedrich, Fridericus 387. Ritter Johann 387. 398.

H.

Hachberg s. Hochburg.
Hafner, Johann, Schulmeister in Radolfzell 9.
Hagen, Johannes, von Oberkirch 395.
Hagenau im Elsass 331. 335. 336. *Hagenowe* 259.
Hagenbach, Peter, von 79.
Hagnau, die, bei Radolfzell 7. 73.
Haigerloch h. OA.-Stadt. *Heigerloch*, castrum 373. 377.
Haigingin s. Hayingen.
Hailfingin OA. Rottenburg. *Halvingen*, H. de, m. 221.
Hainburgen, Ber(toldus) dict. — in Villingen 178.
Hainricus, mag., notarius in *Constantia* 202. mag., notar. com Ulrici de Berge 197. 198. notarius (com. de Helfenstein?) 214. rector eccles. in *Erfsteten* 141. scolaris *(in Diengen)* 154. s. auch Heinricus.
Halbsester, Fritsche u. Sifried, d. Raths v. Offenburg 394.
Haldenstetten BA. Konstanz 13.
Hall in Tirol 4. 127. 128. 131.
Hallaer, Rudolfus der 249.
Hallein, östr. Bez. Salzburg 127 bis 129.
Haller, Bernherus dict. 219. 220. Rudolfus, m. et Berinherus frat. dicti 159.
Halvingen s. Hailfingen.
Hanwan, D. et C. dicti 226.
Happenmûli, Hainricus 228. 232.
Happersweilen, Kant. Thurgau? *Harprehtiswiler* cellerarius de 158.
Harder, Sebastian, Müller in Böhringen 11.
Harlesbuch, unermittelt 381.
Harpreht 381.
Harprehtiswiler s. Happersweilen.
Harrer, dictus 156. Harrarius, sen. in *Lienbach* 157.
Harthausen a. O. i. Breisgau 90.
Hartheim BA. Staufen. *Hartten* 82. 86.
Hartmann, Wolfgang, Pfarrer zu Friedingen 13.

Haslach BA. Oberkirch. *Valbenhaslach* 395. 398.
Haselach (unter Ulnburg) 396. 403. 408.
Haslach, die, bei Radolfzell 73.
Hasunzagel, Rude(gerus) civ. Ezz. 147.
Hattingen, Albrecht von 14.
Hausach BA. Wolfach. *Husen*, Bertholdus vir. illustr. de — 374.
Hausen (welches?), *Husen*, Hainricus de m. Aug. M. 135. 176. H. dict. de 189.
Hausen an der Aach BA. Konstanz, *(Hausen unter Krähen)* 12. 13. 76.
Hausen bei Gunningen OA. Tuttlingen. *Husen* 376. 383. Udalricus de 375. 380.
Hausen ob Rottweil. *Husin*, Manegoldus de 377.
Hausen BA. Staufen 86.
Hausen (Ober- und Nieder-) BA. Ettenheim 88. 99. 101.
Hayingen OA. Münsingen. *Haigingin*, H. de 223.
Hecklingen BA. Emmendingen 82. 90. 91.
Hefigkofen OA. Tettnang. *Heuenkouen*, Cunradus de 248.
Hefilinshaldum in, vinea in Uberl. 148.
Hegau 3. 16. 18. 73. 76.
Hegener, Johann (d. Metzger) zu Oberkirch 378. 401.
Heggbach OA. Biberach. *Heggibach* 148.
Heggelbach h. OA. Wald. Friedrich v. 3.
Heggenci, Rudegerus seu. dict. — et Willehelmus fil. suus (in *Scaphusa*) 237.
Heghain, Cunradus serv. dict. de, civ. Ub. 186.
Heidebühl, Flurname i. d. Mortenau 410.
Helchunowe a. Ort OA. Wangen 247.
Heidelberg 36. 299. 301.
Heigerloch s. Haigerloch.
Heilbronn 288.
Heiligenberg BA. Pfullendorf. *Sancti Montis* comites Berhtoldus III. 136. 137. 139. 142. 144. 145. (rect. eccl. in *Roeribach*) 152. 170—173. 175. 203. 204. 254. 257. Cunradus I. 370. capitan. 373. 378. Cunradus IV. 136. 137. 139. 142. 144. 152. 170—173. 175. 203. 204. 207. 208. 254. 257. Eberhardus 376. 378. Heinricus II. 370. 378. Heinricus IV. 136. 137. 139. 142. 152. frat. de hospitali 173. 174. comitis minister Cunradus, dict. Frie 243.
Heiligkreuzthal OA. Riedlingen. *Vallis S. Crucis* 148.
Heimbach BA. Emmendingen 92.
Heinricus, lib. homo de *Ascheim* 382.
Heinzmann, Schultheiss zu Oberkirch 396.
Heinzo von Bischofsheim, Fleischer zu Strassburg 410.
Heitersheim BA. Staufen 84. 85.
Helfenstein a. Schloss OA. Geislingen n. v. com. Ulricus de 169. 227. 228. 230. 231. 232. Graf Ulrich v. u. s. Sohn Ulrich 214. nob. dom. com. de, dom. dominii in *Sigemaeringen* 218.
Helica. Helewida, domina, vid. Hermanni advoc. 377.
Helmsdorf BA. Ueberlingen. *Herms-(d)torf*, Cunrat v. 208. 209. fr. C. de, m. S. 246. Cunradus, Burkardus et Hainricus dict. Eberhart 235. Nicolaus de 235.
Helribach s. Erbach.
Henselin zu Oberkirch 404.
Herbertingen OA. Saulgau. *Herprehtingen*, Alwicus de 154. 155.
Herbolzheim BA. Ettenheim. *Herboltzen* 91. 99. 101.
Herich, Nicolaus, Goldschmieds zu Strassburg Wittwe Clara 402.
Hermann, Hezelos Sohn 354. 355. 357. 358—360. 366. 367. 369. 377. 381. ux. Helica Helewida 367. 377. Hermannus fil. Burcardi 382. vir liber 375. 381 ux. Gerhildis 381.
Hermoltsberge s. Hermannsberg.
Herolt, Fridericus dict. 164.
Herpreht, liber homo 381.
Herprehtingen s. Herbertingen.
Herrenalb, Kloster 263.
Herrenzimmern OA. Rottweil. *Zimbern*, C. et Wern(herus) de 246. *Zimmern*, Hans Wernher von 4. Wilhelm Werner Freiherr von 3. Zimmerische Chronik 345. 349.
Hermannsberg BA. Pfullendorf. *Hermoltstberge*, Rudolfus pleb. de 256.
Hertenstein, a. Schloss bei Sigmaringen. *Herten(in)stain*, Manegoldus de, m. 140. 194.
Hertern, Sigmund 293.
Hertstein, der Wirt in Oberkirch 394.
Herzog, Heinrich und Hans von Radolfzell 11.
Herzogenweiler BA. Villingen. *Herzogenweiler*, Ber(toldus) pleb. in 178.

Digitized by Google

Hess, der lange, Heinrich 265. 268. 269–271. 276. 280. 283. s. auch Trösch.
Hesse, Hainricus 251.
Hesselbach bei Oberkirch 397. 400.
Hessen 275 ff. 299. 300. Philipp (der Grossmüthige) Landgraf von 264. 265. 272. 286. 292. 302. 303. 305. 307. 311 ff. 315 f. 319 ff. 324. 326. 327. 328. 329. 330. 333. 334. 335.
Hesso 338. 353. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 369. 373.
Heudorf BA. Stockach 14. 77. *Hovdorf* 180. 182. 183. 184.
Heuenkouen s. Hefigkofen.
Hewen s. Hohenhöwen.
Heyland, Fritsche, Fridericus Schultheiss v. Oberkirch 403. 404.
Heylken, Heinrich zu Oberkirch 409.
Hezelo 338. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 365. 366. 369. 370 375. 383. ux. Bertha 355. 356. frat. Adelbertus 355. 356. fil. Hermannus 355. 357. 358 360. 366. 367. capitan. 373. neptis Willibirc 373.
Hierzlant s. Hirschlanden.
Hildesheim, S. Berwardus Bischof von 126.
Hilteboldswilrewäldlin i. Offenburger Bann 388.
Hilteboldus, liber homo de *Wilerspach* 382–384.
Hilteboltswilre, Hugo v. 388.
Hilterfingen bei Thun, Kant. Bern. *Hiltolvingen*, Ulricus de, cler. 145.
Himmelswonne, Kloster s. Löwenthal.
Hindelang b. BA. Sonthofen. *Hivndelwang* 165.
Hinder dem berge, Acker bei Anhausen 151.
Hintervernach s. Fernach.
Hirschau OA. Calw. Abt Wilhelm v. 355. 362. 363. 365.
Hirscheck OA. Saulgau (?) *Hirzessungen*, Heinricus et fil. fratris eius Heinricus de 378.
Hirschlanden BA. Stockach. *Hierzlant* 239. *Hirzlant* 245.
Hirschlatt OA. Tettnang. *Hyrs(s)lath* 261. mag. Cunradus de 262. Hainricus Villicus de 262.
Hispanien s. Spanien.
Hiuzeli, Hermannus 236.
Hochberg BA. Emmendingen. *Hachberg*, Markgraf Heinrich IV. v. 100.
Hochdorf BA. Freiburg 89.
Hochdorf a. Burg OA. Ehingen. *Hohdorf*, R. mil. de 211.
Hochflur unermittelt 209.
Hochstetten BA. Breisach 82. 87.
Hoelstain, Ulricus de 235. 236.
Höfen BA. Freiburg. *Zun Höfen* 93.
Höfinger von Schauenburg, Johannes Töchter Sophie 408. Kunigunde 410.
Hofmann, Hans gen. Gemplin, Bürger zu Radolfzell 12.
Hofstett OA. Geislingen. *Hofstetin*, Ludewicus de, m. 214.
Hofweier BA. Offenburg. *Hofwilre* 395. Albrecht v., d. Raths v. Offenburg 394.
Hogir, dictus 186 civ. Uberl. m. 194.
Hohdorf s. Hochdorf.
Hohenberg, Honberch, Hainricus dict. de, — min. in Pfullendorf 185. 242. et Rudolfus frat. suus 185.
Hohenburg, Herrschaft 61.
Hohenegerdun, Flurname bei Stetten OA. Stuttgart 221.
Hohenegg b. BA. Lindau *(Hohenegge, Hohinegge)*, Bertholdus de 226. Rudolfus, gubernator mon. Campidon., imp. aule cancell. 226.
Hohenfels, h. OA. Sigmaringen. *Hohenuels(z)*, Berhtoldus thesaur. et Burkardus frat. suus, can. Const. dicti de — 170. 231. *Hohinvelz*, Walterus de, m. 161. 163. 179. Waltherus et Goeswinus, frat. de, m. 188.
Hohenhöwen a. Burg BA. Engen. *Hewen*, Rudolfus sen. de 143. 144. domini de — 182. homines 182.
Hohenkarpfen OA. Tuttlingen. *Calphen*, castrum 373.
Hohenklingen, Kant. Schaffhausen. Walther und Ulrich Freiherrn von der 15.
Hohenkrähen BA. Engen 6. 12. 13. *Kraegen* 34.
Hohenstiege, . . de, m 223.
Hohenstoffeln a. Burg BA. Engen. 5. Konrad von 5. *Stoffeln*, Cunradus et Fridericus frat. de — 22. 240. *Stophiln* Fridericus de 134.
Hohentengen OA. Saulgau. *Deggen* 233. C. decanus in 233. *Diengen* 153. 154. 204. Cunradus pleb. de 153. 154.
Hohenuels(z) s. Hohenfels.
Hohentwiel wirt. Enclave bei Singen 73. 294. *Twiel* 16.
Hohenzollern, Burg. *Zolre*, comites de Fridericus et Fridericus fil. suus 149. Zollern, Friedrich Graf von 78. Hohenzollern-Sigmaringen, Graf Karl von 16.
Hohlenstein w. OA. Blaubeuren. *Holnstain*, Ber. de 247.

Hoiger, miles 155.
Höldelin, Johannes v. Offenburg u. s. Frau Grethe 388. 394.
Holdenstetter, Hans, Domkaplan in Konstanz 78.
Holnstain s. Hohlenstain.
Holstein, Herzog von 291.
Holzhausen BA. Emmendingen 89. 91.
Homburg a. Burg BA. Stockach 6. 29. 31. die von 44. Konrad von 8. 24. Rudolf von 24. 30. Wendel von 8. Wolf von 7.
Honberch s. Hohenberg.
Honberg, under Flurname bei Schwenningen 237.
Honstetten s. Kreenheinstetten.
Horai in der Grube, Flurname bei Schwenningen 236.
Horb OA. Stadt 15.
Horben BA. Staufen 96.
Höri, Bezirk am Untersee 67.
Horne, Örtlichkeit bei Altmannshausen 155. 156.
Hornstein h. OA. Sigmaringen. Konrad von 7.
Hosskirch OA. Saulgau. *Husenkirchen*, Pilegrinus et frater eius Udalricus, Landoldus et frat. eius Adelgotz 378.
Hovdorf, s. Heudorf.
Houe, Ulricus dict. *in dem* 242.
Hovin, Hainricus de, civ. Const. 158.
Hubackerhof BA. Oberkirch 385. 389. 390. (neu Neuenstein).
Huber, Hainricus et Hainricus, filiaster suus 179. Hainricus 216. 217. 225.
Huchilingin (?) 375. 381.
Hvfslag, Hainricus 251.
Hug, nob. vir 383. 384. s. auch Landoldus.
Hugoldeshusen s. Oggelshausen.
Hugstetten BA. Freiburg 91. *Hugstat* 89.
Hundersingen OA. Münsingen. *Hundersingin*, Burcardus de 257. R. nob. de 227. dom. Sigeboto et dom. Rudolfus de, m. 215. Wernherus de 233 et U. fil. 233.
Hunesfeld, Eberhard gen. Steren von u. s. Söhne Friedrich, Rubinus, Johann u. Heinzelin 399.
Hunt, Werinherus dict., m. 196. 197. et C. frater suus 141.
Hupolt, Burcardi mil. dict. de *Owingen* rel. Haedewigis, Cunradus fil. et Agnes fil. 179.
Hürbel OA. Biberach. *Hurwilin* 379.
Hurdelinswise, pratum in *Brvnneadiron* 237. 238.
Hvrdilin, Eberhardus in *Mimenhusen* 148.
Hurwilin s. Hürbel.
Hürnheim b. BA. Nördlingen, Wolf von 88. 91. 101.
Hurningen (i. Elsass?) Udalricus de 367. 368. Udalricus civ., fil. 368.
Husen s. Hausach u. Hausen.
Husenkirchen s. Hosskirch.
Huzzelin, H. dict. 247.
Hyrs(s)lath s. Hirschlatt.

J. u. Y.

Jaurensis, P. 29.
Ibenthal (Ober- und Unter-) BA. Freiburg 94.
Jechtingen BA. Breisach. *Yechtingen* 87.
Jenicow, Wenceslaus de 33. 34.
Jetkofen wirt. Enklave b. Ostrach in Hohenzollern. *Vtekouen* 249. *Utekouen* 250.
Illergau. *Illirgowe*, pagus 368. 371.
Illwangen BA. Pfullendorf. *Ylmwanch* 246.
Immendingen BA. Engen. Bitrolfus de 240.
Immenstadt b. BA. Sonthofen. *Immendorf* 165. 166.
Incisor, C. 223.
Indelhausen OA. Münsingen. *Vndernhusen* 151. *Vndilhusen*, Ortolfus de et Albertus frat. suus 156.
Ingerkingen OA. Biberach. *Ingerichingen*, C. de 151.
Ingoldingen OA. Waldsee. *Ingedingen* 356. *Ingeltingen* 361.
Ingram et frater eius Gerhardus liberi homines 381.
Inn, Fluss 127.
Innsbruck 15. 67. 68. 70 f. 96. 288.
Joche, Cunradus in Uberl. 190. 191. et Hilto, matrona sua 190.
Jocheler, Joheler, Johelarius, Johelærius. Cunradus civ. Const. 188. Rudolfus 145. 253. 256. civ. Const. 188. 204. can. St. Steph. Const. 170. 231. m. S. 256. niger 191. dict. *der Ruhe*, civ. Const. 188. 192. 193. min. Const. 204. dict. *der Slehte* 188. Ulricus frat. suus 192. Waltherus, civ. Const. 170. 192. 204. 231. 256.
Johannes, scolaris, fil. Ludewici (in *Scaphusa*) 237.
Ippeli(n), H. dict., m. Aug. M. 176.
Yppli, fr. Hainricus dictus, cellerar. Aug. M. 136
Irmengart, libera mulier 382.

Digitized by Google

Irrendorf OA. Tuttlingen. *Vren(in)-dorf,* Cunradus de 135, 171. 200. Ulricus de 200. Caspar Ritter von 389.
Ysengrin, . . dict. et fil. suus 219.
Isingin, dict. 161 m.
Isny OA. Wangen. *Iseni*, Cunradus dict. de, quond. min. in Vberlingen 186. 187, matrona eius 187. br. Hainrich d. gross kellaer von — 209. *Isenina*, Hainricus quondam abb. de — m. S. 166.
Ittingen, Karthause bei Frauenfeld 7.
Itznang BA. Konstanz 17. *Vtznang* 66 f.
Judenbreter, Familie 388. Hug 398.
Justingen OA. Münsingen. Anselmus de 200. 201.

K. u. C.

C. minister 140.
Kageneck, Hans von Strassburg 406.
Kaiser und Könige, römisch-deutsche Albrecht I 19. 100. Albrecht II. 2. 51. Ferdinand I. 3. 4. 6. 13. 70. 76. 274. Ferdinand II. 3. Ferdinand III. 3. Franz II. 3. 13. Friedrich I. 379. Friedrich II. 259. Friedrich d. Schöne (III) 2. 19. Friedrich III. (IV.) 2. 3. 51 f. 55. 57 f. 396. Heinrich IV. 355. 362. 365. 373. Heinrich V. 368. Heinrich (VII.) 19. Josef I 3. Josef II. 3. 4. Karl IV. 2. 25. 31. 33. Karl V. 3. Karl VI. 3. Leopold I. 3. Leopold II. 4. Ludwig der Deutsche 127. Ludwig IV. der Baier 2. 13. 19. Maria Theresia 3. Mathilde 368. Maximilian I. 3. 4. 15. 60. 65. 67. 80. 101. Maximilian II. 18. Rudolf I. 99. 259. Rudolf II. 3. Ruprecht 2. 36. Sigmund 2. 36. 38. 40. 51. 57. 101. Wenzel 2. 31. 33.
Kalkofen h. OA. Sigmaringen. *Calcophe* 381.
Calphen s. Hohenkarpfen.
Kaltsmit, Johannes, civ. Pfull. 185. Wer(nherus) 185.
Kalwe s. Kolb.
Kambiz s. Kleinkems.
Campidona s. Kempten.
Canis, C. i. *Erfsteten* 141. Cunradus dict. 164.
Kannen, Hainricus dict. 189.
Kanzellarius, der Schulmeister z. Offenburg 394.
Canzingen s. Kenzingen.
Kappel BA. Freiburg 93.
Kappel BA. Villingen. *Capella,* Egelwardus de 382. Richardus sen. de 371. Richart et fil. eius Richart de 380.
Kappel OA. Ravensburg. *Cappella,* Mag. Hainricus de 202. 256.
Kappel(rodeck) BA. Achern. *Kappel* Kappler Wald 401. 410.
Kaephinch, Hainricus dict., m. S. 243.
Kärnthen 30.
Cashel in Irland. *Casselensis* archiep. David 258.
Kassel 307. 315. 316. 323. 329. 331.
Kastelberg, Rebberg im Ringelbach 410.
St. Katharinenthal, Kloster bei Diessenhofen 12. 13.
Caupo, Burcardus 155.
Celerarii uxor Willebirgis in *Guntzekouen* 153. Lingarde fil. eius 153.
Cella, diu gebrochen Celle s. Brochenzell.
Celle s. Zell u. Radolfzell.
Keller, Johans von Radolfzell. 25.
Cellerarius, Bernherus in Bondorf 148.
Kemnat b. BA. Oberdorf, Marquardus de 166. Volkmarus de 165.
Kempfrain, Holz bei Böhringen 11.
Kemptar, fr. Hainricus, dict. der — procurat. hospit. in Const. 188.
Kempten, Stadt 249. *Campidona*, H. de m. Aug. M. 176, H. minister *Campidonensis* 226. Kloster 127. *monast. Campidonense* 226.
Kenzingen BA. Emmendingen 88. 91. 98—117. *Canzingen*, Arnoldus capitan. de castro — 373.
Kepfingus, Hainricus, m. S. 256.
Kern, Johannes, Abt v. St. Georgen 346.
Keser, Hans von Dornstetten, Bürger zu Oberkirch 407.
Kesselberg BA. Villingen. *Kezzilberc,* Hainricus de 183.
Keudel, Friedrich 306. Hans 327.
Chalons sur Saone. *Cabilonensis* ep. Guillermus 258.
Choringen s. Knöringen.
Khuon, Jakob von 11.
Chur in Graubünden 36. *Cure* 37.
Kiburg s. Kyburg.
Kiechlinsbergen BA. Breisach 91. *Küchlispergen* 88.
Kilse, Cunradus dict. 181. Hainricus dict. 181.
Cimberen s. Bachzimmern.
Cimilich, H., civ. Pfull. 185.
Cimiterio, Marquardus in — jud. Ezzel. 145. Rudolfus, m. 232.

Kindhans, Ulrich, von Burg 95.
Kirchberg bei Haigerloch. *Kilchberg*, Arnoldus de et fil. Arnoldus et Eberhardus 377.
Kirchen, Johannes 38.
Kirchheim OA. Ehingen. *Kilchain*, Wer(nherus) de 152.
Kirchhofen BA. Staufen. *Kilchoffen* 82. 84.
Kirchzarten BA. Freiburg 93. *Kilchzarten* 388.
Kirnberg BA. Neustadt 102. Schloss 100. 101.
Kisslegg OA. Wangen. *Chiselegge*, *Kis(e)legge*, Bertoldus de 165. 166. 247. Burkardus de, 165 m. 166. 247. Dietricus de, m. S. 243.
Citeaux Dep. Cote d'Or. *Cistercium* 258. *Cisterciens* ord. abbatisse et conv. univ. 258.
Kitzbühel in Tirol 290.
Kiuchelinas, mag. Hainricus 202.
Kleinkems BA. Lörrach 369. *Kambiz*, villula 376.
Kleinklobeloch, Johann 399.
Klengen BA. Villingen. *Cniengen*, *Kniengen* 377. Eberhardus de 369.
Clettin, Adelhaidis, civ. Ub. 168.
Kliepilius, Ulricus 155.
Klingenberg, Kant. Thurgau. Albrecht von 12. *Clingenberg*, Hainricus dict. de, prepos. S. Steph. et S. Johannis Const. 201. 202. Hans v. 12. Heinrich von 12. 23. Kaspar von 12. 38 f. 41.
Clipeatoris fil. Ulricus, civ. Const. 158.
Klobeloch, Johann, Bürger v. Strassburg u. s. Frau Greda von Oberkirch 399.
Klosterwald in Hohenzollern. *Walde* 148.
Knaeppeler, Knaeppiler, Ulricus 216. 217.
Kniebis Kloster auf dem 393. 394.
Cniengen, *Kniengen* s. Klengen.
Knittlingen OA. Maulbronn. Die Knittlinger Steig 287 f.
Kniusser, . . dict. 163.
Knoderer, Doctor Hans 294 f.
Knöringen (Ober-) b. BA. Günzburg. *Choringen* 377. *Knörringen*, die von 72. Albrecht Völker von 75. Hans von 3.
Knöringer, Jörg, Bürger von Radolfzell 5. 71 f.
Coci fil. Hainricus in *Tagebraehtswiler* 153.
Kohlenbach BA. Waldkirch. *Kollenbach* 92.
Kol, H. i. *Erfsteten* 141.
Kolbe, Albrecht, Ritter 394 u. seine Brüder Ulrich u. Götze 395. Bröllin 396. Johannes 402. Ritter Markus dict. 393. Ulrich, s. Sohn Johannes u. s. Bruders Obrecht Sohn Berthold Bröllin 397. v. Bottenawe, Gottfried v., Ritter u. s. Ehefrau Katharine 394. (Kalwe v. Schowenburg) Burgelin 407. Hans 411. Heinrich, Edelknecht 397. Rufelin 406. Berchtold u. Walter, Edelknechte 396. Ulrich 410. 411.
Kolbingen OA. Tuttlingen. *Colbingin*, Cunradus de 150.
Kolli, Jacobus dict. 179.
Köllin, Hans Linhart, Bürgermeister in Radolfzell 6. 10.
Kollnau BA. Waldkirch. *Kolnow* 92.
Köln a. Rhein 8.
Kölner, Augustin 263.
Königschaffhausen BA. Breisach 88. *Schafffhusen* 89.
Königsegg OA. Saulgau. *Ekka*, castrum 273. *Kunezeg* 219. Bertoldus de, Ulricus et Bertoldus fil. sui m. 219.
Königseckwald bei Hosskirch OA. Saulgau. *Walda* 353. 354. 355. 356. 359. 360 361. 362. 363. 365. 370. 371. 383.
Conradus, Cunradus Cuonrad(us), Cunrat. fil. Burcardi 382. scolaris (in *Diengen*) 154. scolasticus 134. servus Berhtoldi Villici in Uberl. 148. servus thesaurarii Const. 257. vir militaris 361. 362. et filius eius 378. s. Burchardus.
Konstanz am Bodensee 3. 6. 17. 55. 76. 77. 128. 163. 178. 187. 195. 199. *Constantia* 19. 137. 158. 169. 179. 188. 202–204. 231. 244. *Constanz* 120. *Costenz* 25. 31. 38. 39. 41. 47. 49. 66. Bischöfe 9. 12. 14. 73. episcopi 182. Berthold 362. Eberhardus II. 135. 137. 141. 142. 144. 145. 152—154. 159. 160. 163. 164. 166. 167. 169. 170. 172. 176. 178. 180. 184 185. 188. 192. 199. 200—202. 205. 206. 229. 231. 232. 234. 235. Gebhard III. 355. 358. 364. 365. Hainricus 138. Hugo 18. Jacob 12. Marquard 16. Nicolaus 78. Otto 362. Rudolfus II. 241—243. 257. Bisthum 74. communitas civium 188. Hainricus de, m. Aug. M.

Digitized by Google

136. 176. hospitalis 148. hospitalis pauperum 187. 188. 192. mag. Hainricus 191. judices 180. judices ecclesie 243. 244. *Lone*, Oertlichkeit bei K. 166. 167. mag. Cuno, cler. 145. maior ecclesia, canonici: Albertus de Phin 244. mag. Atzo 244 Burkardus de Hohenvels 170. 231. Cunradus Subscopa 231. Rudolfus Johelarius 231. Rupertus de Tannenvels 231. capitulum 170. 244. decanus Walco, Walconus, Walko, Walkūnus 166. 167. 170. 188—191. 201—204. 231. 244. 257. prepositus Cunradus 138. 257. servus episcopi (Rudolfi) Diethelmus 256. thesaurarius Bertoldus de Hohenuels 145. 170. 231. thesaurarii servus Cunradus 257. minister civitatis Rudolfus 157. 158. 188. dict. *der Ruhe Joheler* 192. 193. dict. *Rvhe* 199. monatarius civitatis Ulricus 199. official (quond)mag. Cuno 244 *Rintgassum* 158. St. Johannis prepositus Hainricus de Clingenberg 201. 202. St. Stephani plebanus Mangoldus 170. 231. prepositus Haiuricus 160. 161. 162. 170. 231. dict. de Clingenberg 201. 202. Schultheiss von 204. Sprengel 362. Synode 371. 373. Vogt Rudolf zu 15.

Kopfstein s. Kufstein.

Konselin, Mathisens Sohn *am Holewiger* Bürger zu Strassburg 406.

Korb OA. Ravensburg. *Korbe*, Nordewinus de 225. 250.

Costenzer, Benedict von Innsbruck 96.

Krähen s. Hohenkrähen.

Kramer, Ulricus et Hainricus frat. in Wildorf 162.

Kreenheinstetten BA. Messkirch *Honsteten*, Hainricus dict. de — conv. Sal. 256.

Kreuzlingen, Kant. Thurgau. *Crucelinum, Cruzilinum* abb. 167. abb. Gerungus 195. 196. abb. et conv. 259. 260. capitulum 196. conventus 195. monasterium 261—263.

Kriewanch, Hermannus dict. 159.

Kron, Hermannus dict. (in *Scaphusa*) 237.

Krotzingen BA. Staufen 84. Die von 86. Trutprecht von 84

Crucelinum s. Kreuzlingen.

Krumbach, Bach bei Adelsreute 260.

Crusius 342 346. 347. 349. 350.

Kubach, H. de 140.

Küchlispergen s. Kiechlinsbergen.

Kufstein in Tirol. *Kopfstein* 290.

Kvmberlinus. Berhtoldus 238.

Kunezeg s. Königsegg.

Cuno 181

Cunradus, Cuonradus, Cunrat s. Conradus.

Curialis, Cunradus sacerdos dict. 204.

Kürnberg, Herrschaft 88. 91. 101.

Kyburg bei Winterthur 23. *Kiburg* 52. 55.

Czellanvndersee s. Radolfzell.

L.

Lägelen a. Burg bei Kreenheinstetten BA. Messkirch. *Laegellon(un)* 185. 241. *Laegellon* 163. *Legilon* 133. Cunradus de 133. 163. civ. Pfull. 185. 251.

Laesteten s. Leustetten.

Laifinswiler, Laiphinswile s. Leversweiler.

Laiterberch s. Leiterberg.

Laiz, h. OA. Sigmaringen. *Laiz(c)e*, Hainricus decan. de 228. 229. 232. Hainricus de 229.

Lambert v. Hersfeld 373.

Lampertus 369.

Landau a. Burg OA. Riedlingen 246. Georg von 96. Haus Jacob von 3. 288. Graf Conrad von 257. Luz von 96. *Landowe* 164. 257. castrum 247. Reinhardus, cellerarius de 164.

Landeck BA. Emmendingen. David von 80. 93. 96. Hamann Snewelin von 101.

Landef Oberlin zu Achern 405.

Laendeliv, Flurname bei Anhausen 151.

Landenberg a. Schloss bei Winterthur. Hans von 66.

Landolt, Landoldus, nob. vir. 383. 384. et fil. eius Hug, nob. viri 374.

Langenberg, Wernherus dict. de 192.

Langenenslingen h. OA. Sigmaringen *Enselingen* 164. 165.

Langenloch in Magenbuch 249.

Langenschemmern OA. Biberach. *Schaemern*, Albertus de m. 156.

Langenstein BA. Stockach. Arnoldus de 22. *Langinstain*, Hugo de 134.

Langres, franz. Dep. Haute Marne. *Langern* 302.

Lantfridus miles 375.

Laubegg BA. Stockach. *Lovbegge*, Burchardus de. m. 140. Hainricus de 241. Waltherus de, cler. 145. Löeber de *Lovbegge*, Cunradus dict. — 239—241.

Lauffen a. Neckar, OA. Besigheim. 289.
Lautenbach BA. Oberkirch 392.
Lautenbach d. obere 396.
Lauter, Nebenfluss der Donau. *Luterin* 141. *Lutterach*, fluvium 196.
Lautlingen OA. Balingen. *Luttelingen*, Erbo et Gerunc, liberi militer de 376.
Lautrach b. BA. Memmingen. *Lavtrahe* 166. *Luterach* 165. 166. *Luteras* (sic!) 166. *Lutra* 226. D. de 226. Diepoldus de 166. Hainricus dict. de 165. 166.
Lecheler dicti 261.
Legbain, Konrad von Radolfzell 11.
Legilon s. Lägelen.
Lehen BA. Freiburg 90.
Lehsteten s. Leustetten.
Leimbach BA. Ueberlingen. *Lienbach* 157.
Leimental, Jacob zu Oberkirch 398.
Leimental, Jacob, Bürger v. Strassburg 397.
Leiterberg a. Burg b. Levertsweiler h. OA. Sigmaringen. *Laiterberch*, Burchardus de 218. 219. 251. Ortolfus de, cler. 225. 251.
Lembelin zu Oberkirch 404. *Lembelinsbühnd* b. Oberkirch 407.
Lemblerin, Else 407.
Lenderswald a. Ort BA. Oberkirch 410.
Lenz, P. B., Mönch in St. Georgen 341. 350.
Lenzelin, Dine aus Thiergarten 401.
Lenzingen s. Lienzingen.
Leo in *Miminhusen* 148.
Leonberg OA. Stadt. *Lewenberc*, frat. Wernherus, oerumendator in 210. 227.
Leonegg a Burg bei Ramsberg. *Lovnegge*, Hainricus de et Hainricus fil., m. 140.
Leustetten BA. Ueberlingen. *Lachsteten* 255. *Lehsteten*, Hugo de 173. 174 (s. Berichtigung) 175.
Leutkirch BA. Ueberlingen. *Livtchilche* 171. *Livtkilch(e)* 212. 242. 243. *Livtkirch*, Hainricus pleban. de 171. rector in 199.
Leuwental s. Löwenthal.
Levertsweiler h. OA. Sigmaringen. *Laifinswiler*, Ortolfus de, cler. 137. *Laiphinswile* 218.
Lewenberc s. Leonberg.
Lidringen 382.
Liebenau OA. Ravensburg. *Liebenowe*, Johannes de 211.
Liechtenfels, Hans von 89. Wilhelm von 89.
Liel BA. Müllheim 85.
Lienbach s. Leimbach.
Lienzingen OA. Maulbronn. *Lenzingen* 287.
Lierbach, Bach im Renchthal 385.
Limburg a. Schloss BA. Breisach. *Limperg* 88.
Limburg i. Westfalen. Albert Swinde Freigraf zu 7.
Lindau im Bodensee 6. 74. *Lindaugea*, Cunradus de, m. Aug. M. 135, Leo de, m. Aug. M. 135. 136. *Lindaugense* monasterium 235. *Lindow* 41.
Lindauer, Ludwig 286.
Linz BA. Pfullendorf. *Lince* 193. *Lintze* 249.
Lipbach BA. Ueberlingen. *Litebach*, Cunradus rector eccles. in — 248.
Liphaimer, Bertoldus dict. in *Guntzekouen* 153. 154. Hainricus fil. sor. sue 153.
Lisc, d. Raths von Offenburg 394.
List, Hainricus dict. 152.
Littenweiler BA. Freiburg. *Lúttenwiler* 93. *Lytenwiler* 93.
Lützelstetten BA. Konstanz. *Lucelosteten*, mag. Bertoldus de — cler. 256.
Livbersgerivte in Magenbuch 249.
Liuprant de *Aseheim* 382.
Livtchilche, *Livtkilch(e)*, *Livtkirch* s. Leutkirch.
Loch, von dem, Manegoldus dict. 262.
Loch, zem, Hof b. Brochenzell 261.
Locheler, Eberhardus dict. 262.
Lohe, auf dem — in Oberkirch 396.
Löhelin, d. klein neb. dem Muckerpful i. Offenburger Bann 388.
Lochern, ze den —, silva 196.
Lone, Oertlichkeit am Bodensee bei Konstanz 167.
Lorch, Kloster, Reg.-Bez. Wiesbaden 297.
Lothringen 323. *Lutringen* 332.
Lovbegge, Löeber de *Lovbegge* s. Laubegg.
Lovnegge s. Leonegg.
Löwenthal OA. Tettnang. *Leuwenthal* (Himmelswonne) priorissa et conv. de 260. 261. 262. 263.
Lübeck, Konrad, Bischof von 342.
Luceli, . . dict. de *Hyrslath* 262.
Lucelosteten s. Litzelstetten.
Lugdunum s. Lyon.
Luopo, liber homo de *Walthusen* 381.

Digitized by Google

Lupfen Herren von 387. Agnes von 84. Hug von 395. Georg Graf von 18. Heinrich 18.
Luterach, Lutra s. Lautrach.
Luterin s. Lauter.
Lvtrammus, fil. Wurtzarii 257.
Luttelingen s. Lautlingen.
Lutterach s. Lauter.
Luxemburg, Hermann von 362.
Luzern in der Schweiz 41.
Luzaco, wohl verschrieben für Zurzaco 22.
Lvzhain in Magenbuch 249.
Lyon 258. *Lugdunum* 253. 258.

M.

Machtolsheim OA. Blaubeuren. *Machtolfshain*, Wernherus de 214.
Madach Bezirk im heut. BA. Stockach. 3. 14. 16. 18.
Madelespuron s. Mahlspüren.
Maedeler, Cunradus dict. in *Wildorf* 254.
Maedelinc, Hainricus, civ. in *Marchtorf* 199.
Magenbuch h. OA. Sigmaringen. Fridericus de, m. 185. 208. 225. 249—252. 256. Hainricus de 194. Hainricus, Rudolfus, Fridericus et Cunradus filii, Mia filia, Guta matrona Friderici 249. 251. Cunradus pleb. de 225.
Magister operis, Waltherus, conv. Sal. 256.
Mahlspüren (im Thal) BA. Stockach *Madelespuron*, Hermannus de 381.
Maihart, Cunradus dict. 183. Hainricus dict. 183.
Maisenburg, Burgruine bei Indelhausen 151.
Maisterli, Cunradus dict. 181.
Malsburg. *Malspurgk*, Hermann von der, Marschall des Landgrafen Philipp von Hessen 314. 333. 335.
Mandach, Hieronimus von 6.
Manegolt et frat. eius Gotescalc, lib. hom. 382.
Mangolt, Cunrat, von Konstanz 78.
Maenlinshouen s. Mehlishofen.
Marburg i. Hessen 263.
Marchsteine, zem. Flurname bei Schwenningen 236.
Marcwardus, liber homo de *Ascheim* 382. de *Suenningen* 382.
Marestetin s. Merstetten.
St. Märgen BA. Freiburg 94.
Markdorf BA. Ueberlingen. *Marcdorf*, Ul(ricus) et Cünradus frat. de 157. *Marchdorf* 157. *Marchtorf* 199. min. et civ. nomin. 199. *Marhdorf*, Burcardus de, m. Aug. m. 176. *Marhtorf* 242.
Markelfingen BA. Konstanz 8. 14.
Marquardi textoris uxor Maechtildis 205.
Marstetten OA. Leutkirch. *Marestetin*, Adelgoz capitan. de 373.
Marstetter, Hainrich, Chorherr zu Radolfzell 49.
St. Martin(-Kapelle) BA. Stockach 22.
Martinsweiler bei St. Georgen BA. Villingen 354.
Maesteli, Cunradus dict. 235.
Maulbronn OA. Stadt 285. 287 f. 298.
Maurach BA. Ueberlingen. *Muron*, magister de 188.
Meckingen s. Möggingen.
Meersburg BA. Ueberlingen 160. 205. *Mersburch* 206. *Mersburg*, Dietricus Vinitor de 136. *Merspurc* 161.
Meerschwein, Petermann zu Strassburg 405.
Mehlishofen OA. Ravensburg. *Maenilinshouen* 160. *Maennelinshouen* 179. *Menlinshovin* 161. Fridericus de, m. 160. 161. 179. Hainricus de, m. 160. 161. Cunradus m. de 158—160.
Meldegg s. Reichle v. Meldegg.
Meldelin, Bertholdus 152. Meldelini filius 156.
Menchingen, Hans Jacob von 303. 305.
Merdingen BA. Breisach 90.
Meringin(en) s. Möhringen.
Merzhausen BA. Freiburg 95.
Mettemostvnwilar s. Mittelstenweiler.
Mettendorf, Kant. Thurgau. Hainricus de, cler. 240.
Mettingen OA. Esslingen 145. *Metingin* 146.
Mettlach b. Oberkirch. *Metlech*, Belzersgut zu — 404. Buffelotesmatten zu — 404.
Mettnau BA. Konstanz 14 f. 73.
Meygenblüt, Hans zu Oberachern 405.
Mietingen OA. Wiblingen. *Moitinga*, Luipoldus de 378.
Milchberc, Hermannus de, c. S. 156.
Milnhouen s. Mühlhofen.
Milvus, Cünradus in villa Uberlingen 148.
Mimmenhausen BA. Ueberlingen 237. *Mimmenhusen* 203. 238. *Miminhusen* 148.
Mimmersloch a. Ort, verm. in d. Gegend v. Ravensburg 162. 163.
Mindilriet pagus 371. 377.

Minor Augia s. Weissenau.
Miswend a. Weiler im Kirchzartner Thal. *Myszwende* 93. 96.
Mittelbuhel in Magenbuch 249.
Mittelstenweiler BA. Ueberlingen. *Mettemostvnwilar* 199.
Mivlhain s. Mühlheim.
Mivller, Burcardus dict. 179.
Modils guot, des in Velbach 150.
Möggingen BA. Konstanz 15. *Meckingen*, Walther v. 11. *Mekkingen*, Johannes de 240. *Möckingen* 73.
Möhringen OA. Riedlingen. *Meringen*, dom Hermannus de 374. *Meringin*, Hugo de, m. 194.
Moitinga s. Mietingen.
Molendinator, Manegoldus in *Tagebraehtswiler* 153.
Molin 312 f.
Molle, Cunradus dictus 143.
Mollenkopf, Stefan vom Rise 389.
Molsheim i. Elsass 368.
Mömpelgart s. Montbéliard.
Mönchweiler BA Villingen. *Munchewille* 163. *Munchiwiler*, Bertoldus pleb. de 189. 190. *Munchwiler* 177.
Monetarius, Ulricus, civ Const. 204.
Monoluingen s. Mundelfingen.
Montbéliard, franz. Dep. Doubs. *Mömpelgart*, Grafschaft 270. 276. *Mümpelgard*, Jörg Graf von 306. 317. 321.
Montfort, *de Monte Forti* comes Rudolfus 166. Graf Wolf von Mondfort 277.
Moos BA. Konstanz 15. *Mose*, Ulricus, m. Wernherus, Willehelmus et Diethelmus frat. dicti de — 167.
Môr, Gotefridus dict. 142.
Mörespach s. Ohrensbach.
Mortenau s. Ortenau.
Mühlhausen auch Mühlhausen unter Krähen BA. Engen 15.
Mühlhausen OA. Tuttlingen. *Mulhusen* 177. dictus de — 210.
Mühlheim OA. Tuttlingen 149. *Mvlhain* 149. 150. Ulricus scultetus in — et Hailwigis, uxor sua 150.
Mühlheim, Kant. Thurgau. *Mivlhain* 170. *Mulhain* 231. Johannes de, m 170. 231.
Mühlhofen BA. Ueberlingen. *Milnhouen* Cunradus de 137. m. 140. 152. 171. Manegoldus de 137. 140. 142. 145. 152. 171. 173—175. 204. 208. 256. Gvta, uxor, Guta et Hademutis, liberi 174.
Mühlingen BA. Stockach 16.
Mvl, Waltherus dict. in *Scaphusa* 237. *Mûle*, Cunradus, Dietricus et Marquardus frat. dicti *die* — in *Wildorf* 254. Mvlin, Ella dicta die — in *Wildorf* 254.
Mvlhain, Mulhain s. Mühlheim.
Müller, Johannes 387. Edelknecht 398. von Ulmburg u. Gattin Else von Dunzenheim 395. Kunz Altammeister zu Strassburg 406.
Müllen BA. Oberkirch. *Müllheim* 409.
Müllheim BA. Stadt. *Mülnheim*, Johann, Propst zu Allerheiligen 410.
Mülnecke, Henselin, Edelknecht 403. 408.
Mümpelgart s. Montbéliard.
Münch von Rosenberg, Jost 345. 346.
München 263. 266. 270. 292.
Munchewille, Munchiwiler, Munchwiler s. Mönchweiler.
Münchweier BA. Ettenheim 99.
Mundelfingen BA. Donaueschingen. *Monoluingen*, Heinricus de 380.
Munhart, Konrad, Leutpriester zu Friesenheim 406.
Münster s. Ettenheimmünster.
Münsterthal BA. Staufen (Ober- und Nieder-) 95.
Mûnt, Eberhardus dict., m. 196.
Munzingen BA. Freiburg 87.
Murcel, Murcellus, Murzel, Bertholdus dict. — 236. C. 236. C. minister 247. Cunradus dict 164. 165. Konrad in *Ertingen* 257. Gerungus, frat. dicti — 257. Fridericus filiaster dicti — 257.
Muron s. Maurach.
Muschwang OA. Blaubeuren. Gotfridus de 198.
Muteling, Bertholdus 22.
Mvtingesgerivte, eine Besitzung bei Weildorf 139.
Mvterchinger in *Spekke* 249.
Mvtiler, Jocobus dict. civ. Const. 158.
Mynewiler a. Ort i Breisgau 91.
Myszwende s. Miswend.

N.

Nallingin s. Nellingen.
Naenzingen s. Nenzingen.
Neckar 289.
Neckarrems OA. Waiblingen. *Rems*, Wolfradus m. de 150. 151.
Negelli, Petrus dict. (in *Scaphusa*) 237.
Negwilre s. Neuweier.
Neifen s. Neuffen.
Neingerskclingen Flurname bei Stetten OA. Stuttgart 221.

Nellenburg BA. Stockach. *Nellenburc(ch)* Landgrafschaft 15. 61. 66. 71. 73. 77. 78. comites, Grafen: Burchart 371. Eberhard 3. Eberhardus 371. Christof 4. 14. 16. Manegoldus 139. 140. 193–195. 204. 205. 215–218. 224. 225. 233. 241. 251. Jacob Graf zu Thengen, Herr zu — 16. Landvogt von 7.
Nellingen OA. Blaubeuren *Nallingin*, Rudolfus de, m. 214.
Nendingen OA. Tuttlingen 381
Nenzingen BA Stockach. *Naenzingen*, Hainricus de, m. 216.
Nerharteskirchung s. Eratskirch.
Nerwilen (Nuwily?) Pilegrinus de 378. 379.
Nesselried BA. Offenburg 395.
Neuenburg BA. Müllheim. Bertoldus de 366.
Neuenfels a. Burg BA. Müllheim. *Nuwenfels* Stoffel von 84.
Neuenstein a. Schloss BA. Oberkirch 385. 387. 389. 390. *Nuwenstain daz alte* 408. Familie 386 ff. Hubackerische Linie 389. Rodeckscbe Linie 389. Adam v. 389. Berthold v. 391. Gebhard v. 389. Hans v. 389. Hans Rudolf v. 389. Heinrich v. 411. Johannes v., Ritter 386. 391. 392. 393. ux. Anna 391. 392. 393. Sohn Heinrich 392. 393. Tocht. Adelheid 393. Konrad v. 391. Rufelin v. 388.
Neuershausen BA. Freiburg 89.
Neuffen OA. Nürtingen. *Neifen* 275. 280. 284. *Neufen* 294. *Nyfen* 269.
Neufrach BA. Ueberlingen. *Niufron* 162. 186. 207. 208. 212. 245. *Nivfron* 233. 234. *Nufron* 148. 246. 252. 253. C(unradus) de m. 162. Dietricus et Cunradus frat. de, m. 208. Dietricus de 245. Hainricus, fil. Dietrici m. de 233. 234. 252. H. de — mil. 246.
Neuhäuser BA. Freiburg 93.
Neukirch BA. Triberg. *Nuwkilch* 97.
Neuss pr. Reg.-Bez. Düsseldorf 123.
Neustadt (Wiener-) in Österreich unt. d. Enns 55. *Newenstat* 57. *Newnstat* 58.
Neuweier BA. Bühl. *Negwilre*, Nicolaus Roeder, Ritter v. 395.
St. Nicolas du Port, Dep. Meurthe et Moselle. *Niclasport(en)* 336. 337.
Nickol, Reinbolt, Edelknecht von Strassburg 399.
Nidernalingen s. Ailingen.
Nidlingin, C. dict. de notarius com. de Wirtenberc 227.
Niederachern, jetzt mit Achern vereinigt 410. Frechenhof 410.
Niederlande 319.
Niederschopfheim BA. Offenburg. *Schopfheim* Rittergeschlecht von 387. Erkenbold v. 399. seine Töchter Elsa 397. Petersen 403. Grede v. 397. 399. Heinrich v. Edelknecht 399.
Niederwasser BA. Triberg 97.
Niger C., conv. S. 200. Hainricus 165. Ul(ricus), civ. Const. 158.
Nigra Silva s. Schwarzwald.
Nigrofluuio, de s. Schwarzenbach.
Nippenpurg a. Burg OA. Ludwigsburg. Bastion von 265.
Nithart, Nythart, Hans, Münzmeister in Radolfzell 5. Mich., Spitalmeister von Radolfzell 10.
Nito, liber homo 369. 381.
Nivfron(un) s. Neufrach.
Niwertingin s. Nürtingen.
Noppenawe(owe) s. Oppenau.
Nordweil BA. Ettenheim 99. 101.
Norsingen BA. Staufen 83.
Nvfron s. Neufrach.
Nürnberg 33. 291. *Nuremberg* 34.
Nürtingen OA. Stadt 330. *Niwertintingin* Ropertus de, civ. Ezz. 147.
Nusplingen OA. Spaichingen. *Nuspelingen*, Albertus de 232.
Nussbach BA. Oberkirch 405.
Nussbach BA. Triberg 97.
Nussdorf BA. Ueberlingen. *Nusdorf* 191. *Nustorf* 190. *Nuzdorf* 238. Berhtoldus de 191. Cunradus de 191. 238.
Nuwenfels s. Neuenfels.
Nuwenstein s. Neuenstein.
Nuwestein, Burkelin von Ringelbach 408.
Nuwkilch s. Neukirch.
Nyfen s. Neuffen.
Nythart s. Nithart.

O.

Oberbergen BA. Breisach 87.
Oberdeutschland 263.
Obereschach s. Eschach.
Oberholz, Holz bei Radolfzell 6.
Oberkirch BA. Stadt 385. 388. 392. bis 410.
Oberndorf Vorstadt v. Oberkirch. 393. Klause 387. 396. Priorin Adelheid von Neuenstein 393.

Digitized by Google

Obernhove, ze dem prope *Waltramswiler* 246.
Oberried BA. Freiburg 94.
Oberrieden b. Mühlhofen BA. Ueberlingen. *Oberriedern*, Ulricus de m. 204. 208.
Oberstenweiler BA. Ueberlingen. *Oberostunwiler* 199.
Oberwinden BA. Waldkirch 92.
Ochsenhausen, Abt Gerwig von Weingarten 17.
Ochsenstein, Otto v., Landvogt der Mortenau 392.
Ocolneswanc s. Otterswang.
Ödsbach BA. Oberkirch. *Ödensbach* 401.
Offenburg BA. Stadt 81. 387. 388. 393. 398. 402. 409. Schultheiss u. Rath 394.
Offili, Holz bei Böhringen 12.
Offnadingen BA. Staufen. *Offmatingen* 83.
Oggelshausen OA. Riedlingen. *Hugoldeshusen (Vgeldshausen* ad lacum Buchaugiense) 367.
Öhem, Oheim, Gallus, Kaplan der Abtspfründe zu Konstanz 10. Chronist 354.
Öhlinsweiler BA. Staufen. *Oerischwiler* 83.
Öhningen BA. Konstanz *Oeningen* gerungus de 144.
Ohrensbach BA. Waldkirch. *Mörespach* 93.
Ondingen s. Undingen.
Oppenau BA. Oberkirch 386. 392. *Noppenawe(owe)* 409. Johannes v., in *Oberkirch* 395. 398. 401.
Oerestetten s. Ehrenstetten 82.
Oerichswiler s. Oehlinsweiler.
Öpfingen OA. Ehingen. *Ephingin*, Bertholdus de 223.
Orsingen BA. Stockach 16.
Ort(e), an dem, Burkardus 235. Cunradus dict. 155.
Ortenauer Adel 386 ff.
Ortenberg BA. Offenburg 388. Reinbolt v., d. Raths v. Offenburg 394. Walter v., Schultheiss v. Offenburg 394.
Ortolfus, capellan. com. Hartmanni de *Grueningen* 164.
Osterach s. Ostrach.
Osternhart, Wald im Lauterthal 141.
Oesterreich 30. 39. 41. 52 f. 56 f. 60 f. 65. 67 f. 69. 70. 76. 118. 275. Herzoge, Erzherzoge, Erzherzoginnen von: Albrecht 3. 4. 23–25. 29. 31. 52. 55. 58. 78. Claudia 3. Ferdinand 3. 4. 69. 81. 101. 279. Ferdinand Karl 3. Friedrich 38. 40. 52. 57. 101. Leopold, Leuppolt, Lupold, Lupolt 3. 4. 25. 29–31. 33. 36. 100. 122. Maximilian 3. 4. Otto 23. Rudolf 4. 23 f. 100. Sigmund 3. 4. 18. 60.
Österrycher, Mathias 274.
Ostrach h. OA. Sigmaringen. *Osterach* 249.
Ötschenfeld Gem. Ramsbach BA. Wolfach 392.
Otterswang OA. Waldsee. *Ocolneswanc*, Rupertus et frater eius Adelbertus de 278. *(Otolueswanc)* Albert v. 361.
Ottobeuren b. BA. Memmingen. Abt Rodpertus 363.
Ow a. Ort OA. Stuttgart. *Au*, Jörg von 294. *Ow* s. auch Au.
Owe, Cunradus de 134.
Owingen BA. Ueberlingen 169. 179. 215 218. 227—230. Maingozus m. de 215 218.
Owingen h. OA. Hechingen. Arnoldus de 377.
Oewisheim BA. Bruchsal. *Owensheim* Bechtold v. 401.
Owoluingen s. Aulfingen.

P.

Päpste: Alexander III. 357. Bonifaz IX. 7. Gregor VII. 363. 364. Gregor X. 253. 258. Innocenz II. 357. Clemens IV. 21. Clemens VI. 22. Paschalis I. 363. 364.
Paris 123. 317. 318. Bischof v. 321.
Passau in Baiern. Georg Bischof von 42.
Paumgartner, Freiherr Johann P. von Hohenschwangau 101.
Pergarten 330. 331. 332. 334.
St. Peter BA. Freiburg 82. 94. Kloster 96. 391.
Petershausen ehem. Kloster b. Konstanz. *Bietershusen* 237. *Domus Petri* 238. *Petri domus* 167. 237. 249—251. abbas 167. 250. 251. Hainricus 237. 238. Gerungus notar. abb. de — 251. Cunradus prior, Bertoldus pleb, Hugo hospital. 251. Haus des Klosters P. in Radolfzell 8.
Petrus P. Geschichtschreiber 346. 347. 348.
Petrus, notarius com. Alberti (de *Hohenberg?*) 204.

Digitized by Google

Pfaffenhofen a. Ort bei Owingen BA. Ueberlingen. *Phaffenhouen* 169. *Phaphenhouen* 169. 229. 230. Ulricus fil. plebani de 179.
Pfaffenweiler BA. Staufen 83.
Pfäffikon, Kant. Zürich. *Phephikoven*, H. de, m. Aug. M. 176.
Pfalz 275.
Pfalzgrafen bei Rhein. Albrecht 61. Jorg 61. Ludwig V. 266 ff. 272. 280. 282. 299. Ott-Heinrich 286. 322. 324. Philipp als Gubernator der vorderösterreichischen Lande3. Ruprecht 328. Wilhelm 264. 280 ff.
Pfirt, cls. Kr. Altkirch 23. 52. 55. die von 87. Alexius von 85. 87. Hans von 85. 87.
Pfisterin Irmingardis dicta *diu* — in *Wildorf* 254.
Pflummern OA. Riedlingen. *Phflumer*. Wernherus de 164.
Pfohren BA. Donaueschingen. *Phoren* 357. *Phorren*, Triutwin de 380.
Pforr, Gervasius von 87.
Pfotman, Lauelin zu Oberkirch 410.
Pfyn, Kant. Thurgau. *Fine*, Bertholdus de 22. *Phin*, Albertus de, can. Const. 244. *Phyn*, Hans von 84.
Pfullendorf BA. Stadt 184. 248—251. *Phullendorf* 185. 224. 225. 227. 228. 229. 232. Albertus, vicarius civitat. 185. Ber(tholdus) Sutor de 136. Hainricus minister de dict. de *Hohenberg*, dict. de *Honberch* 185. 224. 225. 242. 250. 253. et consules civ. 224. 225. universitas communitatis 184. Ulricus de, m. S. 173. 174.
Pfullingen OA. Reutlingen. abbas et convent. ord. frat. minor. 209.
Phaffenhoven, *Phaphenhoven* s. Pfaffenhofen.
Phephikoven s. Pfäffikon.
Phflumer s. Pflummern.
Phin s. Pfyn.
Phoren, *Phorren* s. Pfohren.
Phyn s. Pfin.
Pilgerinus 384.
Pincerna, Bertoldus, cler. 137. Eberhardus, cler. 145.
Plansingen s. Blansingen.
Plater, Felix 124.
Plieningen OA. Stuttgart. *Blieningen*, Rainhardus de 213.
Ploss, H., Altbürgermeister von Radolfzell 7.
Pluvat, *Plvuat*, Hermannus dict. civ. Ezz. 147. Marquardus dict. — civ. Ezz. 145. Rudegerus civ. Ezzil. 146. *Elizabeta* rel. 146. 147. *Elizabet* fil. 147.
Ponte, Hainricus in — 238.
Prag 31. 33.
Prassberg Freiherrn von. Franz Dominicus 14. Hans Dominicus 5. Ignaz 12. Ignaz Amandus 14.
Pratum? 148.
Pressburg 51.
Priest, Michael de 38. 40.
Prisiaquensis pagus s. Breisgau.
Prukk s. Brugg.

R.

Raderach BA. Ueberlingen. *Radarei* 254. *Radiraig* 254. *Raiderai* 253 254. *Rayderay* 262. Wernherus Gniftingus de 253. 254. mag. Bertoldus de 262.
Radolfzell BA. Konstanz 1—78. *Celle* 34. *Czellanvndersee* 37. *Radolfftzell* 40. *Ratoldescelle* 19. *Ratolfcelle* 19. *Ratolffscelle* 33. *Ratolfscel* 31. *Ratolfscelle* 23. *Ratolfs Celle* 25 ff. *Ratolfsczelle* 31 f. *Ratolftzell* 38 f. *Ratoltscelle* 19. *Ratoltzelle* 36. *Rattolffzelle* 64. *Rautolfzelle* 43 f. *Zell* 44 ff. 66. *Zell am Undersee* 60. *Zelle* 30. Abtsgraben 8. Böhringer Gasse 8. Chorherrenstift 7. 8. Collegiatstift ad S. Senesium, Theopontum et Zenonem 74. Gasthaus zum hinteren und vorderen Kreuz 9. Gasthaus zur Sonne 8. Hart 8. Haus zur Krone 9. Haus zur Sonne 9. Heiliggeist-Spital 9. 11. 15. 18. Hintergasse 9. Kapuziner 74. Kelnhof 16. 20. Klause am Acker 9. Marktlaube 9. Mühlethor 8. 9. Pfarrkirche 9. Raiti die 78. Reut das neue 9. Seethor 4. Sondersiechen 14. 17. Sondersiechenhaus 9. Spital 11. Storchenwiese 8. Thor das obere 8. Trinkstube zu St. Christoffel 9. Vogelsang, Wiesen im 8. Vogtei 4. Weg der neue 9. Weingarten im Stierfeld 8. im Stiersgreut 8. Zellemer Halde 73.
Raiger, Cunradus dict. 250.
Raigers gut, des in *Magenbuch* 249.
Raine, vom Albertus dict. 246.
Raitenhaslach b. BA. Altötting. *Raitenhaselach*, Cunradus abb. de 256.
Raithaslach BA. Stockach. *Raithaselach*, Bertholdus mag. de 240. *Rait-*

Digitized by Google

haselah, Hainricus cellerar. 181. 182. *Raithaslah* grangia 220.
Raitholz, das, bei Ueberlingen a. Ried. 18.
Raitnau, Hans Gaudenz von 6. 14. Hans Werner von 16.
Rammgau, v. d. Donau bis gegen Biberach. *Rammesconue*, pagus 371.
Ramsberg BA. Pfullendorf. *Rainsperc*, Burchardus de 142 m. 163. 240. 241. H. m. de 200. Rudolfus de m. 163. 171.
Ramstein OA. Oberndorf. *Ramestein*, Marcwardus de — et fil. eius Röm 382. Marquardus de, rector eccles. de Ulma 22.
Ramstein, Johann, Conventual zu Allerheiligen 403. 407. 408.
Ramvnc, Hainricus dict. 154. Ramunch de *Swarza*, Hainricus 204.
Rantze, Bertoldus dict., m. S. 243. Ranze, Otto dict. 235.
Rapoto, miles liberalis 375. 383.
Rappoltstein, Ulrich von 84.
Raescheli, Raeschelinus, Hainricus 216. 217.
Rasor, Eberhardus in villa *Uberlingen* 148. 149. 155. et Cunradus fil. eius 155. (Scherer) Cunradus 216. 217.
Rast BA. Messkirch, Algotus de 22. Algozo de, m. 134.
Ratzenhouer, *Ra(z)zenhover*, Cunradus 156. 196 C. in *Erfsteten* 141. 142.
Ratzenperg, Hans 328.
Ratzenried OA. Wangen. *Razenriet*, Hainricus de, m. 166.
Rauchschnobel, Erasmus, zur Cron in Ulm 278.
Ravensburg OA. Stadt 41. 120.
Razze, Cunradus dict. 194.
Rechtenbach BA. Freiburg 82. 94.
Regelin, T. dict. — in Villingen 178.
Regentsweiler BA. Stockach. *Regenoltswiler* 205. 233. *Reginoltswiler* 155. Albero de 205. Albertus de 155. 233. Ulricus de 205. 233.
Reginhart, liber homo 381.
Rehenowe s. Rhena.
Reichenau im Bodensee. *Augia* 354. *Augia Maior* 190. 212. 228—232. 239. 241. 244. 245. *Augia Regalis* 133. *Aw* 53. *Ow* 64. *Augienses abbates*, Aebte 9. 12. 14. 15. 18. 75. 212. 228—232. Albert, Albertus 5. 20. 22. 133. 189. 239. 241. 244. 245. Eberhard 5. 20. 22. Ecgehardus, Eggehard, Ekkehard 354. 365. Friedrich (Graf von Zollern) 5. 6, 8. 15. 38. 42. 45 f. 48. 49 f. 78. Heinrich 5. 22. Johannes 5. 10. 58. 60. Mangold 5. Marcus 5. Martin 5. Werner 5. 11. advocatus 375. Hezelo 354 365. Hermann 354. 355. 367. capitulum 133. 239. 241. 244. 245. Gemeinde 8. Kloster 21. 43 ff. 47 f. 51. 73. 365. monasterium 228. 229. 230. 232. prepositus Fridericus 22. refectorarius Cünradus 22.
Reichenbach OA. Freudenstadt. Prior Lutfried u. Convent v. 395.
Reichenbach OA. Waldsee. *Richenbach*, Hermann de 379.
Reichenhall in Oberbaiern 128. 131.
Reichenweier els. Kr. Rappoltsweiler. *Reychenwiller* 330 331. 333. 334.
Reichle von Meldegg Christ Clem. 11.
Reinach Christine von 12.
Reinoldus, mil. et unicus fil. eius 377.
Reinstuder, Ulricus dict., civ. Const. 158. Methildis ux. 158.
Reischach h. OA. Sigmaringen. Hans von 11. Marx und Burkhard v. 5. Reischach'sche Stiftung in Radolfzell 77. *Rischa*, Eberhardus, Rudolfus et Eggehardus frat. de 245. *Wethzlo*, *Wezlo*, m. et Burchardus dict. de 219. 220.
Remishof BA. Konstanz. *Remlinshofen* 75.
Rems s. Neckarrems.
Renchen BA. Achern 401. 407. 408. *Renicheim* 403.
Renchthal 385. 386. 387. 390.
Rentz, Rentzius, M. Heinrich, evang. Abt v. St. Georgen 346. 347.
Reuthe BA. Konstanz 16. *Rueti* 29.
Reuthe (Ober- und Nieder-) BA. Emmendingen. *Rütj ober und nider* 91.
Reychenwiller s. Reichenweier.
Rheinfelden, Kant. Aargau 128. Berthold v. 365. Rudolf v. (Gegenkönig) 362. 365.
Rheinweiler BA. Müllheim. *Rinwiler* 86.
Rhena (Ober- und Unter-) BA. Pfullendorf. *Rehenowe* 255. Hainricus de 145. 208. Rudolfus de 137. 140. 142. 145.
Ribestain, Rainhardus et Cunradus frat. dict. — in *Guntzekouen* 153. Rainhardi fil. Willebirgis 153.
Richenbach s. Reichenbach u. Rickenbach.

Digitized by Google

Richenbaechin, Ella dicta, in *Wildorf* 254.
Richhusen s. Riedhausen.
Richter, Johannes 51.
Rickaldey, Johannes v. Stauffenberg 406.
Rickelsbausen BA. Konstanz. *Ricklinshausen* 16.
Rickenbach BA. Ueberlingen. *Richenbach* 221. Burkardus et Hainricus frat. de 152. Maerkelinus de, in *Wildorf* 254.
Riedern BA. Waldkirch 92.
Riedhausen OA. Saulgau. *Richhusen*, Landolt et Bertholdus de 378. *Riethusen(in)* 245. Diethelmus de, m. 256. Wernherus de, m. 163. 219.
Riedter, Ulricus 57.
Riegel BA. Emmendingen 88. 115.
Rienolz, Cunradus quondam miles (conv. in Aug. Min.?) 136.
Rimsingen (Ober- und Nieder-) BA. Breisach 82. 87.
Ringelbach BA. Oberkirch 387. 402. 403. 405. 407. 408. 410.
Ringschnait OA. Biberach. *Rincsneuth*, Helpret de 378.
Rinkenburg a. Burg b. Essenhausen OA. Ravensburg. *Rinkenburc*, Egeno de 143. Ortolfus de 162. 163. Johannes de 142. 143. 162. 163.
Rinwiler s. Rheinweiler.
Ripreht, liber homo 381.
Rissthal i. Wirtemberg 356.
Ritter, Cunradus dict., quond. marscalcus com. de Wirtenberc 209—211. Haedewigis, matrona sua 210. 211.
Ritterbain, Burkardus dict. 207. 208. 254. Hainricus dicti 207. 208.
Rittersman, *Ritersman*, Hainricus 173. 174.
Rivti, Rudolfus dict. 179.
Rivzi, C., civ. Pfull. 185.
Rodeck, Schloss i. Acherthal 389.
Rodeger 386.
Roden, wohl Leinroden OA. Aalen Ernfridus de 214.
Roeder, Arbogast, Ritter zu Rodeck u. s. Ehefrau Elsa 403. Nikolaus Ritter v. *Negwilre* 395. Rodeck, Familie 389. v. *Stoffenberg*, Dietrich 407.
Rodpertus, Mönch von Hirschau 363
Roggenburg, b. BA. Illertissen, Hainricus de, m. Aug. M. 135.
Rohart, Familie 387 ff. Rohart am Steinweg, d. Raths v. Offenburg 394. conventualis in Ebersmünster 402. Fritschmann v. Ulmburg 407. 409. Gerhard v. Ulmburg 407. u. Ehefrau Klärlin 409. Heilke 396. Heinrich, Kunzes Sohn 387. 394. 396. Heinrich Heinzmann, Schultheiss zu Oberkirch 395—401. 403. 404. 409. Ehefrau Elsa, Tochter des Erkenbold v. Schopfheim 397. Tochter Elsa 403. Heinzmann v. Ulmburg 411 u. s. Ehefrau Else von Smalstein 410. Heiland, Heyland 402. 403. s. auch Heyland. Johannes Henselin von Ulmburg 405. 407—410. s. Ehefrau Anastasia, Steselin 410. 469. Konrad Schultheiss v. Offenburg 396. 401. 402. Kunze 387. Matheus, Mathis 390. 397. 400—403. 407. v. Digesheim 388. v. Oberkirch u. s. Frau Petrissa 399. v. Ulnburg resp. Tygensheim 403—405. 407. u. Frau Petersen v. Schopfheim 403. 405 Reinbold v. Digesheim 388. Rüdiger 393. 394. Rudolf, Rufelin 395. 396.
Rohr BA. Freiburg 94.
Rohr b. BA Kempten. *Ror* C. de 226.
Rohrbach BA. Triberg 97.
Rohrburg, *Rorburg* BA. Offenburg. 399.
Rohrdorf BA. Messkirch. *Rordorf* 166. n. v. Berhtoldus Dapifer de 166. Hainricus m. de 194. ux. Adelhaidis, Lutfridus, Hainricus et Cunradus filii, Elysabeth, Adelhaidis, Greta et Anua filie 194.
Röhrenbach BA. Pfullendorf 144. *Roeribach* 144. 145.
Rohrhardsberg BA. Triberg. *Rohartsperg* 97.
Roibelin, Kunze, Vogt zu Ortenberg 404.
Roibelt, Vogt zu Achern 401.
Rom 49. 369.
Röm, miles 376. 377. 383.
Romanus, Hainricus, m. Aug. M. 135.
Rompoldus 156.
Ror s. Rohr.
Rorburg s. Rohrburg.
Rordorf s. Rohrdorf.
Rorewanch 156.
Roeribach s. Röhrenbach.
Roerwang, dict. 196.
Rosenberg, Hans Thomas von 298.
Rosenegg, Hans von 7. 16.
Rosswangen OA. Spaichingen. *Rossiwanc* 382.
Rot, C. de 226.
Rotberg, Hans Jacob von 86.
Rotenburg Prov. Hessen-Nassau. *Rotenberg* 328.

Roth OA. Leutkirch Abt von 248. *Rote*, abbas Berhtoldus 176.
Rothweil (Ober- u. Nieder-) BA. Breisach 87.
Rotoluesbuch pagus 371.
Rottenacker OA. Ehingen 368.
Roetenberg, Caspar von 6.
Rottenburg OA Stadt 290.
Rottweil OA Stadt 7. 15. 17. 26. 29. 57. *Rotwil* prior. frat. predicat. Eberhardus 147. Rudegerus de, m. S. 256. *Rotuuilere*, oppidum 369.
v. Rout, Junker Jörg 290.
Rozela, pedisequa Berthae 383.
Rozin, Cunradus 225.
Rüchelnheim a. Dorf bei Zimmern u. Urloffen BA. Offenburg 391.
Rüderspach Flurname i. d. Ortenau 388.
Rufelin Johannes von Oberkirch 395.
Rufus, Ulricus 216. 217.
Rugerus, Ritter 391.
Rvhe, Rudolfus dict. —, min. Constant. 199.
Ramsthal a. Ort bei Villingen. *Rundestal*, Cunradus de 369. Erchenger de 366.
Rupertus, liber vir. 381.
Ruschweiler BA. Pfullendorf. *Rv(t)zelinswiler*, Marquardus de 208. 256.
Rüstenbach, Flurname i. d. Mortenau 393.
Rüstenbachthal im vord. Renchthal 391.
Ruzela, femina libera 381.
Ruzenrivti Gewann bei Owingen 179.

S.

Sachsen 275 f. 373. Kurfürst v. 302. 319. 325. 331. Friedrich 314. 315.
Salach in Magenbuch 249.
Salem BA. Ueberlingen, Kloster 74. 127. 128. 130. 131. 133 ff. *Salmansweil* 127. *Salmanswiller* 208. 209. *Salmanswyler* 288. abbas 141. 149. 150. 155. 158—160. 163. 167. 168. 173. 180—184. 186. 190. 197. 199. 205. 207. 210. 211. 216. 217. 220—222. 224. 226. 227. 229. 230. 233. 237. 238. 240. 241. 249. 252. 253. 255. 259. 263. Abt 288. Abt und Samenung 208. 209. Eberhardus II. 133. 136. 138. 140. 143—146. 165. 169. 171. 175. 179. 185. 187. 191. 203. 234—237. 244. 252. 256. bursarius Rudolfus 137. 159. 178. 192. 220. 254. cellerarii Berhtoldus 135. Fridericus 140. 171. 173. 174. 186. 191. 194. 225. 243. Hainricus 135. 137. 140. 147. 149. 152. 173. 191. 192. 194. 198. 200. 216. 217. 220. 234. 240. 243. 248. 252. Hainricus (dictus) de *Ezzelingin* 142. 188. 189. 196. 213. 215. 223. 236. br. Hainrich der gross kellaer von *Iseni* 209. Cunradus 135. 137. 140. 152. 171. 174. 176. 191. 194. 200. 234. 243. 252. Rainhardus 152. conventus 133—136. 138. 140. 141. 143—146. 148—150. 155. 158—160. 163. 165. 167. 169. 171. 173. 179. 180. 184—187. 190. 191. 197. 199. 203. 205. 207. 210. 211. 216. 217. 221. 222. 224. 226. 227. 229. 233. 235. 237. 238. 240. 241. 243. 247. 249. 252. 253. 255. 259. conversi: Berhtoldus, Bertholdus, Bertoldus mercator 149. 152. 161. 170. 171. 173. 175. 176. 179. 186. 191. 194. 199. 216. 218. 231. 234. 243. 251. 252. 254. 256. mag. de *Raithaselach* 240. magister vaccarum 238. refectorarius 171. br. Bertold *der kovfmann* 209. Eberhardus, mag. hospit. 171. frat. Geroldus 149. pistor 171. 173. 175. 256. Gerungus, minister hospit. 225. H. dict. Strube 205. f. Hainricus dict. *diu Gans* 196. 215. dict. de *Honsteten* 256. dict. Stuhsener 256. Hermannus 243. de *Milchberk* 156. Cunradus, cerdo 171. mag. in *Altmanshusen* 189. Gierstelingus, dict. Gierstlinch, Girstelinc 213. 232. 236. 257. mercator 240. 251. servus suus C. 257. br. Cunrat *der maiger von Grasbivrron* 209. C. Niger 200. Marquardus, mercator 200. Rüdolfus 239. pergamenarius 256. Waltherus 200. magister operis 256. domini de 181. infirmarius Walterus 161. monachi: Berhtoldus, Bertholdus, Bertoldus Grebir de *Scaphusa* 237. dict. Rantze 243. de *Ulma* mag. conv. 171. 213. 223. Burkardus de *Stivzelingen* 256. fr. Diethalmus de *Blominstain* 184. fr. Dietricus 189. de *Kiselekke* 243. Eberhardus de *Stekboron* 159. 166. 170. 171. 204. 223. 231. 254. 256. Erlwinus 144. 188. H. Pistor 135. Hainricus quondam abb. in *Isenine* 166. de *Ezzelingen* 156. dict. Kaephinch 243. Kepfingus 256. dict. Schirmbe 186. dict.

Digitized by Google

de *Sevelt* 243. dict. Strube 186. frat. C. de *Shoenenvelt* 140. Cunradus Bawarus 256. provisor in *Ezzelingen* 210. Sutor de *Ehingen* 238. de *Trozzingen* 256. de *Veringen* 135. 137. 140 159. 161. 171. 200. Vinitor 238. Wulpes 256 Nicolaus, Nycolaus 134. 135. 137. 140. 147. 149. 150. 159. 161. 170. 173. 174 176. 178. 191. 192. 194. 199. 200. 204. 220. 231. 232. 234. 243. 252. 254. 256. Otto de *Ulma* 213. Reinhardus 140. Rudegerus 239. de *Rotwil* 256. Rudolfus dict. de *Gettingen* 243. Incisor 150. Johelarius 256. Ulricus Graetarius, Gratar, Gratarius (d. spätere Abt) 137. 140. 170. 173. 174. 176. 179. 188. 192. 204. 215. 231. 232. 251. 254. 256. de *Phullendorf* 173. 174. Waltherus 135. 200. priores Hainricus 137. 140. 234. 252. 254. dict. de *Ezzelingen* 256. Rudegerus 171. 173. 174. 194. Rudolfus 159. 191. sacrista Bertholdus 161. subcellerar. Cunradus 161. 199. suppriores: Bertholdus 159. Wernherus 243. vestiarius Hainricus 171.

Salenstein, Kant. Thurgau. *Salustein*, Burchardus de, cler. 240.

Saline Vallis, dioc. Met. abbas Baldwin 397.

Salman, Hainricus dict. (in *Buchorn*) 239.

Saltzmann, Albertus dict. 150.

Salzach, Fluss 127.

Salzburg 127. Erzbischof Eberhard von 128.

Salzkammergut 127.

Salzman, Ul[illegible]ricus), civ. Pfull. 185.

Sammeltshofen OA. Tettnang. *Sanewelleshouen* 261.

Sancti Montis comites s. Heiligenberg.

Sandegg, Kant. Thurgau 239. *Sandegge* 240.

Sasbach BA. Achern 391. *Sahsbach*, Reinbolt v. 401.

Sasbach BA. Breisach 88.

Saulgau OA. Stadt 356.

Sazo, Johannes 29.

Schachenwald bei Ueberlingen a. Ried 18.

Schaffhausen i. d. Schweiz 6. 18. 29 30. 41. 128. *Scaphusa* 236. 237 *Scaphusensis* abbatia 371. Kloster Allerheiligen, Abt Sigefridus 365.

Schaffhusen s. Königsschaffhausen.

Schallinberc, . . dict. civ. Const. 158.

Schamblier, Waltherus dict. —, cler. 145. Schamel, Ber(toldus) sacerdos, dict. rect. eccl. in *Munchewille* 163. 164. 190. et *Eschea* 176. 177. Mehtilde soror sua, Cunradus maritus 177. Shambelier, Waltherus dictus, cler. 137.

Schaemern s. Langenschemmern.

Schammerberc s. Schemmerberg.

Schanbach OA. Cannstadt. Wortwinus dict. de 210.

Schanlit, Walter zu Strassburg 406.

Schartenkopf, Berg i. Schwarzwald 385.

Schatzberg a. Burg OA. Riedlingen. *Schazsberg*, Elsybet, rel. quond. Cunradi mil. dict de — 246. 247.

Schauenburg a. Schloss BA. Oberkirch 386. *Schawenberg* 396. *Schowenburg* 403. Edle von 387. 388. 392. Grete v., Witwe des Obrecht Schultheiss u. ihre Kinder Heinze u. Els 406. Hans Höfingers v. — Tochter Sofie 389. Konrad Kunz v., Ritter 396. 403. 408 409. Konrads v. — Witwe Lutcha u. Kinder Konrad u. Agnes 399. Otto v. Ritter 398. s. Ehefrau Anna, s. Söhne Konrad u. Reinbold 398. 399. Reinhard v. Ritter 409. Sigelin v., Edelknecht, Ehefrau Heilke, Tochter Anna 396. Volmar v. 411.

Schedienest, Hainricus, notarius 134.

Schelklingen OA. Blaubeuren 377. Grafen von 378. *Scaelkelingen* 373. Rudegerus, Adelbertus et Waltherus de 378. *Schaelklingin*, H. dictus de 198.

Schellenberg, Hans von 12.

Schemmerberg OA. Biberach. *Schammerberg*, Albertus de 141. 142.

Scheppach b. BA. Günzburg. *Shopbach* C. de, m. 140.

Scherer s. Rasor.

Scherr, Jacob, zweibrückischer Kanzler 303. 305.

Scherragau, comitatus montium qui vocantur *Serrae* 371. *Serrorum* pagus 371.

Scherzingen BA. Freiburg 83.

Schienen BA. Konstanz *Schinen*, Amalia von 5. Johane von 17. Wernher von 17.

Schilteck b. Schramberg OA. Oberndorf. *Schiltegge*, illi de 177.

Schinerin, Maehtehildis 143.

Schirmbe, Hainricus, m. S. 186.

Schläcli, Holz bei Radolfzell 6. 34.

Digitized by Google

Schlatt unter Krähen BA. Engen 12. 16.
Schlatt BA. Staufen 86.
Schlettstadt i. Elsass 13.
Schliephacke 389.
Schmalegg OA. Ravensburg. *Smalnegge*, H. Pincerna de 246. *Smalnekke*, Hermannus minister de 253.
Schmalkalden, Provinz Hessen 298. Schmalkaldischer Bund 75. Krieg 346.
Schmideholz Wald auf d. Dornsberg. *Smideholtze* 243.
Schmidhofen BA. Staufen 86.
Schmit, Fritz zu Oberkirch 401.
Schnellingen BA. Wolfach. *Snellingen*, Wigerich v. 387. Wigerich v. Vogt zu Ulmburg 401.
Schoffeler, Urban und Hans von Friedingen 14.
Schomburg OA. Tettnang. *Schowenburg*, Gözwinus de 171.
Schonach BA. Triberg 97.
Schonenstain, Peregrinus 251.
Schönfeld BA. Messkirch (?). *Schoenenvelt*, frater C. de (m. S.) 140.
Schönwald BA. Triberg 97.
Schönzellerin, Agnes u. Elsa 392.
Schopfheim s. Niederschopfheim.
Schopflen a. Burg auf Reichenau. *Schophiloun* castrum 21. *Schophiloch* 134.
Schorpo 233.
Schorre, Albertus 252.
Schowenburg s. Schauenburg und Schomburg.
Schotte, Johannes v. Staufenberg, Edelknecht 395.
Schriber, Klaus in Oberkirch 403.
Schultheiss, Geschlechtsname 388. Bertold, zu Gengenbach 402. und Reinbold s. Sohn 394. Priester zu Offenburg 405. Fritsche gen. Heyland, v. Oberkirch u. s. Frau Anna 407. (Ennelin) 408. Heinrich, Kirchherr zu Eschau 400. Heinzmann v. Oberkirch 405. 407. 408. Heinzo dict. — advocat. i Ulnburg 405. Hermann Edelknecht v. Gengenbach 397—399. 402. 410. s. Ehefrau Grede v. Schopfheim 397—399. s. Sohn Walther u. s. Tochter Else 402. Schultheiss, Heyland v. Oberkirch 405. 406. 408. Johann v. Gengenbach, Johann sel. Sohn gen. Swaibach 400. Kuneman 389. z. Oberkirch 410. Michael v. Gengenbach, Priester zu Allerheiligen 409—411. (v. Neuenstein) Obrecht 411. s. Frau Grete von Schauenburg, s. Kinder Heinz u. Else 406. Rudolf 389. Rufelin 407. v. Oberkirch 406. s. Ehefrau Sophie u. Sohn Heinrich 411. (v. Neuenstein) Rufelin 409. 410. Petermann v. Gengenbach 406. Reinbold v Oberkirch, gen. Digensheim u. s. Frau Suse v. Stoffenberg 406. Walter v. Gengenbach 406.
Schussengau, Theil des Linzgaues. *Schuzengoe* 260.
Schutirvot, . . dict., m. 163. Schutterûth. . . dict. m. 219.
Schuttern BA. Lahr 91. Abt v. 91. 92.
Schutterwald BA. Offenburg 393.
Schwaben 41. 58. 61. 65. Herzog Friedrich II. 366. 368. *Sueviae* duces Perthaldus 365. Fridericus 366. 372. principes 368.
Schwackenreuthe BA. Stockach 16. 77. *Schwaigkruti* 14.
Schwandorferhof BA. Ueberlingen. *Swaindorf*, H. de 205. 252. Hainricus de 216.
Schwarzach OA. Saulgau. *Swarszach* 233. *Swarza*, Hainricus dict. Ramunch de 204. Heinrich v. u. s. Ehefrau Elisabeth 233.
Schwarzenbach OA. Saulgau. *Swarzenbach*, Wernherus de 219. 220. *Nigrofluuio*, Lampert de 379.
Schwarzwald. *Nigra Silva* 184.
Schweigbrunnen BA. Freiburg 94.
Schweighausen BA. Ettenheim. *Schweichhusen* 82. 91.
Schwenningen OA. Tuttlingen. *Swenningen* 236. 382. 384.
Scybe, H. dict. de *Taldorf* 248.
Scultetus C. et H. in Villingen 178.
Seedorf OA. Oberndorf. *Sedorph*, Eberhart de 380. 381.
Seefelden BA. Ueberlingen. *Sevelt*, Hainricus dict. de, m. S. 243. Hainricus pleb. de 235.
Seelfingen BA. Ueberlingen 148. *Selvingen* 148.
Seiberer, Laurenz, Pfarrer in Friedingen 13.
Seitingen OA. Tuttlingen. *Sitingun*, Adelbero de 380. et Walto fil. fratr. 380. *Sittigun*, Richardus, Arnoldus de 382.
Seluing, Eberlinus dict. 196. 197.
Selvink, Hainricus i. *Erfsteten* 141. Her(mannus) 142. Hermann u. Eberhard gen. 189.
Sendelbach, Thal b. Oberkirch 395. 409.
Senfelinus, Burkardus m. 156. Eber-

Digitized by Google

hardus 213. Senpheli, dict. m. 196. Senphelin, Hainricus 192.
Senger der in Oberkirch 403. Joh. Fridolin Erhart von 16.
Senggeler, Cunradus 225.
Sens in Burgund 321. 323 f.
Sernatingen (jetzt Ludwigshafen BA. Stockach). Cunradus cellerarius de 217.
Sevelde, Flurnamen b. Schwenningen 236.
Sevelt s. Seefelden
Seylden s. Sölden.
Shademan, Hainricus 235. 240.
Shadenholz, Gewann bei Owingen 179.
Shambelier s. Schamel.
Shân, Hainricus dict, m. 170. 192. 231. 232
Sherar, Cunradus 235.
Shertweggenhof in Ertingen 257.
Shierme, Cunradus dict., civ. Const. 188.
Shili, Hainricus dict., civ. Const. 188.
Shoenenfelt s. Schönfeld.
Shopbach s. Scheppach.
Sibenstunt, Berhtoldus dict. 150.
Siedelbach BA. Freiburg 94.
Siegel.*)
Alberweiler, Pleban v. *154 (s. Hohentengen).
Altshausen, Deutschordenshaus. *219.
Bischofszell, Propst Liutold 170. 232. 233
Bittelschiess, Hugo v. 234
Bodman, Rudolf v. *233. Ulrich v. *233.
Buchhorn, Schultheiss v. *239.
Burgau, Markgraf Heinrich v. *141.
Dettelinger, Hans 405.
Esslingen, Stadt 211.
Veringen, Graf Heinrich v. *154.
Villingen, Stadt 178
Gundelfingen, Berthold v. *214.
Heiligenberg, Graf Berthold v., Canon. v. St. Johannes in Konstanz *257. Graf Konrad v. 137. 140. 143. 145. 153. 171. 173. 204. 208. 257.
Helfenstein, Graf Ulrich v *232.
Hewen, Rudolf d. ä. v. *144.
Himmelswonne, Priorin v. s. Löwenthal.
Hohentengen, Pleban v. *154 (s. Alberweiler).
Cashel, Erzbischof David v. *258.
Siegel.
Chalons s. Saone, Bischof Wilhelm v. *258.
Kisslegg, Berthold v. *166. 248. Burkard v. *166.
König Rudolf I. *259.
Konstanz Bischöfe: Eberhard II. 136. 145. 154. 164. 167. 170. 172. 178. 179. 184. 185. 188. 200. 202. 232. 235. Rudolf II. *243. Domcapitel 145. 167. 168. 170. 172. 202. 232. Domdecan Walco, Walko, Walkonus *170. 188. 193. 202 204. Heiliggeistspital *188. 193. Official 257. Schultheiss Rudolf *158. 188. 193. St. Stephan, Propst Heinrich *161. 170. 202. 232. 233.
Kreuzlingen, Abt Gerungus *196. Capitel *196.
Lauber v. Laubegg, Heinrich *241.
Lautrach, Diepold v. *166.
Löwenthal (Himmelswonne) Priorin v. *262.
Magenbuch, Friedrich v. *251.
Markdorf, Konrad v. 157.
Nellenburg, Graf Mangold v. *140. *195. 216. 218. 225. 241. 251. 252.
Päpstliche Bulle: Gregor X. *258.
Petershausen, Abt Heinrich *238. 251.
Pfullendorf, Schultheiss u. Bürger von *185. 225.
Raderach, Wernher Gnifting von — *254.
Reichenau, Abt Albert 190. 232. 241. Capitel 232. 241.
Rinkenburg, Egeno u Johannes v. *143.
Rohart, Gebhard 407. Heinrich 400. Heyland 406. Matheus 390. 403. 405. 406.
Salem, Abt v. 143. 145. 238. 262.
Schaffhausen, Stadt *237.
Schamel, Berthold Pleb. in Mönchweiler u. Obereschach *164. 178.
Schultheiss, Hermann v. Oberkirch 410.
Ueberlingen, Schultheiss Werner 149. 169. 191.
Wartenberg, Hainrich v. gen. Strus *220. Conrad v., Landgraf in der Bar *220.
Wartstein, Graf Eberhard v. 156. *197. 214.
Weissenau, Abt *136. Convent *136.
Werdenberg, Graf Hugo v. *262.
Wigoltingen, Heinrich v., Can. v. Konst. *202.

*) Die Sternchen vor den Seitenzahlen weisen jene Siegel nach, welche beschrieben sind.

Siegel.
Wildenfels, Berthold v., Canon. in Konstanz *195.
Wirtemberg, Graf Ulrich v. 211.
Siessen OA. Saulgau. *Sisson*, Beramut (Berunc vel Gerunc) de 379. *Suzun* 214.
Sigeboten, i. dict. in Villingen 178.
Sigefridus de *Aseheim* 382.
Sigelin, Johannes in Oberkirch 394. Johann des Sigelin sel. Sohn zu Oberkirch 398. Klaus, Kirchherr zu Ulm 406. Konze v. Oberkirch 395. Lorenz zu Oberkirch 395. 401.
Sigmaringen in Hohenzollern. *Sigemaeringen* 218. *Sigmeringen*, Volkwinus m. de 154. *Sigmaringen*, Manegoldus et Ludwicus frater eius de — 378.
Sigonius, Carolus 347.
Simonswald (Ober- u. Unter-) BA. Waldkirch. *Symonswald* 92.
Singen BA. Konstanz 16. *Syngen* 22. *Sinzenhofen* 407. 409.
Sipplingen BA. Ueberlingen 17.
Sisson s. Siessen.
Sitingun, Sittigun s. Seitingen.
Staffach, ein Holz genannt *daz* — 45.
Slehtin, dom. Rudolfus dict. der, civ. Const. 158.
Sligk, Caspar 51.
Slysselaer, Eberhardus, Hainricus et Hermannus frat. dicti *die* — 254.
Sluzzelaer (nicht Stuzzelaer) . . dictus 152.
Smalnegge(ekke) s. Schmalegg.
Smalstein, Else von 410.
Smersnide, Hainricus, civ. Pfull. 185. 225. 232. 251.
Smideholtze s. Schmideholz.
Snait, Bertold v., Schultheiss zu Gengenbach 402. Erhard v. u. Frau Kunigunde 410. *Sneyt* Wernhart v. 402.
Snellingen s. Schnellingen.
Snewlin 90. 93.
Snicerzhof, des in *Alingen* 261.
Solbergwald im vord. Renchthal 391.
Sölden BA. Freiburg. *Seylden* 95.
Solothurn i. d. Schweiz 6. *Solottern* 41.
Sommerau, Freiherr von 74.
Sommeri, Kant. Thurgau. *Sumbri*, Ulricus de, procurat. hosp. in Const. 188. 191. 232.
Sommersried OA. Wangen. *Sumersrieth* 247.
Sorge, Hainricus dict., m. 214.
Spangol, Johannes dict., m. 194.
Spanien 70. *Hispanien* 278.
Spät, Spet, Dietrich 266. 272–274. 281 f. 284. 292.
Speier, Stadt 69.
Spitzenberg a. Burg OA. Geislingen. *Spitzenberc*, Eberhardus jun. comes de 214.
Spök, h. OA. Hechingen. *Spekke*, 249. 250.
Spoleto ital. Prov. Umbrien. *Spolit* . . dux de 134.
Spörlin, Bürger zu Strassburg und Frau Clara 398.
Spyser, Peter, Domherr zu Konstanz 7.
Sralle, Ulricus dictus 135. Sralli, Srallin, Ulricus 160. 161. Zralle 162.
Staad BA. Konstanz 17.
Stadelhofen BA. Oberkirch 392. 409.
Stahringen BA. Stockach 13.
Stain s. Stein a. Rh.
Starzeln, h. OA. Hechingen (?) *Starzila* 376.
Staufen BA. Stadt. *Stauffen*, Georg Leo, Frhr. von 17. Leo von 84. Junker Trutprecht von 84–86. *Stouffen* 84. 85. *herren von* — 92. *Stoupha*, Burchart com. de castro — 371. 376.
Staufenberg BA. Offenburg. Edle von 387. 388. Albert v. 391. Berchtolt Kolb v. — 396. Hans Stoll v. 388. Staufenberg, Hummel u. Stoll v. — 400. Johannes Schotte v. — Edelknecht 395. Peter v. 391. Ritter Reinhart v. 396. Walter Kolb v. — 396. Werner v. 391. *Stoffenberg*, Suse v. 406. *Stouphenberg* nob. Heinricus de 378. s. auch Kolb.
Stazmer, . . dict. civ. Const. 158.
Stecher, Hainricus dictus 143.
Steckborn, Kant. Thurgau. *Stekkeboron, Stek(e)boron*, Eberhardus de, m. S. 159. 166. 170. 171. 204. 223. 231. 254. 256.
Stegen BA. Freiburg 94.
Stehillinus C. et C. patruus suus in Villingen 178.
Stein a. Rh., Kant. Schaffhausen 6. *Stain*, Martinus civ. de 187. Abt Trutewinus 365. Haus des Klosters — in Radolfzell 8.
Steinach bei Rorschach, alt Jacob Graff von 7.
Steinenbach BA. Oberkirch. *Steinetbach* 410.
Steinmar, Schultheiss zu Dornstetten 404.
Steisslingen BA. Stockach 17.

Digitized by Google

Stern, Heinrich 387. Rüdiger, Edelknecht von Ullemburg 387. 398.
Sterrenbach in Magenbuch 249.
Stetten BA. Ueberlingen. *Stetin* 159.
Stetten OA. Stuttgart 137. *Steten* 138. 221. Wolframus de m. 210.
Stetten (Kocher-Stetten) OA. Künzelsau, Sebastian von 3.
Stivfsun, Burkardus dict. 173. 174.
Stivzelingen(in) s. Altsteusslingen.
Stockach BA.Stadt 17. 77.
Stockburg bei St. Georgen BA. Villingen 357. *Stoccpurg* 377.
Stockenhausen OA. Balingen. *Stokenhusen* 384.
Stoffeln s. Hohenstoffeln.
Stoffenberg, Stouphenberg s. Staufenberg.
Stokor, Stokkaer, Rudolfus, civ. Const. 188. 192.
Stoll v. Staufenberg s. Staufenberg.
Stophiln s. Hohenstoffeln.
Stouffen, Stoupha s. Staufen.
Strassburg i. Elsass 40. 41. 101. 118. 368. 386—389. 406. *Strossburg* 91. Bischöfe v. 392. Berthold 398. 401. Friedrich 396. Johannes 403. 405. Wilhelm 388. Bischöfl. Hofrichter 405. 408. 409.
Strit, Cunradus 235. Ripertus dict. 155.
Strube, E. . . dict. 144. Hainricus dict. 186. m. S. fr. H. dict. — conv. S. 205.
Struz s. Wartenberg.
Stuben, Ulricus de 256.
Studun, ze Flurname b. Schwenningen 236.
Stühlingen, Landgrafschaft 5. 76.
Stuhsener, mag. Hainricus, conv. Sal. 256.
Sturm, Jacob 283. 314.
Stürtzel, Sturzel, Conrat von Buchheim 79 f. 89. 91.
Stuttgart 269. 277 f. 281 f. 286 f. 288. 292. 294 304. 311.
Stvzelingin s. Altsteusslingen.
Subschopa, Subscopa, Sub Scopa, Burkardus 251. Cunradus dict. 250. can. S. Steph. Const. 170. can. Const. 231. cler. 145. civ. Const. 188. 231. de Constantia 251. Eglolfus de Constantia 232. Hainricus 251. Ulricus et Ulricus fil. 251.
Sulgen, Hainricus de, civ. Const. 188.
Sulz OA.Stadt. *Sulza*, com. Alwinus de 371. *Sulze*, Hermannus com. de, n. v. 220. *Sulzin*, Cono de villa —, m. 124. 369. Rudolf Graf zu 3. 71.
Sulzberg (Möttelis-Schloss), Kant. St. Gallen. *Sulzperch*, Rudolfus de, m. 208.
Sulzer der in Oberkirch 403. Sulzerin die ze Oberkirch 398.
Sumbri, s. Sommeri.
Sumersrieth s. Sommersried.
Svnappe, Hainricus dict. 156
Sundgau. *Sungkaw* 61.
Svnthain aufgegangen in Auffen BA. Donaueschingen, H. de 220.
Sunthausen BA. Donaueschingen.
Svnthusen, Ber. de 220.
Süse, Susse, Reinbold, mag. advoc. cur. Arg. 403. 408. u. Sohn Hugelin 408.
Sutor, Ber(tholdus) de *Phullendorf* 136. Cunradus de *Ehingen*, m. S. 238.
Sutter, Merklin v. Gengenbach 388.
Suzun s. Siessen.
Swaderloch, Wald bei Brochenzell 259.
Swaibach, Johann, Ritter 402.
Swaindorf s. Schwandorf.
Swarszach, Swarza s. Schwarzach.
Swarzenbach s. Schwarzenbach.
Symonswald s. Simonswald.
Syngen s. Singen.

U. u. V.

(Soweit V dem U gleichbedeutend ist.)

Ueberbeckenhof BA. Donaueschingen. *Uberbekon* 177.
Überkingen OA. Geislingen. *Vber(i)chingen*, Hainricus de, m. 214. Ulricus de, m. 214. 228. 229, 232.
Ueberlingen am Bodensee 3. 6. 13. 17. 19. 20. 41. 49. 76. *Vberlingen(in)* 148. 149. 154. 155. 168. 169. 191. 216. 217. 234. 235. 246. consules civitatis 168. 190. domus leprosorum 154. hospitalis 148. ministri: quond. Cunradus dict. de Iseni 186. 187. matrona eius 187. Werinherus 147. 154. 161. 168. 187. 190. ministri in Ub. filius Willehelmus 155. 240. plebanus Hermannus 168.
Ueberlingen am Ried BA. Konstanz 17. 18. 29. 43 f. 74. 76. Kelnhof 18.
Udalricus, dominus 374. fil. Burcardi de *Suenningen* 382.
Udelhardus notarius 229. cler. 232.
Uffenhorn, Oertlichkeit auf der Alp 155. 156.

Digitized by Google

Uffhausen BA. Freiburg. *Uffhusen* 82.
Uffinger, Fritze der, von Dornstetten 404
Vgeldshausen s. Oggelshausen.
Uhldingen (Ober-) BA. Ueberlingen. *Vldingen*, molendin. dict. *ze Brugge* 191.
Vldinger H. dict. 195.
Ulenburg s. Ulmburg.
Ulm a. d. Donau 22. 268. 274—276. 278. 280. 281 f. 284 f. 288 f. 291. 292. 296 f. 298. 366. 368. *Ulma* 244. *des scribers hus* 244. Berhtoldus, Bertholdus dict. de — mag. conv. Sal. 213. 223. Marquardus de m. Aug. m 135. Otto de, m. S. 213.
Ulm BA. Oberkirch 398. 403. 408. Barbara von 71. Hans Caspar von 6. Kaspar von 71.
Ulmburg, Ul(e)nburg a Schloss BA. Oberkirch 386, 387. 389. 409. Burggesäss 403. Edelknechte von 387 (genannte). Johannes der Bock, Ritter, gen. v. — 395. Johannes Müller von — Edelknecht 395. Reinolt der Fout v. — 394.
St. Ulrich BA. Staufen 95.
St. Ulrich, vor Ueberlingen 17.
Ulricus procurator 232.
Umkirch BA. Freiburg 90.
Ummendorf OA. Biberach 165. *Immendorf* 166.
Vndernhusen s. Indelhausen.
Undersee, der s. Untersee 52.
Undingen OA. Reutlingen. *Ondingen*, Swikerus de, m. 221.
Vnfüg, Bertholdus, Albertus et Bertholdus, burgenses de Ratolfcelle 22.
Untersee (Radolfzeller See). *Undersee der* 36. 38. 40. 42. 52. 55. 56. 57. 60. 68. 70 71.
Urach OA.Stadt 80. 208. 264. 274. 284. 292 f. 294. 296. *Aurach* 280. Graf Egon v. 386.
Urbach (Ober- und Unter-) OA. Schorndorf. *Vrbach* dicti de 210.
Vren(in)dorf s. Irrendorf.
Ursendorf OA. Saulgau. *Ursindorf*, Konrads v. — Sohn Hein-rich 233.
Urspring, Flüsschen im OA. Blaubeuren 377.
Uesenberg a. Schloss i. Breisgau. Friedrich von 100. Hesso IV. v. 99. Hugo von 99. Rudolf II. v. 99. Rudolf III. 99. Usenberger 338.
Vtekouen s. Jetkofen.
Vtznang s. Itznang.

V.

(Siehe je nach der Bedeutung unter F, U und W.)

U, V u. W.

(U u. V soweit sie mit W gleichbedeutend sind.)

Wachter, Fridricus 219. Wehter Burchardus et Rudolfus frat. dict. 219.
Wagen, Philippus et Conradus dicti — (in *Buchorn*) 239.
Wagenhart, Hainricus dict. 159.
Wagensteig BA. Freiburg 94.
Wahlwies BA. Stockach 18. 76. *Waluuiz*, Bilgerinus de 194.
Wahter, C. i. Erfsteten 141.
Waiblingen OA.Stadt. *Waibelingen(in)* 210. Beringerus, molendinator et carnifex 150. 151.
Wakershusers gut in Neufrach 253.
Walch, Ulricus filius dicti — 200.
Walda i. Eritgau s. Königseckwald.
Waldau BA. Neustadt 94.
Waldbrunn bei Hallein 127. *Waltprunne* 128.
Waldburg OA. Ravensburg. *Waltpurc*, Eberhardus de 200.
Walde s. Klosterwald.
Waldhausen OA. Riedlingen. *Walthusen*, Luopo de 381. Rodolphus de 378.
Wældiv in Magenbuch 249.
Waldkirch BA.Stadt 1. 92. *Waltchirchen*, *Waltchilchen*, Cunradus advocat. de 366. Margarethenstift zu 1.
Wâltprunne s. Waldbrunn.
Waldsee OA.Stadt. *Walse*, mag. Eberhardus de 232.
Waldulm BA. Achern 408.
Wâle, Cunradus et Adilhaidis dicti *an der* — in *Wildorf* 254. Hermannus dict. (in *Scaphusa*) 237.
Vallis S. Crucis s. Heiligkreuzthal.
Walpertsweiler h. OA. Sigmaringen. *Waltramswiler* 245. 246.
Walpreht, liber homo 381.
Walstein, Ritter von 405.
Waltchilchen, *Waltchirchen* s. Waldkirch.
Waltenweiler OA. Tettnang. *Waltenwiler* 261.
Waltershofen BA. Freiburg 90.
Walterus Waltherus, fil. Burcardi de *Suenningen* 382.
Waltherstein a. Burg bei Kolbingen OA. Tuttlingen. *Waltenstain*, Gero de 133.
Walthusen s. Waldhausen.

Digitized by Google

Waltpurc s. Waldburg.
Waltramswiler s. Walpertsweiler.
Waltstrass, Ritter Johann *von der* — 392. 393.
Wangen BA. Konstanz 6. 71.
Waenhusen s. Wehhausen.
Wannenhäusern OA. Tettnang. *Wannenhusern* 261.
Wartenberg BA. Donaueschingen. *Wartin(vn)berc*, Cunradus de, n. 133. 219. lantgravius in Bara, nob. 220. Hainricus de, dict. Struz nob. 219. 220. Struz de, m. 134.
Wartenfels, Hans von Rosenegg Frh. von 16.
Wartstein a. Burg OA. Münsingen. *Wartstain* 141. 196. Eberhardus comes de 141. 155. 189. 196. 197. 213 - 215. 236. Grafen von 378.
Wasach, Flurname bei Weildorf 136.
Wasenweiler BA. Breisach 89.
Wasserburg OA. Engen. *Wassenburg*, Renherus de 194.
Waydecker, der 323.
Wehhausen BA. Ueberlingen. *Waenhusen* 207. 208.
Wehingen OA. Spaichingen. Albertus de 240.
Wehter s. Wachter.
Weigheim OA. Tuttlingen. *Wighain* 177.
Weil BA. Staufen. *Wil* 88.
Weildorf BA. Ueberlingen. *Wildorf* 136. 142. 152. 162. 171. 174. 207. 208. 254—257. Hugo de 256. Rudolfus vicar. 171.
Weildorf bei Haigerloch in Hohenzollern. *Wildorf*, Adelbertus de 377.
Weiler BA. Offenburg. *Wilre* bei *Mülnheim* 399.
Weiler (welches?) *Wilere*, Udalricus, Sigfridus et fil. fratris eius Hermannus de 378.
Weilersbach BA. Freiburg. *Wilerspach* 94.
Weilersbach BA. Villingen. *Weilerspach* 382. 383. Hilteboldus liber homo de 377.
Weingarten OA. Ravensburg. 6. Abt von 288. Gerwig (nicht Gersig) von 17.
Weinsberg OA. Stadt 285. 288. Conrad von 101.
Weissenau OA. Ravensburg. *Augea* 135. *Augia Minor* 134. 175. 176. *Minor Augia* 259. 260. 262. 263. abbates: Hainricus 175. 248. Waltherus 134. conversi (nomin.) 136. monachi et conversi (nomin.) 176. Berhtoldus, prior 176. de *S. Gallo* 135. Hainricus de *Aenmaerkingen* 136. de *Augusta* 136. de *Biberach* 135. de *Vriburg* 135. de *Husen* 135. de *Constanto* 136. de *Roggenburg* 135. Romanus 135. de *Wintertur* 135. dictus Yppli cellerar. 136. H. cantor 176. H. subcellerar. 176. subprior 135. Cunradus dictus Emche 135. de *Lindaugea* 135. de *Tisentis* 135. Leo de *Lindaugea* 135. 136. Marquardus de *Ulma* 135. Marquardus sacrista 176. Rudolfus et item Rudolfus de *S. Gallo* 135. Ulricus infirmarius 136. Volkmarus vestiarius 135. 176. Waltherus antiquus abb. 176. Wernherus prior 135.
Welchenueld(t) unermittelt bei St. Georgen BA. Villingen 369. 371.
Welfo dux 365.
Welinsmoz in, vinea in Uberl. 148.
Wellingen a. Ort im Breisgau 88.
Wendlingen BA. Freiburg 82.
Wenko 152.
Uentus, Ulricus, aurifex, in Uberl. 186.
Werdenberg, Kant. St. Gallen. *Werdenberch*, Hugo comes de 259. 262. 263. Gräfin Anna von 9. Graf Rudolf von 4.
Wergenwise s. Wirgetswiesen.
Werhmaister, Albertus dict., civ. Ub. 186.
Werner, des langen Rudolf Sohn von Erlach 404. Hans 263 f. 285. 289. 291. 296.
Wernheri molendinum prope *Steten* 221.
Wernherus, min. (com. de Wartstain) 196. liber homo 382.
Westerstetten OA. Ulm. Agatha von 11.
Wettelbronn BA. Staufen *Wetelbrun* 85.
Wezilo, capitaneus 373.
Wicho, H. dict. 189.
Widergrün BA. Offenburg 400. 401. Andreas v., Edelknecht 400. Konrad v. 400. 401. u. s. Frau Agnes (Nesa) 399.
Widerl, Jacobus 51.
Widimer, Bernherus 148. Cunradus in *Bondorf* 148. Cunradus in *Selvingen* 148.
Widman, Georg, von Hall 131.
Wiedikon, Kant. Zürich 126.
Wielant, Albertus in villa *Uberlingen* 148.
Wien 25. 28. 51. 118.
Wiertenberc s. Wirtemberg.

Digitized by Google

Wiesneck BA. Freiburg. *Wisneck* 94. *Wyszeneckh* 93.
Wiggensbach, bair. BA. Kempten. *Witgispach* 226.
Wighain s. Weigheim.
Wigoltingen, Kanton Thurgau. Hainricus dict. de, can. Const. 201. 202.
Wil s. Weil.
Wildenfels a. Burg in der Nähe von Wildenstein. *Wildenvels*, Arnoldus de, m. 140. 193. 194. Bertholdus, con. S. Joh. in Const. dict. de 193–195. Hainricus m. de 193–195. Waltherus et Hainricus frat., fil. quond. Hainrici, m. de 193. 195.
Wildenstein a. Burg BA. Messkirch. *Wildenstain* Anshelmus de 200. 201.
Wilderer, Bertoldus 225. Hainricus 225.
Wildorf s. Weildorf.
Wildrenach, Fluss 385.
Wildthal BA. Freiburg. *Wiltal* 93.
Wilere s. Weiler.
Wilerspach s. Weilersbach.
Wilflingen OA. Riedlingen. *Wiluelingen*, com. Cuono de 371. *Wluelingen* 377. *Wulvelingen*, Albertus de 225.
Willibirg, dom. Hezelonis neptis 373.
Wilre s. Weiler.
Wiltal s. Wildthal.
Wilzingen (Ober- und Unter-) OA. Münsingen. *Wilzingin*, H. de 142.
Wimmarus, m. 225.
Windeck, Ritter Reinhart v. 391.
Winkel, der, ein Theil des Radolfzeller Sees 46.
Winmann, Hermannus dict. 191.
Winneberg bei Kisslegg OA. Wangen. *Voenenberg*, Cunradus de, m. 166.
Winnenden OA. Waiblingen. *Winden*, . . mil. dict. de 210.
Winterbach BA. Achern 392. Friedrich v. Ritter 394. Fritsche v. 393. Konrad v. 392. Ehefrau Anna 392.
Winterbacher Kunz 396.
Winterlinger, H. civ. Pfull. 185.
Winterthur i. d. Schweiz. *Wintertur*, Hainricus de, m. Aug. m. 135. Willehelmus de 136.
Winzenheim, els. Kr. Kolmar. Götze v., d. Raths v. Offenburg 394.
Wippertskirch BA. Freiburg. *Wiperskilch* 90.
Wirgetswiesen OA. Tettnang. *Wergenwise* 261.
Wirtemberg 263. 266. 269. 271. 273. 274 f. 276. 284 f. 298. 304. 305. 320. 322–324. 329. 345. *Wiertenberc* 211. 226. 227. *Wirtemberc*, *Wirtenberc* 151. 209–211. 227. *Wirtinberc* 222. Graf von 215. nob. dom. com. de 222. comites Eberhardus 226. 227. Ulricus 151. 209–211. 226. 227. notar. com. de C. dict. de *Nidlingin* 227. Grafen von: Eberhard 15. 406. 407. Jorge 325. 329. 330. Herzoge von: Christoph 264–266 f. 269–274. 278–289. 291–298. 301. 303–316. 319–323. 325–336. 346. Ulrich 263–324. 329. 331. 334. 335. 345. 347. Herzogin Sabine 265. 301. 317.
Wisselsgut zu Döttelbach 396.
Wissen H. et H. dicti et H. fil. filie sue sen. 237. (in *Scaphusa*).
Witgispach s. Wiggensbach.
Witichiwilere (Ort d. späteren Klosters Wittichen bei Kaltbrunn BA. Wolfach) 381.
Wittelbach BA. Lahr 82. 91.
Wittichen, Kloster BA. Wolfach 388.
Wittnau BA. Freiburg. *Witnow* 95.
Wlleder, Ber(tholdus) civ. Pfull. 185.
Wluelingen s. Wilflingen.
Woffenstein, Marcwardus capitan de 373.
Woldau dictus et Ulricus fil. suus 179.
Wolf, Nicolaus von Offenburg 402.
Wolfach BA. Stadt. *Wolfacha*, *Wolfaha*, Fridericus nob. et illustr. vir de — 374. 380. 381. et fil. eius Arnoldus 366.
Wolfgerus, liber vir 381.
Wollmatingen BA. Konstanz 7. 18.
Wonnenthal BA. Emmendingen 101.
Wörlin, Heinzo v. Offenburg 401.
Wortuuinus mil. et ux. Irmengart et fil. eor. Hartmôt 377.
Wulffenbach a. O. im Breisgau 93.
Wulpes, Cunradus, m. S. 256.
Vulpes, Harnidus 229. s. auch Vuhs.
Wulvelingen s. Wilflingen.
Wunibald, P., Kapuziner aus Zusamzell 1.
Wurtzarii filius Walko 257. — Servus Lutrammus 257.
Wyger, Junker zum — Asimus, Erasmus 96. Davit 96. Wendel, Wendelin, Wendling 90. 93. Wilhelm 84.
Wyhl BA. Emmendingen 101.

Digitized by Google

Z.

Zabergau, der. *Zabergew* 288.
Zähringen. Zäringen BA. Freiburg 93. Herzoge von: 386. Berthold II. (Bertholdus, Perthaldus) 365. 369. 372. 376. 381. Berthold III. 366. 368. Konrad 366 368–370. 391. Rudolf 366–370.
Zapfenburg 305. 335.
Zarten BA. Freiburg 95. 96.
Zarter dictus 199.
Zeil (Ober- auch Schloss Zeil) OA. Leutkirch *Zîl*, Berhtoldus de, m. 166.
Zeitz pr. Regbz. Merseburg 305.
Zell O.A. Riedlingen *Celle*, Ulrich, Ritter von 251.
Zell, *Zell am Undersee*, *Zelle* s. Radolfzell.
Zelter, Claus b. Oberkirch 401. Heinrich 395. 397. 398. 401.
Zêne, Ulricus dict. in *Wildorf* 254.
Zenter, Peter, v. Oberkirch 395.
Ziegilmuli ap. *Tephinhart* 248.
Zîl s. Zeil.
Zimlich, Hainricus 225.
Zimmerholz BA. Engen. *Zimberholz* 143. 144. Wernherus, m. dict. de — 143. 144. Hainricus et Rudolfus dict. de m. 144.
Zimmern BA. Offenburg. Pfarrrector Werner zu 399. S. auch Herrenzimmern.
Zizemberg, *under*, Flurname bei Schwenningen 236.
Zofingen, Kant. Aargau. *Zovingen*, Cunradus de 251.
Zogenweiler OA. Ravensburg *Zogenwille* 246.
Zoller, Ulrich, von Kenzingen, Ritter, Bürger zu Offenburg 394.
Zollern, *Zolre* s. Hohenzollern.
Zolner, Hainricus dict. – de *Marhtorf* 242.
Zralle s. Sralle.
Zurzach, Kant. Aargau. *Zurzaco* (wohl fälschlich *Luzaco*) rector ecclesie de 22.
Zürich 41. 74.
Zussdorf OA. Ravensburg. *Zusdorf* 234. 252.
Zweibrücken i. d. Rheinpfalz 315. Ruprecht Herzog von 302 f. 305. 315.
Zwike, Burchardus in *Guntzekouen* 153.

Digitized by Google

Berichtigungen.

S. 17 Zeile 6 l. Gerwig st. Gersig.
„ 24 „ 4 v. u. l. 1371 st. 1871.
„ 57 „ 30 v. u. l. Undersee st. Uudersee.
„ 136 „ 9 v u. l. attinebant st. attinebatur.
„ 139 „ 5 v. u. l. roborandam st. roborandum.
„ 149 „ 16 l. siliginis st. sigilinis.
„ 152 „ 6 v. u. l. Sluzzelaer st. Stuzzelaer.
„ 153 „ 2 l. sigillo st. sigilli.
„ 165 „ 9 l. Immenstadt st. Immendorf.
„ 174 „ 3 u. 4. muss es heissen: cum Mangoldus dictus de Milnhouen et Hugo dictus de Lebsteten.
„ 176 „ 4 l. quiete ac pacifice st. quieta ac parcifice.
„ 2 v. u. Überbecken st. Beckhofen.
„ 180 „ 13 l. viceplebanus st. viceblebanus.
„ 183 „ 15 v. u. l. nisi st. nici.
„ 191 „ 15 l. sunt st. unt.
„ 193 „ 18 l. 1271 st. 1272.
„ 194 „ 9 v. u. l testimonio st. testimonis.
„ 200 Anmerkung l. usi st. usus.
„ 201 Zeile 11 l. censeantur st. conseantur.
„ 13 l. consuetudine st. conseutudine
„ 207 „ 1 l. premissa st. premisa.
„ 213 „ 6 l. convenerunt st. conseverunt.
„ 219 „ 9 l. ydibus st. ydus.
„ 227 „ 7 l. iuri st. iure.
„ 230 „ 9 v. u. l. quem st. quam.
„ 233 „ 14 l. erkauften st. erkaufte.
„ 244 „ 6 l. iudicatam st. indicatam.
„ 249 „ 19 l. conventu st. conventui.
„ 310 „ 1 l. Nov 1. st. vor Dezember.
„ 369 „ 19 l. Rotuuilere st. Rotunilere.

Badische Geschichtsliteratur

der Jahre 1880—1882[1].

I. Zeitschriften.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Herausgegeben von dem Grossherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe. Karlsruhe. Braun. 8°. Bd. 32. (1880.) 522 S. — Bd. 33. (1880.) 522 S. — Bd. 34. (1882.) 512 S. — Bd. 35. (1883.) 531 S. — Bd. 36. (1883.) 496 S.

Freiburger Diöcesan-Archiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins für Geschichte, Alterthumskunde und christliche Kunst der Erzdiöcese Freiburg mit Berücksichtigung der angrenzenden Diöcesen. Freiburg im Breisgau. 8°. Bd. XIV. (1881) XVI und 314 S. — Bd. XV. (1882.) XVI und 180 S.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensee's u. seiner Umgebung. Lindau. Stettner. Lex. 8°. — Heft X. (1880.) Mit drei artistischen Beilagen. IV, 160 und 20 S. -- Heft XI. (1882.) Mit Stadtplan von Constanz in Farbendruck, einer Tafel Abbildungen und drei Holzschnitten. IV, 160 und 44 S.

Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften. Freiburg i. B. In Commission bei Stoll und Bader. 8°. — Bd. V. (1880—1882) in drei Heften. X und 530 S.

[1] Siehe Bad. Literatur früherer Jahre verzeichnet in der Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. Bd. 22, 23, 25, 29 und 33. Von einer Verzeichnung der gesammten auf Baden bezüglichen Literatur wurde Abstand genommen, und es soll fortan nur noch die Geschichtsliteratur verzeichnet werden.

Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile in Donaueschingen. Tübingen. Druck bei Laupp. 8°. Heft III. (1880.) XXXI und 301 S. — Heft IV. (1882.) XV und 232 S.

Schau-ins-Land. Blätter für Geschichte, Sagenwelt, das Kunst- und Naturschöne, insbesondere des Breisgau's. Freiburg i. B. 4°. — VII. Jahrg. (1879.) 104 S. — VIII. Jahrg. (1881.) 77 S. — IX. Jahrg. (1882.) 66 S.

Alemannia. Zeitschrift für Sprache, Literatur und Volkskunde des Elsasses und Oberrheins. Herausgegeben von A. Birlinger. Bonn. Marcus. 8°. — Jahrg. VIII. (1880.) IV und 288 S. — Jahrg. IX. (1881—1882.) IV und 292 S. — Jahrg. X. (1882.) IV und 288 S.

Das alte Constanz. Stadt und Diöcese in Schrift und Stift dargestellt. Blätter für Geschichte, Sage, Kunst und Kunsthandwerk, Naturschönheiten der Stadt und Diöcese, Organ des Münsterbauvereins. Redigirt von F. Schober. Constanz. 4°. Heft 1—4. 60 S.

Franconia. Illustrirte Zeitschrift für Geschichte, Kunst, Alterthums- und Volkskunde Frankens. Rothenburg. Klein. Bd. I. 1882. 4°.

Besprechungen der **badischen** Literatur von 1879 in dem Jahresberichte für Geschichtswissenschaft. Bd. II. (Berlin 1881) von Fr. v. Weech, von 1880 ebendaselbst Bd. III (Berlin 1883) von K. Hartfelder.

K. Hartfelder. Badische Literatur aus den Jahren 1877—1879 (Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrh. 33, 440—507. Auch als Separatabdruck (Karlsruhe, Braun) erschienen.

Mittheilungen der badischen historischen Commission (ausgegeben mit der Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins) Nr. 1. 1883. 30 S. (Auf S. 29 und 30 Zusammenstellung von wissenschaftlichen Publicationen aus dem Gebiet der badischen Landesgeschichte.)

II. Allgemeine und Particular-Geschichte Badens.

a. Prähistorische und römische Zeit.

1. Aus Baden. Römische Heerstrasse (von Ettlingen über die Wattsteig nach Reichenbach). (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 69, 104.)

2. Aus Baden. Fund eines römischen Altarsteins in Reinhardsachsen. (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 69, 105.)
3. F. L. Baumann. Gräberfund in Löffingen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Baar. IV.)
4. K. Baumann. Hügelgräber bei Walldorf (b. Heidelberg). (Korrespondenzblatt III der Westdeutschen Zeitschrift I.)
5. K. v. Becker. Ueber Römerstrassen in Baden und Württemberg. (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 68, 11.)
6. K. Bissinger. Ausgrabung bei Ettlingenweiher. (Korrespondenzbl. VII der Westdeutschen Zeitschr. I.)
7. A. Boell. Die neuesten Pfahlbaufunde am Ueberlinger See (zu Haltnau, Unteruhldingen, Maurach, Nussdorf, St. Katharina, Sipplingen, Ludwigshafen, Bodmann, Wallhausen). (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensee's. XI. 93—100.)
8. M. R. Buch. Noch einmal die Alemannen (Birlingers Alemann. VIII. 215—219).
9. K. Christ. Die römischen Grenzlinien im Odenwald. (Kettler, Zeitschr. f. wissensch. Geogr. II, 61 ff., 137 ff.)

9a. — Die römischen Grenzlinien im Odenwald und der Limes transrhenanus. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil. S. 249.)

10. — Die römische Militärstation bei Heidelberg. II. Mit drei Plänen. (Pick Monatsschrift VI. 239).
11. — Die römischen Alterthümer des Mannheimer Alterthumsver. (Pick Monatsschr. 1881. 58.)

11a. Relief und Votivstein des Merkur auf dem Staufenberg bei Baden. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil. S. 319.)

12. — Ein alemannischer Ringwall bei Heidelberg. (Karlsr. Ztg. 1881, Lit. Beil. Nr. 10.)

12a. v. Cohausen. Die Wallburg Rippenweiher im Odenwald. (Correspondenzbl. d. Gesammtver. d. deutsch. Geschichts- u. Alterthumsver. 1881, Nr. 11 u. 12.)

13. Conrady. Die Ausgrabung des römischen Kastelles „Altenburg“ bei Walldürn. (Correspondenzbl. d. Gesammtver. d. deutsch. Geschichts- und Alterthumsver. 1882, Nr. 2.)
14. — Die am 1. Juli 1880 erfolgte Ausgrabung am Heune-

haus bei Oberscheidenthal. (Karlsr. Ztg. 1880 Nr. 218 Beil., 219 Beil., 220 Beil.)

15. Conrady. Hügelgräber bei Höpfingen. (Karlsr. Ztg. 1880, Nr. 283 Beil., 284 Beil.)
16. Constanz. Ueber den römischen Ursprung und die erste Anlage der Stadt Constanz. (Das alte Constanz. I. Heft I.)
17. v. Giese. Die Rinkenmauer bei Baiersbronn im Schwarzwald. (Schriften d. Ver. f. Gesch. der Baar. Heft 4 (1882), 1—6.)
18. F. Haug. Fund einer Broncelampe zu Hagnau. (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 69, 108.)
19. L. Leiner. Zum Pfahlbau-Leben am Bodensee in Constanz. (Correspondenzbl. der deutsch. Gesellsch. f. Anthropol. 1882, Nr. 5.)
20. K. Miller. Altgermanische Ringburgen und römische Niederlassungen nördlich vom Bodensee. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. XI, 33—42.)
21. J. Näher. Römisches verschanztes Lager im badischen Odenwald. (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 69, 139.)
22. — Die Wasserbauten der Römer in den Zehntlanden am Oberrhein. (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 70, 6—13.)
23. — Das römische Strassennetz in den Zehntlanden, bes. im badischen Landesantheil derselben, mit Karte. (Jahrb. d. Ver. von Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 71. Auch als Separatabdruck erschienen. 106 S.)
24. — Die Ausgrabungen der römischen Niederlassung, genannt die Altstadt, bei Messkirch. (Jahrb. d. Ver. f. Alterthumsfr. d. Rheinl. 73.)
25. — und K. Christ I. Geschichte und Denkmäler. 1. Die ersten germanischen Vertheidigungsbauten am Oberrhein. (Jahrb. d. Ver. d. Alterthumsfr. Heft 74.)
26. — Kulturzustand des Rheinthals zur Römerzeit. (Kettler, Zeitschr. f. wissenschaftl. Geogr. II. 133 ff., 173 ff.)
27. — Die Baureste der römischen Niederlassungen in der Umgebung der Stadt Pforzheim. (Karls. Ztg. 1881, Lit. Beil. Nr. 22.)

Digitized by Google

28. J. Näher. Die römische Heerstrasse von Strassburg (Argentoratum) nach Canstatt (Clarenna). (Bad. Landesz. 1881. 177. Bl. I.)
29. — Die römische Heerstrasse von Vindonissa (Windisch) über Samulocennis (Rottenburg a. N.) und Clarenna (Cannstatt) nach Reginum. Nach dem Stand der neuesten Forschungen. (Konstanz. Ztg. 1881, No 119 ff.)
30. — Die römischen Befestigungsanlagen bei Messkirch. (Konstanz. Ztg. 1880, Nr. 260.)
31. — Das römische verschanzte Lager im bad. Odenwald. (Bad. Landesz. 1880, 158. I.)
32. — Ueber das römische Bauwesen in den Zehntlanden. (Bad. Landesz. 1881, Nr. 28 ff.)
33. — Die ersten Vertheidigungsanlagen der Alemannen am Oberrhein. (Bad. Landesz. 1881, Nr. 103 ff.)
34. — Einige Resultate der Ausgrabung der sog. Altstatt bei Messkirch. (Konstanzer Ztg. 1882, Nr. 309.)
35. — Drei altgermanische Befestigungen im badischen Oberland. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 162 ff. Beil.)
36. S. Riezler und Fr. L. Baumann. Alte Befestigungen an der Breg und oberen Donau. (Schrift d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar. III, 284—287.)
37. Chr. Roder. Funde römischer Ueberbleibsel bei Villingen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. der Baar. Heft IV, 213.)
38. Die römische Ruine in Brötzingen. (Porzh. Beob. 1882, Nr. 279.)
39. E. v. Tröltsch. Die prähistorischen Verhältnisse in Südwestdeutschland und der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung des Bodensee's und seiner Umgebung. Mit Karte. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensee's. X, 65—71.)
40. u. 41. Untersuchung der römischen Befestigungen des Odenwaldes durch den Gesammtverein der deutschen Geschichtsvereine. (Karlsr. Ztg. 1880, 158 u. 163 Beil., abgedruckt aus der Darmstädter Ztg.)
42. E. Wagner. Funde zu Hügelsheim, Bambergen u. Waldshut. (Correspondenzbl. I. der Westdeutsch. Ztschr. I.)
43. — Das zweite Hügelgrab bei Hügelsheim (A. Rastatt). (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 297.)

Digitized by Google

44. E. Wagner. Römische Steine zu Neidenstein, Ettlingen, Dietlingen, Nöttingen. (Correspondenzbl. XII der Westdeutschen Zeitschr. I.)
45. — Hügelgräber bei Huttenheim. (Correspondenzbl. VIII der Westdeutschen Zeitschr. I.)
46. — Der Heiligen-Buckel bei Hügelsheim, Amt Rastatt. (Karlsr. Ztg. 1880, Nr. 286 Beil., 287 Beil.)
47. — Der Alterthümerfund in Oftersheim. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 53 Beil)
48. — Römische Funde bei Brötzingen. (Correspondenzbl. VIII der Westdeutschen Zeitschr. I.)
49. — Stand der vorgeschichtlichen und archäologischen Forschungen in Baden, (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 191.)
50. Walldürn. Römisches Kastell b. W. (Correspondenzbl. II. der Westdeutschen Zeitschr. I.)
51. K. Zangemeister. Inschriften von Neckarau. (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 69, 37.)
52. — Inschrift von Daxlanden. (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 69, 44.)

Vergl. zu dieser Abtheilung auch Nr. 161.

b. Gesammtgeschichte des Landes und Mittelalters.

53. J. Bader. Badische Landesgeschichte für Jung und Alt. Dritte, durchaus umgearbeitete Auflage. Neue Ausg. 1881. 12°. VIII u. 375 S.
54. Fr. L. Baumann. Bericht über schwäbische Todtenbücher. (Neues Archiv d. Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtsk. VII (1881), S. 19 - 41.)
55. — Abgegangene und unbenannte Orte der badischen Baar und der Herrschaft Hewen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. und Naturgesch. d. Baar. III, 50—66.)
56. — Die Ortsnamen der badischen Baar und der Herrschaft Hewen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. der Baar. IV, 7—69.)
57. — Geschichtliches aus St. Peter. 13.—18. Jahrh. (Freib. Diöces.-Archiv. XIV, 63—69.)
58. K. Beyer. Die Bamberger, Konstanzer, Reichenauer Händel unter Heinrich IV. (Forschungen zur deutschen Gesch. XXII, 529.)

Digitized by Google

59. A. Boell. Das grosse historische Sammelwerk von Reutlinger in der Leopold-Sophien-Bibliothek in Ueberlingen. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 31 ff., 342 ff.)
60. J. Caspart. Die Urheimath der Zähringer auf der Schwäbischen Alb. (Württemb. Vierteljahrshefte III (1880), 1 ff., 124 ff., 241 ff.)

    Vergl. dazu die populäre Wiedergabe dieser Arbeit von J. Naeher. (Bad. Landesztg. 1881, Nr. 280, I. 294, I.)

61. K. Christ. Die Namen der Alamannen, Franken und Sachsen. (Pick, Monatsschr. 1881, 339—341.)
62. E. Dümmler. Ein Schreiben Meinzos von Constanz an Hermann den Lahmen. (Neues Arch. V, 202—206.)
63. F. Fiala. Der Schweizer-Feiertag in Waldshut. (Anzeiger f. Schweiz. Gesch. 1881 (XII), S. 427.)
64. Nik. Feeser. Friedrich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz 1449—1476. Zum 700jährigen Regierungsjubiläum des Hauses Wittelsbach. Progr. der k. Studienanstalt Neuburg a. D. für 1880. Neuburg a. D. 1880. 8°. IV u. 148 S.
65. Genealogia Zaringorum. (MG. SS. XIII, 735.)
66. K. Hartfelder. Matthias von Kemnat. (Forschungen z. deutsch. Gesch. Bd. XXII, 329.)
67. — Werner von Themar, ein Heidelberger Humanist. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. Bd. 33, 1—101. Auch als Separatabdruck erschienen.)

    Vergl. dazu von demselben Verfasser: Ein vergessener Humanist. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil. S. 265.)

68. — Konrad Celtes und der Heidelberger Humanistenkreis. (Sybels Hist. Zeitschr., Bd. 47, 15—36.)
69. — Urkunden zur Geschichte des Breisgaus. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 36, 81—123.)
70. C. Henking. Gebhard III., Bischof von Constanz 1084—1110. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doctorwürde an der philos. Fakultät der Hochschule Zürich. Stuttg. 1880. 8°. 118 S.
71. A. Kluckhohn. Ueber die wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen Wittelsbach'scher Fürsten aus dem Pfälzer Hause. (Augsburg. Allg. Ztg. 1880, Nr. 221, Beil.)

Digitized by Google

72. J. König. Walafried Strabo und sein vermeintliches Tagebuch. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 185–200.)
73. Kränzler. Clara Tettin. (Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schwaben und Neuburg 1880 Jahrg. 17.)
73a. L. Leutz. Ein badisches Fürstengrab im wälschen Lande. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil., S. 361, 372, 395.)
74. Th. v. Liebenau. Pilgrim's v. Heudorf Streit mit den Eidgenossen. (Anzeiger f. Schweiz. Gesch. 1882, Nr. 2.)
75. H. Maurer. Urkunden zur Geschichte der Herrschaft Uesenberg. (Zeitschr. d. Gesellsch. f. Beförderung d. Geschichtskunde etc. in Freiburg. V, 193–327.)
76. Die Chronik des Otto von St. Blasien. Uebersetzt von Dr. Horst Kohl. Leipzig. Duncker. 1881. 8°. XI und 120 S. (Geschichtsschr. d. deutsch. Vorz. Lief. 63.)
77. A. Poinsignon, Bodman'sche Regesten. II. Reihe. 1272—1370. (Schriften des Ver. f. Gesch. d. Bodensees. XI. Anhang.)
78. — Zwei Urkunden aus dem ehemals freiherrlich von Baden'schen Familienarchive. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 310.)
79. S. Riezler. Villingen und die Grafen von Fürstenberg bis zum Uebergang der Stadt an Oesterreich im Jahre 1326. (Schrift d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar. III, 19—49.)
80. Röhricht, Reinh. u. Meisner, Heinr. Deutsche Pilgerreisen nach dem heil. Lande. Berlin. Weidmann. 1880.
    4) Anonymus v. Donaueschingen (1441), S. 100–101.
    9) Conrad Grünemberg v. Constanz (1486), S. 146–161.
81. F. v. Roeder. Einige Notizen zur Geschichte der Herrschaft Tiersperg. (Zeitschr. d. Gesellsch. f. Beförd. d. Geschichtsk. etc. in Freib. V, 327—343.)
82. H. v. Roeder. Zur Geschichte der Reichsritterschaften, im Speciellen die Gründung des Ritterkantons d. Ortenau. (Separatabdruck aus d. Vierteljahrsschrift f. Heraldik, Sphragistik u. Genealogie 1881.)
83. Ph. Ruppert. Die Heimath Konrads, des Markgrafen von Ancona und Fürsten von Ravenna. (Karlsr. Ztg. 1881, Lit. Beil. Nr. 1.)
84. Roth von Schreckenstein. Aus dem Select der

Digitized by Google

ältesten Urkunden. II. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 57—73.)

85. Roth von Schreckenstein. Die Johanniter (Maltheser-)-Kommende in Ueberlingen. Nachtrag. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 167—183.)
86. — Der Bericht des Chronisten Gallus Oheim über die Gründung der Deutschordenskommende Mainau. Zeitschr. 32, 331.)
87. — Der sog. Hegauer Vertrag zwischen der Landgrafschaft Nellenburg, dem Deutschorden und der Reichsritterschaft. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 1—30.)
88. — Materialien zur Geschichte der Landgrafschaft Nellenburg. I. Französische Werbungen im Hegau. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 196.) II. Der auf dem Reichstage zu Lindau 1479 zwischen der Landgrafschaft Nellenburg und den Hegauern abgeschlossene Vertrag (l. c. 36, 49—62).
89. — Beiträge zur Geschichte des Stifts und der Stadt Waldkirch. I.—III. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. Bd. 36, 212 ff., 286 ff., 433 ff.)
90. J. Teusch. Die Reichslandvogteien in Schwaben und im Elsass zu Ausgang des 13. Jahrh. Bonn. Habicht. 1880. 8°.
91. G. Waitz. Ueber die Ueberlieferung von Bertholds Fortsetzung des Hermann von Reichenau. (Forsch. z. deutsch. Gesch. 22, 493.)
92. W. Wattenbach. Zu Peter Luder's Lobrede auf Pfalzgraf Friedrich den Siegreichen. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 33, 439.)
93. — Samuel Karoch. (Anzeiger f. Kunde d. deutsch. Vorz. Bd. 27 (1880). S. 184, 283. Bd. 28 (1881) S. 93, 144.)
94. Fr. v. Weech. Die Zähringer in Baden, illustrirt von Herm. Götz. Karlsruhe. Braun. 1881. kl. Fol. 84 S. (Festschrift zur silbernen Hochzeit I. K. H. des Grossherzogs und der Grossherzogin.)
95. — Codex diplomaticus Salemitanus. Urkundenbuch der Cisterzienserabtei Salem. Karlsruhe. G. Braun. 1883. Erster Band 1134—1266. VIII und 548 S. 8°.

Mit 15 Siegeltafeln in Lichtdruck. Separatausgabe aus dem 35. Band der Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins.

Ueber einige der abgebildeten Siegel vgl. Fürst F. K. v. Hohenlohe. (Anzeiger f. Kunde d. deutsch. Vorzeit 1881, S. 328–330.)

96. Fr. v. Weech. Pfälzische Regesten und Urkunden. Fortsetzung. (Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrh. 32, 190—233.)

Vergl. zu dieser Abtheilung auch Abtheilung IId. (Genealogie und Heraldik), ferner Nr. 97. 148. 155. 156. 167. 168. 170. 175. 207. 336. 337. 338. 340. 342. 351. 353. 354. 364. 366. 422.

c. Neuzeit.

97. Baden. Artikel in der „Encyklopädie der Neueren Geschichte“ von W. Herbst. Gotha. Perthes. Bd. I, S. 199.

98. Bauernkrieg in Baden und den angrenzenden Gebieten. (Virck, Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation. Strassburg. 1881. I, 194.)

99. Lina Beger. Studien zur Geschichte des Bauernkriegs, nach Urkunden des General-Landesarchivs zu Karlsruhe. I. II. (Forschungen z. deutsch. Gesch. Bd. 31, 573. 32, 39.)

100. Fr. v. Bezold. Briefe des Pfalzgrafen Johann Casimir, mit verwandten Schriftstücken gesammelt und bearbeitet von Fr. v. B., auf Veranlassung und mit Unterstützung S. M. des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Commission bei der k. Akademie der Wissenschaften. Bd. I. 1576—1582. München. Rieger. 1882. 8°.

101. A. Birlinger. Zum Sagenkreise der Wimpfener Schlacht. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 232.)

102. Ungedruckte Briefe Mathys und Bassermanns an von Beckerath. (Deutsche Revue. 1882.)

103. Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans aus den Jahren 1721 und 1722. Herausgegeben von W. L. Holland. Tübingen 1881. 8°. 611 S. (Bibliothek d. Lit. Ver. in Stuttg. Bd. 157.)

104. K. Christ. Badereisen rheinischer Pfalzgrafen nach Gastein. (Pick, Monatsschr. VI, 76.)

105. A. Förderer. Erinnerungen aus Rastatt 1849. Lahr. Schömperlen. 1881. 16°. VIII und 159 S.

106. C. Geres. Kaspar Mercys Heldentod in der Schlacht bei Freiburg 1644. (Schau-ins-Land. IX, 59—63.)

107. M. Gmelin. Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Wimpfen 6. Mai 1622. III. (Schluss.) (Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 32, 1—57.) Auch als besonderes Buch erschienen. Mit 2 Plänen in Lichtdruck. Karlsruhe. Braun.

108. — Ein gleichzeitiger Bericht über das Treffen bei Mingolsheim-Wiesloch 1622. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 321.)

108a. — Zur Geschichte des dreissigjährigen Kriegs in der Bodensee-Gegend. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 97, 113, 401. 1881. Lit. Beil. S. 202, 212, 221.)

109. P. Haarer's Beschreibung des Bauernkriegs 1525, nebst einem Anhang: Zeitgenössisches über die Schlacht bei Frankenhausen. Halle. Niemeyer. 1881. 8°. 111 u. 17 S. (In der Sammlung von Droysen, Materialien zur neueren Geschichte.)

110. K. Hartfelder. Der Bauernkrieg in der Markgrafschaft Baden und im Bruhrain. (Westdeutsche Zeitschrift I, 66.)

111. — Ueber Peter Harer. (Forschungen z. deutsch. Gesch. Bd. 22, 439.)

112. — Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges im Breisgau. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 393.)

113. — Der Bauernkrieg in der Ortenau. (Zeitschr. d. Gesellschaft f. Beförderung d. Geschichtsk. etc. in Freib. V, 369—444.)

113a. — Eine Beschreibung der Markgrafschaft Baden aus dem 17. Jahrhundert. (Kettler's Zeitschr. f. wissenschaftl. Geographie. III. 14—20.)

114. Markgraf Ludwig Wilhelm der Türkenbezwinger und seine Zeit. (Bad. Landesztg. 1882, Nr. 232 II. ff.)

115. A. Lufft. Die Schlacht bei Freiburg (Breisgau) im August 1644. Enghien (Condé) und Turenne gegen Mercy. Mit einem Plan. Freiburg und Tübingen. Mohr. 1882. 8°. 134 S.

116. H. Maurer. Der Zustand der Markgrafschaft Hoch-

berg am Ende des 30-jährigen Krieges. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 480.)

117. Mittheilungen aus der Zeit des Bauernaufstandes von 1525. (Bad. Landesztg. 1880. 221 ff.)

118. M. J. Neudegger. Geschichte der Bayerischen Archive neuerer Zeit bis zur Hauptorganisation vom Jahre 1799. I. u. II. München. 1881 u. 1882. 8°. (Darin die Pfälzer Archive. IV. Heidelberg-Mannheim.) Separatabdruck aus Loeher's Zeitschrift f. Archivwesen.

119. Ott Heinrichs, Pfalzgraf bei Rhein, Pilgerreise (R. Röhricht und H. Meisner. Deutsche Pilgerreisen nach dem heil. Lande. Berlin. Weidmann. 1880. S. 349—401.)

120. Aus der Pfalz und aus Baden. 1849. Briefe eines preussischen Generalstabsoffiziers. (Deutsche Rundschau VIII, Heft 11 (1882) u. ff.)

121. Friedr. Ratzel. Vorachtundvierziger Badener in den Vereinigten Staaten. (Karlsr. Ztg. 1881. Lit. Beil. Nr. 4, 5.)

122. L. Rockinger. Die Pflege der Geschichte durch die Wittelsbacher. Akad. Festschrift zur Feier d. Wittelsbacher-Jubiläums. München (1880). 4°. 100 u. 97 S. (Publik. d. Münchener Akad. d. Wissenschaften)

123. Roon, Generalfeldmarschall. Aus dem badischen Feldzuge 1849. (Deutsche Rev. 1881 (VI), Heft 1.)

123a. R. Salzer. Der Kampf um die Neckarbrücke in Heidelberg am 16. Okt. 1799. Nach mündlichen Mittheilungen von Augenzeugen und offiziellen Nachrichten. Heidelberg. Mohr. 1880. 4°. (Progr.-Beil. der Heidelb. Bürgerschule.)

123b. Schneider. Ein noch ungedrucktes Schreiben Tillys an den Herzog Joh. Friedr. von Württemberg über die Schlacht bei Wimpfen. (Württ. Vierteljahrsschr. III. 1880. S. 1 ff., 124 ff.)

123c. Th. Schott. Elisabeth Charlotte, Herzogin von Orleans. (Sammlung von Vorträgen von Frommel und Pfaff. Bd. V, Heft 5.)

124. Roth von Schreckenstein. Der Rechtsstreit der von Reischachischen Vormundschaft mit Carl v. Schwenndi wegen des reichslehenbaren Gutes Linz bei Pfullendorf, 1572. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 33, 161—200.)

Digitized by Google

125. Roth von Schreckenstein. Einige Aktenstücke zur Geschichte des Schmalkaldischen Krieges, zunächst die Commende Mainau und die Ballei Elsass-Burgund betr. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 257.)
126. P. Staudenmaier. Aus der Freiherrl. v. Türckheim'schen Bibliothek. Geschriebene Chronik de 1593, ungedruckt. (Lahrer Ztg. 1880, Nr. 246—248.)
127. — Die letzte Nachtherberge der kaiserlichen Prinzessin Maria Antonia, Erzherzogin von Oesterreich, auf deutschem Boden im Benediktinerkloster Schuttern in Baden, bei ihrem Brautzuge nach Frankreich anno 1770. (Ortenauer Bote 1881, Nr. 37—39.)
128. — Die Landvogtei Ortenau ums Jahr 1803 bei ihrem Uebergang an Baden. (Ortenauer Bote 1881, Nr. 40—47.)
129. J. B. Tr(enkle). Der Gründer Karlsruhes und sein Hof. (Beigabe zum Karlsruher Adressbuch 1881. 8°.)
130. Th. Unruh. Eine schwedisch-badische Vermählungsfeier im Jahre 1797. (Aus der Nordd. Allg. Ztg. in d. Bad. Landesztg. 1881, Nr. 232. I.)
131. Wilh. Vogt. Die Correspondenz des schwäbischen Bundeshauptmanns Ulrich Artzt von Augsburg a. d. J. 1524 und 1525. (Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schwab. und Neuburg. Bd. VI, 281.)
132. Waenker v. Dankenschweil. Die Geschichte des 6. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 114 im Rahmen der vaterländischen Geschichte und der Spezialgeschichte von Constanz populär dargestellt. Auf Befehl des Königl. Regimentes verfasst. Berlin 1882.
133. Rud. Bernh. v. Walther. Die Hochzeit Herzog Karl's von Södermanland mit Anna Maria, ältesten Tochter des Churfürsten Ludwig VI. von der Pfalz am 3. Mai 1579 zu Heidelberg und ihre geschichtliche Bedeutung. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 269 u. ff.)
134. F. X. v. Wegele. Zur Kritik der neuesten Literatur über den Rastadter Gesandtenmord. (Sybels Hist. Zeitschr. Bd. 46. (N. F. 10), S. 193—230.)
135. J. Wille. Das Tagebuch und Ausgabenbuch des Churfürsten Friedrich IV. von der Pfalz. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 33, 201—295.)
136. Zwei fürstliche Knabenbriefe (Gustav Adolf und

Digitized by Google

Pfalzgraf Friedrich). Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 73—75.)

137. E. Winkelmann. Die Universität Heidelberg in den letzten Jahren der pfalzbairischen Regierung. (Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 36, 63—80.)

Festschriften.

138. E. Jonas. Erinnerungsblätter an die Vermählungsfeierlichkeiten der Kronprinzessin Victoria und des Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen und die silberne Hochzeitsfeier Ihrer K. H. der Grossherzogin Luise und des Grossherzogs Friedrich von Baden. Breslau. 1882. 4°.

139. Zur Erinnerung an die Vermählung S. K. H. des Kronprinzen Oscar Gustav Adolf von Schweden und Norwegen und I. Gr. H. der Prinzessin Maria Victoria von Baden. Karlsruhe. Braun. 1881. 8°. 48 S.

140. Kronprinz Gustav von Schweden und Prinzessin Viktoria von Baden. Mit 2 Portr. (Ueber Land u. Meer. 1881, Heft 14.)

141. W. Höchstetter. Eine Festwoche in Baden. (Im neuen Reich. 1881. II, S. 525.)

Vergl. zu dieser Abtheilung auch Nr. 53. 59. 73. 88. 89. 94. 142. 148. 157. 169. 170. 207. 209. 213. 214. 216. 219. 335. 345. 346, 352. 356. 471. 493. 495. 517. 520. 524. 528.

d. Genealogie und Heraldik.

142. Allianzwappen, das schwedische und badische, anlässlich der Verlobung des Kronprinzen Gustav Oscar von Schweden mit Prinzessin Victoria von Baden, den 12. März 1881. (Beilage zu Nr. 7 u. 8 des „Deutschen Herold“. 1881.)

143. Friedrich Karl, Fürst z. Hohenlohe-Waldenburg. Das Rieter'sche Wappenbuch aus dem Ende des 16. Jahrh. Mit einer lithographischen Beilage. (Schrift d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar III, 1—14.)

144. — Das Fürstenbergische Wappen. (Schriften des Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar. III, 15—16.)

145. — Das Stadtwappen am Constanzer Kaufhause. (Schr. d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar. III, 17—18.)

Digitized by Google

145a. Friedrich Karl, Fürst z. Hohenlohe-Waldenburg. Siegel von Katharina, Gemahlin von Markgraf Karl I. von Baden (abgebildet und besprochen im Correspondenzbl. d. Gesammtv. d. deutsch. Gesch- u. Alterthumsv. 1881, S. 36.

146. Fr. Geiges. Das historische Wappen der Stadt Freiburg i. B. (Schau-ins-Land IX, 22.)

147a. Gust. und Udo, Reichsfreiherrn von La Roche-Starkenfels. Ueber die Familie der Reichsfreiherrn von La Roche von Starkenfels. (Vierteljahrsschr. für Heraldik etc. 1880, S. 75—88.)

147b. H. Maurer. Nachweisungen über die Genealogie der Herren von Geroldseck. Emmendingen. 1880. 4°. (Progr.-Beil. der höheren Bürgerschule.)

148. H. v. Reichlin-Meldegg. Gesch. d. Familie Reichlin von Meldegg. Gesammelt von Hermann Freiherrn v. Reichlin-Meldegg, kgl. preuss. Justizrath und Garnison-Auditeur, ergänzt und herausgegeben von Hermann Freiherrn von Reichlin-Meldegg, kais. königl. Kämmerer und Rittmeister a. D. Für die Familie als Manuscript in Druck gegeben. Druck von Pustet in Regensburg. 1881. 8°. XIV u. 200 S.

149. C. Reinfried. Epitaphien der Herren von Windeck in den Kirchen zu Kappel, Ottersweier und Schwarzach. (Freib. Diöces.-Archiv. XIV, 251—260.)

150. F. Roeder v. Diersburg. Notizen über den Ortenauer Reichs-Ritterschafts-Verein. (Vierteljahrsschr. f. Heraldik, Sphragist etc. 1881. III, Heft 8.)

151. Roth von Schreckenstein. Die Aufschwörung des Constanzer Domdecans Joh. Sigmund von Wolfurt als Domherr zu Eichstädt. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 33, 410—439.)

152. — Eine Kundschaft über das adeliche Herkommen der Familie von Wolfurt. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 33, 116—127.)

153. C. W. F. L. Stocker. Chronik d. Familie v. Gemmingen und ihrer Besitzungen. Dritter Band: die Linie v. Gemmingen-Hagenschiess. Mit einem Anhang: Nachträge und Berichtigungen. Heilbronn 1880. 8°. 138 S.

154. Das kurpfälzische Wappen. . Kunstbeil. zum Herold. 1882, Nr. II.

Digitized by Google

155. Fr. v. Weech. Wappenbrief König Wenzels für die Brüder Hans und Claus Conczman von Staffurt in der Markgrafschaft Baden. 1392. (Anzeiger f. Kunde d. deutsch. Vorzeit. 1882, Nr. 6 u. 7.)

Vergl. auch Nr. 77. 78. 419.

III. Geschichte einzelner Orte.

155a. Achern. Ph. Ruppert. Kurze Geschichte der Stadt Achern. Selbstverlag des Verfassers (in Mannheim). 1880. 8°. 164 S.

Allerheiligen, s. Nr. 519.

156. Altbreisach. K. Hartfelder. Beiträge zur Geschichte der Stadt Breisach. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 66—121.)

157. — Räumung der Festung Altbreisach durch die Franzosen am 1. April 1700. (Karlsr. Ztg. 1881. Lit. Beil. Nr. 9.)

S. auch Nr. 291.

Appenmühle bei Karlsruhe, s. Nr. 186.

Baden-Baden, s. Nr. 11a. 292. 303. 328. 469. 510a.

Badenweiler, s. Nr. 294.

158. Badewegen. Fr. L. Baumann. Badewegen (BA. Messkirch). Lagellun. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Baar. III, 294.)

Ballrechten, s. Nr. 368.

Bambergen, s. Nr. 42. 421.

Bermatingen, s. Nr. 421.

Bickesheim, s. Nr. 187.

Bischoffingen, s. Nr. 404.

Bodmann, s. Nr. 7. 77.

Bollschweil, s. Nr. 369.

Bondorf, s. Nr. 370.

Boxberg, s. Nr. 360.

Boxthal, s. Nr. 371.

159. Bretten. J. Franck. Das Hündlein von Bretten. (Anzeiger f. Kunde d. deutsch. Vorz. Bd. 27 (1880), S. 184. Bd. 28 (1881), S. 7. Bd. 29 (1882), S. 332.)

S. auch Nr. 360. 483.

Brötzingen, s. Nr. 38. 48.

Bronnbach, s. Nr. 372.

160. Buchheim. F. W. E. Roth. Eine Kaiserurkunde für Conrad Stürzel von Buchheim. (Correspondenzblatt des

Digitized by

Gesammtver. d. deutschen Geschichts- u. Alterthumsver. 1885, Nr. 5.)

161. Constanz. L. Leiner. Die Entwickelung von Constanz. (Schriften des Ver. f. Gesch. d. Bodens. XI, 73—92.)

162. — Die alten Thore von Constanz. (Das alte Constanz I.)

S. ferner Nr. 16. 19. 80. 132. 145. 314. 328. 336. 340. 354. 427—433. 474.

Daxlanden, s. Nr. 52. 187.
Diersburg, s. Nr. 373.
Dietlingen, s. Nr. 44.
Donaueschingen, s. Nr. 326. 401. 414.

163. Dossenheim. K. Christ. Sage und Volksüberlieferungen aus Dossenheim bei Heidelberg. (Pick, Monatsschrift VII, 554.)

Durmersheim, s. Nr. 187.
Eberbach, s. Nr. 324.

164. Ebringen. K. v. Gagg. Volkssagen von Ebringen am Schönberg. (Schau-ins-Land IX, 64—65.)

165. Entenburg. S. Riezler. Die Entenburg bei Pfohren. (Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar. III, 292—294.)

Eppingen, s. Nr. 300.
Ettenheimmünster, s. Nr. 351. 374.

166. Ettlingen. J. B. Trenkle. Beiträge zur Geschichte der Umgegend Karlsruhes. I. Das Albthal. Ettlingen, Marxzell, Frauen- und Herrenalb. Karlsruhe. Gutsch. 1881. 8°. II u. 36 S.

S. ferner Nr. 1. 44. 375. 434.

Ettlingenweiher, s. Nr. 6.
Eutingen, s. Nr. 426.
Forbach, s. Nr. 361.
Frauenalb, s. Nr. 166.

167. Freiburg. J. Bader. Geschichte der Stadt Freiburg. Nach den Quellen bearbeitet. Freiburg. Herder. 1882. 8°. Band I, XI und 542 S. Band II 1883, VIII und 387 S.

168. — Die Gründung von Freiburg i. B. (Zeitschr. d. Gesellsch. f. Beförderung der Geschichtsk. etc. in Freib. V, 343—368.)

169. — C. Geres. Die Belagerung der Stadt Freiburg im Jahre 1713. (Breisg. Ztg. 1881, Nr. 29—33.)

Digitized by Google

170. Freiburg. O. v. Eisengrein. Der Schlossberg bei Freiburg. (Schau-ins-Land IX, 37—50.)
171. — J. Bader. Der Freiburger Münsterbau. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 289—297.)
172. — J. König. Zur Geschichte des Freiburger Münsters. (Freib. Diöces.-Arch. XIV, 247—271.)
173. — C. Jäger. Werkmeister der Stadt und des Münsters Freiburg. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 307 u. 308.)
174. — — Varia zur Geschichte der Freiburger Münsterkirche während der letzten 100 Jahre. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 277—288.)
175. — Ad. Poinsignon. Die Geschichte des Rathshofes zu Freiburg i. B. (Beigabe zum Adressbuch d. Stadt Freiburg i. B.) 1881. 8°. XXXII S.

S. ferner Nr. 106. 115. 146. 305. 323. 328. 376. 400. 402. 435—444. 483c. 484. 485. 492. 497. 510b. 527.

Fremersberg, s. Nr. 377.
Friedenweiler, s. Nr. 378.

176. Furtwangen. R. Kreuzer. Zeitgeschichte von Furtwangen. Nach gründlich bewährten Quellen bearbeitet. Villingen. 1880. 8°. 277 S.
177. Gaucha. S. Riezler. Spuren einer Burg an der Gaucha. (Schriften d. Ver. f. Gesch. und Naturgesch. der Baar III, 289.)
178. Geisingen. J. Barth. Geschichte der Stadt Geisingen in der Baar. Selbstverlag d. Verf. 1880. 16°.

Gengenbach, s. Nr. 341. 356.
Gernsbach, s. Nr. 361.
Hagnau, s. Nr. 18.
Haltnau, s. Nr. 7.

179. Heidelberg. K. Christ. Hausinschriften in Heidelberg. (Pick, Monatsschr. 1881, 183—184.)
180. — — Der Haarlass bei Heidelberg. (Pick, Monatsschrift VI, 73.)

S. ferner Nr. 10. 12. 67. 68. 123a. 137. 379—381. (386). 421. 445—451. 473. 477. 478. 483c. 486. 497. 500. 505. 512. 531.

Heiligenberg, s. Nr. 452.
Hermannsberg, s. Nr. 382.

181. Höhingen. K. Hartfelder. Inventar der Burg Höhingen im Jahre 1424. (Anzeiger f. Kunde d. deutsch. Vorz. 1882, Nr. 6 u. 7.)

Höpfingen, s. Nr. 15.

Digitized by Google

Horn a. Untersee, s. Nr. 399.
Hügelsheim, s. Nr. 42. 43. 46.
Hüttersbach, s. Nr. 193.
Hundheim, s. Nr. 483.
Huttenheim, s. Nr. 45.

182. Innikofen. A. Poinsignon. Der ausgegangene Ort Innikofen im Breisgau. (Zeitschr. d. Gesellsch. f. Beförderung der Geschichtskunde etc. in Freiburg etc. V, 475—490.)

183. Istein. Verding über den Abbruch des Schlosses Istein. (Basler Jahrb. 1882, S. 229.)

184. — Das auf dem Isteiner Klotz gestandene feste Bergschloss und die St. Veits-Kapelle daselbst. (Bad. Beobachter. 1880. Nr. 163—165.)

Kappel bei Bühl, s. Nr. 149.

185. Karlsruhe. Ca(thiau). Karlsruher Stadtbriefe XVII, XVIII. (Gesch. d. Karlsr. Gewerbeschule.) Bad. Landesz. 205 I. Nr. 209 I.

186. — Geschichtliches aus der Umgegend Karlsruhe's. I. Der Scheibenhardt und die Appenmühle. II. Daxlanden. (Karlsr. Nachr. 1880. 75. 76. 84.)

187. — J. B. Trenkle. Beiträge zur Geschichte d. Umgegend von Karlsruhe. II. Am Rheinstrom. Bickesheim, Durmersheim, Daxlanden, Mörsch u. s. w. Karlsruhe. Gutsch. 1882. 16°.

188. — J. B. Tr(enkle). Aktenstücke und Urkunden zur Geschichte der Stadt Karlsruhe. Beitrag V. (Adress-Buch f. Karlsruhe 1882.)

S. ferner Nr. 129. 306. 311. 316. 317. 383. 425. 453—459. 489—491. 494. 514. 532a.

Kehl, s. Nr. 475.

189. Kenzingen. H. Maurer. Geschichte der Stadt Kenzingen. (Schau-ins-Land VII, 40.)

Kirchzarten, s. Nr. 299.
Klingenzell, s. Nr. 384.
Kork, s. Nr. 417.

190. Krautheim sonst und jetzt. (Bad. Beob. 1880. Nr. 135.)

191. Krottenbachthal. A. Hopfgartner. Ueber den Bergsturz im Krottenbachthal. (Schriften d. Vereins f. Gesch. der Baar, Heft IV.)

191a. — Ad. Knop. Der Bergschub im Krottenbachthale

Digitized by Google

zwischen Achdorf und Eschach im südlichen Schwarzwalde. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 217. 228. 357.)

191b. Krottenbachthal. R. Gerwig. Der Bergrutsch im Krottenbachthal zwischen Achdorf und Eschach. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 257.)

Lagellun, s. Nr. 158.

Lahr, s. Nr. 359. 385.

192. Langenstein. S. Riezler. Die öde Kirche und die Burg Langenstein. (Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. III, 288 - 289.)

193. Langensteinbach und Hüttersbach. Darwinismus der Verhältnisse. (Karlsr. Ztg. 1881, Lit. Beil., Nr. 22.)

194. — J. Naeher. Ein untergegangenes Fürstenbad in der Umgebung von Karlsruhe. (Badische Landesztg. 1882, Nr. 142, II.)

Leimen, s. Nr. 344.

Löffingen, s. Nr. 3.

Ludwigshafen a. B., s. Nr. 7. (Vergl. auch Sernatingen.)

Mainau, s. Nr. 86. 301. 320. 506. 507.

Mannheim, s. Nr. 11. 412. 460. 520.

Marxzell, s. Nr. 166.

Maurach am Bodensee, s. Nr. 7.

195. Meersburg. Marqu. Stadelhofer. Aufzeichnungen über die Witterungsverhältnisse zu Meersburg a. B in den Jahren 1724—85. Karlsruhe. Müller. 1880.

S. auch Nr. 367. 461.

Messkirch, s. Nr. 24. 30. 34.

Michelbach, s. Nr. 361.

Mingolsheim, s. Nr. 108.

Mörsch, s. Nr. 187.

196. Mosbach. K. Christ. Zu den Hausinschriften (in Mosbach). (Pick, Monatsschr. VII, 555.)

197. — Hausser. Aus der Geschichte von Mosbach. (Bad. Neckarztg. 1881, Nr. 30—34.)

198. Muggensturm. K. Christ. Muggensturm bei Rastatt. (Pick, Monatsschr. VI, 73.)

Neckarau, s. Nr. 51.

Neckargemünd, s. Nr. 322.

Neidenstein, s. Nr. 44.

Neuburg bei Heidelberg, s. Nr. 386. 462.

199. Neuenburg a. Rh. F. Huggle. Geschichte der Stadt Neuenburg a. Rh. Drittes Heft. Freib. i. B. Herder. 1881. 8°. 383 S.

199a. Neuenheim. K. Christ. Zu den Hausinschriften (in Neuenheim u. Oberkirch). (Pick, Monatsschr. VI, 582.)

Nöttingen, s. Nr. 44.

Nussdorf, s. Nr. 7.

Nussloch, s. Nr. 344.

Oberkirch, s. Nr. 199a. 403.

Oberscheidenthal, s. Nr. 14.

200. Offenburg. P. Staudenmaier. Die ehemalige Reichsstadt Offenburg bei ihrem Uebergange an Kurbaden anno 1802, nach Quellen im Grossh. General-Landesarchiv bearbeitet. (Orten. Bote 1880, 216—220.)

200a. — K. Walter. Beiträge zu einer Geschichte der Stadt Offenburg. 1. Heft. Offenburg. Hambrecht. 1880.

201. — Gesch. d. Stadt. (Aechter Hebels Rheinl. Hausfr. 1882, S. 97.)

S. auch Nr. 359. 529.

Oftersheim, s. Nr. 47.

Ottersweier, s. Nr. 149. 387.

202. Pforzheim. P. Lemcke. Stimmen über Pforzheim aus drei Jahrhunderten. (Pforzh. Beob. 1882, Nr. 193 ff.)

S. auch Nr. 27. 312. 335. 463. 516a 525.

203. Philippsburg. H. Nopp. Gesch. d. Stadt und ehemaligen Reichsfestung Philippsburg von ihrem Entstehen aus der Burg und Dorf Udenheim bis zum Anfall derselben an Baden. Selbstverl. d. Verf. Druck in Speyer. 1881. 8°. XXXII u. 767 S.

204. Radolfzell. Löwenstein. Aus dem innern Leben der Stadt Radolfzell im 16. u. 17. Jahrh. (Schrift. d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. X, 33—54.)

S. auch Nr. 420.

Rastatt, s. Nr. 134. 388.

Reichenau, s. Nr. 337. 389. 390. 464-465.

Reichenbach, s. Nr. 1.

Reinhardsachsen, s. Nr. 2.

Rheinfelden, s. Nr. 296b.

Riegel, s. Nr. 410.

Rippenweiher, s. Nr. 12a.

Rippoldsau, s. Nr. 302.

Roggenbach, s. Nr. 295a.

Säckingen, s. Nr. 391.

Salem, s. Nr. 95. 343. 392. 466a.

St. Blasien, s. Nr. 76.

St. Landolin, s. Nr. 393.

Digitized by Google

St. Georgen, s. Nr. 351.
St. Katharina, s. Nr. 7.
St. Peter, s. Nr. 57. 364. 470.
St. Trudpert, s. Nr. 394.
St. Ulrich, s. Nr. 395.
Scheibenhardt, s. Nr. 186.
Schönwald, s. Nr. 328a.
Schopfheim, s. Nr. 396.
Schuttern, s. Nr. 127. 351.
Schwarzach, s. Nr. 149.
Sernatingen (jetzt Ludwigshafen), s. Nr. 518.
Sipplingen, s. Nr. 7.

205. Staufen i. B. J. Bader. Die Burg und Stadt Staufen. (Schau-ins-Land VII, 7.)

206. — C. Geres. Wie der Dr. Fauste zu Staufen vom Teufel geholet ward. (Schau-ins-Land IX, 6.)

Steinabad, s. Nr. 295a.
Steinegg, s. Nr. 295a.
Stockach, s. Nr. 479.

207. Sulzburg. Ed. Martini. Sulzburg. Eine Stadt-, Bergwerks- und Waldgeschichte. (Zeitschr. d. Gesellsch. f. Beförd. der Geschichtsk. etc. von Freib. etc. V, 1—192.)

S. auch Nr. 331a

Tennenbach, s. Nr. 351.
Tiefenbronn, s. Nr. 333.

208. Ueberlingen. L. Allgeyer. Zur Charakteristik des Bürgermeisters der Reichsstadt Ueberlingen, wirklichen kaiserlichen Raths Dr. Johann Heinrich von Pflummern. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. X, 111—114.)

209. — A. Allgeyer. Die Beraubung des Ueberlinger Zeughauses im Jahre 1800 durch die Franzosen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. XI, 125—126.)

209a. — F. Bissing. Die Nachbarschaften in Ueberlingen am Bodensee. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil., S. 273. 283.)

210. — Buck. Der Name Ueberlingen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. XI, 111—114.)

211. — (F. X. Ullersberger.) Die Steinmetzzeichen des Ueberlinger Münsters. O. O. u. D. Lex. 8°. 12 S.

S. auch Nr. 59. 85. 467. 468.

212. Umkirch. A. Münzer. Umkirch. (Schau-ins-Land VIII, 61.)

Unteruhldingen, s. Nr. 7.

213. Villingen. Chr. Roder. Beiträge zur Geschichte der

Stadt Villingen im dreissigjährigen Kriege. Mit einer lithographischen Beilage. (Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar III, 67—265.)

214. Villingen. Chr. Roder. Villingen in den französ. Kriegen unter Ludwig XIV. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Baar, Heft IV, 70—212.)

215. — Das älteste Münsteruhrwerk in Villingen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar III, 291—292.)

S. ferner Nr. 37. 79. 338. 342.

Waldkirch, s. Nr. 89.

216. Waldshut. F. L. Baumann. Zur Geschichte der Stadt Waldshut 1526—30. (Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 34, 313.)

S. auch Nr. 42. 63. 363. 398.

Walldorf bei Heidelberg, s. Nr. 4.

Walldürn, s. Nr. 13. 50.

Wallhausen, s. Nr. 7.

217. Weinheim. Geschichte der Stadt. (Aechter Hebels Rheinl. Hausfr. 1882, S. 97.)

Weissenbach, s. Nr. 361.

218. Welschingen. S. Riezler. Münzfund bei Welschingen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. und Naturgesch. der Baar III, 288.)

Wertheim, s. Nr. 307. 407. 419.

Wiesloch, s. Nr. 327a.

Windeck, s. Nr. 149.

Yburg, s. Nr. 483a.

IV. Biographisches.

219. Fr. v. Weech. Badische Biographien. 3. Th. Karlsr. Braun. 1881. 8°. VIII u. 213 S.

---

220. Max. Taets v. Amerongen, Oberst des k. Leib-Kürassier-Regiments Nr. 1. Nekrolog. (Karlsruher Ztg. 1882. No. 90, Beil.)

221. J. Bader, Grossh. Bad. Archivrath a. D. Nekrolog. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 36, 476—478.)

222. Bluntschli. Herm. Schulze. Rede, gehalten am 24. Okt. 1881 am Sarge des Geh. Rath Dr. Johann Kaspar Bluntschli. Heidelberg. (1881.) 8°. 12 S. — Nekrologe. (Karlsruher Ztg. 1881, Nr. 251. Bad. Landesztg. 1881, Nr. 252 I.)

Digitized by Google

223. Bluntschli. F. v. Holtzendorff. Zur Erinneru ng an Jo. Kaspar Bluntschli. (Gegenwart 1881, Nr. 44.)
224. Böckh. K. B. Stark. Ueber Böckh's Bildungsgang. (Stark „Vorträge u. Aufsätze", herausgeg. von Kinkel. S. 409—426.)
225. Braun. C. Mettenius. Alex. Braun's Leben. Nach seinem handschriftlichen Nachlass. Berlin. Reimer. 1882. 8°.
Vgl. dazu J. Ch. Döll, Zur Geschichte der botan. Morphologie. Botan. Ztg. 1879, Nr. 5.
226. A. Christ, Dr., Hofgerichts-Direktor. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1880, Nr. 162.)
227. — Zum Leben und Wirken des † A. Christ I. II. (Bad. Landesztg. 1880, Nr. 284 I., 285 I.)
228. Fr. Creuzer, sein Bildungsgang und seine wissenschaftliche wie akademische Bedeutung. Von K. B. Stark. (In dessen „Vorträge und Aufsätze", herausgeg. von G. Kinkel, S. 390—408.)
229. W. Dehm, Dr., kath. Geistlicher. Nekrolog. (Freib. Kath. Kirchenblatt 1880, Nr. 8.)
230. L. Engesser, Architekt. Nekrolog. (Christl. Kunstblätter. Beil. z. Freib. Kirchenbl. 1880, Nr. 179 ff.)
230a. Ed. Fauler, Altoberbürgermeister von Freiburg. Nekrolog. Bad. Landesztg. 1882 II., Nr. 205.
231. K. Feederle, Maler. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 156, nach der Augsb. Allg. Ztg.)
232. Fettinger. Ein Dreigestirn verdienstvoller katholischer Volksschullehrer. (B. Fettinger, J. Karlein, P. Zeitvogel.) (Freib. Kath. Kirchenbl. 1882, Nr. 15.)
233. K. Fischer. M. E. v. Sesnowski. Kuno Fischer. Breslau. Schottländer. (Deutsche Bücherei.)
234. Fr. Fischer, Dr. Geh. Hofrath. Nekrolog. (Pforzh. Beob. 1881, 4. Juni. Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 136 I.)
235. Förderer. Das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum des Decan Förderer in Lahr. (Anzeiger für Stadt und Land 1880, Nr. 84.)
236. R. v. Freydorf, Geheimerath. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 296 Beil. Allgem. Ztg. 1882, Nr. 343 Beil.)
237. K. J. Glatz, Dr., kath. Geistlicher und Lokalhistoriker. Nekrolog. Schrift. d. Ver. f. Gesch. d. Baar. Heft IV.)

Digitized by

238. Moriz Gmelin, Dr., grossh. bad. Archivrath. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 491.)
239. Goeler. Erinnerung an Louise Freifrau Goeler v. Ravensburg. Gedenkschr., herausgeg. von deren Sohn. (Nicht im Buchhandel.)
240. Friedrich Hecker. Eine Reise-Erinnerung aus Nord-Amerika. (Köln. Ztg. 1881. Daraus Bad. Landesztg. 1881, Nr. 77, II. ff.)
241. — Ein Lebensbild aus zwei Welttheilen. (Aechter Hebels Rheinl. Hausfreund 1882, S. 63.)
242. Ig. Heim. Nekrolog. (Bad. Landesztg. 1880, Nr. 290, I., aus d. N. Zürich. Ztg.)
243. R., Graf v. Hennin, Geheimerath. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 109.)
244. Herbst, Dekan. Nekrolog. v. Schellenberg. (Heidelb. Kirchenkalender 1881.)
245. H. v. Hillern. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 298, Beil.)
246. Hitzig. J. J. Kneucker. Zur Erinnerung an Ferdinand Hitzig. Eine Lebens- und Charakterskizze. Separatausgabe aus Hitzigs Vorlesungen über alttestamentliche Theologie. Karlsruhe und Leipzig. 1881. 8°. — Vergl. auch H. Bassermann in Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 291.
247. — H. Steiner. Ferdinand Hitzig. Zürich. Schulthess. 1882. 32 S. (Universitätsschrift.)
247a. G. Hugo, Gründer der historischen Juristenschule, von O. Mejer. (Preuss. Jahrbb. Bd. 44. — Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil. S. 142.)
248. Kaiser. Erinnerungen eines Einsamen an Heidelberger Philologen (Stark, Köchly, Kaiser). (Bad. Landesztg. 1882, Nr. 229, II.)
249. Gust. Kachel, Direktor d. Grossh. Kunstgewerbeschule. Nekrolog. (Bad. Landesztg. 1882, Nr. 81, II. Karlsr. Nachr. 1882, Nr. 41. Allgem. Ztg. 1882, Nr. 113, Beil. Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 84.)
J. Karlein, s. Nr. 232.
250. H. Kast, Medizinalrath. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 208, Beil.)
251. Köchly. K. B. Stark. Am Grabe von Prof. Dr. H.

Digitized by Google

Köchly, 12. Dez. 1876. (Stark „Vorträge und Aufsätze", S. 427—436.)

S. auch Nr. 248.

252. Ed. Koelle. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 48. Karlsr. Nachr. 1881, Nr. 24.)

253. K. Krebs, kath. Dekan. Nekrolog. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1881, Nr. 18.)

254. K. Kreutzer. Zum hundertjährigen Geburtstag Konradin Kreutzers. Mit Portr. (Ueber Land und Meer 1880, Heft 4, Nr. 7 u. 8. Schwäbischer Merk. 1880, Nr. 277.) — Zur Säcularfeier der Geburt Kreutzers von L. Nohl. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil. S. 369.) — F. v. Weech, Konr. Kreutzer. (Badischer Sängerbote 1879, Nr. 21—24.)

254a. K. Fr. Lessing, Gedächtnissrede von C. Hoff. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil., S. 193. — Allgem. Ztg. 1880, Nr. 164, von Fr. v. Weech. — Frankf. Presse 1880, Nr. 430, von W. Kaulen. — Frankf. Ztg. 1880, Nr. 165, 168, 169, von B. Meyer. — Grenzb. 1880, Nr. 25, von A. Rosenberg. — Illustr. Ztg. 1880, Nr. 1929, von K. A. Regnet. — Kunstchronik (Beiblatt d. Zeitschr. für bildende Kunst von Lützow) Nr. 38 von M. Blankarts. — Deutsch. Familienbl. 1880, Nr. 27, von A. Frey. — Ueber Land u. Meer 1880, Nr. 40, von M. Blankarts. — Bad. Landesztg. 1880, Nr. 134. 135. K. Fr. Lessing von Koberstein (Nord u. Süd, Bd. 14, S. 312). — Erinnerungen an Lessing, von R. Redtenbacher. (Lützows Zeitschr. f. bildende Kunst. 16. Jahrg. (1881), Heft 2.)

555. Maximilian, Markgraf v. Baden. Nekrolog. Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 57, 62. Allg. Ztg. 1882, Nr. 80, Beil.)

256. R. Koenig, Karl Mez, der Vater der Arbeiter. Ein deutsches Fabrikantenleben der Gegenwart. Heidelberg. Winter, 1881. 8°. (Sammlung von Vorträgen, herausgeg. von Frommel und Pfaff. V, 3.)

257. — Einiges vom sel. Karl Mez. (Evang. Kirchen- und Volksbl. 1881, Nr. 16.)

257a. R. v. Mohl, von H. Schulze. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil., S. 105, 114.)

258. K. A. Mühlhäusser. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Von J. Reinmuth. Heft 50 und 51 der

Digitized by Google

Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Heilbronn. Henninger. 1882.

259. K. Mühlhäusser, Dr. Nekrolog. (Karlsr. Kirchenbl. 1881, Nr. 1.)

260. H. Obkircher, Oberlandesgerichtspräsident. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 234. 1882, Nr. 119, Beil. Bad. Landesztg. 1881, Nr. 230, II.)

261. Oken. Al. Ecker. Lorenz Oken. Eine biographische Skizze. Stuttg., Schweizerbart (E. Koch). 1880. 8°. Augsb. Allg. Ztg. 1881, Nr. 12, Beil. Karlsr. Ztg., Lit. Beil. 1880, Nr. 15. — Ein Denkmal für Oken von Lunkenbein (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil. S. 118). — Vergl. auch Lit. Beil. der Karlsr. Ztg. 1880, S. 198.

262. J. B. Orbin, Erzbischof von Freiburg, mit Porträt. (Ueber Land und Meer. Bd. 48, S. 703.)

263. Rau, Dr., Domänenverwalter. Nekrolog. (Pforzheimer Beob. 1881, Nr. 180.)

264. E. Rehmann. Nekrolog. (Schrift. d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar. III, 297—301.)

265. X. Reich, Bildhauer. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 242. nach dem Donaueschinger Wochenbl.)

266. Fr. X. Reichlin, kath. Geistlicher. Nekrolog. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1882, Nr. 17.)

267. R. Reul, Med. Dr. Nekrolog. (Bad. Landesztg. 1880, 291, I.)

268. Is. Riehm, evang. Geistlicher. Nekrolog. (Evang. Kirchen- u. Volksbl. 1881, Nr. 45.)

269. K. G. W. Röther, Theologe. Nekrolog. (Evang. Kirchen- u. Volksbl. 1880. Nr. 19.)

270. F. Roth, f. f. Oberforstrath. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 33, Beil.)

271. F. W. Sauerbeck, Oberlandesgerichtsrath. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 223, Beil.)

272. Fr. Chr. Schlosser von Fr. Rühl. (Nord u. Süd XIII, S. 350.)

273. Chr. Schmezer, Pfarrer. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 297, Beil.)

274. K. J. Schmitt-Blank, Dr. Prof. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1880, Nr. 264, Beil.)

275. H. Schneider, Hofschauspieler. Nekrolog von Feuerstacke. (Bad. Beob. 1882, Nr. 191.)
276. J. H. Schürmayer, Dr. u. Geh. Hofrath. Nekrolog. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1881, Nr. 23.)
277. J. Schweitzer, Dompräbendar und Domkapellmeister. Nekrolog. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1882, Nr. 6)
278. K. Seitz, kath. Decan, Nekrolog. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1882, Nr. 12.)
279. Joh. Georg Spohn, Geh. Rath. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 103.)
279a. Anton von Stabel. Von einem badischen Juristen. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 321, 331.)
280. Stark. L. v. Urlichs. Zum Andenken an Bernhard Stark. (Augsb. Allg. Ztg. 1881, Nr. 57, Beil.)

S. auch Nr. 248.

280a. J. A. Sutter aus Kandern. Californiens erster Pionier. (Karlsr. Ztg. 1880, Nr. 162, Beil.)
280b. Aus dem Leben A. F. J. Thibauts von K. Hugelmann. (Preuss. Jahrbb. Bd. 45, S. 470.)
281. R. Volz, Dr. und Geh. Rath. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 41. Beil. Allg. Ztg. 1882, Nr. 59 B.)
282. X. L. Wanner, Freib. Domcustos. Nekrolog. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1880, Nr. 15.)
283. G. Weber (mit Porträt). (Ueber Land und Meer. Bd. 46. 779.)
284. v. Wechmar, Freiherr, Generallieutenant z. D. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 267. Beil., nach dem Militär-Wochenbl.)
285. H. Winnefeld, Präsident des kath. Oberstiftungsraths. Nekrolog. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 63, Beil.)
285a. A. Woltmann von Br. Meyer. (Lützow's Zeitschr. f. bild. Kunst. Bd. XV, S. 193 ff., 242 ff.)
286. M. L. Zähringer, Präfekt des kath. Lehrinstituts Breisach. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1881, Nr. 48.)
287. F. Zandt, evang. Dekan. Nekrolog. (Evang. Kirchen- u. Volksbl. 1882, Nr. 20.)

P. Zeitvogel, s. Nr. 232.

Anhang.

288. — J. Meyer. Caspar Hauser. Hinterlassenes Manuscript von Josef Hickel, k. b. Gendarmerie-Major, Mitglied d. Hauser'schen Untersuchungs-Commission und gerichtlich bestelltem Vormund desselben, nebst einer Selbstbiographie Caspar Hausers. Mit einem Lichtdruckbilde u. Facsimile Caspar Hausers. Ansbach. Brügel u. Sohn 1881. 8°. VI u. 157 S.

289. — ..... v. K ..... Kaspar Hauser. Seine Lebensgeschichte und der Nachweis seiner fürstlichen Herkunft. Aus nunmehr zur Veröffentlichung bestimmten Papieren einer hohen Person. Regensburg. Coppenrath. 1883. 8°.

Vgl. dazu: „Kaspar Hauser vor Gericht". Karlsr. Ztg. 1883, Nr. 114—119. Das Amtsgericht zu Regensburg verurtheilte den Verleger obiger Schrift zu 100 M. Geldstrafe und Vernichtung der Druckschrift, soweit sie nicht in Privatbesitz übergegangen. Zu Beginn der Verhandlung in der Recursinstanz vor der Strafkammer des k. Landgerichts zu Regensburg erklärte der Verleger Coppenrath, dass er sich zur sofortigen Zurücknahme der incriminirten Brochure aus dem Buchhandel verpflichte, worauf die Privatkläger ihre Klage sammt Strafantrag zurückzogen. Vergl. Karlsr. Ztg. 1883, Nr. 165.

290. — J. Meyer. Denkschrift zur Beurtheilung der neuesten anonymen Brochure über Caspar Hauser. Als Manuscript gedruckt. Ansbach. Brügel 1883.

Artikel aus der allgemeinen deutschen Biographie.

Bd. XI.

K. Hauser, von W. Höchstetter.
L. Häusser, Historiker, von Kluckhohn.
J. P. Hebel, Dichter, v. J. Mähly.
M. Heberer, Reisender und Reisebeschreiber, von J. Frank.
Heckel, Joh. Jak., Ichthyolog, v. J. V. Carus.
K. Fr. Hecker, Professor der Chirurgie, von E. Gurlt.
K. Hedio (Heid), Theologe, von Steitz.
R. Heer, Benediktiner in St. Blasien, von Schumann.
Ig. Val. Heggelin, Theologe, von E. Gurlt.
K. v. Heiligenstein, Jurist und Astronom und Ant. v. Heiligenstein, Astronom, von Bruhns.
Heinrich I., Bischof von Constanz, von Vochezer.
Heinrich II., Bischof von Constanz, von G. v. Wyss.

Digitized by Google

Heinrich von Braunschweig, Rheinpfalzgraf, von Winkelmann.
L. L. Helm (Pithopäus), Humanist und lateinischer Dichter, von J. Franck.
Al. Henhöfer, evang. Pfarrer, von Ledderhose.
M. Gmelin, Archivrath, von Fr. v. Weech.

Bd. XII.

B. Herder, Buch- und Kunsthändler, von v. L.
Hermann I., der Heilige, Markgraf von Verona, Stammvater des grossh. Hauses Baden, von A. Kleinschmidt.
Hermann, Markgraf von Baden, kaiserlicher General, von A. Kleinschmidt.
Hermann von Stahleck, Pfalzgraf bei Rhein von Baumgärtner.
Hermann von Reichenau, genannt der Lahme, Mönch und Historiker, von W. Wattenbach.
H. Herpel, Priester und Musiker zu Freiburg i. B., von R. Eitner.
M. Herrgott, Benediktiner zu St. Blasien und Historiker, von Wegele.
J. Heuglin (Hüglin), Märtyrer der Reformationszeit, von J. Hartmann.
J. Hildebrand, Philolog u. Schulmann, von Horawitz.
Al. Hirt, Kunsthistoriker, von Urlichs.
F. Hitzig, alttestamentl. Exeget u. Orientalist, von Redslob.
Burkart v. Hohenfels, Minnesänger, von Wilmanns.

Bd. XIII.

Ad. Holtzmann, Linguist und Germanist, von Scherer.
K. H. Al. Holtzmann, Physiker, von Lommel.
Bruno v. Hornberg, Minnesänger, von Wilmanns.
B. Hubmaier, Wiedertäufer, von A. Stern.
H. Hübsch, Architekt, von Woltmann.
J. J. L. Hüffell, protest. Theologe, von Gass.
J. L. Hug, kath. Theologe, von Lutterbeck.
G. Hugo, Jurist, von Mejer.
K. B. Hundeshagen, prot. Theologe, von Th. Schott.
M. Hylocomylus (Waltzemüller), Kosmograph, von J. Franck.
Bilgeri v. Heudorf, Ritter, von G. v. Wyss.
Marx Sittich II. v. Hohenems, Bischof von Konstanz, von G. v. Wyss.
Jacob I., Markgraf von Baden und Hochberg, von Kleinschmidt.
Jacob III., Markgraf von Baden-Hochberg, von Stiere.
Jacob II., Kurfürst von Trier, Markgraf von Baden, von Endrulat.
Jakob von Pforzheim, Buchdrucker, von J. Franck.
Jacobe, Herzogin von Jülich, geb. Markgräfin von Baden, von Stiere.
Fr. Irenicus (Friedlieb), Historiker und Theolog, von Horawitz.
J. G. Jacobi, Schriftsteller, von D. Jacoby.
L. H. Fr. v. Jagemann, Jurist, von v. Jagemann.

Bd. XIV.

Johann, Pfalzgraf bei Rhein, Administrator des Bisthums Regensburg, von v. Oefele.

Digitized by

Johann Casimir, Pfalzgraf bei Rhein, Administrator der Kurpfalz, von v. Bezold.
Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz, v. Kleinschmidt.
Johann II., Markgraf von Baden, Erzbischof und Kurfürst von Trier, von Endrulat.
Johannes von Freiburg, Dominikaner, von v. Schulte.
Fr. v. Ittner, Chemiker, von Ladenburg.
J. A. v. Ittner, Staatsmann und Schriftsteller, von D. Jacoby.
J. Ad. v. Itzstein, Abgeordneter des badischen Landtags, von v. Weech.
Joh. Heinr. Jung, genannt Stilling, Schriftsteller, von Ed. Manger.

Bd. XV.

J. W. Kalliwoda, Musiker und Componist, von Fürstenau.
G. F. Kapf, Mineraloge, von Gümbel.
E. F. Kärcher, Schulmann, von Fr. v. Weech.
Karl I., der Kriegerische, Markgraf von Baden, von Kleinschmidt.
Karl II., Markgraf von Baden-Durlach, von Kleinschmidt.
Karl III. Wilhelm, Markgraf von Baden-Durlach, von Kleinschmidt.
Karl Friedrich, Grossherzog von Baden, von Fr. v. Weech.
Karl Ludwig Friedrich, Grossherzog von Baden, von Fr. v. Weech.
Karl Theodor, Kurfürst von Pfalz-Baiern, von Heigel.
Karl II., Kurfürst von der Pfalz, von Kleinschmidt.
Karl Ludwig, Kurfürst von der Pfalz, von K. Menzel.
Karl (III.) Philipp, Kurfürst von der Pfalz, von Kleinschmidt.
Sam. Karoch, Humanist, von W. Wattenbach.
Karsthans, „eine halb mysteriöse Persönlichkeit aus der Reformationszeit", von J. Franck.
G. Fr. Kayser, Theologe, Schulmann und religiöser Dichter, von Lederhose.
K. L. Kayser, Philologe, von Kinkel jun.
G. V. Keller, kath. Geistlicher, von Reusch.
Th. v. Kern, Historiker, von Kluckhohn.
J. K. Kimedoncius, reformirter Theologe, von Wagenmann.
J. Ph. Kirch, kath. Theologe, von Reusch.

Bd. XVI.

M. Kirchgessner, Virtuosin auf der Glasharmonika, von C. F. Pohl.
J. Kleiner, Jesuit, von Schulte.
J. L. Klüber, Staatsgelehrter, von Eisenhart.
J. A. (Engelbert) Klüpfel, kath. Theologe, von Reusch.
G. J. Knapp, pfälzischer Vicekanzler, v. Harless.
H. Knoblochzer, Buchdrucker, von J. Franck.
J. Koebel, Buchdrucker, von Eisenhart.
Aeg. Kobell, bayrischer Staatsrath, von Eisenhart.
F. Kobell, Galleriedirektor, von Eisenhart.
Fr. Kobell, Maler und Zeichner, von Eisenhart.
W. v. Kobell, Maler und Radirer, von Eisenhart.
H. Köchly, Philologe, von A. Hug.

H. Kohl, Buchdrucker, von J. Frank.
Fr. Kolb, Reformator in Bern, von Blösch.
J. G. Koelreuter, Botaniker, von E. Wunschmann.
Konrad I., Bischof von Konstanz, von G. v. Wyss.
Konrad, Pfalzgraf bei Rhein, von Busson.
Konrad, Herzog von Zähringen, von G. von Wyss.
U. F. Kopp, Paläograph, von Ilgen.
J. Fr. Chr. Kortüm, Historiker, von A. Thorbecke.

V. Beschreibungen, Topographisches, Geographisches u. dgl.

291. Altbreisach. (Bad. Landesztg. 1881, Nr. 110, I.)
292. Baden-Baden. Mit 21 Illustrationen. Zürich. Orell, Füssli u. C. (Europäische Reisebilder, Heft Nr. 9.)
293. Baden-Baden. Eine empfindsame Reise. Stuttg. Metzler. 8°. 59 S.
294. Badenweiler. (Bad. Landesztg. 1881, Nr. 151, I.)
295. H. Becker. Der östliche Odenwald. Eine Schilderung des Mümling-, Itar- und Neckarthals. Mit zwei Karten des nördlichen und südlichen Odenwaldes. Nebst Anschlusskärtchen. Mainz. Diemer. 1882.
295a. Ein Besuch der Ruinen Roggenbach, Steinegg und des Steinabades im Steinathale im Schwarzwald. (Bad. Landesztg. 1880, Nr. 187.)
296. Der Bodensee und seine Umgebungen. Ein Führer für Fremde und Einheimische. 2. Aufl. Lindau. Rieger 1882.
296a. Der Bodensee im Winter 1880. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil., S. 225, 236.)
296b. K. Braun. Im Salmen zu Rheinfelden. Ein Reisebrief. (Lindau's Gegenwart 1880, Nr. 25.)
297. K. Christ. Topographie und Toponymie des Bodensee's. Lindau. Rieger 1881. 8°. 32 S. (Heft 1 des Rheinischen Germaniens.)
298. O. v. Eisengrein. Ein Ausflug auf den Schau-ins-Land. (Schau-ins-Land IX, 28—32.)
299. — Ein Ausflug in's Kirchzarter Thal. (Schau-ins-Land VII, 76.)
300. Eppingen. Führer durch die Stadt und Umgegend. Eine Festschrift bei Eröffnung der Eisenbahnstrecke Eppingen-Schweigern. Mit einer Karte von Eppingen u. nächster Umgebung. Karlsr. Braun 1880. 8°. 12 S.
301. Festspiel, das Mainauer. (Badische Landesztg. 1881, Nr. 168, I.)

Digitized by Google

302. Fr. Feyerlin. Das Schwarzwaldbad Rippoldsau, seine Heilquellen, Kurmittel und Umgebungen. 3. Aufl. Stuttg. 1881, kl. 8°.
303. A. Frey und Fr. Heiligenthal. Die heissen Luft- und Dampfbäder in Baden-Baden. Experimentelle Studie über ihre Wirkung und Anwendung. Mit 4 Tafeln. Leipzig. Vogel 1881, gr. 8°.
304. Führer durch die Bergstrasse und den Odenwald, Neckarthal, Frankfurt a. M., Taunus und Rheingau. Mit 2 Specialkarten und 5 Städteplänen. 3. Aufl. Weinheim. Ackermann 1882.
305. Führer durch Freiburg und seine Umgebung. Mit einem Plane der Stadt, einer Uebersichtskarte der Umgegend von Freiburg und 12 Holzschnitten. Freiburg. Herder 1881. 12°. 66 S.
306. Führer, Illustr., durch die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Mit 43 Bildern von Durm, Kolloff, Hasemann, Dörr u. A. 1 Totalansicht in Lichtdruck und 1 Stadtplan. Karlsruhe. Bielefeld. 1880. 16°. 86 S.
307. Führer durch Wertheim und Umgegend. Wertheim. 1882, 19 S.
308. Geographie des Grossherzogthums Baden. Mit 2 kolor. Karten von Baden in 1:1,150,000. I. Fluss- und Gebirgskarte, II. Politische Karte. 2. Aufl. Lahr. Schauenburg. 1881. 8°.
309. A. Haldenwang. Besprechungen über die Fischerei und die Fischzucht im Schwarzwald, mit besonderer Rücksicht auf die Forelle. Baden-Baden 1881.
310. W. Jensen. Eine Himmelreichfahrt (Fahrt ins Dreisamthal). Gedicht. Schau-ins-Land VII, 1—6.)
311. Karlsruher Neubauten. (Badische Landesztg. 1881, Nr. 275, I.)
312. A. Kern. Geographische Beschreibung des Amtsbezirks Pforzheim mit Einflechtung geschichtlicher Notizen, unter Benützung guter Hilfsquellen bearbeitet. Mit einer Karte des Amtsbezirks. Pforzheim. Flammer. 1882. 8°.
313. Die Kinzig von Haslach bis zum Rhein. Eine vergleichende Darstellung des alten und neuen Flusslaufes, bearbeitet von dem Techn. Bureau der Grossh. Oberdirection des Wasser- und Strassenbaues. 1881.

Digitized by Google

314. Konstanz und seine Umgebung. Mit 22 Illustrationen von J. Weber, einem Kärtchen und einem Tourenplan. Zürich-Paris-London. Orell. (Europäische Reisebilder. Heft 13.)
315. A. Knitterscheid. Sagen aus dem Schwarzwalde. Baden. Wild. 1881.
316. P. Lemcke. Ein Besuch in Karlsruhe und Umgegend vor 150 Jahren. (Bad. Landesztg. 1882, Nr. 4, I. u. ff.)
317. Wilh. Lübke. Karlsruher Eindrücke. (Bad. Landeszeitung 1881, Nr. 272, I, aus der Augsb. Allg. Ztg. abgedruckt.)
318. H. T. Luks. Der Schwarzwald. Praktisches Reise-Handbuch. Neu bearbeitet. 4. Aufl. Berlin. Goldschmidt. 1881. Grössere Ausgabe. (Griebens Reise-Bibliothek. Bd. 36.)
319. — Dasselbe. Kleinere Ausgabe. (Griebens Reise-Bibliothek. Bd. 37.)
320. Mainau. (Karlsr. Ztg. 1880, Nr. 168, nach dem Schwäbischen Merkur.)
321. A. Metz. Der Bodensee ist zugefroren im Winter 1880. Nach genauen Beobachtungen beschrieben. Ueberlingen bei Feyel. 8°. 15 S.
322. Neckargemünd und seine Umgebung. Ein Führer für Fremde, Touristen, Wanderer und Einheimische. Eigenthum u. Verlag d. Vereins z. Förderung städt. Interessen in Neckargemünd. (1882.) 8°. 52 S.
323. L. Neumann. Freiburg im Breisgau. Mit 31 Illustrationen von J. Weber und einer Karte. (Nr. 37 der Europäischen Wanderbilder.) Orell, Füssli und Comp. Zürich.
324. Die hessische Odenwaldbahn von Erbach nach Eberbach. (Bad. Landesztg. 1881, Nr. 117, I.)
325. S. Pletscher. Die Strassenzüge durch die Thäler der Schlücht im südlichen Schwarzwald. (Bad. Landesztg. 1882, Nr. 64, II u. ff.)

325a. — Wanderungen im Wutachgebiet. (Bad. Landesztg. 1880, Nr. 113—116, 118, 128, 131—133, 135, 136, 139, 140.)

326. Progymnasiumsgebäude, das neue, in Donaueschingen. (Progr.-Beil. d. Progymnasiums Donaueschingen 1882.)

Digitized

327. Vom Schlüchtthale. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 229, Beil.)
327a. Ad. Schmidt. Die Zinkerz-Lagerstätten von Wiesloch. (Verhandl. des Naturhistor.-Medizin. Ver. in Heidelberg. Bd. II.)
328. C. W. Schnars. Neuester kleiner Führer durch den Schwarzwald. Mit bes. Berücksichtigung von Baden-Baden, Konstanz, Freiburg und der Schwarzwaldbahn. Dritte bis 1882 berichtigte Ausgabe. Mit 1 Karte. Heidelberg. Winter. 1882.
328a. Der klimatische Kurort Schönwald. (Bad. Landesztg. 1880, Nr. 124)
329. Schwarzwald, Schweiz und Bodensee. (Schwäb. Merk. 1880, Nr. 226. Schwäb. Chronik.)
330. G. v. Seydlitz. Touristenführer für den Schwarzwald nebst Odenwald, Höhgau, Bodensee und Kaiserstuhl. Mit 2 Karten und Stadtplänen von Karlsruhe und Freiburg. 5. Aufl. Metz. G. Lang. 1881.
331. A. Steudel. Der gefrorene Bodensee des Jahres 1880. (Schriften des Vereins f. Geschichte des Bodensee's. XI, 22—32.)
331a. Sulzburg. (Bad. Landesztg. 1882, Nr. 188, 189.)
332. Waldstätte, die vier, am Oberrhein. Ueber Land und Meer. Bd. 46, 759.)
333. Wanderungen, Schwäbische, I. Weilderstadt u. Tiefenbronn. (Schwäb. Mercur 1882, Nr. 163, Beil.)
334. Wichard. Der mittlere Schwarzwald, Kinzig-, Rench- und Acherthal. Mit einer Uebersichtskarte und 25 Wegkarten. Strassburg 1882, 132 S.
334a. Woerl u. J. Bader. Geographie und Statistik des Grossherzogthums Baden. 7. verbesserte und ergänzte Aufl. von K. Bürkel. Freiburg. Herder. 1880.

VI. Kirchengeschichte des ganzen Landes und einzelner Landschaften.

335. J. Bernhard. Zur Geschichte des beabsichtigten Pforzheimer Tages von 1558, zugleich ein Beitrag zum Briefwechsel Melanchthons und des Landgrafen Philipp von Hessen. (Brieger Zeitschr. für Kirchengesch. V. 1882, S. 334.)
336. J. Caro. Aus der Canzlei Kaiser Sigismunds. Urkund-

liche Beiträge zur Geschichte des Constanzer Concils. (Arch. f. östr. Gesch. Bd. 59, S. 1—177.)

337. Catalogus abbatum Augiensium. Ed. Holder-Egger. (MG. SS. XIII, 331 u. 332.)

338. Chronik des Bickenklosters zu Villingen 1238—1614. Herausgegeben von K. J. Glatz. Tübingen 1881. 8°. 166 S. (Bibliothek d. Literar. Ver. in Stuttg. Bd. 151.)

339. Dürr. Bemerkungen zu Stocker, Schematismus d. evang.-protest. Kirche in Baden. (Studien d evang.-protest. Geistl. Badens VI, 105.)

340. Episcopi Constantienses. Ed. Holder-Egger. (MG. SS. XIII, 324—326.)

341. Gengenbach und die Kinzigthal-Diaspora. (Flugblatt des Badischen Hauptvereins des Gustav-Adolf-Stiftung 1882, Nr. 13.)

342. Glatz. Auszüge aus den Urkunden des Bickenklosters in Villingen. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. 32, 274.)

343. M. Gmelin. Die Romreise des Salemer Conventuals und späteren Abts, Matthäus Rot, 1554. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 234, 257.)

344. K. Hartfelder. Die Wiedertäufer zu Nussloch und Leimen 1529. (Studien d. evang.-protest. Geistl. Badens VII, 189.)

345. Ad. Hausrath. Die kirchengeschichtliche Bedeutung der Regierung Karl Friedrichs. Rede zum Geburtsfeste desselben und zur akad. Preisvertheilung in Heidelberg 1882.

346. E. Himmelheber. Caspar Hedio. Ein Lebensbild aus der Reformationsgeschichte. (Studien des evang.-protest. Geistl. d. Grossh. Baden VII (1881), S. 1—64.)

347. Kirchengebet, angebliches, für baldige Ankunft der Preussen 1763. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Baar. Heft 4.)

347a. A. Koch. Die frühesten Niederlassungen der Minoriten im Rheingebiete und ihre Wirkungen auf das kirchliche und politische Leben. Leipzig. Duncker und Humblot. 1882. 8°. VIII u. 118 S.

347b. G. Körber. Die Ausbreitung des Christenthums im südl. Baden. Heidelberg. Winter. 1880.

Digitized by Google

348. Lettre de Franz Kolb, (natif de Lörrach) prédicant à Berne, à l'Avoyer et Conseil de Fribourg. (Anzeiger f. schweiz. Gesch. 1881 S. 394.)
349. Die heil. Lioba. (Freib. Kathol. Kirchenbl. 1880, Nr. 21, 34, 35.)
350. K. Marbe. Das Leben des hl Konrad, Bischofs von Konstanz und Patrons der Erzdiöcese Freiburg. Mit einem Titelbild. Dritte Aufl. Freiburg i. B. Herder. 1882. 16°. VIII u. 128 S.
351. J. G. Mayer. Monumenta historico-chronologica monastica, collecta a. P. Gallo Mezler, monacho S Galli. 2. Die Aebte von Ettenheimmünster und Schuttern. (Freib. Diöces-Archiv XIV, 141—167.) 3. Die Aebte der Klöster Thennenbach u. St. Georgen. (Freib. Diöces.-Archiv XV, 225—246.)
352. Mühlhäusser. Die Agendenbewegung in Baden im Jahr 1858. (Evangelisches Kirchen- u. Volksblatt 1882, Nr. 21 ff.)
353. A. Poinsignon. Mittheilungen über Heinrich Bayler, Bischof von Alet und Administrator des Bisthums Constanz (Freib. Diöces.-Archiv XIV, 237—248.)
354. Uolrich Richental. Concilium ze Costenz 1414, 1418. Herausg. von Herm. Sevin. Karlsruhe. Bäckmann. 1881.
Vergl. dazu Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 120, Beil. nach der Augsb. Allg. Ztg.
355. F. Rohrer, Archidiaconen und Commissarien im Bisthum Constanz. (Anzeiger f. Schweizer Gesch. 1882, Nr. 1, S. 16)
356. Ruppert, Pf. Beiträge zur Geschichte des Klosters Gengenbach. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 309. 33, 128.)
357. — Kirchliche Urkunden aus der Mortenau. (Freib. Diöces.-Arch XV, 303 - 307.)
358. H. Schneider. Ungedruckte Briefe Johann Schweblins von Pforzheim. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. 34, 223.)
359. P. Staudenmaier. Mittheilungen aus den Kapitelsarchiven Offenburg und Lahr. (Freib. Diöces.-Archiv XIV, 268—279.)
360. C. W. F. L. Stocker. Glockeninschriften der Diöcesen

Digitized by Google

Boxberg und Bretten. (Studien der evang.-protest. Geistl. Badens VI, 98.)

361. J. B. Trenkle. Beiträge zur Geschichte der Pfarreien Forbach, Weissenbach, Gernsbach, Michelbach. (Freib. Diöces.-Archiv XIV, 109–196.)

362. C. Varentrapp. Zwei Briefe Melanchthons an Graf Philipp IV. von Hanau-Lichtenberg. Herausgeg. u. erläut. (Forschungen z. d. Gesch. XXI, 341.)

363. Waldshut. Die evang. Diaspora im Bezirk Waldshut. (Flugblatt d. Bad. Gustav-Adolf-Ver., Nr. 11, 1880.)

364. Fr. v. Weech. Der Rotulus Sanpetrinus nach dem Original im Grossh. General-Landesarchiv zu Karlsruhe. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 133—184.)

364a. — Kulturgeschichtliche Miscellen. Verordnung gegen den Missbrauch der Kanzel. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 33, 160.)

365. J. Werle. Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz. Westheim 1882, 30 S. (Pfälzische Fürstenbilder IV.)

366. v. Wessenberg, Generalvikar. Von den Archidiakonaten im Bisthum Constanz. Herausgeg. von Th. v. Liebenau. (Anzeiger f. Schweiz. Gesch. 1881, XII, 419.)

367. Zell und H. Staiger. Zur Gesch. der Errichtung des bischöfl. Seminars in Meersburg. (Freib. Diöces.-Arch. XIV, 260—267.)

Vergl. auch Nr. 54. 58. 70. 71a. 76 89. 91. 95 409. 422.

VII. Kirchengeschichte einzelner Orte.

368. Ballrechten. F. Brunner. Histor. Notizen über die Pfarrei Ballrechten im Breisgau. (Freib. Diöces.-Archiv XIV, 288—291.)

369. Bollschweil. Der neue Hochaltar in der Pfarrkirche zu Bollschweil. (Christl. Kunstbl. Beil. z. Freib. Kirchenbl. 1880, Nr. 182.)

370. Bondorf. J. König. Zur Geschichte der Stiftung des Paulinerklosters in Bondorf. (Freib. Diöces.-Arch. XIV, 207—224.)

371. Boxthal. St. Nicolausbüchlein mit histor. Nachrichten über die Pfarrei Boxthal und die St. Nicolaus-Kirche daselbst. Freiburg bei Herder. 1880.

372. Bronnbach. A. Kaufmann. Zur Geschichte der Abtei

Bronnbach an der Tauber. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 467.)

Constanz, s. Nr. 428. 433.

373. Diersburg. F. Roeder von Diersburg. Mittheilungen aus dem Freihrl. v. Roeder'schen Archive über die Pfarreien Diersburg, Hofweier, Schutterwald, Oberweier. (Freib. Diöces.-Arch. XIV, 225—236.)

374. Ettenheimmünster. A. Kürzel. Zur Geschichte des Klosters Ettenheim-Münster. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 201—224.)

375. Ettlingen. Die evang. Gemeinde Ettlingen. (Flugblatt d. bad. Hauptvereins d. Gustav-Adolf-Stiftung 1881, Nr. 12.)

Forbach, s. Nr. 361.

Frauenalb, s. Nr. 166.

376. Freiburg. J. Marmon. Ansprache bei der Weihe des Grundsteins der Mutterhaus-Kapelle in Freiburg am 30. Mai 1880. Freiburg bei Dilger.

S. auch Nr. 171—174. 402. 435—441.

377. Fremersberg. Staudenmaier. Das Kloster Fremersberg bei Baden. (Sterne und Blumen. Beil. des Bad. Beob. 1880, Nr. 14—16.)

378. Friedenweiler. Kürzel. Frauenkloster Friedenweiler. (Schau-ins-Land VIII, 5.)

379. Heidelberg. K. Hartfelder. Kirchenvisitation der Stadt Heidelberg 1582. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 239.)

380. — Fr. Schwarz. Zur Geschichte der Heiliggeistkirche in Heidelberg. Heidelberg. Mohr. 1881. 8°. 35 S.

381. — Die Einweihung der Heiliggeistkirche (zu Heidelberg) am 3. Juli 1881. (Heidelb. Kirchenkalend. 1882.)

Heiligenberg, s. Nr. 452.

382. Hermannsberg. B. Stengele. Das ehemalige Franziskaner-Nonnenkloster Hermannsberg (im Linzgau). (Freib. Diöces.-Arch. XV, 298—302.)

Hofweier, s. Nr. 373.

Istein, s. Nr. 184.

383. Karlsruhe. Lg. Aus dem Anfang unseres Jahrhunderts. Eine Karlsruher Erinnerung. (Bad. Landesztg. 1881, Nr. 184.

384. Klingenzell. H. Staiger. Die ehemalige Petershausen'-

Digitized by Google

sche Propstei Klingenzell. (Freib. Diöces.-Arch. XIV, 291—293.)

385. Lahr. Geschichtliche und statist. Notizen über die kath. Stadtpfarrei Lahr. (Anzeiger für Stadt und Land 1880, Nr. 85 ff.)

Michelbach, s. Nr. 361.

386. Neuburg bei Heidelberg. Fr. v. Weech. Personal-Status des Klosters Neuburg bei Heidelberg am Ende des 16. Jahrh. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 183—189.)

Oberweier, s. Nr. 373.

386a. Offenburg. P. Staudenmaier. Die Pfarrei Offenburg nebst ihren Filialen in früheren Zeiten. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1880, Nr. 4—7.)

387. Ottersweier. C. Reinfried. Die Pfarrei Ottersweier mit ihren ehemaligen und jetzigen Filialen. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 31—92.)

Pforzheim, s. Nr. 463.

388. Rastatt. P. Staudenmaier. Das Rekollektenfranziskanerkloster Rastatt in Baden. Ein Hof- und Klosterbild aus dem 18. Jahrh., nach den lateinisch geschriebenen Annalen desselben im Grossh. General-Landesarchiv in Karlsruhe. (Bad. Beob. 1880. Sterne und Blumen, Nr. 40—45.)

389. Reichenau. Th. Martin. Die Reichthümer der Reichenau. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. Heft X, 21—32.)

390. — R. Baumstark. Die Gründung des Klosters Reichenau durch den hl. Pirmin. (Bad. Beob. 1880. Sterne und Blumen, Nr. 28.)

S. auch Nr. 464—466.

391. Säckingen. K. C. Siegrist. Die evang. Gemeinde in Säckingen nach 25-jähr. Bestand nebst der von dort aus ins Leben gerufenen Kirchengenossenschaft in Waldshut, Laufenburg u. Wehr. Barmen 1882.

392. Salem. Th. Martin. Das Ende des Klosters Salem. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 101—118.)

S. auch Nr. 95. 343.

393. St. Landolin. Kürzel. St. Landolin. Schau-ins-Land VII, 33.)

St. Peter, s. Nr. 57. 364. 470.

Digitized by Google

394. St. Trudpert. J. König. Zur Geschichte von St. Trudpert. Ueber die Pastoration der Klosterpfarreien. (Freib. Diöces.-Arch. XV, 119—132.)
395. St. Ulrich. J. E. Nothelfer. Das ehemalige Priorat St. Ulrich im Breisgau. (Freib. Diöces.-Archiv. XIV, 97—140.)
396. Schopfheim. Die Einweihung der kath. Kirche zu Schopfheim am 20. Juni 1880. (Freie Stimme 1880, Nr. 75.)
Schutterwald. s. Nr. 373.
397. Schwarzach, s. Nr. 149.
Ueberlingen, s. Nr. 467. 468.
398. Waldshut. S. Riezler. Zur kirchlichen Geschichte von Waldshut. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Baar IV.)
Weissenbach, s. Nr. 361.

VIII. Rechts- und Wirthschaftsgeschichte.

399. Fr. L. Baumann. Weisthum des Kelhofes Horn am Untersee. (Birlingers Alemannia. IX, 5.)
400. M. Conrad. Die Entwickelung der Häuserpreise in Freiburg i. B. während der letzten hundert Jahre. Jena. 1881. 8°. (Sammlung nationalökonom. u. statistischer Abhandlungen, herausgeg. von Dr. Prof. J. Conrad. Bd. I, Heft 6.)
401. Donaueschingen. Münzfund zu Donaueschingen. (Schriften d. Vereins f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar. III, 290.)
402. C. Geres. Der Vogelschutz im Mittelalter. (Abdruck einer Urkunde aus der Freiburger Karthause). (Schauins-Land VIII, 3.)
403. K. Hartfelder. Ordnungen der Stadt Oberkirch. (Zeitschrift. f. d. Gesch. d. Oberrh. 33, 362 - 409.)
404. — Weisthum des üsenbergischen Dinghofes zu Bischoffingen 1279. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 234.)
405. — Breisgauer Weisthümer. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 36, 241—285.)
406. — Die Grenzen der Landgrafschaft im Breisgau im 15. Jahrh. (Birlingers Alemannia X, 163 - 165.)
407. P. Joseph. Wertheimer Bracteaten. (Grote, Blätter f. Münzfreunde. Jahrg. XVII, Nr. 94 u. 95.)

Digitized by Google

408. Landgraf. Zur Innungsfrage in Baden. Mannheim. Bensheimer. 1880. S. 20. 8°.
409. H. Maurer. Die Stift-Andlauischen Fronhöfe im Breisgau. (Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 34, 122.)
410. — Dorfordnung zu Riegel vom Jahr 1484. (Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 36, 124.)
411. — Die Landgrafschaft im Breisgau. Ein Beitrag zur Geschichte des badischen Fürstenhauses. Emmendingen 1881. 4°. 26 S. (Progr.-Beil.)
412. Von der Pfalzgau-Ausstellung in Mannheim. (Karlsr. Ztg. 1880. 173, 179. Beil.)
413. Der Rechtshelfer. Anleitung zur Besorgung der Rechtsangelegenheiten in Fällen, für welche es der Beiziehung eines Anwaltes nicht bedarf, nach der Civilprocessordnung für das deutsche Reich unter besonderer Rücksicht auf Baden. Mit vielen Mustereingaben. 2. Aufl. Freib. i. B. Mayer. 1880. S. IV, 159. 8°.
414. F. Roth. Die forstlichen Verhältnisse des Amtsbezirkes Donaueschingen. (Schriften d. Ver. f. Gesch. u. Naturgesch. d. Baar. III, 266—283.)
415. J. Schneider. Eine Besprechung von F. J. Baer, Chronik über Strassenbau und Strassenverkehr in dem Grossh. Baden. Berlin. 1878. 8°. (Pick, Monatsschrift. VII, 283.)
416. O. Stein. Die Verkehrsrevolution des Bodenseebeckens. (Separatabdruck aus der „Augsb. Postztg.“) Augsburg. Huttler. O. J. 8°. 24 S.
417. J. B. Trenkle. Der Korker Waldbrief von 1476. Karlsruhe. Bielefeld. 1880.
418. Vogt. Die Gründung einer deutschen Landeskoloniegesellschaft in Baden. Schopfheim 1882.
419. F. W(ibel). Zur Münzgeschichte der Grafen von Wertheim und des Gesammthauses Löwenstein-Wertheim von der Verleihung des Münzrechtes (1363) bis zum Erlöschen desselben (1806) nebst geschichtlichen Exkursen und einem Verzeichniss der sämmtlichen diesen Geschlechtern und ihren Besitzungen angehörenden Münzen und Medaillen. Mit 12 Tafeln Abbildungen. Hamburg. Herbst. 1880.
420. Fr. v. Weech. Urfehdebrief eines getauften Juden

Digitized by

(1511). Aus dem Archiv der Stadt Radolfzell. (Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit. Bd. 29 (1882), S. 197.)

421. — Beiträge zur Geschichte der Volkswirthschaft und zur Sittengeschichte. (Heidelberg, Bambergen, Bermatingen, Baden-Durlach.) (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 36, 461—475.)

422. W. Wiegand. Ein Urbar des Strassburger Bisthums. (Strassburger Studien. I, 300.)

423. Wyss. Eine kurpfälzische Huldigungseinnahme zu Ober-Ingelheim und ihre Kosten. (Quartalbl. d. hist. Ver. f. d. Grossh. Hessen 1879, Nr. 2.)

Vergl. auch Nr. 135.

IX. Kunstgeschichte.

424. Museographie, Badische. (Westdeutsche Zeitschr. I, 255—258. II, 206—208.)

425. E. Wagner. Neptun im Gigantenkampf auf römischen Monumenten. (Westdeutsche Zeitschr. I, 36.)

426. — Statuette des Mercur aus Eutingen bei Pforzheim. (Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 68, 59.)

Einzelne Orte.

427. Constanz. Das Mayer'sche Museum im Kaufhause zu Constanz. (Bad. Landesztg. 1881, Nr. 220, I.)

428. — A. Essenwein. Gutachten über die Restauration u. Ausstattung des Inneren des Münsters zu Constanz 1879. (Das Alte Constanz. I, 47—48, 61—62.)

429. — Die Restauration des Konstanzer Münsters. (Bad. Landesztg. 1882, Nr. 63, II. Christl. Kunstblätter. Beil. z. Freib. Kirchenbl. 1882. Bd. II, Nr. 10.)

430. — F. Schober. Mittheilungen über die Restauration des Constanzer Münsters. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees. XI, 107—110.)

431. — — Zur Baugeschichte des Constanzer Münsters. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees. X, 55—64.)

432. — Stand der Restaurationsarbeiten des Constanzer Münsters. (Das Alte Constanz I.)

433. — Unserer lieben Frauen Münster in Constanz. (Das alte Constanz I, Heft 1.)

Digitized by Google

434. Ettlingen. Leutz. Ein Stück Kunst und Alterthum aus Ettlingen. (Karlsr. Ztg. 1881. Lit. Beil. Nr. 23—25.)

435. Freiburg. F. Adler. Das Münster zu Freiburg i. B. Eine baugeschichtliche Studie. (Deutsche Bauzeitung. XV, Nr. 81 ff.)

436. — Kleine Beiträge zur Baugeschichte des Münsters zu Freiburg. (Christl. Kunstbl. Beil. z. Freib. Kirchenbl. 1882, Bd. II, Nr. 9.)

437. — F. Geiges. Fragmente einer Glasmalerei aus dem Beginn des 14. Jahrh. (im Münster zu Freiburg). (Schau-ins-Land IX, 33—36.)

438. — Zeichnungen von Ornamenten am Freiburger Münster. (Schau-ins-Land IX.)

439. — F. Zell. Correspondenz der Städte Freiburg und Colmar von 1561, die Beschädigung des Thurmes (am Freiburger Münster) betr. (Freib. Diöces.-Archiv XV, 272—276.)

440. — Die neue Chororgel im Münster (zu Freiburg). (Christl. Kunstblätter. Beil. z. Freib. Kirchenbl. 1882. Bd. II, Nr. 8.)

Vergl. auch Nr. 171 - 174

441. — H. Lemcke. Der Todtentanz in der Michaelskapelle auf dem alten Friedhof in Freiburg. (Christl. Kunstbl. Beil. z. Freib. Kirchenbl. 1880, Nr. 180.)

442. — O. v. Eisengrein. Die Decoration der Façade des Rathhauses zu Freiburg. (Schau-ins-Land VIII, 73.)

443. — F. Schneider. Mittelalterliche Thonfliesse aus Freiburg i. B. (Schau-ins-Land IX, 51—54.)

444. — Fr. Ziegler. Eine deutsche Nadelarbeit (zu Freiburg) aus dem 17. Jahrh. (Schau-ins-Land IX, 8.)

445. Heidelberg. Karl Christ. Bildwirkerei zu Heidelberg im 15. Jahrh. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 32, 325.)

446. — M. Rosenberg. Quellen zur Gesch. des Heidelberger Schlosses. Mit einer Einleitung: Das Heidelberger Schloss in seiner kunst- und kulturgeschichtlichen Bedeutung von † Hofrath Prof. Dr. K. B. Stark in Heidelberg. Mit 8 photo- und lithographischen Tafeln. Heidelberg. Winter. 1882. 2°.

447. Heidelberg. M. Rosenberg. Neues über das Heidelberger Schloss. (Augsb. Allg. Ztg. 1881. Beil. Nr. 168.)
448. — Das Heidelberger Schloss und seine Wiederherstellung. (Deutsche Bauztg. 1882, Nr. 1 ff.)
449. — Zur Erhaltung und Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses. (Deutsche Bauztg. 1882, Nr. 66—68.)
450. — K. B. Stark. Das Heidelberger Schloss in seiner kunst- und culturgeschichtlichen Bedeutung. Heidelberg. Winter. 1881. 2°. 35 S. (Sonderabdr. aus „Quellen zur Geschichte des Heidelberger Schlosses von Dr. M. Rosenberg".)
451. — A. Mays. Erklärendes Verzeichniss der vormals Gräflich v. Graimberg'schen, jetzt städtischen Kunst- und Alterthümer-Sammlung zur Geschichte Heidelbergs und der Pfalz im Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses. Heidelberg. 1881. 8°. VII u. 126 S.
452. Heiligenberg. Weinbrenner. Die Wiederherstellung der fürstlichen Schlosskapelle zu Heiligenberg. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 216 ff. Beil. nach der Konstanzer Ztg.)
453. Karlsruhe. Catalog der Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zur Feier der silbernen Hochzeit I. K. H. des Grossherzogs und der Grossherzogin. Unter dem Protektorat S. K. H. des Erbgrossherzogs. Karlsruhe. Macklot. 1881. 8°. Abth. I: Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse der Gegenwart. 84 S. — Abth. II: Ausstellung etc. der Vergangenheit. Verfasst von Prof. G. Kachel und Dr. Marc. Rosenberg. IX und 185 S. — Abth. III: Ausstellung von Werken bildender Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart. Verfasst von Karl Koelitz. 43 S.
454. — M. Rosenberg. Alte kunstgewerbliche Arbeiten auf der Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe 1881 unter dem Protektorate S. K. H. des Erbgrossherzogs. Herausgeg. vom Haupt-Comité; in dessen Auftrag ausgewählt und beschrieben von M. R. Im Lichtdruck ausgeführt von J. Baeckmann in Karlsruhe. Frankfurt a. M. 1882. 2°.
455. — H. Billung. Die Badische Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe. (Schorn, Kunst u. Gewerbe XV, 1881 Heft 12.)
456. — Alterthümersammlung, Die Grossh. Badische, in

Digitized by Google

Karlsruhe. Auswahl ihrer besten und lehrreichsten Gegenstände aus dem Gebiete der antiken Kunst und Kunsttechnik in unveränderlichem Lichtdruck. Herausgeg. von dem Grossh. Conservator der Alterthümer (E. Wagner). Heft 3. Karlsruhe 1881. Verlag der W. Hasper'schen Hofbuch- u. Steindruckerei (Friedr. Gockel).

456a. Karlsruhe. Aus der Grossh. Alterthümersammlung. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 14.)

457. — Führer durch die Grossh. vereinigten Sammlungen zu Karlsruhe. Herausgeg. von dem Conservator (E. Wagner). Karlsruhe. 1881. 99 S.

458. — Die Grossherzogl. Gemälde-Galerie zu Karlsruhe. 35 photographische Originalaufnahmen von A. Braun u. Cie. in Dornach. In Commission bei J. Velten in Karlsruhe.

459. — K. Kölitz. Aus der Karlsruher Galerie. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 393.)

459a. — — Aus der Karlsruher Galerie. Hans v. Kulmbach und nicht Hans Baldung Grien. (Karlsr. Ztg. 1881. Lit. Beil. Nr. 7.)

459b. — Die Karlsruher Kunstschule und Künstlerschaft in der Berliner akademischen Ausstellung 1880. (Karlsr. Ztg. 1880 Nr. 236—238. Beil.)

459c. — Die Kunstthätigkeit in Karlsruhe während des Jahres 1879–80. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil. S. 117. 125.)

460. Mannheim. K. Baumann. Die antiken Marmorskulpturen des Grossh. Antiquariums zu Mannheim. (Festschrift zur 36. Versammlung deutscher Philol. Karlsruhe. 1882, S. 15–23.)

461. Meersburg. Das alte Schloss zu Meersburg und seine Schätze. Constanz 1880.

462. Neuburg bei Heidelberg. Meisterwerke des Stifts Neuburg (bei Heidelberg). Mit Illustrationen. München. Fr. Bruckmann. (Besprochen in Lützows Zeitschr. f. bildende Kunst XVII, 112.)

463. Pforzheim. K. Hartfelder. Die badische Fürstengruft in der Schlosskirche zu Pforzheim. (Pforzh. Beob. 1881. Beil. zum 18. u. 25. Sept.)

464. Reichenau. Fr. Pecht. Neu entdeckte Wandgemälde auf der Insel Reichenau. (Augsb. Allg. Ztg. 1880, Nr. 268.

Digitized by

Beil. Bad. Landesztg. 1880. 228. II. Christl. Kunstbl. Beil. z. Freib. Kirchenbl. 1880, Nr. 184 und 1882, Bd. II, Nr. 11.)

465. Reichenau. Fr. Pecht. Die Reichenauer Wandgemälde. (Beibl. z. Lützows Zeitschr. f. bild. Kunst. XVI, Heft 4.)

466. — Ad. Boell. Die alten Wandgemälde in der St. Georgskirche zu Reichenau-Oberzell. (Karlsr. Ztg 1881. Lit. Beil. Nr. 29. Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. XI, 120—124.)

466a. Salem. A. Boell. Die Kunstschätze im Markgräflichen Schlosse zu Salem. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 385.)

467. Ueberlingen. A. Boell. Die Restauration des Ueberlinger Münsters. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodens. XI, 101—106.)

468. — Die Steinmetzzeichen des Ueberlinger Münsters. (Christl. Kunstbl. Beil. z. Freib. Kirchenbl. 1881. Bd. II, Nr. 6.)

Vergl. auch Nr. 171—174. 211. 215. 369.

X. Kultur- und Litteraturgeschichte, Sprachliches etc.

469. G. A. Amberger. Erinnerungen an Baden-Baden und Umgebungen. Gedichte von Richard Pohl. 12 Blatt Photographien 8°. in Leinwandmappe. Stuttg. Neff. 1880.

470. J. Bader. Ein Kloster-Epigrammatist (Basilius Meggle zu St. Peter) vom Uebergange des vorigen ins gegenwärtige Jahrh. (Freib. Diöces.-Arch. XIV, 197—206.)

471. -- Klopstock am Hofe Karl Friedrichs. (Karlsr. Nachr. 1880, Nr. 134.)

472. M. Barack. Rheinschnoke. Schaurige Erzählungen in Pfälzer Mundart. Mit Illustrationen. Stuttgart. J. Engelhorn.

472a. M. Barack. Der Drumbeder von Wallstadt. Eine Sammlung heiterer Gedichte in Pfälzer Mundart. 2. verm. Aufl., illustr. von E. Horstig. München. Bassermann. 1880.

473. K. Bartsch. Romantiker und germanistische Studien in Heidelberg 1804—1808. Heidelberg. 1881. 4°. 46 S. (Heidelb. Prorektoratsrede.)

474. A. Birlinger. Jörg Vögeli. Zur Literaturgeschichte des 16. Jahrh. (Alemannia IX, 225—230.)

Digitized by Google

475. A. Birlinger. Soldatenpredigten aus der Reichsveste Kehl. Neujahrspredigt von 1728. (Alemannia VIII, 92. IX, 141.)

475a. A. Boell. Alte Lieder und Volksgebräuche am Bodensee. (Karlsr. Ztg. 1880, Lit. Beil. S. 335.)

476. St. Braun. Zur Geschichte der Hexenprocesse (im Breisgau). (Freib. Kath. Kirchenbl. 1882, Nr. 37 ff.)

477. Cl. Brentano. Lied von eines Studenten Ankunft in Heidelberg. Herausgeg. von K. Bartsch. (Neudruck aus dem Mohr'schen Verlag. Heft 1.) Freib. i. B. und Tübingen. Mohr (Siebeck). 1882.

478. G. Bücking. Geschichte und Sage von Heidelberg und der Umgegend. Heidelberg 1881.

479. Fr. v. Bülow. Stockach im Hegau und seine Narrenzunft. (Grenzboten 1880, I, S. 435. Karlsr. Ztg. Lit. Beil. 1880, Nr. 17.)

480. K. Christ. St. Hubertus und der Jäger aus Churpfalz. Pick, Monatsschr. VI, 168.)

481. — Der Familienname Eisenlohr und andere mit Eisen zusammengesetzte Namen. Pick, Monatsschr. VI (1880), S. 447.)

482. — Zur Bedeutung der Linde. Pick, Monatsschr. 1881, 66—69.)

483. — Das alte Schloss Hundheim am Neckar und das Hündlein von Bretten. (Karlsr. Ztg. 1881. Lit. Beil. Nr. 34.)

483a. — Der angebliche Burkard Keller von Yburg. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 270.)

483b. — Zum Namen Limburg. (Pick, Monatsschr. VI, 585.)

483c. — Stadtthiere zu Heidelberg und Freiburg. Pick, Monatsschr. VI, 597.)

484. Al. Daguet. Lettre inédite de Glaréan de Fribourg à l'avoyer Peter Falk (Pierre Faulcon). (Anz. f. Schweiz. Gesch. 1880, Nr. 5.)

485. F. L. Dammert. Die Kleiderordnung der Stadt Freiburg i. B. vom Jahre 1667. (Zeitschr. d. Gesellschaft f. Beförderung d. Geschichtskunde etc. in Freiburg etc. V, 491—508.)

486. Falk. Die Gesellschaft des Heidelberger Engern.

Digitized by Google

nach Privatmittheilungen von Joseph Victor von Scheffel. (Deutsches Familienbl. I (1880), Nr. 32, 33.)

487. Gustave Fecht, unter dem Titel: Jungfer Gustave. (Aechter Hebels Rheinländ. Hausfr. 1882, 31.)

488. K. G. Fecht. Stimmungsbilder aus einem langen Leben. Gedichte. Stuttgart. Greiner. 8°. 194 S.

489. H. Funk. Die badische Societas latina. (Festschrift zur 36. Versammlung deutscher Philol. Karlsruhe 1882, S. 1—14.)

490. — Die alte badische Fürstenschule und Aug. Böckh. Karlsruhe. 1881. 4°. (Progr.-Beil.)

491. — Beiträge zur Wieland-Biographie Aus ungedruckten Papieren herausgegeben. Freiburg i. B. und Tübingen 1882. 8°. 55 S. (Schildert Karlsruher Zustände vor 100 Jahren.)

492. C. Geres. Schwertweihe. (Schau-ins-Land IX, 2.)

493. Geschichte des Badischen Frauenvereins. Festschrift zur Feier der silbernen Hochzeit I. K. H. des Grossherzogs Friedrich und der Grossherzogin Luise und der Vermählung I. Gr. H. der Prinzessin Victoria mit S. K. H. dem Kronprinzen Oscar Gustav Adolf von Schweden und Norwegen am 20. Sept. 1881. Karlsr. Braun. 1881. 8°. IX u. 652 S.

494. Zur Geschichte des Dialekts in und um Karlsruhe. (Karlsr. Nachr. 1881, Nr. 44.)

495. Geschichten und Bilder aus Baden. 20. Sept. 1881. Karlsruhe. Bielefeld. 1881. 8°. 168 S. (Festschrift zur silbernen Hochzeitsfeier des Grossh. Paares.)

496. Fr. Gessler. Zur neuesten Literaturgeschichte unserer engeren Heimath. (Karlsr. Ztg. 1881. Lit. Beil. Nr. 11, 12.) Enthält eine Besprechung der Gedichte von Heinrich Vierordt und H Willfried aus Karlsruhe.

497. M. Gmelin. Verzeichniss der Studirenden zu Freiburg und Heidelberg aus Orten, die jetzt zum Königreich Württemberg gehören. I. Freiburg 1460—1540. (Württ. Vierteljahrschr. III [1880], S. 177.)

498. E. Gothein. Das Bildniss Reuchlins. (Sybel's Hist. Zeitschr. Bd. 46 [N. F. 10], S. 562—563.)

499. F. Guemard. Au pays du Kirschwasser. Bade et la

Digitized by Google

forêt noire. Avec une préface p. C. Lemonnier. Baden-Baden. Marx.

500. Handschriften, drei griechische, der Palatina. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 54.)

500a. H. Hansjakob. Aus meiner Jugendzeit. Erinnerungen. Heidelberg. Weiss. 1880. 8°.

501. K. Hartfelder. Drei Briefe von G. Chr. Crollius an J. A. Lamey. (Pick. Monatsschr. VII [1881], 155—162.)

502. — Sitten und Unsitten aus dem Renchthal. (Birlingers Alem. IX, 40—47.)

503. — Ortsnamen aus dem mittleren Theile des Grossherzogthums Baden. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 6—8.)

503a. — Der Schau-ins-Land-Verein in Freiburg i. B. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 110.)

504. Die Heimath des Rodenstein und die Rodensteinsage. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 264. Beil.)

505. Osk. Höcker. Heidelberg. Historische Erzählung aus der Zeit des dreissigjährigen Kriegs. Nach R. James für die reifere Jugend bearbeitet. Mit fünf schönen Bildern in Farbendruck. Stuttgart 1881.

506. Ein Kaiser-Abend auf der Mainau. (Bad. Landesztg. 1880. 177, II. Beil.)

507. Ein Kaiser-Abend auf der Mainau. (Karlsr. Ztg. 1881, Nr. 166. Beil. Nach der Konstanzer Ztg.)

508. G. Längin. Aus Joh. P. Hebel's ungedruckten Papieren. Nachträge zu seinen Werken, Beiträge zu seiner Charakteristik. Tauberbischofsheim. 1882. 8°. VIII u 223 S.

509. — Aus ungedruckten Papieren Hebels. (Birlingers Alemannia VIII, 85. IX, 211—219.)

509a. — Aus hinterlassenen Papieren Hebels. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 293.)

509b. — Ein Stammbuch Johann Peter Hebels. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 150.)

510. Zur Literatur der alemannischen Mundart. (Bad. Landesztg. 1882, Nr. 26, II u. ff.)

510a. Fr. Mallebrein. Mären und Märlein von Baden-Baden. Rastatt. Hanemann. 1881.

510b. E. Martin. Die Freiburger Passionsspiele und das Drama des Mittelalters. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 337, 346, 355.)

Digitized by Google

511. Fr. Otto. Der Sohn des Schwarzwaldes und rheinländische Hausfreund Joh. Peter Hebel. Nach einer Lebensskizze von E. Diethoff. Mit 58 Text-Illustrationen und einem Titelbild.

512. Passionsspiele, Heidelberger. Herausgeg. von Gust. Milchsack. Tübingen. 1880. 8°. 306 S. (Bd. 150 der Biblioth. d. Literar. Ver. in Stuttg.)

513. Pfeffel und Hebel. (Gemeindeztg. f. Elsass-Lothringen. 1882. Beil. Nr. 39.)

514. R. Karlsruher Dialektstudien. Karlsr. Nachr. 1882, Nr. 38.)

515. L. Reich. Die letzten Freiherren von Schellenberg. Histor. Bild aus dem Oberlande. (Karlsr. Ztg. 1882, Nr. 154. Beil. u. ff.)

516. F. Roeder von Diersburg. Mittheilungen aus dem Freiherrl. von Roeder'schen Archive. (Freib. Diöces.-Arch. XV. 93–100.)

516a. L. Rühl. Maidle nemm kein' Goldschmied od. Goldschmied und Flösser. Pforzheimer Zeitbilder. Pforzheim. Selbstverl. d. Verf. 1880.

517. Ph. Ruppert. Ein badischer Hexenrichter. (Zeitschr. d. Gesellsch. f. Beförd. d. Geschichtsk. etc. in Freib. V, 445—474.)

518. Sage vom Stettelberger in Sernatingen-Ludwigshafen. (Birlingers Alem. XI, 28.)

519. E. Scherenberg. Schwarzwaldstimmungen. 1. Mummelsee. 2. Allerheiligen. (P. Lindau, Nord und Süd. 1881. 397.)

520. B. Seuffert. Ueber die kurfürstliche deutsche Gesellschaft in Mannheim. (Verhandl. d. 34. Versamml. deutscher Philol. u. Schulmänner in Trier. 1880 S. 139 und Anzeiger d. Zeitschr. f. deutsch. Alterth. VI, 276.)

521. G. v. Seydlitz. Etwas über die Hotzen. (Karlsr. Ztg. 1881. Lit. Beil. Nr. 16.)

521a. — Ein Spaziergang im Sagengebiet des Schwarzwalds. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 313, 325.)

522. W. Stricker. Ein Brief von Hebel. (Im neuen Reich. 1880. I, 912.)

523. J. B. Trenkle. Die alemannische Dichtung seit

Digitized by Google

Joh. Peter Hebel. Ein Beitrag zur Geschichte d. südd. Dialekt-Dichtung. Tauberbischofsh. 1881. 8°.

524. J. B. Trenkle. Die Markgräflich Badischen Hoftheater im 18. Jahrh. (Karlsr. Ztg. 1882. Nr. 189 ff.)

525. A. v. Tromlitz. Die 400 Pforzheimer. Berlin. 8°. (Klassische Novellenbibliothek aus d. Literatur-Periode. 1750—1850.)

526. G. Uehlin. S' Gotte-Stübli. Ein oberrh. Jahrbuch. Haus- und Familienbibliothek, dem alemannischen Volke und seinen Freunden in Deutschland und der Schweiz. Herausgeg. von Uehl im Verein mit Volksschriftstellern und Dichtern beider Ufer des Oberrheins. Bd. I. Schopfheim i. W. Uehlin. 1881.

527. Die Universität Freiburg seit dem Regierungsantritt S. K. H. des Grossherzogs Friedrich von Baden. Mit 9 Holzschnitten und 4 Tabellen. Freiburg i. B. und Tübingen 1881. Mohr. gr. 4°. 12 u. 128 S.

528. H. Vierordt. Die Kranzweihe. Ein Begrüssungsspiel. Zur Doppelfeier der silbernen Hochzeit I. K. H. des Grossherzogs und der Grossherzogin von Baden und der Vermählung S. K. H. des Kronprinzen von Schweden und I. Gr. H. der Prinzessin Victoria von Baden. Heidelberg. Winter. 1881. 8°. 2. Aufl. ebenso.

529. Fr. Volk. Hexen in der Landvogtei Ortenau und Reichsstadt Offenburg. Lahr. Schauenburg. 1882. 8°. 154 S.

530. F. W. Der Hof zur Martinskapelle und seine letzten Bauern. Ein Beitrag zur Culturgeschichte des badischen Schwarzwaldes. (Karlsr. Ztg. 1882. Nr. 290, Beil. u. ff.)

531. Wandpoesie des Heidelberger Carcers für Freunde und ehemalige Bewohner desselben gesammelt von einem dito. Heidelberg. 1882. 8°.

532. Fr. v. Weech. Eine fürstliche Hofhaltung am Ende des 16. Jahrhunderts. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. 36, 140—169.)

532a. G. Wendt. Goethe's Götz von Berlichingen auf der Karlsruher Bühne. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 153.)

533. L. Woerl. Die Pressverhältnisse in Hessen und Baden. Würzburg. Woerl. kl. 8°. in der Sammlung „Die Publicistik der Gegenwart".)

Digitized by

534. Alex. Würtemberger. Schwarzwaldsagen und Geschichten. Baden-Baden. Wild. 1881. 8°.

535. — Alte Geschichten vom Oberrhein. Waldshut 1881. 8°. S. 222.

535a. Th. Ziegler. Ludwig Eichrodt. (Karlsr. Ztg. 1880. Lit. Beil. S. 121.)

Vergl. auch Nr. 137. 159. 163. 164. 181. 204. 206. 210. 224. 227. 245 246. 338. 343.

XI. Karten. Pläne.

536. Joh. Ludw. Algermissen. Topographische Specialkarte des Schwarzwaldes für Touristen bearbeitet. 1:200,000. Chromolith. Imp. Fol. Metz. Deutsche Buchh. 1881.

537. Baden-Baden und Umgebung. Gummi-Reliefkarte. Längen-Massstab 1:75,000. Höhen-Massstab 1:16,000. Chromol. gr. 4°. Kassel. 1881.

538. J. S. Gerster. Wandkarte von Baden, Württemberg und den angrenzenden Gebieten. In vereinigter Schraffen- und Höhenschichtenzeichnung. Massstab 1:200,000. Lahr. Schauenburg.

539. - Leitfaden zum Gebrauch der Karte von Baden, Württemberg und den angrenzenden Gebieten. Zugleich eine Anleitung für die Heimatkunde und den geographischen Unterricht überhaupt auf Grundlage der Karte. Lahr. Schauenburg.

540. J. J. Kettler. Wandkarte des Kreises Karlsruhe. Massstab 1:75,000. 2 Blatt Imperialformat. Lahr. Schauenburg. 1881.

541. — Wandkarte der Kreise Mannheim und Heidelberg. Massstab 1:75,000. 2 Blatt Imperialformat. Lahr. Schauenburg.

542. Der Kinzigbau und seine Folgen. Gedenkblatt f. d. Bewohner des Kinzigthales, aus amtlichen Quellen bearbeitet. 1881. Mit einer Karte der Kinzig von Haslach bis zum Rhein.

543. Chr. Michel. Karte des Bodensee's Nr. 3 der Alpenkarten. 1:400,000. Neue Ausgabe mit Nachträgen bis Sommer 1881. Photolith. und color. gr. 4°. München. Finsterlin. 1881.

544. Schulwandkarte von Baden und Württemberg. 4 Bl. Karlsruhe. Bielefeld. 1882.

545. Wandkarte, neueste, von Baden, Württemberg und Hohenzollern. Ausgabe von 1880. Mit der neuesten politischen und gerichtlichen Eintheilung. Massstab 1:2000,000. Vier Blätter kolorirt oder aufgezogen in Mappe oder mit Stäben. Freiburg bei Herder.

546. Ed. Winckelmann. Wandkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Vier Blätter. Massstab 1:280,000. Stuttgart. Schweizerbart. 1881.

547. J. F. Woerl. Die Südthäler des Schwarzwaldes oder Karte der Landschaft zwischen Müllheim, Badenweiler, Todtnau, St. Blasien und Waldshut. Im Massstab von 1:100,000. Freiburg. Herder. 1881.

---

548. Karte, neue topographische, des Grossherzogthums Baden. 1:25,000. Bearbeitet vom Grossh. topogr. Bureau. Kupferst. und Chromolith. Imp.-Form. Karlsruhe. Braun in Commission. 1881 ff.

Blatt 27. Adelsheim. — Bl. 80. Altenheim. — Bl. 30. Altlussheim. — Bl. 133. Blumberg. — Bl. 132. Bonndorf. — Bl. 105. Breisach. — Bl. 46. Bruchsal. — Bl. 120. Donaueschingen. — Bl. 116. Ehrenstetten. — Bl. 106. Eichstetten. — Bl. 135. Eigeltingen. — Bl. 98. Emmendingen. — Bl. 97. Endingen. — Bl. 134. Engen. — Bl. 91. Ettenheim. — Bl. 117. Freiburg. — Bl. 109. Furtwangen. — Bl. 82. Gengenbach. — Bl. 115. Hartheim. — Bl. 23. Heidelberg. — Bl. 137. Heiligenberg. — Bl. 146. Hilzingen. — Bl. 118. Höllsteig. — Bl. 139. Kandern. — Bl. 75. Kehl. — Bl. 86. Lahr. — Bl. 113. Leibertingen. — Bl. 131. Lenzkirch. — Bl. 152. Lörrach. — Bl. 149. Mainau. — Bl. 124. Messkirch. — Bl. 122. Möhringen. — Bl. 127. Müllheim. — Bl. 32. Neckargemünd. — Bl. 119. Neustadt. — Bl. 26. Oberschefflenz. — Bl. 81. Offenburg. — Bl. 85. Ottenheim. — Bl. 83. Petersthal. — Bl. 39. Philippsburg. — Bl. 147. Radolfzell. — Bl. 84. Reichenbach. — Bl. 142. St. Blasien. — Bl. 96. Sasbach. — Bl. 153. Schopfheim. — Bl. 92. Schweighausen. — Bl. 31. Schwetzingen. — Bl. 42. Sinsheim. — Bl. 136. Stockach. — Bl. 100. Triberg. — Bl. 148. Ueberlingen. — Bl. 110. Villingen. — Bl. 107. Waldkirch. — Bl. 18. Walldürn. — Bl. 140. Wies. — Bl 41. Wiesloch. — Bl. 40. Wiesenthal. — Bl. 87. Zell a. H.

549. Uebersichtsplane der Gemarkungen des Grossherzogthums Baden, gefertigt von der Direction der Katastervermessung in den Jahren 1880, 1881 und 1882 (je 1 Blatt).

Adelsheim mit Wemershof. — Adersbach mit Rauhof, A. Sinsheim. — Albführen mit Weisweil, A. Waldshut. — Altenburg, A. Waldshut. — Amtenhausen, A. Engen. — Aselfingen und Ueberachen, A. Bonndorf. — Auerbach, A. Buchen. — Auggen mit Vögisheim, A. Müllheim. — Badenweiler mit Niederweiler, Oberweiler und Schweighof, A. Müll-

Digitized by Google

heim. — Bärsbach, Hilsenhain, Hinterheubach, Lampenhain und Vorderheubach, A. Heidelberg. — Badhof mit Boll, Oberhalden und Tannegg, A. Bonndorf. — Baitenhausen, Daisendorf, Riedetsweiler und Schiggendorf, A. Ueberlingen. — Baltersweil, A. Waldshut. — Balzfeld mit Horrenberg, Ober- und Unterhof, A. Wiesloch. — Bambergen, Hagenweiler und Schönbuch, A. Ueberlingen. — Bamlach, Bellingen und Rheinweiler, A. Müllheim. — Bargen mit Schopfloch, A. Engen. — Bauschlott, A. Pforzheim. — Berghausen, A. Durlach. — Bergöschingen mit Hohenthengen und Bercherhof, A. Waldshut. — Berwangen mit Dettighofen und Häuserhof, A. Waldshut. — Betberg und Laufen, A. Müllheim. — Bethenbrunn mit Oberboshasel, Röhrenbach, Sennberg, Unterboshasel, Unterhaslach und Wintersulgen, A. Engen. — Beuren, Blumenfeld und Weil, A. Engen. — Biengen und Hausen, A. Staufen — Biesendorf, A. Engen. — Biffingen, A. Pforzheim. — Billafingen, A. Ueberlingen. — Binningen, Hofwiesen, Hohenstoffeln und Storzeln, A. Engen. — Birkhof, Glashütte, Hohreuthe, Illwangen, Niederweiler und Tafern, A. Pfullendorf. — Bofsheim, A. Adelsheim. — Bremgarten, A. Staufen. — Britzingen, Dattingen und Zunzingen, A. Müllheim. — Brombach, A. Heidelberg. — Broenacker mit Rosenberg, A. Adelsheim. — Brunnadern, A Bonndorf. — Bühl mit Eichberg, A. Waldshut. — Büsslingen und Schlatt a. Rh., A. Engen. — Buggenried, A. Bonndorf. — Buggensegel mit Grasbeuren, A. Ueberlingen. — Buggingen, A. Müllheim. — Daisbach, A. Sinsheim. — Daudenzell, A. Mosbach. — Deisendorf, A. Ueberlingen. — Degernau, Ofteringen und Wutöschingen, A. Waldshut. — Detzeln, A. Waldshut. — Dielheim, A. Wiesloch. — Dingelsdorf, A. Constanz. — Dossenbach, A. Schopfheim. — Durlach mit der ärarischen Gemarkung Rittnert (2 Blatt). — Eberfingen, A. Waldshut. — Ebnet mit Hornberg, Kohlhalden, Rohrhof und Saubach, A. Bonndorf. — Echbeck mit Oberhaslach, Oberrhena, Rickertsreuthe u. Unterrhena, A. Pfullendorf. — Eckartsbrunn, Honstetten und Wasserburg, A. Engen. — Ehingen, A. Engen. — Ehrstädt mit Hasselbach, Neuhaus, Oberbiegelhof und Unterbiegelhof, A. Sinsheim. — Eichstetten, A. Emmendingen. — Einbach und Scheringen, A. Buchen. — Eisingen, A. Pforzheim. — Eiterbach und Heiligkreuzsteinach, A. Heidelberg. — Enkenstein u. Hausen, A. Schopfheim. — Ernatsreuthe mit Lippertsreuthe und Rickenbach, A. Ueberlingen. — Erzingen, A. Waldshut. — Epfenhofen, A. Bonndorf. — Eschbach mit Weinstetten, A. Staufen. — Eschelbach, A. Sinsheim. — Eschelbronn, A. Sinsheim. — Ettenheim. — Eutingen, A. Pforzheim. — Feldkirch mit Schlatt, A. Staufen. — Fischingen, A. Lörrach. — Freudenthal, A. Constanz. — Friedrichsfeld, A. Schwetzingen. — Gaiberg, Gauangelloch, Lingenthal, Maisbach und Ochsenbach, A. Heidelberg. — Gailhöfe mit Riedhof, A. Ueberlingen. — Gallenweiler und Wettelbrunn, A. Staufen. — Gebhardsweiler und Mühlhofen, A. Ueberlingen. — Geroldshofstetten mit Kasslet, Mettenberg, Rippoldsried, Röthenberg und Seewangen, A. Bonndorf. — Gresgen, A. Schopfheim. — Gries-

Digitized by Google

heim, A. Staufen. – Griessen mit Rechberg, A. Waldshut. — Grombach, A. Sinsheim. — Grosseicholzheim und Kleineicholzheim, A. Adelsheim. — Güttingen, A. Constanz. — Haagen, A. Lörrach. — Hahnennest mit Mettenbuch, Ochsenbach und Zoznegg, A. Pfullendorf. — Handschuchsheim, A. Heidelberg. — Hartheim, A. Messkirch. — Hattingen, A. Engen. — Heddesbach, A. Heidelberg. — Heidelsheim, A. Bruchsal. — Heimstetten, A. Messkirch. — Hemsbach mit Zimmern, A. Adelsheim. — Hergenstadt, A. Adelsheim. — Hettingenbeuern, A. Buchen. — Hintschingen mit Zimmern, A. Engen. — Hirtenhof, Liggeringen, Mühlberg und Röhrnang, A. Constanz. — Hochemmingen, A. Donaueschingen. — Hödingen, A. Ueberlingen. — Höpfingen, A. Wertheim. — Hörden, A. Rastatt. — Hofstetten, A. Wolfach. — Hohenbodmann, A. Ueberlingen. — Holzen, A. Lörrach. — Homboll mit Pfaffwiesen und Weiterdingen, A. Engen. — Hügelheim, A. Müllheim. — Hüngheim, A. Adelsheim. — Jestetten mit Kappel-Reutehof, A. Waldshut. — Illmensee mit Krumbach und Lichtenegg, A. Pfullendorf. — Immendingen mit Höwenegg, A. Engen. Ispringen, A. Pforzheim. — Ittersbach, A. Pforzheim. — Karsau und Hollwangen, A. Säckingen. — Kirchardt und Bockschaft, A. Sinsheim. — Kirchen, A. Engen. — Kleinkems, A. Lörrach. — Kleinsteinbach und Singen, A. Durlach. — Konstanz. — Kränkingen, A. Bonndorf. — Küssnach und Küssaberg, A. Waldshut. — Langenalb, A. Pforzheim. — Langenau, A. Schopfheim. — Langenbrücken, A. Bruchsal. — Langenelz, A. Buchen. — Langenzell und Wiesenbach, A. Heidelberg. — Laudenberg, A. Buchen. — Lausheim, A. Bonndorf. — Leipferdingen, A. Engen. — Liel, A. Müllheim. — Lipburg, A. Müllheim. — Litzelstetten, A. Constanz. — Lobenfeld, A. Heidelberg. — Löhningen mit Rassbach und Thalhöfe, A. Waldshut. — Lörrach. — Marzell, A. Müllheim. — Mauenheim, A. Engen. — Michelfeld, A. Sinsheim. — Mimmenhausen, A. Ueberlingen. — Minseln, A. Schopfheim. — Möhringen, A. Engen (2 Bl.). — Mönchzell, A. Heidelberg. — Müllheim, Stadt. — Müllheim, Vogtei. — Neckargemünd, Kleingemünd und Waldhilsbach, A. Heidelberg. — Neidenstein, A. Sinsheim. — Neuenburg, A. Müllheim und die zum Gemeindeverwaltungsbezirk Neuenburg gehörenden diesseits der Hoheitsgrenze liegenden Theile der Gemarkungen Ottmarsheim und Rummersheim (2 Blatt). — Neuenheim, A. Heidelberg. — Neuhausen, A. Engen. — Niedereggenen, A. Müllheim. — Nordschwaben, A. Schopfheim. — Nussdorf, A. Ueberlingen. — Obereggingen, A. Waldshut. — Obergrombach, A. Bruchsal. — Oberlauchringen und Unterlauchringen, A. Waldshut. — Oberscheidenthal und Unterscheidenthal, A. Buchen. — Oeschelbronn, A. Pforzheim. — Oestringen, A. Bruchsal. — Pforzheim mit Haidach. — Reiselfingen, A. Bonndorf. — Reutehof, A. Waldshut. — Rheinhausen, A. Bruchsal. — Riedern, A. Waldshut. — Riedheim, A. Engen. — Rippberg, A. Buchen. — Roggenbach mit Wittlekofen, A. Bonndorf. — Rohrbach, A. Heidelberg. — Rümmingen und Thumringen, A. Lörrach. — Salem, A. Ueberlingen. — Schallbach, A. Lörrach. Schatthausen, A. Wies-

Digitized by Google

loch. — Schlächtenhaus, A. Schopfheim. — Schlierstadt mit Selgenthal, A. Adelsheim. — Schwetzingen. — Schwetzinger Hardt, District I, Obere Hardt. — Seckach und Waidachshof, A. Adelsheim. — Seefelden, A. Müllheim. — Sennfeld, A. Adelsheim. — Sindolsheim, A. Adelsheim. — Singen, A. Constanz. — Sinsheim. — Spechbach, A. Heidelberg. — Speierer Grün, A. Schwetzingen. — Steinen, A. Lörrach. — Steinsfurth, A. Sinsheim. — Steisslingen mit Maiershof, A. Stockach. — Stetten mit Zimmerholz, A. Engen. — Stetten, A. Lörrach. — Stetten a. k. M., A. Messkirch. — Stetten, A. Ueberlingen. — Stettfeld, A. Bruchsal. — Stühlingen mit Weilerhöfe, A. Bonndorf. — Taisersdorf, A. Ueberlingen. — Thengen, Haslach u. Thalheim, A. Engen. — Thiengen mit Homburg, A. Waldshut. — Thunsel, A. Staufen. — Ueberlingen. — Untereggingen, A. Waldshut. — Untergrombach und ärarische Waldgemarkung Eichelberg, A. Bruchsal. — Unteröwisheim, A. Bruchsal. — Volkertshausen, A. Stockach — Wagenbach, A. Sinsheim. — Waibstadt, A. Sinsheim. — Waldangelloch, A. Sinsheim. — Waldhausen, A. Buchen. Waldwimmersbach, A. Heidelberg. — Wangen, A. Pfullendorf. — Weiher, A. Bruchsal. — Weil, A. Lörrach. — Weizen, A. Bonndorf. — Wellendingen, A. Bonndorf. — Welschensteinach, A. Wolfach. Wiechs und Büttenhard, A. Engen. — Wintersweiler, A. Lörrach. — Wittlingen, A. Lörrach. — Worblingen, A. Constanz. — Zienken, A. Müllheim. — Zuzenhausen, A. Sinsheim.

XII. Statistisches aus Verwaltung, Justiz etc. — Politik.

550. Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Grossherzogth. Baden. Herausgeg. vom Ministerium des Innern. Karlsr. Müller. 4°. Heft 41, 1880. Heft 42, 1882.

551. Erhebungen, statistische, zu den amtlichen Jahresberichten über die Ergebnisse der inneren Verwaltung im Grossherzogthum Baden für das Jahr 1879 mit erläuternden Vorberichten der Grossh. Landescommissäre. Veröffentlicht auf Anordnung des Gr. Ministeriums des Innern. Karlsruhe. Braun. 1881. Lex. 8°.

552. Hof- u. Staatshandbuch des Grossherzogthums Baden. 1880. 8°.

553. Jahrbuch, statistisches, für das Grossherzogthum Baden. Karlsruhe. Macklot. XI. Jahrg. 1878. (Karlsr. 1880.) Lex. 8°. VIII u. 262 S. — XII 1879. VIII u. 214 S. XIII 1880. VIII u. 204 S.

554. Jahres-Bericht des Grossh. Badischen Ministeriums des Innern über seinen Geschäftskreis für die Jahre 1880 u. 1881. Karlsruhe. 1883. Lex. 8°. XIV u. 652 S.

555. Jahresbericht über die Eisenbahnen und die Dampf-

Digitized by Google

schifffahrt im Grossherzogth. Baden für das Jahr 1879. Im Auftrag des Grossh. Handelsministeriums herausgegeben von der Generaldirection der Bad. Staatseisenbahn zugleich als Fortsetzung der vorangegangenen Jahrgänge 39. Nachweisung über den Betrieb der Grossh. Bad. Staatseisenbahnen und der unter Staatsverwaltung stehenden Bad. Privateisenbahnen. Karlsr. Müller. 1880. 4°.
— Dasselbe (40.) für das Jahr 1880. (Karlsruhe. 1881.)
— Dasselbe (41.) für das Jahr 1881. (Karlsruhe. 1882.)

556. Jahresbericht des Grossh. Bad. Handelsministeriums über seinen Geschäftskreis für die Jahre 1878 u. 1879. Karlsruhe. Braun. Lex. 8°.

557. Jahresberichte des Grossh. Bad. Fabriken-Inspectors für 1879. Veröffentlicht auf Anordnung des Grossh. Bad. Ministeriums für Handel. Berlin. 1880. 8°. 32 S. — Seit 1880 in den Berichten der deutschen Fabrik-Inspectoren enthalten.

558. Nachweisungen, statistische, aus der Forstverwaltung des Grossherzogthums Baden für das Jahr 1879. Karlsruhe. Karlsr. 1880. 151 S. 4°. Für das Jahr 1880. Karlsr. 1881. 107 S. 4°. Für das Jahr 1881. Karlsr. 1882. 105 S. 4°.

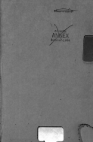
559. Uebersicht der bürgerlichen Rechtspflege im Grossherzogthum Baden während des Jahres 1879, insbesondere vom 1. Januar bis 1. Oktober 1879. Karlsruhe. 1880. 4°. 40 S.

560. Uebersicht der Strafrechtspflege im Grossherzogthum Baden während des Jahres 1879, insbesondere vom 1. Jan. bis 1. Okt. 1879. Karlsr. Müller. 1880. 4°. 75 S.

561. Verhandlungen der Stände-Versammlung des Grossherzogthums Baden. Session 1881/82. Enthaltend die Protocolle der ersten Kammer und deren Beilagen von ihr selbst amtlich herausgegeben. Protocollheft mit Repertorium. Karlsruhe. Braun. 1883. 4°. IX u. 127 S. —
— Beilagenheft VI u. 240 S.
— Protocolle der zweiten Kammer mit deren Beilagen, von ihr selbst amtlich herausgegeben. Karlsruhe. Macklot. 1882. 4°. XVII u. 159 S. 1. Beilagenheft. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 4°. XV u. 241 S. — 2. Beilagenheft. XVI u. 263 S. — 3. Beilagenheft. LV etc. — 4. Beilagenheft. 1882. 712 S. — 5. Beilageheft 451 S.

Digitized by Google

562. Aus Baden. (Im neuen Reich 1880. I. 148. 277. 312. 476. 636. II. 571. 999. 1881. I. 347. 501. 685. 729. II. 226. 301. 644. 809.)
563. Aus Baden. (Grenzboten 1880. III. S. 508. 1881. II. S. 85.)
564. Aktenstücke, betr. das Badische Gesetz vom 5. März 1880 über die allgemein-wissenschaftliche Vorbildung der Candidaten des geistlichen Standes. (Dove und Friedberg, Zeitschr. f. Kirchenrecht. Bd. XV, Heft 4.)
565. R. Baumstark. Die Wiederherstellung der katholischen Seelsorge im Grossherzogthum Baden. Freiburg i. B. 1880. 8°. 119 S.
566. R. Dove. Das Verhältniss des Staates zu der wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen. Mit besonderer Rücksicht auf die neueste Wendung in dem in Baden geführten Streite zwischen Staat und römischer Kirchengewalt. (Dove und Friedberg, Zeitschr. f. Kirchenrecht. XV, Heft 4.)
567. Erfreuliches aus Baden. (Histor.-politische Blätter. Bd. 85, 482.)
568. R. v. Freydorf. Eine kirchenpolitische Vorlage im bad. Landtage. (Fleischers Deutsche Revue. IV., S. 90 ff. S. 210 ff.)
569. Friede, der angebahnte, zwischen Baden und Rom. (Grenzboten 1880, S. 177.)
570. Zum Kirchenstreit in Baden. (Grenzboten 1880. I. S. 297.)
571. Die Lage in Baden. (Grenzboten 1880. III. S. 41.)
572. H. Maas, zum Frieden zwischen Staat und Kirche. Freiburg i. B. 1880. 8°. VII u. 163 S.
573. Th. Wacker. Das erste Friedenswerk im bad. Culturkampf. Die Beilegung des Examenstreites auf Grund des Quellenmaterials in ihrem geschichtl. Verlauf erzählt. Freiburg. Herder. 1882. 8°. VIII u. 118 S.
574. O. v. Wänker. Die Beschwerden der Katholiken in Baden vom rechtl. Standpunkt. Freiburg i. B. 1880. 8°. 52 S.

Heidelberg. Dr. Karl Hartfelder.

Digitized by Google